Auswertung der Befragung der Bruder- und Jungschützenmeister

Projekt „Lust auf Zukunft“

Frank Senger

Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Trier
Bund der St. Sebastianus Schützenjugend Trier

2014

BdSJ Diözese Trier
Im Teichert 110a
56076 Koblenz

www.bdsj-trier.de

BHDS Diözesanverband Trier
Im Teichert 110a
56076 Koblenz

www.dv-trier.de

Vorwort

Lieber Schützenbruder, liebe Schützenschwester,
lieber Leser,

Tradition, das sagt ein Sprichwort, sei die Weitergabe des Feuers und nicht die Aufbewahrung der Asche. Dieser Ausspruch verdeutlicht, dass es heiß und lebendig sein muss, was wir der nächsten Generation mit auf ihren Weg geben möchten. Junge Menschen werden mit Sicherheit in vielen weiteren Generationen uns vertraute Umgangsformen als Sitte und Tradition verstehen. Sie werden Traditionen, die wir am Leben halten, ihrerseits mit Herz und Sinn füllen und es als ihre Aufgabe ansehen, Jahrhunderte altes Brauchtum als Kulturgut ihren eigenen Kindern und Kindeskindern zu lehren.

Wir Schützen haben bei der Weitergabe unserer Sitte, dem Tradieren der Tradition, einen besonderen Anspruch. Der Anspruch erwächst aus unserem Leitsatz „Für Glaube, Sitte und Heimat“. Der christliche Glaube als Fundament des heutigen Europas - und der Länder des amerikanischen und großteils des afrikanischen Kontinents - ist eine Tradition mit einer fast 2000-jährigen Geschichte. Der Glaube, das Evangelium und die Kirche geben der Gesellschaft Halt und Kraft, dem Leben Sinn und Freude. Der Welt geben sie Frieden – eint das Christentum doch 2,3 Milliarden Menschen und verbreitet es seine starke Botschaft unter ihnen. Der Glaube, der in unserem Leitsatz an erster Stelle steht, darf frohen Mutes weitergegeben werden. Doch was ist Sitte, was sind unsere Traditionen? Ist es die Sprache, das Hochdeutsch, das Martin Luther in seiner Bibelübersetzung zur Sprache der Deutschen erhob? Sind es die Volks- und Kunstlieder, die klassische Musik von deutschen Komponisten wie Mozart, Beethoven oder Haydn? Es sind die großen Kulturgüter, die in aller Welt berühmt sind, ebenso wie heimische Bräuche, die nur in Deutschland, nur in einigen Regionen oder gar nur in einem einzigen Dorf bekannt sind. Gerade die wenig verbreitete Kultur ist es, die erhaltenswert ist. Gerade die Sitten und Bräuche, die sich nicht kommerziell verwerten lassen, sollten der Nachwelt erhalten bleiben. Dies sind die Farbtupfer in einem gräulichen Einheitsbrei, der von Berlin bis New York, von Tokio bis Paris im Zuge der Globalisierung und Multi-„kultur“ keine Besonderheiten mehr zuzulassen scheint. Heimat ist der dritte große Begriff im Leitspruch. Heimat beinhaltet eine Örtlichkeit - ein Land, eine Region, ein Dorf, ein Haus -, es beinhaltet Gefühle wie Geborgenheit, Wärme und Vertrautheit, es beinhaltet Familie, Vergangenheit, Erinnerung. Und hoffentlich auch Zukunft.

Es liegt an uns, all den Gefühlen und Gedanken, den Werten und Normen und dem Glauben, der Sitte und der Heimat eine Zukunft zu geben. Heute können wir die Gesellschaft beeinflussen. Das kann nur, wer aktiv ist. Wer bewegt: Sich selbst und andere. Das kann nur, wer offenen Auges ist. Wer hinsieht: Dahin, wo es schön ist, und dahin, wo es nicht schön ist.

Die deutsche Gesellschaft befindet sich im Wandel. Demografie, Wirtschaft, Technik. Veränderungen sind allgegenwärtig und sie vollziehen sich schneller als früher. Es sind nicht die permanenten Revolutionen, die sich Marx und seine Genossen ersehnt haben. Zum Glück haben wir keinen Grund, Wandel als gefährlich und negativ für die bürgerliche Gesellschaft anzusehen. Aber wir sollten begreifen, dass sich eine ändernde Gesellschaft anpassungsfähige Individuen erfordert. Schauen wir also auf das, was schön ist, damit wir es so ändern, dass es der Zukunft erhalten bleibt. Was nicht schön ist, bietet sich an, so zu ändern, dass es in Zukunft schön sein wird.

Wer, wenn nicht die, die Tradition seit Jahrhunderten pflegen, bewahren und der Zeit anpassen,

sollten fähig sein, seine Schützengemeinschaft und das Schützenwesen für die Gesellschaft und für die kommenden Generationen zu erhalten? Mit „Lust auf Zukunft“ haben wir Schützen einen eindeutigen Standpunkt. Tragt diesen Spruch in eurem Geiste wie wir „Für Glaube, Sitte und Heimat“ auf unseren Fahnen und Standarten und im Herzen tragen.

Frank Senger
stellv. Diözesanjungschützenmeister

Inhaltsverzeichnis

Vorwort....3

Inhaltsverzeichnis....5

Teil A....6

1. Einleitung....7
2. Das Projekt „Lust auf Zukunft“....7
    2.1 Meilensteine des Projekts „Lust auf Zukunft“....8
    2.2 Fünf Aufträge der Projektgruppe „Lust auf Zukunft“....9
3. Der demografische Wandel....11
    3.1 Einleitung....11
    3.2 Demografischer Wandel und Vereine....14
    3.3 Bedeutung für den BdSJ und BHDS....15
    3.4 Fazit....16
4. Grundlagen der Statistik....17
    4.1 Zusammenfassende statistische Kennzahlen....17
    4.2 Grafiken und Tabellen....19
    4.3 Begriffe....21

Teil B....23

1. Einleitung....24
    1.1 Hinweise zum Aufbau der Arbeit....25
    1.2 Hinweise zur Methodik....26
2. Daten....27
3. Auswertung....28
    Bereich: Persönliche Angaben....28
    Bereich: Statistik....39
    Bereich: Ausstattung / Rahmenbedingungen....94
    Bereich: Ortsebene....128
    Bereich: Kultur....154
    Bereich: Öffentlichkeitsarbeit....160
    Bereich: BdSJ....169
    Bereich: Miteinander/Kommunikation....178
    Bereich: Deine Meinung....196
4. Fazit....216

Schlussbemerkung des Autors....219

Literaturverzeichnis....220

Anhang A: Regressionen....221
Anhang B: Befragung der Brudermeister....226
Anhang C: Befragung der Jungschützenmeister....235

Verzeichnis der Fragen....244

TEIL A

Einführung in das Projekt „Lust auf Zukunft“
Der Demografische Wandel
Grundlagen der Statistik

1. Einleitung

Wie sind die Schützenbruderschaften, -gilden und -vereine in Bezug auf Mitglieder und Ausstattung aufgestellt? Welche Gegebenheiten finden interessierte Bürgerinnen und Bürger vor, die Mitglied einer Schützenbruderschaft werden wollen? Wie treten Schützenvereine öffentlich in Erscheinung? Wie zufrieden sind die Vorsitzenden und Jugendleiter mit ihrem Vereinsleben? Was wird Jugendlichen geboten? Diese Fragen und weitere stellten die Diözesanverbände des BHDS und BdSJ Trier ihren Brudermeistern und Jungschützenmeistern. Ziel war die Erforschung einer Kernfrage: Wie steht es um das historische Schützenwesen in der Diözese Trier? Dank der umfangreichen Befragung, es handelte sich um eine Vollerhebung, liegen Erkenntnisse vor, die helfen werden, das Schützenwesen stark in die Zukunft zu führen.

Das Schlagwort „Lust auf Zukunft“ ist mittlerweile in aller Munde. Übrigens nicht nur bei den Schützen. Woanders mag es anders heißen, doch viele Institutionen und Verbände haben erkannt: Ohne Veränderung ist die Zukunft nicht zu gestalten. Die Gesellschaft befindet sich in einem Wandel, der so sich schneller vollzieht als je zuvor, und der auf mehreren Ebenen gleichzeitig stattfindet. Demografie, Technologie und Wirtschaft gehören zu den wichtigsten Bereichen, deren Entwicklungen besonders schnell und nachhaltig von Statten gehen. Der demografische Prozess wird seiner Relevanz für „Lust auf Zukunft“ wegen einer kurzen Betrachtung unterzogen. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hatte bereits im Jahre 2006 die Zeichen der Zeit erkannt und den demografischen Wandel und dessen Bedeutung für Sportvereine untersucht.[1] Schon damals waren 45% der Sportvereine von der Veränderung der Bevölkerungsstruktur betroffen. Für Vereine heißt dies, dass die Mitgliedergewinnung und -bindung schwieriger wird. Die Konkurrenz der Vereine untereinander wächst und kommerzielle Anbieter stehen mit Vereinen im Wettbewerb.

Die Auswertung einer Befragung erfordert naturgemäß die Arbeit mit Statistik. Die Darstellung der Ergebnisse, sollen sie fundiert sein, kommt nicht ohne statistische Begriffe aus. Tabellen und Grafiken erfordern Kenntnisse über deren Inhalts- und Interpretationsgehalt. Was sagt das arithmetische Mittel aus? Wie ist ein Boxplot zu lesen? Die Kenntnis über die Aussage einer Kennzahl und einer Grafik ist wesentlich für das Verständnis der vorliegenden Untersuchung.

Kapitel 2 stellt das Projekt „Lust auf Zukunft“ vor. In Kapitel 3 wird der demografische Wandel kurz erläutert. Kapitel 4 vermittelt einführende Kenntnis der Statistik, die in diesem Werk angewendet wird.
Im Anschluss daran folgt Teil B, der Hauptteil dieser Arbeit. Teil B umfasst die vollständige Auswertung der Befragung der Bruder- und Jungschützenmeister im BHDS Trier und BdSJ Trier.

2. Das Projekt „Lust auf Zukunft“

Bereits im Jahr 2010 führte der BdSJ Trier ein Projekt mit dem Namen „Lust auf Zukunft“ durch. Das Projekt war auf ein Jahr ausgelegt und bestand aus verschiedenen Seminaren mit Themen wie Mitgliedergewinnung, Demografie (Sinus-Milieu-Studie) oder Schießsport.

Das aktuelle Projekt „Lust auf Zukunft“ greift in sofern die Idee und das Ziel aus dem Jahr 2010,

1 Vgl. Breuer, Christoph/ Haase, Antje (2006): „*Sportvereine und demografischer Wandel*“, Deutscher Olympischer Sportbund, http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/wiss-ges/Dateien/Siegel-Demographie.pdf

auf, dass die Zukunftsfähigkeit der Schützenbruderschaften, -gilden und -vereine im BdSJ Trier gestärkt werden soll. In zwei Punkten unterscheidet sich das neue Projekt wesentlich vom damaligen: Zum einen führt der Jugendverband das neue Projekt nicht alleine durch sondern gemeinsam mit dem BHDS Trier. Zum anderen ist das Projekt auf unbestimmte Zeit ausgelegt.
Bislang besteht ein dritter Unterschied darin, dass nicht Seminarteilnehmer aus den Bezirksverbänden sondern Arbeitsgruppen an der Durchführung beteiligt sind. Deren Ergebnisse werden regelmäßig auf Sitzungen veröffentlicht.

Die Arbeitsgruppe (AG) „Lust auf Zukunft“ bestand aus Mitgliedern der Vorstände von BHDS und BdSJ. Gemeinsam wurden die Fragebögen für Bruder- und Jungschützenmeister erstellt sowie ein Fragebogen für Schüler- und Jungschützen. Die Befragung hat zum Ziel, zu erkennen, wo die Schützenbruderschaften im Bistum Trier stehen. Ein Kaufmann macht Inventur, um seine Bestände zu erfassen. Die Befragung dient der AG als Inventur. Fragen zur Mitgliederstruktur im Erwachsenen- und Jugendbereich wurden ebenso gestellt wie Fragen zur räumlichen und materiellen Ausstattung der dem BHDS angeschlossenen Schützenvereine. Die Personalstruktur wurde abgefragt und die Zufriedenheit zu verschiedenen Themen wie der Kommunikation innerhalb des Vereins oder über verschiedene Schützenfeste.

Unter dem Namen Projektgruppe (PG) „Lust auf Zukunft“ wurde die Arbeitsgruppe für alle interessierten Schützen geöffnet und erweitert. Der Projektgruppe gehören seitdem Schützen aus allen Gliederungsebenen des BHDS und BdSJ an: „einfache“ Schützen, Brudermeister, Bezirksbundesmeister, Bezirksjungschützenmeister und weitere. Die PG arbeitet unter Zuhilfenahme der Erkenntnisse, die durch die Auswertung der Befragung gewonnen wurden, an Fragestellungen und Themen, die als entscheidend für die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität des Schützenwesens erkannt wurden (Kapitel 2.2).

2.1 Meilensteine des Projekts „Lust auf Zukunft“

28.01.2013 – In einer gemeinsamen Sitzung beschließen die Vorstände von BHDS Trier und BdSJ Trier und der Diözesanbruderrat das Projekt „Lust auf Zukunft“.

28.02.2013 – Erste Sitzung der Mitglieder der AG „Lust auf Zukunft“.

03.03.2013 – Dem Diözesanjungschützenrat wird das Projekt vorgestellt.

13.04.2013 – Die Diözesanvertreter befürworten einstimmig die Durchführung des Projekts.

20.08.2013 – Die Fragebögen werden an die Brudermeister und Jungschützenmeister verschickt.

15.10.2013 – Einsendeschluss der beantworteten Fragebögen. Beendigung der Online-Umfrage.

14.11.2013 – Vorstellung erster Ergebnisse vor dem Diözesanbruderrat.

23.11.2013 – Vorstellung erster Ergebnisse vor dem Diözesanjungschützenrat.

15.01.2014 – Erste Sitzung der Projektgruppe (PG) „Lust auf Zukunft – The next Generation“.

12.04.2014 – Vorstellung der Ergebnisse der Befragung und der ersten Ergebnisse der PG.

28.07.2014 – Erstellung der Internetseite www.lustaufzukunft.info.

2.2 Fünf Aufträge der Projektgruppe „Lust auf Zukunft“

Die folgenden fünf Arbeitsaufträge zu unterschiedlichen Themenbereich hatten sich die Mitglieder der Projektgruppe gegeben:

1. Auftrag:
Es gibt für aktive Schützen zu viele Termine: Wettkämpfe, Schützenfeste, Sitzungen... Hinzu kommt eine stärkere Forderung vieler Arbeitgeber, flexibel zu sein und länger zu arbeiten.
Diese Terminflut einzudämmen und den Schützenkalender umzustrukturieren sollte daher mutig angegangen werden.

Dieser Auftrag ergab sich aus den Anmerkungen von Bruder- und Jungschützenmeistern zu den Fragen 79 für Jungschützenmeister bzw. 84 für Brudermeister („Was würdest du ändern wollen?“) und aus den Antworten auf Frage 80 für Jungschützenmeister bzw. Frage 85 für Brudermeister („Was du noch sagen möchtest...“). Darin wurde über zu viele Termine für Brudermeister und für „einfache“ Schützen geklagt.

2. Auftrag:
Die Mitgliedergewinnung und -bindung sollte sich nicht nur auf den Jugendbereich beziehen, sondern auch auf 35-45-Jährige und junge Familien.
Wir erarbeiten Wege, wie Bruderschaften diese Zielgruppe ansprechen.

Menschen zwischen 35 und 45 Jahren könnten ein wichtiges Standbein von Vereinen darstellen. Diese Altersgruppe hat sich in der Regel sozial gefestigt, sie steht im Berufsleben und haben die Familienplanung abgeschlossen. Dort, wo sie wohnen, bleiben sie oft den Rest ihres Lebens. Gleichzeitig sind sie jung und können daher aktiv sein. Sie haben Kinder, die nach und nach sich in Jugendgruppen engagieren wollen.
Für jeden Verein, nicht nur die Schützen, stellt diese Altersgruppe sich als besonders wichtig für die Zukunft des Vereins dar.

3. Auftrag:
Das Internet ist als Werbemedium zur Gewinnung und Bindung junger Mitglieder zu fokussieren.
Bruder- und Jungschützenmeister sollten von uns einen Leitfaden erhalten, der hilft, im Internet auf verschiedenen Plattformen aktiv zu sein.

Die Analyse des abgefragten Bereichs zur Öffentlichkeitsarbeit hat ergeben, dass die Zahl der Bambini-, Schüler- und Jungschützen signifikant mit der Präsenz in den neuen Medien korreliert.[2] Deswegen ist das Internet als ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit anzusehen.

Junge Menschen suchen sich ihre Aktivitäten nach dem Angebot aus, das sie finden. Wegen der gestiegenen Mobilität Jugendlicher sind bereits junge Erwachsene nicht mehr an ihren Heimatort gebunden und bereit, für ein interessantes Hobby einige Kilometer Weg zurückzulegen. Dies bedeutet, dass Schützenvereine Werbung für sich über die Ortsgrenzen hinaus gemacht werden muss. Das Internet bietet dazu günstige Gelegenheit.
Zudem können durch das Internet die Mitglieder schnell und einfach über Vereinsaktivitäten informiert werden. Es trägt zur Mitgliederbindung bei, wenn man weiß, was los ist. Soziale Netzwerke sind für einige Internetnutzer eine Plattform zum Austausch von Gedanken und Neuigkeiten. Gleichzeitig stellen diese Dienste eine Möglichkeit dar, für den Verein zu werben –

2 Siehe *Regressionen 9* und *10* im Anhang.

nicht anonym sondern mit den Gesichtern der Mitglieder.
Neben der Mitgliederwerbung und -bindung bestehen durch eigene Webangebote wie eine Vereinswebseite oder Schuetzenjugend.info des BdSJ[3] die Möglichkeit, sich einer breiten Öffentlichkeit so zu präsentieren, wie man sich in der Außendarstellung sehen möchte. Schließlich können Inhalt, Bilder usw. selbst gewählt werden.

4. Auftrag:
Ob und in welchem Rahmen Jugendliche den Schießsport ausüben, ob sie zu Wettkämpfen gefahren werden und an die lange Schützentradition herangeführt werden dürfen, hängt oft maßgeblich von der Entscheidung der Eltern ab. Wenn das Kind/ der Jugendliche sich für das Schützenwesen interessiert, sollten die Bruderschaften für Eltern Informationen bereitstellen, die sie überzeugen, ihrem Kind den Wunsch, Schütze zu werden, zu erfüllen.

Wir suchen Mittel, den Schießsport und das Schützenwesen als sinnvolle Freizeitbeschäftigung für Kinder darzustellen.

Nicht überall genießen Schützenbruderschaften einen guten Ruf. Zu Unrecht, wissen aktive Schützen und Interessierte. Damit das historische Schützenwesen so dargestellt wird, wie es ist – und nicht fälschlicherweise dämonisiert wird, ist eine angemessene Außendarstellung notwendig. Vorbehalte gegenüber den Schützen sollten abgebaut werden, Vorurteile richtig gestellt werden. Der Schießsport ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für Kinder mit positiven Auswirkungen wie einer Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit, die sich im (schulischen) Alltag der Kinder und Jugendlichen immer wieder beweisen.

5. Auftrag:
Schützen- und Bezirksfeste sollten jugendgerechter gestaltet werden. Wenn Jugendliche anwesend sind, langweilen sich diese.
Wir suchen einfache und kostengünstige Möglichkeiten, Feste für Kinder und Jugendliche ansprechend zu gestalten, ohne zu verlangen, dass Traditionen über Bord geworfen werden.

In Anlehnung an Frage 74 für Jungschützenmeister („Gibt es jugendgerechte Angebote auf dem Bezirksbundesfest?“) stellte sich heraus, dass Schützenfeste zu oft zu wenig für Kinder und Jugendliche bieten. Um den Nachwuchs an das Schützenwesen heranzuführen, bietet es sich an, dies nicht nur über Wettkampf und Wettbewerb zu tun, sondern auch mittels geselligen Freizeitveranstaltungen. Schließlich stärken Feste die Gemeinschaft.

Die fünf Arbeitsaufträge der Projektgruppe „Lust auf Zukunft“ werden nicht von allen Bruderschaften in der herausgearbeiteten Form umgesetzt werden können. Die Resultate der Befragung haben gezeigt, dass die Schützenbruderschaften neben den vielen Gemeinsamkeiten wie den christlichen Idealen und dem Leben von Tradition strukturelle Unterschiede vorherrschen können. Diese strukturellen Unterschiede betreffen hauptsächlich die Mitgliederzusammensetzung, die jedoch entscheidend dafür ist, ob und wie Veränderungen umgesetzt werden können.
Klar ist aber, dass die Ergebnisse der Projektgruppe als Ideengeber und „Stein des Anstoßes“ sein sollen. Schließlich dürfen die Ideen und Vorschläge modifiziert werden, damit sie auf die örtlichen Gegebenheiten passen.[4]

---

3 Schuetzenjugend.info ist eine einfach zu gestaltende Webseite für die Jugendabteilung im fertigen, attraktiven Design. Die Webpräsenz kann ohne Programmierkenntnisse ausgebaut werden und hat eine eigene URL, die den Ort der Bruderschaft im Namen trägt. Informationen unter www.schuetzenjugend.info.

4 Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Studie ist die Arbeit der PG bezüglich der fünf Aufträge noch im Gange.

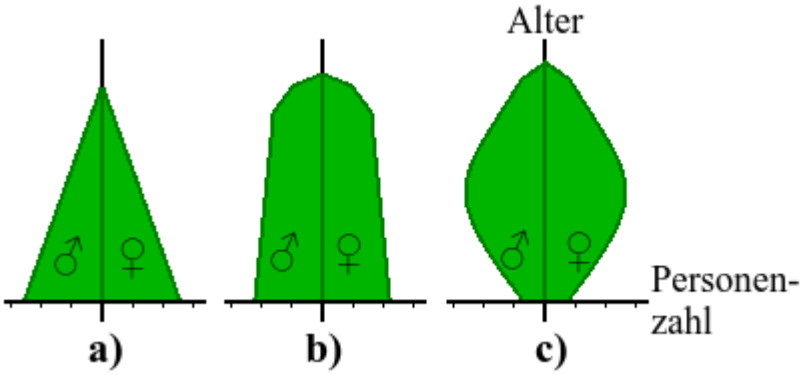
3. Der demografische Wandel

3.1 Einleitung

Die Demografie befasst sich mit der Entwicklung der Bevölkerung. Als demografischer Wandel wird die Veränderung der Altersstruktur einer Gesellschaft verstanden. In Deutschland ist damit die prognostizierte schleichende Überalterung und der Rückgang der Bevölkerungszahlen gemeint. Zum einen ist die Sterberate höher als die Geburtenrate, was das Sinken der Einwohnerzahl bewirkt. Zum anderen gibt es einige Aspekte, die zu einer Erhöhung des Altenquotienten[5] führen. Erstens ist das die steigende durchschnittliche Lebenserwartung. Zweitens ist es die niedrige Geburtenrate. Und drittens, dieser Faktor spielt eine untergeordnete Rolle, ist es die Auswanderung von jungen Menschen, meistens Fachkräften.[6] Dem gegenüber steht die Einwanderung junger Ausländer.

Die Demografie nutzt Grafiken, um die Altersstruktur zu veranschaulichen. Trennt man zwischen den Geschlechtern und trägt man an der Ordinate das Alter und an der Abszisse die Anzahl der Personen im jeweiligen Alter ab, so können die *Grafiken 1 a bis c* zur Beschreibung der Altersverteilung mittels *Bevölkerungspyramide* (*a*), *Bevölkerungsglocke* (*b*) und *Bevölkerungsurne* (*c*) stilisiert werden.[7]

***Grafik 1*: Drei stilisierte Altersstrukturen**



Anmerkung: a) Bevölkerungspyramide; b) Bevölkerungsglocke; c) Bevölkerungsurne.
Quelle: Eigene Darstellung.

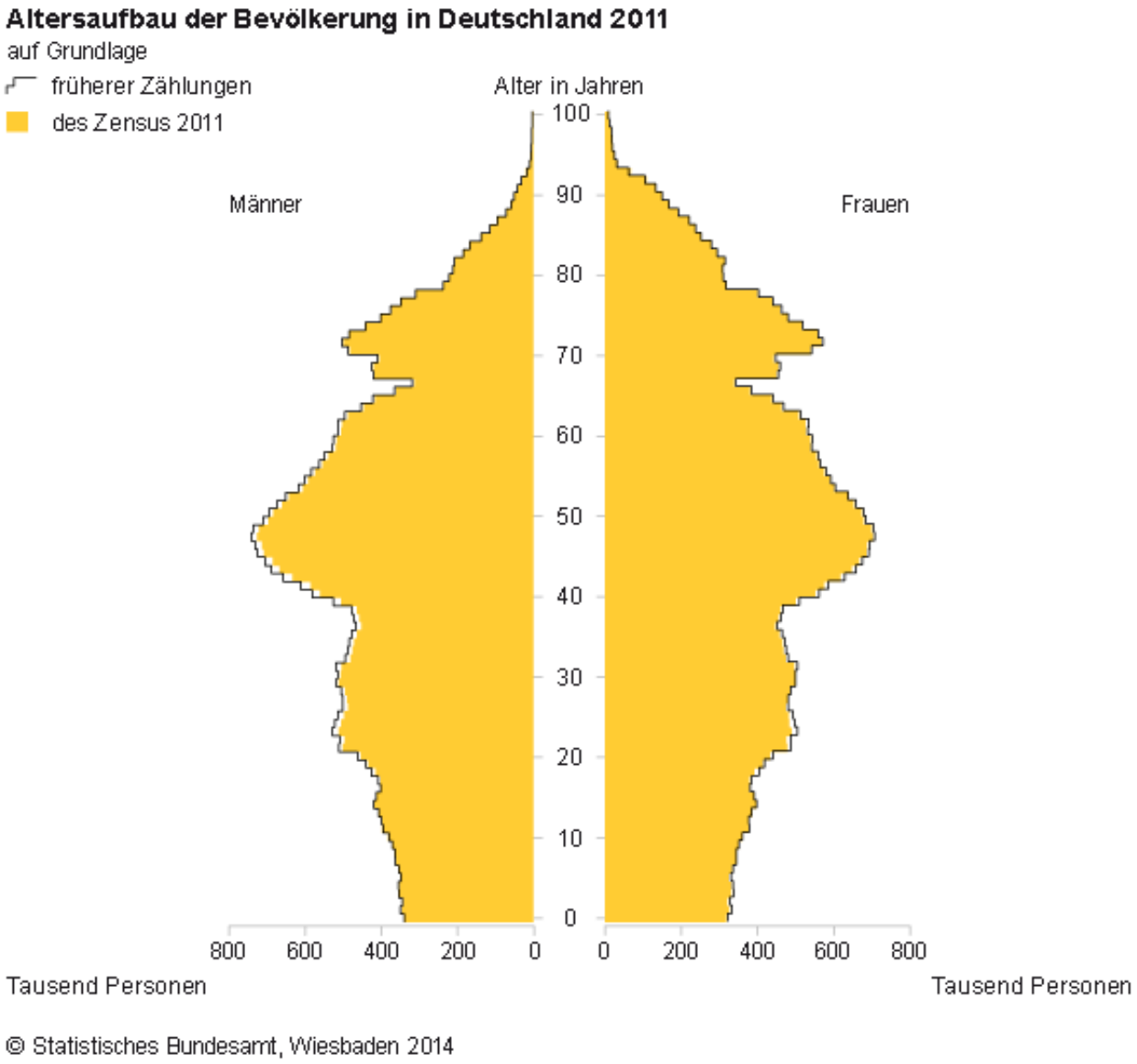
Eine Gesellschaft, deren Altersstruktur einer (Bevölkerungs-)Pyramide ähnelt, hat eine „natürliche“ Altersverteilung: Einer Vielzahl an jungen Menschen steht eine immer kleiner werdende Zahl älterer Menschen gegenüber. Gewöhnlich ist die Basis an jungen Menschen breit.
Bei der Bevölkerungsglocke besteht ein noch ausgewogenes Verhältnis zwischen jungen und alten Menschen. Eine niedrigere Sterblichkeitsrate bzw. eine höhere Lebenserwartung führt dazu, dass es mehr alte Menschen gibt als in der Struktur der Bevölkerungspyramide.
Die Bevölkerungsurne zeichnet sich durch eine schmale Basis an jungen Menschen aus. Es gibt einen „Bauch“ von Menschen mittleren Alters und vergleichsweise viele alte Menschen. Das Verhältnis junger zu alter Menschen (der „Jugendquotient“) ist umgekippt, so dass die Gesellschaft

5 Der Altenquotient ist definiert als das Verhältnis zwischen der Anzahl der Bevölkerung, die älter oder gleich 65 Jahre ist, und der Anzahl der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren.
6 Siehe: Bruckner, Elke (2012): „*Migration und Demografischer Wandel*“, Bertelsmann Stiftung.
7 Demografen unterscheiden zudem weitere Formen. Oftmals beschreiben sie die Übergänge zwischen den hier genannten Formen. Zudem haben Formen oft mehrere Begriffe, so heißt die Bevölkerungsurne auch Bevölkerungszwiebel; oder statt Bevölkerungspyramide wird von Alterspyramide gesprochen.

als „überaltert“ bezeichnet werden kann. Binnen einer Generation sinkt die Bevölkerungszahl zwischen 20 und 30%, sofern ein positives Migrationssaldo dem nicht entgegenwirkt.[8]

Grafik 2 zeigt die Altersstruktur in Deutschland im Jahr 2011. An dieser Grafik zeigen sich die Auswirkung des Zweiten Weltkrieg auf die Bevölkerungszahl („Einbruch“ der Personenzahl um die 80 Jahre). Zudem ist der sogenannte Pillenknick zu erkennen. Seit in den 1960er Jahren Tabletten gegen die Empfängnis auf den Markt gekommen sind, sind die Geburten in Deutschland stark zurückgegangen. Das macht sich an der geringeren Zahl von Menschen unter 50 Jahren bemerkbar. Die geburtenstarken Jahrgänge, die heute zwischen 50 und 60 Jahre alt sind („Babyboomer“), sind zwischen dem Geburteneinbruch in Folge von Krieg und Not in den 1940er Jahren und dem Pillenknick zu sehen.

***Grafik 2*: Altersstruktur in Deutschland 2011**

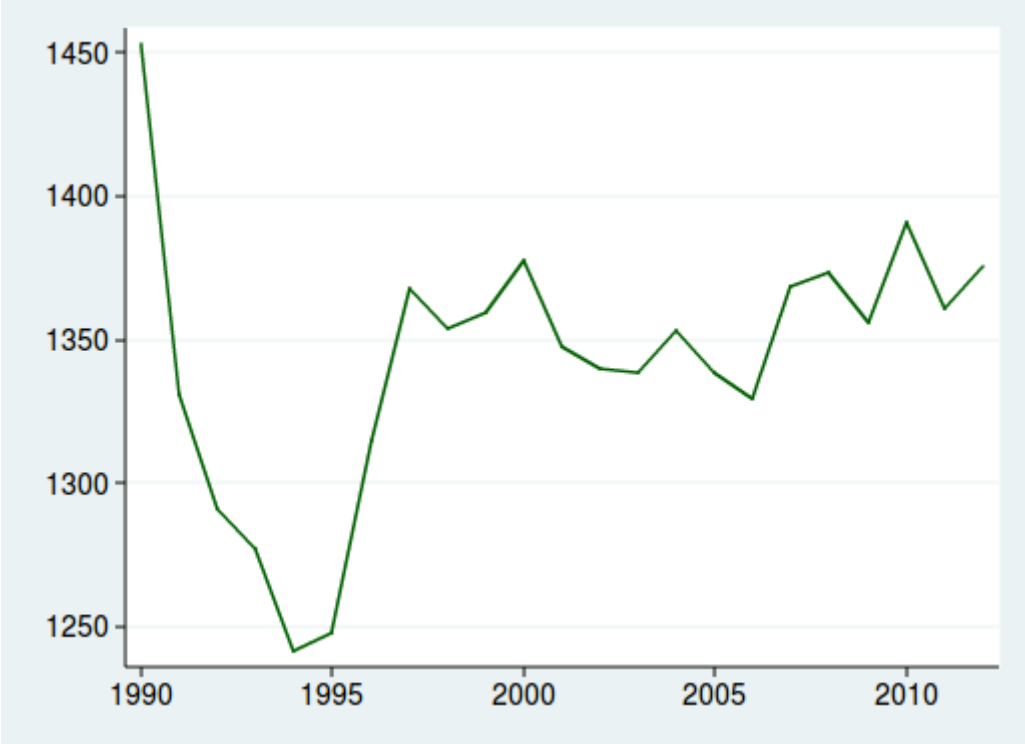


Quelle: Statistisches Bundesamt, online abgerufen am 11.05.2014 unter https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/ImFokus/Bevoelkerung/AltersstrukturZensus.html

8 Vgl. Steinbach, Dirk/ Hartmann, Stephan (2007): „*Demografischer Wandel und organisierter Sport – Projektionen der Mitgliederentwicklung des DOSB für den Zeitraum bis 2030*“, in: Sport und Gesellschaft, 4. Jahrgang, Heft 3, S.223-242.

Die niedrige Fertilitätsrate in Deutschland, siehe *Grafik 3*, ist Hauptursache für die demografischen Probleme. Zeitversetzt sind die niedrigen Geburtenraten an der Anzahl der Zehn- bis 24-jährigen zu erkennen (*Grafik 4*). Es wird deutlich, dass die Zielgruppe des BdSJ, die Zehn- bis 24-jährigen kontinuierlich zurückgeht. Dieser Trend wird in der Zukunft bestehen bleiben.[9]

***Grafik 3*: Zahl der Geburten je 1000 Frauen in Deutschland von 1990 bis 2012**

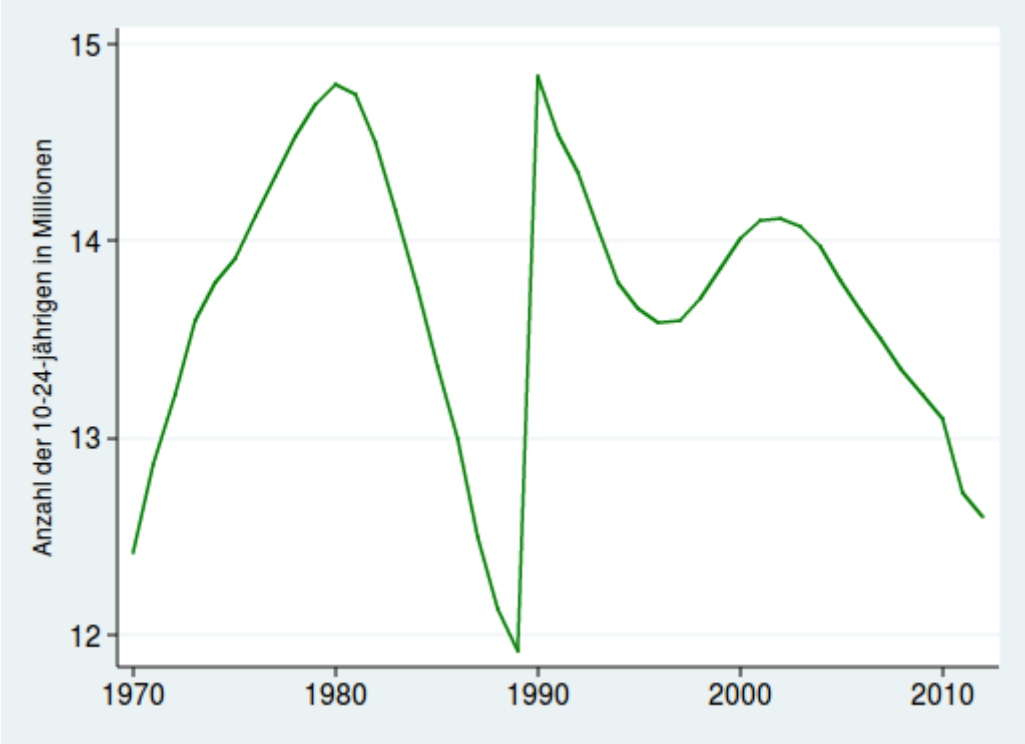


Anmerkung: Ein Grund für demografische Probleme: eine sehr geringe Geburtenrate. Die Grafik zeigt die Zahl der geborenen Kinder je 1000 Frauen. Deutschland hat im europäischen Vergleich eine der niedrigsten Fertilitätsraten.[10]
Quelle: Eigene Darstellung.
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014.

Die Abhandlung über den demografischen Wandel ist wie folgt strukturiert. Kapitel 3.2 bespricht an Hand zweiter Studien die Bedeutung des demografischen Wandels für Vereine. In Kapitel 3.3 werden die Erkenntnisse auf den BdSJ und den BHDS übertragen. Kapitel 3.4 schließt den Teil über den demografischen Wandel ab.

9 Siehe Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2012): „*Geburten und Geburtenverhalten in Deutschland*“.
10 Vgl. Eurostat (2013): „*Schlüsseldaten über Europa – Kurzfassung 2013 des Online-Jahrbuchs von Eurostat*“.

***Grafik 4*: Anzahl der zehn- bis 24-jährigen in Deutschland in Millionen von 1970 bis 2012**



Quelle: Eigene Darstellung.
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014.

3.2 Demografischer Wandel und Vereine

Breuer und Haase (2006)[11] stellen in ihrer Studie für den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) fest, dass (bereits damals) 45% der Sportvereine vom demografischen Wandel und seinen Auswirkungen betroffen sind. Der demografische Wandel verschärft die Probleme, mit denen Sportvereine ohnehin zu kämpfen haben: Die Mitgliedergewinnung und -bindung.

Für den DOSB ermittelten Steinbach und Hartmann (2007) einen Verlust an Mitgliedern in Folge des demografischen Wandels in Höhe von 700 000 bis 2,8 Millionen Personen bis zum Jahr 2030 – was zwischen drei und zwölf Prozent der Mitglieder des DOSB entspricht. Auf einzelne Altersgruppen bezogen, würden die sieben- bis 14-jährigen mit 20% Schwund deutlich stärker weniger werden als die Gesamtheit der Mitglieder. Die 19- bis 26-jährigen würde sogar um ein Viertel kleiner werden.

Gemäß Brauer und Haase sind insbesondere „Großvereine mit mittlerem Mitgliedsbeitrag“ vom demografischen Wandel betroffen. „Kleine Wenigspartenvereine mit geringem Mitgliedsbeitrag“ haben weniger Probleme durch den demografischen Wandel zu befürchten, jedoch gehen die Veränderungen nicht an diesen Vereinen vorüber.

Neben der insgesamt sinkenden Mitgliederzahl hängt eine weitere vereinstypische Problematik direkt mit dem demografischen Wandel zusammen. Die Gewinnung von Leistungsträgern/ Leistungssportlern schwieriger. Da es weniger Kinder und Jugendliche gibt, wird es weniger Leistungsträger geben als heute, selbst dann nicht, wenn der Anteil der Spitzensportler in Folge verstärkter Maßnahmen zur Findung der Leistungsträger steigen sollte.

11 Siehe: Breuer, Christoph/ Haase, Antje (2006): „*Sportvereine und demographischer Wandel*“, Sportentwicklungsbericht 2005/2006 des Deutschen Olympischen Sportbundes. (Vgl. Fußnote 1).

Was für Leistungsträger gilt, gilt auch für Ehrenamtliche. Ehrenamtliche für die Vereinsarbeit zu gewinnen, wird in Zukunft nicht leichter werden. Breuer und Haase sehen in der Gewinnung und Bindung ehrenamtlich Tätiger eines der Hauptprobleme für Vereine. Anzumerken ist, dass das Fehlen von ehrenamtlichen Vorständen und Helfern für Sportvereine existenzbedrohend sein kann.

Der demografische Prozess bedeutet jedoch nicht nur ein Bevölkerungsrückgang, sondern auch eine Veränderung der Gesellschaftsstruktur. Es wird eine Überalterung erwartet und der Anteil an Migranten steigt. Für Sportvereine bedeutet die Überalterung, seniorengerechte Angebote bereit zu halten. Zudem sollte die Mitgliedergewinnung nicht mehr nur auf Kinder und Jugendliche, sondern auch auf Rentner abzielen. Die Integration von Ausländer in Sportvereine ist eine Aufgabe nicht nur von gesellschaftlicher Bedeutung, sondern liegt im eigenen Vereinsinteresse.

Für alle bisher genannten Probleme gilt, dass die Vereinsfunktionäre den demografischen Wandel und seine Folgen eher unterschätzen als überschätzen. „Etwa ein Drittel der Sportvereine unterschätzen den rückläufigen Kinder- und Jugendanteil in der Bevölkerung. Andererseits wird diese Problematik von 10 % der Vereine überschätzt“, heißt es bei Brauer und Haase. Der steigende Anteil an Migranten wird laut der genannten Studie von 28% der Sportvereine unterschätzt, nur von vier Prozent überschätzt.

Von einer weiteren Seite erhalten die Sportvereine Konkurrenz. Professionelle bzw. kommerzielle Anbieter stehen im Wettbewerb gegen Sportvereine um Kunden bzw. Mitglieder.[12] Eltern suchen für ihre Kinder professionelle Sportanbieter, um ihre Kinder möglichst gut zu fördern, und sind bereit, dafür mehr Geld auszugeben als für Sportvereine. Erwachsene sind bereit, kommerziellen Anbietern einen höheren Mitgliedsbeitrag zu zahlen als in (gemeinnützigen) Sportvereinen, wenn sie ihre Pflicht durch die Zahlung des Beitrags getan haben. Auch für Erwachsene gilt, dass Professionalisierung der rarer werdenden Freizeit wichtiger zu sein scheint als die ehrenamtliche Mitarbeit in einem Verein.

Auf die künftigen Entwicklungen kann auf verschiedene Art und Weise reagiert werden. Erstens mit einer Ausweitung der Maßnahmen für Mitgliedergewinnung und -bindung. Zweitens durch eine Verbreiterung des Vereinsangebots. Drittens mit einer Reduktion der Vereinsangebote und viertens durch die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen. Breuer und Haase fanden heraus, dass verstärkte Maßnahmen zur Mitgliederwerbung und -bindung das Mittel erster Wahl für die meisten Vereine darstellt. Die Ausweitung der Vereinsangebote wird hauptsächlich von Großvereine gewählt, während weniger als zehn Prozent der Vereine mit einer Reduktion der Angebote auf den demografischen Wandel reagieren.

3.3 Bedeutung für den BdSJ und BHDS

Die historischen Schützenbruderschaften im BdSJ und BHDS Trier stehen vor den Herausforderungen des demografischen Wandels. Mit Blick auf die sich verändernde Bevölkerungsstruktur lassen sich sowohl Chancen als auch Probleme ausmachen.
In Rheinland-Pfalz werden insbesondere der Rückgang der Zahl an Kindern und Jugendlichen und die Überalterung der Gesellschaft als Probleme für Vereine angesehen. Daher werden sowohl BdSJ als auch BHDS die Auswirkungen der Demografie spüren.

In der Regel sind Schützenbruderschaften, -gilden und -vereine Wenigspartenvereine, die laut der zitierten DOSB-Studie weniger stark von den demografischen Veränderungen betroffen sind als andere Vereinstypen. Da in Rheinland-Pfalz der demografische Wandel sich auf über 40% der Sportvereine auswirkt, sind auch die Schützenbruderschaft nicht vor den Folgen gefeit.

12 Siehe ebenda.

Die Probleme, die sich ergeben, speisen sich aus dem Rückgang der Zahl der Kinder und Jugendlichen. Es ist der Nachwuchs in den Vereinen, der im Erwachsenenalter als aktive Mitglieder nachrückt. Die geringer werdende Gruppe der Leistungssportler ist für die historischen Bruderschaften hingegen weniger relevant, da der BdSJ die Schüler- und Jungschützengruppen nicht als reine Sportriege versteht, die Leistung zu bringen hat, sondern die Gruppe als Gemeinschaft annimmt. Aus dem christlichen Menschenbild heraus ist die erschwerte Sondierung von Spitzensportlern nicht *die* Problematik, die sich aus dem demografischen Wandel ergibt.

Die Einbindung von Ausländern hingegen ist für Vereine mit explizit christlichem Hintergrund dann schwierig, wenn die Migranten dem Islam angehören. So sieht die der BHDS es vor, dass die Teilnahme am Königsschießen ab der Bezirksebene die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche voraussetzt. Vor der Frage nach der Integration von Migranten, die nicht Christen sind, ist eine Abwägung zwischen Tradition, Glaube und den damit verbundenen Werten gegenüber der Offenheit zu Nichtchristen und Toleranz fremder Kulturen notwendig.

Möglicherweise bestehen für die Schützenbruderschaften positive Entwicklungspotentiale durch den demografischen Wandel. Die Überalterung der Gesellschaft ist dann für die historischen Schützenbruderschaften von Vorteil, wenn alte Menschen zum christlichen Glauben finden. Die Literatur findet einen positiven Zusammenhang zwischen Religiosität und Alter. Demnach ist der Anteil der Gläubigen unter alten Menschen höher als unter jungen. Unklar ist aber, ob diese Beziehung auf dem Lebenszyklus basiert, also ob die jungen Menschen von heute, wenn sie alt sind, so gläubig sind wie die alten Menschen von heute, oder ob ein sogenannter Kohorteneffekt auftritt. Das heißt, dass die jungen Menschen von heute religiös anders orientiert sind als frühere Generationen und dass sich diese Orientierung nicht ändert.[13] Ob das Älterwerden der Menschen also positive Effekte speziell für christliche Vereine und Verbände wie den BHDS hat, kann somit nicht prognostiziert werden.

3.4 Fazit

Der demografische Wandel verändert die deutsche Gesellschaft in seiner Alters- und Bevölkerungsstruktur. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen wird zurückgehen, während es mehr alte Menschen gibt. Zudem wird der Anteil an Migranten steigen. Je nach Höhe des Wanderungssaldos, also der Differenz zwischen der Zahl an Immigranten und Emigranten, wird der Bevölkerungsrückgang in Höhe und Zeitablauf variieren.

Für Vereine stellt der demografische Prozess eine Herausforderung dar, die bis zur Existenzbedrohung reichen kann. Die Konkurrenz der Vereine untereinander um die Werbung und Bindung von Mitgliedern steigt. Ehrenamtler zu finden, die die nötigen administrativen Aufgaben übernehmen, Übungsstunden abhalten und das Vereinseigentum pflegen, wird in Zukunft schwieriger. Kommerzielle Anbieter als Bereitsteller sportlicher und freizeitlicher Aktivitäten werden den Wettbewerb um Mitglieder – und somit letztlich auch um Ehrenamtler – verschärfen.

Auf die demografischen Veränderungen können Vereine mittels verschiedener Maßnahmen reagieren. Am häufigsten wird versucht, vermehrt Mitglieder zu werben. Die Ausweitung von Vereinsangeboten ist deutlich beliebter als die Reduktion der Angebote. Die Zusammenarbeit verschiedener Vereine stellt eine vierte Möglichkeit dar, mit der Demografie umzugehen.

Für die Vereine im BdSJ und BHDS sowie die beiden Verbände selbst bietet der demografische

13 Siehe: Pollack, Detlef/ Müller, Olaf (2013): „*Religionsmonitor, verstehen was verbindet – Religiosität und Zusammenhalt in Deutschland*“, Bertelsmann-Stiftung.

Wandel Chancen und Risiken. Die Risiken liegen vor allem darin, weniger junge Mitglieder als bisher zu gewinnen, weil die Zielgruppe des BdSJ, die Zehn- bis 24-jährigen schrumpft. Die Ausweitung der Zielgruppe auf Kinder unter zehn Jahren durch die Einführung einer Bambinischützenklasse ist daher zu begrüßen.

Ob die höhere Lebenserwartung der Menschen sich positiv auf die Mitgliederzahlen des BHDS auswirkt, hängt unter anderem davon ab, wie sehr die Verbundenheit zum christlichen Glauben das Weltbild und den Alltag der (alten) Menschen bestimmt. Geht die Beziehung zwischen Alter und Glauben auf einen Lebenszyklus-Effekt zurück, so kann der BHDS als kirchlicher Verband auf höheren Zulauf hoffen als wenn sich herausstellt, dass ein Kohorteneffekt beobachtet wurde.

4. Grundlagen der Statistik

Dieses Kapitel dient Leserinnen und Lesern, die keine oder kaum Kenntnis über statistische Kennzahlen und Grafiken und deren Interpretation haben, als Grundlage für die Lektüre des Hauptteils (Teil B). All diejenigen, die mit Statistik vertraut sind, können direkt mit Teil B fortfahren.

Die wichtigsten Begriffe, die im Hauptteil B verwendet werden, werden im Folgenden definiert und erklärt.

4.1 Zusammenfassende statistische Kennzahlen

Es gelte:

x_i, y_i: i-ter Beobachtungswert der Merkmale x bzw. y,
$\overline{x}$: arithmetisches Mittel,
n: Anzahl der Beobachtungen,
m: Anzahl der Klassen,
f_{x_i}: relative Häufigkeit des Beobachtungswerts x_i,
f_{x_k}: relative Häufigkeit der Klasse k,
c_{oben}: obere Klassengrenze,
c_{unten}: untere Klassengrenze,
c_{mitte}: Klassenmitte.

4.1.1 Arithmetisches Mittel

Das arithmetische Mittel ist die Kennzahl, die als Durchschnitt bekannt ist. Das arithmetische Mittel ist dabei definiert:

$$Arithmetisches\ Mittel = \frac{Summe\ aller\ Beobachtungswerte}{Anzahl\ der\ Beobachtungswerte}$$ bzw. mathematisch ausgedrückt

$$Arimethisches\ Mittel \quad \overline{x} = \frac{1}{n}\sum_{i=1}^{n} x_i \quad .$$

Liegen klassierte (gruppierte) Daten vor, dann berechnet sich das arithmetische Mittel als

$$Arithmetisches\ Mittel_{gruppiert} = \frac{Summe\ der\ relativen\ Häufigkeit\ der\ Klasse\ mal\ der\ Klassenmitte}{Anzahl\ aller\ Beobachtungswerte} \quad ,$$

$$Arithm.\ Mittel_{gruppiert} \quad \overline{x_{gruppiert}} = \sum_{k=1}^{m} \frac{c_{oben} + c_{unten}}{2} f_i$$

wobei gilt: $Klassemitte = \frac{Summe\ aus\ oberer\ Klassengrenze\ und\ unterer\ Klassengrenze}{2}$.

4.1.2 Standardabweichung, Varianz

Die Standardabweichung und deren Quadrat, die Varianz, sind Streuungsmaße. Streuungsmaße geben an, wie breit die empirisch beobachteten Daten von ihrem Mittelwert (dem arithmetischen Mittel) entfernt liegen. Die Standardabweichung gibt dabei die durchschnittliche Abweichung vom Mittelwert an. Geläufige Darstellung der Standardabweichung ist das „Plusminus-Zeichen“: ±.

$$Varianz = \frac{Summe\ aller\ quadrierten\ Differenzen\ zwischen\ dem\ beobachteten\ Wert\ und\ dem\ arithm.\ Mittel}{Anzahl\ aller\ Beobachtungswerte}$$

und

$$Standardabweichung = Wurzel\ aus\ der\ Varianz$$

Für klassierte Daten lauten die entsprechenden Formeln:

$$Varianz_{gruppiert} = \frac{1}{n} \sum_{k=1}^{m} (x_i - \overline{x})^2 \cdot f_{x_k} \quad \text{und} \quad Standardabweichung_{gruppiert} = \sqrt{Varianz_{gruppiert}} \quad .$$

Ohne die Standardabweichung oder Varianz ist ein Mittelwert nicht sinnvoll zu interpretieren. So kann ein Zweipersonenhaushalt ein jährliches Einkommen von 60000 Euro haben, was bedeutet dass jede Person im Schnitt 30000 (arithmetisches Mittel: 30000) Euro beiträgt. Der Durchschnitt verlangt unterschiedliche Interpretationen wenn eine Person das Einkommen alleine verdient (Standardabweichung: 30000) oder beide Personen je 30000 (Standardabweichung: 0).
Die Standardabweichung hat der Varianz gegenüber den Vorteil, dass sie in derselben Dimension (Einheit) wie die Beobachtungswerte gemessen wird, während die Varianz im Quadrat der Dimension gemessen wird. Daher ist die Standardabweichung intuitiver zu interpretieren.

Im Zusammenhang mit dem arithmetischem Mittel $\overline{x}$ lassen sich mit Hilfe der Standardabweichung s Intervalle angeben. Für normalverteilte Merkmale gilt:

Im Intervall $\overline{x}$ + s liegen etwa 68% der Daten,
im Intervall $\overline{x}$ + 2s liegen etwa 95% der Daten und
im Intervall $\overline{x}$ + 3s liegen etwa 99% der Daten.[14]

4.1.3 Median, Quartile

Der Median teilt einen der Größe nach geordneten Datensatz so, dass die Hälfte der Beobachtungswerte kleiner oder gleich dem Median sind und die andere Hälfte größer oder gleich dem Median sind.
Der Median ist gleich dem 50%-Quartil, das auch mittleres Quartil genannt wird. Im 50%-Quartil liegen 50% der geordneten Daten.

Das untere Quartil (25%-Quartil) umfasst 25% der geordneten Daten, das obere Quartil (75%-Quartil) 75% der geordneten Daten.

14 Siehe Fahrmeier, Ludwig *et al.* (2007): „*Statistik – Der Weg zur Datenanalyse*“, Springer Lehrbuch.

4.1.4 Modalwert, Modus

Der Modalwert, auch Modus genannt, ist der am häufigsten beobachtete Wert bzw. die Klasse, in der die meisten Beobachtungswerte fallen.

4.1.5 Minimum, Maximum

Das Minimum ist der kleinste aufgetretene Beobachtungswert, das Maximum der größte.

4.1.6 Korrelationskoeffizient

Die in dieser Arbeit berechneten Korrelationskoeffizienten zwischen den Merkmalen x und y sind die nach Bravais-Pearson.[15] Der Wertebereich liegt zwischen -1 und 1, wobei die Intervallgrenzen angenommen werden können.

$$Korrelationskoeffizient(x, y) = \frac{\sum_{i=1}^{n}(x_i - \overline{x})(y_i - \overline{y})}{\sqrt{\sum_{i=1}^{n}(x_i - \overline{x})^2 \sum_{i=1}^{n}(y_i - \overline{y})^2}} \quad .$$

Ein Korrelationskoeffizient von -1 bedeutet, dass ein perfekt negativer (gegensinniger) Zusammenhang vorliegt. Das heißt, dass wenn das Merkmal x um eine Einheit steigt, das Merkmal y um genau eine Einheit. Ein Korrelationskoeffizient von 0 bedeutet, dass kein linearer Zusammenhang vorliegt, die Werte für x also nicht mit den Werten für y linear zusammenhängen. Ein Korrelationskoeffizient von 1 bedeutet, dass ein perfekt positiver (gleichsinniger) Zusammenhang vorliegt: Steigt x um eine Einheit, steigt y um genau eine Einheit. Werte zwischen -1 und 0 (ausschließlich des oberen Rands) bedeuten einen negativen Zusammenhang, d.h. sinkt x, dann steigt y und umgekehrt. Werte zwischen 0 und 1 (ausschließlich des unteren Rands) lassen auf einen positiven Zusammenhang schließen. Wenn x sinkt, dann sinkt auch y; wenn x steigt, dann steigt auch y.
Die Wirkungsrichtung lässt sich nicht durch den Korrelationskoeffizienten erkennen. Ob einer Änderung von x die Änderung von y folgt oder umgekehrt, bedarf einer eigenen Überprüfung.[16]

4.2 Grafiken und Tabellen

Bekannte Graphen wie das Balkendiagramm, das in der Regel die Verteilung von (absoluten oder relativen) Häufigkeiten zeigt, und das Kreisdiagramm, mit dem Anteile dargestellt werden, bedürfen wohl keiner Erklärung. Die sogenannten Boxplots sind einer breiten Maße unbekannt, weshalb sie kurz vorgestellt sein sollen.

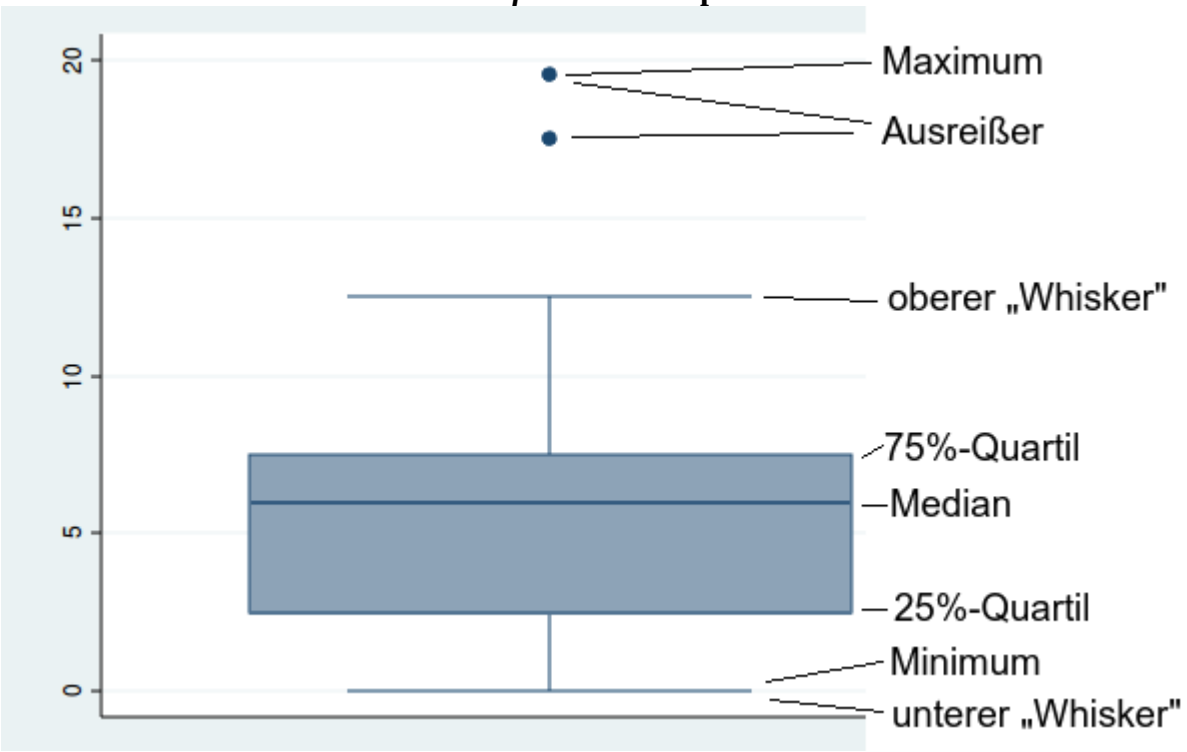
4.2.1 Boxplots

Boxplots zeigen die statistischen Kennzahlen in einer übersichtlichen Form: Minimum und Maximum, 25%-Quartil, Median und 75%-Quartil. Ein Boxplot kommt selten alleine. Denn sie dienen dem schnellen Vergleich der statistischen Kennzahlen, weshalb die Boxplots verschiedener Stichproben, Schichten oder Gruppen nebeneinander dargestellt werden.

---

15 Benannt nach dem französischen Physiker Auguste Bravais und dem Briten Karl Pearson, der Mathematiker war.
16 Zum Beispiel lässt sich mit dem ökonometrischen Konzept der Granger-Kausalität, benannt nach dem britischen Ökonom Clive W. J. Granger, die Richtung der Beeinflussung ermitteln.

***Grafik 0*: Ein Boxplot**



Die „Whisker“, im Deutschen auch „Antennen“ genannt, sind dabei entweder das 1,5-fache des Interquartilsabstands oder der Beobachtungswert, der gerade noch in dieser Grenze liegt. Der Interquartilsabstands ist dabei der Abstand zwischen dem 75%- und dem 25%-Quartil. Die beobachteten Werte, die außerhalb des 1,5-fachen Interquartilsabstands liegen, werden Ausreißer genannt.
Wie aus der Grafik hervorgeht, ist es möglich, dass eine Beobachtung gleichzeitig Ausreißer und Maximum sein kann (bzw. gleichzeitig Ausreißer und Minimum) bzw. dass das Minimum auf den unteren Whisker fällt (bzw. auf den oberen Whisker, wenn es keine Ausreißer nach oben gibt). Gemäß der Definition der Whiskers besteht die Möglichkeit, dass die Abstände zwischen Whisker und Box sich zwischen dem oberen und unteren Whisker unterscheiden.
Der Median wird durch einen dicken Strich dargestellt. Je nach Verteilung der Daten kann er seine Lage innerhalb der Box verändern und auch auf eines der Quartile fallen, aber sich niemals außerhalb der Box befinden. Die Quartile stellen immer Anfang und Ende der Box dar.
Da die Box das 75%- und dem 25%-Quartil umfasst, befinden sich innerhalb der Box 50% der Beobachtungen. Der Median halbiert die Verteilung wie oben beschrieben: 50% der Beobachtungen liegen unterhalb, 50% oberhalb des Medians.

4.2.2 Verteilungstabellen

Die Verteilungen der absoluten und relativen Häufigkeiten wird in der vorliegenden Arbeit in Tabellen dargestellt. Zudem wird die kumulierte relative Häufigkeit angegeben.

Die Spalte „absolute Häufigkeit“ gibt an, wie oft die Beobachtung des vorstehenden Merkmals aufgetreten ist. Die relative Häufigkeit setzt die absolute Häufigkeit des einen Merkmals in Relation zur Gesamtzahl der Beobachtungen (im Beispiel von *Tabelle 1*: 21).

***Tabelle 0*: Eine Tabelle**

	Beispielhaftes Merkmal	**absolute Häufigkeit**	**relative Häufigkeit**	**kumuliert**
Merkmalsausprägung 1	***0-3*** *Jugendleiter*	5	24%	24%
Merkmalsausprägung 2	***4-6*** *Jugendleiter*	7	33%	57%
Merkmalsausprägung 3	***7-9*** *Jugendleiter*	3	14%	71%
Merkmalsausprägung 4	***10-13*** *Jugendleiter*	6	29%	100%

Anmerkung: Es handelt sich um zufällige Beispielzahlen.

Die relative Häufigkeit gibt den Anteil an, den die Merkmalsausprägung in Bezug auf alle beobachteten Ausprägungen besitzt. Die Spalte „kumuliert“ summiert die relativen Häufigkeiten. Da die Summe der relativen Häufigkeiten immer 100% ergibt, sofern keine Rundungsdifferenzen auftreten, ist die rechte untere Zelle stets mit „100%“ besetzt.
Die Spalte „kumuliert“ ergibt dann Sinn, wenn die Merkmalsausprägungen sich in einer Reihenfolge ordnen lassen, wenn das Merkmal also mindestens ordinal skaliert ist.
Bei dem als Beispiel gewählten Merkmal „Anzahl der Jugendleiter“ lässt sich die Spalte „kumuliert“ wie folgt interpretieren: 24% der Bruderschaften haben zwischen keinem und drei Jugendleiter. 57% Der Bruderschaften haben zwischen keinem und sechs Jugendleiter. 71% der Bruderschaften haben zwischen keinem und neun Jugendleiter. Die Bruderschaften haben zwischen keinem und 13 Jugendleiter.
Dagegen bedeutet die relative Häufigkeit: 24% der Bruderschaften haben zwischen keinem und drei Jugendleiter. 33% der Bruderschaften haben zwischen vier und sechs Jugendleiter. 14% der Bruderschaften haben zwischen sieben und neun Jugendleiter. 29% der Bruderschaften haben zwischen zehn und 13 Jugendleiter.

4.3 Begriffe

Dichotomie, dichotom: Ein dichotomes Merkmal liegt dann vor, wenn es nur zwei und sich gegenseitig ausschließende Merkmalsausprägungen aufweist. Ein synonymer Begriff ist *binär*. Das Geschlecht ist eine solche Variable: Entweder ist eine Person männlich oder weiblich.

Einfallsklasse: Die Einfallsklasse bezeichnet die →Klasse, in der die Ausprägung oder Beobachtung liegt.

Gruppierte, klassierte, kategorisierte Daten: Gruppierte Daten liegen dann vor, wenn der Merkmalswert einer →Klasse zugeordnet wurde. Wird zum Beispiel ein Einkommen von 950,23 Euro beobachtet, dann fällt es in die Klasse [450, 1000].

Klasse: Bei →gruppierten Daten bezeichnet eine Klasse ein Intervall an Werten. Zum Beispiel sind die Intervalle [0, 450] und [450, 1000] zwei Klassen einer Variablen „Einkommen in Euro“.

Kumulierte Häufigkeit: Die kumulierte Häufigkeit ist die Summe der Merkmalsausprägungen von der kleinsten bis zur betrachteten Ausprägung. Die kumulierte Häufigkeit kann sowohl von der absoluten als auch von der relativen Häufigkeit berechnet werden.

Merkmalsausprägung: Der Wert einer Variablen wird als Merkmalsausprägung bezeichnet. Blau und grün sind zum Beispiel Ausprägungen der Variablen Spektralfarbe; 950,23 Euro eine Ausprägung der Variablen Einkommen.

TEIL B

Auswertung der Fragebögen

1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit wertet die Befragung der Bruder- und Jungschützenmeister im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften (BHDS) Diözesanverband Trier und im Bund der St. Sebastianus Schützenjugend (BdSJ) Diözesanverband Trier aus. Die Ergebnisse dieser Befragung werden mittels beschreibender Statistik dargelegt. Zudem werden die gewonnen Daten mit fortgeschrittenen statistischen Methoden analysiert, um tiefer gehende Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Befragung durch die gemeinsame Arbeitsgruppe des BHDS und BdSJ „Lust auf Zukunft“ stellte eine Vollerhebung dar. Es ist anzumerken, dass die Fragebögen, die die Brudermeister erhalten haben, sich von den Fragebögen, die die Jungschützenmeister erhalten haben, unterscheiden. Zum einen darin, dass Fragestellungen unterschiedlich formuliert wurden. Zum anderen darin, dass bestimmte Fragen nur in einem der Fragebögen auftauchten, z.B. wurden Fragen zum Jugendbereich und zum BdSJ nur dem Jungschützenmeister gestellt.

Die Fragebögen beinhalteten Fragen, die offen beantwortet werden konnten (wie z.B. „Was fehlt dir von der Bezirksebene?) und Fragen, deren Antwortmöglichkeiten gegeben waren (der Großteil der Fragen). Hierbei gab es sowohl Fragen, die nur die Angabe einer Antwort zuließen als auch Fragen, bei denen eine Mehrfachauswahl getroffen werden konnte (z.B. „Welche Möglichkeiten, Rückmeldungen/ Beschwerden zu geben, bestehen in der Bruderschaft?“). Da eine Einfach-/ Mehrfachauswahl nicht gekennzeichnet war oder sich in ihrem Aussehen unterschied, lag es im Auge des Antwortgebers, wie die Frage aufgegriffen wurde (wie bei „Wo liegt der Schwerpunkt der Vereinsarbeit?“). Bei einer Vielzahl von Fragen gab es die Antwortmöglichkeit „Sonstiges:“ mit der Möglichkeit, die Antwort zu präzisieren.

Die mit Hilfe der Befragung gewonnenen Daten stellen einen Querschnittdatensatz dar. Das heißt, dass viele Beobachtungen (Merkmalsausprägungen) zu einem Zeitpunkt bei verschiedenen Merkmalsträgern erhoben worden. Die angewandten Analyseverfahren berücksichtigen den Umstand, dass ein Querschnitt vorliegt. So werden lineare Regressionsmodelle (namentlich die Kleinste-Quadrate-Methode) und (geordnete) Logit-Modelle verwendet.

In den nächsten Kapiteln werden vor allem die Methoden der deskriptiven Statistik[17] angewendet. Es sind bekannte Maßzahlen wie der Durchschnitt[18], die Standardabweichung oder der Modalwert[19] und übersichtliche Grafiken, die dieses Teilgebiet der Statistik kennzeichnen.

Es hat sich herausgestellt, dass 59% der Schützen über 24 Jahre tatsächlich aktiv sind. Bei den Schüler- und Jungschützen (unter 24 Jahren) liegt der Anteil bei 80%. Das Internet wird von 60% der Bruderschaften genutzt. Die Schwerpunkte der Schützenbruderschaften, -vereine und -gilden liegen auf dem Schießsport (95%), der Geselligkeit (78%) und der Traditionspflege (70%).

Es zeigte sich, dass die Mitgliederzahl im Jugendbereich nicht von der Einwohnerzahl des Ortes oder des Stadtteils, in dem die Bruderschaft beheimatet ist, abhängt, sondern von der Aktivität des Vereins im Internet. Die Mitgliederentwicklung im Jugendbereich ist zudem abhängig von der Aktivität des Vereins vor Ort. 70% der Schützenfeste vor Ort werden von „sehr vielen“ oder

17 Auch beschreibende Statistik genannt. Es ist der Teil der Statistik, der empirische Daten übersichtlich darstellt. Davon abzugrenzen ist die induktive (schließende) Statistik, die Daten mittels mathematischer Verfahren analysiert.

18 Gemeint ist das arithmetische Mittel.

19 Auch Modus genannt. Diese Kennzahl benennt die am häufigsten beobachtete Merkmalsausprägung.

„vielen“ Bürgern des jeweiligen Orts besucht. Hingegen wird der traditionelle Festzug vor dem Schützenfest nur noch von einem Drittel der Ortsbevölkerung beachtet. Beim Bezirksschützenfest sehen nur 6% der Jungschützenmeister „viele“ jugendgerechte Angebote, 56% „einige“ jugendgerechte Angebote, 25% „kaum“ jugendgerechte Angebote. 14% besuchen der Jungschützenmeister wissen es nicht oder besuchen das Fest nicht.

Rückmeldung geben, Beschwerden und Ideen äußern ist in allen Bruderschaften, die Jugendliche haben, laut den Angaben der Jungschützenmeister möglich. Am häufigsten werden Brudermeister und Jungschützenmeister als Anlaufstelle (91% bzw. 87%) sowie Versammlungen genannt (87%).

92% Jungschützenmeister sind mit der Kommunikation zwischen sich und dem Brudermeister zufrieden, umgekehrt sind 68% der Brudermeister mit der Kommunikation zwischen ihm und dem Jungschützenmeister zufrieden.

Auf die Frage, ob die Bruderschaft in fünf Jahren besser da steht als heute, antworten 80% der Bruder- und Jungschützenmeister mit „Nein“.

1.1 Hinweise zum Aufbau der Arbeit

Die Fragebögen, die an Bruder- und Jungschützenmeister verschickt wurden, unterschieden sich in den Fragestellungen. Einige Fragen wurden nur Brudermeistern gestellt, andere nur Jungschützenmeistern. Wiederum andere Fragen waren identisch. Die grundsätzliche Struktur der Fragebögen war hingegen bei beiden befragten Gruppen dieselbe: Nach den persönlichen Angaben zu Beginn folgten Fragen zur (Mitglieder-)Struktur der Bruderschaft und/ oder der Jugendgruppe, gefolgt von den Aktivitäten der Ortsebene bis zum Schluss Meinungen und Einschätzungen abgefragt wurden.

Aus der Verschiedenheit der Fragebögen erwachsen mehrere sinnvolle Varianten zum Aufbau der vorliegenden Arbeit. Erstens hätten die beiden Fragebögen nacheinander behandelt werden können. Dies hätte den Nachteil gehabt, dass selbe oder ähnliche Fragen in weitem (räumlichen) Abstand voneinander ausgewertet werden würden, so dass viel zu blättern gewesen wäre. Zweitens hätten die Fragen für Bruder- und Jungschützenmeister gemäß ihrer Nummerierung direkt aufeinander folgend beantwortet werden können. Dies wäre bis in den Bereich „Statistik“ hinein gut gegangen. Im Laufe des Fragebogens wird die Diskrepanz zwischen denselben oder ähnlichen Fragen für Bruder- und Jungschützenmeister jedoch immer größer, so sind zum Beispiel schon Fragen 30 für Jungschützenmeister und 40 für Brudermeister identisch. Das Problem des Abstands zwischen zwei identischen oder ähnlichen Fragen wäre wieder entstanden. Drittens könnten dieselben oder inhaltlich nahe beieinander liegende Fragen nacheinander ausgewertet werden, was aber fast zwangsläufig zu einer wirren Reihenfolge geführt hätte.
Stattdessen und damit viertens ist der Aufbau der Studie wie folgt. Die Auswertung erfolgt in der abgefragten Reihenfolge, jedoch werden dieselben Frage gemeinsam behandelt. Die Fragen zu Themenblöcken werden nacheinander ausgewertet. Ist ein Themenblock abgeschlossen, folgt die nächste Frage. So bleibt die Reihenfolge erhalten, doch ist es möglich, dass zwischen zwei im Fragebogen aufeinander folgende Fragen für Brudermeister sich Fragen vom Jungschützenmeister gesellen, die dieselbe Thematik behandeln. Sind die Fragen der Jungschützenmeister zum selben Themenbereich abgehandelt, so folgen die nächsten Fragen für Brudermeister.

Zudem wird (fast) jeder Themenkomplex analysiert, zusammengefasst und/ oder es werden Vergleiche gezogen. Vergleiche zum Beispiel zwischen den Angaben der Bruder- und Jungschützenmeister oder zwischen Erwachsenen- und Jugendbereich. Letztlich ergibt erst die Verknüpfung der einzelnen Fragen weiterführende Erkenntnisse.

Die Auswertung jeder Frage ist gleich aufgebaut. Nach der Fragestellung werden die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten skizziert und was dies für die gewonnenen Variablen bedeutet. Da, wo es nötig ist, wird näher auf Besonderheiten eingegangen. Im Anschluss werden die in den Tabellen und Grafiken dargestellten Ergebnisse zusammengefasst, in der Regel mit der Nennung des arithmetischen Mittels (Durchschnitt) und des Modalwertes (häufigster Wert). Auffällige oder bemerkenswerte Resultate werden ebenfalls genannt.
Die Darstellung der Datenanalyse erfolgt also mittels Text, Tabellen und Grafiken. Die meisten Fragestellungen haben mindestens zwei Tabellen zur Beantwortung. Die erste (Tabelle *a*) beinhaltet die Häufigkeitsverteilung. Die Spalte der kumulierten Häufigkeit gibt *stets* die kumulierte *relative* Häufigkeit an. Die zweite Tabelle (Tabelle *b*) zeigt die Kennzahlen zur statistischen Zusammenfassung eines Datensatzes. Aus ihr lassen sich die Zahl der Beobachtungen („Beobachtungen“), das arithmetische Mittel („Arithm. Mittel“), die Standardabweichung („Std.-Abw.“) sowie der niedrigste („Minimum“) und der höchste („Maximum“) beobachtete Wert ablesen. Es wird empfohlen, beide Tabellen zu lesen. Die Graphen dienen der bildlichen Veranschaulichung der Daten.

1.2 Hinweise zur Methodik

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die aufbereitete Darstellung von abgefragten Daten mittels beschreibender Statistik. Gleichwohl ist es manchmal nötig, dabei gefundene Zusammenhänge zu beweisen. Ein solcher Beweis verlangt Methoden der schließenden Statistik. Ein Korrelationskoeffizient zeigt eine Beziehung auf, nicht aber, ob diese Beziehung signifikant, salopp gesagt heißt das statistisch „auf den zweiten Blick haltbar“ ist. In solchen Fällen werden Regressionsmodelle erforderlich, deren Erklärung den Rahmen der Einführung in die Statistik des Teils A gesprengt hätte – füllen Lehrbücher zur Ökonometrie und zur multivariaten Datenanalyse ganze Reihen von Bibliotheken. Die Resultate der Regressionen sind im Anhang als Tabellen zu finden. Eingang in den Hauptteil finden die Interpretationen der Regressionsergebnisse, nämlich ob ein signifikanter Zusammenhang besteht und auf welchem Signifikanzniveau oder nicht.

Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wurde weitestgehend auf gebrochene Zahlen verzichtet. So werden stets ganze Zahlen angegeben, was insbesondere bei der Angabe von Prozenten dazu führen kann, dass die Summe aller Prozente rundungsbedingt 100% übersteigt oder rundungsbedingt (knapp) unter 100% liegt, obwohl alle Beobachtungen Eingang in die Rechnung gefunden haben.
Wegen der notwendigen Genauigkeit werden die statistischen Kennzahlen des arithmetischen Mittels und der Standardabweichung in den Tabellen als gebrochene Zahlen angegeben. Im Text werden sie der besseren Lesbarkeit wegen gerundet genannt. Die Korrelationskoeffizienten werden stets bis auf drei Dezimalstellen angegeben, weil die Interpretation dieser Maßzahl von ihrer Höhe abhängt.

Falls in den Tabellen klassierte (gruppierte) Daten angegeben werden, dann könnte dies zwei Gründe haben. Zum einen könnten die Beobachtungen in Form von gruppierten Daten abgefragt worden sein, wie es bei den Fragen zur Mitgliederstruktur der Fall war. In diesem Fall werden die statistischen Kennzahlen aus gruppierten Daten berechnet, weil keine genaueren Beobachtungen vorliegen. Zum anderen könnten so viele unterschiedliche Merkmalsausprägungen vorliegen, die sich inhaltlich sinnvoll in Klassen einteilen lassen, dass eine Gruppierung der Übersicht wegen geschieht. Ein Beispiel hierfür ist die Frage nach dem Gründungsjahr der Bruderschaft. In diesem Fall werden die statistischen Kennzahlen aus den ursprünglichen, nicht gruppierten Daten errechnet, da hier keinerlei Informationen verloren gingen.

Zudem werden bei der Ermittlung der (prozentualen) Anteile nur solche Beobachtungen einbezogen, die Angaben gemacht haben. Fehlwerte fließen nicht in die Berechnungen ein.

2. Daten

Es wurden 261 Fragebögen verschickt. Davon entfielen 142 auf Brudermeister (54%) und 119 auf Jungschützenmeister (46%). 69 Brudermeister, das sind 49%, und 37 Jungschützenmeister (31%) schickten ihre ausgefüllten Fragebögen zurück. Insgesamt wurden 106 Fragebögen zurückgeschickt. Das entspricht einer Rücklaufquote von 41%.
Aus der absolut und relativ höheren Rücklaufquote der Brudermeister folgt, dass die Urliste bezogen auf die Merkmalsausprägung „Brudermeister“ stärker durch die Brudermeister beeinflusst wird als durch die Jungschützenmeister. D.h. die statistischen Kennzahlen für den gesamten Datensatz werden näher an der Kennzahl der Brudermeister liegen als an der Kennzahl der Jungschützenmeister.

Fünf der 147 Brudermeister konnten nicht angeschrieben werden. Die Zahl der nicht erreichten Jungschützenmeister betrug 29. Bei den Brudermeistern konnten somit nur drei Prozent, bei den Jungschützenmeistern 20% nicht kontaktiert werden. Insgesamt waren 34 von 294[20] möglichen Befragten nicht zu kontaktieren (zwölf Prozent).

Die Fragebögen konnten sowohl auf Papier als auch im Internet virtuell ausgefüllt werden. Die meisten Fragebögen wurden auf Papier ausgefüllt und in den beigelegten frankierten Umschlägen zurückgeschickt. 14 Brudermeister, oder 20%, machten von der Möglichkeit Gebrauch, mittels des Internets ihre Fragebögen abzugeben. Zehn Jungschützenmeister schickten ihre Antworten virtuell, was 27% aller Jungschützenmeister, die antworteten, entspricht. Die „Online-Quote“ beträgt 23%, nur 24 von 106 zurückgeschickten Fragebögen kamen über das Internet an.

Es bestand die Möglichkeit, die Fragebögen anonym, d.h. ohne Angabe von Name und/ oder Bruderschaft[21], zurückzuschicken. Lediglich 19 Bruder- und Jungschützenmeister machten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Der überwiegende Teil, nämlich 82%, gab ihren Namen und/ oder ihre Bruderschaft an.

90% derjenigen, die ihren Fragebogen zurückschickten, sind männlich. Unter den Brudermeistern, die an der Befragung teilnahmen, liegt der Anteil der Männer bei 98%, bei den Jungschützenmeistern sind 78% männlichen Geschlechts.

Anzumerken ist, dass es keinen Brudermeister gab, der gleichzeitig als Jungschützenmeister seinen Fragebogen zurückgeschickt hat, sofern nicht unter den anonymen Abgaben dieser Fall aufgetreten ist. Es wird die Annahme getroffen, dass das Merkmal „Position“, mit dem der Fragebogen durch die Frageführer versehen war und sich auf Bruder- bzw. Jungschützenmeister bezog, disjunkt ist.

20 Theoretisch hätten aus jeder der 147 Bruderschaften zwei Personen (Brudermeister und Jungschützenmeister) einen Fragebogen erhalten sollen. Damit hätten 2·147 = 294 Fragebögen verschickt werden sollen.

21 Mit der Angabe der Bruderschaft ließe sich der Antwortgeber ermitteln. Anonym konnte also nur bleiben, wer sowohl seinen Namen als auch seine Bruderschaft nicht angab.

3. Auswertung

Es folgt die Auswertung der Einzelfragen der Fragebögen für Brudermeister und Jungschützenmeister.

Bereich: Persönliche Angaben

Frage 1: Name (freiwillige Angabe)

Die Auswertung dieser offenen Antwort wird aus Gründen des Datenschutzes und der Vertraulichkeit nicht veröffentlicht.

Allgemein ist festzustellen, dass 87 Bruder- und Jungschützenmeister, das sind 82%, ihren Namen und/ oder ihre Bruderschaft angegeben haben. Nur 19 Rückmeldungen hatten zu Frage 1 und/ oder Frage 2 keine Angaben. Von den 19 anonym gebliebenen waren 13 Brudermeister (68%) und 6 Jungschützenmeister (32%). Damit blieben 19% der Brudermeister und 16% der Jungschützenmeister anonym.

Frage 2: Bruderschaft (freiwillige Angabe)

Die Auswertung dieser offenen Antwort wird aus Gründen des Datenschutzes und der Vertraulichkeit nicht veröffentlicht.

Von mindestens 15 Bruderschaften liegen die Fragebögen sowohl der Brudermeister als auch der Jungschützenmeister vor – damit haben bei mindestens 14% der Rückläufer Bruder- und Jungschützenmeister derselben Bruderschaft geantwortet. Diese Zahlen könnten sich dadurch unbeobachtet erhöhen, dass aus den anonym abgegebenen Fragebögen sich weitere Dopplungen ergeben.
Näheres siehe Frage 1.

Frage 3: Bezirk

Zur Angabe des Bezirksverbandes, dem die Bruderschaft angehört, waren die zwölf Bezirke des BHDS Trier aufgelistet.

Der Bezirk Eifel hatte bei den Brudermeistern mit 86% die höchste Rücklaufquote, es folgten die Bezirke Pellenz (60%) und Mittelrhein-Untermosel (59%). Die höchste Rücklaufquote unter den Jungschützenmeistern verzeichnete der Bezirk Linz-Neuwied mit 67%, gefolgt von

Mittelrhein-Untermosel mit 60% und Pellenz (58%). Insgesamt hatte der Bezirksverband Linz-Neuwied mit 62% abgegebenen Fragebögen die höchste Rücklaufquote. Gleichauf lagen mit je 59% die Bezirke Mittelrhein-Untermosel und Pellenz.

***Grafik 1*: Rücklaufquote der Bruder- und Jungschützenmeister nach Bezirksverband**

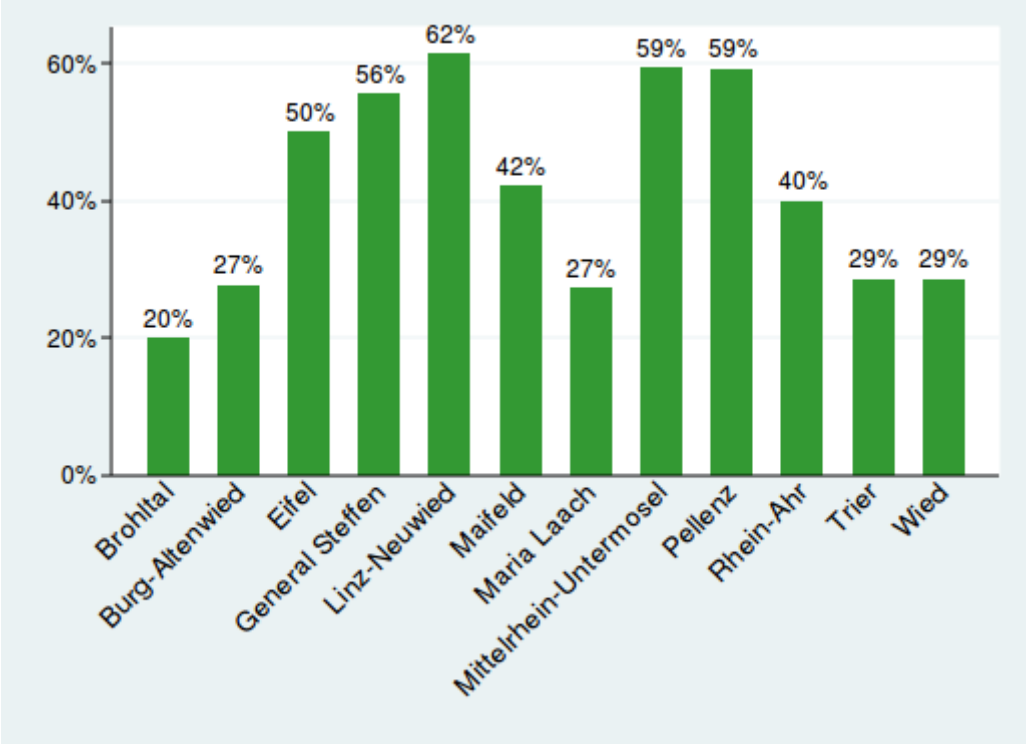


***Tabelle 1a*: Rückmeldung nach Bezirksverbänden**

Bezirk	Brudermeister			Jungschützenmeister			Gesamt			Zahl der Bruderschaften im Bezirk
	Rücklauf			Rücklauf			Rücklauf			
	abs.	rel.	von	abs.	rel.	von	abs.	rel.	von	
Brohltal	3	27%	11	1	11%	9	4	20%	20	11
Burg-Altenwied	4	40%	10	1	13%	8	5	28%	18	10
Eifel	6	86%	7	1	14%	7	7	50%	14	8
General Steffen	3	60%	5	2	50%	4	5	56%	9	5
Linz-Neuwied	4	57%	7	4	67%	6	8	62%	13	8
Maifeld	5	50%	10	3	33%	9	8	42%	19	12
Maria Laach	6	27%	22	6	27%	22	12	27%	44	22
Mittelrhein-Untermosel	10	59%	17	9	60%	15	19	59%	32	17
Pellenz	9	60%	15	7	58%	12	16	59%	27	15
Rhein-Ahr	10	53%	19	2	18%	11	12	40%	30	19
Trier	5	46%	11	1	10%	10	6	29%	21	12
Wied	4	50%	8	0	0%	6	4	29%	14	8
Gesamt	69	49%	142	37	37%	119	106	41%	261	147

***Tabelle 1b*: Statistische Kennzahlen zu den Rücklaufquoten**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	12	51,19%	15,8 %-punkte	27%	86%
Jungschützen-meister	12	30,01%	23 %-punkte	0%	67%
Gesamt	12	41,67%	15,1 %-punkte	20%	62%

Im Durchschnitt gaben 51% der Brudermeister ihre Fragebögen ab. Bei den Jungschützenmeistern war es mit 30% etwas weniger als jeder Dritte. Im Durchschnitt lag die Rücklaufquote bei knapp 42%.[22] Die Rücklaufquote der Jungschützenmeister übersteigt nur in zwei Bezirken die der Brudermeister. Je nach Bezirk schwankte die Rücklaufquote zwischen 20 und 62%.

Frage 4: Alter

Die an sich offene Frage nach dem Alter des Befragten wurde kategorisiert.[23] Drei Befragte, davon ein Jungschützenmeister und zwei Brudermeister, gaben dennoch ihr genaues Alter an.
Es methodischer Sicht ist die Kategorisierung einer quasi-stetigen Variable, die einfach zu erheben ist, unsinnig. Weiterhin problematisch sind die Gruppengrenzen, die nicht eindeutig definiert sind. Hat ein 30-jähriger Brudermeister bei „20-30“ oder bei „30-40“ sein Kreuz gesetzt?

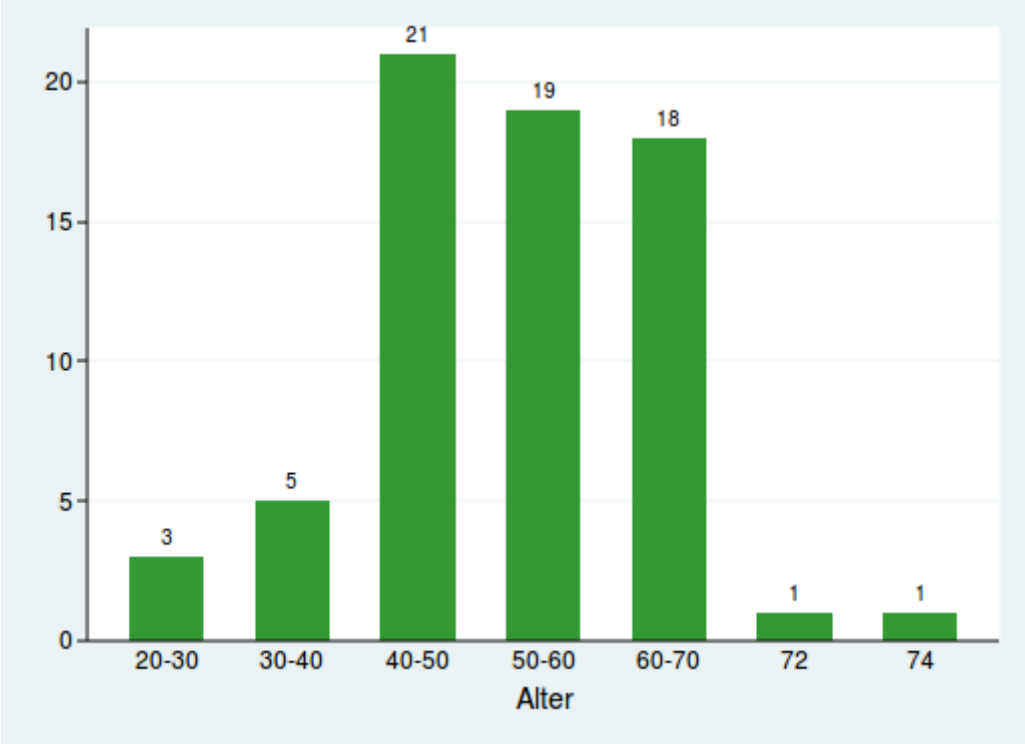
Im Durchschnitt ist ein Brudermeister 52 Jahre alt, ein Jungschützenmeister 41 (*Tabelle 2b*). Die meisten Brudermeister sind zwischen 40 und 50 Jahre alt (31%), in dieselbe Klasse fällt der Modalwert der Jungschützenmeister (38%).

***Tabelle 2a*: Altersverteilung**

Gruppe	Häufigkeit	< 20	20-30	30-40	40-50	50-60	60+
Brudermeister	**absolut**	0	3	5	21	19	21
	relativ	0%	4%	7%	31%	28%	30%
	kumuliert[24]	0%	4%	11%	42%	70%	100%
Jungschützen-meister	**absolut**	1	12	2	14	3	5
	relativ	3%	33%	5%	38%	8%	13%
	kumuliert	3%	36%	41%	79%	87%	100%
Gesamt	**absolut**	1	15	7	35	22	25
	relativ	1%	14%	7%	33%	21%	24%
	kumuliert	1%	15%	22%	55%	86%	100%

22 Auf Grund von Rundungsdifferenzen unterscheidet sich der genannte Durchschnitt von der oben erwähnten durchschnittlichen Rücklaufquote.
23 Daher wurden zur Berechnung der statistischen Kennzahlen die Formeln für kategorisierte (gruppierte) Daten verwendet.
24 Es wird in dieser und in allen folgenden Tabellen die kumulierte relative Häufigkeit angegeben.

***Grafik 2*: Verteilung des Alters der Brudermeister**

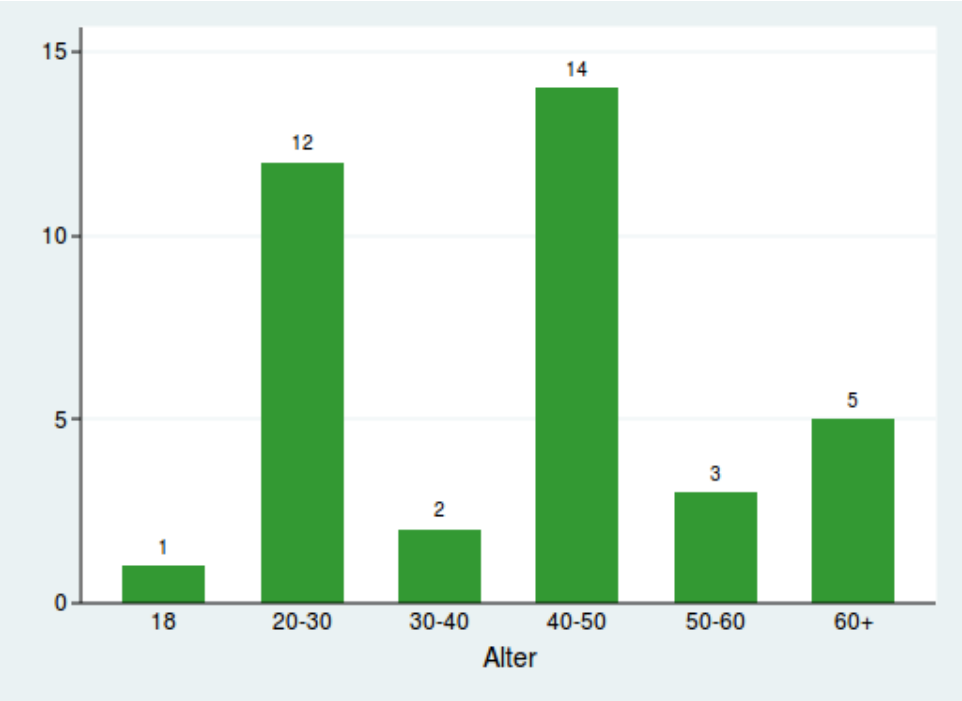


Anmerkungen: Die Möglichkeit „<20“ wurde nicht vorgegeben. Durch einen Jungschützenmeister, der sein Alter mit 18 angab, wurde diese nachträglich durch einen Antwortgeber eingebracht.

***Tabelle 2b*: Statistische Kennzahlen des Alters**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	68	52,3	11,43	25	74
Jungschützenmeister	37	40,76	14,3	18	65
Gesamt	105	48,22	13,62	18	74

***Grafik 3*: Verteilung des Alters der Jungschützenmeister**



Frage 5: Geschlecht

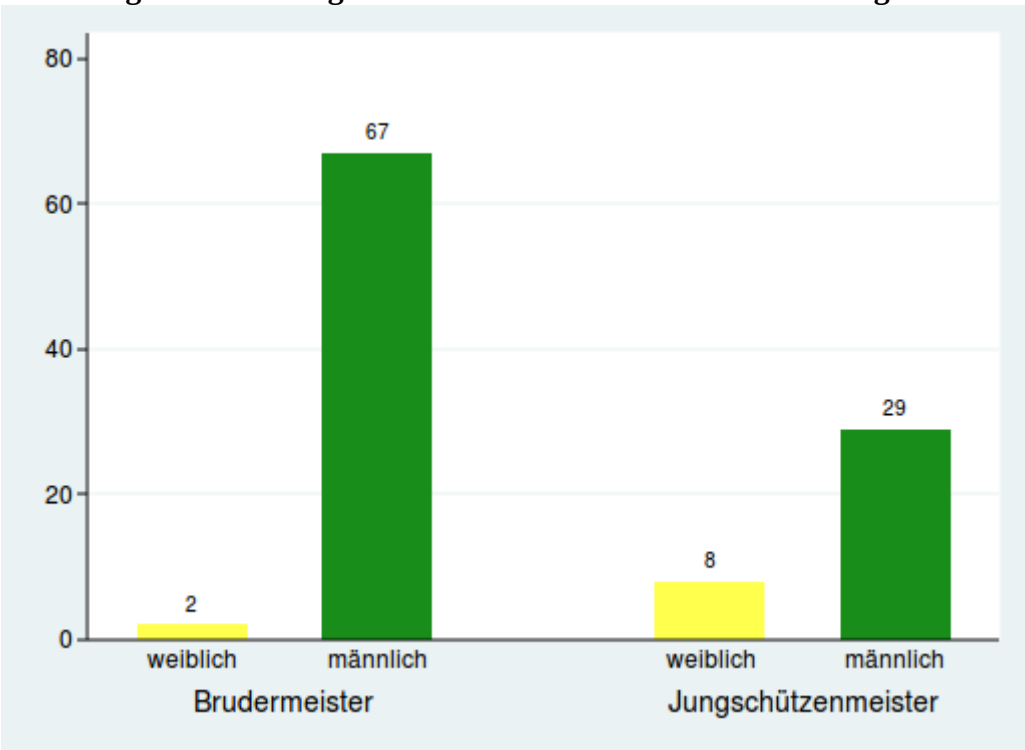
Für dichotome Variablen[25] ist das arithmetische Mittel als Anteil zu interpretieren und umgekehrt. Daher entfällt hier die Tabelle über die statistischen Kennzahlen.

Mit 91% dominieren die Männer in den Ämtern des Bruder- und Jungschützenmeisters die Frauen. Besonders gering ist der Anteil der Frauen bei den Brudermeistern, der nur bei drei Prozent liegt. Mit 22% weiblicher Jungschützenmeister ist das Geschlechterverhältnis zwar frauenlastiger, aber keineswegs ausgeglichen.

***Tabelle 3*: Verteilung der Geschlechter der Bruder- und Jungschützenmeister**

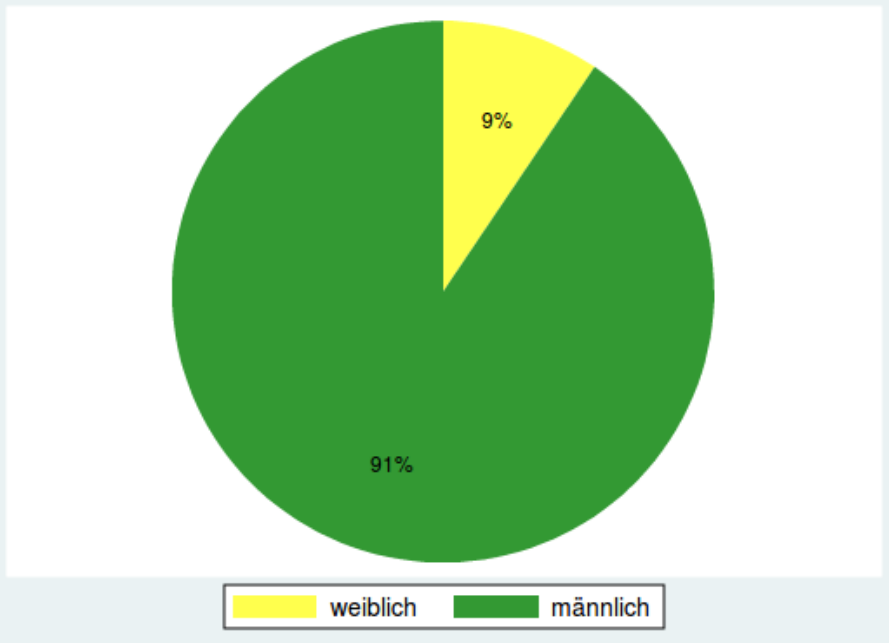
Gruppe ↓	**männlich**		**weiblich**		**Beobachtungen**
Häufigkeit →	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	
Brudermeister	67	97%	2	3%	69
Jungschützenmeister	29	78%	8	22%	37
Gesamt	96	91%	10	9%	106

***Grafik 4*: Häufigkeitsverteilung der Geschlechter der Bruder- und Jungschützenmeister**



25 Es sei in der Definition des Begriffs „dichotom“ impliziert, dass die beiden Merkmalsausprägungen disjunkt sind. Beim Geschlecht ist die Disjunktheit naturgegeben: Entweder ist eine Person männlich oder sie ist weiblich.

***Grafik 5*: Geschlechterverhältnis der Bruder- und Jungschützenmeister**



Frage 6: Wie lange bist du Vorsitzender/ Jungschützenmeister?

Die Frage über die Dauer in Jahren als Amtsinhaber für Bruder- und Jungschützenmeister wurde kategorisiert gestellt. Hier stellte sich für die Befragten, deren Amtsdauer auf einer Intervallgrenze liegt, in welche der beiden möglichen Kategorien sie sich zuordnen. Einige Bruder- und Jungschützenmeister, die diese Problematik sahen, machten die Intervallgrenze als ihre Antwort mittels Unterstreichung oder Umkreisung kenntlich. Einige Antwortenden haben ihr genaue Amtsdauer genannt.

Im Durchschnitt hat ein Brudermeister in seinem Verein zwölf Jahre lang den Vorsitz inne. Die Standardabweichung in Höhe von elf Jahren zeigt, ebenso wie die Spannweite von 42,5 Jahren, dass die Amtsinhabedauer stark variiert.
Jungschützenmeister sind im Schnitt seit acht Jahren im Amt und haben mit sieben Jahren eine entsprechend niedrigere Standardabweichung. Die Spannweite von 25 Jahren verdeutlicht dies.
Als wichtige Vereinsvorstandsmitglieder haben Bruder- und Jungschützenmeister durchschnittliche seit zehn Jahren ihren Posten inne. Die vergleichsweise hohe Standardabweichung von etwa zehn (Jahren) ergibt sich aus der hohen Standardabweichung der Brudermeister, die 65% der Antwortgeber stellen. So sind die Gesamt-Werte in die Richtung der Brudermeister verzerrt.

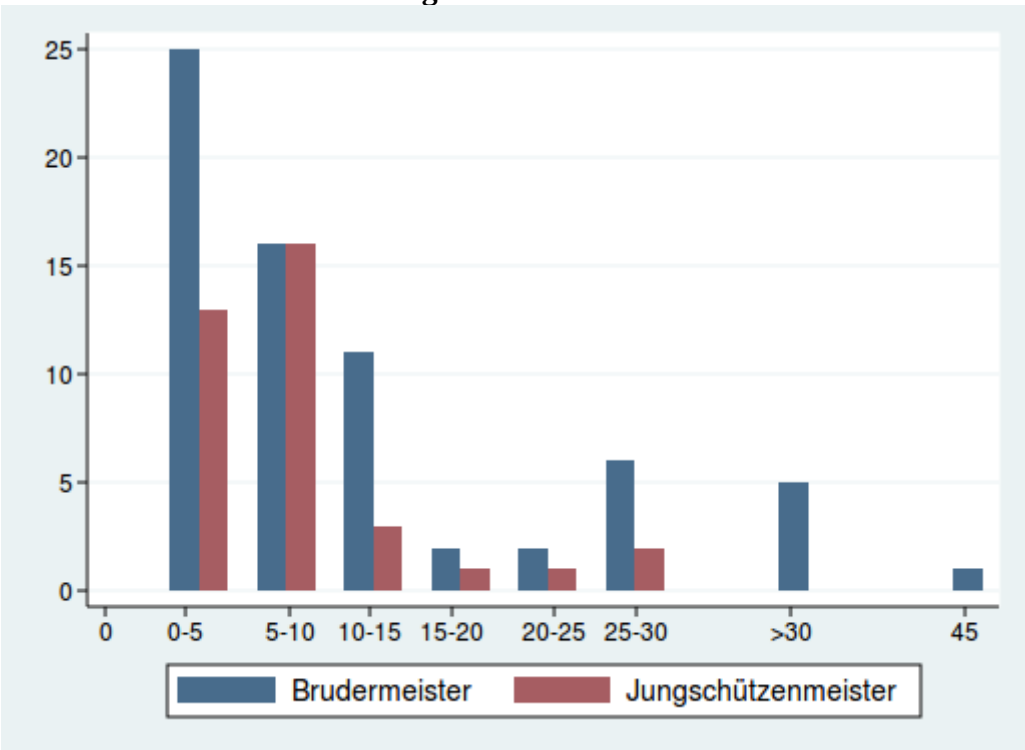
Tabelle 4a: **Verteilung der Amtsdauer in Jahren**

Gruppe	Jahre →	0-5	5	5-10	10-15	15	15-20	20-25	25	25-30	>30	45
Bruder-meister	absolut	22	3	16	6	5	2	2	2	4	5	1
	relativ	32%	4%	24%	9%	7%	3%	3%	3%	6%	7%	1%
	kumul.	32%	36%	60%	69%	76%	79%	82%	85%	91%	98%	100%
Jung-schützen-meister	absolut	13	0	16	3	0	1	1	0	2	0	0
	relativ	36%	0%	44%	8%	0%	3%	3%	0%	6%	0%	0%
	kumul.	36%	36%	80%	88%	88%	91%	94%	94%	100%	100%	100%
Gesamt	absolut	35	3	32	9	5	3	3	2	6	5	1
	relativ	34%	3%	31%	9%	4%	3%	3%	2%	6%	4%	1
	kumul.	34%	37%	68%	77%	81%	84%	87%	89%	95%	99%	100%

Tabelle 4b: **Statistische Kennzahlen zur Amtsdauer**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	68	11,77	10,79	2,5	45
Jungschützen-meister	36	7,91	6,59	2,5	27,5
Gesamt	104	10,44	9,69	2,5	45

Grafik 6: **Häufigkeitsverteilung der Amtsdauer in Jahren der Bruder- und Jungschützenmeister**



Frage 7: Wie lange bist du im Verein?

Die Vereinszugehörigkeitsdauer in Jahren wurde als kategorisierte Variable erhoben. In Zehner-Schritten waren die Antwortmöglichkeiten von „0-10“ beginnend bis „60-70“ und schließlich „70 Jahre und mehr“ gegeben.

Im Durchschnitt gehören Brudermeister ihrem Verein 34 Jahre an, Jungschützenmeister 20 Jahre. Der Median fällt in die Klasse „30-40“ Jahre. Die meisten Brudermeister sind zwischen 30 und 40 Jahren Mitglied ihres Vereins. Der Modalwert der Vereinszugehörigkeitsdauer der Jungschützenmeister liegt in der Klasse „10-20“ Jahre. 61% der Jungschützenmeister gehören ihrer Bruderschaft bis zu zwanzig Jahre an. 62% der Brudermeister gehören ihrer Bruderschaft bis zu 40 Jahre an.
38% der Brudermeister sind länger als 40 Jahre Mitglied des Vereins, dessen Vorsitz sie haben. Nur sechs Prozent der Jungschützenmeister sind länger als 40 Jahre in ihrer Bruderschaft Mitglied.

***Tabelle 5a*: Verteilung der Vereinszugehörigkeitsdauer in Jahren**

Gruppe	Häufigkeit	0-10	10-20	20-30	30-40	40-50	50-60
Bruder-meister	absolut	3	11	9	20	16	9
	relativ	4%	16%	13%	29%	24%	14%
	kumuliert	4%	20%	33%	62%	86%	100%
Jung-schützen-meister	absolut	6	16	7	5	2	0
	relativ	17%	44%	19%	14%	6%	0%
	kumuliert	17%	61%	80%	94%	100%	100%
Gesamt	absolut	9	27	16	25	18	9
	relativ	9%	26%	15%	24%	17%	9%
	kumuliert	9%	35%	50%	74%	91%	100%

***Grafik 7*: Verteilung der Vereinszugehörigkeitsdauer**

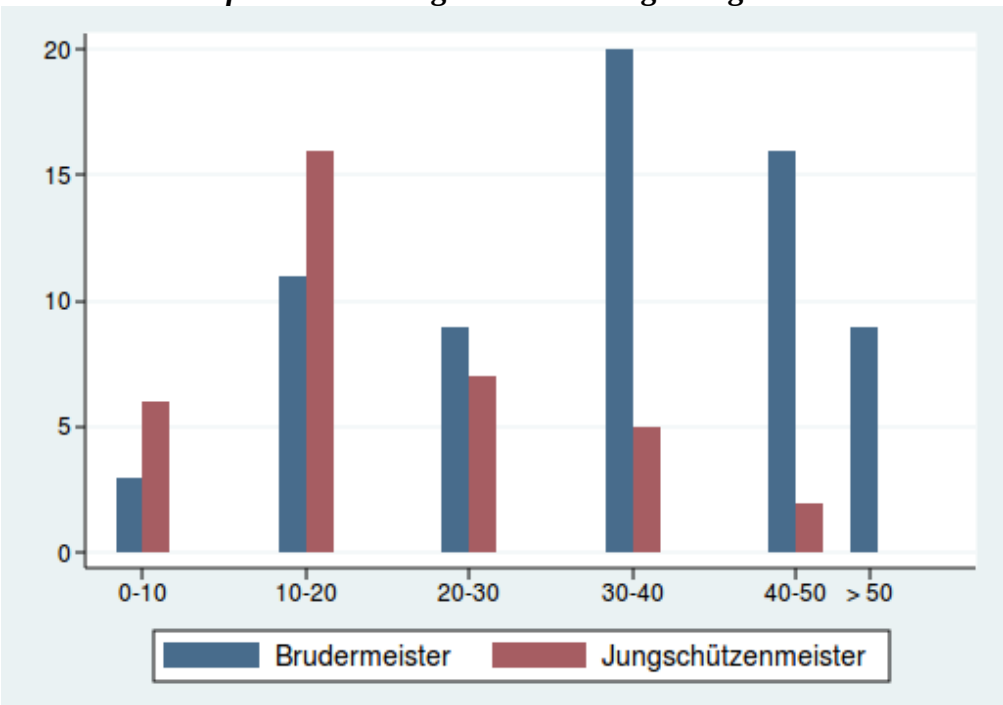


***Tabelle 5b*: Statistische Kennzahlen zur Vereinszugehörigkeitsdauer**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	68	34,12	14,00	5	55
Jungschützen-meister	36	19,72	11,08	5	45
Gesamt	104	29,13	14,72	5	55

Frage 8: Übst du ein weiteres Ehrenamt aus?

Die Frage nach dem weiteren Ehrenamt wurde im Falle einer Bejahung mit der Möglichkeit versehen, das weitere Ehrenamt oder die weiteren Ehrenämter zu präzisieren (Schriftfeld). Einige Befragte haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Dabei wurde deutlich, dass sowohl (weitere) Ehrenämter bei den Schützen (z.B. Bezirksbundesmeister)[26] als auch bei anderen Vereinen (wie der Freiwilligen Feuerwehr) angegeben wurden. Möglicherweise wurde von manchen die Frage so verstanden, dass nur Ehrenämter außerhalb des Schützenwesens genannt werden sollten, so dass die Frage dann negiert wurde, wenn zwar bei den Schützen ein weiteres Ehrenamt bekleidet wird, aber nicht außerhalb des Schützenwesens.
Das Merkmal „Ehrenamt“ ist dichotom.

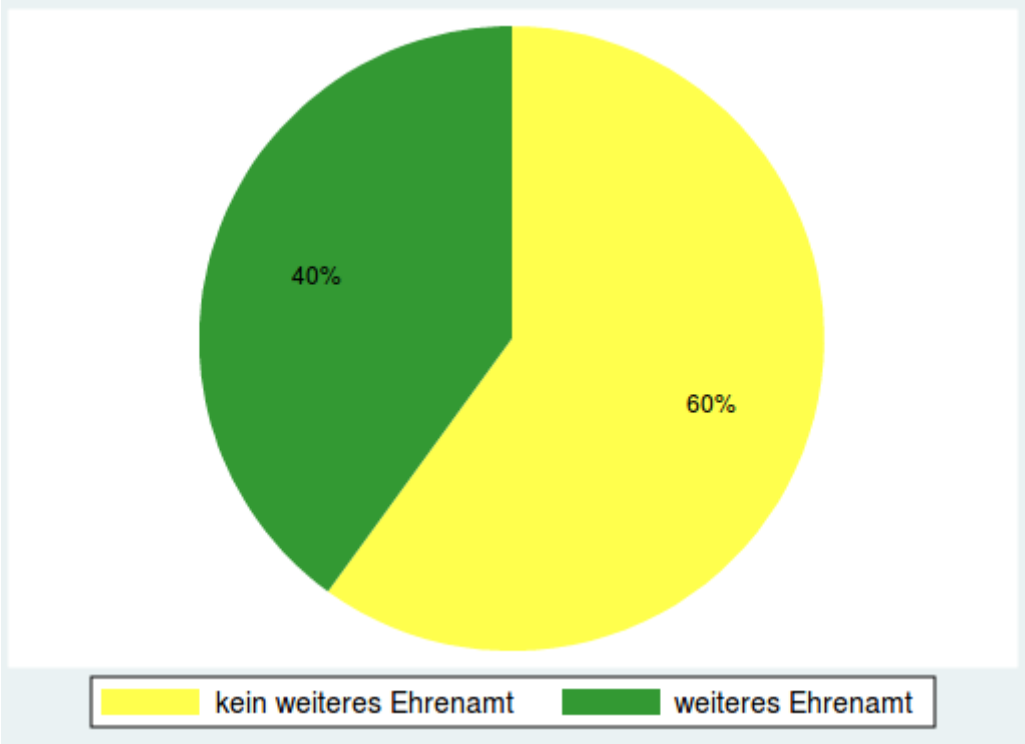
44% der Brudermeister und 32% der Jungschützenmeister geben an, ein weiteres Ehrenamt auszuüben.
Beispiele für die weitere Ehrenämter neben dem Amt als Bruder- bzw. Jungschützenmeister im Schützenwesen sind: Bezirksbundesmeister, Diözesanbundesmeister, 2. Kassierer, Bezirksjungschützenmeister, Schießmeister, Schützenhausinstandsetzung, Hauptmann.
Als weitere Ehrenämter außerhalb des Schützenwesens wurden unter anderem genannt: Pfarrgemeinderatsmitglied, Gemeinderatsmitglied, Notenwart beim Kirchenchor, Sportverein, Ausbildungsbeauftragter, Aufsichtsratsmitglied einer Bank, Elternsprecher in der Schule.

***Tabelle 6*: Verteilung weiterer Ehrenämter**

Gruppe	Ja (zusätzliches Ehrenamt)		Nein (kein weiteres Ehrenamt)		Beobachtungen
Brudermeister	30	44%	38	56%	68
Jungschützenmeister	12	32%	25	68%	37
Gesamt	42	40%	63	60%	105

26 Ein Brudermeister, der anonym blieb, hat als weiteres Ehrenamt Jungschützenmeister angegeben. Umgekehrt gab kein Jungschützenmeister an, als weiteres Ehrenamt Brudermeister zu sein. Es kann also davon ausgegangen werden, dass der betroffene Brudermeister nicht auch den Fragebogen für Jungschützenmeister abgegeben hat.

***Grafik 8*: Anteil der Bruder- und Jungschützenmeister mit einem weiteren Ehrenamt**



Zusammenfassung: Brudermeister und Jungschützenmeister

Der typische (im Sinne von durchschnittlichem) Brudermeister ist männlich und 53 Jahre alt, ist seit elf Jahren Vorsitzender seiner Bruderschaft und gehört ihr seit 35 Jahren an. Brudermeister üben oft weitere Ehrenämter aus.

Der typische Jungschützenmeister ist männlich und 40 Jahre alt, ist seit acht Jahren Leiter der Nachwuchsabteilung und hat in einem Drittel aller Fälle ein weiteres Ehrenamt inne.

Die folgenden Fragen und deren Nummerierung unterscheiden sich zwischen den Fragebögen für Brudermeister und denen für Jungschützenmeister.

Frage 9, Brudermeister: Wann ist der Verein gegründet worden?

Diese Frage wurde offen gestellt. So konnten die Brudermeister das Gründungsjahr ihrer Schützenbruderschaft, ihres -vereins oder ihrer -gilde benennen. Viele historische Vereine wurden im Dritten Reich verboten, weil ihre Verbundenheit zum christlichen Glauben nicht in das nationalsozialistische Weltbild passte oder die Mitglieder nicht bereit waren, ihre Bruderschaften gleichschalten zu lassen. Als nach dem Zweiten Weltkrieg Schützenvereine durch die alliierten Besatzer in den 1950er Jahren wieder zugelassen wurden, gründeten sich die Bruderschaften wieder teilweise unter Beibehaltung ihrer alten Insignien wie Standarten oder Königssilber, falls diese Nationalsozialismus und Krieg überstanden hatten. Entsprechend gaben einige Brudermeister zwei Gründungsjahre an: Das Jahr der Erstgründung und das Jahr der Wiedergründung nach dem Krieg. In der Urliste erfasst ist das jeweils älteste angegebene Jahr.

Mit 30% aller Gründungen war das 19. Jahrhundert (Jahre 1801-1900) die gründungsreichsten hundert Jahre der Schützenbruderschaften, -gilden und -vereine, die bis heute überdauert haben. Es ist bemerkenswert das fast ein Fünftel, nämlich 17%, der Schützenbruderschaften im Diözesanverband Trier vor dem Jahr 1800 gegründet worden sind, elf Prozent sind sogar älter als 400 Jahre.

***Tabelle 7a*: Gründungsjahre nach Jahrhundert**

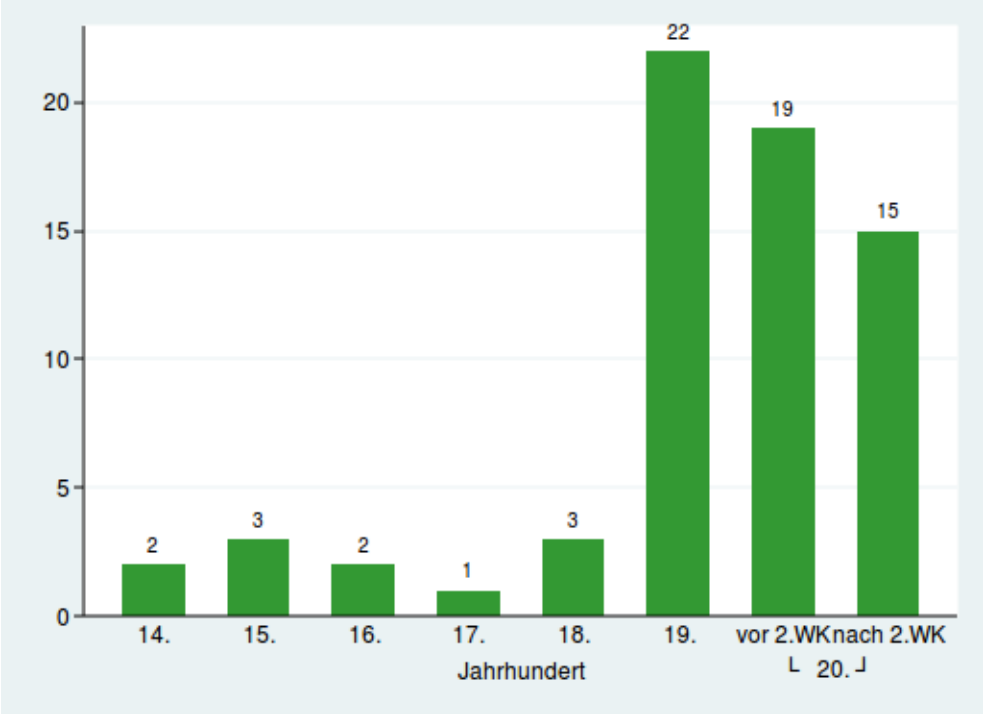
	14. Jhd. 1301-1400	**15. Jhd.** 1401-1500	**16. Jhd.** 1501-1600	**17. Jhd.** 1601-1700	**18. Jhd.** 1701-1800	**19. Jhd.** 1801-1900	**20. Jhd.** **vor 2. WK**	**20. Jhd.** **nach 2. WK**
absolut	2	3	2	1	3	22	18	15
relativ	3%	5%	3%	1%	5%	30%	27%	22%
kumuliert	3%	8%	11%	12%	17%	48%	76%	100%

Anmerkung: Die Statistik weist die Jahre der Erstgründung auf. Wiedergründungen sind nicht eingeschlossen.

***Tabelle 7b*: Statistische Kennzahlungen zum Gründungsjahr**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum (älteste Bruderschaft)**	**Maximum (jüngste Bruderschaft)**
67	1854	150,53	1301	1983

***Grafik 9*: Häufigkeitsverteilung des Gründungsjahrhunderts der Schützenbruderschaften**



Bereich: Statistik

Frage 9, Jungschützenmeister: Wie viele Bambini-Schützen (0-12 Jahre) hat dein Verein?
Frage 10, Brudermeister: Wie viele Bambini-Schützen (0-12 Jahre) hat dein Verein?

Die Antwortmöglichkeiten waren klassiert und reichten von 0-5 in 5er-Schritten bis zu 25-30, wobei die Klassengrenzen sich wie bei den vorherigen klassierten Antwortvorgaben überschnitten. Ab 30-40 ging es in 10er-Schritten bis zu „50 und mehr“, wobei kein Bruder- bzw. Jungschützenmeister angab, mehr als 15 Bambinischützen zu betreuen.
Es zeigt sich bei dieser und den folgenden Fragen als problematisch, dass zumindest die Angabe keines Mitglieds das Altersbereichs (also Null) eine gemeinsame Einfallsklasse mit einem bis fünf jungen Schützen besitzt. So ist es nicht möglich, Bruderschaften, die gar keine jungen Schützen haben, zu erkennen. Da zur Berechnung des Durchschnitts und der weiteren Kennzahlen für klassierte Daten die Klassenmitte gewählt wird, sind die Kennzahlen nach oben hin als verzerrt zu betrachten. Einige Bruder- und Jungschützenmeister machen durch eine Markierung der Null deutlich, dass sie keine Bambinischützen in ihrer Gruppe haben. Das wurde entsprechend erfasst.

Im Durchschnitt hat eine Bruderschaft zwei Bambinischützen. Dabei gaben die Jungschützenmeister die Zahl ihrer Bambinischützen im Durchschnitt etwas höher an als die Brudermeister (2,7 gegen 2,14). In 86% der Bruderschaften sind zwischen null und fünf Bambinis Mitglied. Zwölf Prozent der Bruderschaften haben explizit angegeben, keine Bambinischützen in ihren Reihen zu haben.

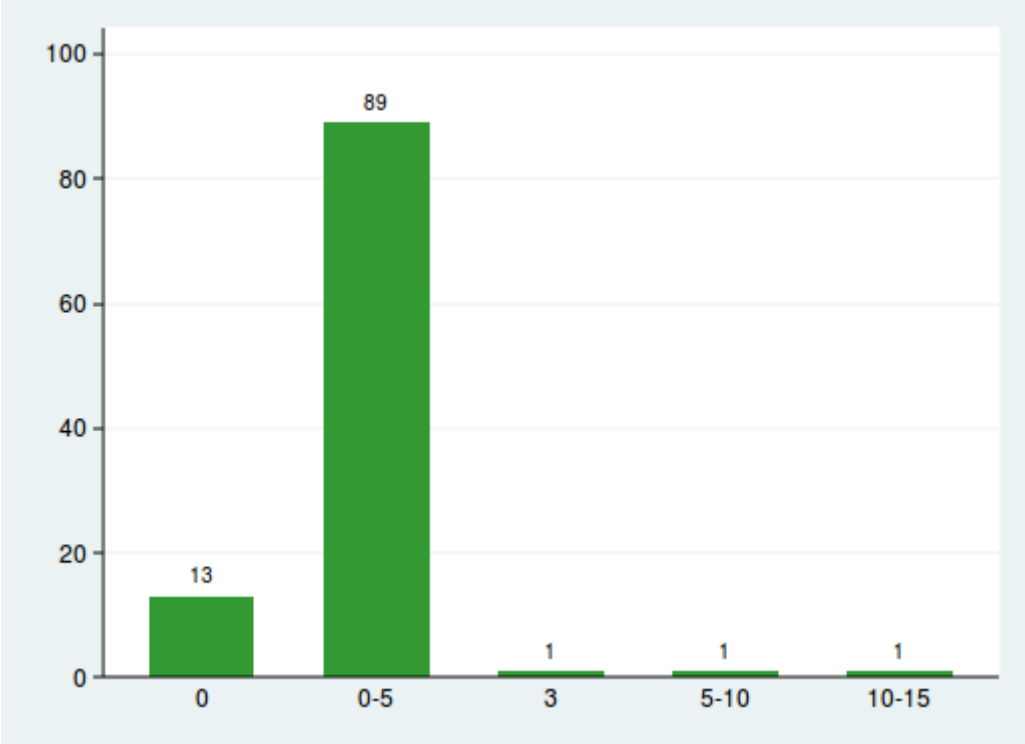
***Tabelle 8a*: Verteilung der Anzahl der Bambinischützen**

Gruppe ↓	**0**			**0-5**			**5-10**			**10-15**		
Häufigkeit →	**abs.**	**rel.**	**kum.**	**abs.**	**rel.**	**kum.**	**abs.**	**rel.**	**kum.**	**abs.**	**rel.**	**kum.**
Brudermeister	10	15%	15%	58	85%	100%	0	0%	100%	0	0%	100%
Jungschützenmeister	3	8%	8%	32	86%	94%	1	3%	97%	1	3%	100%
Gesamt	13	12%	12%	90	86%	98%	1	1%	99%	1	1%	100%

***Tabelle 8b*: Statistische Kennzahlen zur Anzahl der Bambinischützen**

Gruppe	**Beobachtungen**	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
Brudermeister	68	2,14	0,9	0	3
Jungschützen-meister	37	2,70	2,0	0	12,5
Gesamt	105	2,34	1,34	0	12,5

***Grafik 10*: Verteilung der Anzahl der Bambinischützen**



Frage 10, Jungschützenmeister: Wie viele Schülerschützen (12-16 Jahre) hat dein Verein?
Frage 11, Brudermeister: Wie viele Schülerschützen (12-16 Jahre) hat dein Verein?

Wie die Antwortmöglichkeiten zur vorherigen Frage, lagen auch hier klassierte Daten vor. Das Schema der Antwortmöglichkeiten wurde übernommen, daher treten hier (und in den folgenden Fragen zur Anzahl der Mitglieder) die Probleme bezüglich der Klassengrenze und der Angabe von keinem Mitglied auf.
Abermals wurde von Hand die Zahl „Null“ kenntlich gemacht, um zu signalisieren, dass die Bruderschaft keinen Schülerschützen hat.

Eine durchschnittliche Schützenbruderschaft hat vier Schülerschützen. Dabei gaben die Brudermeister eine etwas niedrigere Zahl an Schülerschützen an wie die Jungschützenmeister (4 gegen 4,8). Die meisten Bruderschaften, nämlich 62%, haben zwischen keinem und fünf Schülerschützen. Ein Viertel gibt an, zwischen fünf und zehn Schützen im Alter zwischen zwölf und 16 Jahren als Mitglied zu führen.

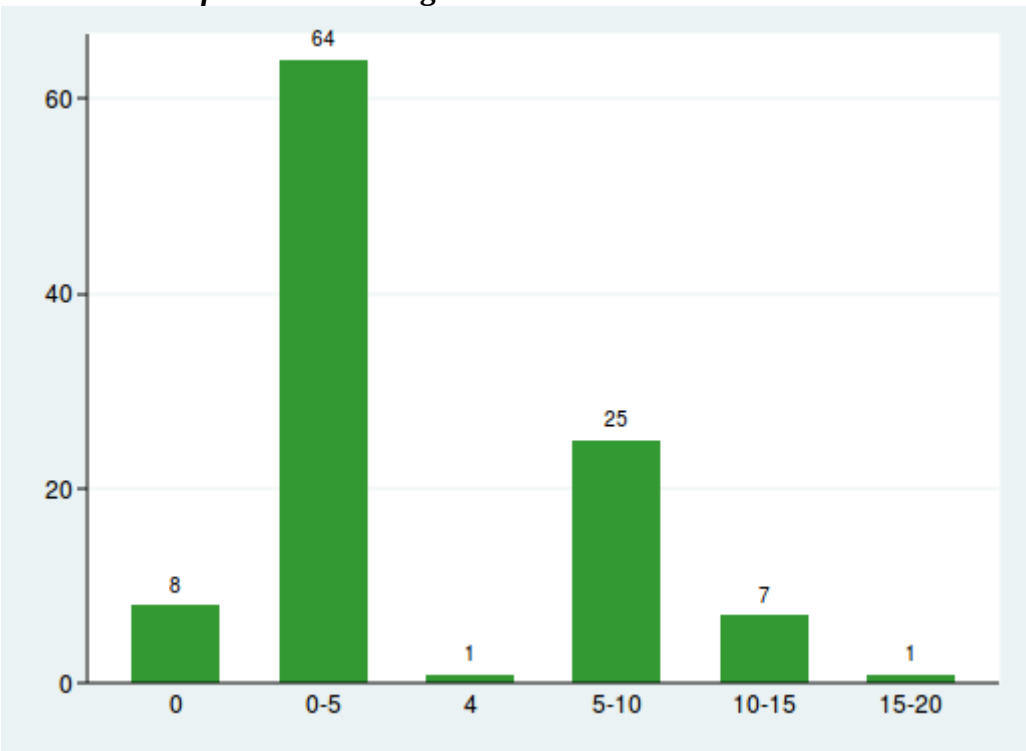
***Tabelle 9a*: Verteilung der Anzahl der Schülerschützen**

Gruppe ↓	**0**		**0-5**		**5-10**		**10-15**		**15-20**	
Brudermeister	8	12%	41	60%	15	22%	5	6%	0	0%
Jungschützen-meister	0	0%	23	63%	10	27%	2	6%	1	3%
Gesamt	8	8%	65	61%	25	24%	7	7%	1	1%

Tabelle 9b: **Statistische Kennzahlen zur Anzahl der Schülerschützen**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	69	4,02	3,35	0	12,5
Jungschützen-meister	37	4,84	3,63	2,5	17,5
Gesamt	106	4,31	3,46	0	17,5

Grafik 11: **Verteilung der Anzahl der Schülerschützen**



Frage 11, Jungschützenmeister: Wie viele Jungschützen (16-24 Jahre) hat dein Verein?
Frage 12, Brudermeister: Wie viele Jungschützen (16-24 Jahre) hat dein Verein?

Die Antwortmöglichkeiten entsprachen den Vorgaben von Frage 9 für Jungschützenmeister. Damit geht die Problematik der Klassengrenzen einher. Sieben Brudermeister machten kenntlich, keine Jungschützen zu haben.

Im Durchschnitt hat eine Bruderschaft fünf Mitglieder im Alter zwischen 16 und 24 Jahren. Jungschützenmeister geben mit 5,4 Jungschützen im Durchschnitt eine höhere Zahl an als Brudermeister (4,2). Die meisten Bruderschaften haben kein bis fünf Mitglieder im Jungschützen-Alter, ein gutes Viertel der Bruderschaften zwischen fünf und zehn.

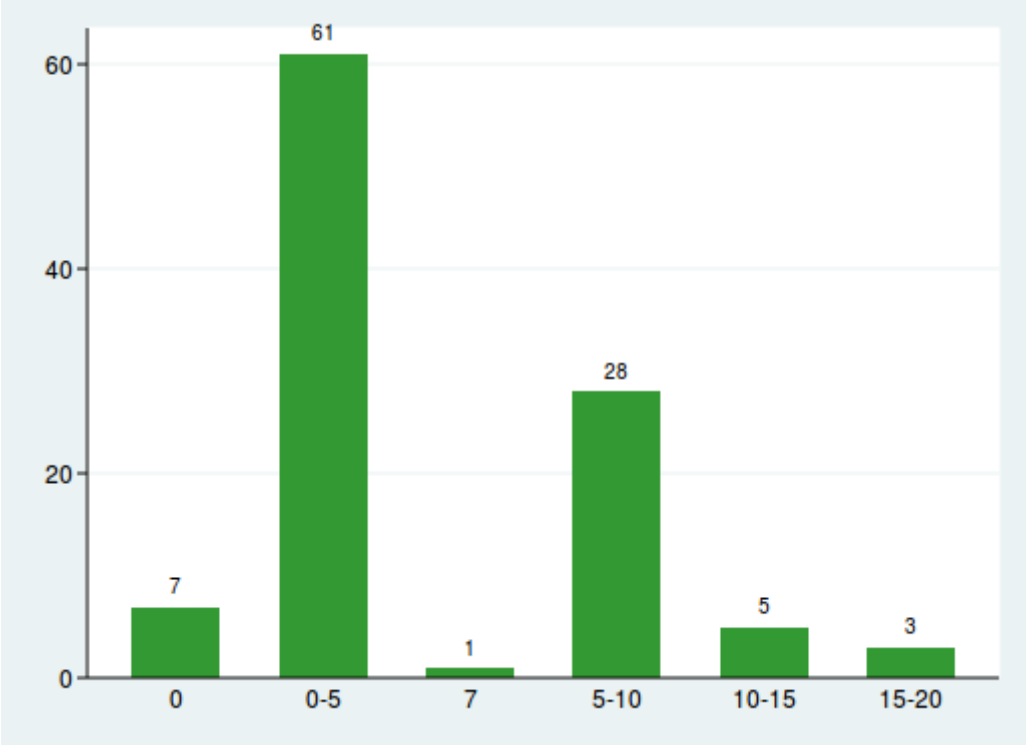
Tabelle 10a: **Verteilung der Anzahl der Jungschützen**

Gruppe	0		0-5		5-10		10-15		15-20	
Brudermeister	7	10%	42	61%	15	22%	3	4%	2	3%
Jungschützenmeister	0	0%	19	53%	14	39%	2	6%	1	3%
Gesamt	7	7%	62	59%	28	27%	5	5%	3	3%

Tabelle 10b: **Statistische Kennzahlen zur Anzahl der Jungschützen**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	69	4,2	3,77	0	17,5
Jungschützen-meister	36	5,4	3,65	2,5	17,5
Gesamt	105	4,61	3,76	0	17,5

Grafik 12: **Verteilung der Anzahl der Jungschützen**



Frage 12, Jungschützenmeister: Wie viele weibliche Mitglieder habt ihr in eurer Jugendabteilung?

Die Abfrage dieser Daten erfolgte durch eine Klassierung der Antwortmöglichkeiten. Im Gegensatz zu den Antwortvorgaben der vorangegangenen Fragen war hier der Klassenweite größer. Vorgegeben waren 0-10, 10-20, 20-30 usw. in 10er-Schritten bis zu 90-100 und „100 und mehr“. Das Problem der Klassengrenzen und keiner Mitglieder ist auch hier vorhanden.

Ein Jungschützenmeister hat zu Erkennen gegeben, keine weiblichen Mitglieder zu haben. Die restlichen 36 Jungschützenmeister gaben an, zwischen null und zehn Mädchen in ihrer Gruppe zu

haben. Der Durchschnitt von fünf Mädchen ermittelt sich aus der einen Angabe von keinem Mädchen und der Mitte der Klasse „0-10“, fünf. Die Beobachtungen zeigen, dass die Klassenbreite[27] zu groß gewählt wurde, da 97% der Beobachtungen in diese Klasse fallen.

***Tabelle 11a*: Anzahl weiblicher Mitglieder im Nachwuchsbereich**

0		**0-10**	
1	3%	36	97%

***Tabelle 11b*: Statistische Kennzahlen zur Anzahl weiblicher Mitglieder im Nachwuchsbereich**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
37	4,86	0,822	0	„0-10“

Frage 13, Jungschützenmeister: Wie viele männliche Mitglieder habt ihr in eurer Jugendabteilung?

Die Antwortmöglichkeiten sind analog zu Frage 12.

Drei Viertel der Jungschützenmeister geben an, zwischen keinem und zehn männliche Kinder und Jugendliche in ihren Gruppen zu haben. Ein Fünftel gab an, zwischen zehn und 20 Jungen als Mitglieder in ihrer Gruppe aufweisen zu können.

***Tabelle 12a*: Anzahl männlicher Mitglieder im Nachwuchsbereich**

0-10	**10-20**	**20-30**
29 (78%)	7 (19%)	1 (3%)

***Tabelle 12b*: Statistische Kennzahlen zur Anzahl männlicher Mitglieder im Nachwuchsbereich**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
37	7,46	4,94	„0-10“	„20-30“

Anmerkung: Der Maximum- und der Minimumwert ergeben sich aus der Klassenmitte der Einfallsklasse 20-30 bzw. 0-10.

Frage 14, Jungschützenmeister: Wie viele aktive Jung- und Schülerschützen hat deine Gruppe?

Die Antwortmöglichkeiten zu dieser Frage sind analog zu Frage 12.
Die Fragestellung nennt „aktiv“ als Merkmal. Es ist nicht eindeutig, wie der Antwortgeber „aktiv“ definiert: Aktiv im Sinne von regelmäßig dabei oder aktiv als Mitgliedsstatus der Vereinssatzung. Da Kinder und Jugendliche i.d.R. als aktiv im Sinne von dabei sein oder tätig sein angesehen wird, ist hier davon auszugehen, dass die Antwort sich auf die Zahl Kinder und Jugendlicher bezieht, die bei den Aktivitäten der Jugendgruppe dabei sind.

Die meisten Nachwuchsgruppen haben zwischen null und zehn aktive Mitglieder (57%), gefolgt

27 Die Klassenbreite errechnet sich aus der Differenz zwischen oberer und unterer Klassengrenze.

von zehn bis 20 aktive Mitglieder (35%). Ein Jungschützenmeister machte durch Unterstreichung der Klassengrenze kenntlich, genau zehn aktive Jung- und Schülerschützen zu haben. Durchschnittlich hat eine Bruderschaft zehn aktive Jugendliche.

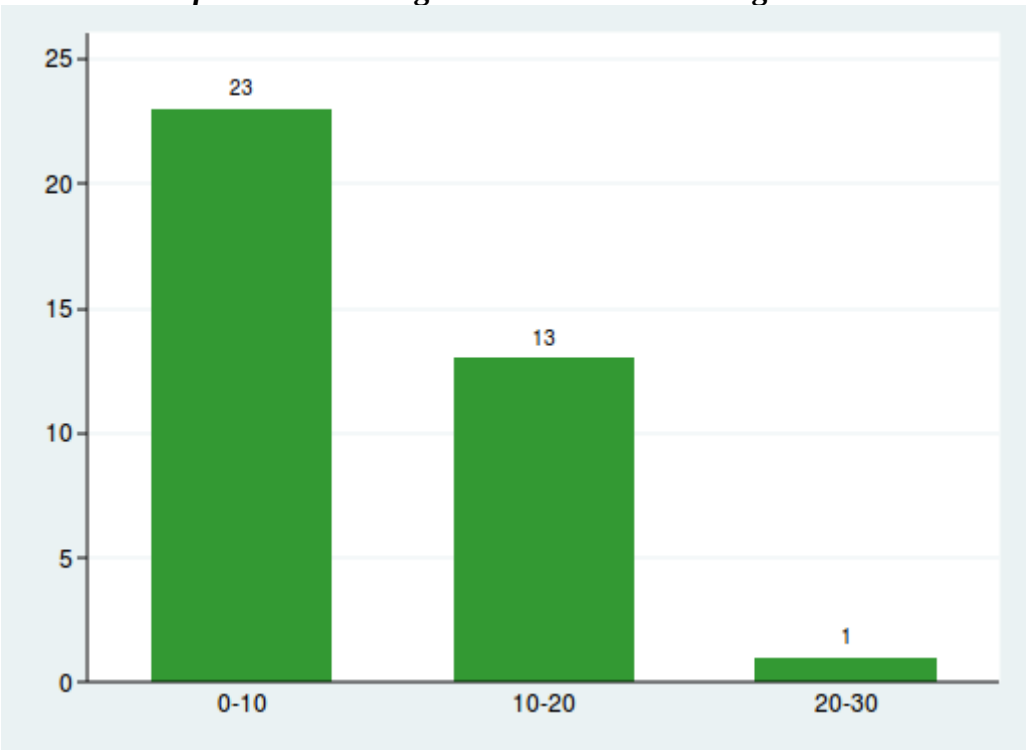
***Tabelle 13a*: Anzahl aktiver Jung- und Schülerschützen**

Anzahl	**0-10**	**10**	**10-20**	**20-30**
absolut	22	1	13	1
relativ	57%	3%	35%	3%
kumuliert	57%	60%	95%	100%

***Tabelle 13b*: Statistische Kennzahlen zu der Anzahl aktiver Jung- und Schülerschützen**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
37	9,22	5,45	„0-10“	„20-30“

***Grafik 13*: Verteilung der Anzahl aktiver Jungschützen**



Frage 15, Jungschützenmeister: Wie viele inaktive Jung- und Schülerschützen hat deine Gruppe?

Die Antwortmöglichkeiten und die Problematik sind analog zu Frage 11 und 14.

Gemäß den Angaben der Jungschützenmeister zeigt sich, dass die Zahl inaktiver Jung- und Schülerschützen zwischen zehn und 20 liegt – bei 91% aller Bruderschaften ist dies der Fall. Im Durchschnitt hat eine Bruderschaft zehn inaktive Jungschützen.

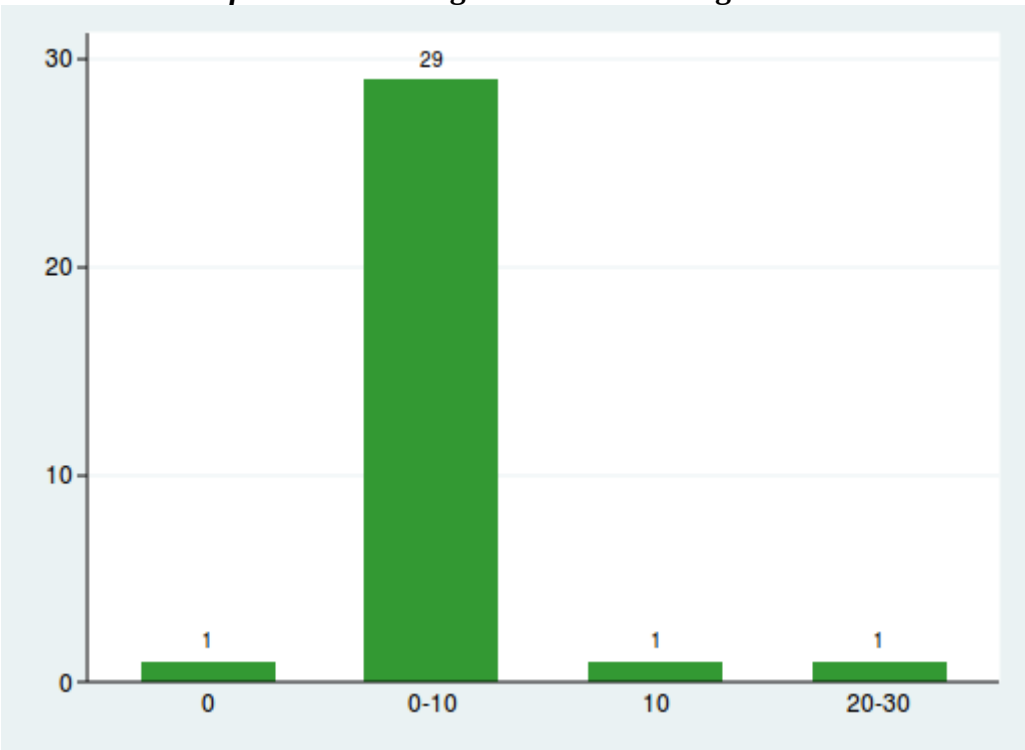
***Tabelle 14a*: Anzahl inaktiver Jung- und Schülerschützen**

Anzahl	0	0-10	10-20	20-30
absolut	1	29	1	1
relativ	3%	91%	3%	3%
kumuliert	3%	97%	6%	100%

***Tabelle 14b*: Statistische Kennzahlen zur Anzahl inaktiver Jung- und Schülerschützen**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
32	10	3,36	0	„20-30“

***Grafik 14*: Verteilung der inaktiven Jungschützen**



Frage 16, Jungschützenmeister: Wie steht es um eure Mitgliederentwicklung im Jugendbereich in den letzten fünf Jahren?

Die Antwortmöglichkeiten sind „stark gestiegen“, „gestiegen“, „gleich geblieben“, „gesunken“ und „stark gesunken“. Damit werden Tendenzen erhoben. Damit ist die Variable ordinalskaliert. Es lässt sich den Merkmalsausprägungen eine Ordnung geben. Grundsätzlich ist die Angabe eines Durchschnitts und der Varianz bzw. Standardabweichung bei ordinalskalierten Variablen nicht sinnvoll. In diesem Falle kann eine Ausnahme gemacht werden, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Höhe der Kennzahlen von den der Merkmalsausprägung zugeordneten Werten abhängen.[28]

Bei 40% der Schützenbruderschaften, -gilden und -vereine ist die Mitgliederentwicklung im

28 Bekanntestes Beispiel für die Angabe des Durchschnitts für ordinalskalierte Variablen dürften Schulnoten sein. Den Noten „sehr gut“, „gut“, „befriedigend“ usw. werden Zahlen (1 bis 6) zugeordnet, aus denen sich eine Durchschnitts- note berechnen lässt. Einen analogen Fall haben wir hier vorliegen.

Nachwuchsbereich steigend. Bei einem knappen Drittel ist sie unverändert und bei einem knappen Drittel fallend.
Die starken Ausprägungen sind sowohl im positiven wie negativen selten angegeben worden. Doch immerhin wurde doppelt so häufig „stark gesunken“ wie „stark gestiegen“ angegeben. Auch das Verhältnis zwischen „stark gestiegen“ und gestiegen“ (0,15) ist niedriger als das Verhältnis zwischen „stark gesunken“ und „gesunken (0,57). Daraus wird deutlich, dass sich im Falle einer sich verändernden Mitgliederzahl sich dann eher eine starke Ausprägung ergibt, wenn die Mitgliederzahl im Nachwuchsbereich fallend ist.

***Tabelle 15a*: Tendenz der Mitgliederentwicklung im Nachwuchsbereich der letzten fünf Jahre**

stark gestiegen		**gestiegen**		**gleich geblieben**		**gesunken**		**stark gesunken**	
2	5%	13	35%	11	30%	7	19%	4	11%
gestiegen				**gleich geblieben**		**gesunken**			
15		40%		11	30%	11		30%	

Zur Berechnung der Statistischen Kennzahlen werden den Merkmalsausprägungen folgende Werte zugeordnet:

***Tabelle 15b*: Den Merkmalsausprägungen zugeordnete Werte (Kodierung)**

Merkmalsaus-prägung	**stark gestiegen**	**gestiegen**	**gleich geblieben**	**gesunken**	**stark gesunken**
Zugeordneter Wert	1	2	3	4	5

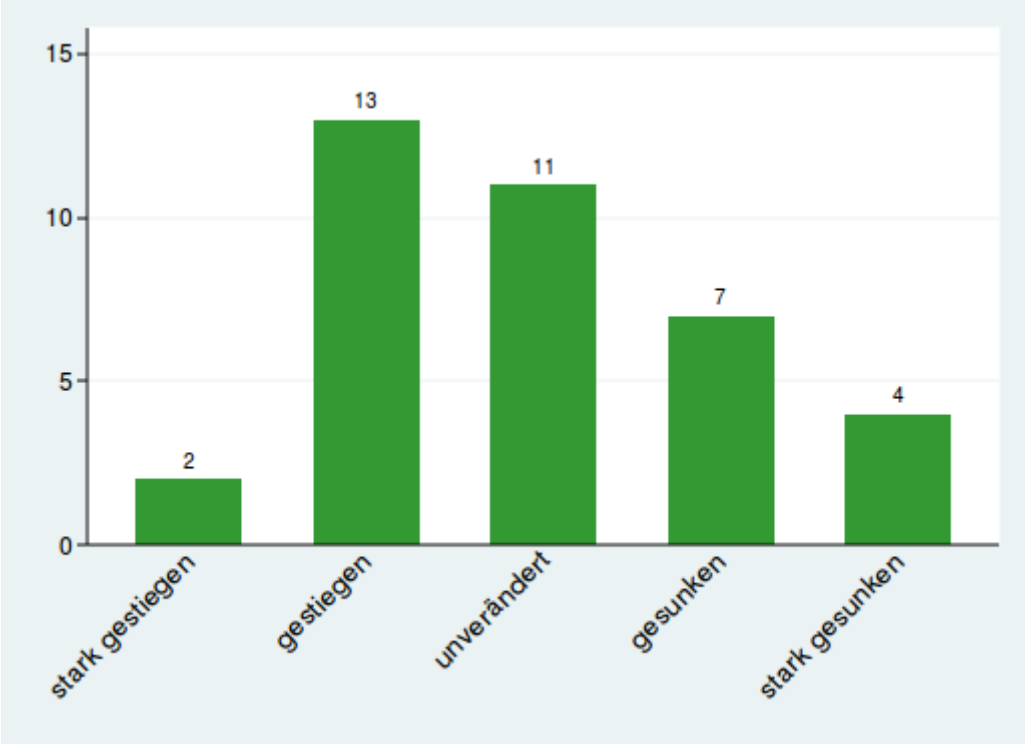
Es ist wichtig zu verstehen, dass die Zahlen lediglich andere Bezeichnungen für die Merkmalsausprägungen sind. Ihre Differenz und ihr Verhältnis lassen sich *mathematisch* nicht sinnvoll interpretieren. *Inhaltlich* bedeutet die *Differenz* von Eins eine Stufe, von Zwei zwei Stufen usw. Das Vorzeichen gibt die Richtung an: Plus eine höhere, Minus eine niedrigere Stufe. Inhaltlich lässt sich das *Verhältnis* nicht sinnvoll interpretieren.

***Tabelle 15c*: Statistische Kennzahlen der Mitgliederentwicklung im Nachwuchsbereiches**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
37	2,95	1,1	„stark gesunken“	„stark gestiegen“

Diese Kennzahlen lassen sich wie folgt interpretieren: Das arithmetische Mittel liegt nahe an drei. Dieser Wert wurde der Ausprägung „gleich geblieben“ zugeordnet (vgl. *Tabelle 15b*). Im Durchschnitt ist die Mitgliederentwicklung im Jugendbereich der letzten fünf Jahre konstant geblieben. Die Standardabweichung liegt nahe an eins. Die Differenz der Zahlenwerte, die den Ausprägungen zugeordnet wurde, liegt bei eins. So ist die Standardabweichung als Plus bzw. Minus einer Stufe anzusehen – bei insgesamt fünf verschiedenen Merkmalsausprägungen, die recht gleich verteilt sind und an den Rändern (stark gestiegen, stark gesunken) nur wenig beobachtete Werte aufweisen, ist das nicht verwunderlich.

***Grafik 15*: Mitgliederentwicklung im Nachwuchsbereich**



Zusammenhänge: Mitgliederzahlen im Nachwuchsbereich

Anzahl der Mitglieder. Die Addition der Mitgliederzahlen der Bambini-, Schüler- und Jungschützen ergibt die Mitgliederzahl im Gesamten Nachwuchsbereich (Jugendbereich).
Insgesamt gaben sechs Brudermeister (und kein Jungschützenmeister) an, sowohl keine Bambini-, als auch keine Schüler- und keine Jungschützen zu haben. Die meisten Bruderschaften haben zwischen fünf und zehn Mitglieder (46%). Diese Klasse ist zudem die Einfallsklasse des Medians, das heißt, dass die Hälfte der Bruderschaften weniger oder gleich fünf bis zehn und die Hälfte der Bruderschaften mehr als fünf bis zehn Mitglieder im Nachwuchsbereich haben.

***Tabelle 16a*: Verteilung der Mitgliederzahlen im Nachwuchsbereich**

Anzahl der Mitglieder ↓	**Brudermeister**			**Jungschützenmeister**			**Gesamt**		
	absolut	**relativ**	**kumul.**	**absolut**	**relativ**	**kumul.**	**absolut**	**relativ**	**kumul.**
0	6	9%	9%	0	0%	0%	6	6%	6%
0-5	2	3%	12%	0	0%	0%	2	2%	8%
5-10	33	49%	62%	15	42%	42%	48	46%	54%
10-15	13	19%	79%	11	31%	73%	24	23%	77%
15-20	8	12%	91%	4	11%	84%	12	12%	89%
20-25	4	6%	97%	3	8%	92%	7	6%	95%
25-30	1	1%	98%	3	8%	100%	4	4%	99%
30-35	1	1%	100%	0	0%	100%	1	1%	100%

Im Durchschnitt hat eine Bruderschaft elf Mitglieder im Jugendbereich. Jungschützenmeister geben mit 13 Mitgliedern gegenüber zehn Mitglieder, die die Brudermeister nennen, im Durchschnitt eine höhere Zahl Kinder und Jugendlicher an. Ruft man sich in Erinnerung, dass die durchschnittliche Zahl aktiver und inaktiver Jugendlicher jeweils bei zehn lag, wird die Problematik der Erhebung von diskreten Zahlenwerte durch die Vorgabe von Klassen deutlich. Die hohe Differenz zwischen durchschnittlich zehn Mitgliedern im Jugendbereich und zwanzig Mitgliedern, die sich aus der Summe der Durchschnitte der aktiven und inaktiven Mitglieder im Jugendbereich ergibt, könnte dadurch zu Stande kommen, dass viele Beobachtungen an den Klassengrenzen liegen. Eine offene Antwort statt vorgegebene Intervalle wäre zur Erhebung sinnvoller gewesen.

***Tabelle 16b*: Statistische Kennzahlen zu den Mitgliederzahlen im Nachwuchsbereich**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	68	10,26	6,49	0	„30-40“
Jungschützen-meister	36	12,88	6,46	„5-10“	„25-30“
Gesamt	104	11,17	6,57	0	„30-40“

Anteil der Altersklassen. Aus dem Vergleich der Kennzahlen der drei Altersklassen im Nachwuchsbereich (*Tabellen 16a* und *16b*, *Grafik 16*) wird deutlich, dass die Bambini-, Schüler- und Jungschützenklassen ähnlich verteilt sind. Der Median fällt in allen drei Altersklassen in „0-5“ Mitglieder. Aus dem Boxplot (*Grafik 16*) wird deutlich, dass die Bambiniklasse die geringste Varianz bzw. Standardabweichung aufweist, deren Interquartilsabstand ist am kleinsten, nämlich Null. Die Lage der unteren und oberen „Whisker“[29] ist für Schüler- und Jungschützen ebenfalls gleich, so dass unter Berücksichtigung der weiteren Kennzahlen (Tabellen 8a bis 9b) daraus geschlossen werden kann, dass die Struktur in den Schüler- und Jungschützengruppen gleich ist. Die Bambinischützen sind etwas weniger vertreten als ihre höheren Altersklassen.

Die folgenden *Tabellen 17a-d* geben den Anteil der Altersklassen an der Mitgliederzahl des gesamten Nachwuchsbereiches an. Die linke Spalte („Anteil“) gibt den Anteil, den die entsprechende Altersklasse an der Gesamtmitgliederzahl im Nachwuchsbereich hat, an. Ein Anteil von 0% bedeutet, dass die betroffene Bruderschaft keinen jungen Schützen dieser Altersklasse (Bambini, Schüler oder Jung) aufweisen kann. 100% bedeuten, dass der gesamte Nachwuchsbereich sich aus Schützen dieser einen Altersklasse ergibt.

In 48% der Bruderschaften haben die Bambinischützen einen Anteil zwischen null und 30% des Nachwuchsbereiches. Auf die Schülerschützen trifft dies mit 18% zu, bei den Jungschützen sind es 14%. Einen Anteil zwischen 31 und 50% weisen die meisten Bruderschaften für alle Altersklassen auf. Dies deutet auf einen in etwa gleich hohen Anteil von einem Drittel für jede Altersklasse hin. Ein Blick auf die Urliste bestätigt diese Vermutung: insgesamt 49 Bruderschaften (46% aller Bruderschaften) haben einen gleichverteilten Jugendbereich. Es ist aber auffällig, dass diese Verteilung nicht unabhängig von der Größe des Jugendbereichs ist: In allen Bruderschaften, deren Anteile an Bambini-, Schüler- und Jungschützen bei je einem Drittel liegen, fällt die genannte Mitgliederzahl in die Klasse „0-5“ Mitglieder. Da nur klassierte Daten erhoben wurden, lässt sich die Vermutung der Gleichverteilung letztlich nicht beweisen.
Im Durchschnitt haben die Bambinischützen einen Anteil in Höhe von 25% am Nachwuchsbereich, die Schülerschützen einen Anteil von 38% und die Jungschützen einen Anteil von 39%. Die

29 Mit Whisker (engl. für Barthaar) oder „Antennen“ werden die beiden Striche außerhalb der Box bezeichnet. Sie ergeben sich aus dem höchsten beobachteten Wert, der sich im 1,5-fachen Bereich des Interquartilsabstands befindet. Punkte kennzeichnen Ausreißer.

Jungschützen verzeichnen die höchste Standardabweichung, d.h. dass der Anteil der Jungschützen über die Vereine hinweg am meisten schwankt (nämlich um bis zu 16 Prozentpunkte).

***Grafik 16*: Vergleich der Mitgliederzahlen im Bambini-, Schüler- und Jungschützenalter**

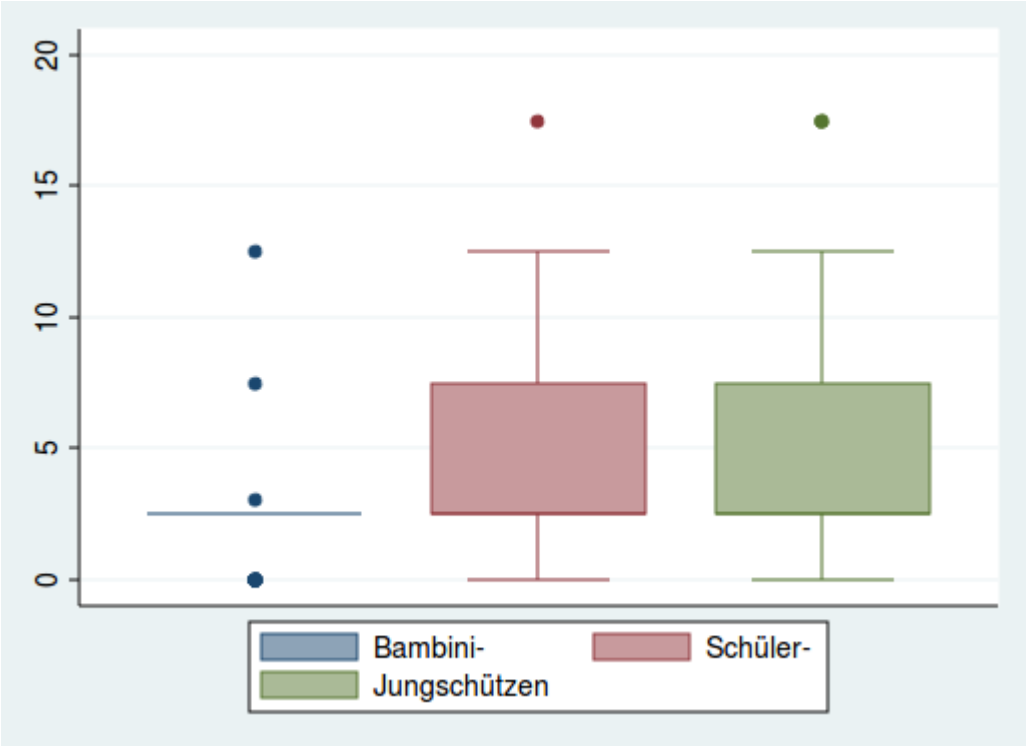


***Tabelle 17a*: Anteil der Altersklassen an der Mitgliederzahl des Nachwuchsbereiches**

Klasse →	Bambinischützen			Schülerschützen			Jungschützen		
Anteil ↓	**absolut**	**relativ**	**kumul.**	**absolut**	**relativ**	**kumul.**	**absolut**	**relativ**	**Kumul.**
0%	7	7%	7%	0	2%	2%	1	1%	1%
1-10%	4	4%	11%	0	0%	2%	1	1%	2%
11-30%	36	37%	48%	18	16%	18%	12	12%	14%
31-50%	50	51%	99%	63	69%	87%	60	62%	86%
50-75%	0	0%	99%	15	13%	100%	22	23%	99%
76-100%	1	1%	100%	0	0%	100%	1	1%	100%

***Tabelle 17b*: Statistische Kennzahlen zum Anteil der Bambinischützen an der Mitgliederzahl des Nachwuchsbereiches**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	62	25,56%	14,41 %punkte	0%	100%
Jungschützen-meister	36	23,23%	11,76 %punkte	0%	46%
Gesamt	98	24,73%	13,48 %punkte	0%	100%

***Tabelle 17c*: Statistische Kennzahlen zum Anteil der Schülerschützen an der Mitgliederzahl des Nachwuchsbereiches**

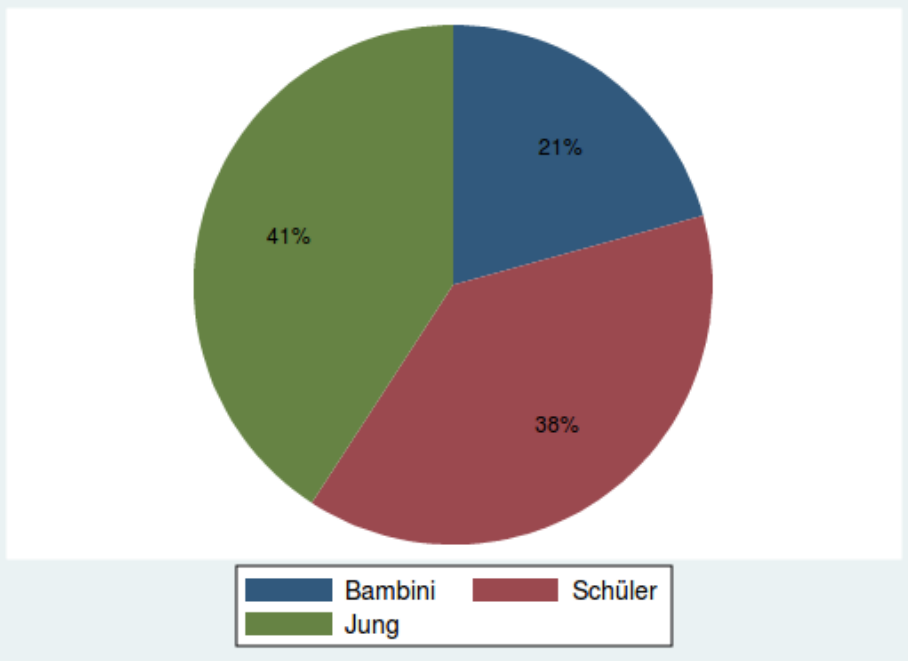
Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	62	36,13%	14,68 %punkte	0%	75%
Jungschützen-meister	36	35,22%	12,27 %punkte	14%	64%
Gesamt	98	37,8%	13,79 %punkte	0%	75%

***Tabelle 17d*: Statistische Kennzahlen zum Anteil der Jungschützen an der Mitgliederzahl des Nachwuchsbereiches**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	62	38,28%	16,19 %punkte	0%	100%
Jungschützen-meister	36	41,55%	16,74 %punkte	1%	75%
Gesamt	98	39,48%	16,39 %punkte	0%	100%

Grafik 17 verdeutlicht den Anteil der Bambini-, Schüler- und Jungschützen am Nachwuchsbereich. Der Anteil Jungschützen ist mit über einem Drittel (etwa 39%) am höchsten. Es folgen die Schülerschützen mit einem etwas geringerem Anteil und die Bambinischützen mit einem Viertel.

***Grafik 17*: Anteil der verschiedenen Altersgruppen am Nachwuchsbereich**



Geschlechterverhältnis. Das Geschlechterverhältnis liegt im Jugendbereich etwa bei 6:4 zu Gunsten der Jungen (*Grafik 18*). In keiner Bruderschaft übersteigt die Zahl der Mädchen die der Jungen. In drei Viertel der Bruderschaften ist das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen ausgeglichen. In einem Viertel stellen die Jungen die Mehrheit – meist mit deutlich höherem Anteil als Mädchen.

***Tabelle 18a*: Verteilung der Geschlechter (Anteil der Jungen) im Nachwuchsbereich**

Anteil der Jungen	**50%**	**51-75%**	**76-100%**
absolute Häufigkeit	28	7	2
relative Häufigkeit	76%	19%	5%
kumuliert	76%	95%	100%

Anmerkung: Bei einer Bruderschaft lag der Anteil der Jungen bei 55% und darf somit noch als ausgeglichenes Geschlechterverhältnis gewertet werden. Ein Jungschützenmeister hatte angegeben, gar keine Mädchen zu haben.

***Tabelle 18b*: Statistische Kennzahlen zum Geschlechterverhältnis (Anteil der Jungen) im Nachwuchsbereich**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
37	56,4%	12,75 %punkte	50%	100%

Betrachtet man die Verteilung des Anteils der Jungen in Bezug auf die Größe des Nachwuchsbereichs (*Tabelle 19*), wird deutlich, dass vor allem in großen Jugendbereichen der Anteil der Jungen den der Mädchen übersteigt. Der Korrelationskoeffizient liegt zwar knapp unter Null bei -0,0073. Das bedeutet, dass der Anteil Mädchen mit der Gruppengröße steigt. Ein Blick auf die Kreuztabelle (*Tabelle 19*) verdeutlicht, dass dieser Korrelationskoeffizient womöglich durch den Modalwert verzerrt wird. Wird die Berechnung entsprechend bereinigt, liegt der Korrelationskoeffizient bei 0,13 und bestätigt den angenommenen Zusammenhang, dass mit der Größe des Jugendbereichs der Anteil der Jungen steigt.

***Grafik 18*: Anteil der Jungen und der Mädchen im Nachwuchsbereich**

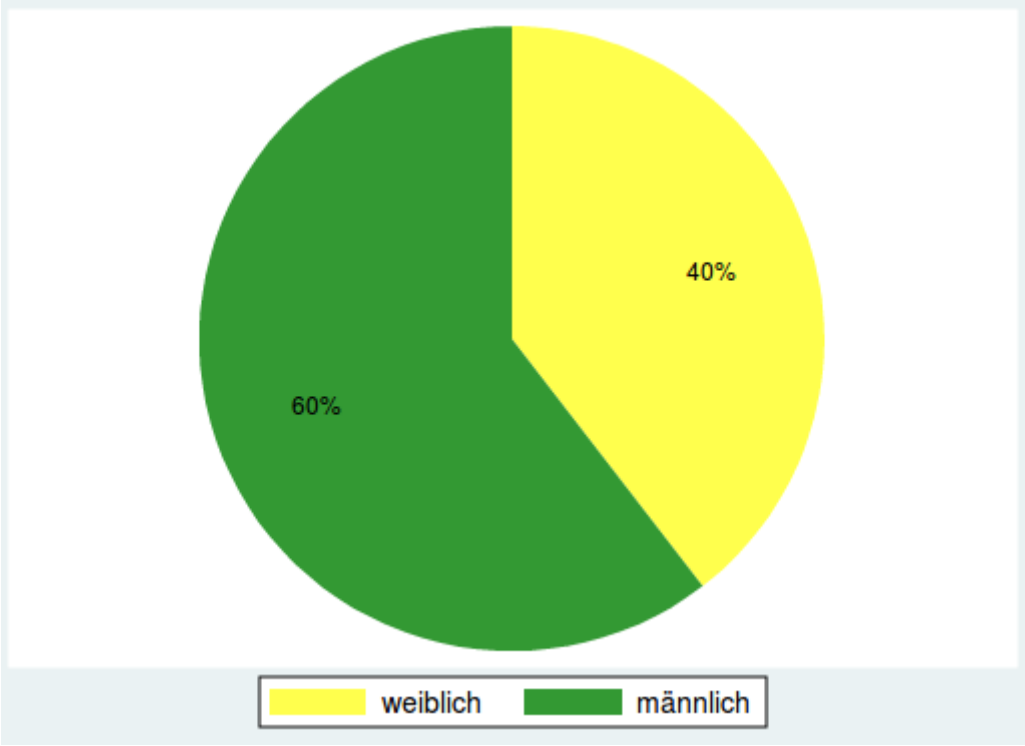


***Tabelle 19*: Größe des Jugendbereichs und Anteil der männlichen Mitglieder im Jugendbereich**

Anteil Jungen → / **Anzahl Mitglieder ↓**	**50%**		**51-75%**		**76%-100%**	
0-10	16	44%	0	0%	0	0%
10-15	7	19%	2	6%	0	0%
15-20	1	3%	3	9%	0	0%
20-25	1	3%	2	6%	0	0%
25-30	2	6%	0	0%	2	6%

Anmerkung: Es lagen 36 Beobachtungen vor.

Aktive Mitglieder. Der Anteil aktiver Bambini-, Schüler- und Jungschützen lässt sich auf mehrere Arten berechnen. Zum einen durch die Zahl aktiver Mitglieder geteilt durch die Addition der Zahlen aktiver und inaktiver Mitglieder oder zum anderen durch die Zahl aktiver Mitglieder durch die addierten Zahlen der Bambini-, Schüler- und Jungschützen. Beide Werte weichen stark voneinander ab, was mit dem Vorliegen von klassierten Daten erklärt werden kann. *Tabelle 20* gibt einen Überblick über die statistischen Kennzahlen zum Anteil aktiver Mitglieder im Nachwuchsbereich. Bei der zweiten Methode haben sich Anteile über 100% ergeben, was real unmöglich ist. Diese Werte sind dadurch zu erklären, dass inkonsistente Angaben gemacht wurden oder die Angaben durch die Klassengrenzen unglücklich mit der Klassenmitte gewertet wurden, obwohl real ein deutlich niedrigerer bzw. höherer Wert vorliegt. So umfasst beispielsweise die Klasse „0-10“ elf Werte, erfasst wird nur der Wert der Klassenmitte (5). Hat die Bruderschaft tatsächlich null Mitglieder im z.B. Bambinibereich, werden aber fünf statistisch erfasst wegen der Klassierung der Antwortvorgaben, so können sind Szenarien wahrscheinlich, die einen Anteil von über 100% ergeben.
Mit der Angabe des Durchschnitts beider Berechnungsmethoden wurde versucht, sich dem tatsächlichen Wert anzunähern.

***Tabelle 20*: Statistische Kennzahlen zum Anteil aktiver Mitglieder im Jugendbereich**

Berechnungs-methode	**Beobachtungen**	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
Methode 1	32	45,42%	16,43 %punkte	33%	100%
Methode 2	36	76,44%	36,85 %punkte	18%	200%
Durchschnitt	32	60,36%	23,9 %punkte	26%	130%

Anmerkungen: Methode 1 berechnet den Anteil aktiver Jugendlicher durch die Division der Zahl aktiver Jugendlicher mit der Summe aus Zahl der aktiven und inaktiven Jugendlichen. Methode 2 berechnet den Anteil aktiver Jugendlichen durch die Division der Zahl aktiver Jugendlicher durch die Summe der Mitgliederzahlen der Bambini-, Schüler- und Jungschützen.
Durchschnitt ist das arithmetische Mittel aus den Berechnungen der Methoden 1 und 2.

Geschlechterverhältnis im Erwachsenenbereich und Mitgliederzahl im Jugendbereich. Eine Beziehung zwischen dem Männeranteil und der Zahl der Jugendlichen besteht nicht (*Tabelle 21*). Der Korrelationskoeffizient ist mit -0,007 zu nahe an Null, um den durch das Vorzeichen negative Zusammenhang zu bestätigen. Schaut man sich die verschiedenen Altersgruppen an, so bestehen bestenfalls sehr schwach positive Zusammenhänge zwischen dem Männeranteil einer Bruderschaft und der Zahl der Schüler- und Jungschützen. Die niedrigen Korrelationskoeffizienten lassen die

Beziehung für die Schüler- und Jungschützen zum Anteil der Männer (bzw. Frauen) als unkorreliert erscheinen. Anders sieht es bei den Bambinischützen aus. Der Korrelationskoeffizient zwischen dem Anteil der Männer und der Zahl der Bambinischützen ist mit -0,203 negativ. Somit sinkt die Zahl der Bambinischützen mit steigendem Männeranteil; die Zahl der Bambinischützen steigt mit steigendem Frauenanteil (und jeweils umgekehrt). Dieser recht starke Zusammenhang erklärt das negative Vorzeichen des Korrelationskoeffizienten zwischen dem Männeranteil und der Zahl der Nachwuchsschützen einer Bruderschaft. Die schwach positive Korrelation zwischen dem Männeranteil und der Zahl der Schüler- und Jungschützen erklärt die fehlende Korrelation zwischen dem Männeranteil und der Gesamtzahl der Nachwuchsschützen.

***Tabelle 21*: Korrelationskoeffizienten zwischen dem Männeranteil und der Zahl der Mitglieder des Nachwuchsbereiches**

Korrelations-koeffizient	**Nachwuchs-bereich gesamt**	**Bambini-schützen**	**Schüler-schützen**	**Jungschützen**	**Aktive Nach-wuchschützen**
Männeranteil	-0,007	-0,203	0,038	0,028	0,368

Möglicherweise besteht eine Beziehung zwischen dem Männeranteil und der Zahl der aktiven Nachwuchsschützen? Tatsächlich beträgt der Korrelationskoeffizient 0,368. Somit besteht ein positiver Zusammenhang: Je höher der Männeranteil, desto größer ist die Zahl der aktiven Bambini-, Schüler- und Jungschützen (und umgekehrt).

Die durchschnittliche Nachwuchsabteilung einer Schützenbruderschaft besteht aus drei Bambini-, vier Schüler- und fünf Jungschützen. Die Gruppen haben elf Mitglieder. Die meisten davon sind männlich und aktiv.

Frage 13, Brudermeister: Wie viele erwachsene Mitglieder im Alter 24-40 Jahren hat dein Verein?

Die Antwortmöglichkeiten bestanden aus Intervallen von „0-10“, „10-20“ usw. in 10er-Schritten bis hin zu „90-100“ und schließlich „100 und mehr“. Die Problematik der Klassierung wurde bereits angesprochen.

52% der Bruderschaften haben zwischen null und zehn Mitglieder im Alter von 24 bis 40 Jahren. Im Durchschnitt sind es 13 Mitglieder.

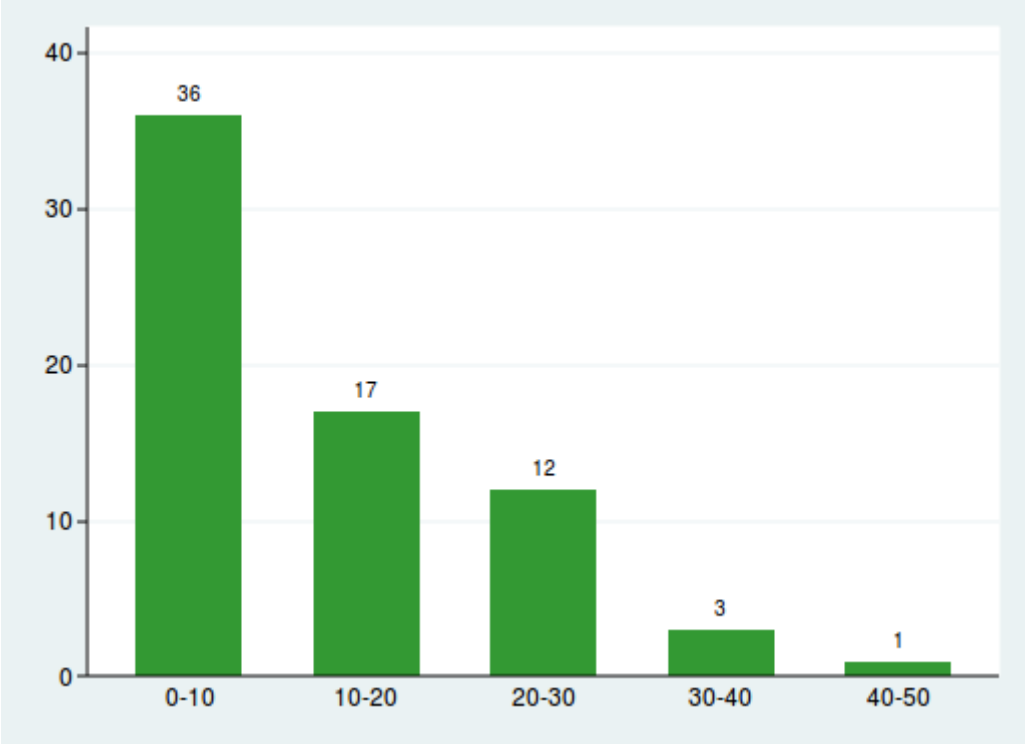
***Tabelle 22a*: Verteilung der Zahl der Mitglieder zwischen 24 und 40 Jahren**

Anzahl Mitglieder	**absolute Häufigkeit**	**relative Häufigkeit**	**kumuliert**
0-10	36	52%	52%
10-20	17	25%	77%
20-30	12	17%	94%
30-40	3	4%	98%
40-50	1	2%	100%

Tabelle 22b: **Statistische Kennzahlen zur Zahl der Mitglieder zwischen 24 und 40 Jahren**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
69	12,86	9,81	„0-10“	„40-50“

Grafik 19: **Verteilung der Zahl der Mitglieder zwischen 24 und 40 Jahren**



Frage 14, Brudermeister: Wie viele erwachsene Mitglieder im Alter 40-60 Jahren hat dein Verein?

Die Antwortmöglichkeiten entsprechen denen der Frage 13.

Im Durchschnitt sind 25 Mitglieder im Alter zwischen 40 und 60 Jahren in einem Schützenverein anzutreffen. Die Einfallsklasse des Medians liegt bei „20-30“ Mitglieder, der Modalwert (mit 35% der Beobachtungen) in der Klasse „10-20“.

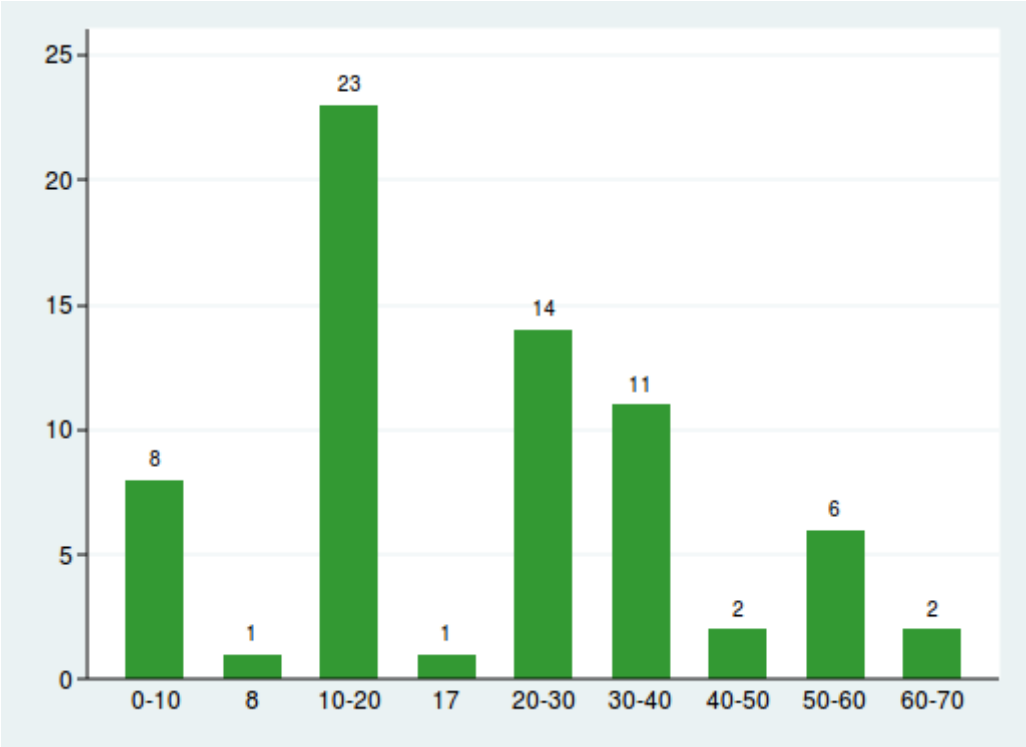
Tabelle 23a: **Verteilung der Mitgliederzahl im Alter 40 bis 60 Jahre**

Anzahl Mitglieder	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
0-10	9	13%	13%
10-20	24	35%	49%
20-30	14	21%	70%
30-40	11	16%	86%
40-50	2	3%	89%
50-60	6	9%	97%
60-70	2	3%	100%

Tabelle 23b: **Statistische Kennzahlen zur Mitgliederzahl der 40- bis 60-jährigen**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
68	24,93	15,62	„0-10“	„60-70“

Grafik 20: **Häufigkeitsverteilung der Mitgliederzahl der 40- bis 60-jährigen**



Frage 15, Brudermeister: Wie viele erwachsene Mitglieder im Alter von 60-80 Jahren hat dein Verein?

Die Antwortmöglichkeiten waren dieselben wie bei Frage 13.

Im Durchschnitt hat eine Bruderschaft 21 Männer und Frauen der Altersklasse 60 bis 80 Jahre als Mitglieder. Der Modalwert liegt in der Klasse „0-10“ Mitglieder (20 bzw. 30%), gefolgt von der Klasse „10-20“ Mitglieder bei 19 Bruderschaften (28%).

Tabelle 24a: **Verteilung der Mitglieder zwischen 60 und 80 Jahren**

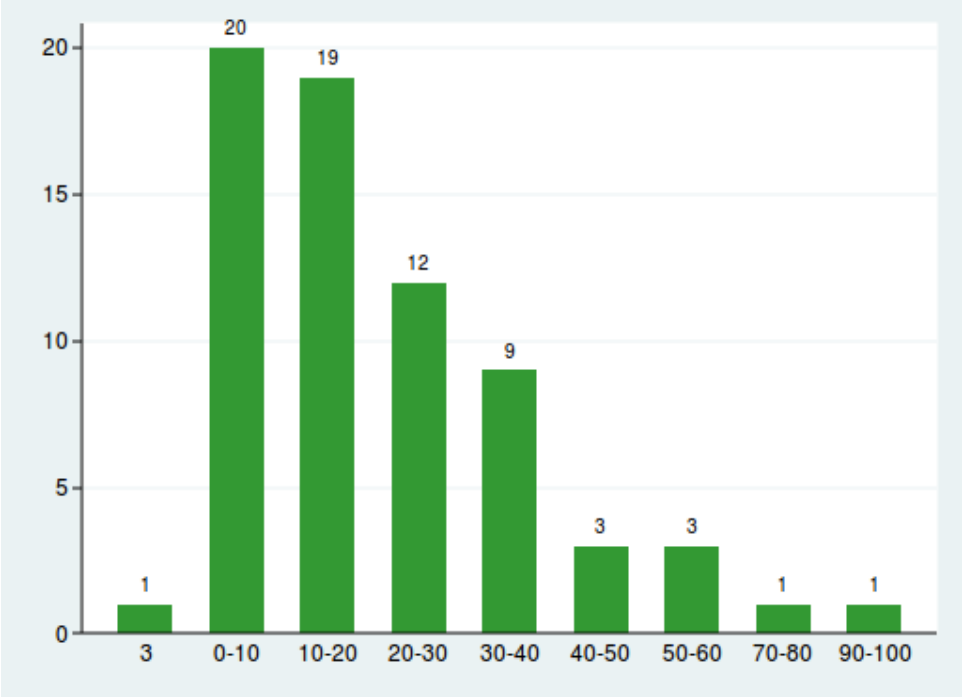
Anzahl Mitglieder	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
0-10	21	30%	30%
10-20	19	28%	58%
20-30	12	17%	75%
30-40	9	13%	88%
40-50	3	4%	92%
50-60	3	4%	96%
60-70	0	0%	96%

70-80	1	2%	98%
80-90	0	0%	98%
90-100	1	2%	100%

***Tabelle 24b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl der Mitglieder zwischen 60 und 80 Jahren**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
69	21,35	17,85	3	„90-100“

***Grafik 21*: Häufigkeitsverteilung der Mitgliederzahl der 60- bis 80-jährigen**



Anmerkung: Man beachte die Sprungstellen bei „60-70“ und „80-90“ Mitglieder.

Frage 16, Brudermeister: Wie viele Mitglieder im Alter 80 und mehr Jahren hat dein Verein?

Die Antwortmöglichkeiten entsprachen denen der Frage 13.

Im Durchschnitt hat eine Bruderschaft fünf Mitglieder in solche hohem Alter.[30] 90% der Bruderschaften haben zwischen „0-10“ Über-80-jährige in ihren Reihen. In drei Bruderschaften sind es sogar zwischen zehn und 20 Mitgliedern. Vier Bruderschaften (sechs Prozent) haben keinen Über-80-jährigen als Mitglied.

***Tabelle 25a*: Verteilung der Zahl der Mitglieder über 80 Jahren**

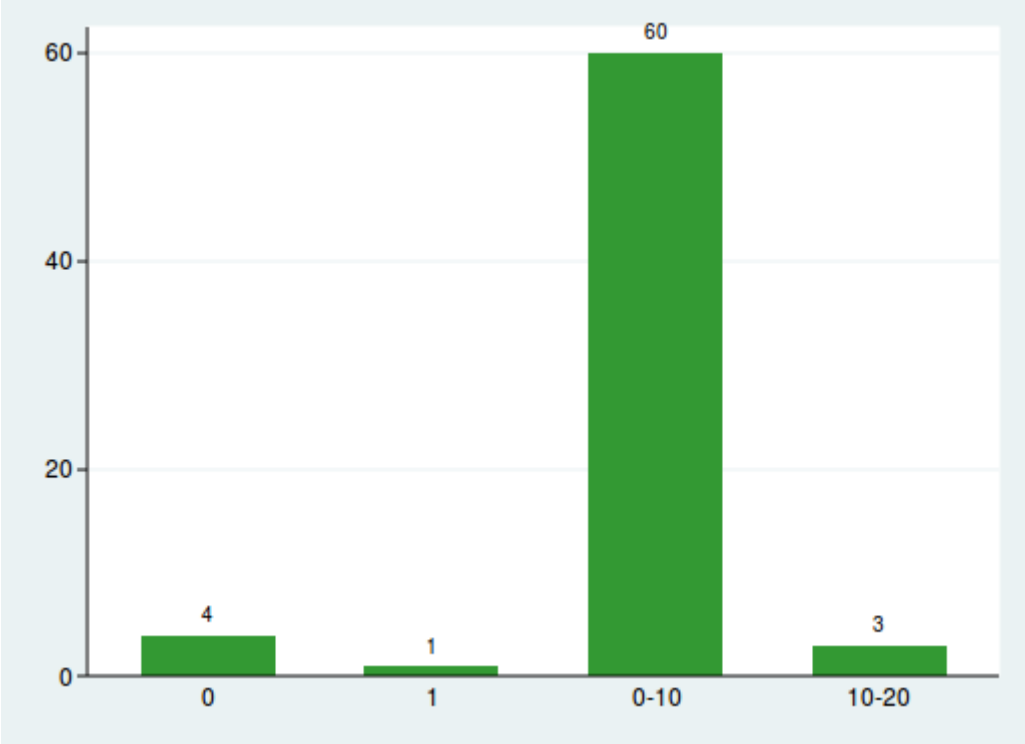
Anzahl Mitglieder	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
0	4	6%	6%
0-10	61	90%	96%
10-20	3	4%	100%

30 Da klassierte Daten vorlagen, entspricht das arithmetische Mittel der Klassenmitte der in 90% der Fälle genannten Klasse „0-10“.

Tabelle 25b: **Statistische Kennzahlen der Mitgliederzahl über 80 Jahren**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
68	5,09	2,49	0	„10-20“

Grafik 22: **Verteilung der Über-80-jährigen**



Frage 17, Brudermeister: Wie viele weibliche Mitglieder hat dein Verein?

Die Antwortmöglichkeiten entsprachen denen von Frage 13. Die Frage nach den weiblichen Mitgliedern ist dahingehend nicht eindeutig, da nicht klar ist, ob die Zahl weiblicher Mitglieder der gesamten Bruderschaft (d.h. Jugend- und Erwachsenenbereich) oder die Zahl erwachsener weiblicher Mitglieder gemeint ist.

Die Mehrzahl der Vereine hat zwischen keinen und zehn weiblichen Mitgliedern (47%). Ein knappes Drittel, nämlich 31%, hat zwischen zehn und 20 Frauen. Mehr als 30 weibliche Mitglieder haben 13% der Bruderschaften. Im Durchschnitt sind es 15 Frauen, die Mitglied in einer Schützenbruderschaft, einer Schützengilde oder eines Schützenvereins sind.

Tabelle 26a: **Verteilung der Zahl weiblicher Mitglieder**

Anzahl weiblicher Mitglieder	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
0-10	32	47%	47%
10-20	21	31%	78%
20-30	6	9%	87%
30-40	6	9%	96%

40-50	2	3%	99%
…			
80-90	1	1%	100%

Anmerkung: Die Zeile „...“ deutet an, dass für die Klassen „50-60“ bis „70-80“ keine Beobachtungen vorlagen, deren absolute und relative Häufigkeit also bei 0 bzw. 0% lag.

***Grafik 23*: Häufigkeitsverteilung der Zahl weiblicher Mitglieder**

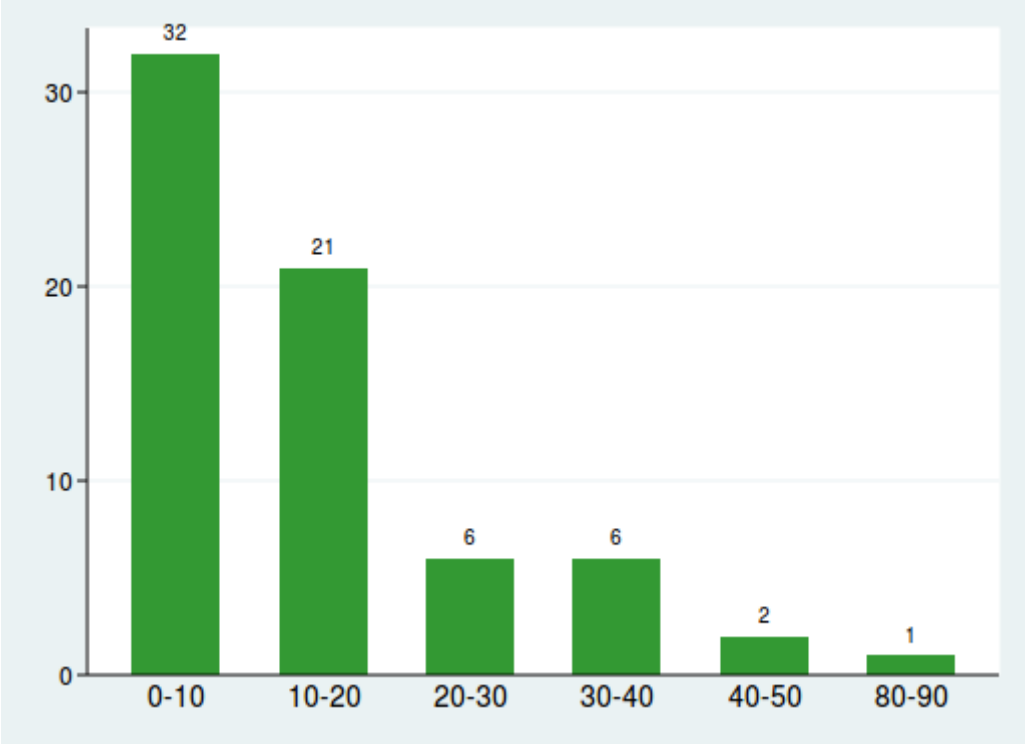


***Tabelle 26b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl weiblicher Mitglieder**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
68	14,81	13,91	„0-10“	„80-90“

Frage 18, Brudermeister: Wie viele männliche Mitglieder hat dein Verein?

Die Antwortmöglichkeiten entsprachen denen der Frage 13, die Problematik des Bezugspunkt (nur Anzahl der erwachsenen Mitglieder oder Mitgliederzahl des gesamten Vereins) der von Frage 17.
Bei dieser Frage traten zum ersten Mal Antworten und somit Beobachtungen der Mitgliederzahl von „100 und mehr“ auf (vgl. *Tabellen 27a* und *27b*). Da einer nach oben offenen Klasse keine Klassenmitte berechnet werden kann, musste hier eine Zahl zugeordnet werden. Die Zuordnung ist willkürlich und deswegen problematisch. Denn mit der zugeordneten Zahl können die statistischen Kennzahlen wie Durchschnitt, Standardabweichung und Maximum praktisch beliebig nach oben verzerrt werden. Mit der Annahme von 120 Mitgliedern wurde versucht, mittels der Angaben der einzelnen Altersklassen - subtrahiert um die Angaben bezüglich weiblicher Mitglieder - die tatsächlich vorliegende Zahl männlicher Mitglieder ex post zu berechnen. Dieser Versuch darf nach einem Blick auf die Urliste als geglückt bewertet werden.

Im Durchschnitt gehören 57 Männer einer Bruderschaft an. Der Median liegt in der Klasse „40-50“ Mitglieder, d.h. die Hälfte der Bruderschaften hat mehr als 40 bis 50 männliche Mitglieder, die andere Hälfte hat weniger als 40 bis 50 männliche Mitglieder. Die Medianklasse entspricht dem Modus, also dem häufigsten Wert. Ein knappes Viertel, nämlich 22%, der Brudermeister haben angegeben, zwischen 40 und 50 männliche Mitglieder im Verein zu haben.
Nur ein Prozent der Bruderschaften hat bis zu zehn männliche Mitglieder. Fast jede fünfte Bruderschaft, nämlich 19% der Schützenvereine, haben bis zu 30 männliche Mitglieder. 26% der Schützenbruderschaften haben mehr als 60 Mitglieder. Fast jede fünfte Bruderschaft, nämlich 18%, haben mehr als 90 männliche Mitglieder, zwölf Prozent sogar mehr als 100 Männer in ihren Reihen.

***Tabelle 27a*: Verteilung der Zahl männlicher Mitglieder**

Anzahl männlicher Mitglieder	**absolute Häufigkeit**	**relative Häufigkeit**	**kumuliert**
0-10	1	1%	1%
10-20	8	12%	13%
20-30	4	6%	19%
30-40	7	10%	29%
40-50	15	22%	51%
50-60	7	10%	61%
60-70	9	13%	74%
70-80	2	3%	87%
80-90	3	4%	90%
90-100	4	6%	94%
> 100	8	12%	100%

***Grafik 24*: Häufigkeitsverteilung der Zahlen männlicher Mitglieder**

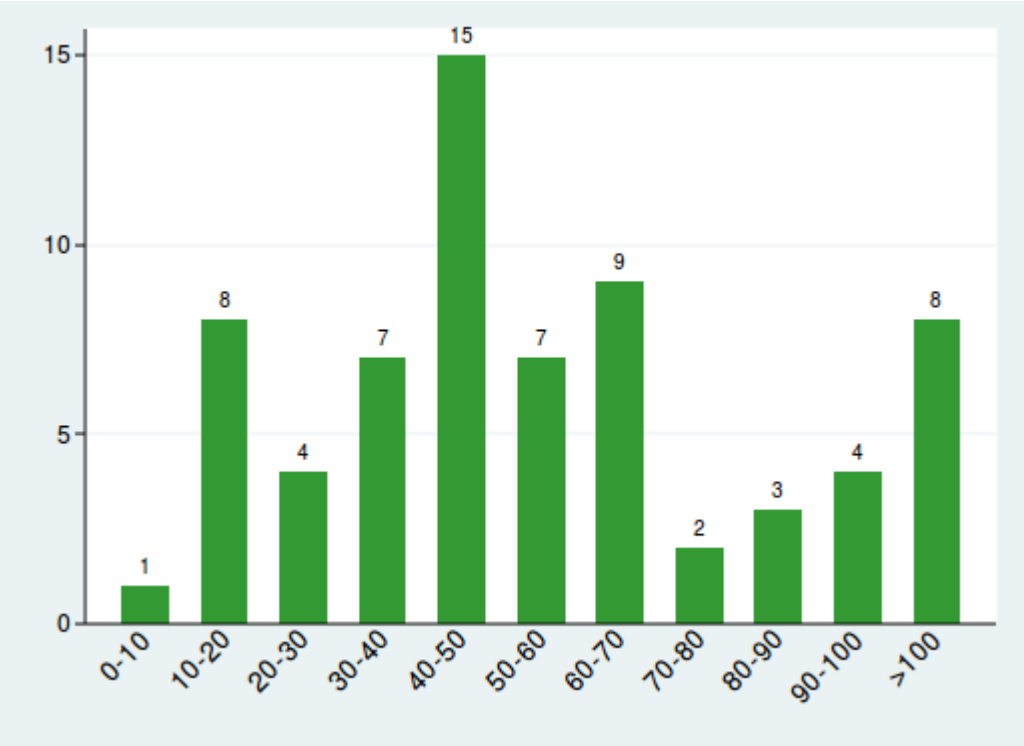


***Tabelle 27b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl männlicher Mitglieder**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
68	56,76	31,76	„0-10“	„>100“

Frage 19, Brudermeister: Wie viele aktive Mitglieder hat dein Verein?

Die Antwortmöglichkeiten entsprachen denen von Frage 13. Zur Problematik der Erfassung der Klassen siehe Frage 12.

***Tabelle 28a*: Verteilung der Zahl aktiver Mitglieder**

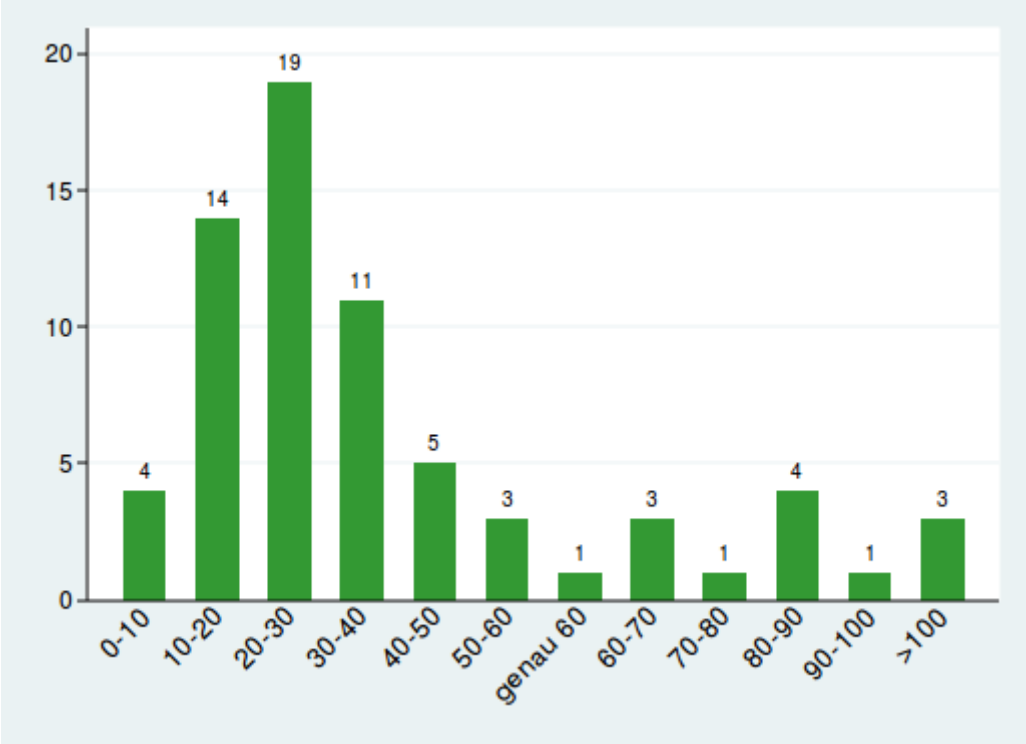
Anzahl aktiver Mitglieder	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
0-10	4	6%	6%
10-20	14	22%	28%
20-30	19	28%	56%
30-40	11	16%	72%
40-50	3	4%	76%
50-60	3	4%	80%
60-70	4	6%	86%
70-80	1	2%	88%
80-90	4	6%	94%
90-100	1	2%	96%
> 100	3	4%	100%

Im Schnitt hat eine Bruderschaft 38 aktive Mitglieder. Die Modal- und Medianklasse liegt bei „20-30“ Mitgliedern; 28% aller Brudermeister gaben an, zwischen 20 und 30 aktive Mitglieder zu haben. 14% haben über 80 aktive Mitglieder.

***Tabelle 28b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl aktiver Mitglieder**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
69	36,71	28,18	„0-10“	„>100“

***Grafik 25*: Häufigkeitsdiagramm nach Zahl aktiver Mitglieder**



Frage 20, Brudermeister: Wie viele inaktive Mitglieder hat dein Verein?

Die Antwortmöglichkeiten entsprachen denen von Frage 13. Hier stellt sich die Frage, wie der Begriff „inaktiv“ zu verstehen ist: Inaktiv im Sinne der Satzung oder inaktiv im Sinne von nicht dabei sein, keine Teilhabe am Vereinsleben aufweisen. Ein Brudermeister merkte diese Problematik explizit an, drei Brudermeister machen -vielleicht auf Grund der genannten Problematik- keine Angaben.

Mit durchschnittlich 35 inaktiven Mitgliedern liegt deren Zahl fast in selber Höhe wie die Zahl aktiver Mitglieder (37; siehe Frage 19). Zwei Brudermeister gaben explizit an, keine inaktiven Mitglieder zu führen. Die Hälfte der Bruderschaften haben mehr als 20 bis 30 inaktive Mitglieder, die andere Hälfte weniger (Medianklasse: 20-30). Am häufigsten können zehn bis 20 inaktive Mitglieder in einer Bruderschaft beobachtet werden. Ein Viertel der Bruderschaften hat mehr als 50 inaktive Mitglieder, ein gutes Drittel (37%) weniger als 20.

***Tabelle 29a*: Verteilung der Zahl inaktiver Mitglieder**

Anzahl inaktiver Mitglieder	**absolute Häufigkeit**	**relative Häufigkeit**	**kumuliert**
0	2	3%	3%
0-10	19	28%	31%
10-20	4	6%	37%
20-30	10	14%	51%
30-40	7	11%	62%

40-50	6	9%	71%
50-60	6	9%	80%
60-70	5	8%	88%
70-80	3	5%	93%
80-90	0	0%	93%
90-100	1	2%	95%
>100	3	5%	100%

***Grafik 26*: Häufigkeitsverteilung der Zahl inaktiver Mitglieder**

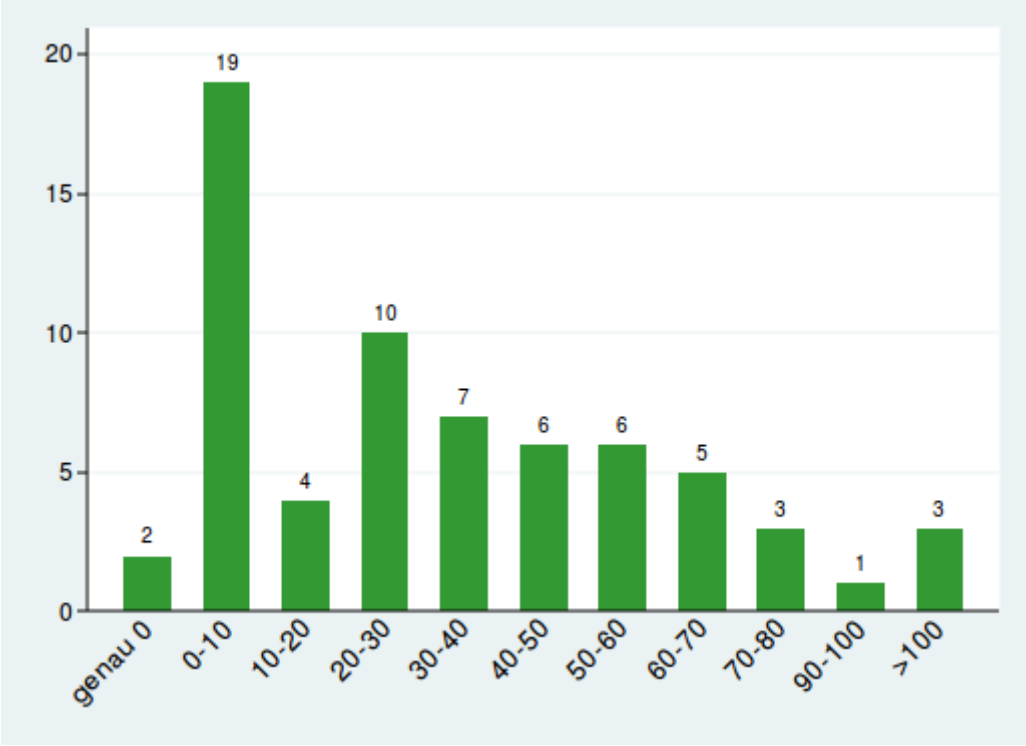


***Tabelle 29b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl inaktiver Mitglieder**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
66	35,3	28,67	0	120

Frage 21, Brudermeister: Wie steht es um eure Mitgliederentwicklung in den letzten zehn Jahren?

Die Antwortmöglichkeiten entsprechen denen der Frage 16 für Jungschützenmeister. Anmerkungen siehe dort. Die Kodierung der Tendenzen wurde *Tabelle 15b* entnommen. Das heißt dass „stark gestiegen“ den Wert 1 und „stark gesunken“ den Wert 5 - jeweils als Namen nicht als Zahlen - zwecks Berechnung der statistischen Kennzahlen zugewiesen bekam.

In fast der Hälfte der Bruderschaften war die Mitgliederzahl in den letzten zehn Jahren rückläufig. Bei 29% war sie unverändert. Nur bei einem knappen Viertel stieg die Zahl der Mitglieder. Im

Durchschnitt ist die Mitgliederzahl konstant geblieben mit der sinkender Tendenz.
Wenn die Mitgliederzahl sich verändert, dann eher nach unten als nach oben. Immerhin ist die Wahrscheinlichkeit im Falle von steigenden Mitgliederzahlen „stark steigende“ Zahlen zu verzeichnen, mit 21% höher als im Falle von fallenden Mitgliederzahlen „stark sinkende“ Zahlen zu verzeichnen (14%). Da die Wahrscheinlichkeit, steigende Mitgliedszahlen zu haben, geringer ist als die sinkender Mitgliedszahlen, tritt das Ereignis „stark steigend“ allerdings seltener auf als „stark fallend“ (fünf gegenüber sieben Prozent).

***Tabelle 30a*: Mitgliederentwicklung der letzten zehn Jahre**

stark gestiegen		**gestiegen**		**unverändert**		**gesunken**		**stark gesunken**	
3	4%	14	20%	20	29%	28	41%	4	6%
gestiegen				**unverändert**		**gesunken**			
17		24%		20	29%	32		47%	

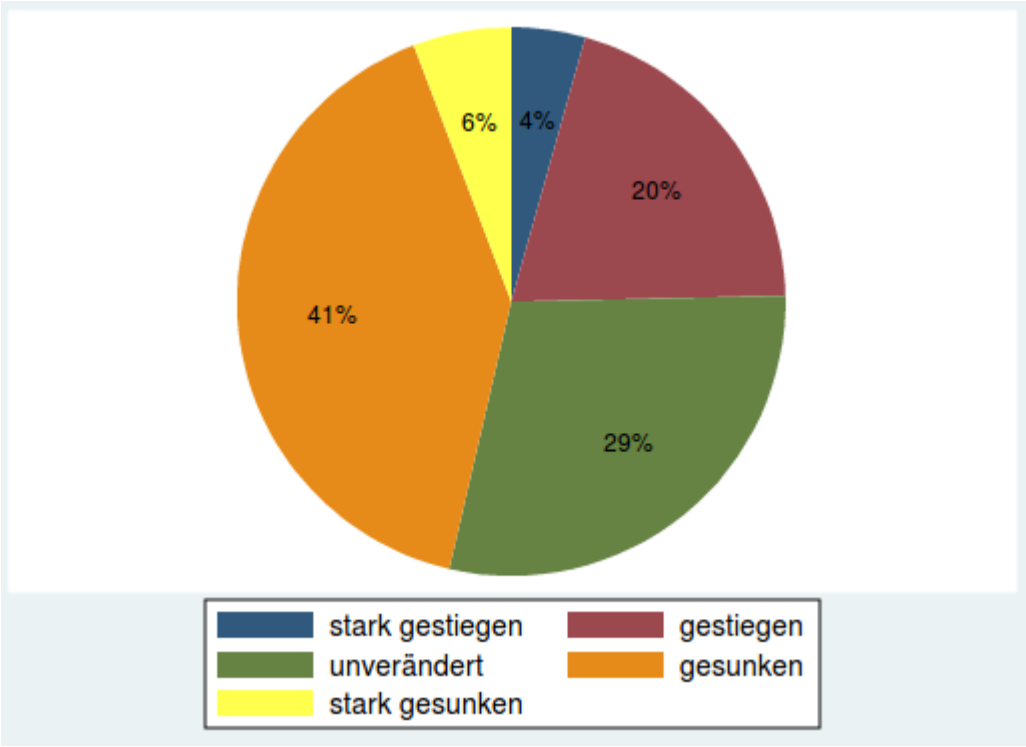
***Tabelle 30b*: Statistische Kennzahlen zur Mitgliederentwicklung der letzten zehn Jahre**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
69	3,23	0,99	1	5

Anmerkung: Vergleiche *Tabelle 15b*.

Die Kennzahlen aus *Tabelle 30b* lassen sich wie folgt interpretieren: Das arithmetische Mittel liegt nahe bei drei, dem Wert, der der Merkmalsausprägung „unverändert“ zugewiesen wurde. Da das arithmetische Mittel über stark drei (bei 3,23) liegt, besteht die Tendenz zur nächst höheren Stufe, was gemäß der Namensgebung „gesunken“ ist. Somit lässt sich festhalten: Im Durchschnitt blieb die Mitgliederzahl unverändert bei Tendenz zu fallenden Mitgliederzahlen. Die Standardabweichung liegt nahe Eins, was einer Stufe entspricht. Das Minimum steht für „stark gestiegen“, das Maximum für „stark gesunken“ - Minimum und Maximum zeigen auf, dass die starken Ausprägungen zu beobachten waren.

***Grafik 27*: Mitgliederentwicklung der letzten zehn Jahre**



Zusammenhänge: Mitgliederstatistik des Erwachsenenbereichs

Mitgliederzahl. Aus der Summe der Werte für die verschiedenen Altersgruppen (Berechnungsmethode (1)), die von den Brudermeistern abgefragt wurden, ergibt sich die Gesamtmitgliederzahl im Erwachsenenbereich. Im Durchschnitt hat eine Bruderschaft 65 erwachsene Mitglieder im Alter zwischen 24 und mehr als 80 Jahren. 35% der Bruderschaften haben zwischen 40 und 60 Mitgliedern im Erwachsenenbereich. Zwölf Prozent sogar über 100. Weniger als 25 Männer und Frauen haben nur zehn Prozent der Bruderschaften.

Berechnet man die Zahl der Mitglieder aus der Summe der angegebenen Zahlen für männliche und weibliche Mitglieder (Berechnungsmethode (2)), so ergibt sich die durchschnittliche Zahl an Mitgliedern von 72. Diese Zahl liegt somit um sieben Mitglieder höher als über die Berechnung durch die Summe der Mitglieder in den verschiedenen Altersklassen. Die Gründe für diese Differenz wurden bereits diskutiert: Neben inkonsistenten Angaben ist die Erhebung der Daten durch die Vorgabe von Klassen als Antwortmöglichkeiten als Ursache anzusehen.

Nimmt man den Durchschnitt aus den Methoden (1) und (2) (im Folgenden Berechnungsmethode (D) genannt), so erhält man eine durchschnittliche Mitgliederzahl von 69 erwachsenen Schützen.

***Tabelle 31a*: Mitgliederzahl im Erwachsenenbereich über alle Altersgruppen**

Alter	**absolute Häufigkeit**			**relative Häufigkeit**			**kumuliert**		
	(1)	**(2)**	**(D)**	**(1)**	**(2)**	**(D)**	**(1)**	**(2)**	**(D)**
0-20	6	6	3	9%	9%	5%	9%	9%	5%
21-40	16	12	11	24%	16%	18%	33%	25%	23%
41-60	15	15	19	22%	23%	19%	55%	48%	52%
61-80	14	13	12	21%	20%	18%	76%	68%	70%
81-100	8	8	6	10%	12%	9%	86%	80%	79%
101-120	4	4	6	5%	6%	9%	91%	86%	88%
121-140	5	7	6	7%	11%	9%	97%	97%	97%
141-160	0	3	0	0%	3%	0%	98%	100%	97%
161-180	1	0	1	2%	0%	3%	100%	100%	100%

Anmerkung: Methode (1) bezeichnet die Berechnung der Mitgliederzahl im Erwachsenenbereich durch die Summe der vier abgefragten Altersklassen.
Methode (2) berechnet die Mitgliederzahl im Erwachsenenbereich durch die Summe der abgefragten männlichen und weiblichen Mitglieder.
Methode (D) bezeichnet die Berechnung durch den Durchschnitt aus Methoden (1) und (2).

***Tabelle 31b*: Statistische Kennzahlen zu den Mitgliederzahlen im Erwachsenenbereich**

Methode	**Beobachtungen**	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
(1)	67	64,61	34,32	15	180
(2)	67	71,79	36,51	10	155
(D)	65	68,45	34,43	15	168

Anmerkung: Methode (1) bezeichnet die Berechnung der Mitgliederzahl im Erwachsenenbereich durch die Summe der vier abgefragten Altersklassen.

Methode (2) berechnet die Mitgliederzahl im Erwachsenenbereich durch die Summe der abgefragten männlichen und weiblichen Mitglieder.
Methode (D) bezeichnet die Berechnung durch den Durchschnitt aus Methoden (1) und (2).

Die höchste Differenz ist in den niedrigen Klassen (0-20 und 20-40) festzustellen. Das liegt daran, dass sich bei der Berechnung durch die zweite Methode besonders viele niedrige Werte ergaben. Es ist wahrscheinlich, dass die tatsächlichen Werte eher die sind, die zweite Methode ermittelt hat. Durch die Einteilung der Antwortmöglichkeiten in Klassen erhöht sich die Zahl der Mitglieder tendenziell mit der Anzahl der Summanden in der Berechnungsmethode. Das liegt daran, da die Klassenmitte und nicht der tatsächliche Wert beobachtet wird. Liegen die tatsächlichen Mitgliederzahlen am unteren Rand der Klasse, überschätzt die Klassenmitte die Mitgliederzahl.
Die Berechnung mittels des Durchschnitts dürfte einen akzeptablen Kompromiss darstellen.

Altersstruktur. Die Anteile der abgefragten Altersgruppen wurde aus der Mitgliederzahl, die durch die erste Methode ermittelt wurde, berechnet. Dies ist einleuchtend, weil die erste Methode die war, die die Mitgliederzahl im Erwachsenenbereich durch die Summe der Mitgliederzahlen der einzelnen Altersklassen errechnet hat.
Tabelle 26a ist wie folgt zu lesen: Die Spaltensummen ergeben stets 67, was der Anzahl der Beobachtungen entspricht, bzw. 100%. Bei 40% der Bruderschaften macht der Anteil der 24- bis 40-jährigen zwischen null und 15% aus. Bei 35% der Bruderschaften liegt der Anteil der 24- bis 40-jährigen zwischen 16 und 30%. Bei einem Viertel haben die 24- bis 40-jährigen einen Anteil von 31 bis 50%. Analog sind die Spalten für die drei anderen Altersgruppen zu lesen.
Auffällig ist, dass die 40- bis 60-jährigen zwischen einem Drittel und der Hälfte der Mitglieder des Erwachsenenbereichs in 68% aller Bruderschaften stellt. Da der Anteil der Bevölkerung, der in dieser Altersgruppe liegt, mit etwa 37% am höchsten ist[31], ist es nicht verwunderlich, dass auch in den Schützenvereinen diese Altersklasse breit vertreten ist. Gleichzeitig wird deutlich, dass diese Altersgruppe bei den Schützen überproportional zur Gesamtbevölkerung vertreten ist. In zehn Prozent der Bruderschaften liegt der Anteil der 40- bis 60-jährigen im Erwachsenenbereich zwischen 51 und 75%.
In der Hälfte der Bruderschaften machen die 60- bis 80-jährigen zwischen 16 und 30% aus. In vier Prozent der Bruderschaften stellt diese Altersgruppe die absolute Mehrheit im Erwachsenenbereich.
Die Über-80-jährigen machen bei 84% der Bruderschaften nur einen kleinen Anteil zwischen null und 15% aus. Die amtliche Statistik spricht den Über-75-jährigen einen Anteil von gut neun Prozent an der Gesamtbevölkerung zu.[32] Besonders alte Menschen sind in Schützenbruderschaften also nicht überproportional oft vertreten.

Im Durchschnitt, siehe *Tabelle 32b* und *Grafik 28*, beträgt der Anteil der 24- bis 40-jährigen im Erwachsenenbereich 21%. Mit 39% ist der Anteil der 40- bis 60-jährigen an der Mitgliederzahl im Erwachsenenbereich am höchsten. Die zweitstärkste Gruppe ist die der 60- bis 80-jährigen. Schützenbrüder und -schwestern, die älter als 80 Jahre sind, machen fast zehn Prozent der Mitglieder im Erwachsenenbereich aus.

***Tabelle 32a*: Verteilung des Anteils Altersklassen im Erwachsenenbereich**

Anteil	**24- bis 40-jährige**		**40- bis 60-jährige**		**60- bis 80-jährige**		**Über-80-jährige**	
0-15%	29	40%	1	2%	8	12%	56	84%
16-30%	21	35%	15	22%	35	52%	11	16%

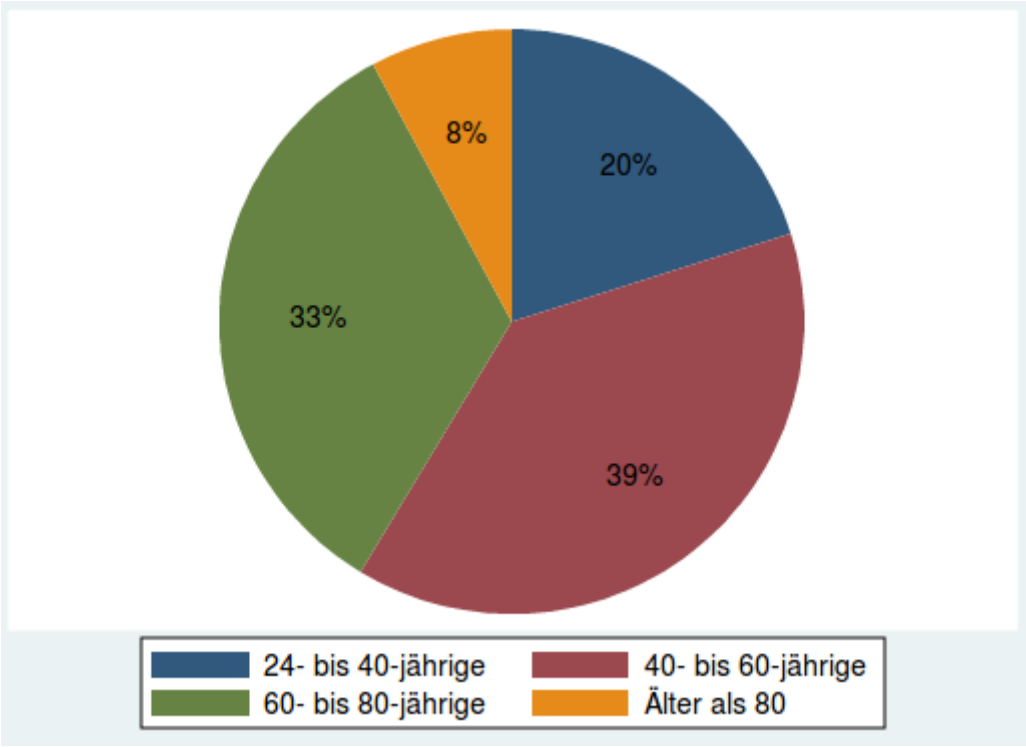
31 In der amtlichen Statistik beträgt der Anteil der 40- bis 64-jährigen 37%. Siehe Zensus 2011, Stand 09.05.2011, Statistisches Bundesamt.
32 Ebenda.

31-50%	17	25%	43	68%	32	48%	0	0%
51-75%	0	0%	8	10%	1	2%	0	0%
76-100%	0	0%	0	0%	1	2%	0	0%

***Tabelle 32b*: Statistische Kennzahlen der Anteile der Altersklassen im Erwachsenenbereich**

Altersklasse	Beobachtungen	Arith. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
24-40	67	20,64%	12,18 %punkte	3,8%	50%
40-60	67	39,07%	12,43 %punkte	5,56%	70%
60-80	67	30,63%	13,9 %punkte	8,33%	83,33%
Über 80	67	9,66%	6,04 %punkte	0%	25%

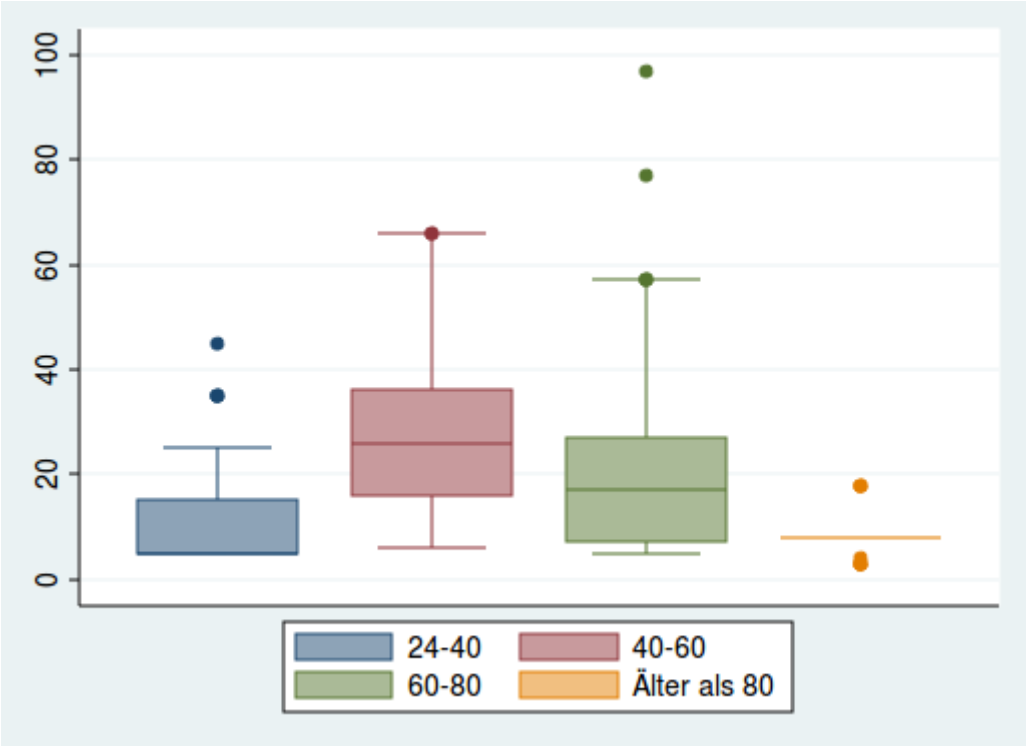
***Grafik 28*: Anteile der verschiedenen Altersgruppen an der Mitgliederzahl im Erwachsenenbereich**



Grafik 29 zeigt die Boxplots der vier verschiedenen Altersgruppen des Erwachsenenbereichs. Die Grafik verdeutlicht, dass der Anteil der Über-80-jährigen am geringsten ist. Die Bruderschaften, die einen Anteil von über 16% der Über-80-jährigen am Erwachsenenbereich verzeichnen, gelten als (statistische) Ausreißer. Gleichwohl gelten auch die Bruderschaften, die gar keine Bürger, die älter als 80 Jahre alt sind, in ihren Reihen haben, als Ausreißer.
Die zweitkleinste Gruppe in den Bruderschaften sind die der 24- bis 40-jährigen. Der Median fällt bei dieser Gruppe mit der unteren Quartil zusammen, was für eine Verdichtung der Daten für diese Altersklasse um die abzulesenden 16% bedeutet. Der Whisker zeigt an, dass 75% der Beobachtungen für die 24- bis 40-jährigen einen Anteil von höchstens 25% an der Gesamtmitgliedszahl aufweisen.
Die Gruppe der 60- bis 80-jährigen ist die am zweit häufigsten anzutreffende Altersklasse, nur die 40- bis 60-jährigen haben einen höheren Anteil. Interessant ist, dass der Median der 60- bis 80-jährigen auf dem Niveau des 25%-Quartils (unteres Quartil) liegt. Während 50% der 60- bis

80-jährigen einen Anteil von unter 20% aufweisen, sind es in der Altersklasse der 40- bis 60-jährigen nur 25%. Die hohen Anteile der 60- bis 80-jährigen von knapp 80 und beinahe 100% sind Ausreißer.

Grafik 29: Vergleich der Mitgliederanteile der Altersgruppen im Erwachsenenbereich



Geschlechterverhältnis. Das Geschlechterverhältnis im Erwachsenenbereich weist einen Männeranteil von durchschnittlich 78% auf (*Tabelle 33b*). In 81% der Bruderschaften stellen Männer die absolute Mehrheit (*Tabelle 33a*). Bezeichnet man ein Verhältnis von 6:4 noch als ausgeglichen, so ist das Geschlechterverhältnis nur in 13% der Bruderschaften ausgeglichen. Nur in zwei Prozent der Bruderschaften sind die Männer in einer Minderheit.
Der Korrelationskoeffizient von 0,133 zwischen dem Anteil der Männer und der Größe des Erwachsenenbereichs verdeutlicht, dass mit zunehmender Größe einer Bruderschaft der Frauenanteil sinkt.

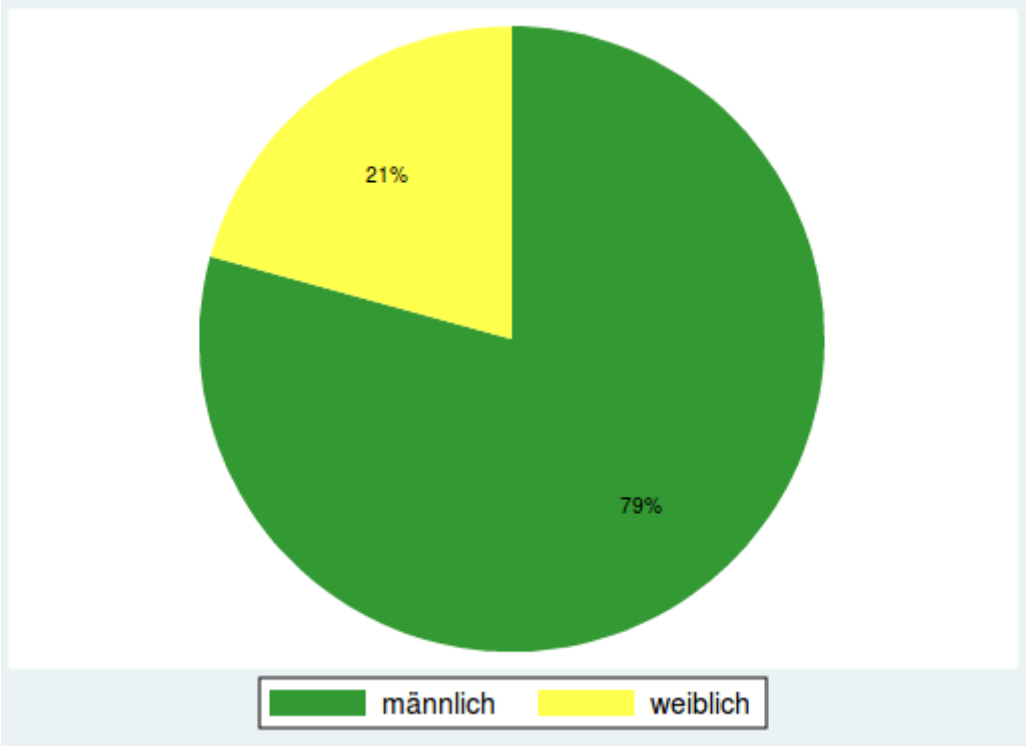
***Tabelle 33a*: Verteilung der Geschlechter (Anteil der Männer) im Erwachsenenbereich**

Anteil der Männer	**< 35%**	**36-49%**	**50%**	**51-74%**	**75%**	**76-90%**	**91-100%**
absolut	1	0	6	12	8	26	14
relativ	2%	0%	9%	18%	12%	39%	20%
kumuliert	2%	2%	11%	29%	41%	80%	100%

***Tabelle 33b*: Statistische Kennzahlen zum Anteil der Männer im Erwachsenenbereich**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
67	78%	14,3 %punkte	35%	96%

***Grafik 30*: Männer- und Frauenanteil im Erwachsenenbereich**



Aktive Mitglieder. Durchschnittlich sind 55% der Schützenbrüder und -schwestern im Alter zwischen 24 und über 80 Jahren aktiv (*Tabelle 34b* und *Grafik 31*). In einem Viertel der Bruderschaften stellen aktive Schützen die absolute Mehrheit (*Tabelle 34a*). Es ist bemerkenswert, dass der Anteil der aktiven Schützen bei fast einem Fünftel nur bis zu 25% beträgt. Am häufigsten, bei über einem Drittel aller Bruderschaften, beträgt der Anteil Aktiver zwischen 26 und 50%.

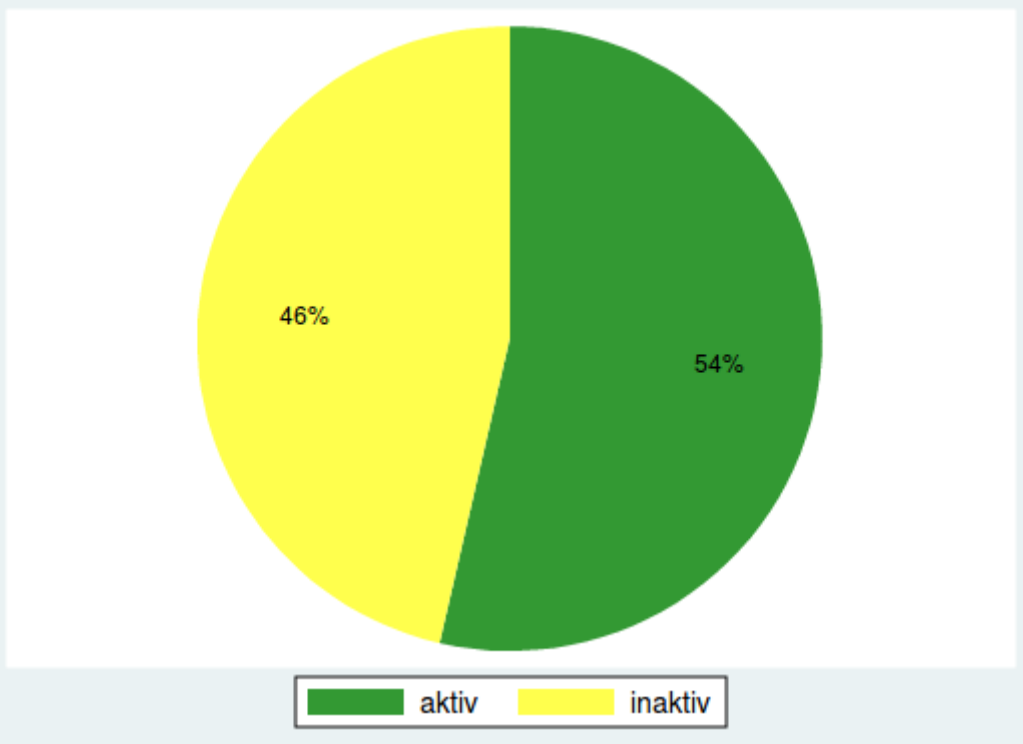
***Tabelle 34a*: Anteil aktiver Schützen im Erwachsenenbereich**

	0-25%	**26-50%**	**51-75%**	**76-100%**
absolute Häufigkeit	11	24	15	16
relative Häufigkeit	17%	36%	23%	24%
kumuliert	17%	53%	76%	100%

***Tabelle 34b*: Statistische Kennzahlen zum Anteil aktiver Schützen im Erwachsenenbereichs**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
66	54,84%	26,7 %punkte	8,33%	100%

***Grafik 31*: Anteile aktiver und inaktiver Schützen im Erwachsenenbereich**



Mitgliederzahl und Geschlechterverhältnis. Es besteht eine positive Korrelation zwischen der Zahl der Mitglieder im Erwachsenenbereich und dem Männeranteil im Erwachsenenbereich. Der Korrelationskoeffizient in Höhe von 0,133 zeigt, dass die Zahl der erwachsenen Mitglieder mit höherem Männeranteil steigt (und umgekehrt). Besonders ausgeprägt ist dieser Zusammenhang für die Mitgliederzahl der 40- bis 60-jährigen (Korrelationskoeffizient: 0,257). Gar umgekehrt und nur schwach ausgeprägt ist die Beziehung zwischen der Zahl der 24- bis 40-jährigen und dem Männeranteil. Hier gilt nämlich, je höher der Anteil der Männer, desto niedriger ist die Zahl der Mitglieder dieser Altersgruppe (und umgekehrt). Je höher der Frauenanteil, desto mehr 24- bis 40-jährige Mitglieder hat eine Bruderschaft (und umgekehrt). Für die Mitglieder zwischen 60 und 80 Jahren und die Über-80-jährigen bestehen wiederum positive Korrelationen zwischen dem Männeranteil und ihrer Anzahl (*Tabelle 35*).

***Tabelle 35*: Korrelationskoeffizienten zwischen der Mitgliederzahl im Erwachsenenbereich und dem Anteil der Männer**

Korrelations-koeffizient	**Erwachsenen-bereich gesamt**	**24- bis 40-jährige**	**40- bis 60-jährige**	**60- bis 80-jährige**	**Über-80-jährige**
Männeranteil	0,133	-0,091	0,257	0,07	0,138

Zwischen dem Anteil der Männer im Erwachsenenbereich und dem Anteil der aktiven erwachsenen Mitglieder besteht nur eine sehr schwache Korrelation, der Korrelationskoeffizient liegt bei 0,035.

Der durchschnittliche Erwachsenenbereich einer Bruderschaft, so das Resümee, lässt sich wie folgt beschreiben. Ein Schützenverein hat 69 Mitglieder im Alter zwischen 24 und über 80 Jahren. Die Mitgliederzahl ist konstant. Wenn sie sich ändert, dann fällt sie. Die meisten dieser Mitglieder sind männlich, aktiv und zwischen 40 und 60 Jahren alt.

Zusammenhänge: Vergleich des Jugend- mit dem Erwachsenenbereich

Die vorangegangenen Zusammenfassungen betrachteten den Jugend- und Erwachsenenbereich separat. Es bietet sich an, die Bruderschaft in ihrer Gesamtheit zu betrachten. Zuerst werden die Zahlen für die Jugendabteilung den Zahlen des Erwachsenenbereichs gegenübergestellt. Im Anschluss folgt die Analyse der Mitgliederzahlen über alle Altersgruppen hinweg.

Aus methodischen Gründen werden im Folgenden hauptsächlich die statistischen Kennzahlen der beiden Bereiche verglichen. Auf die Nennung der absoluten Zahlen wird zu Gunsten der Übersichtlichkeit verzichtet. Wegen der sich deutlich unterscheidenden Größe des Jugendbereichs dem Erwachsenenbereich gegenüber sind absolute Zahlen zum Vergleich der beiden Bereiche nicht aussagekräftig. Ein Vergleich der relativen Häufigkeiten und der statistischen Kennzahlen, insbesondere des arithmetischen Mittels, ist mathematisch sinnvoll und damit inhaltlich zulässig.

Mitgliederzahl. Im Durchschnitt hat eine Bruderschaft elf junge Mitglieder und 69 Mitglieder im Erwachsenenbereich (*Tabelle 36*).

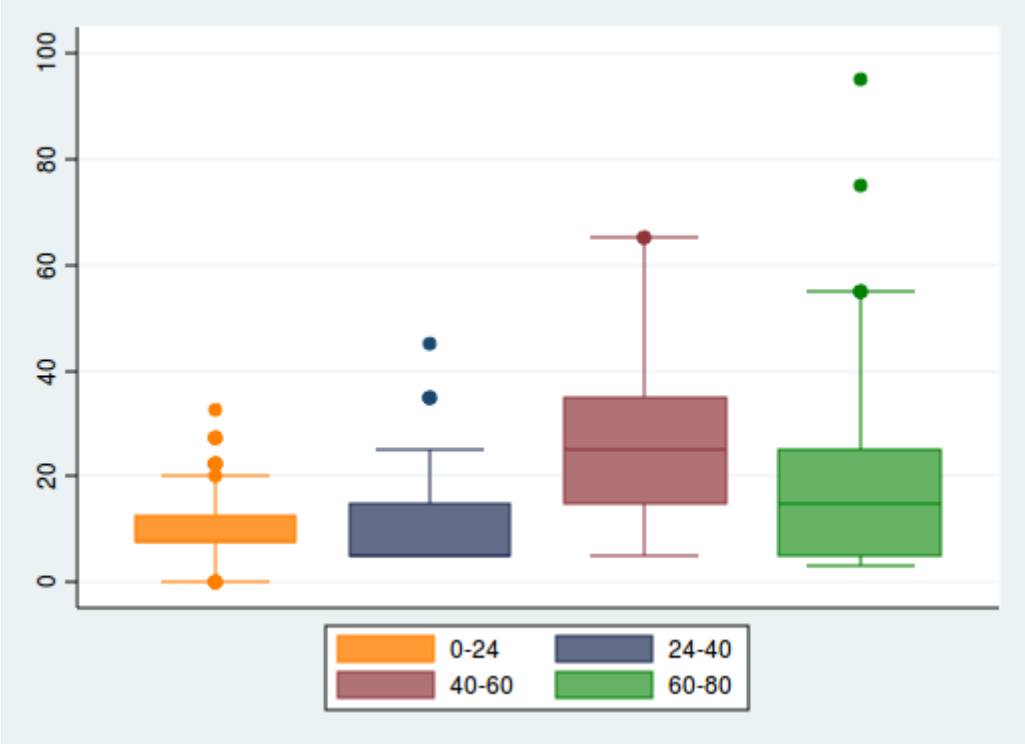
***Tabelle 36*: Vergleich der statistischen Kennzahlen der Mitgliederzahlen im Jugend- und Erwachsenenbereich**

Bereich	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Jugend	104	11,17	6,57	0	32,5
Erwachsene	65	68,45	34,43	15	168

Altersstruktur. Die Boxplots der *Grafik 32* vergleichen die Mitgliederstrukturen in den Altersklassen (ohne Über-80-jährige). Wie bereits festgestellt wurde, ist der Jugendbereich (0-24 Jahre) die kleinste Altersklasse. Sie ist zudem die einzige Klasse, die nicht in allen Bruderschaften durch Mitglieder vertreten ist (unterer Whisker der 0-24-jährigen). 75% der Bruderschaften haben bis zu 20 Kinder und Jugendliche, Bruderschaften mit mehr als 20 Mitgliedern im Jugendbereich gelten bereits als statistische Ausreißer. Der geringe Interquartilsabstand zeigt, dass die Hälfte der Bruderschaften Zahlen im Jugendbereich um die zehn Mitglieder aufweisen, während bei den 24- bis 40-jährigen der Interquartilsabstand etwa doppelt so groß ist. Im Vergleich mit den beiden älteren Klassen ähneln sich die Gruppen der Jugend und der 24- bis 40-jährigen von ihrer Struktur her am meisten.
Die Gruppe der 40- bis 60-jährigen ist am auffälligsten. Zum einen ist ihre um die Ausreißer bereinigte Spannweite am größten.[33] Zum anderen liegt deren unteres Quartil auf der Höhe des Medians der 60- bis 80-jährigen. Während also ein Viertel der Bruderschaften bis zu 20 Mitglieder zwischen 40 und 60 Jahren hat, hat die Hälfte aller Bruderschaften bis zu 20 Mitglieder im Alter zwischen 60 und 80 Jahren.

33 Die um Ausreißer bereinigte Spannweite wird dadurch ersichtlich, dass man sich die Ausreißer-Punkte wegdenkt.

***Grafik 32*: Boxplots der Altersgruppen im Vergleich**



Anmerkung: Der Übersicht wegen wurde die Altersklasse der Über-80-jährigen nicht betrachtet.

Geschlechterverhältnis. Das Geschlechterverhältnis ist im Jugendbereich ausgeglichener als im Erwachsenenbereich. Im Durchschnitt beträgt der Anteil der Jungen 56%, der Anteil der Männer 78% (*Tabelle 37b*). Einen gleich hohen Anteil Jungen und Mädchen weisen immerhin mehr als die Hälfte, nämlich 56% der Bruderschaften im Jugendbereich auf. Nur nun Prozent der Bruderschaften im Erwachsenenbereich haben ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis von 1:1. Im Jugendbereich gibt es jedoch keine Bruderschaft, in der die Jungen in der Minderheit sind – gegenüber 2% der Bruderschaften, in denen die Männer in der Minderheit sind. Mit einem Anteil von weniger als 25% stellen die Frauen in 59% der Bruderschaften -also in mehr als der Hälfte aller Schützenvereine- einen äußerst geringen Anteil. In der Jugendabteilung liegt der Mädchenanteil in nur fünf Prozent aller Vereine unter einem Viertel (*Tabelle 37a*).

***Tabelle 37a*: Verteilung der Männeranteile nach Jugend- und Erwachsenenbereich**

Bereich		**< 50%**	**50%**	**50-75%**	**76-100%**
Jugend	**relativ**	0%	56%	19%	5%
	kumuliert	0%	56%	95%	100%
Erwachsene	**relativ**	2%	9%	30%	59%
	kumuliert	2%	11%	41%	100%

***Tabelle 37b*: Statistische Kennzahlen zum Männeranteil im Jugend- und Erwachsenenbereich**

Bereich	**Beobachtungen**	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
Jugend	37	56,4%	12,75 %punkte	50%	100%
Erwachsene	67	78%	14,3 %punkte	35%	96%

Aktive Mitglieder. Der Anteil aktiver Bambini-, Schüler- und Jungschützen ist mit durchschnittlich 60% um fünf Prozentpunkte höher als der Anteil Aktiver im Erwachsenenbereich (55%).

***Tabelle 38*: Statistische Kennzahlen zum Anteil aktiver Schützen**

Bereich	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Jugend	32	60,36%	23,9 %punkte	26%	130%
Erwachsene	66	54,84%	26,7 %punkte	8,33%	100%

Entwicklung der Mitgliederzahlen. Die Entwicklung der Mitgliederzahlen ist im Jugendbereich insgesamt betrachtet positiver ausgefallen als im Erwachsenenbereich. In 40% aller Bruderschaften ist die Zahl Kinder und Jugendlicher gestiegen. Auf Erwachsene trifft das nur für ein Viertel der Bruderschaften zu. Das Niveau, von dem die Steigerungsraten zu verzeichnen sind, ist bei der Jugend allerdings deutlich niedriger.[34] In beiden Bereich bleibt die Mitgliederzahl bei fast einem Drittel der Bruderschaften unverändert. Bei fast einem Drittel der Bruderschaften sinkt die Mitgliederzahl im Jugendbereich; sinkende Mitgliederzahlen im Erwachsenenbereich verzeichnen fast die Hälfte aller Bruderschaften, nämlich 47%. Bei einem kleinen Jugendbereich mag eine sinkende Mitgliederzahl womöglich schmerzlicher ausfallen als im (großen) Erwachsenenbereich. Zumal anzunehmen ist, dass eine eine kritische Zahl Jugendlicher gibt. Wird diese Zahl unterschritten, fallen auch die verbliebenen Kinder und Jugendliche weg.

***Tabelle 38*: Entwicklung der Mitgliederzahlen im Jugend- und Erwachsenenbereich**

Bereich	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Jugend	40%	30%	30%
Erwachsene	24%	29%	47%

Anmerkung: Die Entwicklung der Mitgliederzahl im Jugendbereich wurde für die letzten fünf Jahre, die im Erwachsenenbereich für die letzten zehn Jahre abgefragt.

Es lässt sich also im Vergleich zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich resümieren, dass die Jugendabteilung zwar wesentlich kleiner ist als die der Erwachsenen. Doch sind Jugendliche aktiver als Erwachsene. Das Geschlechterverhältnis ist im Jugendbereich weitaus ausgewogener, in mehr als der Hälfte der Bruderschaften sogar ausgeglichen, als im Erwachsenenbereich. In letzterem sind fast 80% der Mitglieder männlich.
Im Erwachsenenbereich sinkt die Mitgliederzahl, während sie im Jugendbereich steigend ist.

Zusammenhänge: Mitgliederstruktur

Nachdem der Jugend- und Erwachsenenbereich getrennt analysiert wurde, folgt nun die Betrachtung des Aggregats beider Bereiche, so dass der Verein als Ganzes gesehen wird.

Mitgliederzahlen. Es bieten sich wieder zwei Methoden zur Berechnung der Mitgliederzahlen an, da die Gesamtmitgliederzahl nicht abgefragt wurde. Die erste Methode ist die Bildung der Summe der Mitgliederzahlen der verschiedenen Altersklassen: Bambini-, Schüler- und Jungschützen sowie

34 Deswegen wird auf die Darstellung der Ränder („stark gestiegen“, „stark gesunken“) verzichtet. Die Zunahme um bspw. absolut drei Mitglieder in einem Jugendbereich auf dann sechs Mitglieder mag als „stark steigend“ zu werten sein. Dieselbe absolute Zunahme im Erwachsenenbereich, der 70 Mitglieder aufweist, würde demgegenüber eher als konstant oder (schwach) steigend angesehen werden.

die vier Altersklassen im Erwachsenenbereich. Diese Daten wurden nur von den Brudermeistern abgefragt. Die zweite Berechnungsmethode erfolgt durch die Addition der Zahl männlicher und weiblicher Mitglieder. Hier lagen zwar sowohl Daten der Bruder- als auch der Jungschützenmeister vor. Bei den Jungschützenmeister wurden aber nur die Jungen und Mädchen im Jugendbereich abgefragt, während bei den Brudermeistern allgemein gefragt wurde. Entsprechend muss die Stichprobe auf die der Brudermeister beschränkt werden. Als dritte Methode, (D) genannt, bietet es sich an, den Durchschnitt der Berechnungsmethoden (1) und (2) zu betrachten.

Im Durchschnitt hat eine Schützenbruderschaft 74 Mitglieder (*Tabelle 39b*). In gut einem Viertel der Vereine liegt die Mitgliederzahl zwischen 51 und 70 Mitgliedern (*Tabelle 39a*). Ein weiteres Viertel hat mehr als 70 Mitglieder. Abermals ein Viertel haben weniger oder genau 50 Mitglieder; etwa in selber Höhe befindet sich der Anteil der Bruderschaften, die mehr als 100 Mitglieder aufweisen. Die Zahl der Bruderschaften mit mehr als 150 Mitglieder ist mit höchstens fünf Prozent sehr niedrig.

***Tabelle 39a*: Verteilung der Mitgliederzahlen**

Anzahl Mitglieder	**Absolute Häufigkeit**			**Relative Häufigkeit**			**kumuliert**		
	(1)	**(2)**	**(D)**	**(1)**	**(2)**	**(D)**	**(1)**	**(2)**	**(D)**
0-30	5	12	6	8%	18%	9%	8%	18%	9%
31-50	16	12	12	24%	18%	18%	32%	36%	28%
51-70	15	17	17	23%	25%	27%	55%	61%	55%
71-100	14	12	12	21%	18%	18%	76%	79%	73%
101-150	13	13	16	19%	19%	25%	95%	98%	98%
>150	3	1	1	5%	2%	2%	100%	100%	100%

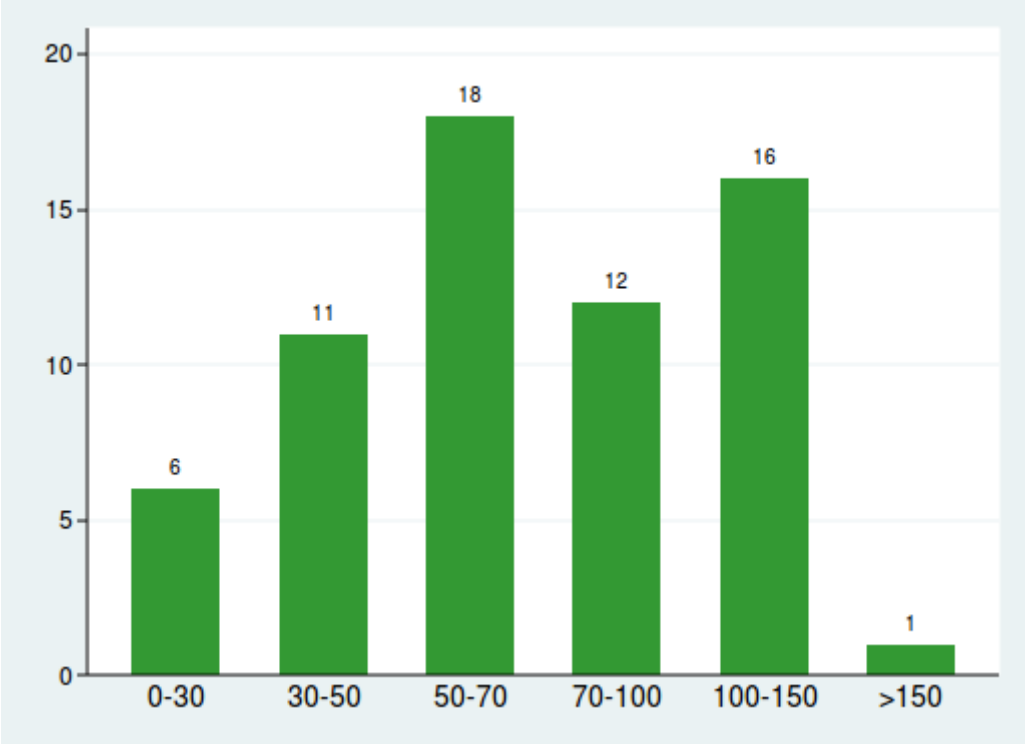
Anmerkung: Methode (1) berechnet die Mitgliederzahl aus der Summe der Altersgruppen von der Bambiniklasse bis zu den Über-80-jährigen.
Methode (2) berechnet die Mitgliederzahl aus der Summe der männlichen und weiblichen Mitglieder.
Methode (D) ist der Durchschnitt aus Methoden (1) und (2).

***Tabelle 39b*: Statistische Kennzahlen der Mitgliederzahlen**

Methode	**Beobachtungen**	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
(1)	66	75,06	37,64	15	198
(2)	67	71,79	36,51	10	155
(D)	64	73,82	36,32	18,75	177

Anmerkung: Methode (1) berechnet die Mitgliederzahl aus der Summe der Altersgruppen von der Bambiniklasse bis zu den Über-80-jährigen.
Methode (2) berechnet die Mitgliederzahl aus der Summe der männlichen und weiblichen Mitglieder.
Methode (D) ist der Durchschnitt aus Methoden (1) und (2).

***Grafik 33*: Häufigkeitsverteilung der Mitgliederzahlen**



Geschlechterverhältnis. Das Geschlechterverhältnis wurde aus der zweiten Methode zur Berechnung der Mitgliederzahlen ermittelt. Im Jugendbereich sind etwa 56% der jungen Schützen männlich, im Erwachsenenbereich sind es fast 80%. Entsprechend wird für den Männeranteil der Bruderschaft ein Wert zwischen 56 und 80% erwartet. Der Anteil männlicher Mitglieder liegt bei etwa 70%, der Anteil weiblicher Mitglieder bei etwa 30%. In nur einem Prozent der Bruderschaften sind die Männer in der Minderheit (*Tabelle 40a*). Bei 46% der Bruderschaften liegt der Anteil der Männer zwischen 50 und 74%. In 40% der Bruderschaften stellen Männer drei Viertel der Mitglieder.

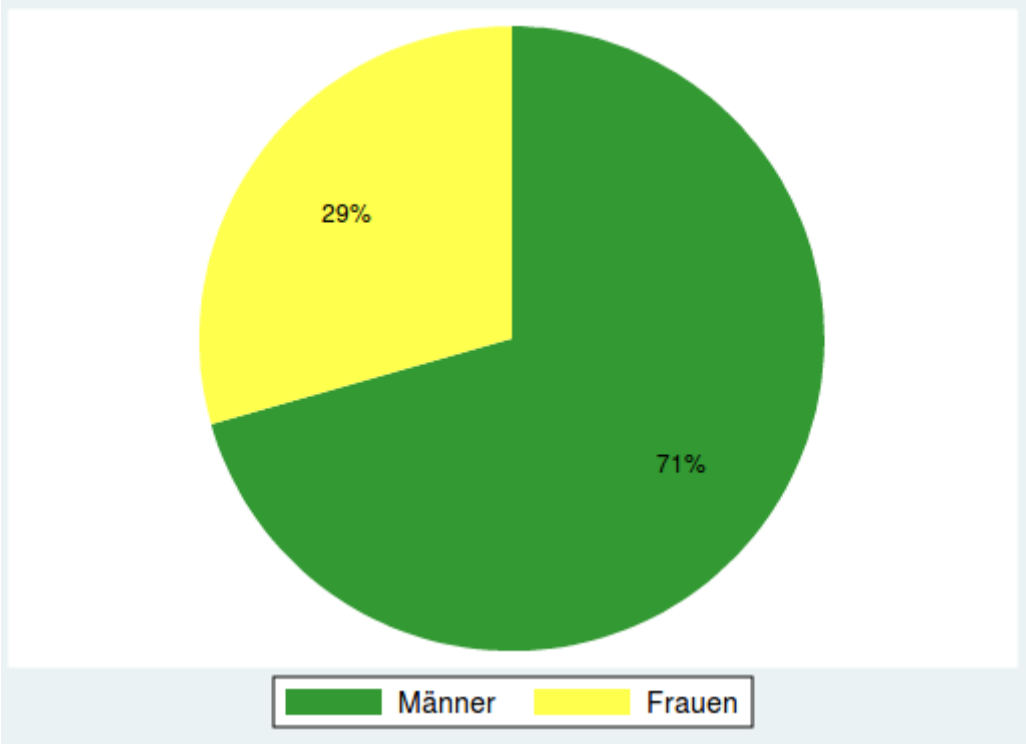
***Tabelle 40a*: Verteilung der Geschlechter (Anteil der Männer) in der Bruderschaft**

Männer-anteil →	**< 35%**	**36-49%**	**50%**	**51-74%**	**75%**	**76-90%**	**91-100%**
absolut	1	0	34	14	14	22	15
relativ	1%	0%	33%	13%	13%	22%	15%
kumuliert	1%	1%	34%	47%	60%	82%	100%

***Tabelle 40b*: Statistische Kennzahlen zum Anteil der Männeranteil**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
104	70,6%	17,31 %punkte	34,62%	100%

***Grafik 34*: Anteil der Männer und Anteil der Frauen in den Bruderschaften**



Definiert man einen Frauenanteil zwischen 40 und 60%, also um ± zehn Prozentpunkte um ein exakt ausgeglichenes Geschlechterverhältnis von 50%, als ausgewogen, so ist bei 35% der Schützenbruderschaften der Anteil an Männern und Frauen als ausgewogen zu bezeichnen. Bei zwei Dritteln aller Bruderschaften liegt aber kein ausgewogenes Geschlechterverhältnis vor – das dann zu 99% zu Ungunsten der Frauen liegt (*Tabelle 41*).

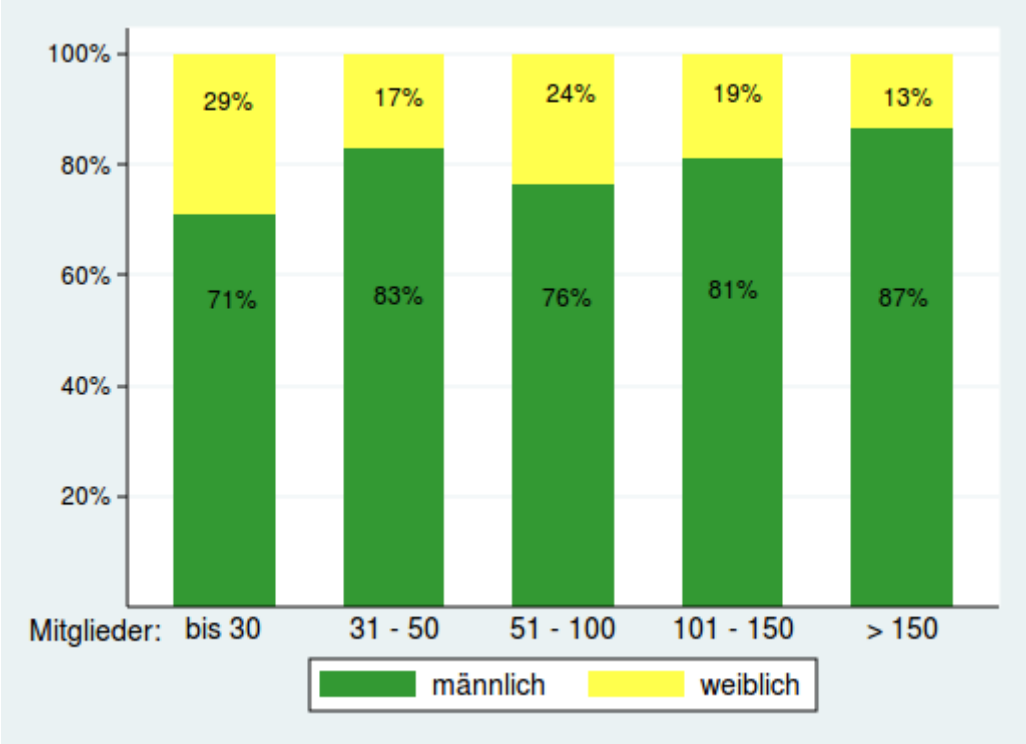
***Tabelle 41*: Ausgewogenheit der Geschlechterverhältnisse**

Frauenüberschuss		Ausgewogen		Männerüberschuss	
1	1%	36	35%	66	64%

Anmerkung: Das Geschlechterverhältnis ist als ausgewogen definiert, wenn Männer und Frauen einen Anteil von je mindestens 40% und höchstens 60% der Mitglieder stellen.

Es zeigt sich, dass der Frauenanteil mit der Größe der Bruderschaft sinkt (*Grafik 35*). Der Korrelationskoeffizient in Höhe von 0,119 zwischen dem Anteil der Frauen und der Mitgliederzahl bestätigt die Beobachtung. Sind in kleinen Bruderschaften mit bis zu 30 Mitgliedern im Durchschnitt 29% der Mitglieder weiblich, so sind in Bruderschaften mit mehr als 150 Mitgliedern nur noch 13% weiblich. Die Vereine, die zwischen 31 und 50 Mitglieder haben, weisen einen Frauenanteil von 17% auf und haben damit sogar anteilig weniger Frauen als solche Bruderschaften, die zwischen 101 und 150 Mitglieder haben (Frauenanteil: 19%). In den Bruderschaften, die zwischen 51 und 100 Mitglieder haben, ist etwa jedes vierte Mitglied eine Frau.

Grafik 35: **Verteilung der Geschlechteranteile nach Größe der Bruderschaft**

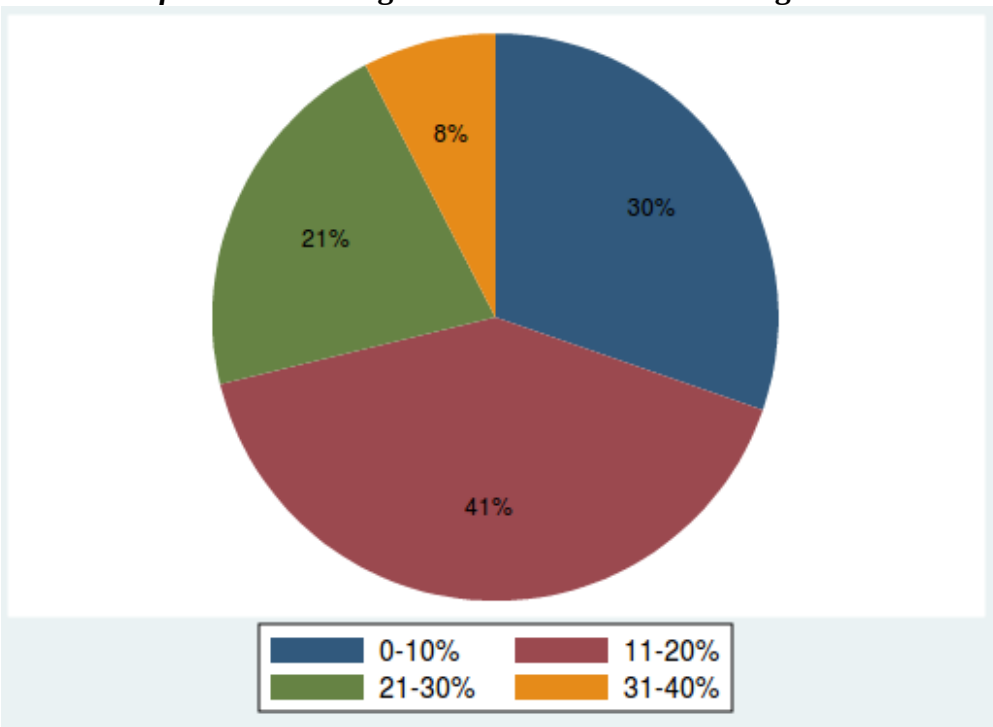


Anmerkung: Es lagen 64 Beobachtungen vor.

Der Korrelationskoeffizient zwischen dem Männeranteil und der Größe einer Bruderschaft liegt bei 0,114. Je höher die Mitgliederzahl ist, desto höher ist der Anteil männlicher Mitglieder und umgekehrt. Dieser Zusammenhang zieht sich über alle Altersklassen, lediglich im Jugendbereich *kann* sich dieser Zusammenhang auflösen.

Anteil des Jugendbereichs. Der Anteil Jugendlicher an der Gesamtmitgliederzahl wurde mittels der ersten Berechnungsmethode ermittelt, also durch das Verhältnis der Bambini-, Schüler- und Jungschützen zur Summe über alle Altersklassen.

***Grafik 35*: Anteil Jugendlicher an der Gesamtmitgliederzahl**



Im Durchschnitt sind 15% der Mitglieder Jugendliche. Die meisten Bruderschaften, nämlich 41%, verzeichnen einen Jugendanteil zwischen elf und 20% (*Grafik 35*). Bei einem Fünftel liegt der Anteil Kinder und Jugendlichen an der Gesamtmitgliedszahl zwischen 21 und 30%. Ein knappes Drittel der Vereine hat nur bis zu 10% Bambini-, Jung- und Schülerschützen.

***Tabelle 42a*: Anteil Jugendlicher an der Mitgliederzahl**

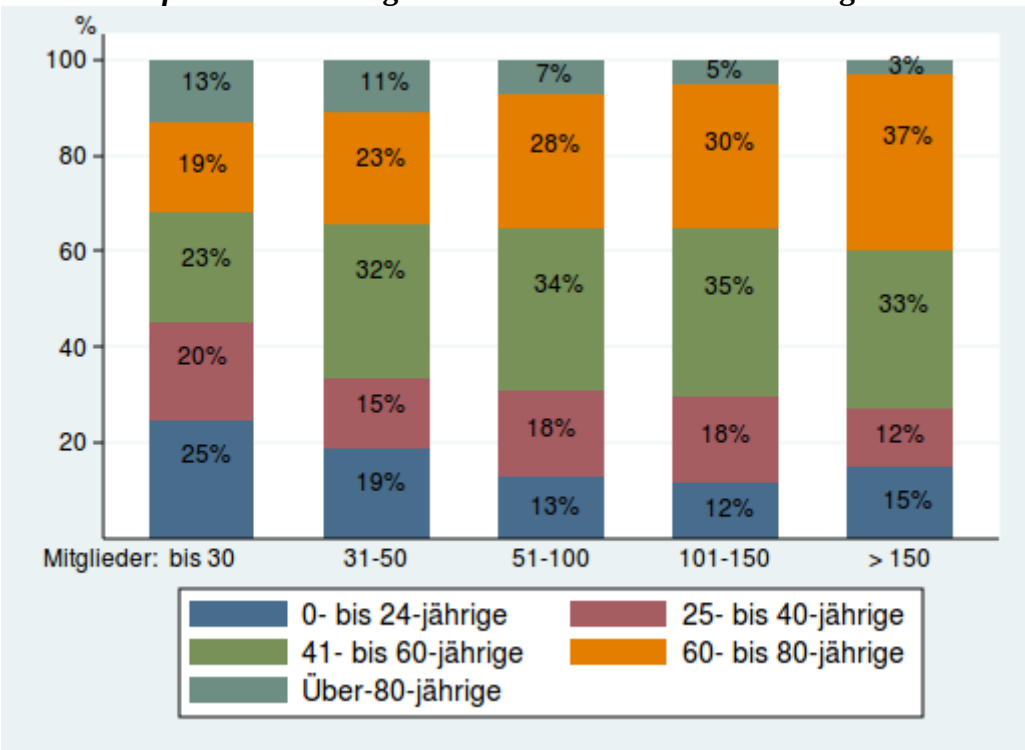
Anteil Jugendlicher	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
0-10%	20	30%	30%
11-20%	27	41%	71%
21-30%	14	21%	92%
30-40%	5	8%	100%

***Tabelle 42b*: Statistische Kennzahlen zum Jugendanteil**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
66	15,13%	8,83 %punkte	0%	38,46%

Altersstruktur. Die Altersstruktur der Schützenbruderschaften, -gilden und -vereine unterscheidet sich je nach Größe des Vereins grundlegend. *Grafik 36* gibt einen Überblick über den durchschnittlichen prozentualen Anteil der verschiedenen Altersgruppen für Vereine unterschiedlicher Größe wieder. Bei Vereinen mit bis zu 30 Mitglieder ist der Nachwuchsbereich relativ zu den anderen Altersgruppen stärker vertreten als in großen Bruderschaften. Bei Vereinen mit bis zu 30 Mitgliedern machen die Bambini-, Schüler- und Jungschützen im Durchschnitt ein Viertel der Mitglieder aus (und sind damit die am stärksten vertretene Altersgruppe), während es in Vereinen mit mehr als 150 Mitgliedern nur noch 15% sind.

***Grafik 36:* Verteilung der Altersstruktur nach Vereinsgröße**



Ein umgekehrter Zusammenhang ist bei der Altersgruppe der 60- bis 80-jährigen zu verzeichnen. Ihr Anteil an der Mitgliederzahl wächst mit zunehmender Vereinsgröße. In Kleinstvereinen mit bis zu 30 Mitgliedern sind nur 19% der Mitglieder zwischen 60 und 80 Jahre alt. Bei Schützenbruderschaften mit über 150 Mitgliedern stellt diese Altersgruppe mit 37% der Hauptteil der Mitglieder.
Die 41- bis 60-jährigen stellen in den Bruderschaften, die zwischen 31 und 150 Mitglieder haben, die am stärksten vertretene Altersgruppe mit zwischen 32 und 35% Mitgliederanteil.

Eine durchschnittliche Schützenbruderschaft hat 74 Mitglieder, davon sind 15% dem Nachwuchsbereich zuzuordnen. Die meisten Mitglieder sind männlich und zwischen 40 und 60 Jahren alt.
In kleinen Schützenbruderschaften mit bis zu 30 Mitgliedern stellen die jüngsten Schützen bis 24 Jahre den größten Anteil; bei Bruderschaften mit mehr als 150 Mitgliedern sind es die die 60- bis 80-jährigen.

Frage 22, Brudermeister: Welche Ämter/ Funktionen hat euer Vorstand?

Die Frage wurde mit offener Antwort gestellt. Es war ein hinreichend langes Textfeld gegeben.

Typische Antworten waren: *immer*: (Erster) Brudermeister, zweiter/ stellv. Brudermeister, Schießmeister, Schatzmeister (Kassierer, Kassenwart); *fast immer*: Jungschützenmeister (Jugendleiter, Jugendwart); *oft*: stellv. Schießmeister, stellv. Jungschützenmeister, Schriftführer; *selten*: Frauenbeauftragte, Geschäftsführer,, Beisitzer, Hauptmann, Fähnrich, Leutnant; *sehr selten*: Major, Kommandant, Hallenwart, Platzwart, Gerätewart, Ältestenrat.
In einigen Bruderschaft wird zwischen dem Schießmeister BHDS (Historisch) und Schießmeister RSB (Sport) unterschieden. Zudem wurden einige Male Präses und (amtierender) König angegeben.

Frage 23, Brudermeister: Sind alle Ämter im Vorstand besetzt?

Diese Frage wurde mit den Antwortmöglichkeiten „ja“ und „nein“ versehen. Entsprechend liegt ein dichotomes Merkmal vor.

In 69% aller Bruderschaften ist der Vorstand vollständig besetzt. In 31% sind nicht alle Vorstandsämter belegt.

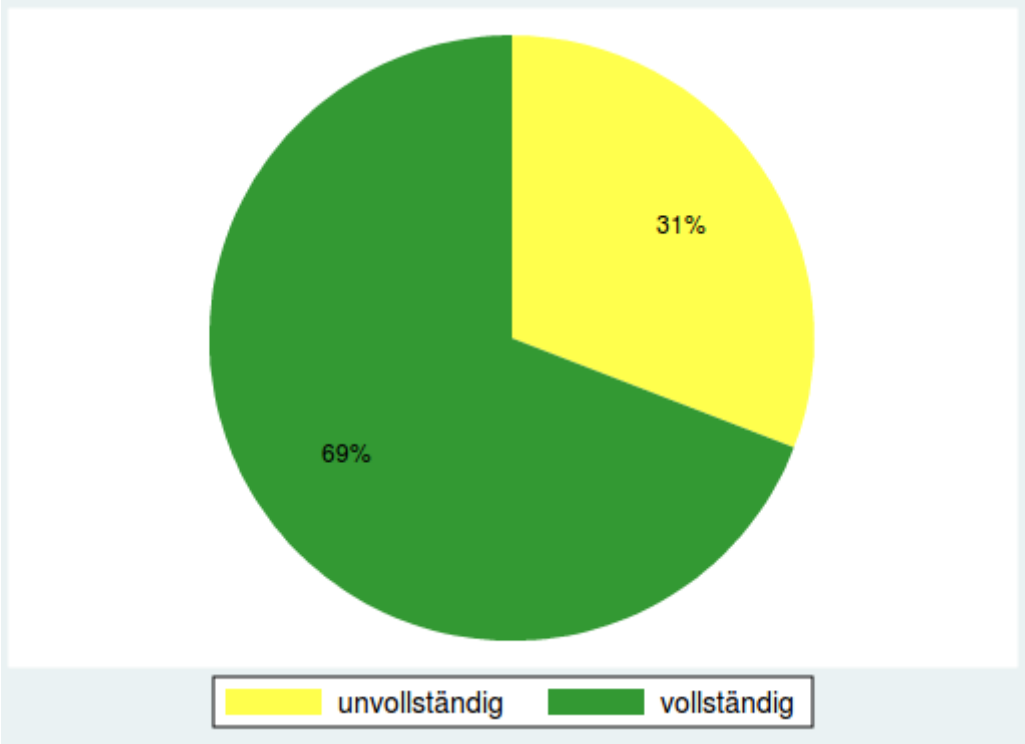
Insbesondere kleine Bruderschaften mit bis zu 30 Mitgliedern haben in der Mehrheit keinen vollständig besetzten Vorstand (*Grafik 37*). Mit 87% haben Schützenvereine zwischen 31 und 50 Mitgliedern am häufigsten einen komplettierten Vorstand. In großen Bruderschaften mit über 150 Mitgliedern ist der Anteil mit 67% wiederum niedriger. Dies kann damit erklärt werden, dass große Bruderschaften zum einen mehr Vorstandsämter zu vergeben haben als kleine Vereine. Zum anderen aber auch damit, dass das Ehrenamt „Vorstandsmitglied“ mit steigender Mitgliederzahl eine höhere Arbeitsaufwendung erfordert.

***Tabelle 43*: Anteil der Bruderschaften mit (nicht) kompletten Vorstand**

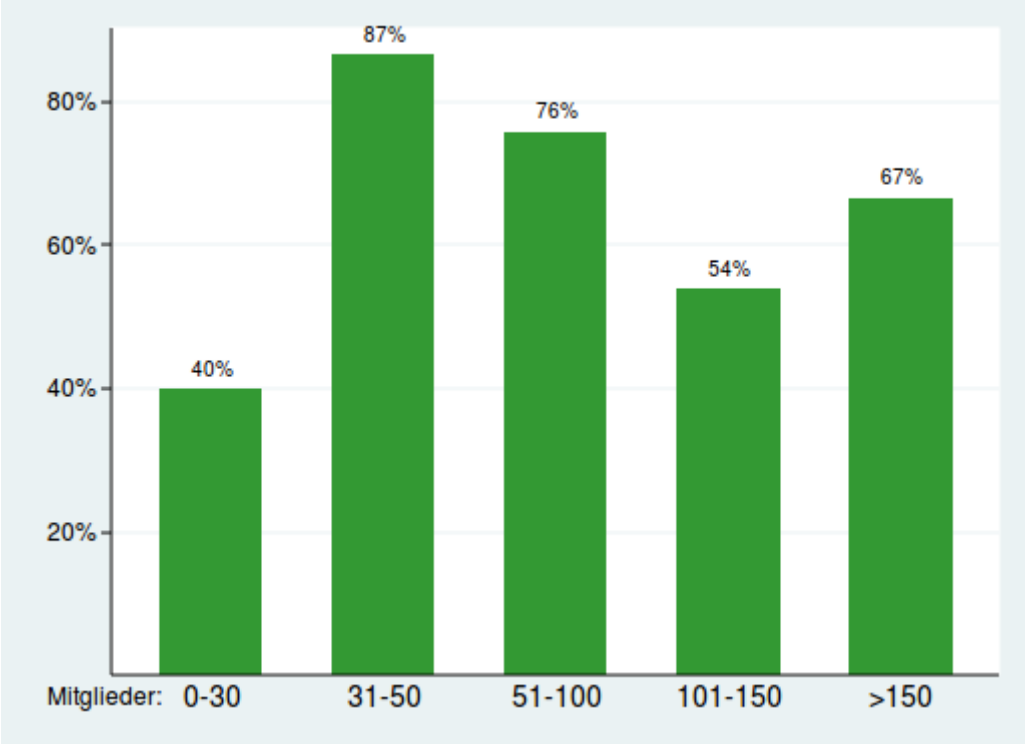
vollständig	**nicht vollständig**
47 (69%)	21 (31%)

Anmerkung: Es lagen 68 Beobachtungen vor.

***Grafik 37*: Anteil der Bruderschaften mit (nicht) kompletten Vorstand**



***Grafik 38*: Anteil der Bruderschaften mit vollständig besetztem Vorstand nach Vereinsgröße**



Frage 24, Brudermeister: Wie viele Schützen schossen im Schnitt in den letzten fünf Jahren auf den König?

Die Antwortmöglichkeiten wurden klassiert: „0-10“, „10-20“, „20-30“, „30-40“ und „40 und mehr“.

In den meisten Bruderschaften, nämlich in 61% der Schützenvereine, nahmen in den letzten fünf Jahren im Schnitt nur bis zu zehn Schützen am Königsschießen teil. Bei einem Viertel nahmen zwischen zehn und 20 Schützen teil (*Grafik 39*, *Tabelle 44a*). Im Durchschnitt nehmen elf Schützen am Königsschießen teil (*Tabelle 44b*).

***Grafik 39*: Häufigkeitsverteilung der Teilnehmerzahl am Königsschießen**

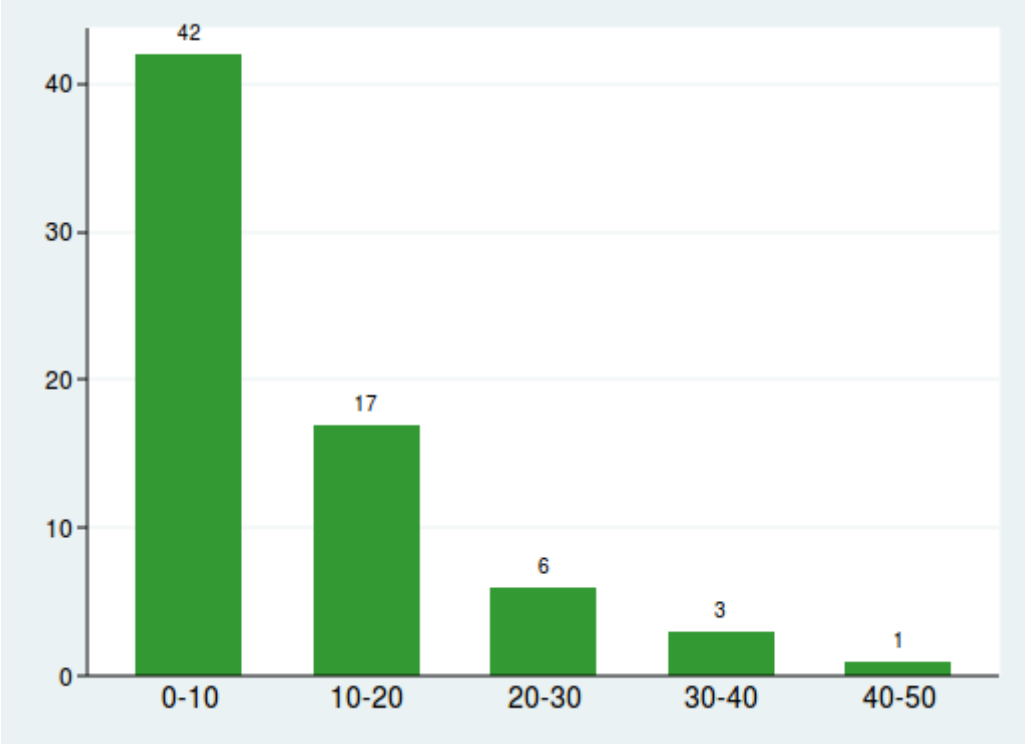


***Tabelle 44a*: Verteilung der Teilnehmerzahl am Königsschießen**

Anzahl der Teilnehmer	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
0-10	42	61%	61%
10-20	17	25%	86%
20-30	6	9%	95%
30-40	3	4%	99%
40-50	1	1%	100%

***Tabelle 44b*: Statistische Kennzahlen zur Teilnehmerzahl am Königsschießen**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
69	11,09	9,27	„0-10“	„40-50“

Frage 25, Brudermeister: Wie viele Schüler- und Jungschützen schossen im Schnitt in den letzten fünf Jahren auf den Schüler-/ Jungschützenprinz?

Die Vorgabe der Antworten entsprach denen von Frage 24. Bei dieser Frage wurde nach dem Durchschnitt der Teilnehmerzahl aus dem Schülerprinzen- und Jugendprinzenschießen

(Jungschützenprinzenschießen) gefragt. Fragen 17 und 18 für Jungschützenmeister (siehe unten) frugen separat nach den Teilnehmerzahlen an diesen beiden Wettbewerben. Einige Brudermeister markierten die niedrigste Klassengrenze, um zu verdeutlichen, dass die Teilnehmerzahl bei genau Null lag.

Im Durchschnitt schossen in den letzten fünf Jahren durchschnittlich sechs Schüler- und Jungschützen auf die Adler bzw. Scheiben für ihre Disziplinen beim Prinzenschießen. In 81% der Bruderschaften nahmen zwischen null und zehn junge Schützen teil. In neun Prozent gab es keine Teilnehmer. In zehn Prozent der Bruderschaften traten mehr als 20 Schüler- und Jungschützen zu ihrem Prinzenschießen an.

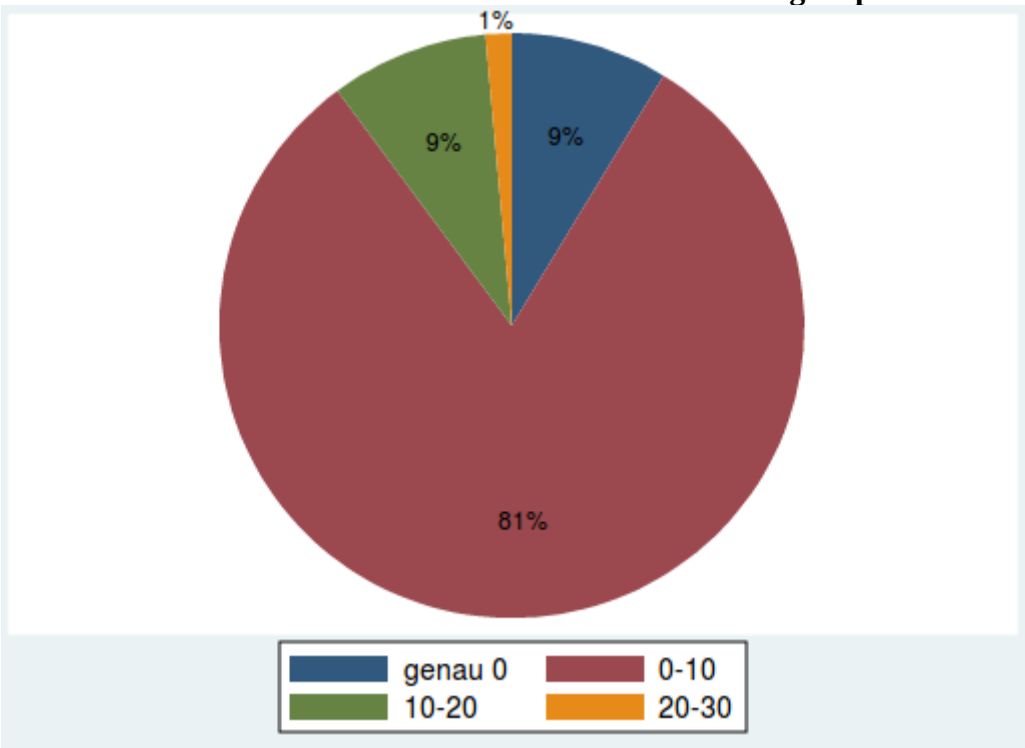
***Tabelle 45a*: Verteilung der durchschnittlichen Teilnehmerzahl am Schüler- und Jungschützenprinzenschießen der letzten fünf Jahre**

Teilnehmerzahl	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
0	6	9%	9%
0-10	56	81%	90%
10-20	6	9%	99%
20-30	1	1%	100%

***Tabelle 45b*: Statistische Kennzahlen zur durchschnittlichen Teilnehmerzahl am Schüler- und Jungschützenprinzenschießen der letzten fünf Jahre**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
69	5,73	4,05	0	„30-40“

***Grafik 40:* Anteile der Teilnehmerzahlen beim Schüler- und Jugendprinzenschießen**



Frage 17, Jungschützenmeister: Wie viele Schülerschützen schossen im Schnitt in den letzten fünf Jahren auf den Schülerprinzen?

Die Antwortvorgaben waren „1-3“, „4-8“, „9-12“, „13-17“, „18 und mehr“ sowie „0“. Die Angabe „18 und mehr“ wurde statistisch mit 20 Teilnehmern erfasst.

Im Durchschnitt nahmen in den letzten fünf Jahren fünf Schülerschützen an ihrem Prinzenschießen teil. In der Hälfte der Bruderschaften treten zwischen vier und acht junge Schützen zu ihrem traditionellem Wettbewerb an (*Tabelle 46a*). In 42% der Bruderschaften sind es nur zwischen einem und drei Schülerschützen, die um die Würde des Prinzen kämpfen.

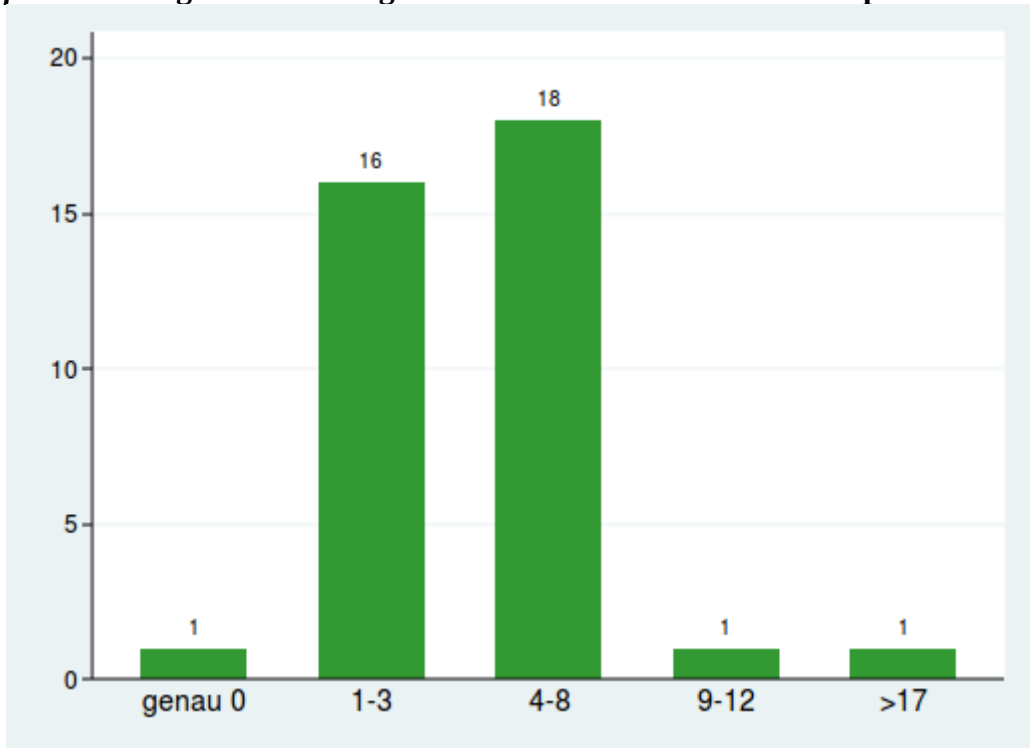
***Tabelle 46a*: Verteilung der Teilnehmerzahl am Schülerprinzenschießen**

Teilnehmerzahl	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
0	1	3%	3%
1-3	16	42%	45%
4-8	18	49%	94%
9-12	1	3%	97%
13-17	0	0%	97%
18 und mehr	1	3%	100%

***Tabelle 46b*: Statistische Kennzahlen der Teilnehmerzahl am Schülerprinzenschießen**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
37	4,6	3,46	0	„>18“

***Grafik 41*: Häufigkeitsverteilung der Teilnehmerzahlen am Schülerprinzenschießen**



Frage 18, Jungschützenmeister: Wie viele Jungschützen schossen im Schnitt in den letzten fünf Jahren auf den Jungschützenprinzen?

Die Antwortvorgaben waren analog vorgegeben zu denen der vorangegangenen Frage.

Im Durchschnitt schossen vier Jungschützen um die Prinzenwürde ihrer Altersklasse. In fast der Hälfte aller Bruderschaften, nämlich bei 47%, schossen zwischen einem und drei Jugendliche zwischen 16 und 24 Jahren auf den Jungschützenprinzen. Bei 42% der Bruderschaften sind es zwischen vier und acht Jugendliche, die an diesem Wettbewerb teilnehmen.

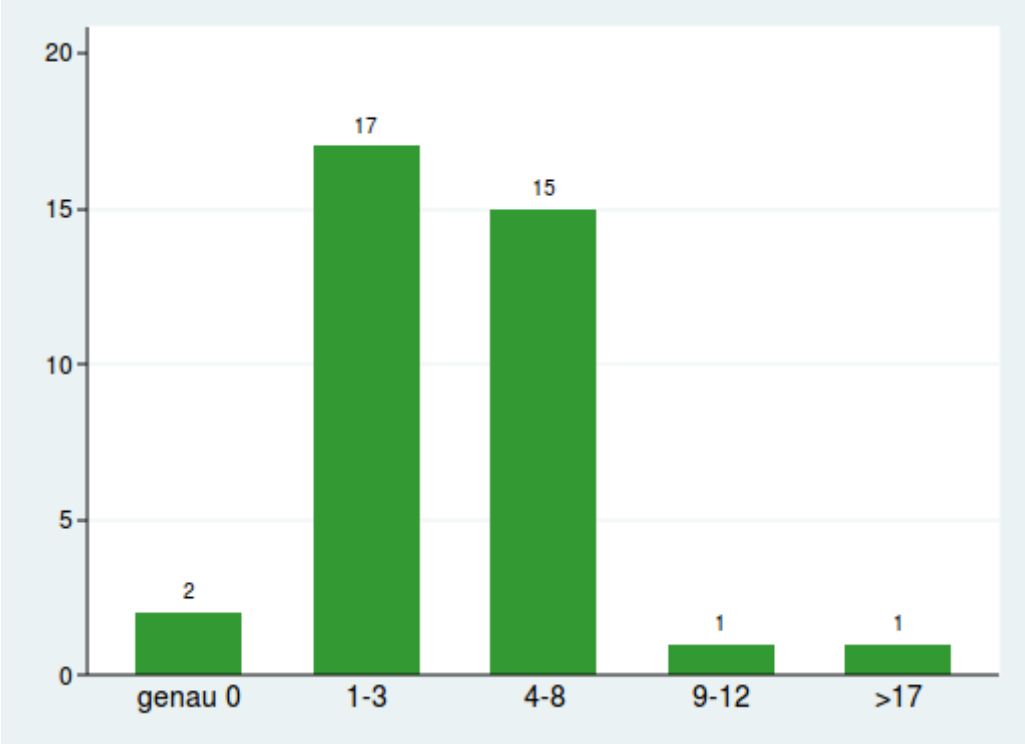
***Tabelle 47a*: Verteilung der Teilnehmerzahl am Jugendprinzenschießen**

Teilnehmerzahl	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit	kumuliert
0	2	6%	6%
1-3	17	47%	53%
4-8	15	42%	94%
9-12	1	3%	97%
13-17	0	0%	97%
18 und mehr	1	3%	100%

***Tabelle 47b*: Statistische Kennzahlen zur Teilnehmerzahl am Jugendprinzenschießen**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
36	4,31	3,63	0	„>18“

***Grafik 42*: Häufigkeitsverteilung der Teilnehmerzahl am Jungschützenprinzenschießen**



Frage 26, Brudermeister: Wohin tendiert die Teilnehmendenzahl am Königsschießen?

Die Antwortmöglichkeiten waren „steigend“, „gleich bleibend“, „unverändert“, „fallend“ und „gegen null“. Damit liegt ein ordinalskaliertes Merkmal vor. Statistisch wurden die Merkmalsausprägungen „gleich bleibend“ und „unverändert“ gemeinsam erfasst, da offenbar keine inhaltliche Unterscheidung vorliegt. Zur Auswertung wurden die Merkmalsausprägungen in Zahlen kodiert, die jedoch lediglich Namen darstellen und keine mathematischen Operationen erlauben. Wie schon bei Frage 21 für Brudermeister (bzgl. der Mitgliederentwicklung), ist es aber auch hier möglich, die Merkmalsausprägungen in eine sinnvolle Reihenfolge zu bringen. Daher kann auch hier ein Durchschnitt angegeben werden. *Tabelle 48* zeigt die den Ausprägungen zugeordneten Zahlenwerte.

***Tabelle 48*: Den Ausprägungen zugeordnete Zahlenwerte**

steigend	gleich bleibend	fallend	gegen Null
1	2	3	4

Eine positive Entwicklung sprechen nur 18% der Brudermeister ihrem Königsschießen zu. Nur um fünf Prozentpunkte geringer, bei 13%, liegt der Anteil der Bruderschaften, bei denen die Teilnehmerzahl am Königsschießen gegen Null tendiert. Bei einem Drittel ist die Zahl konstant, bei 37% fallend (*Tabelle 49a* und *Grafik 43*).

***Tabelle 49a*: Tendenz der Entwicklung der Teilnehmerzahl am Königsschießen**

steigend		gleich bleibend		fallend		gegen Null	
12	18%	22	32%	25	37%	9	13%

***Grafik 43*: Häufigkeitsverteilung der Entwicklungstendenz des Königsschießens**

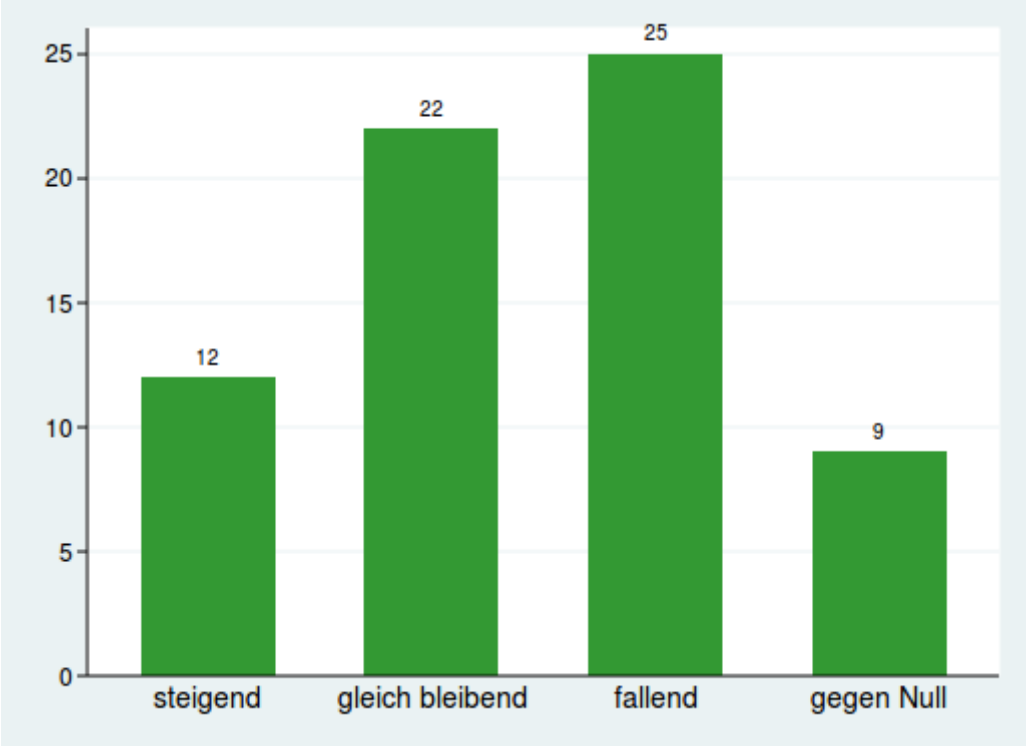


***Tabelle 49b*: Statistische Kennzahlen zur Entwicklung der Teilnehmerzahl am Königsschießen**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
68	2,47	0,97	1	4

Tabelle 49b ist wie folgt zu interpretieren. Das arithmetische Mittel liegt mit 2,5 zwischen zwei und drei – das sind die Zahlenwerte, die gemäß *Tabelle 48* den Ausprägungen „gleich bleibend“ und „fallend“ zugeordnet wurden. Im Durchschnitt tendiert die Teilnehmerzahl am Königsschießen also, konstant bis fallend zu sein. Die Standardabweichung nahe Eins entspricht einer Stufe in der Reihenfolge, was bedeutet dass die Tendenz zwischen „steigend“ und „fallend“ schwankt. Der Minimumwert entspricht der Ausprägung „steigend“, der Maximumwert der Ausprägung „gegen Null“. Es ist anzumerken, dass der Durchschnitt auf Grund der Möglichkeit der Angabe „gegen null“ in die Richtung „fallend“ verzerrt ist. Wäre diese Antwortmöglichkeit nicht gegeben worden, so hätte das arithmetische Mittel näher am Zahlenwert zwei (für „gleich bleibend“) gelegen. Da zwei Antwortmöglichkeiten auf der negativen, aber nur eine auf der positiven Seite bestanden, liegt eine Asymmetrie vor.

Frage 27, Brudermeister: Wohin tendiert die Teilnehmendenzahl am Prinzenschießen?

Die Antwortvorgaben waren analog zu denen von Frage 26 für Brudermeister. Zur Problembeschreibung siehe ebenfalls Frage 26 für Brudermeister. Die Zuordnung von Zahlenwerte für die Merkmalsausprägungen erfolgte an Hand von *Tabelle 49*.

Ein Drittel der Brudermeister sehen in ihrem Prinzenschießen fallende Tendenzen, ein Viertel gibt die Teilnehmerzahl am Prinzenschießen als „gegen Null“ gehend an. Damit sehen 57% der Brudermeister die Entwicklung am Schüler- und Jungschützenprinzenschießen als negativ an. 29% der Brudermeister sehen die Teilnehmerzahl als unverändert an, 13% als steigend (*Tabelle 50a*).

***Tabelle 50a*: Tendenz der Entwicklung der Teilnehmerzahl am Prinzenschießen**

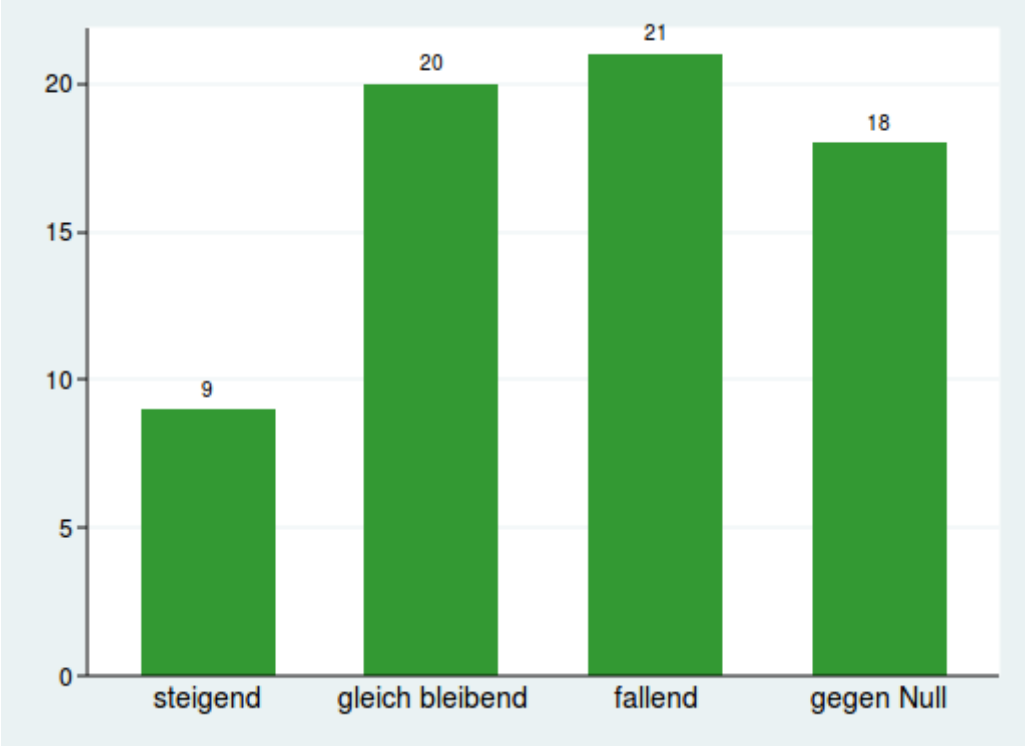
steigend	gleich bleibend	fallend	gegen Null
9 (13%)	20 (29%)	21 (31%)	18 (27%)

***Tabelle 50b*: Statistische Kennzahlen zur Entwicklung der Teilnehmerzahl am Prinzenschießen**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
68	2,71	1,01	1	4

Die statistischen Kennzahlen (*Tabelle 50b*) sind mit Hilfe von *Tabelle 48* wie folgt zu interpretieren. Das arithmetische Mittel liegt nahe an drei. Dieser Zahlenwert wurde der Ausprägung „fallend“ zugewiesen. Im Durchschnitt fällt also die Teilnehmerzahl am Prinzenschießen. Die Standardabweichung entspricht einer Stufe. Der Minimumwert bedeutet „steigend“, der Maximumwert steht für „gegen Null“. Auch hier besteht das Asymmetrie-Problem bezüglich des arithmetischen Mittels.

Grafik 44: Häufigkeitsverteilung der Tendenz der Entwicklung der Teilnehmerzahl am Prinzenschießen



Frage 19, Jungschützenmeister: Wohin tendiert die Teilnehmendenzahl am Schülerprinzenschießen?

Die Antwortmöglichkeiten waren mit „steigend“, „gleich bleibend“, „fallend“ und „gegen null“ vorgegeben. Es liegt ein ordinalskaliertes Merkmal vor, näheres dazu siehe Frage 26 für Brudermeister. Die Kodierung der Ausprägungen in Zahlenwerte folgte *Tabelle 48*.

Die Hälfte aller Jungschützenmeister sieht keine Änderung in der Teilnehmerzahl am Schülerprinzenschießen. Mit jeweils 19% sind die Anteile derer, die eine steigende oder fallende Entwicklung ausmachen, gleich hoch. Mit elf Prozent, die ihre Teilnehmerzahl mit „gegen Null“ gehend angeben, sehen aber insgesamt 30% aller Jungschützenmeister eine negative Entwicklung.

***Tabelle 51a*: Tendenz der Entwicklung der Teilnehmerzahl am Schülerprinzenschießen**

steigend		gleich bleibend		fallend		gegen Null	
7	19%	19	51%	7	19%	4	11%

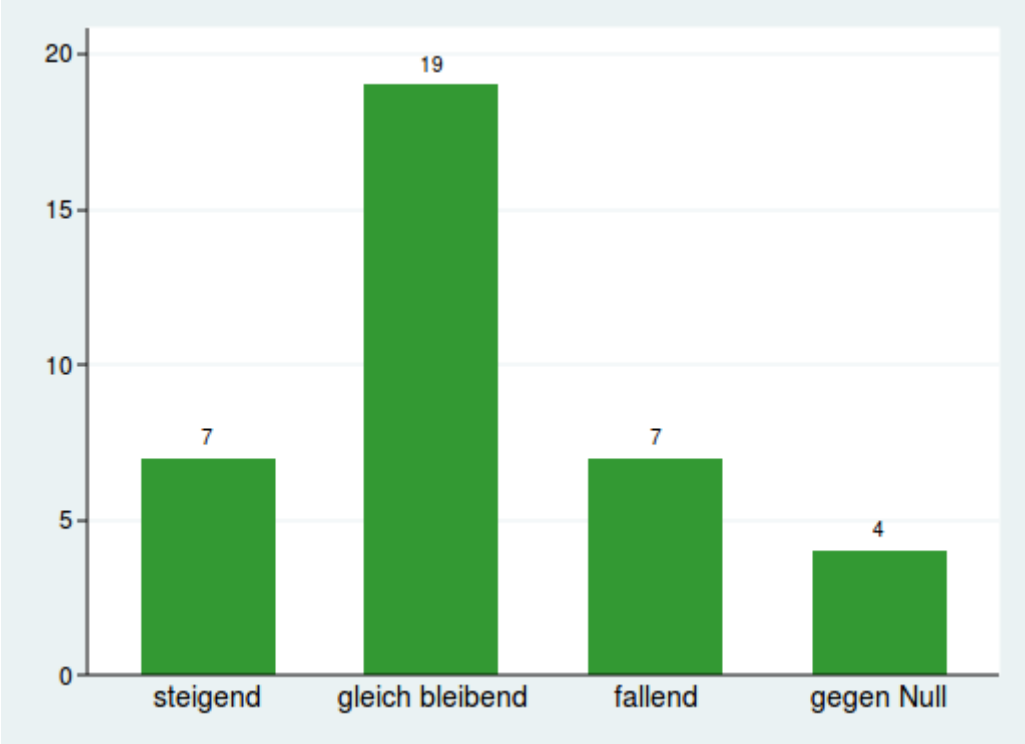
***Tabelle 51b*: Statistische Kennzahlen zur Entwicklung der Teilnehmerzahl am Schülerprinzenschießen**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
37	2,22	0,89	1	4

Tabelle 51b ist wie folgt zu interpretieren, wenn *Tabelle 48* zu Hilfe gezogen wird. Das arithmetische Mittel liegt mit 2,22 nahe an dem Zahlenwert, der „gleich bleibend“ zugeordnet wurde. Im Durchschnitt ist die Teilnehmerzahl am Schülerprinzenschießen also konstant. Die

Standardabweichung entspricht einer Stufe, die Werte für Minimum und Maximum den Ausprägungen für „steigend“ und „gegen null“. Das arithmetische Mittel ist in Richtung „fallend“ verzerrt, da die Ausprägung „gegen null“ asymmetrisch Einfluss nimmt.

***Grafik 45:* Häufigkeitsverteilung der Entwicklungstendenz der Teilnehmerzahl am Schülerprinzenschießen**



Frage 20, Jungschützenmeister: Wohin tendiert die Teilnehmendenzahl am Jungschützenprinzenschießen?

Die Antwortmöglichkeiten entsprachen denen von Frage 19 für Jungschützenmeister. Die Kodierung der Ausprägung durch Zahlwerte erfolgte wie in *Tabelle 48* beschrieben.

Eine Mehrheit von 61% der Jungschützenmeister bezeichnet die Entwicklung der Teilnehmerzahl am Jugendprinzenschießen als konstant. Ein Fünftel sieht sie fallend, nimmt man die sechs Prozent hinzu, die die Tendenz „gegen null“ gehend sehen, dann geben 28% der Jungschützenmeister eine negative Entwicklung an. Hingegen sind es nur elf Prozent, die eine positive („steigende“) Entwicklung aussagen.

***Tabelle 52a*: Tendenz der Entwicklung der Teilnehmerzahl am Jungschützenprinzenschießen**

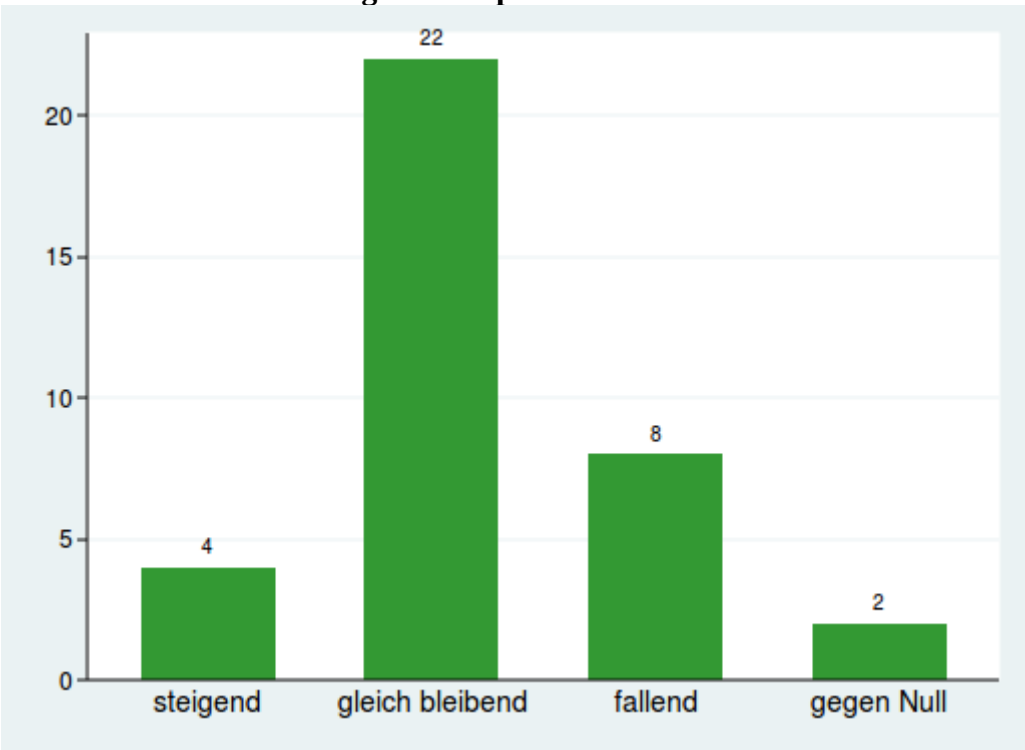
steigend		gleich bleibend		fallend		gegen Null	
4	11%	22	61%	8	22%	2	6%

***Tabelle 52b*: Statistische Kennzahlen zur Entwicklung der Teilnehmerzahl am Jungschützenprinzenschießen**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
36	2,22	0,72	1	4

Tabelle 52b kann wie folgt interpretiert werden. Das arithmetische Mittel liegt nahe bei zwei. Mit Hilfe von *Tabelle 48* wird deutlich, dass dieser Zahlenwert für „gleich bleibend“ steht, was somit den Durchschnitt an der Entwicklung der Teilnehmerzahl am Jungschützenprinzenschießen darstellt. Die Standardabweichung ist mit 0,72 nicht mehr ganz nahe bei Eins. Doch auch hier gilt, dass die Streuung um einer Stufe nach oben und unten gemessen wurde. Das Minimum steht für „steigend“, das Maximum für „gegen null“.

***Grafik 46*: Häufigkeitsverteilung der Entwicklungstendenz der Teilnehmerzahl am Jungschützenprinzenschießen**



Zusammenhänge: Königs- und Prinzenschießen

Anteil der Teilnehmer. Der Anteil der Teilnehmer am Königsschießen an der Zahl der aktiven Mitglieder beträgt 38%. In 28% der Bruderschaften liegt der Anteil zwischen 31 und 50%. In 27% der Fälle sind es zwischen 16 und 30%. Mehr als die Hälfte der aktiven Mitglieder nimmt in 24% der Bruderschaften am Königsschießen teil. In knapp der Hälfte aller Bruderschaften nehmen bis zu 30% der aktiven Mitglieder am Königsschießen teil; in 51% der Schützenvereine nehmen mehr als 30% der aktiven Mitglieder am Königsschießen teil. In etwa einem Viertel der Bruderschaften schießen mehr als die Hälfte der aktiven Mitglieder auf den Königsvogel bzw. die Königsscheibe.

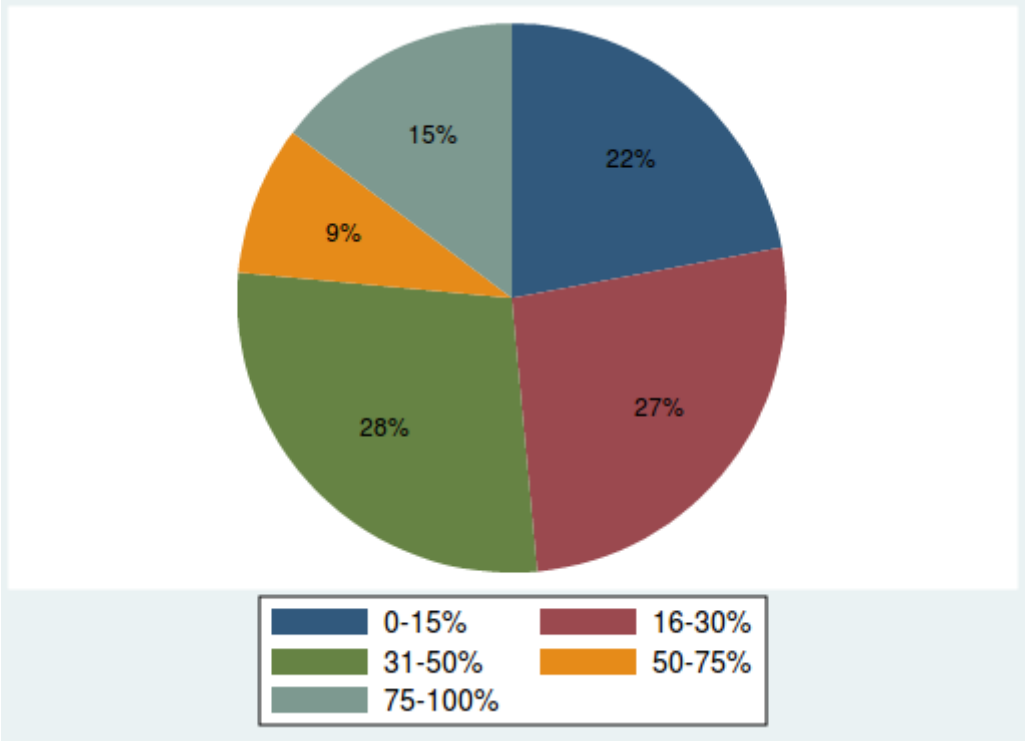
***Tabelle 53a*: Anteil der Teilnehmer am Königsschießen an der Zahl aktiver Mitglieder**

Anteil	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
0-15%	15	22%	22%
16-30%	18	27%	49%
31-50%	19	28%	77%
51-75%	6	9%	85%
76-100%	10	15%	100%

***Tabelle 53b*: Statistische Kennzahlen zum Anteil der Teilnehmer am Königsschießen in Bezug auf die Zahl aktiver Mitglieder**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
68	37,79%	30,25 %punkte	4,2%	100%

***Grafik 47*: Anteil der Teilnehmer am Königsschießen in Bezug zur Zahl aktiver Mitglieder**



Der Anteil der Teilnehmer am Prinzenschießen in Bezug auf die Zahl aktiver Mitglieder im Jugendbereich wurde an Hand von Daten der Brudermeister ermittelt. Eine Unterteilung in Schüler- und Jungschützenprinzenschießen ist nicht möglich, da die Zahl aktiver junger Schützen nur insgesamt, nicht getrennt nach Altersklasse abgefragt wurde.

Im Durchschnitt nehmen 24% der aktiven jungen Schützen am Prinzenschießen teil (*Tabelle 54b*). In fast der Hälfte aller Bruderschaften, in 46% (siehe *Tabelle 54a*), beträgt der Anteil höchstens 15%. In einem Viertel aller Bruderschaften liegt der Anteil zwischen 16 und 30%. Kumuliert bedeutet dies, dass in 71% der Bruderschaften nicht einmal ein Drittel der Schüler- und Jungschützen sich am Wettkampf um ihre Prinzenwürde beteiligen. Nur in zehn Prozent nimmt mehr als die Hälfte der Jugendlichen an ihrem Prinzenschießen teil.

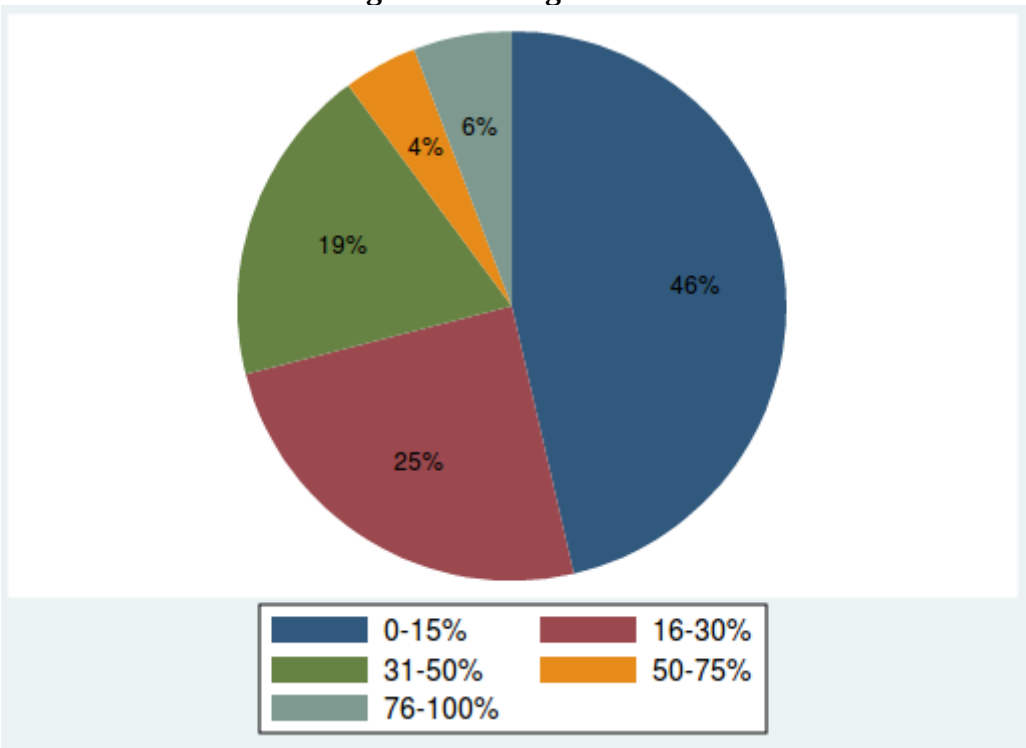
***Tabelle 54a*: Anteil der Teilnehmer am Prinzenschießen an der Zahl aktiver Mitglieder im Jugendbereich**

Anteil	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
0-15	32	46%	46%
16-30	17	25%	71%
31-50	13	19%	90%
51-75	3	4%	94%
76-100	4	6%	100%

***Tabelle 54b*: Statistische Kennzahlen zum Anteil der Teilnehmer am Prinzenschießen in Bezug auf die Zahl aktiver Mitglieder im Jugendbereich**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
69	23,69%	23,53 %punkte	0%	100%

***Grafik 48*: Anteil der Teilnehmer am Prinzenschießen in Relation zur Anzahl aktiver Mitglieder im Jugendbereich**

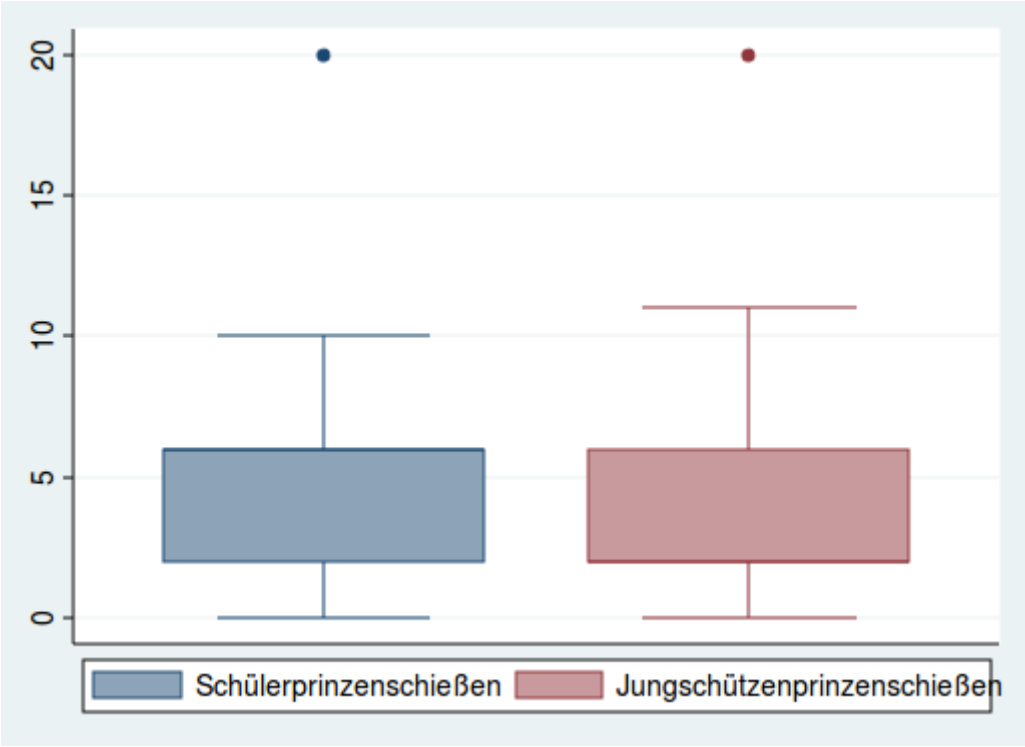


Vergleich zwischen Schüler- und Jugendprinzenschießen. Im Vergleich zwischen dem Schüler- und dem Jungschützenprinzenschießen ist die sich sehr ähnelnde Struktur auffällig (*Grafik 49*). Der größte Unterschied ist die Lage des Medians. Beim Schülerprinzenschießen fällt er auf das obere Quartil, beim Jungschützenprinzenschießen fällt der Median mit dem unteren Quartil zusammen. Daraus lässt sich schließen, dass die Teilnehmerzahl am Schülerprinzenschießen höher ist als die am Jungschützenprinzenschießen. *Tabelle 55* zeigt, dass im Durchschnitt das Schülerprinzenschießen etwas mehr Teilnehmer hat als das Prinzenschießen der Jungschützen.

***Tabelle 55*: Statistische Kennzahlen zur Teilnehmerzahl am Prinzenschießen**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Schülerschützen	37	4,59	3,46	0	„>18“
Jungschützen	36	4,31	3,63	0	„>18“

***Grafik 49*: Boxplots zur Teilnehmerzahl am Schüler- und Jungschützenprinzenschießen**



Abschließend in Bezug auf die Teilnehmerzahlen der Prinzenschießen sei auf eine interessante Beobachtung aufmerksam gemacht. Die Brudermeister geben durchschnittlich an, sechs Schüler- und Jungschützen würden am Prinzenschießen teilnehmen (Frage 25, Brudermeister). Die Jungschützenmeister geben an (Fragen 17 und 18, Jungschützenmeister), dass im Durchschnitt fünf Schüler- und sechs Jungschützen um ihre Prinzenwürde kämpfen. In der Nennung der Teilnehmerzahlen liegt also eine Differenz von fünf Schützen – oder 100%.

Entwicklung der Teilnehmerzahlen. Es wurden die Entwicklungen der Teilnehmerzahlen am Königs- und Prinzenschießen sowie deren Teilnehmerzahl abgefragt. Mittels Kreuztabellen lässt sich ermitteln, auf welchem Niveau welche Entwicklung zu beobachten ist. Erste Hinweise geben die Korrelationskoeffizienten (*Tabelle 56*).

***Tabelle 56*: Korrelationskoeffizienten zwischen Entwicklung der Teilnehmerzahl und der Teilnehmerzahl des Königs- und der Prinzenschießen**

Wettbewerb	**Entwicklung der Teilnehmerzahl**
Königsschießen	-0,447
Prinzenschießen	-0,292
Schülerprinzenschießen	-0,061
Jungschützenprinzenschießen	0,082

Anmerkung: „Prinzenschießen“ bezeichnet die Abfrage der Brudermeister (Fragen 25 und 27).

Die negativen Korrelationskoeffizienten sprechen für einen negativen Zusammenhang. An dieser Stelle sei auf die *Tabelle 48* verwiesen: höhere Zahlenwerte stehen für fallende Teilnehmerzahlen. Dies heißt in den konkreten, vorliegenden Fällen: Für das Schülerprinzenschießen ist der Koeffizient zwar negativ aber nahe bei Null (-0,061). Nahe Null bedeutet, dass kein Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Teilnehmerzahl und dem Niveau der Teilnehmerzahl festzustellen ist.

Ein Blick auf *Tabelle 57* bestätigt diese Aussage. Ebenso verhält es sich mit dem Korrelationskoeffizienten für das Jungschützenprinzenschießen. Dieser ist zwar positiv, aber nahe an Null (0,082). Auch bei diesem Wettbewerb besteht kein Zusammenhang zwischen Entwicklung und Niveau der Teilnehmerzahl. Die Betrachtung der *Kreuztabelle 53* bestätigt die Interpretation des Korrelationskoeffizienten.
Anders sieht es aus, wenn die Angaben der Brudermeister zum Prinzenschießen ausgewertet werden. Der Korrelationskoeffizient ist mit -0,292 negativ. D.h. je niedriger die Teilnehmerzahl am Prinzenschießen, desto eher ist die Entwicklung dieser Teilnehmerzahl negativ. *Tabelle 59* verdeutlicht den beschriebenen Zusammenhang: Die Teilnehmerzahl am Prinzenschießen ist von niedrigem Niveau fallend.
Bezüglich des Königsschießen lässt sich dieser negative Zusammenhang sogar verstärkt ausmachen. Der Korrelationskoeffizient zwischen der Entwicklung und dem Niveau der Teilnehmerzahlen am Königsschießen liegt bei -0,447. Die *Kreuztabelle 60* bestätigt, die Teilnehmerzahlen beim Königsschießen sinken von einem ohnehin niedrigen Niveau.
Es lässt sich zusammenfassen, dass die traditionellen Königs- und Prinzenschießen von einem niedrigen Niveau fallende Teilnehmerzahlen zu verzeichnen haben. Die -meistens- negativen Korrelationskoeffizienten zwischen Entwicklung und Niveau der Teilnehmerzahlen deuten an, dass sich gegenseitig verstärkende Effekte auftreten: Ist die Teilnehmerzahl an den genannten Schießen niedrig, dann neigt die Teilnehmerzahl zu fallen. Ist die Teilnehmerzahl hoch, dann tendiert sie, zu steigen.

***Tabelle 57*: Gemeinsame Verteilung der Entwicklung der Teilnehmerzahl am Schülerprinzenschießen und der Teilnehmerzahl am Schülerprinzenschießen**

Teilnehmerzahl → / **Entwicklung ↓**	**0**	**1-3**	**4-8**	**9-12**	**13-17**	**>17**
steigend	0	2 (5%)	5 (14%)	0	0	0
gleich bleibend	0	8 (22%)	10 (27%)	1 (3%)	0	0
fallend	0	5 (14%)	1 (3%)	0	0	1 (3%)
gegen Null	1 (3%)	1 (3%)	2 (5%)	0	0	0

Anmerkung: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

***Tabelle 58*: Gemeinsame Verteilung der Entwicklung der Teilnehmerzahl am Jugendprinzenschießen und der Teilnehmerzahl am Jugendprinzenschießen**

Teilnehmerzahl → / **Entwicklung ↓**	**0**	**1-3**	**4-8**	**9-12**	**13-17**	**>17**
steigend	0	2 (6%)	2 (6%)	0	0	0
gleich bleibend	2 (6%)	9 (25%)	10 (28%)	0	0	1 (3%)
fallend	0	6 (17%)	2 (6%)	0	0	0
gegen Null	0	0	1 (3%)	1 (3%)	0	0

Anmerkung: Es lagen 36 Beobachtungen vor.

***Tabelle 59*: Gemeinsame Verteilung der Entwicklung der Teilnehmerzahl am Prinzenschießen und der Teilnehmerzahl am Prinzenschießen**

Teilnehmerzahl → / **Entwicklung ↓**	**0**	**0-10**	**10-20**	**20-30**
steigend	1 (1%)	6 (9%)	2 (3%)	0
gleich bleibend	0	17 (25%)	2 (3%)	1 (1%)
fallend	0	19 (27%)	2 (3%)	0
gegen Null	5 (7%)	13 (19%)	0	0

Anmerkung: Es lagen 68 Beobachtungen vor.

***Tabelle 60*: Gemeinsame Verteilung der Entwicklung der Teilnehmerzahl am Königsschießen und der Teilnehmerzahl am Königsschießen**

Teilnehmerzahl → / **Entwicklung ↓**	**0-10**	**10-20**	**20-30**	**30-40**	**40-50**
steigend	2 (3%)	7 (10%)	1 (1%)	1 (1%)	1 (1%)
gleich bleibend	12 (18%)	4 (6%)	4(6%)	2 (3%)	0
fallend	19 (28%)	5(7%)	1 (1%)	0	0
gegen Null	8 (12%)	1 (1%)	0	0	0

Anmerkung: Es lagen 68 Beobachtungen vor.

Am Königsschießen nehmen im Schnitt elf Schützenbrüder und -schwestern teil. Fast 40% der aktiven Mitglieder einer Bruderschaft versuchen, die Königswürde zu erlangen. Die Teilnehmerzahlen am Königsschießen sind rückläufig. Sie fallen von einem niedrigen Niveau.
Das Prinzenschießen wird von fünf Schüler- bzw. vier Jungschützen durchgeführt. Ein Viertel der aktiven jungen Schützen nehmen an diesem Wettbewerb teil. Anders als am Königsschießen lässt sich kein Zusammenhang zwischen der Entwicklung und dem Niveau der Teilnehmerzahl ausmachen. Ein solcher Zusammenhang wird nur dann ersichtlich, wenn beide Nachwuchsschießwettbewerbe gemeinsam betrachtet werden. Von ihrer statistischen Struktur her sind Schüler- und Jungschützenprinzenschießen sehr ähnlich.

Frage 28, Brudermeister: Zu wie viel Prozent decken eure jährlichen Mitgliedsbeiträge eure Fixkosten?

Die Antwortmöglichkeiten bestanden in klassierten Daten. In 20er-Schritten wurde die Spannweite von null bis 100% vorgegeben: „0-20“, „20-40“ usw.

Im Durchschnitt decken sich fast 40% der Fixkosten durch die erhobenen Mitgliedsbeiträge. Bei einem Viertel der Bruderschaften werden nur bis zu 20% der Fixkosten gedeckt. Bei 37% der Bruderschaften decken die Mitgliedsbeiträge zwischen 20 und 40% der Fixkosten. Mehr als 60% der Fixkosten werden nur in einem Fünftel der Bruderschaften durch die Mitgliedsbeiträge gedeckt.

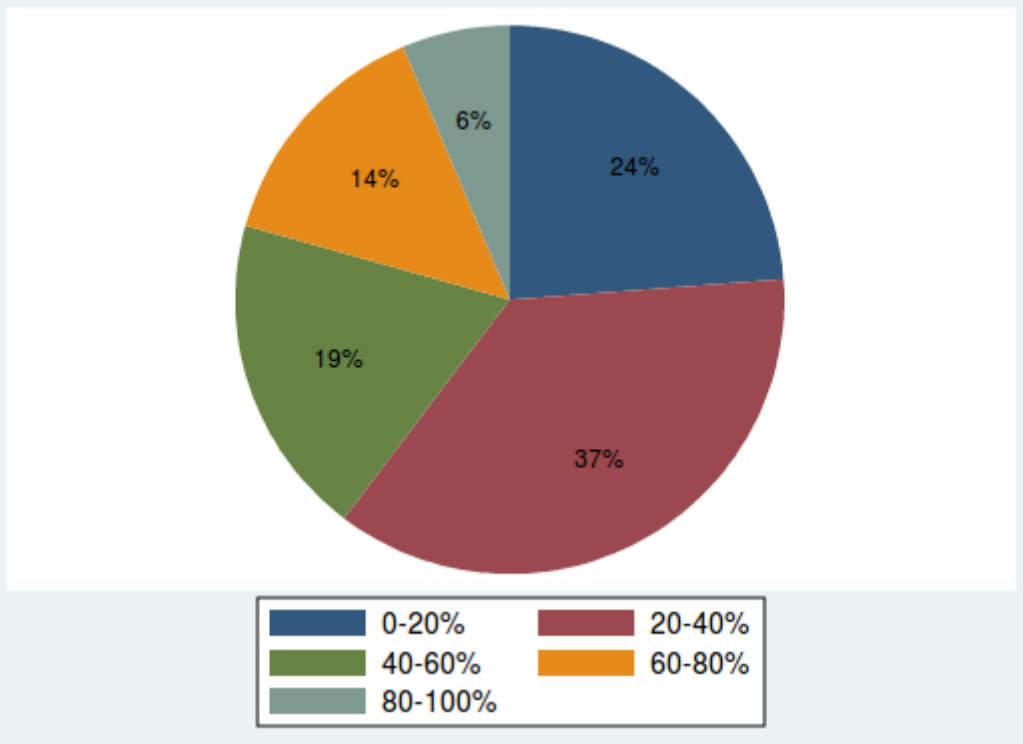
Tabelle 61a: **Anteil der durch die Mitgliedsbeiträge gedeckten Fixkosten**

Anteil	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit	kumuliert
0-20%	15	24%	24%
20-40%	23	37%	61%
40-60%	12	19%	80%
60-80%	9	14%	94%
80-100%	4	6%	100%

Tabelle 61b: **Statistische Kennzahlen zum Anteil der durch die Mitgliedsbeiträge gedeckten Fixkosten**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
63	38,57%	23,75 %punkte	„0-20“	„80-100“

Grafik 50: **Anteil der durch die Mitgliedsbeiträge gedeckten Fixkosten**



Bereich: Ausstattung / Rahmenbedingungen

Frage 29, Brudermeister: Hat der Verein eine eigene Schützenhalle?

Die Antwortmöglichkeiten „ja“ und „nein“ zeigen bereits auf, dass es sich um ein dichotomes Merkmal handelt. Da bei dichotomen Merkmalen das arithmetische Mittel gleich dem höchsten Beobachtungswert ist, entfällt hier die Angabe der statistischen Kennzahlen.

96% der Schützenvereine haben eine eigene Schützenhalle. *Grafik 51* zeigt den Anteil der

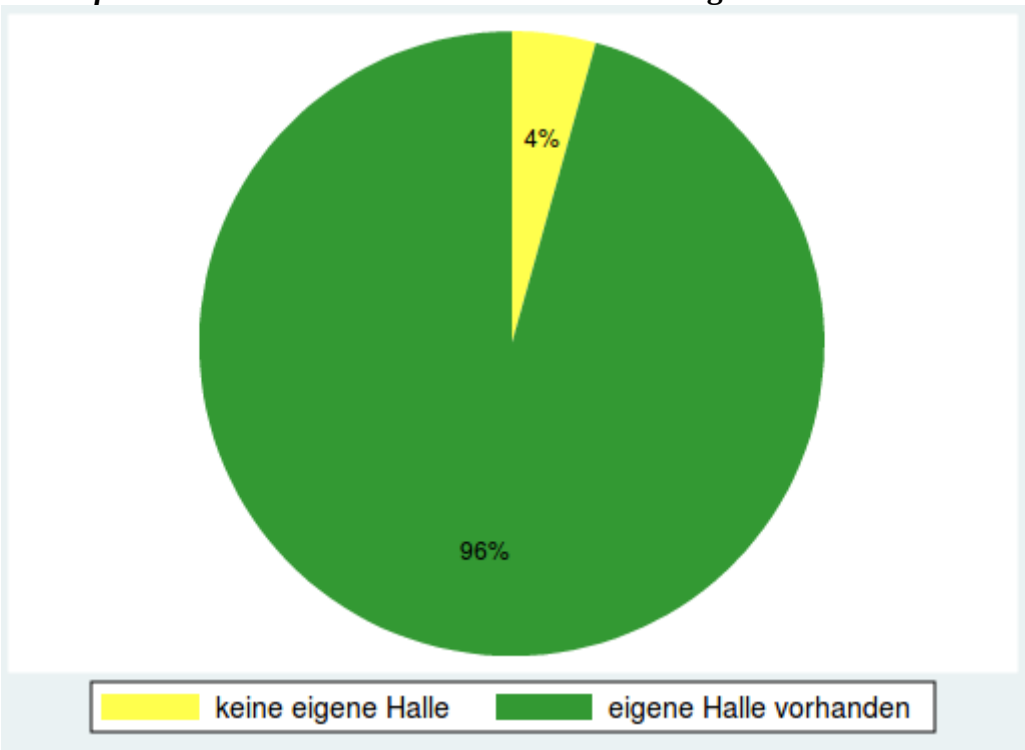
Bruderschaften, die eine eigene Halle haben bzw. keine eigene Halle haben.

***Tabelle 62*: Verteilung der Bruderschaften mit und ohne eigene Halle**

eigene Halle vorhanden		eigene Halle nicht vorhanden	
66	96%	3	4%

Anmerkung: Es lagen 69 Beobachtungen vor.

***Grafik 51*: Anteil der Bruderschaften mit einer eigenen Schützenhalle**



Frage 30, Brudermeister: Für wie viele Personen (Sitzplätze) ist die Schützenhalle ausgelegt?

Die Antwortmöglichkeiten erstreckten sich von „0-50“ bis hin zu „400-500“. Bis zu „150-200“ wurde in 50er-Schritten abgefragt, ab „200-300“ in 100er-Schritte. Es wurde nicht die Möglichkeit vorgegeben, mehr als 500 Sitzplätze anzugeben.

Ein Brudermeister, der bei Frage 29 angab, sein Verein hätte keine eigene Schützenhalle, kennzeichnete die Null der Klasse „0-50“ als seine beabsichtige Angabe. Ein weiterer Brudermeister, der angab, keine eigene Schützenhalle zu haben, machte bei der vorliegenden Frage keine Angaben. Der dritte Brudermeister, dessen Bruderschaft keine eigene Halle hat, gab an, zwischen „50-100“ Sitzplätze zu haben. Offenbar gab er die Zahl der Sitzplätze für eine angemietete oder gepachtete Schützenhalle an oder für die Halle, die regelmäßig genutzt wird.
Ein Befragter gab an, seine Schützenhalle hätte genau 100 Sitzplätze (*Grafik 52*).

Eine durchschnittliche Schützenhalle hat 131 Sitzplätze. Elf Prozent aller Schützenhallen haben bis zu 50 Sitzplätze (*Tabelle 63a)*. Ein Viertel der Schützenhallen weisen zwischen 50 und 100 Sitzplätzen auf. Die relativ häufigste Zahl an Sitzplätzen, mit 27% aller Hallen, beträgt zwischen 100 und 150 Sitzplätzen. 87% aller Schützenhallen haben bis zu 200 Sitzplätze. 13% haben Platz

zum Sitzen für mehr als 200 Personen.

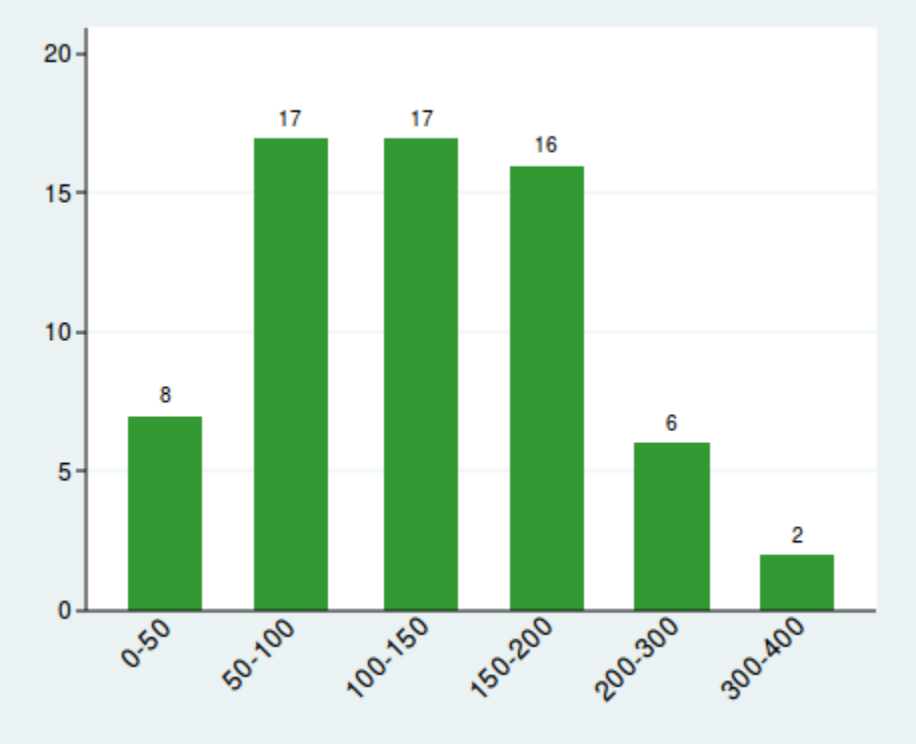
***Tabelle 63a*: Verteilung der Anzahl der Sitzplätze in den Schützenhallen**

Sitzplatzanzahl	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
0-50	7	11%	11%
50-100	17	25%	36%
100-150	18	27%	63%
150-200	16	24%	87%
200-300	6	9%	96%
300-400	2	4%	100%
400-500	0	0%	100%

***Tabelle 63b*: Statistische Kennzahlen zur Anzahl der Sitzplätze in Schützenhallen**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
66	131,44	72,89	„0-50“	„300-400“

***Grafik 52*: Häufigkeitsverteilung der Sitzplatzanzahl in Schützenhallen**



Zusammenhänge: Fixkosten, Schützenhalle und Mitglieder

Kostenfaktoren. Was beeinflusst den Anteil durch Mitgliederbeiträge gedeckter Fixkosten? Spielen nur die Mitgliederzahlen eine Rolle oder auch die Größe der Schützenhalle? Um einen Zusammenhang zu ermitteln, werden zuerst die Korrelationskoeffizienten betrachtet. Im Anschluss wird mittels einer Regression versucht, den Anteil gedeckter Fixkosten zu erklären.

Es ergibt sich (*Tabelle 64*), dass der Anteil der gedeckten Fixkosten sinkt, wenn eine Halle vorhanden (Korrelationskoeffizient: -0,012). Der Korrelationskoeffizient ist nur knapp unter Null, weshalb der genannte Zusammenhang als nur schwach ausgeprägt zu bezeichnen ist. Interessant ist die ebenfalls nur schwach ausgeprägte Korrelation zwischen dem Anteil der gedeckten Fixkosten und der Hallengröße. Dieser Anteil ist - entgegen möglichen Erwartungen - nämlich positiv (0,037). Dies bedeutet, dass mit steigender Hallengröße der Anteil der gedeckten Fixkosten steigt. Eine mögliche Erklärung ist, dass die Hallengröße nicht unabhängig von der Mitgliederzahl ist, und die Mitgliederzahl einen starken Einfluss auf den Anteil gedeckter Fixkosten hat. Die Korrelationskoeffizienten bestärken dies: Der Korrelationskoeffizient zwischen dem gedeckten Fixkostenanteil und der Mitgliederzahl ist mit 0,343 deutlich im positiven Bereich und bestätigt somit die angestellte Vermutung; der Korrelationskoeffizient zwischen der Hallengröße und der Mitgliederzahl (0,292) bekundet ebenfalls die Vermutung.
Eine Regression[35], die die Hallengröße als Instrument für die Mitgliederzahl nutzt, und den Fixkostenanteil als abhängige Variable hat sowie das Vorhandensein der Halle als weitere erklärende Variable, zeigte aber keine Signifikanz auf. Eine einfache Regression hatte ebenfalls keine signifikanten Ergebnisse die Halle betreffend, während die Mitgliederzahl auf einem 1%-Niveau signifikant war. Diese Ergebnisse sprechen gegen den vermuteten Zusammenhang, dass die Fixkosten mit der Schützenhalle zusammenhängen. Möglicherweise ist die Zahl der Beobachten, 59, zu gering, um signifikante Ergebnisse zu erzielen.

***Tabelle 64*: Korrelationskoeffizienten zwischen dem Anteil gedeckter Fixkosten, der Schützenhalle und der Mitgliederzahlen**

	Fixkosten	**Halle vorhanden**	**Hallengröße**	**Mitgliederzahl**
Fixkosten	1			
Halle vorhanden	-0,012	1		
Hallengröße	0,037	0,235	1	
Mitgliederzahl	0,343	0,128	0,292	1

Anmerkungen: Es lagen 59 Beobachtungen vor.

Der Anteil der durch die Mitgliedsbeiträge gedeckten Fixkosten lässt sich durch die Zahl der Mitglieder, nicht aber durch den Kostenfaktor Schützenhalle erklären.

Frage 31, Brudermeister: Welche Kaliber und Disziplinen werden geschossen?

Die vorgegebenen Kaliber und Disziplinen waren KK, GK, Luftgewehr, Pistole und Freihand, liegend sowie aufgelegt. Die zutreffenden Antwortmöglichkeiten konnten angekreuzt werden, es waren also Mehrfachantworten möglich. Die jeweiligen Kaliber und Disziplinen liegen als dichotome Variablen vor.

Tabelle 65 zeigt den Anteil der Bruderschaften, in denen die jeweiligen Kaliber und Disziplinen (Stellungen) geschossen werden. Luftgewehr und Kleinkaliber werden am häufigsten geschossen. In über 94% der Bruderschaften werden diese Kaliber geschossen. In der Regel, in mehr als 91% der Bruderschaften, wird Freihand und aufgelegt geschossen.

35 Für die genauen Regressionsergebnisse siehe Anhang: *Regressionen 1* bis *3*.

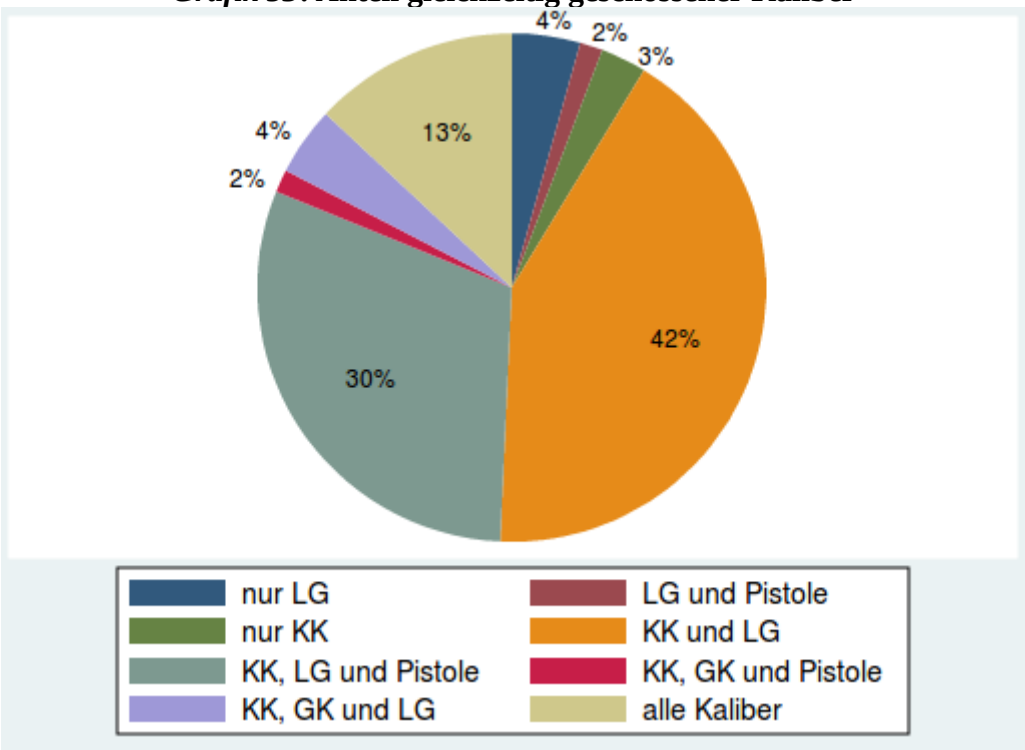
***Tabelle 65*: Absolute und relative Häufigkeitsverteilung der Kaliber und Disziplinen**

Disziplin	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit
Luftgewehr	66	96%
KK	65	94%
GK	13	19%
Pistole	32	46%
Freihand	63	91%
liegend	30	43%
aufgelegt	64	93%

Anmerkung: Es lagen jeweils 69 Beobachtungen vor.

Am häufigsten, nämlich in 42% der Bruderschaften, werden Luftgewehr und KK gemeinsam geschossen (*Grafik 53*). KK, LG und Pistole werden in fast einem Drittel der Schützenvereine gleichzeitig geschossen. Keine Bruderschaft schließt ausschließlich Großkaliber. Alle genannten Kaliber werden in 13% der Bruderschaften geschossen. In vier Prozent wird nur mit dem Luftgewehr geschossen, in drei Prozent ausschließlich mit kleinkalibrigen Sportgeräten.

***Grafik 53*: Anteil gleichzeitig geschossener Kaliber**



Anmerkung: Es lagen 69 Beobachtungen vor.

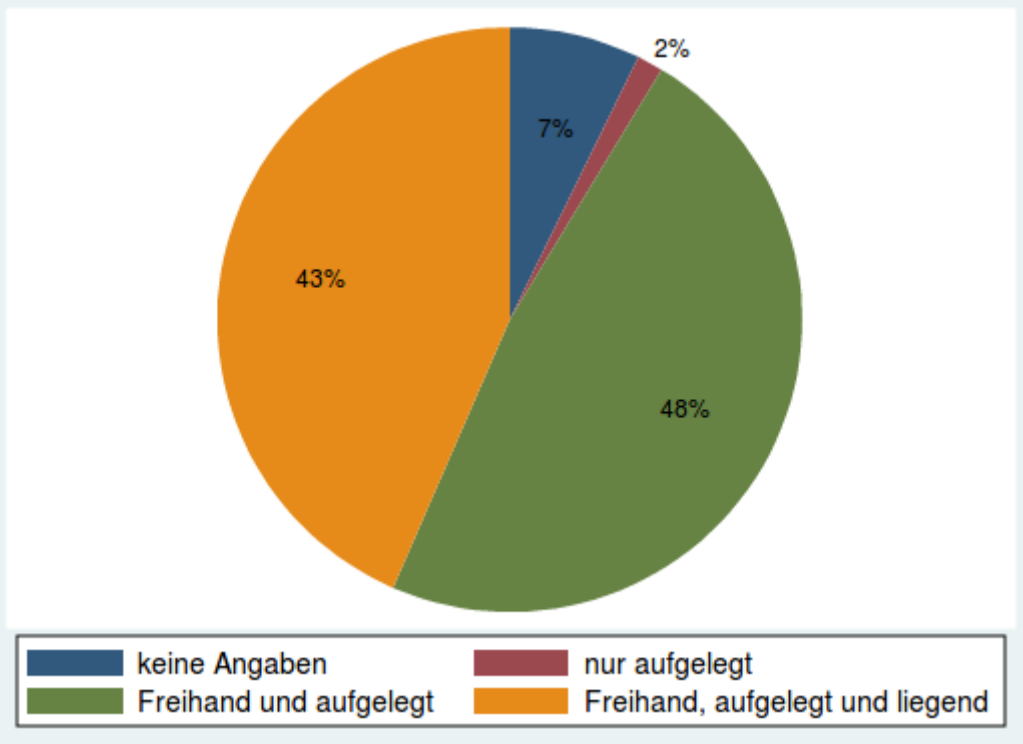
In fast der Hälfte der Schützenbruderschaften, -gilden und -vereine wird sowohl die Stellung Freihand als auch aufgelegt geschossen (*Tabelle 66* und *Grafik 54*). In 43% der Bruderschaften werden alle drei abgefragten Stellungen geschossen. Somit wird in 91% der Bruderschaften Freihand und aufgelegt geschossen. In zwei Prozent der Bruderschaften wird ausschließlich aufgelegt geschossen. Sieben Prozent machten keine Angaben zu den geschossenen Stellungen.

***Tabelle 66*: Anteil der geschossenen Stellungen**

Freihand	aufgelegt	liegend
91%	93%	43%
Freihand und aufgelegt (gleichzeitig)		
48%		
Freihand, aufgelegt und liegend (gleichzeitig)		
43%		

Anmerkung: Es lagen 69 Beobachtungen vor.
Lesehilfe: Von oben nach unten sinken die jeweiligen Anteile, weil Untergruppen gebildet werden. Dabei ist die logische Verbindung stets „und“. „Freihand und aufgelegt (gleichzeitig)“ bedeutet, dass sowohl Freihand als auch aufgelegt geschossen wird. Wird nur Freihand oder nur aufgelegt geschossen, so wird mit „nein“ gewertet. Ebenso wenn Freihand und liegend nicht aber aufgelegt, oder aufgelegt und liegend nicht aber Freihand geschossen werden. Werden sowohl die Stellungen Freihand als auch aufgelegt als auch liegend geschossen, so wird mit „ja“ gewertet.

***Grafik 54*: Anteil gleichzeitig geschossener Stellungen**



Anmerkung: Es lagen 69 Beobachtungen vor.

Frage 21, Jungschützenmeister: Welche Kaliber und Disziplinen werden von der Jugend geschossen?

Die Antwortmöglichkeiten waren KK-Gewehr, KK-Pistole, Luftgewehr, Luftpistole und Freihand, liegend, aufgelegt und „3-Stellung“. Es waren Mehrfachantworten möglich. Die einzelnen Kaliber und Stellungen liegen als dichotome Variablen vor.

In allen Fällen gaben die Jungschützenmeister an, ihre Jugendlichen würden Luftgewehr schießen.[36] In 70% der Bruderschaften schießen die Jugendlichen zudem mit kleinkalibrigen Gewehren. In etwas weniger als der Hälfte (49%) der Bruderschaften schießen die Jugendlichen mit der Luftpistole. KK-Pistole wird mit nur 14% seltener geschossen.
Freihand wird in 76% der Bruderschaften geschossen, etwas häufiger, nämlich in 84%, wird aufgelegt geschossen. In etwas mehr als einem Viertel der Bruderschaften schießen die Jugendlichen den Dreistellungskampf. In 16% wird liegend geschossen.
Da im Dreistellungskampf unter anderem auch liegend geschossen wird, ist der Anteil der Bruderschaften, die liegend schießen, als höher zu bewerten als für die Ausprägung „liegend“ alleine angegeben wurde.

***Tabelle 67*: Von den Jugendlichen geschossene Kaliber, Disziplinen und Stellungen**

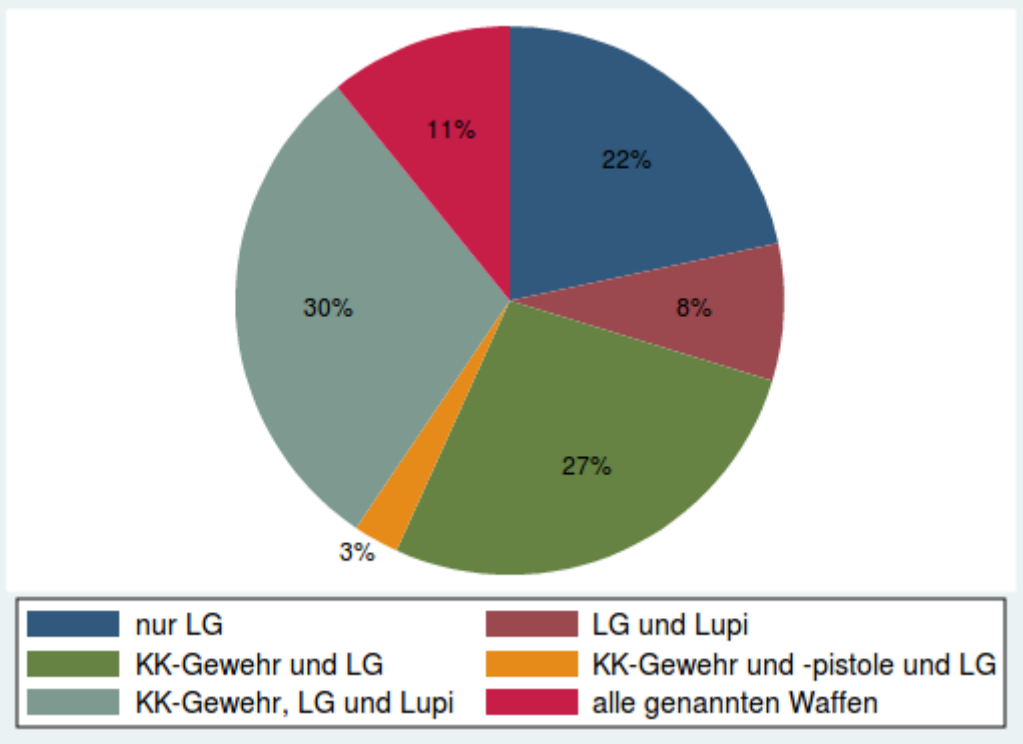
Kaliber/ Stellung	**Absolute Häufigkeit**	**Relative Häufigkeit**
Luftgewehr	37	100%
Luftpistole	18	47%
KK-Gewehr	26	70%
KK-Pistole	5	14%
Freihand	28	76%
aufgelegt	31	84%
liegend	6	16%
Drei-Stellung	10	27%

Anmerkung: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

Etwas mehr als ein Fünftel (22%) der Schüler- und Jungschützengruppen schießen ausschließlich Luftgewehr (*Grafik 53*). Von den Jungschützenmeistern gaben 27% an, dass ihre Jugend sowohl KK-Gewehr als auch LG (und nichts weiteres) schießt. KK-Gewehr und LG und Luftpistole (und nicht auch KK-Pistole) werden in 30% der Bruderschaften durch den Nachwuchs geschossen. Alle vier genannten Sportgeräte werden von elf Prozent der Nachwuchsschützen geschossen.

36 Es lagen 37 Beobachtungen vor (von 39 abgegebenen Fragebögen).

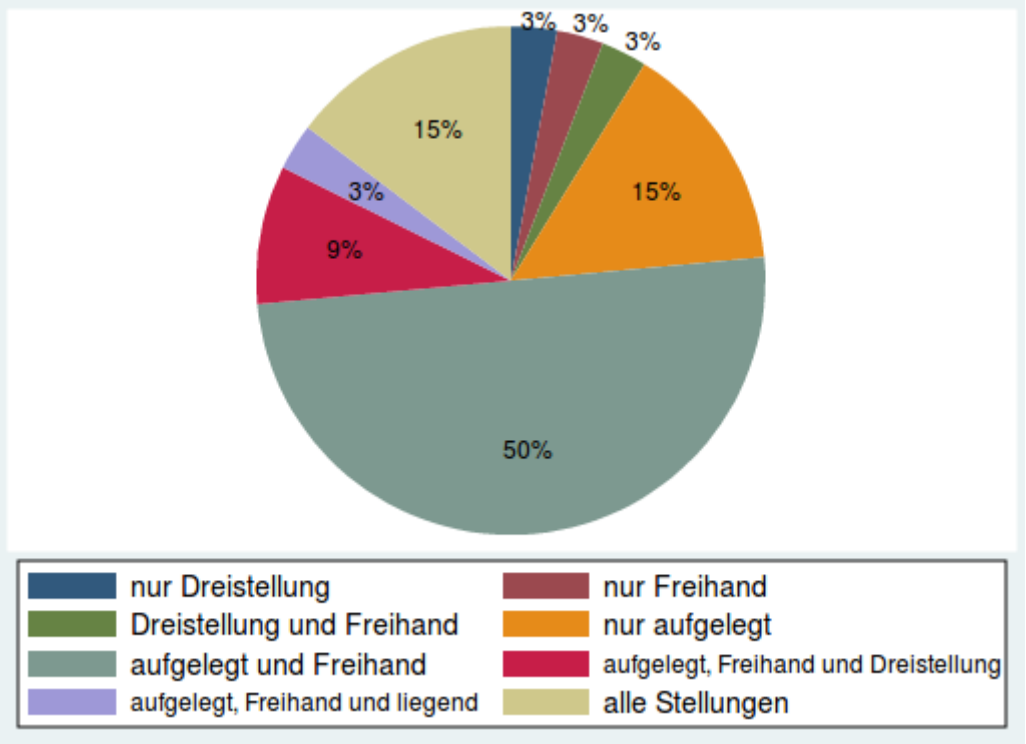
***Grafik 55*: Anteile der Waffen, die von Jugendlichen geschossen werden**



Anmerkung: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

In genau der Hälfte der Bruderschaften schießen Schüler- und Jungschützen sowohl aufgelegt als auch Freihand. In 15% schießen die Jugendlichen nur aufgelegt, in drei Prozent nur Freihand. Drei Prozent der Jungschützenmeister gaben nur „3-Stellung“ an (nicht aber Freihand, liegend oder aufgelegt). Ebenfalls drei Prozent beträgt der Anteil Bruderschaften, in denen die jungen Schützen sowohl aufgelegt als auch Freihand als auch liegend schießen. Drei Prozent schießen Dreistellungskampf und Freihand gleichzeitig (und sonst keine Stellung). Alle Stellungen gleichzeitig werden von den Nachwuchsschützen in 15% der Bruderschaften geschossen.

***Grafik 56*: Anteile der Disziplinen und Stellungen, die von Jugendlichen geschossen werden**



Anmerkung zu Grafik 56: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

Vergleich: Kaliber und Stellungen im Erwachsenen- und Jugendbereichen

In allen Bruderschaften, die Jugendliche als Mitglieder haben, schießen diese mit dem Luftgewehr. Bei den erwachsenen Schützen ist ebenfalls das Luftgewehr die am häufigsten geschossene Waffe in den Bruderschaften: in 96% aller Bruderschaften wird mit dem LG geschossen. Bei den erwachsenen Schützen folgen kleinkalibrige Waffen, die in 94% aller Bruderschaften geschossen werden, aber deutlich vor KK-Waffen im Jugendbereich. In 70% der Bruderschaften schießen Jugendliche mit KK-Gewehren. Pistolen werden in fast der Hälfte (46%) aller Bruderschaften geschossen, aber nur in 14% aller Bruderschaften durch Jungschützen.

In 95% der Bruderschaften schießen die erwachsenen Mitglieder aufgelegt, in 91% Freihand. Liegend wird in 43% geschossen. Im Jugendbereich sind die Anteile niedriger, was dadurch erklärt werden kann, dass womöglich gar keine Jugendlichen in der zur Stellung entsprechenden Altersklasse Mitglied sind. In 84% der Bruderschaften schießen Jugendliche aufgelegt, in 76% Freihand. Liegend wird in 16% geschossen, so dass in liegender Stellung weniger Bruderschaften schießen als im Dreistellungskampf (27%).

***Tabelle 68*: Vergleich der Kaliber und Stellungen zwischen erwachsenen Schützen und Nachwuchsschützen**

Bereich	LG	KK	GK	Pistole	aufgelegt	Freihand	liegend	3-Stellung
Jugend	100%	70%	n. a.	14%	84%	91%	16%	27%
Erwachsene	96%	94%	19%	46%	93%	91%	43%	n. a.

Anmerkungen: Für den Erwachsenenbereich lagen 69 Beobachtungen vor, für den Jugendbereich 37. „n. a.“ bedeutet nicht abgefragt, weswegen keine Daten vorliegen.

Im Folgenden wird die Vermutung untersucht, dass der Anteil der Bruderschaften an den Kalibern KK und den Stellungen aufgelegt und Freihand deswegen niedriger ist, weil die entsprechende Altersgruppe nicht Mitglied ist. Grundsätzlich ließen sich Regressionen durchführen, um die hypothetischen Beziehungen zu prüfen. Mit höchstens 37 Beobachtungen ist die Beobachtungszahl allerdings zu niedrig, um signifikante Ergebnisse erwarten zu dürfen. Deswegen sei an dieser Stelle auf den Einsatz von Regressionen verzichtet. Stattdessen kann der Korrelationskoeffizient berechnet und sinnvoll interpretiert werden.

Schülerschützen schießen in der Regel aufgelegt. Der Korrelationskoeffizient zwischen „es wird aufgelegt geschossen“ und der Zahl der Schülerschützen beträgt 0,287. Somit besteht ein positiver Zusammenhang: Der Anteil der Bruderschaften, die aufgelegt schießen, steigt mit der Zahl der Schülerschützen. *Kreuztabelle 69* verdeutlicht diesen Zusammenhang. Bis auf einige Ausnahmen wird in all denen Bruderschaften aufgelegt geschossen, die junge Schützen zwischen zwölf und 16 Jahren als Mitglieder in ihren Reihen haben.

***Tabelle 69*: Zahl der Schülerschützen, die aufgelegt und die nicht aufgelegt schießen**

	Zahl der Schülerschützen			
	0-5	**5-10**	**10-15**	**15-20**
nicht aufgelegt	6 (16%)	0	0	0
aufgelegt	18 (49%)	11 (30%)	2 (5%)	1 (3%)

Anmerkung: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

Für die Korrelationen zwischen der Zahl der Jungschützen und dem Schießen mit KK-Gewehren lässt sich ein solcher Zusammenhang nicht finden. Der Korrelationskoeffizient ist nahe Null (-0,008), so dass kein Zusammenhang besteht. Tatsächlich zeigt *Tabelle 70* auf, dass selbst in Bruderschaften mit großen Jungschützengruppen nicht immer die Jugendlichen mit kleinkalibrigen Sportgeräten schießen.

***Tabelle 70*: Zahl der Jungschützen, die mit KK-Waffen schießen**

	Zahl der Jungschützen			
	0-5	**5-10**	**10-15**	**15-20**
kein KK	5 (14%)	4 (12%)	1 (3%)	0
KK	14 (39%)	0	10 (28%)	1 (3%)

Anmerkung: Es lagen 36 Beobachtungen vor.

Ein schwach positiver Zusammenhang lässt sich zwischen der Zahl der Jungschützen und dem Freihandschießen von Jugendlichen finden (Korrelationskoeffizient: 0,02). Das heißt, je mehr Jungschütze eine Bruderschaft hat, desto eher wird in deren Jugendbereich Freihand geschossen (*Tabelle 71*).

***Tabelle 71*: Zahl der Jungschützen, die Freihand schießen**

	Zahl der Jungschützen			
	0-5	**5-10**	**10-15**	**15-20**
kein Freihand	5 (14%)	0	3 (8%)	1 (3%)
Freihand	14 (39%)	11 (31%)	1 (3%)	1 (3%)

Anmerkung: Es lagen 36 Beobachtungen vor.

Frage 32, Brudermeister: Welche Schießsportausrüstung ist vorhanden, die euren Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden kann?

Die komplette Ausrüstung, Schießhose, Schießjacke, Schießhandschuh, unterschiedliche Gewehre sowie „keine vorhanden“ waren die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten. Es waren Mehrfachantworten möglich.

In 93% der Brudermeister gaben an, dass irgendeine der genannten Ausrüstungen zur Schießsportausübung in der Bruderschaft gegeben ist. In elf Prozent der Bruderschaften werden den Mitgliedern keine Gewehre zur Verfügung gestellt. Betrachtet man die Bruderschaften, die Gewehre bereitstellen, und fragt, welche *weitere* Ausrüstung (Schießhose, -jacke, -handschuh) sie für ihre

Mitgliedern neben den Sportgeräten bereit halten, so liegt der Anteil der Bruderschaften, bei denen irgendeine Sportausrüstung vorhanden ist, bei nur nur 67%.[37]
Zehn Prozent der Bruderschaften besitzen eine komplette Ausrüstung.

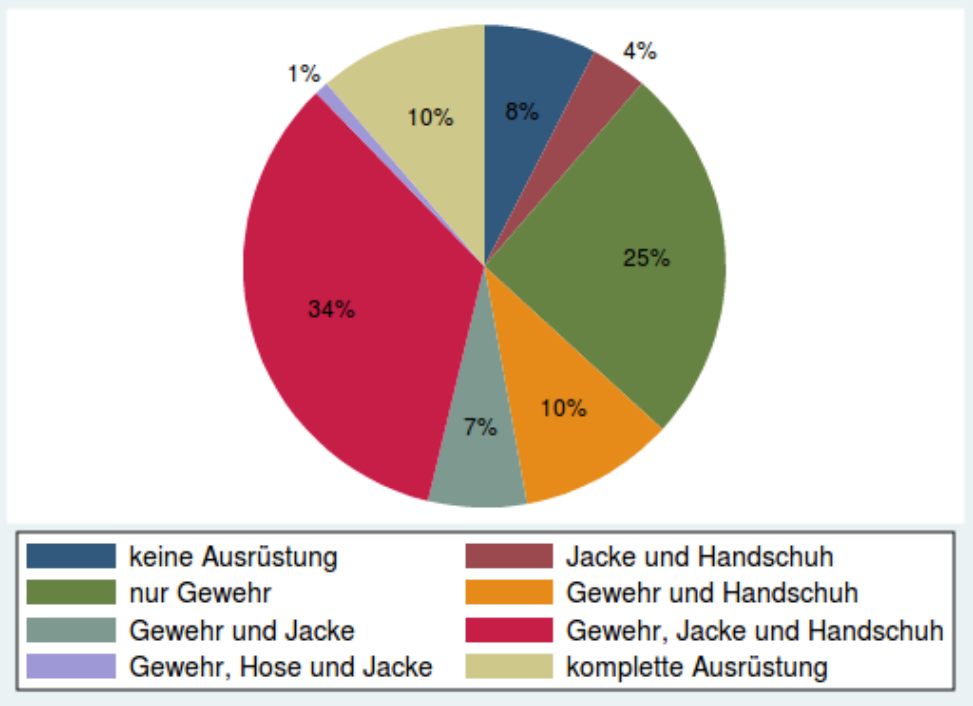
***Tabelle 72*: Anteil der Bruderschaften nach bereitgestellter Ausrüstung**

Ausrüstung	Anteil (Einzelangabe)	Anteil (gesamt)
irgendeine	93%	93%
komplett	10%	10%
Schießhose	10%	12%
Schießjacke	52%	54%
Schießhandschuh	54%	55%
Gewehre	87%	88%

Anmerkung: Es lagen 69 Beobachtungen vor.
Lesehilfe: Die Spalte Einzelangabe benennt den Anteil der Brudermeister, die bei die jeweilige Ausrüstung angekreuzt haben. Da die Angabe „komplett“ bedeutet, dass Schießhose, -jacke, -handschuh und Gewehre vorhanden sind, wird in der Spalte „gesamt“ der Anteil angegeben, der die Angabe „komplett“ und die jeweiligen Einzelangaben zeitgleich berücksichtigt.
Die Spalte „Einzelangabe“ zeigt den Anteil der Bruderschaften, die die genannte Ausrüstung ihren Mitgliedern zur Verfügung stellt, wenn sie nicht die komplette Ausrüstung bereit halten.

Wie hoch der Anteil *gleichzeitig* vorhandener Ausrüstungsgegenstände ist, zeigt *Grafik 57*. In einem Drittel aller Bruderschaften sind sowohl Gewehre als auch Schießjacken und Schießhandschuhe vorhanden. Gewehre und Schießjacken (und nichts weiteres) gibt es in sieben Prozent der Bruderschaften. Gewehre, Schießhosen und -jacken (und nichts weiteres) haben nur ein Prozent der Bruderschaften.

***Grafik 57*: Anteile gleichzeitig vorhandener Ausrüstung**



Anmerkung: Es lagen 69 Beobachtungen vor.

37 Im Falle der Betrachtung der Bruderschaften, die Gewehre zur Verfügung stellen, liegen 60 Beobachtungen vor.

Frage 22, Jungschützenmeister: Welche Schießsportausrüstung ist für Jugendliche vorhanden?

Die Antwortmöglichkeiten sind analog zu denen von Frage 32 für Brudermeister. Zusätzlich gab es die Antwort „unterschiedliche Pistolen“. Es waren Mehrfachantworten möglich.

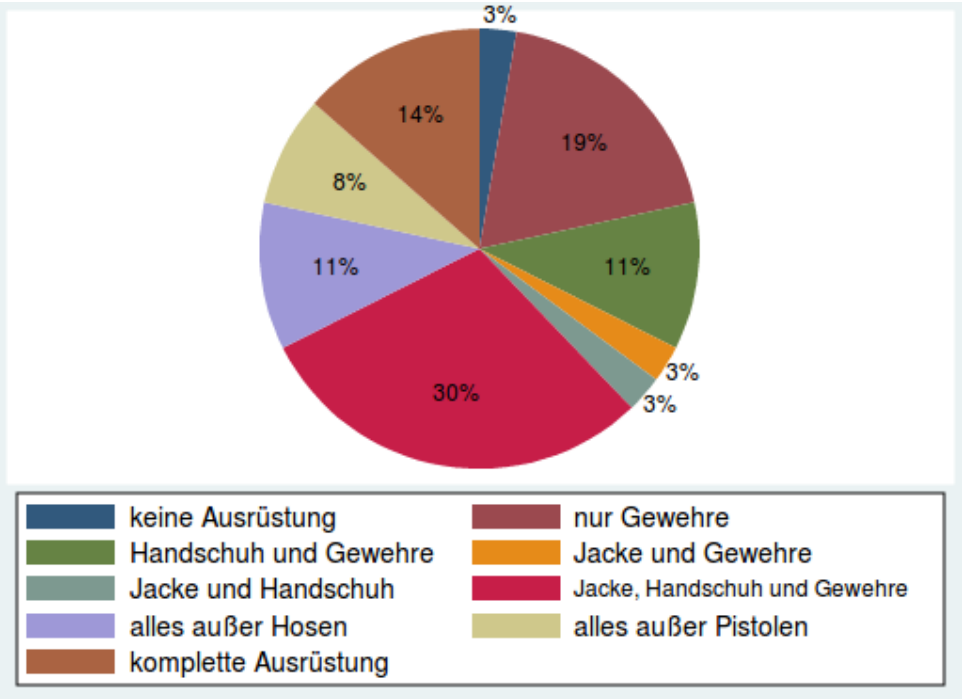
Nur drei Prozent der Bruderschaften stellt ihren Schüler- und Jungschützen gar keine Ausrüstung zur Verfügung (*Grafik 58*). In 81% der Bruderschaften steht Jugendlichen irgendeine Schießkleidung zur Verfügung, in 19% fehlt Schießbekleidung gänzlich. In fast allen Bruderschaften (95%) werden die Sportgeräte (Luftgewehr, Lupi oder KK) dem Nachwuchs zur Benutzung bereitgestellt. Ein Drittel der Bruderschaften stellt ihren Jugendlichen Schießjacken, -handschuhe und Gewehre. Schießhosen werden nur in 22% der Vereine für den Nachwuchs bereit gehalten (*Tabelle 73*), damit sind Schießhosen am seltensten für Jugendliche vorhanden. Zudem wird offensichtlich, dass Schießhosen für Jugendliche nur in acht Prozent der Bruderschaften vorhanden sind, wenn nicht ohnehin eine komplette Ausrüstung vorliegt. Eine komplette Ausrüstung bieten 14% der Bruderschaften ihrem Nachwuchs. Am häufigsten sind Schießhandschuhe (76%) und Schießjacken (68%) für Jugendliche vorhanden.

***Tabelle 73*: Anteil nach bereit gestellter Ausrüstung für die Nachwuchsabteilung**

Ausrüstungsgegenstand	absolute Häufigkeit (gesamt)	Anteil (gesamt)
Irgendein Ausrüstungsteil	29	78%
Komplette Ausrüstung	5	14%
Schießjacke	25	68%
Schießhandschuh	28	76%
Schießhose	8	22%
Gewehre	35	95%
Pistolen	9	24%

Anmerkung: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

***Grafik 58*: Anteile gleichzeitig vorhandener Schießkleidung und Sportgeräte für Jugendliche**



Vergleich: Schießsportausrüstung im Erwachsenen- und Jugendbereich

Der Jugendbereich ist besser ausgestattet als der Erwachsenenbereich. Das ergibt ein Vergleich der beiden Bereiche laut *Tabelle 74*. Dieser Umstand mag damit zu tun haben, dass erwachsene Schützen sich eher eigene Schießsportausrüstung kaufen können und sich sicher sind, den Schießsport auch in Zukunft auszuüben, so dass sich eine Investition in Schießkleidung und Sportgeräte lohnt. Zudem wird offensichtlich, dass die Schützenbruderschaften, -gilden und -vereine die Jugendarbeit materiell fördern. Die Anfangsinvestition zur Ausstattung bleibt Kindern und Jugendlichen bzw. deren Eltern erspart.

***Tabelle 74*: Vergleich der Schießsportausrüstung im Erwachsenen- und Jugendbereich**

	Brudermeister (Erwachsenenbereich)		**Jungschützenmeister** (Nachwuchsbereich)		**Gesamt (Durchschnitt)** (Gesamte Bruderschaft)	
	absolut	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
irgendeine	44	64%	29	78%	73	69%
komplett	7	10%	5	14%	12	11%
Hose	8	12%	8	22%	16	15%
Jacke	37	54%	25	68%	62	59%
Handschuh	38	55%	28	76%	66	62%
Gewehre	61	88%	35	95%	96	91%

Anmerkungen: Für Brudermeister lagen 69 Beobachtungen vor. Für Jungschützenmeister 37 und gesamt 106. Die Angaben für Schießhose, -jacke, -handschuh und Gewehre berücksichtigen die Angabe „komplette Ausrüstung“.

Frage 23, Jungschützenmeister: Welche Schießstände sind vorhanden?
Frage 33, Brudermeister: Welche Schießstände sind vorhanden?

Die Fragestellung war zwar identisch für Bruder- und Jungschützenmeister, doch waren mehr Antwortmöglichkeiten bei Brudermeistern gegeben als bei Jungschützenmeistern. Letzteren standen „Luftgewehr/ -pistole 10m“, „KK 50m“, „Pistole 25m“ und „KK 100m“ zur Verfügung. Brudermeistern war es möglich, zudem „GK 50m“ und „GK 100m“ anzukreuzen. Es waren Mehrfachantworten möglich.

In fast allen Bruderschaften sind Stände für Luftgewehr und Luftpistole vorhanden. 90% der Bruderschaften haben 50m-KK-Stände. Die 100m-Stände für kleinkalibrige Waffen sind mit nur 4% deutlich seltener anzutreffen. Pistolenstände (25m) besitzen 38% der Bruderschaften. Mit Schießbahnen für Großkaliber sind in 15% der Bruderschaften ausgestattet, davon sind die meisten 50m-Stände (*Tabelle 75*).

***Tabelle 75*: Vorhandene Schießstände in Bruderschaften, relative und absolute Häufigkeit**

Gruppe	**LG 10m**		**Pistole 25m**		**KK 50m**		**KK 100m**		**GK 50m**		**GK 100m**	
Häufigkeit	**abs.**	**rel.**	**abs.**	**rel.**	**abs.**	**rel.**	**abs.**	**rel.**	**abs.**	**rel.**	**abs.**	**rel.**
Gesamt	67	97%	26	38%	62	90%	3	4%	9	13%	2	3%

Anmerkung: Es lagen 69 Beobachtungen vor.

Frage 24, Jungschützenmeister: Wie viele Schießbahnen Luftgewehr/ Luftpistole hat euer Schießstand?
Frage 34, Brudermeister: Wie viele Schießbahnen LG hat euer Schießstand?

Die Antwortmöglichkeiten waren mit 2, 4, 6, 8, 10 und „mehr als 10“ Bahnen vorgegeben. Ausgelassene Antworten wurden als „null Bahnen“ gewertet. Einige Brudermeister und Jungschützenmeister haben ungerade Zahlen als Antwort genannt. Gleichwohl ist es denkbar, dass im Falle einer ungeraden Zahl an Schießbahnen auf die nächsthöhere oder -niedrigere Zahl gerundet wurde. Die Angabe von „mehr als 10“ Bahnen wurde statistisch mit elf gewertet, sofern nicht die tatsächlich vorliegende Anzahl per Hand angemerkt wurde. Mit der Wahl der Kodierung für „mehr als 10“ sind das arithmetische Mittel, die Standardabweichung das Maximum direkt beeinflussbar. Ein weiteres Mal erweisen sich die Antwortvorgaben als unglücklich gewählt.

Im Durchschnitt haben Schützenbruderschaften sieben Schießbahnen für Luftgewehr und Luftpistole (*Tabelle 76b*). Am häufigsten, in etwas über einem Drittel der Bruderschaften, sind sechs Luftgewehrbahnen vorhanden. Mehr als zehn LG-Bahnen haben zehn Prozent der Bruderschaften.

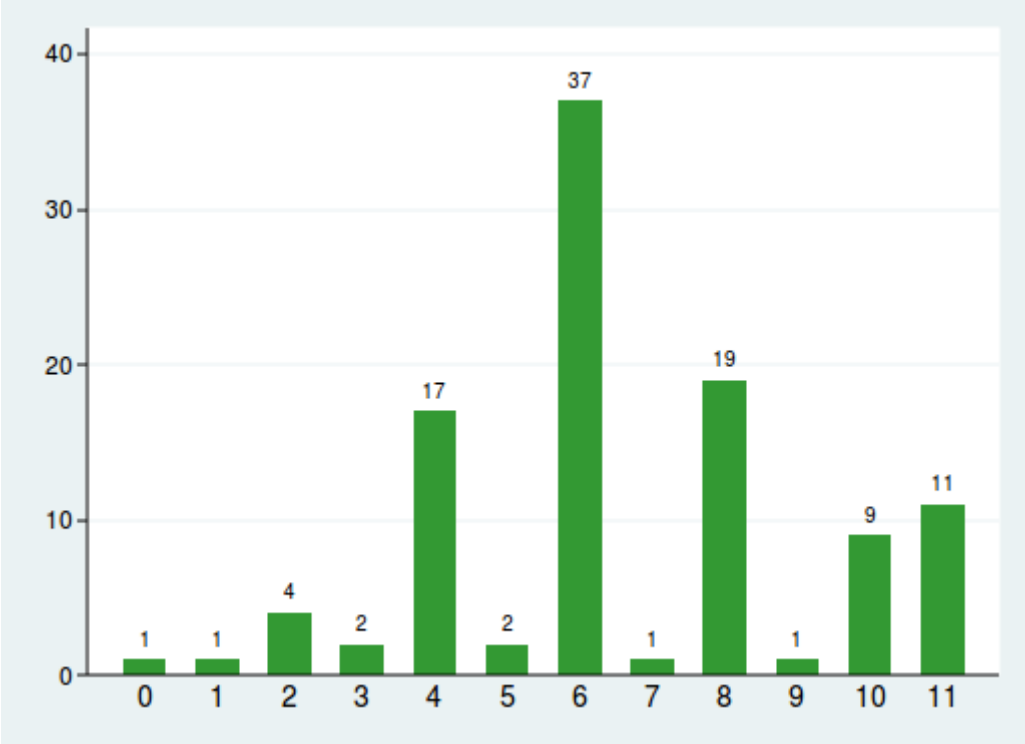
***Tabelle 76a*: Verteilung der Zahl der Schießbahnen für Luftgewehr**

Anzahl Bahnen	Brudermeister			Jungschützenmeister			Gesamt		
	absolut	relativ	kumul.	absolut	relativ	kumul.	absolut	relativ	kumul.
0	2	3%	3%	0	0%	0%	2	2%	2%
1	1	1%	4%	0	0%	0%	1	1%	3%
2	3	4%	8%	1	3%	3%	4	4%	7%
3	2	3%	11%	0	0%	3%	2	2%	9%
4	13	19%	30%	4	11%	14%	17	16%	25%
5	1	1%	31%	1	3%	17%	2	2%	27%
6	22	32%	63%	15	41%	58%	37	35%	62%
7	1	1%	64%	0	0%	58%	1	1%	63%
8	11	16%	78%	8	22%	80%	19	18%	81%
9	1	1%	79%	0	0%	80%	1	1%	82%
10	3	4%	83%	6	16%	96%	9	9%	91%
>10	9	13%	100%	2	5%	100%	11	10%	100%

***Tabelle 76b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl der Schießbahnen für Luftgewehr**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	68	6,4	2,72	0	„mehr als 10“
Jungschützen-meister	37	7	2,2	2	„mehr als 10“
Gesamt	105	6,61	2,56	0	„mehr als 10“

***Grafik 59*: Häufigkeitsverteilung der Zahl der Schießbahnen für LG/ Lupi**



Anmerkung: Es lagen 105 Beobachtungen vor.

Frage 25, Jungschützenmeister: Wie viele Schießbahnen KK hat euer Schießstand?
Frage 35, Brudermeister: Wie viele Schießbahnen KK hat euer Schießstand?

Es lagen dieselben Antwortmöglichkeiten und somit dieselben Probleme vor wie bei der vorherigen Frage nach der Zahl der Schießbahnen für Luftgewehr/ Luftpistole.

Im Durchschnitt sind auf den Schießständen der Schützenbruderschaften sieben KK-Bahnen vorhanden. In 7% aller Fälle sind gar keine Schießstände für KK-Waffen vorhanden. Am häufigsten sind sechs Bahnen für KK anzutreffen (28%). Zwölf Prozent der Bruderschaften haben mehr als zehn KK-Bahnen.

***Tabelle 77a*: Verteilung der Zahl der Schießbahnen für Luftgewehr**

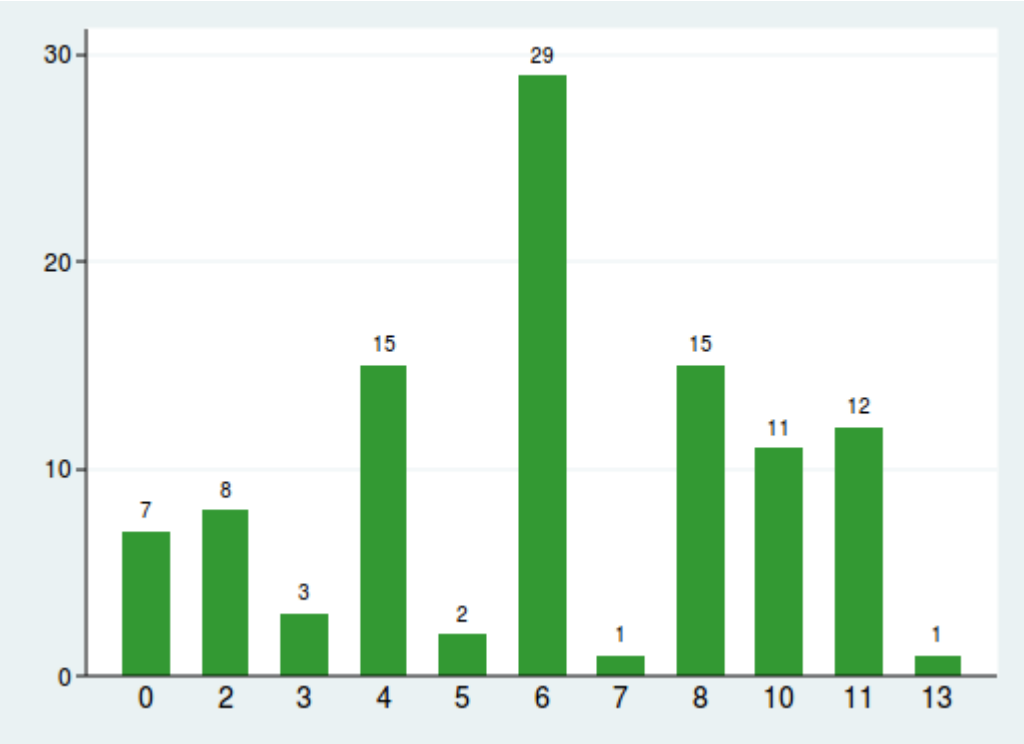
Anzahl Bahnen	Brudermeister			Jungschützenmeister			Gesamt		
	absolut	relativ	kumul.	absolut	relativ	kumul.	absolut	relativ	kumul.
0	4	6%	6%	3	8%	8%	7	7%	7%
1	0	0%	6%	0	0%	8%	0	0%	7%
2	6	9%	15%	2	5%	13%	8	8%	15%
3	3	4%	19%	0	0%	13%	3	3%	18%
4	9	13%	32%	6	16%	29%	15	14%	32%
5	2	3%	35%	0	0%	29%	2	2%	34%
6	19	28%	63%	10	27%	56%	29	28%	62%
7	1	2%	65%	0	0%	56%	1	1%	63%

8	8	12%	77%	7	19%	75%	15	14%	77%
9	0	0%	77%	0	0%	75%	0	0%	77%
10	8	12%	90%	3	8%	84%	11	11%	88%
>10	7	10%	100%	6	16%	100%	13	12%	100%

***Tabelle 77b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl der Schießbahnen für Luftgewehr**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	67	6,13	3,17	0	13
Jungschützen-meister	37	6,49	3,25	0	„mehr als 10“
Gesamt	104	6,26	3,19	0	13

***Grafik 60*: Häufigkeitsverteilung der Zahl der Bahnen für kleinkalibrige Sportgeräte**



Anmerkung: Es lagen 104 Beobachtungen vor.

Frage 36, Brudermeister: Wie viele Bahnen GK hat euer Schießstand?

Die Antwortvorgaben waren dieselben wie für Frage 34 für Brudermeister. Die damit verbundenen Probleme sind unter dieser Fragestellung beschrieben.

Die meisten Bruderschaften, 79%, haben gar keine GK-Stände (*Tabelle 78a*). Falls die Möglichkeit besteht, großkalibrige Waffen zu schießen, dann stehen durchschnittlich fünf Stände zur Verfügung. Nur zwei Prozent der Bruderschaften haben mehr als zehn GK-Bahnen.

***Tabelle 78a*: Verteilung der Zahl der Schießbahnen für Großkaliber**

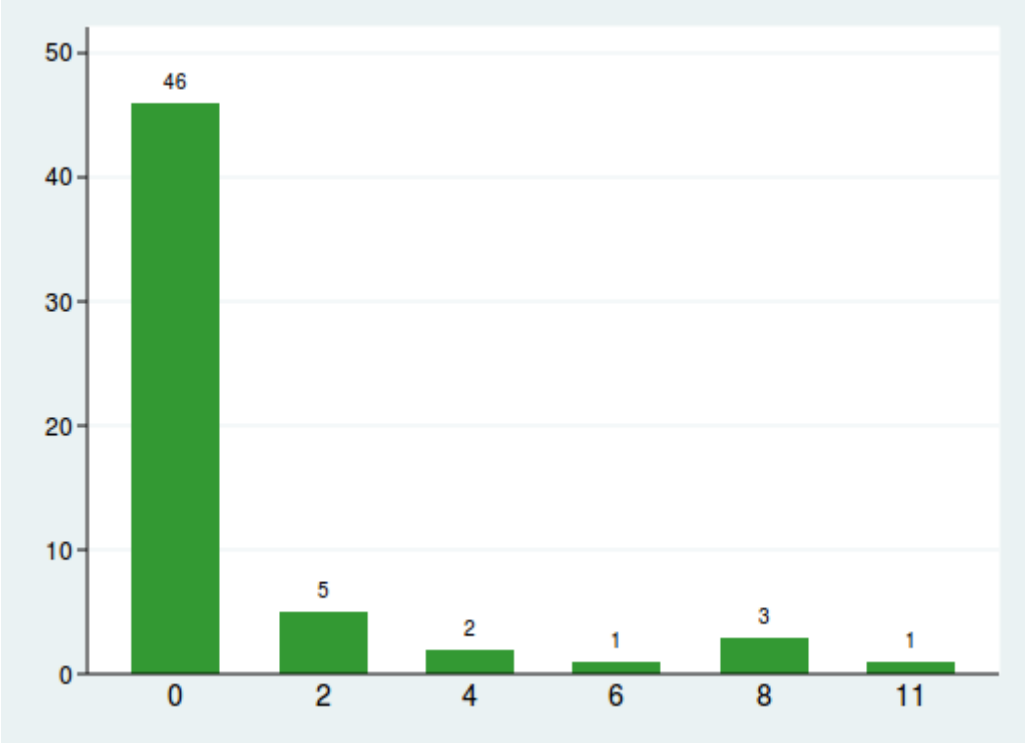
Anzahl Bahnen	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
0	46	79%	79%
2	5	9	88%
4	2	3%	91%
6	1	2	93%
8	3	6	98%
10	0	0%	98%
>10	1	2%	100%

***Tabelle 78b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl der Schießbahnen für Großkaliber**

Bedingung	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Gesamt	58	1,02	2,45	0	11
wenn mind. 1	12	4,92	3,18	2	11

Anmerkung: Die Zeile „wenn mind. 1“ gibt die Kennzahlen für den Fall an, dass die Zahl der GK-Schießbahnen mit größer als Null angegeben worden ist.

***Grafik 61*: Häufigkeitsverteilung der Zahl der GK-Bahnen**



Anmerkung: Es lagen 58 Beobachtungen vor.

Frage 26, Jungschützenmeister: Wie viele Schießbahnen Pistole hat euer Schießstand?
Frage 37, Brudermeister: Wie viele Schießbahnen Pistole hat euer Schießstand?

Für Antwortmöglichkeiten und den damit verbundenen Problemen siehe Frage 34 für Brudermeister bzw. Frage 24 für Jungschützenmeister. Die Frage bezieht sich nicht auf Luftpistolen-Bahnen, die unter Frage 34 bzw. 24 abgefragt worden.

Im Durchschnitt sind drei Pistolen-Bahnen vorhanden. Schaut man sich nur die Bruderschaften an, in denen mindestens es einen Schießstand für Pistolen gibt, so haben die Bruderschaften im Durchschnitt fünf Bahnen. 44% aller Bruderschaften, das sind fast die Hälfte, haben gar keine Stände für Pistolen. Am häufigsten sind zwischen zwei und sechs Bahnen vorhanden. Mehr als zehn Bahnen zum Schießen mit Pistolen hat keine Bruderschaft.

***Tabelle 79a*: Verteilung der Zahl der Schießbahnen für Pistolen**

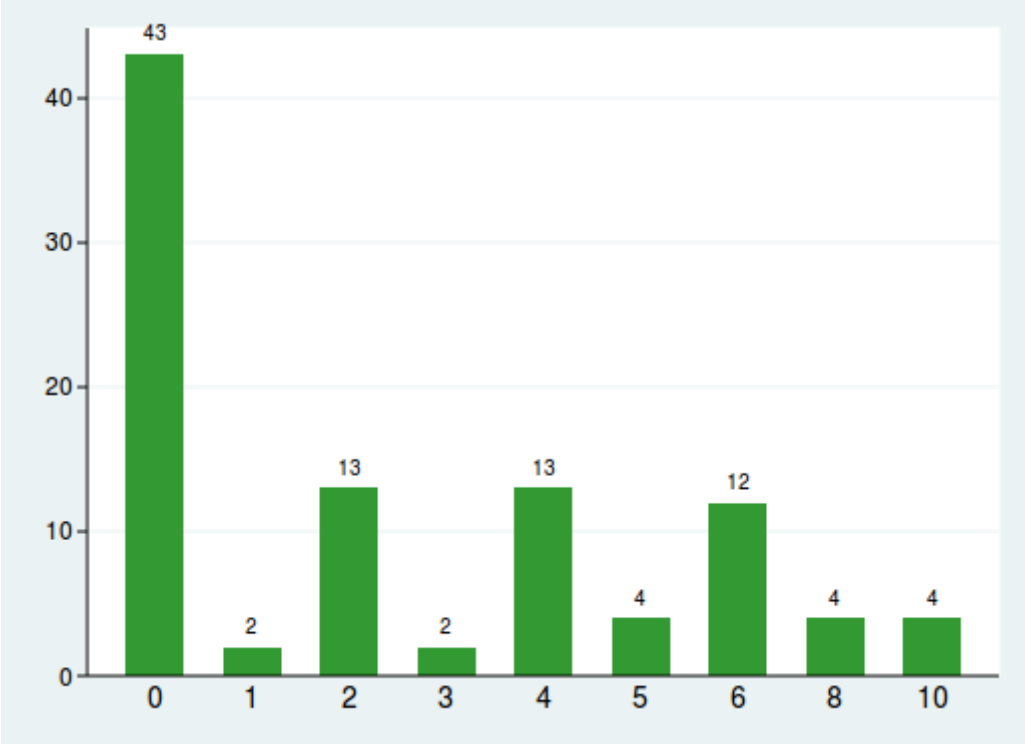
Anzahl Bahnen	Brudermeister			Jungschützenmeister			Gesamt		
	absolut	relativ	kumul.	absolut	relativ	kumul.	absolut	relativ	kumul.
0	32	53%	53%	11	30%	30%	43	44%	44%
1	2	3%	56%	0	0%	30%	2	2%	46%
2	7	12%	68%	6	16%	46%	13	13%	59%
3	1	2%	70%	1	3%	49%	2	2%	61%
4	8	13%	83%	5	14%	63%	13	13%	76%
5	3	5%	88%	1	3%	66%	4	4%	80%
6	3	5%	94%	9	24%	90%	12	12%	92%
7	0	0%	94%	0	0%	90%	0	0%	92%
8	2	3%	97%	2	5%	95%	4	4%	96%
9	0	0%	97%	0	0%	95%	0	0%	96%
10	2	3%	100%	23	5%	100%	4	4%	100%
>10	0	0%	100%	0	0%	100%	0	0%	100%

***Tabelle 79b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl der Schießbahnen für Pistolen**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	60	2	2,73	0	10
wenn mind. 1	28	4,29	2,46	1	10
Jungschützen-meister	37	3,51	3,04	0	10
wenn mind. 1	26	5	2,37	2	10
Gesamt	97	2,58	2,93	0	10
wenn mind. 1	54	4,63	2,42	1	10

Anmerkung: Die Zeilen „wenn mind. 1“ geben die Kennzahlen für den Fall an, dass mindestens eine Schießbahn für Pistolen vorhanden ist.

***Grafik 62*: Häufigkeitsverteilung der Zahl der Schießbahnen für Pistolen**



Anmerkung: Es lagen 97 Beobachtungen vor.

Frage 27, Jungschützenmeister: Gibt es einen Jugendraum?
Frage 38, Brudermeister: Gibt es einen Jugendraum?

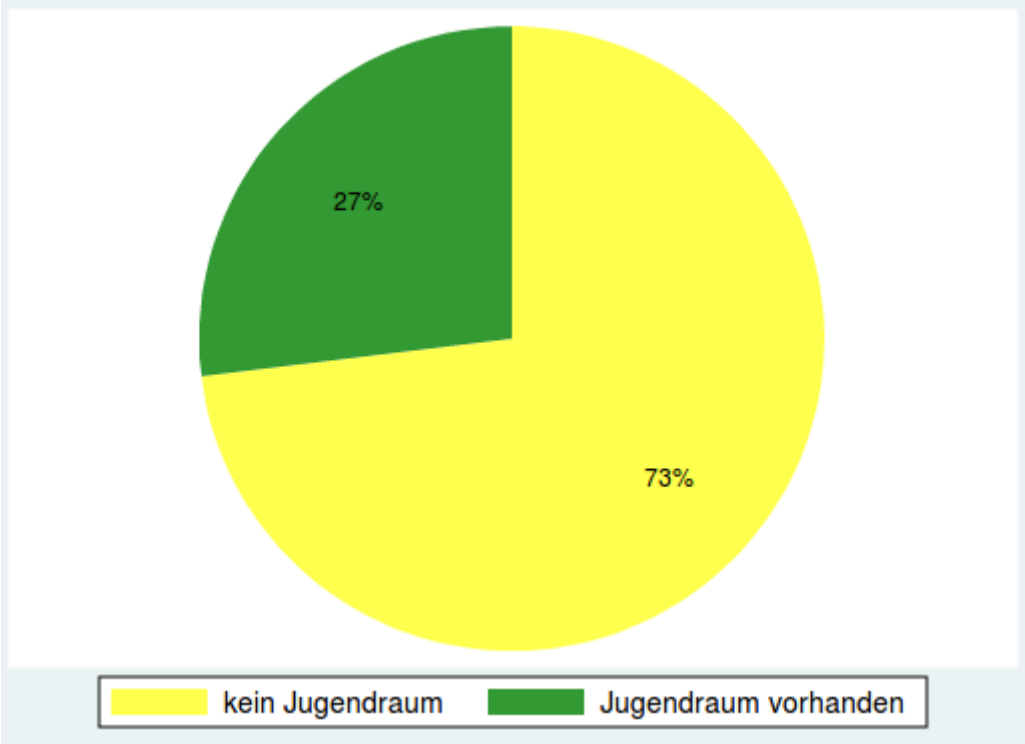
Auf Grund der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten „ja“ und „nein“ liegt eine dichotome Variable vor.

In nur etwas mehr als einem Viertel der Bruderschaften ist ein eigener Raum für die Jugend vorhanden. Zu bemerken ist, dass 58% der Jungschützenmeister angeben, der Jugend stünde ein eigener Raum zur Verfügung. Aber nur ein knappes Fünftel der Brudermeister bejahte die Frage nach einem Jugendraum.

***Tabelle 80*: Anteil der Bruderschaften, die in ihrer Schützenhalle einen Jugendraum eingerichtet haben**

Jugendraum	Brudermeister	Jungschützenmeister	Gesamt
vorhanden	13 (19%)	21 (58%)	28 (27%)
nicht vorhanden	55 (81%)	15 (42%)	76 (73%)
Beobachtungen	68	36	104

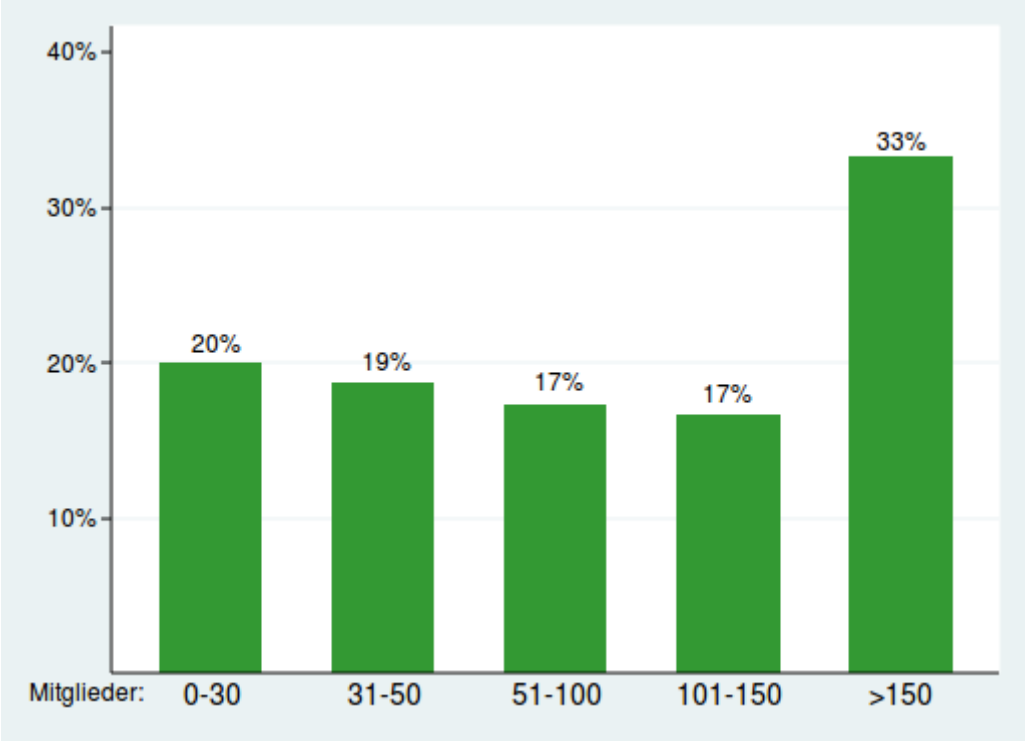
***Grafik 63*: Anteil der Bruderschaften mit einem Jugendraum**



Anmerkung: Es lagen 104 Beobachtungen vor.

Jeder dritte Schützenverein mit mehr als 150 Mitgliedern hat einen Jugendraum (*Grafik 64*). Bei kleineren Vereinen hat nur etwa jeder Vierte einen eigenen Raum für die Jugend.

***Grafik 64*: Anteil der Bruderschaften mit einem Jugendraum nach Vereinsgröße**



Zusammenfassung: Das Schützenhaus und die Schießstände

Nahezu alle Schützenbruderschaften haben eine eigene Schützenhalle mit Schießstand. Im Durchschnitt fasst das Schützenhaus 131 Personen (Sitzplätze). Einen eigenen Jugendraum ist nur in einem Viertel der Schützenhallen vorhanden.
So gut wie jeder Schießstand (97%) hat Bahnen für das Schießen mit Luftgewehr und Luftpistole. Im Durchschnitt sind sieben Bahnen für LG/ Lupi vorhanden. 90% der Bruderschaften haben 50m-Bahnen für KK. Durchschnittlich stehen sieben KK-Bahnen zur Verfügung. 38% der Schießstände sind mit 25-m-Bahnen für Pistolenschießen ausgestattet, im Durchschnitt sind es fünf Bahnen. Schießstände für Großkaliber und mit einer Länge von 100m sind sehr selten vorhanden.

Frage 39, Jungschützenmeister: Welche Ausbildungen hast du als Jungschützenmeister/in?

Zur Antwort standen Sachkundenachweis, Schießleiter BHDS, Gruppenleiterschulung BdSJ, Jugendleiter RSB, keine oder sonstige. Zu letzter Antwortvorgabe war es möglich, nähere Angaben zu machen. Wenn sowohl die Sachkunde nachgewiesen wurde, als auch die Gruppenleiterschulung (GLS) beim BdSJ absolviert und der Schießleiterlehrgang beim BHDS erfolgreich abgeschlossen wurde, dann hat der Betroffene den Jugendschießleiter (JSL) erworben. Es waren Mehrfachantworten möglich.

Zwei Drittel der Jungschützenmeister haben nach eigenen Angaben den JSL. 93% der Jungschützenmeister besitzen einen Nachweis der Sachkunde. Fast 90% haben beim BdSJ an der Gruppenleiterschulung teilgenommen. Als Schießleiter beim BHDS haben sich 79% der Jungschützenmeister ausbilden lassen. Nur elf Prozent gaben „Jugendleiter RSB“ an. Keine Ausbildung gab nur ein Jungschützenmeister (4%) an. „Sonstiges“ wurde gar nicht angegeben.

***Tabelle 81*: Ausbildungen der Jungschützenmeister**

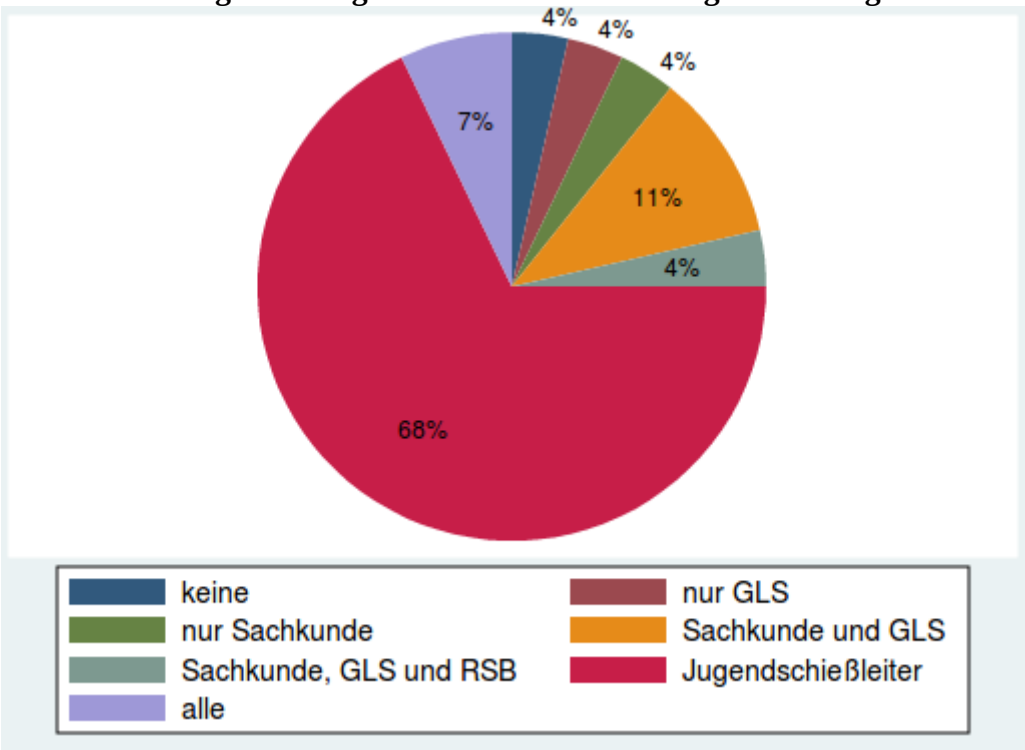
Ausbildung	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit
Irgendeine	27	96%
Jugendschießleiter	21	75%
keine	1	4%
Sachkunde	26	93%
Schießleiter BHDS	22	79%
Gruppenleiter BdSJ	25	89%
Jugendleiter RSB	3	11%
sonstige	0	0%

Anmerkung: Es lagen 28 Beobachtungen vor.

Die Anteile von *gleichzeitig* vorhandener Ausbildungen bei Jungschützenmeistern zeigt *Grafik 65* auf. Am häufigsten haben Jungschützenmeister die drei Lehrgänge zum Jugendschießleiter besucht und keinen weiteren (68%). Alle zur Antwort stehenden Lehrgänge haben sieben Prozent der Jungschützenmeister besucht – sie sind nicht nur Jugendschießleiter, sondern auch Jugendleiter beim RSB. Mit elf Prozent am zweithäufigsten kommen Sachkunde und GLS gemeinsam vor. Nur

Sachkunde oder nur die GLS besucht haben jeweils vier Prozent der Jungschützenmeister. Ebenso hoch ist der Anteil, der sowohl den Sachkundenachweis besitzt als auch die Gruppenleiterschulung beim BdSJ durchlaufen hat und Jugendleiter beim RSB ist (und gleichzeitig nicht Schießleiter beim BHDS ist).

***Grafik 65*: Anteil der gleichzeitig vorhandenen Ausbildungen der Jungschützenmeister**



Anmerkung: Es lagen 27 Beobachtungen vor.

Frage 39, Brudermeister: Gibt es eine/n ausgebildete/n BdSJ-/BHDS-Jungschützenmeister/in (Schießleiter, Sachkunde, Gruppenleiter)?

Die Antwortmöglichkeiten waren „ja“ und „nein“. Somit liegt ein dichotomes Merkmal vor. Die Frage könnte so verstanden worden sein, dass alle drei genannten Lehrgänge, die vom BdSJ oder BHDS angeboten werden, besucht sein müssen, um mit „ja“ antworten zu dürfen. Oder ob es zu einer Antwort mit „ja“ ausreichend sein würde, wenn mindestens einer der drei genannten Lehrgänge besucht worden wäre.

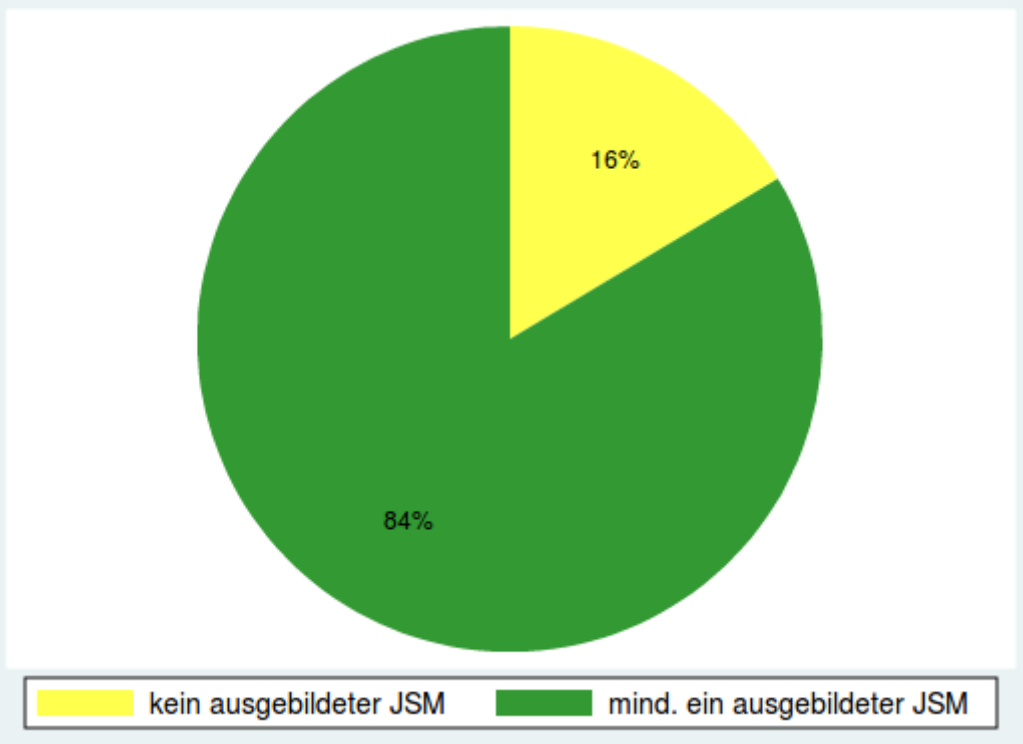
Von den Brudermeistern geben 84% an, ihre Bruderschaft habe mindestens einen beim BdSJ und BHDS ausgebildeten Jungschützenmeister.

***Tabelle 82*: Ausgebildete Jungschützenmeister**

Es gibt keinen ausgebildeten JSM	Es gibt mindestens einen ausgebildeten JSM
11 (16%)	56 (84%)

Anmerkung: Es lagen 67 Beobachtungen vor.

***Grafik 66*: Anteil der Bruderschaften mit mindestens einem ausgebildeten Jungschützenmeister**



Anmerkung: Es lagen 67 Beobachtungen vor.

Zusammenfassung: Ausgebildete Jungschützenmeister

Nimmt man die Angaben der Jungschützenmeister und der Brudermeister zusammen, so stellt sich heraus, dass es in 81% der Bruderschaften mindestens einen Jungschützenmeister gibt, der die drei Lehrgänge zum Jugendschießleiter absolviert hat. In 93% der Bruderschaft hat mindestens ein Jungschützenmeister Sachkunde. Mindestens einen Jungschützenmeister, der die Gruppenleiterschulung des BdSJ besucht hat, haben 89% der Bruderschaften.

Frage 30, Jungschützenmeister: Wie viele Leitungspersonen gibt es im Jugendbereich?
Frage 40, Brudermeister: Wie viele Leitungspersonen gibt es im Jugendbereich?

1, 2, 3, 4 und 5 waren die vorgegebenen Antworten. Einige Brudermeister haben per Hand „0“ eingetragen, ein Jungschützenmeister „6“.

Im Durchschnitt hat ein Jugendbereich zwei Leitungspersonen. In fast der Hälfte aller Bruderschaften sind zwei Leitungspersonen im Jugendbereich tätig. Mehr als ein Viertel, nämlich 28% der Bruderschaften, haben mehr als drei Leitungspersonen im Nachwuchsbereich.

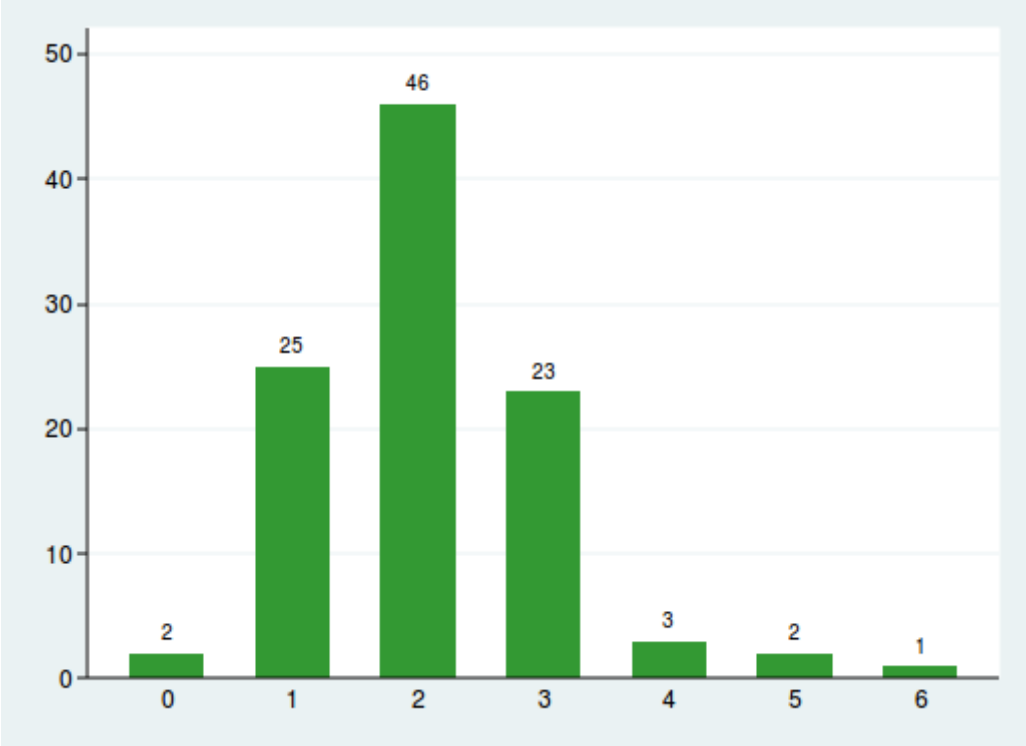
***Tabelle 83a*: Verteilung der Zahl der Leitungspersonen im Jugendbereich**

Gruppe		0	1	2	3	4	5	6
Bruder-meister	absolut	2	19	31	10	1	2	0
	relativ	3%	29%	48%	15%	2%	3%	0%
	kumuliert	3%	32%	80%	95%	97%	100%	100%
Jung-schützen-meister	absolut	0	6	15	13	2	0	1
	relativ	0%	16%	41%	35%	5%	0%	3%
	kumuliert	0%	16%	57%	92%	97%	97%	100%
Gesamt	absolut	2	25	46	23	3	2	1
	relativ	2%	25%	45%	22%	3%	2%	1%
	kumuliert	2%	27%	72%	94%	97%	99%	100%

***Tabelle 83b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl der Leitungspersonen im Jugendbereich**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	65	1,92	0,96	0	5
Jungschützen-meister	37	2,41	1,01	1	6
Gesamt	102	2,1	1	0	6

***Grafik 67*: Häufigkeitsverteilung der Zahl der Leitungspersonen im Jugendbereich**



Anmerkung: Es lagen 102 Beobachtungen vor.

Frage 31, Jungschützenmeister: Wie viele der Leitungspersonen sind im Besitz des Jugendschießleiters?

Die Antwortvorgaben entsprachen denen von Frage 30 für Jungschützenmeister. Ein Jungschützenmeister hat „0“ angegeben. Die abgefragte Zahl der Leitungspersonen könnte sich auf die Leitungspersonen, die in der gesamten Bruderschaft tätig sind, beziehen wie z.B. Brudermeister, Kassenwart oder Schießmeister. Oder sie könnte sich nur auf die Zahl der Leitungspersonen im Jugendbereich beziehen, wie z.B. Jungschützenmeister, deren Stellvertreter oder Übungsleiter. In der folgenden Interpretation wird von letzterer Lesart ausgegangen.

Durchschnittlich zwei Leitungspersonen haben in einer Bruderschaft die Ausbildung zum Jugendschießleiter. Der Modalwert ist ebenfalls zwei, 41% der Bruderschaften haben genau zwei Leitungspersonen mit Jugendschießleiter. Ein knappes Drittel, 31%, hat einen Schützen mit dieser Qualifikation. 25% der Bruderschaften haben drei oder mehr Leitungspersonen im Jugendbereich, die an den Lehrgänge zum Jugendschießleiter erfolgreich teilgenommen hatten.

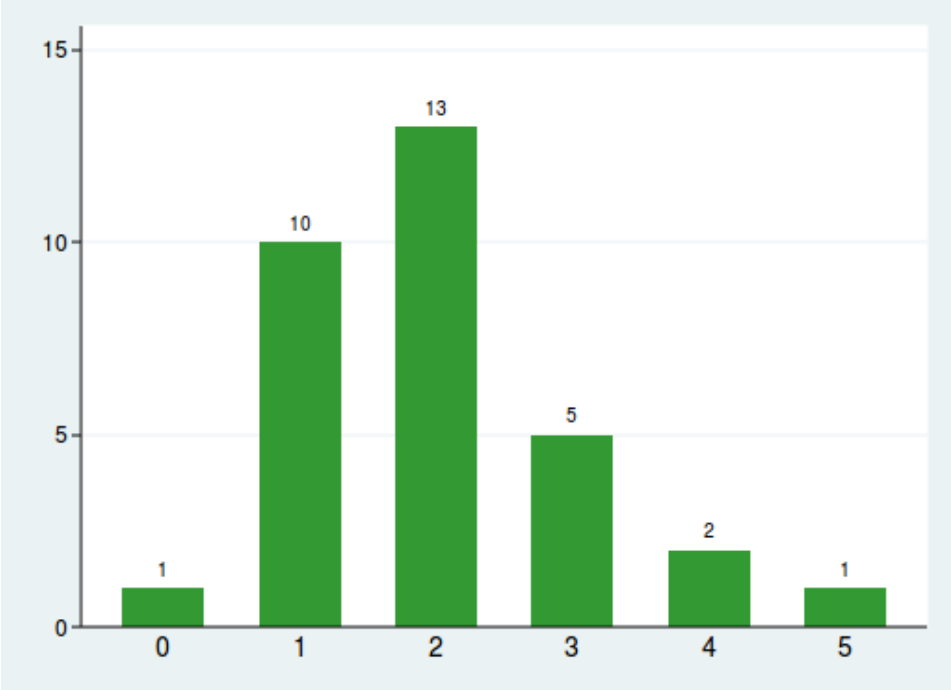
***Tabelle 84a*: Zahl der Leitungspersonen mit Jugendschießleiter**

Häufigkeit	**0**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**
absolut	1	10	13	5	2	1
relativ	3%	31%	41%	16%	6%	3%
kumuliert	3%	34%	75%	91%	97%	100%

***Tabelle 84b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl der Leitungspersonen mit Jugendschießleiter**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
32	2	1,08	0	5

***Grafik 68*: Häufigkeitsverteilung der Zahl der Leitungspersonen mit Jugendschießleiter**



Anmerkung: Es lagen 32 Beobachtungen vor.

Frage 41, Brudermeister: Wie viele der Leitungspersonen sind im Besitz der Juleica und des Jugendschießleiters?

Die Antwortmöglichkeiten entsprachen denen von Frage 40 für Brudermeister. Einige Brudermeister haben per Hand „0“ eingetragen.

Im Durchschnitt haben die Bruderschaften zwei Leitungspersonen, die die Juleica und den Jugendschießleiter inne haben (*Tabelle 85b*). Meistens sind es zwei Personen (34%) oder eine Person (33%), auf die die Merkmale zutreffen. In 15% gibt es keine Leitungspersonen im Nachwuchsbereich mit Jugendschießleiter und Juleica. In 18% der Bruderschaften haben zwischen drei und fünf Leitungspersonen den Jugendschießleiter und die Juleica.

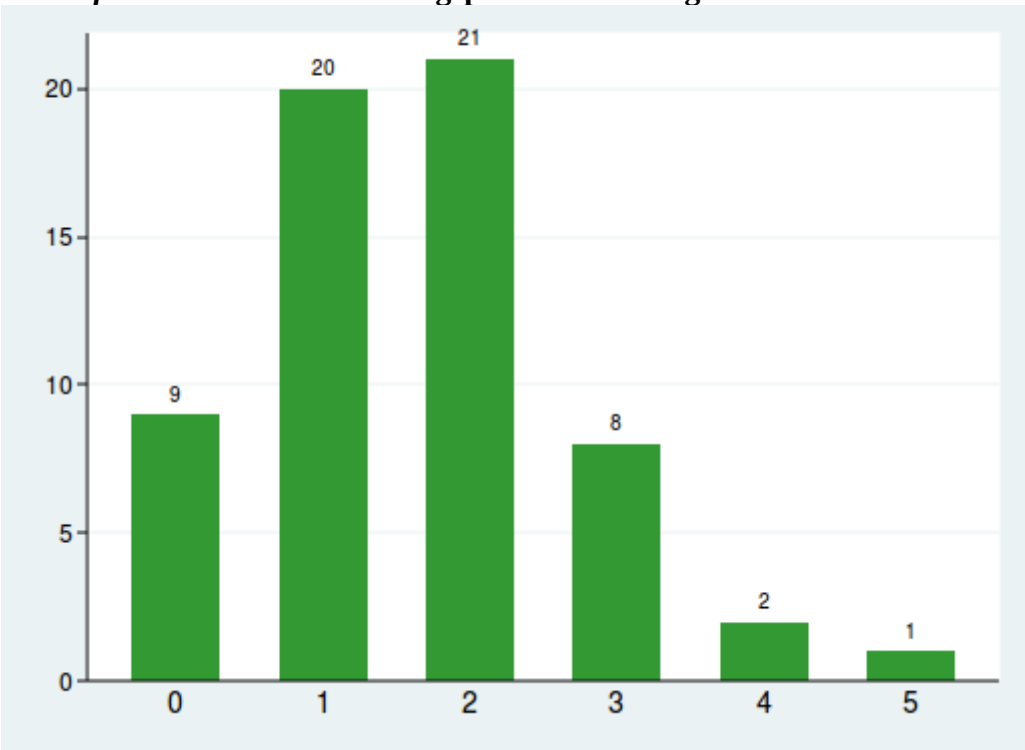
***Tabelle 85a*: Zahl der Leitungspersonen mit Jugendschießleiter und Juleica**

Häufigkeit	**0**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**
absolut	9	20	21	8	2	1
relativ	15%	33%	34%	13%	3%	2%
kumuliert	15%	48%	82%	95%	98%	100%

***Tabelle 85b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl der Leitungspersonen mit Jugendschießleiter und Juleica**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
61	1,62	1,1	0	5

***Grafik 69*: Anzahl der Leitungspersonen mit Jugendleiter und Juleica**



Anmerkung: Es lagen 61 Beobachtungen vor.

Zusammenfassung: Anzahl der Leitungspersonen mit Jugendschießleiter-Ausbildung

Die Zusammenfassung der Fragen 31 für Jungschützenmeister und 41 für Brudermeister ermöglicht die Erfassung der gemeinsamen Angaben der Zahl der Leitungspersonen, die Jugendschießleiter (JSL) sind. Frage 41 für Brudermeister lautete „Wie viele der Leitungspersonen sind im Besitz der Juleica und des Jugendschießleiters?“ Somit umfasst die Antwort die Zahl derjenigen, die gleichzeitig den JSL und die Juleica inne haben – so ist die logische Verbindung „und“ zu interpretieren. Nicht erfasst sind durch diese Frage die Zahl der Personen, die den Jugendschießleiter, nicht aber die Juleica haben. Somit sind nicht alle Personen erfasst, die den JSL besitzen. Die in *Tabellen 86a* und *86b* angegebenen Werte sind somit *Mindestwerte*.

Im Durchschnitt sind zwei Leitungspersonen als Jugendschießleiter ausgebildet. Meistens sind es genau zwei Personen (in 37%) oder es ist genau eine Person wie in 32% aller Bruderschaften. In 20% der Bruderschaften, somit in einer von fünf, gibt es mindestens drei Leitungspersonen mit dem Jugendschießleiter.

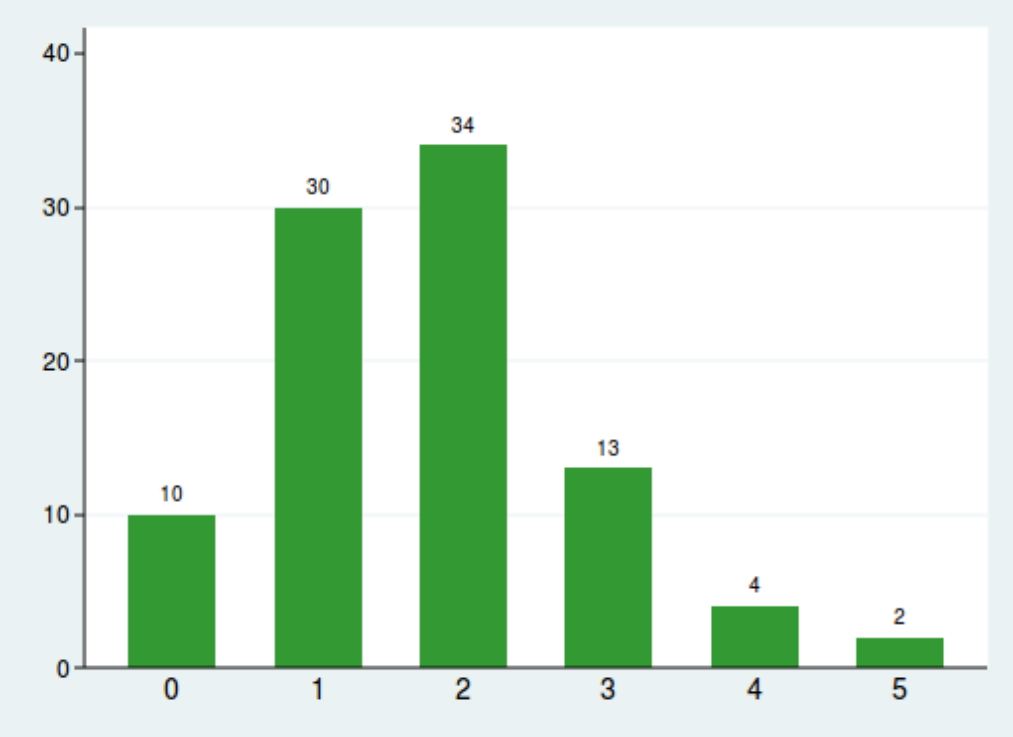
***Tabelle 86a*: Verteilung der Zahl der Leitungspersonen im Jugendbereich**

Gruppe		0	1	2	3	4	5
Bruder-meister	absolut	9	20	21	8	2	1
	relativ	15%	33%	34%	13%	3%	2%
	kumuliert	15%	48%	82%	95%	98%	100%
Jung-schützen-meister	absolut	1	10	13	5	2	1
	relativ	3%	31%	41%	16%	6%	3%
	kumuliert	3%	34%	75%	91%	97%	100%
Gesamt	absolut	10	30	34	13	4	2
	relativ	11%	32%	37%	14%	4%	2%
	kumuliert	11%	43%	80%	94%	98%	100%

***Tabelle 86b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl der Leitungspersonen im Jugendbereich**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	61	1,62	1,1	0	5
Jungschützen-meister	32	2	1,08	0	5
Gesamt	93	1,75	1,1	0	5

***Grafik 70*: Häufigkeitsverteilung der Zahl der Leitungspersonen mit Jugendschießleiter**



Anmerkung: Es lagen 93 Beobachtungen vor.

Frage 32, Jungschützenmeister: Wie viele weibliche Leitungspersonen gibt es?
Frage 42, Brudermeister: Wie viele weibliche Leitungspersonen gibt es?

Die Antwortmöglichkeiten entsprachen denen von Frage 30 für Jungschützenmeister und Frage 40 für Brudermeister.

Im Durchschnitt hat eine Bruderschaft eine weibliche Leitungsperson (*Tabelle 87b*). Die meisten Bruderschaften, mit 54% sind es mehr als die Hälfte, haben gar keine weibliche Leitungsperson. Ein Drittel der Bruderschaften hat eine weibliche Leitungsperson. In 14% der Bruderschaften gibt es zwei oder mehr Leiterinnen.

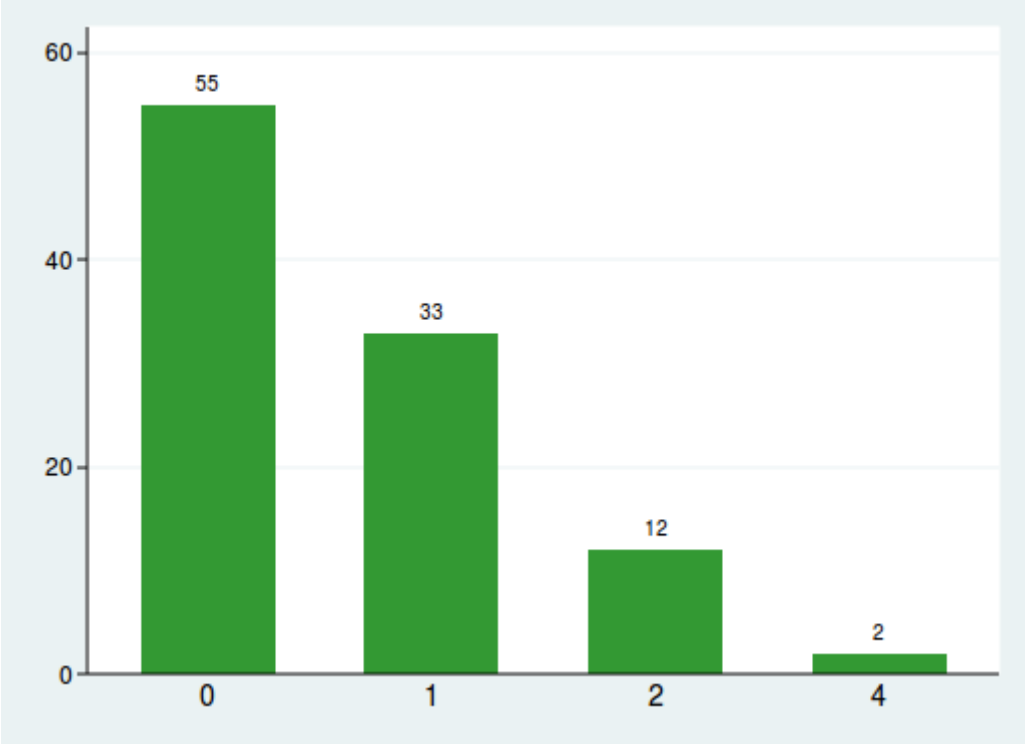
***Tabelle 87a*: Verteilung der Zahl der weiblichen Leitungspersonen**

Gruppe		**0**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**
Bruder-meister	**absolut**	41	20	3	0	1	0
	relativ	63%	31%	5%	0%	1%	0%
	kumuliert	63%	94%	99%	99%	100%	100%
Jung-schützen-meister	**absolut**	14	13	9	0	1	0
	relativ	38%	35%	24%	0%	3%	0%
	kumuliert	38%	73%	97%	97%	100%	100%
Gesamt	**absolut**	55	33	12	0	2	0
	relativ	54%	32%	12%	0%	2%	0%
	kumuliert	54%	86%	98%	98%	100%	100%

Tabelle 87b: **Statistische Kennzahlen zur Zahl der weiblichen Leitungspersonen**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	65	0,46	0,73	0	4
Jungschützen-meister	37	0,95	0,94	0	4
Gesamt	102	0,64	0,84	0	4

Grafik 71: **Häufigkeitsverteilung der Anzahl weiblicher Leitungspersonen**



Anmerkung: Es lagen 102 Beobachtungen vor.

Frage 33, Jungschützenmeister: Wie viele männliche Leitungspersonen gibt es?
Frage 43, Brudermeister: Wie viele männliche Leitungspersonen gibt es?

Die Antwortvorgaben entsprachen denen von Frage 30 für Jungschützenmeister bzw. Frage 40 für Brudermeister. Ein Brudermeister hat per Hand „8“ männliche Leitungspersonen angegeben.

Im Durchschnitt gibt es zwei männliche Leitungspersonen in einer Bruderschaft. Meistens, in 42% der Bruderschaften, gibt es zwei männliche Leiter. In einem Fünftel gibt es genau einen. In zwölf Prozent der Bruderschaften gibt es keine männliche Leitungsperson. In 17% der Bruderschaften gibt es mehr als drei männliche Leitungspersonen.

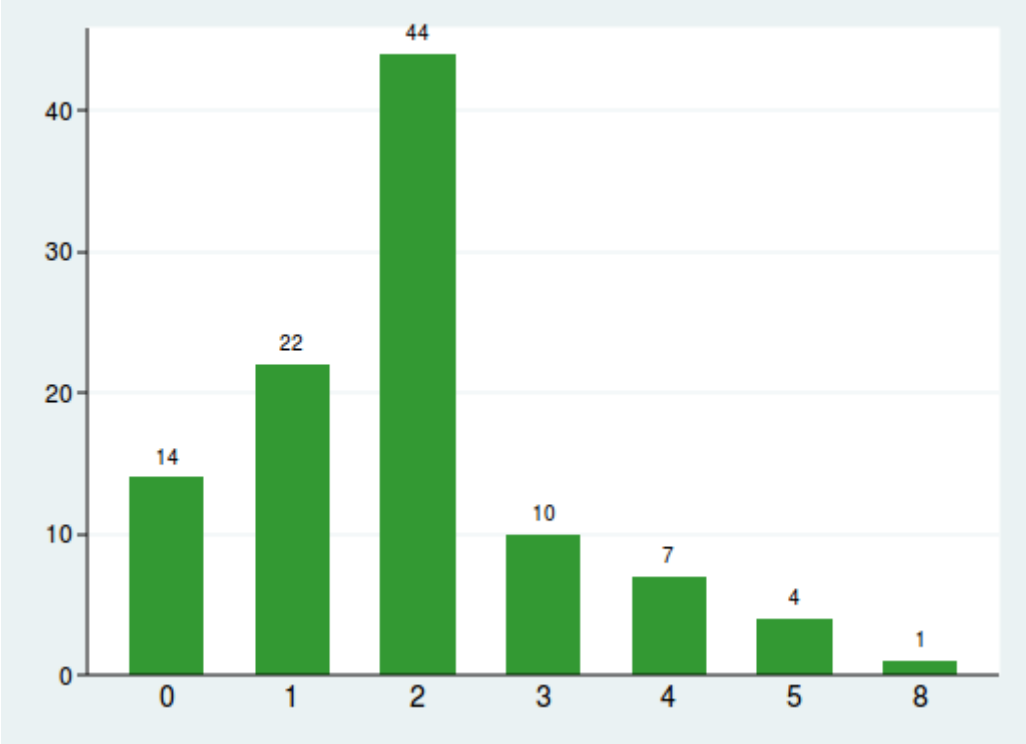
***Tabelle 88a*: Verteilung der Zahl der männlichen Leitungspersonen**

Gruppe		0	1	2	3	4	5	8
Bruder-meister	absolut	8	13	27	6	6	4	1
	relativ	12%	20%	42%	9%	9%	6%	2%
	kumuliert	12%	32%	74%	83%	92%	98%	100%
Jung-schützen-meister	absolut	6	9	17	4	1	0	0
	relativ	16%	24%	46%	11%	3%	0%	0%
	kumuliert	16%	40%	86%	97%	100%	100%	100%
Gesamt	absolut	14	22	44	10	7	4	1
	relativ	14%	22%	43%	10%	7%	3%	1%
	kumuliert	14%	36%	%79	89%	96%	99%	100%

***Tabelle 88b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl männlicher Leitungspersonen**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	65	2,11	1,51	0	8
Jungschützen-meister	37	1,59	0,98	0	4
Gesamt	102	1,92	1,36	0	8

***Grafik 72*: Häufigkeitsverteilung der Zahl männlicher Leitungspersonen**



Anmerkung: Es lagen 102 Beobachtungen vor.

Analyse: Leitungspersonen im Jugendbereichen

Geschlechterverhältnis. Mit den Daten über die Zahl der weiblichen und männlichen Leitungspersonen im Jugendbereich lässt sich der Anteil der männlichen Leitungspersonen bestimmen.

Tabelle 89a zeigt die Verteilung der Männeranteile bezüglich der Gesamtzahl an Leitungspersonen im Jugendbereich. Die meisten Leitungspersonen im Jugendbereich sind männlich. Der durchschnittliche Männeranteil beträgt 76%. In mehr als 60% der Bruderschaften beträgt der Frauenanteil an den Leitungspersonen im Jugendbereich höchstens 25%. Nur in fünf Prozent der Bruderschaften sind weniger als ein Drittel der Jugendleiter männlich. In 28% der Bruderschaften sind mehr Frauen Jugendleiter als Männer.

***Tabelle 89a*: Anteil der Männer, die Leitungspersonen sind, in Bezug auf die Gesamtzahl der Leitungspersonen**

Gruppe		**0-33%**	**34-50%**	**51-75%**	**76-100%**
Bruder-meister	**absolut**	3	14	7	36
	relativ	5%	23%	12%	60%
	kumuliert	5%	28%	40%	100%
Jung-schützen-meister	**absolut**	10	12	1	14
	relativ	27%	32%	3%	38%
	kumuliert	27%	59%	62%	100%
Gesamt	**absolut**	13	26	8	50
	relativ	13%	27%	8%	52%
	kumuliert	13%	40%	48%	100%

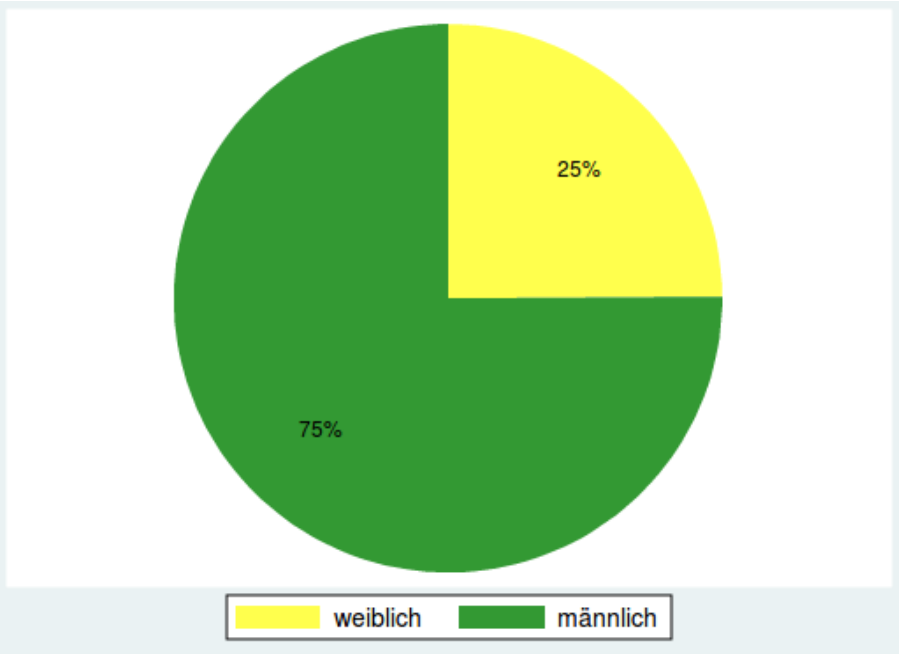
***Tabelle 89b*: Statistische Kennzahlen zum Anteil männlicher Leitungspersonen**

Gruppe	**Beobachtungen**	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
Brudermeister	60	83%	25 %punkte	0%	100%
Jungschützen-meister	37	63%	36 %punkte	0%	100%
Gesamt	97	76%	31 %punkte	0%	100%

Anmerkung: Zur Berechnung der statistischen Kennzahlen wurden die nicht-klassierten Daten verwendet.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, dass Frauen in der Jugendarbeit überrepräsentiert sind. Der Anteil der weiblichen Leitungspersonen im Jugendbereich liegt bei 24% jedoch sind nur 21% der Mitglieder weiblich (siehe *Tabelle 33b* und *Grafik 30*).

***Grafik 73*: Anteil männlicher und weiblicher Leitungspersonen**



Anmerkung: Es lagen 97 Beobachtungen vor.

Zahl der zu betreuenden Jugendlichen. Wie viele Jugendliche hat eine Leitungsperson im Jugendbereich zu betreuen? *Tabellen 90a* und 90*b* geben Auskunft. Im Schnitt stehen sechs Bambini-, Schüler- und Jungschützen ein Jugendleiter zur Seite, der sie betreut. In 13% der Bruderschaften hat ein Jugendleiter nur zwei junge Schützen zu beaufsichtigen. In knapp der Hälfte der Bruderschaften passt ein Betreuer für vier bis sechs Kinder und Jugendliche auf. In nur sechs Prozent der Bruderschaften hat ein Jugendleiter auf mehr als zehn Schützlinge zu achten.
Der Korrelationskoeffizient zwischen der Größe des Nachwuchsbereichs und der Anzahl an Jugendlichen, die ein Jugendleiter zu betreuen hat, ist stark positiv (0,698). Je größer die Jugendgruppe ist, desto mehr Jugendliche muss ein Jugendleiter betreuen (und umgekehrt).[38]

***Tabelle 90a*: Anzahl der Jugendlichen je Jugendleiter**

Anzahl	Brudermeister			Jungschützenmeister			Gesamt		
	absolut	relativ	kumul.	absolut	relativ	kumul.	absolut	relativ	kumul.
0-2	8	13%	13%	1	3%	3%	9	9%	9%
2-4	14	24%	37%	14	39%	42%	29	30%	39%
4-6	5	8%	45%	3	85%	50%	8	8%	47%
6-8	19	31%	76%	10	28%	78%	29	30%	77%
8-10	6	10%	86%	3	8%	86%	9	9%	86%
10-12	5	8%	94%	2	6%	92%	7	7%	93%
12-14	3	5%	99%	3	8%	100%	6	6%	99%
>14	1	1%	100%	0	0%	100%	1	1%	100%

Anmerkung: Die Intervallgrenzen sind wie folgt zu lesen. „0-2“ meint „0 bis ≤ 2“, das eine Zeile darunter stehende „2-4“ meint ist „>2 bis ≤ 4“ zu lesen, usw.

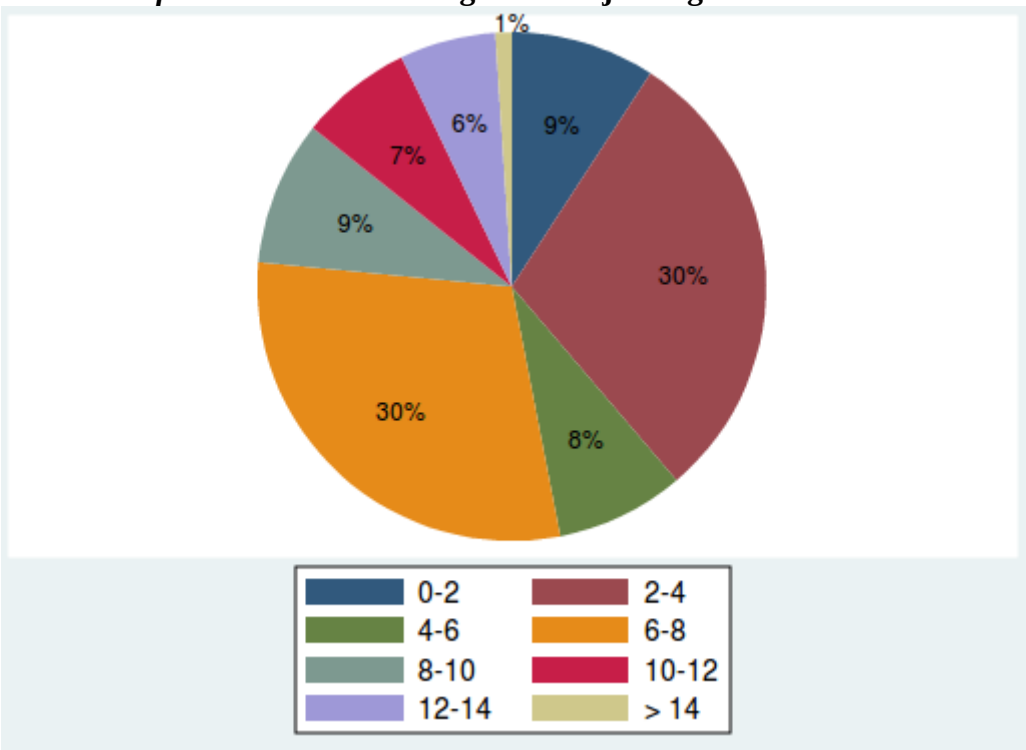
38 Dieser Sachverhalt scheint auf den ersten Blick tautologisch. Jedoch hätte es sein können, dass mit steigender Größe der Jugendgruppe die Anzahl der Betreuer überproportional steigt, so dass auf den einzelnen Jugendleiter weniger junge Schützen entfallen. Dem ist aber nicht so, wie der Korrelationskoeffizient aufzeigt.

***Tabelle 90b*: Statistische Kennzahlen zur Anzahl der Jungschützen je Jungschützenmeister**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	62	6,17	3,93	0	23
Jungschützen-meister	36	5,99	3,34	1	14
Gesamt	98	6,11	3,71	0	23

Anmerkung: Zur Berechnung der statistischen Kennzahlen wurden die nicht-klassierten Daten verwendet.

***Grafik 74*: Anzahl der Jungschützen je Jungschützenmeister**



Anmerkungen: Es lagen 98 Beobachtungen vor.
Die Intervallgrenzen sind wie folgt zu lesen. „0-2“ meint „0 bis ≤ 2“, das eine Zeile darunter stehende „2-4“ meint ist „>2 bis ≤ 4“, usw.

Aktive Mitglieder. Die Anzahl der aktiven Mitglieder je Jugendleiter zeigt auf, wie viele in der Bruderschaft aktive Erwachsene sich in der Jugendarbeit engagieren. Die Kennzahl kann als Maß für die „Rekrutierung“ im Jugendbereich tätiger Schützen gesehen werden.

Im Durchschnitt hat eine Bruderschaft je 23 aktiven erwachsenen Mitgliedern einen Jugendleiter. In den meisten Bruderschaften, nämlich in 37% der Bruderschaften, kommt ein Jugendleiter auf elf bis 20 aktive erwachsene Mitglieder (*Tabelle 91a*). In einem Viertel der Schützenvereine entspringt aus bis zu zehn aktiven erwachsenen Mitgliedern ein Jugendleiter. In nur 18% der Bruderschaft, das sind weniger als ein Fünftel, stehen einem Jugendleiter mehr als 50 aktive erwachsene Schützen gegenüber.

***Tabelle 91a*: Zahl aktiver erwachsener Mitglieder je Jugendleiter**

Anzahl Mitglieder je Jugendleiter ↓	**absolute Häufigkeit**	**relative Häufigkeit**	**kumuliert**
0-10	16	25%	25%
11-20	23	37%	62%
21-30	8	13%	75%
31-40	5	8%	83%
41-50	6	10%	93%
51-100	4	6%	99%
> 100	1	2%	100%

***Tabelle 91b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl aktiver erwachsener Mitglieder je Jugendleiter**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
63	22,62	19,91	3	120

Geschlechteranteile. Um Vergleichen zu können, ab relativ zur geschlechtsbezogenen Mitgliederzahl mehr Frauen oder mehr Männer im Jugendbereich tätig sind, werden im Folgenden die Anzahl der weiblichen Leitungspersonen im Jugendbereich in Relation zur Anzahl weiblicher Mitglieder einer Bruderschaft gesetzt; analog wird dies für männliche Jugendleiter und Mitglieder berechnet.

Im Durchschnitt kommen auf zehn weibliche Mitglieder eine Jugendleiterin, wenn die Bruderschaft überhaupt weibliche Jugendleiter hat. Auf 23 männliche Mitglieder kommt im Durchschnitt ein männlicher Jugendleiter. Die Differenz zwischen Männern und Frauen lässt sich vor allem mit dem insgesamt niedrigem Frauenanteil bzw. der niedrigen absoluten Zahl an weiblichen Mitgliedern erklären.
In einem Drittel der Bruderschaften kommen zwischen zwei und fünf männliche Mitglieder auf einen männlichen Jugendleiter. Sofern es weibliche Jugendleiter gibt, beträgt die Einfallsklasse des Modalwertes (in Höhe von 24%) „6-10“ weibliche Mitglieder je weiblichem Jugendleiter.

***Tabelle 92a*: Verteilung der Anzahl der weiblichen und männlichen Mitglieder je weiblichem und männlichem Jugendleiter**

	Frauen			**Männer**		
	absolut	**relativ**	**kumuliert**	**absolut**	**relativ**	**kumuliert**
0	59	56%	56%	0	0%	0%
1	1	1%	57%	1	1%	1%
2-5	9	8%	65%	27	31%	32%
6-10	26	24%	89%	9	10%	42%
11-20	7	7%	96%	16	18%	60%
21-30	1	1%	97%	9	10%	70%
31-40	2	2%	99%	6	8%	78%
41-50	0	0%	99%	6	8%	84%

50-100	1	1%	100%	12	14%	99%
> 100	0	0%	100%	1	1%	100%

Anmerkung: Es lagen bei den Frauen 106, bei den Männern 88 Beobachtungen vor.
Lesehilfe: „0“ gibt an, dass es gar keine Jugendleiter des entsprechenden Geschlechts gab.

***Tabelle 92b*: Statistische Kennzahlen zur Zahl der weiblichen und männlichen Mitglieder je weiblichem und männlichem Jugendleiter**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Frauen	106	4,22	10,17	0	85
wenn mind. 1	47	9,52	13,57	1	85
Männer	88	23,02	24,21	1	120

Bereich: Ortsebene

Frage 44, Brudermeister: Welche Aktivitäten werden neben Schützenfesten für erwachsene Schützen angeboten?

Zur Mehrfachauswahl waren „Ausflüge“, „Reisen“, „Stammtisch“, „Weihnachts-/ Silvesterfeier“ und „Sonstige Angebote“ vorgegeben. Letztere konnten benannt werden. Es waren Mehrfachantworten möglich.

Fast alle Bruderschaften, nämlich 92%, bieten ihren erwachsenen Mitgliedern Aktivitäten an. 60% der Bruderschaften unternehmen Ausflüge. Die Hälfte der Bruderschaften (49%) feiern gemeinsam Weihnachten oder Silvester. Einen Stammtisch gibt es in 24% der Vereine. Reisen werden in 13% der Bruderschaften angeboten. Sonstige Angebote werden den erwachsenen Schützen in 34% der Bruderschaften unterbreitet. Das sind zum Beispiel „Grillfeste“, das „Patronatsfest“, „Sommerfest“, „Familienabend“, „Schützenball“ oder „Königsball“ und „bayerischer Frühschoppen“.

***Tabelle 93*: Aktivitäten für erwachsene Schützen**

Aktivität	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit
irgendeine	61	92%
keine	5	9%
Ausflüge	40	60%
Weihnachts-/ Silvesterfeier	33	49%
Stammtisch	16	24%
Reisen	9	13%
sonstige	23	34%

Anmerkung: Es lagen 66 (oberer Tabellenteil) bzw. 67 (unterer Tabellenteil) Beobachtungen vor.

Gleichzeitig haben 18% der Bruderschaften Ausflüge und Weihnachts-/ Silvesterfeiern (und nichts weiteres) im Angebot als Aktivität für erwachsene Schützen. In acht Prozent der Bruderschaften

werden sowohl Weihnachts-/ Silvesterfeiern als auch sonstige Angebote (und nichts weiteres) unterbreitet. In sechs Prozent der Schützenvereine werden Ausflüge, Weihnachts-/ Silvesterfeier und sonstige Angebote (und nichts weiteres) nebeneinander angeboten. In vier Prozent werden gleichzeitig Ausflüge, Stammtisch und die Feiern zu Weihnachten oder Silvester durchgeführt.[39]

Frage 34, Jungschützenmeister: Welche Aktivitäten werden für Jungschützen außerhalb des schießsportlichen Bereichs angeboten?

Zur Mehrfachauswahl waren die Antworten Freizeit, Tagesausflüge, Gruppenstunden, Zeltlager und Mehrtagesausflüge vorgegeben. Zudem bestand die Möglichkeit, „Sonstige Angebote“ anzukreuzen und diese in einem Textfeld zu spezifizieren. Es waren Mehrfachantworten möglich.

87% der Bruderschaften bieten ihren jungen Schützen Aktivitäten neben dem Schießsport an. Am häufigsten und in mehr als der Hälfte aller Bruderschaften (57%) werden Tagesausflüge geboten. In 46% der Bruderschaften finden Zeltlager für die Jugendlichen statt. Freizeitveranstaltungen werden in etwa einem Drittel (35%) der Bruderschaften für den Nachwuchs gestaltet. Mit 19% bzw. 16% liegen Mehrtagesausflüge und Gruppenstunden nicht in der oberste Gunst der Jugendleiter.
Alle Bruderschaften, die ihrer Jugend Mehrtagesausflüge bieten, unternehmen auch Ausflüge von einem Tag Dauer. Werden Tages- und Mehrtagesausflüge zu „Ausflüge“ zusammengefasst, ergibt sich dabei ein Anteil von 57% der Bruderschaften, der damit der relativen Häufigkeit für Tagesausflüge entspricht.
Benannte „sonstige Angebote“ für Bambini-, Schüler- und Jungschützen waren zum Beispiel „soziale Feste, von der Jugend organisiert“, Tontaubenschießen und Grillabende.

***Tabelle 94*: Angebotene Aktivitäten für Jungschützen (Einzelangaben)**

Aktivität	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit
irgendeine	32	87%
keine	5	13%
Tagesausflüge	21	57%
Zeltlager	17	46%
Freizeit	13	35%
Mehrtagesausflüge	7	19%
Gruppenstunden	6	16%
sonstige	8	22%

Anmerkung: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

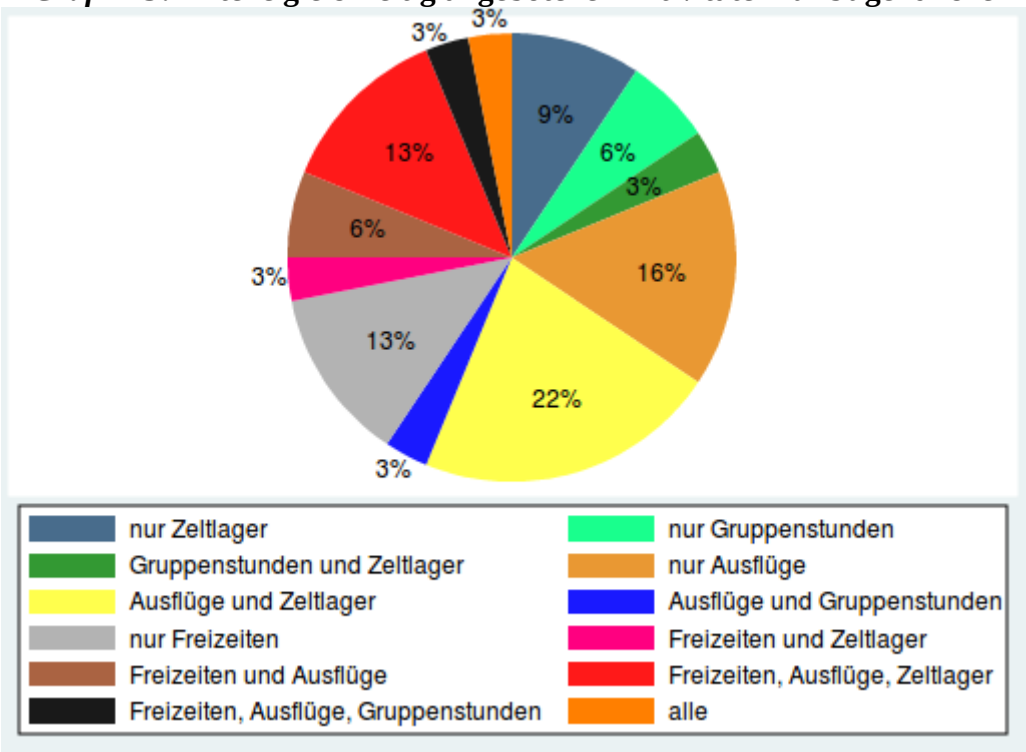
Bruderschaften bieten ihren Jugendlichen oft mehr als nur eine Aktivität. Den Anteil der gleichzeitig stattfindenden Aktivitäten zeigt *Grafik 75*. Aus Gründen der Übersicht wurden die „Sonstigen Aktivitäten“ nicht berücksichtigt und Tages- und Mehrtagesausflüge wurden unter „Ausflüge“ zusammengefasst. Die Anteile beziehen sich zudem nur auf Bruderschaften, die mindestens eine Aktivität für ihre Jugendlichen anbieten.

Mehr als eine Aktivität bieten 56% der Bruderschaften neben dem Schießsport ihren Jugendlichen.

39 Auf eine Grafik über die gemeinsame Verteilung wird verzichtet, da diese unübersichtlich viele Felder aufweist.

Nur Zeltlager und keine weitere Aktivität werden in 9% der Bruderschaften angeboten. 16% der Bruderschaften bieten ihren Jungschützen nur Ausflüge und 13% nur Freizeiten an (und nichts weiteres nebenbei). In 22% der Bruderschaften werden Ausflüge und Zeltlager (und keine weiteren Aktivitäten) gleichzeitig angeboten. Freizeiten, Zeltlager und Ausflüge werden in 13% der Bruderschaften nebeneinander angeboten. Sechs Prozent der Bruderschaften lassen für ihre Jungschützen Freizeiten und Ausflüge (und nichts weiteres) stattfinden. In drei Prozent der Bruderschaften werden sowohl Ausflüge, als auch Freizeiten, Gruppenstunden und Zeltlager („alles“) angeboten.

***Grafik 75*: Anteile gleichzeitig angebotener Aktivitäten für Jugendliche**



Anmerkung: Es lagen 32 Beobachtungen vor.

Frage 35, Jungschützenmeister: Welche Aktivitäten im Bereich Schießsport bietet ihr an?

Die Vorgaben zur Auswahl bestanden in „Schießen auf Blättchen“, Schießspiele, Lasergewehrschießen, Vogelschießen, Biathlon und „Sonstiges“, was benannt werden konnte. Es waren Mehrfachantworten möglich.

Irgendein Schießspiel wird von allen Vereinen angeboten. Am häufigsten wird Vogelschießen angeboten (78%), gefolgt vom Blatt'l-Schießen (Schießen auf Blättchen, 76%). Schießspiele werden in der Hälfte der Bruderschaften geschossen. In 30% der Schützenbruderschaften wird Biathlon ausgeübt. Mit einem Lasergewehr schießen 24% der Bruderschaften. Andere schießsportliche Aktivitäten werden 14% der Bruderschaften gepflegt. Dies ist beispielsweise Tonröhrchenschießen.

Tabelle 95: **Schießsportliche Aktivitäten der Jugendabteilung**

Aktivität	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit
irgendeine	37	100%
keine	0	0%
Vogelschießen	29	78%
Blatt'l-Schießen	28	76%
Schießspiele	18	49%
Biathlon	11	30%
Lasergewehre	9	24%
sonstige	5	15

Anmerkung: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

Mit 22% werden am häufigsten Blatt'l- und Vogelschießen und Schießspiele (und nichts weiteres) gleichzeitig durchgeführt. In etwa jeder zehnten Bruderschaft, genau in 11%, werden nebeneinander Blatt'l-Schießen, Biathlon und Schießspiele für die Jugend angeboten. Gemeinsam werden auf Blatt'l-Scheiben und Holzvögel (und nichts weiteres) in 19% der Bruderschaften geschossen. In 8% der Bruderschaften werden Schießspiele, Scheibenschießen (Blatt'l), Vogelschießen und Biathlon angeboten. Nur Vogelschießen findet in etwa 10% der Bruderschaften neben dem normalen Schießen statt. Andere beobachtete Kombinationen hatten einen Anteil von etwa drei Prozent.[40]

Frage 45, Brudermeister: Gibt es regelmäßige und feste Trainingszeiten für erwachsene Schützen?

Eine Reihe von Antwortvorgaben stand zur Auswahl: „1x wöchentlich“, „2x wöchentlich“, „3x wöchentlich und mehr“, „14-tägig“, „monatlich“, „unregelmäßig“, „selten“ und „keine“.

In den meisten Bruderschaften, nämlich bei 41%, wird einmal pro Woche trainiert. In einem Drittel der Bruderschaften wird zweimal pro Woche trainiert. Seltener als einmal wöchentlich wird nur in 15% aller Bruderschaften trainiert. Mehr als zweimal pro Woche in elf Prozent. Im Durchschnitt wird sechsmal im Monat trainiert.

Tabelle 96a: **Monatlicher Trainingsrhythmus der erwachsenen Schützen**

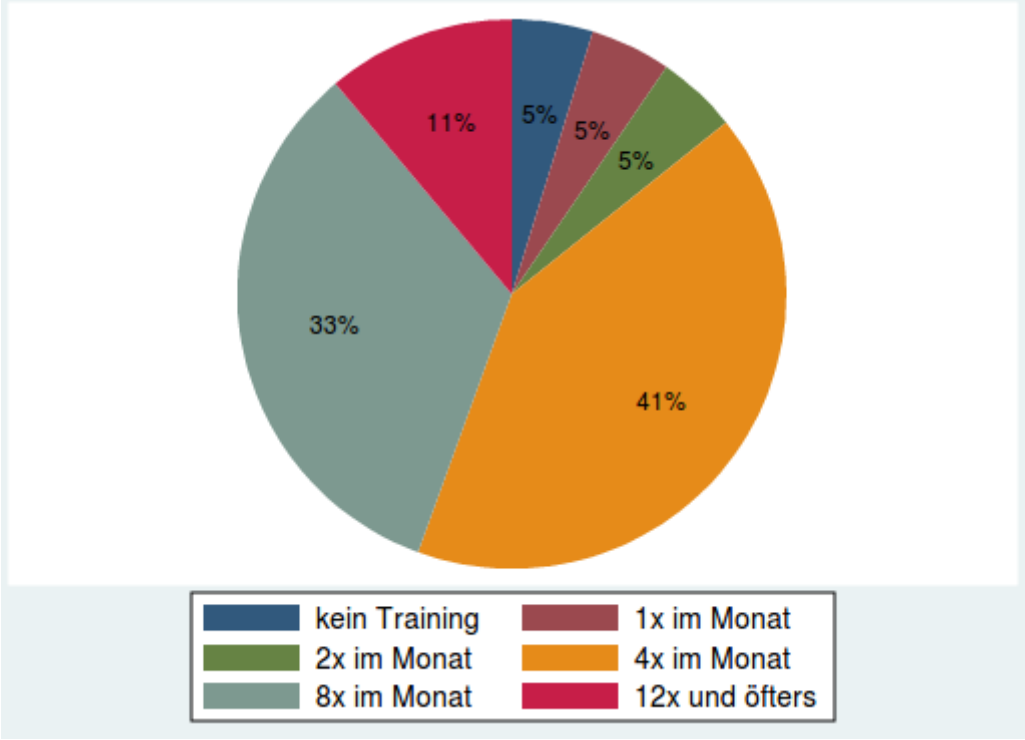
Trainingsrhythmus	Häufigkeit pro Monat	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
Kein Training	**0x**	3	5%	5%
monatlich	**1x**	3	5%	10%
14-tägig	**2x**	3	5%	15%
1x wöchentlich	**4x**	26	41%	56%
2x wöchentlich	**8x**	21	33%	89%
3x wöchentlich und mehr	**12x und öfters**	7	11%	100%

40 Es lagen 37 Beobachtungen vor. Da die Grafik auf Grund der Vielzahl der beobachteten Kombinationen unübersichtlich ist, wird auf deren Darstellung verzichtet.

***Training 96b*: Statistische Kennzahlen zum monatlichen Trainingsrhythmus der erwachsenen Schützen**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
63	5,79	3,28	0	12

***Grafik 76:* Anteil der monatlichen Trainingsrhythmen der erwachsenen Schützen**



Anmerkung: Es lagen 63 Beobachtungen vor.

Frage 36, Jungschützenmeister: Gibt es regelmäßige und feste Zeiten für die Jugendgruppe?
Frage 46, Brudermeister: Gibt es regelmäßige und feste Zeiten für die Jungschützen?

Die Antwortvorgaben entsprachen denen von Frage 45 für Brudermeister.

Die Verteilung der monatlichen Trainingsrhythmen für Schüler- und Jungschützen, *Tabelle 97a*, zeigt strukturelle Unterschiede zwischen den Angaben der Bruder- und der Jungschützenmeister auf. Während die Jungschützenmeister zwischen zwei und acht Übungsstunden für die Jugend angaben, gaben 13 Brudermeister an, keine Trainingsstunden für Jungschützen anzubieten. Andere wiederum gaben an, zwölfmal oder öfters im Monat mit den Jugendlichen zu trainieren. Dieser strukturelle Unterschied lässt mit den Mitgliederzahlen im Jugendbereich erklären. Von den Bruderschaften, die ihren Jungschützen kein regelmäßiges Training ermöglichen, sind 39% ohne Jungschützen. Der Korrelationskoeffizient zwischen der Größe des Jugendbereichs und der Anzahl der monatlichen Trainingsstunden beträgt 0,264. Es besteht also ein positiver Zusammenhang: Je höher die Zahl der Jugendlichen ist, desto öfters wird im Monat trainiert (und umgekehrt).

Im Durchschnitt haben Schüler- und Jungschützen viermal im Monat Training. Die Angabe, einmal wöchentlich zu üben, ist mit 67% zudem am häufigsten genannt. Öfters lassen 14% der

Bruderschaften ihren Nachwuchs trainieren, seltener fünf Prozent, wenn überhaupt trainiert wird.[41]

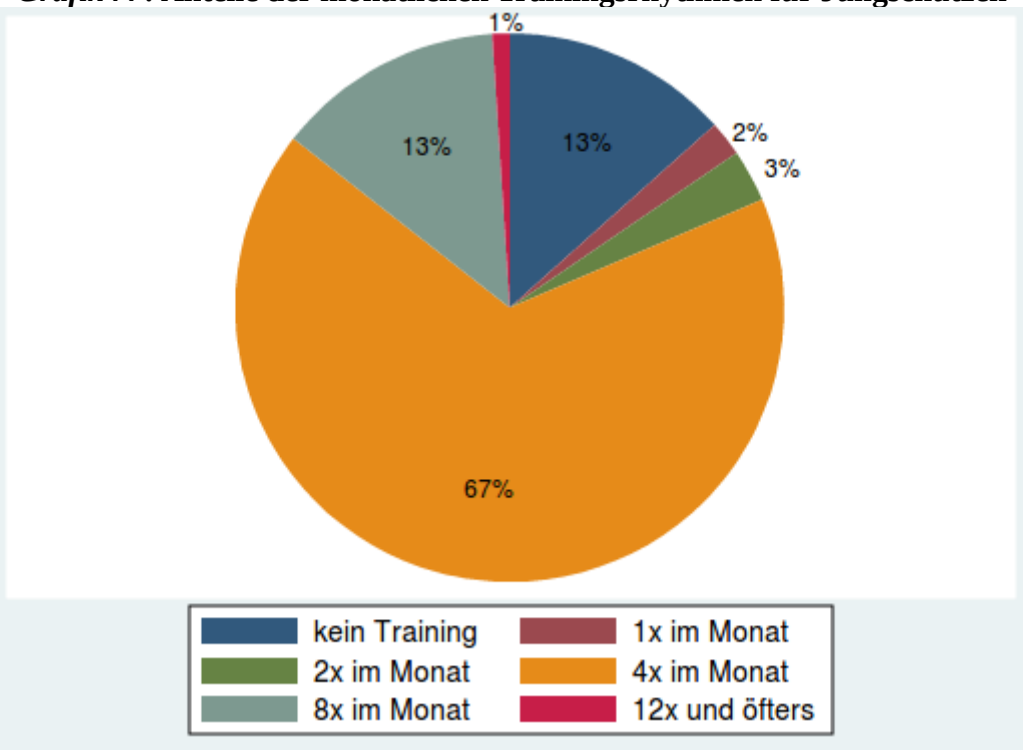
***Tabelle 97a*: Monatlicher Trainingsrhythmus der Schüler- und Jungschützen**

Anzahl pro Monat	Brudermeister			Jungschützenmeister			Gesamt		
	absolut	relativ	kumul.	absolut	relativ	kumul.	absolut	relativ	kumul.
0x	13	20%	20%	0	0%	0%	13	13%	13%
1x	2	3%	23%	0	0%	0%	2	2%	15%
2x	2	3%	26%	1	3%	3%	3	3%	18%
4x	35	54%	80%	30	94%	97%	65	67%	85%
8x	12	18%	98%	1	3%	100%	13	13%	98%
12x +	1	2%	100%	0	0%	100%	1	1%	100%

***Tabelle 97b*: Statistische Kennzahlen zum monatlichen Trainingsrhythmus der Jungschützen**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	65	3,91	2,77	0	12
Jungschützen-meister	32	4,06	0,8	2	8
Gesamt	97	3,96	2,3	0	12

***Grafik 77*: Anteile der monatlichen Trainingsrhythmen für Jungschützen**



Anmerkung: Es lagen 97 Beobachtungen vor.

41 Nimmt man die Angaben „kein Training“ hinzu, so trainieren 18% der Bruderschaften ihren Nachwuchs seltener als viermal im Monat.

Vergleich: Monatliche Trainingszeiten im Jugend- und Erwachsenenbereich

Für den Vergleich des Trainingsangebots der Bruderschaft zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich können für den Jugendbereich die Fragen 36 für Jungschützenmeister und 46 für Brudermeister herangezogen werden. Für den Erwachsenenbereich liegen nur Angaben der Brudermeister vor (Frage 45).

Öfters als bei den Erwachsenen haben die Jugendlichen keine feste Trainingszeit (5% gegenüber 13%). In beiden Bereichen wird am häufigsten einmal pro Woche (viermal im Monat) das Schießen geübt. Wenn überhaupt trainiert wird, dann trainieren in zehn Prozent der Bruderschaften Erwachsene seltener als einmal wöchentlich, bei der Jugend sind es nur fünf Prozent, die seltener als einmal wöchentlich trainieren. Hingegen wird in deutlich mehr Bruderschaften im Erwachsenenbereich mehr als einmal in der Woche trainiert (44%) als im Jugendbereich (14%).
Möglicherweise sind diese Diskrepanzen damit zu begründen, dass die in der Regel kleine Jugendgruppe gemeinsam trainiert, während die erwachsenen Schützen mehrere Trainingszeiten zur Auswahl haben, an denen aber „einzeln“ statt gemeinsam geübt wird.

***Tabelle 98a*: Vergleich der monatlichen Trainingsrhythmen des Erwachsenen- und des Jugendbereichs**

Anzahl im Monat	Erwachsenenbereich			Jugendbereich		
	absolut	relativ	kumuliert	absolut	relativ	kumuliert
0x	3	5%	5%	13	13%	13%
1x	3	5%	10%	2	2%	15%
2x	3	5%	15%	3	3%	18%
4x	26	41%	56%	65	67%	85%
8x	21	33%	89%	13	13%	98%
12x +	7	11%	100%	1	1%	100%

***Tabelle 98b*: Vergleich der statistischen Kennzahlen zum monatlichen Trainingsrhythmus des Erwachsenen- und des Jugendbereichs**

Bereich	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Erwachsene	63	5,79	3,28	0	12
Jugend	97	3,96	2,3	0	12

Es lässt sich festhalten, dass erwachsenen Schützen häufiger als Jungschützen Trainingsmöglichkeit geboten wird: Im Durchschnitt sechsmal im Monat für Erwachsene gegenüber viermal monatlich für Jugendliche.

Frage 37, Jungschützenmeister: Wie stark ist die Jugendabteilung in die Vereinsarbeit eingebunden?

Als Antworten waren „sehr stark“, „stark“, „geht so“ und „gar nicht“ vorgegeben. Diese

Antwortmöglichkeiten wurden gemäß *Tabelle 99* kodiert.

In der Mehrzahl (in 60%) der Bruderschaften werden Jugendliche „sehr stark“ oder „stark“ in die Vereinsarbeit eingebunden. In 46% der Bruderschaften werden Jugendliche stark, in 14% sogar sehr stark in die Vereinsarbeit integriert. 36% der Jungschützenmeister geben „geht so“ an. In nur vier Prozent der Bruderschaften werden Schüler- und Jungschützen „gar nicht“ in die Vereinsarbeit eingebunden.

***Tabelle 99*: Kodierung der Ausprägungen für Einbindung der Jugend in Zahlenwerte**

sehr stark	**stark**	**geht so**	**gar nicht**
3	2	1	0

***Tabelle 100a*: Verteilung der Ausprägungen für die Einbindung der Jugend in die Vereinsarbeit**

Häufigkeit	**sehr stark**	**stark**	**geht so**	**gar nicht**
absolut	4	13	10	1
relativ	14%	46%	36%	4%
kumuliert	14%	60%	96%	100%
	stark		**geht so**	**gar nicht**
absolut	17		10	1
relativ	60%		36%	4%
kumuliert	60%		96%	100%

***Tabelle 100b*: Statistische Kennzahlen zur Einbindung Jugendlicher in die Vereinsarbeit**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
28	1,71	0,76	„gar nicht“	„sehr stark“

Mit Hilfe von *Tabelle 99* sind die statistischen Kennzahlen der *Tabelle 100b* zu interpretieren. Ein Mittelwert von 1,71 tendiert zwischen einer „starken“ Einbindung und der Ausprägung „geht so“ mit Tendenz zu „stark“. Die Standardabweichung nahe an Eins entspricht einer Stufe, also einer Schwankung zwischen „sehr stark“ und „geht so“.
Da zwei Ausprägungen in Richtung „stark“ verlaufen, nämlich „stark“ und „sehr stark“, besteht die Gefahr einer Verzerrung der statistischen Kennzahlen in diese Richtung. *Tabelle 100c* zeigt die statistischen Kennzahlen auf, die sich bei einer Zusammenfassung der Ausprägungen „sehr stark“ und „stark“ zu „stark“ ergeben.[42] Zu der sich daraus ergebenden Verteilung siehe *Tabelle 100a unterer Teil*.

***Tabelle 100c*: Statistische Kennzahlen zur Einbindung Jugendlicher in die Vereinsarbeit bei zusammengefassten Ausprägungen „sehr stark“ und „stark“**

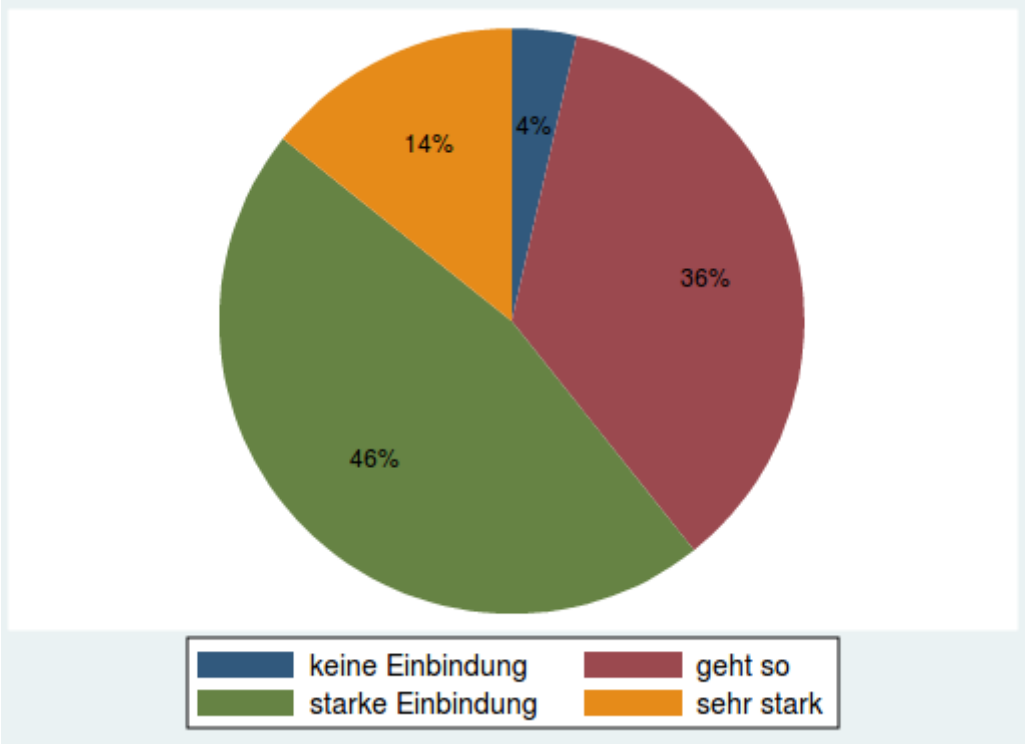
Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
28	1,57	0,57	„gar nicht“	„stark“

Die sich daraus ergebenden statistischen Kennzahlen weichen im arithmetischem Mittel und der

42 Die zugeordnete Kodierung der zusammengefassten Ausprägung „stark“ ist gemäß *Tabelle 99* der Zahlenwert 2.

Standardabweichung von der *Tabelle 100b* ab. Das Maximum ist „stark“, weil die Ausprägung „sehr stark“ nicht mehr existiert. Der Durchschnitt liegt nun relativ näher an „geht so“ als vorher, er hat nach wie vor eine Tendenz, aber nur noch eine schwache, zu „stark“. Die Standardabweichung ist nahe an 0,5, was einer halben Stufe entspricht und die Interpretation erschwert. Die Streuung erfolgt statistisch um eine „halbe“ Stufe.

***Grafik 78*: Anteile der Ausprägungen zur Einbindung Jugendlicher in die Vereinsarbeit**



Anmerkung: Es lagen 28 Beobachtungen vor.

Frage 37, Jungschützenmeister: Wie viele unterschiedliche Vereine neben den Schützen gibt es bei dir vor Ort?
Frage 47, Brudermeister: Wie viele unterschiedliche Vereine neben den Schützen gibt es bei dir vor Ort?

Zur Antwort standen klassierte Daten, die in 2er-Schritten von „0-2“, „2-4“, „4-6“ bis hin zu „16-18“ und schließlich „18-20“ führten. Die Angabe von mehr als 20 Vereinen war nur handschriftlich möglich. Kritisch anzumerken sind die sich überschneidenden Klassengrenzen.

Im Durchschnitt hat ein Ort, in dem sich eine Schützenbruderschaft befindet, zwölf weitere Vereine. In einem Fünftel der Ortschaften sind es zwischen 18 und 20 weiteren Vereinen neben den Schützenbruderschaften. In einem Drittel der Orte gibt es bis zu sechs Vereine neben den Schützen.

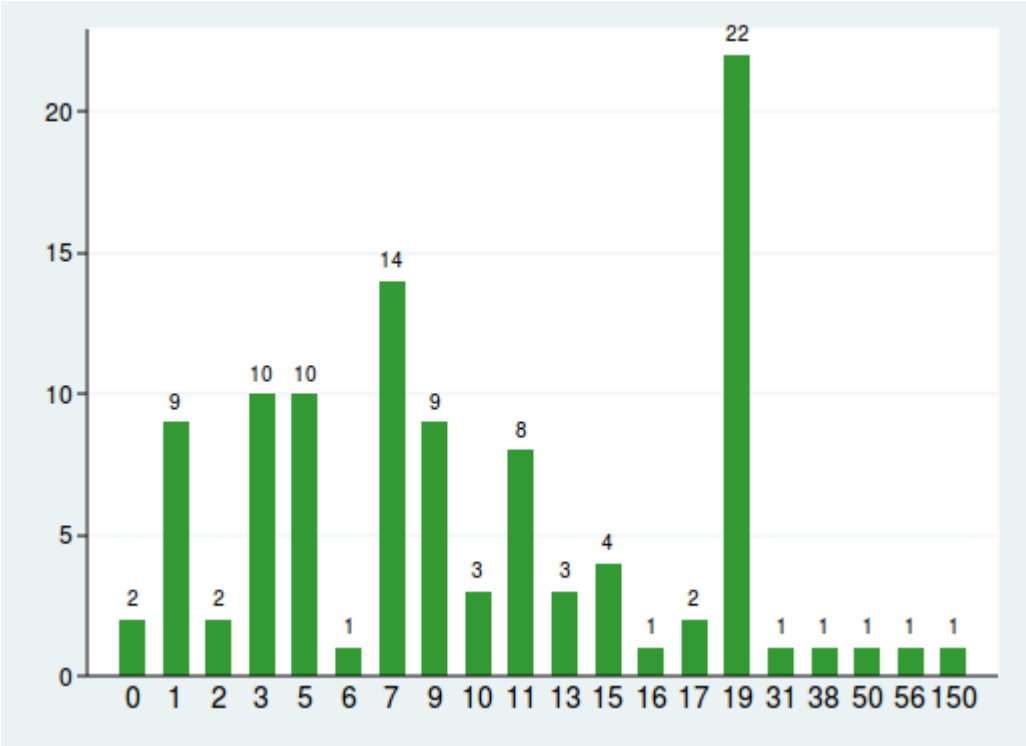
Tabelle 101a: **Verteilung der Zahl der Vereine vor Ort neben den Schützen**

	Brudermeister			Jungschützenmeister			Gesamt		
	absolut	**relativ**	**kumul.**	**absolut**	**relativ**	**kumul.**	**absolut**	**relativ**	**kumul.**
0-2	7	10%	10%	4	11%	11%	11	10%	10%
2-4	6	9%	19%	6	16%	27%	12	12%	22%
4-6	6	9%	28%	4	11%	38%	11	10%	32%
6-8	12	17%	45%	3	8%	46%	14	13%	45%
8-10	6	9%	54%	3	8%	54%	9	9%	54%
10-12	6	9%	63%	5	14%	68%	11	10%	64%
12-14	3	4%	67%	0	0%	68%	3	3%	67%
14-16	2	3%	70%	2	5%	73%	4	4%	71%
16-18	2	3%	73%	0	0%	73%	2	2%	73%
18-20	15	22%	95%	7	19%	92%	22	21%	94%
> 20	4	5%	100%	2	5%	100	6	6%	100%

Tabelle 101b: **Statistische Kennzahlen zu den Vereinen vor Ort**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	69	13,35	19,06	0	150
Jungschützen-meister	36	10,19	9,35	0	50
Gesamt	105	12,27	16,41	0	150

Grafik 79: **Häufigkeitsverteilung der Zahl der Vereine vor Ort neben den Schützenvereinen**



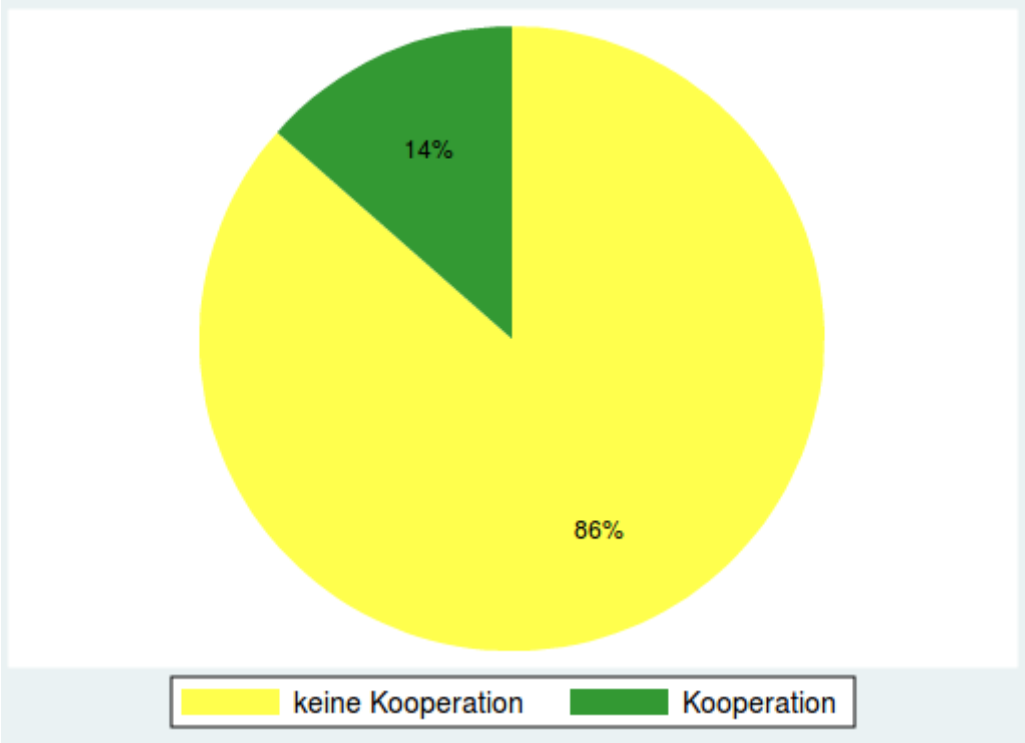
Anmerkung zu Grafik 79: Es lagen 105 Beobachtungen vor. Angegeben sind die Klassenmitten, soweit keine handschriftlichen zugefügten Daten vorliegen.

Frage 39, Jungschützenmeister: Gibt es Kooperationen mit den Jugendgruppen anderer Vereine?

Da die Antwortvorgaben in „ja“ und „nein“ bestanden, liegen dichotome Daten vor. Wenn eine Kooperation besteht, so war es möglich, diese in einem Textfeld zu benennen („ja, welche:“)

Mit Jugendgruppen anderer Vereine kooperieren 14% der Bruderschaften. Entsprechend haben 86% der Bruderschaften keine Kooperation mit anderen Jugendgruppen. Wenn eine Kooperation bestand, so waren nähere Angaben dazu beispielsweise „Theke für Junggesellen besetzen“, „Junggesellen, Tischtennis“ oder „Feuerwehr, JGV, Musikzug“ sowie „Fußball“ und „Ortsgemeinde (alle Vereine)“.

***Grafik 80*: Anteil der Bruderschaften, deren Jugendgruppe mit den Jugendgruppen anderer Vereine zusammenarbeiten**



Anmerkung: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

Frage 40, Jungschützenmeister: Wie viele Einwohner hat dein Ort?
Frage 48, Brudermeister: Wie viele Einwohner hat dein Ort?

Die Frage war offen gestellt, ein Textfeld war zur Nennung der Einwohnerzahl vorgesehen. Einige Bruder- und Jungschützenmeister, deren Verein in einem Stadtteil liegt, haben die Größe des Stadtteils genannt, andere die Größe der Stadt. Wenn es möglich war, wurde die Größe des Stadtteils ausgewertet, da Stadtteile eher mit Gemeinden zu vergleichen sind als Städte.

Tabelle 102b zeigt die statistischen Kennzahlen für den vollständigen Datensatz. *Tabelle 102c* ist um den einen Ausreißer (105000 Einwohner) bereinigt. Es handelt sich dabei um die einzige Angabe der Einwohnerzahl der gesamten Stadt (Trier oder Koblenz) statt eines Stadtteils.

Eine Ortsgemeinde oder ein Stadtteil, in dem eine Schützenbruderschaft beheimatet ist, hat im Durchschnitt 2845 Einwohner.[43] Ein Drittel aller Gemeinden, in denen es einen Schützenverein gibt, hat weniger als 1000 Einwohner. Zwischen 1000 und 2999 Bürger haben 19% der Ortschaften. Ebenso viele Orte haben zwischen 3000 und 4999 Einwohner. Mehr als 10000 Einwohner haben nur sechs Prozent der Orte (Städte, Stadtteile), in denen es einen Schützenverein gibt.
Bis zu 5000 Einwohner haben 69% der Gemeinden und kleinen Städte, in denen es Schützenbruderschaften gibt. 31% der Ortschaften, die einen Schützenverein beheimaten, haben mehr als 5000 Einwohner.

***Tabelle 102a*: Verteilung der Einwohnerzahl der Gemeinden, Stadtteile und Städte, in denen es Schützenbruderschaften gibt**

Einwohner-zahl	Brudermeister			Jungschützenmeister			Gesamt		
	absolut	relativ	kumul.	absolut	relativ	kumul.	absolut	relativ	kumul.
1-999	25	36%	36%	11	31%	31%	36	34%	34%
1000-2999	21	30%	66%	7	19%	50%	28	27%	61%
3000-4999	10	15%	81%	7	19%	69%	17	16%	77%
5000-7499	6	9%	90%	8	22%	91%	14	13%	90%
7500-10000	2	3%	93%	1	3%	94%	3	3%	93%
> 10000	5	7%	100%	2	6%	100%	7	7%	100%

***Tabelle 102b*: Statistische Kennzahlen zu den Einwohnerzahlen von Ortschaften, Stadtteilen und Städten, in denen es Schützenbruderschaften gibt**

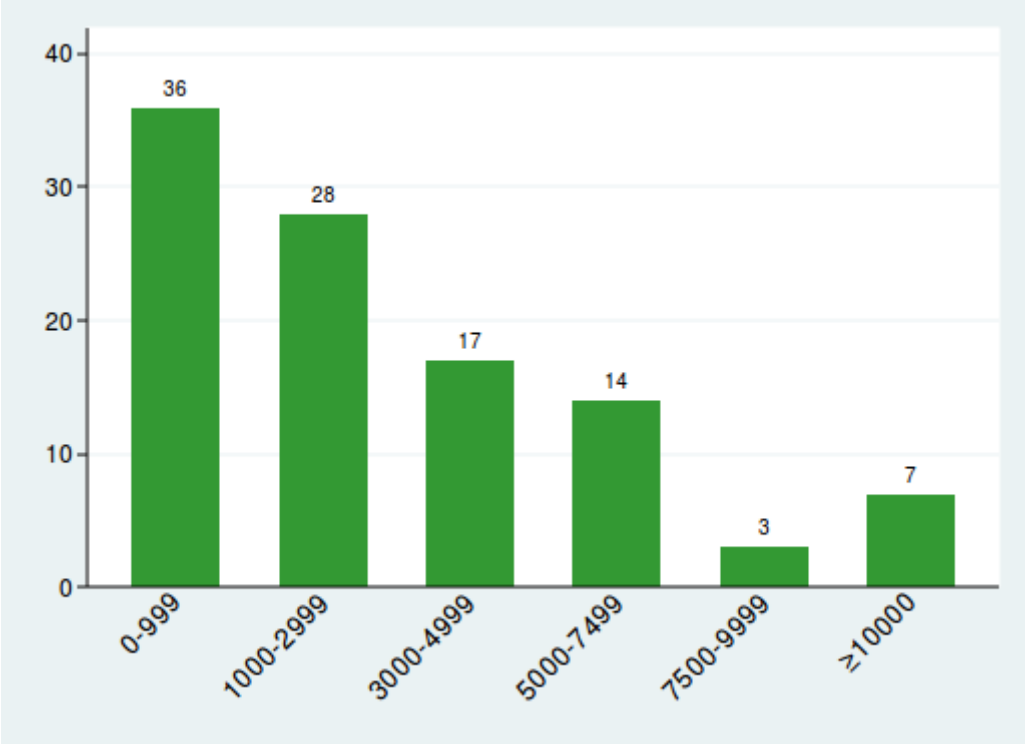
Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	69	4106	12651	150	10500
Jungschützen-meister	36	3264	2894	170	10000
Gesamt	105	3817	10374	150	105000

***Tabelle 102c*: Statistische Kennzahlen zu den Einwohnerzahlen von Ortschaften, Stadtteilen und Städten, in denen es Schützenbruderschaften gibt – bereinigt um den Ausreißer „105000“ Einwohner**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	68	2623	2874	150	11000
Jungschützen-meister	36	3264	2894	170	10000
Gesamt	104	2845	2883	150	11000

43 Diese Zahl ist um den Ausreißer bereinigt, der die Einwohnerzahl der Stadt statt des Stadtteils angegeben hat (*Tabelle 102c*). Das arithmetische Mittel der vollständigen Stichprobe beträgt 3817 Einwohner (*Tabelle 102b*).

***Grafik 81*: Verteilung der Einwohnerzahlen der Orte, die Schützenvereine beheimaten**



Anmerkung: Es lagen 105 Beobachtungen vor.

Analyse: Ortsstruktur und Mitgliederstruktur der Schützenbruderschaften

Ortsgröße. Ist ein großer Ort für Schützenvereine in Bezug auf die Mitgliederzahl vorteilhaft? Ja und nein lautet die Antwort. Es hängt davon ab, ob der Erwachsenen- oder der Nachwuchsbereich betrachtet wird.

Der Korrelationskoeffizient zwischen der Einwohnerzahl des Orts und der (gesamten) Mitgliederzahl ist positiv (0,424).[44] Es gibt also einen gleichsinnigen Zusammenhang: Je mehr Einwohner die Ortschaft, die Stadt oder der Stadtteil hat, in dem die Schützenbruderschaft beheimatet ist, desto mehr Mitglieder hat die Bruderschaft.[45] Der Korrelationskoeffizient der Teilstrichprobe „Erwachsenenbereich“ zeigt denselben Zusammenhang auf (bereinigt: 0,46 bzw. unbereinigt: 0,192). Wird allerdings nur der Jugendbereich und deren Mitgliederzahl betrachtet, dann ergibt sich ein schwach negativer Korrelationskoeffizient zwischen der Einwohnerzahl und der Mitgliederzahl von Bambini-, Schüler- und Jungschützen (-0,025). Dieser Korrelationskoeffizient ist nahe Null, so dass kein linearer Zusammenhang zwischen Ortsgröße und Größe der Jugendgruppe vermutet werden kann.

***Tabelle 103*: Korrelationskoeffizienten zwischen der Einwohnerzahl, der Zahl der Ortsvereine und der Mitgliederzahlen von Schützenbruderschaften**

	Erwachsenenbereich	**Jugendbereich**	**Gesamt**
Einwohnerzahl	0,46	-0,025	0,424

44 Der Korrelationskoeffizient bezieht sich auf den um den Ausreißer „105000“ Einwohner bereinigten Datensatz. Ohne Bereinigung liegt der Korrelationskoeffizient zwischen Einwohner- und Mitgliederzahl bei 0,216. Er ist also schwächer, aber nicht anders zu interpretieren.

45 Eine umgekehrte Kausalität entbehrt jeder Logik.

Anzahl Ortsvereine	0,171	-0,069	0,15

Andere Ortsvereine. Die Anzahl der Vereine vor Ort, die es neben den Schützenbruderschaften, -gilden und – vereinen gibt, wirkt sich nur im Jugendbereich negativ auf die Mitgliederzahl aus. Der Korrelationskoeffizient zwischen der Anzahl der Ortsvereine und der Zahl junger Schützenvereinsmitglieder ist mit -0,069 schwach negativ. Es lässt sich kaum ein linearer Zusammenhang bescheinigen. Die Zahl der Ortsvereine wirkt sich kaum auf die Mitgliederzahl im Jugendbereich aus, wenn dann aber negativ.
Im Gegensatz dazu sind die Korrelationskoeffizienten zwischen der Anzahl an Ortsvereinen und der Mitgliederzahl im Erwachsenenbereich bzw. der gesamten Bruderschaft positiv (0,171 bzw. 0,15). Dies hieße, je mehr Vereine es im Ort gibt, desto höher ist die Mitgliederzahl der Bruderschaft. Es ist offensichtlich, dass im Hintergrund eine andere Variable die ausschlaggebende Rolle spielt. Eine Regression, die die (gesamte) Mitgliederzahl einer Schützenbruderschaft durch die Einwohnerzahl und die Anzahl der Ortsvereine zu erklären versucht, bestätigt die Vermutung. Die Anzahl der Ortsvereine ist nicht signifikant, während die Größe des Orts auf einem 10%-Niveau Signifikanz besitzt.[46]

Zusammenfassung: Struktur des Heimatorts einer Schützenbruderschaft

Der „typische“ Ort, in dem eine Schützenbruderschaft beheimatet ist, hat um die 2945 Einwohner. In den meisten Fällen handelt es sich um eine Ortsgemeinde, seltener um eine Kleinstadt. Die Ausnahme bilden Bruderschaften in Stadtteilen großer Städte. Es gibt neben den Schützenvereinen zwölf weitere Vereine im Ort.

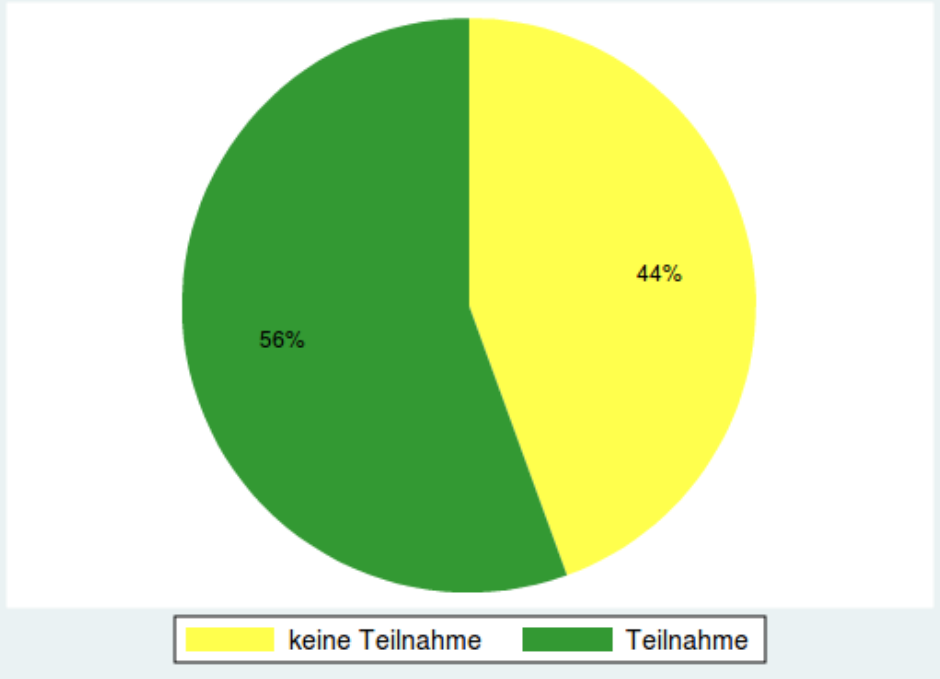
Frage 41, Jungschützenmeister: Nimmt die Jugendgruppe aktiv am Ortsgeschehen teil?

Zur Beantwortung waren die Angaben von „ja“ und „nein“ möglich, so dass eine dichotome Variable vorliegt. Die Antworten konnten spezifiziert werden, da „Kirmes“, „Feuerwehrfest“, „Fußball- turnier“ und „Sonstiges:“ mit Textfeld zur Erläuterung angegeben waren. Davon wurde kein Gebrauch gemacht, weshalb an dieser Stelle auf die Auswertung der Spezifikation verzichtet wird. Im Falle einer Spezifizierung waren Mehrfachantworten möglich.

Über die Hälfte der Jugendgruppen, nämlich 56%, nehmen aktiv am Ortsgeschehen teil.
Unter „Sonstiges“ genannt wurden „Ortsfeste“, „Jugendsammelwoche“, „Karnevalsumzug“ bzw. „Karneval“, „Ferienprogramme der Gemeinde“ und „Martinstag“.
Achtmal wurde die Teilnahme an der „Kirmes“ angekreuzt, dreimal am „Fußballturnier“ und viermal am Feuerwehrfest.

46 Zu den genauen Regressionsergebnissen siehe *Regression 4* im Anhang.

***Grafik 82*: Anteil der Jugendgruppen, die aktiv am Ortsgeschehen teilnehmen**



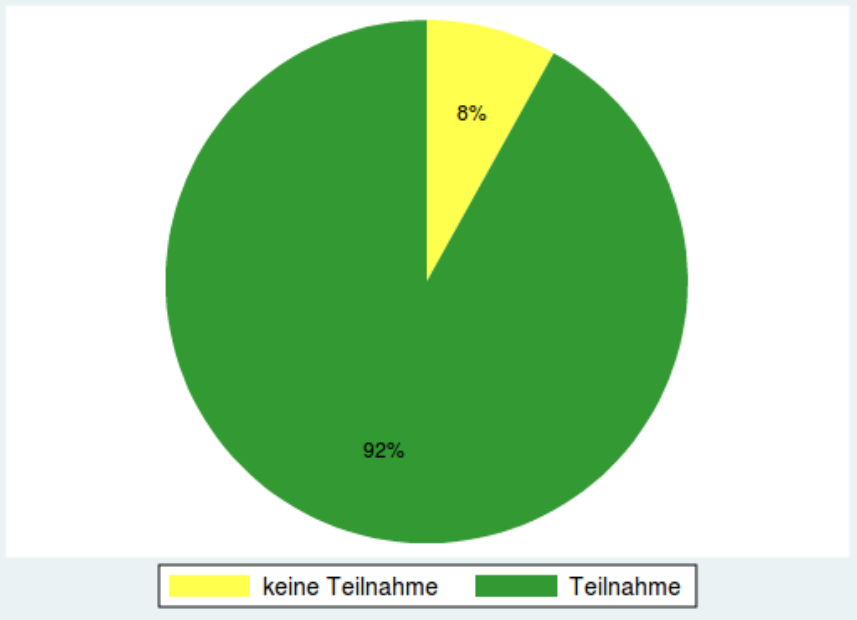
Anmerkung: Es lagen 36 Beobachtungen vor.

Frage 42, Jungschützenmeister: Nimmt die Jugendgruppe aktiv am Kirchengeschehen teil?

Die Antwortmöglichkeiten „ja“ und „nein“ führen zu einer dichotomen Variable. Zudem war es möglich, „Fronleichnam“, „Umzug“ und „Pfarrfest“ anzukreuzen, um die Angaben zu erläutern. Im Falle, dass die Jungschützenmeister ihre positive Antwort erläuterte, waren Mehrfachantworten möglich.

92% der Jugendgruppen der Schützenbruderschaften nehmen aktiv am Kirchengeschehen teil. Besonders häufig wird die Teilnahme an Fronleichnam und an der anschließenden Prozession (dem „Umzug“) angegeben, etwas seltener am Pfarrfest.

***Grafik 83*: Teilnahme der Jugendgruppen am Kirchengeschehen**



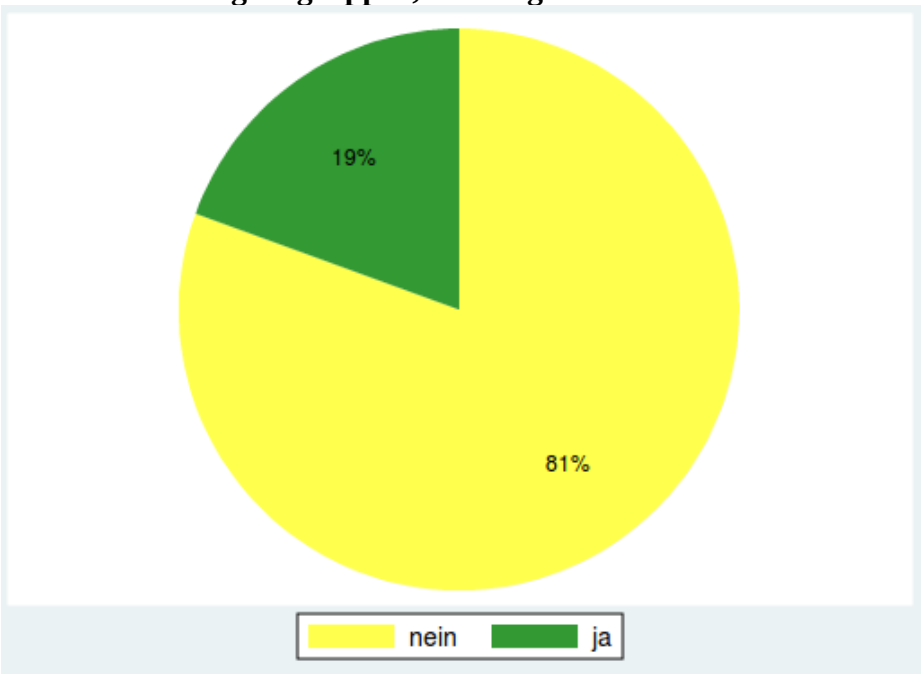
Anmerkung: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

Frage 43, Jungschützenmeister: Nimmt die Jugendgruppe Aufgaben in der Gemeinde wahr?

Die Antwortvorgaben „ja“ und „nein“ erzeugen eine dichotome Variable. Wenn „ja“ angekreuzt wurde, dann konnten die wahrgenommenen Aufgaben genannt werden („ja, welche:“). Davon wurde aber kaum Gebrauch gemacht.

Nur ein knappes Fünftel der Jugendgruppen, 19%, nehmen Aufgaben in der Gemeinde wahr. Genannt wurden dabei unter anderem „Bolivienkleidersammlung“, „72-Stunden-Aktion“, „Jugendsammelwoche“, „Saubermannstag“, „Dorfreinigung“ und „sonstige Aktionen“.

***Grafik 84*: Anteil der Jugendgruppen, die Aufgaben in der Gemeinde wahrnimmt**



Anmerkung: Es lagen 36 Beobachtungen vor.

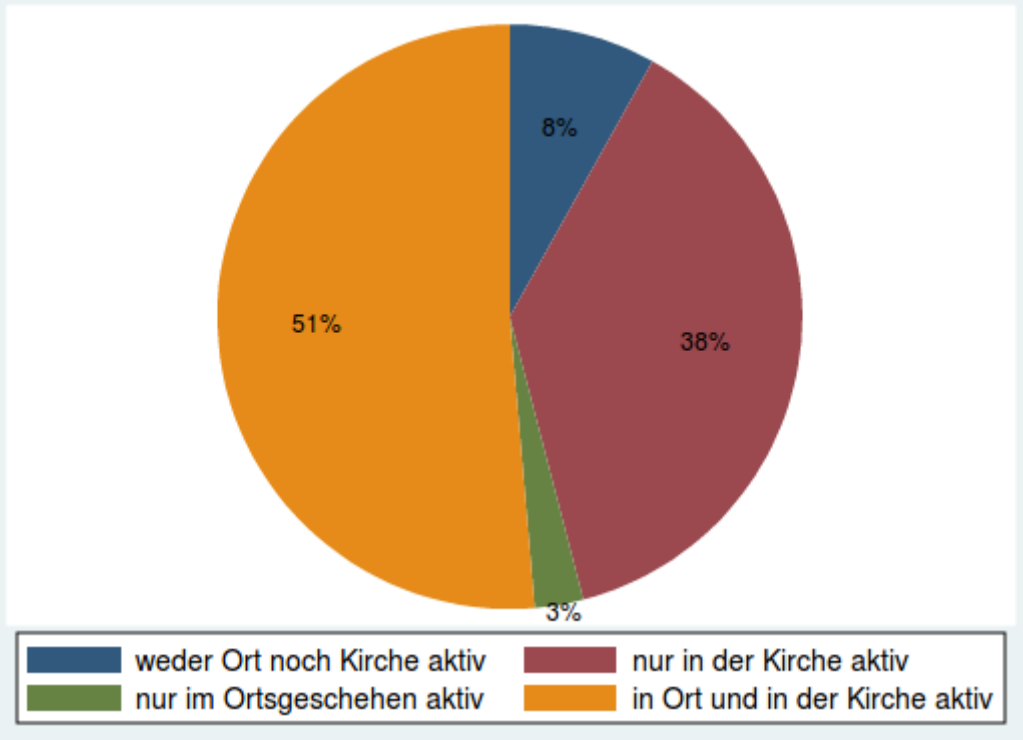
Analyse: Aktivitäten der Jugendgruppen

Fast alle Gruppen von Bambini-, Schüler- und Jungschützen nehmen am Kirchengeschehen teil, nämlich 92%. Am Ortsgeschehen beteiligen sich 54% der Jugendgruppen von Schützenvereinen.
Kreuztabelle 104 zeigt die gemeinsame Verteilung der beiden Aktivitäten.
In mehr als der Hälfte der Bruderschaften, in 53% beteiligen sich die Jugendgruppen sowohl am Orts- als auch am Kirchengeschehen. Nur am Ortsgeschehen, nicht aber auch am Kirchengeschehen nehmen nur drei Prozent der Jungschützengruppen teil. Deutlich häufiger, nämlich in 39%, sind die jungen Schützen bei kirchlichen Ereignissen dabei, nicht aber am Ortsgeschehen. Nur sechs Prozent der Jugendgruppen nehmen weder am Orts- noch am Kirchengeschehen teil.

Tabelle 104: **Teilnahme am Orts- und Kirchengeschehen durch Jugendgruppen**

		Kirchengeschehen				Zeilensumme	
		keine Teilnahme		**Teilnahme**			
Ortsgeschehen	**keine Teilnahme**	2	6%	14	39%	16	45%
	Teilnahme	1	3%	19	53%	20	56%
	Spaltensumme	3	9%	33	92%	36	100%

Grafik 85: **Anteil der im Orts- und/ oder Kirchengeschehen aktiven Jugendgruppen**



Anmerkung: Es lagen 36 Beobachtungen vor.

Zusammenfassung: Aktivitäten der Jugendgruppen

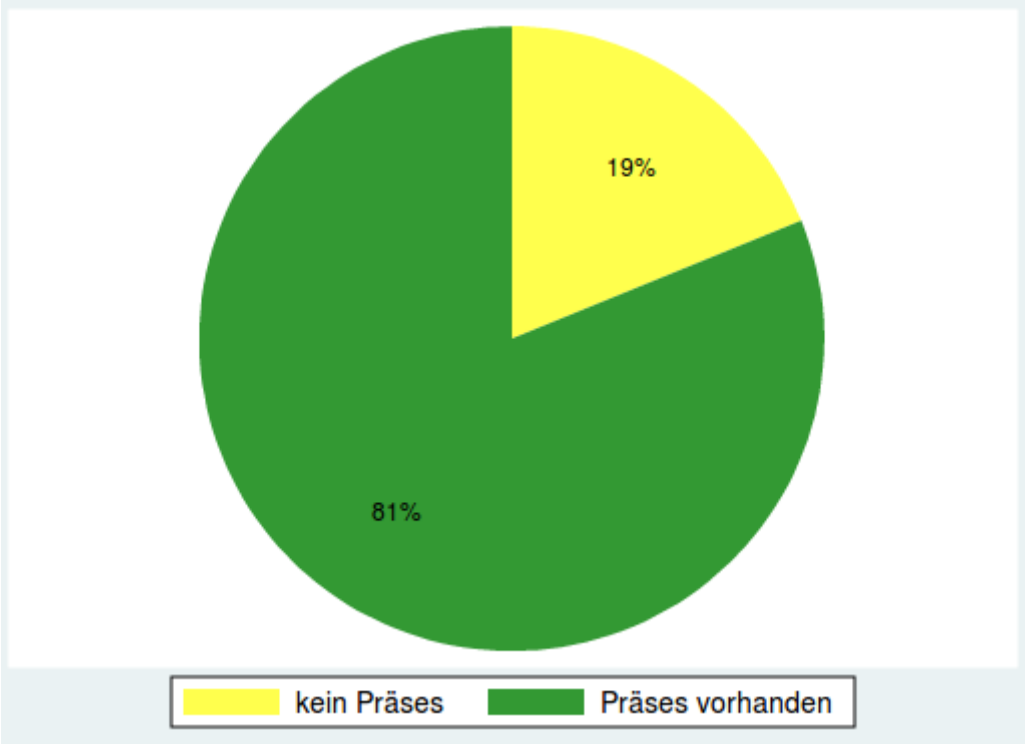
Viermal im Monat trainieren Schüler- und Jungschützen den Schießsport. Neben dem Übungsschießen werden in 78% der Jungschützengruppen Vogelschießen durchgeführt, in 76% wird Blatt'l-Schießen durchgeführt. Neben dem Schießsport bieten fast alle Bruderschaften (87%) ihren Jugendlichen Aktivitäten außerhalb des Schießsports an. Das sind insbesondere Tagesausflüge (57%) und Zeltlager (46%). Zudem nehmen 92% der Jugendgruppen von Schützenbruderschaften am örtlichen Kirchengeschehen wie am Fronleichnams- oder Pfarrfest teil. Am Ortsgeschehen nehmen mehr als die Hälfte, nämlich 54%, der Jugendgruppen teil; 19% nehmen sogar Aufgaben in der Gemeinde wahr.

Frage 49, Brudermeister: Habt ihr einen Ortspräses?

Da die Frage mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden konnte, liegt eine dichotome Variable vor.

Eine breite Mehrheit von 81% der Bruderschaften hat einen Präses. Knapp ein Fünftel (19%) hat keinen Präses.

***Grafik 86*: Anteil der Bruderschaften, die einen Präses haben**



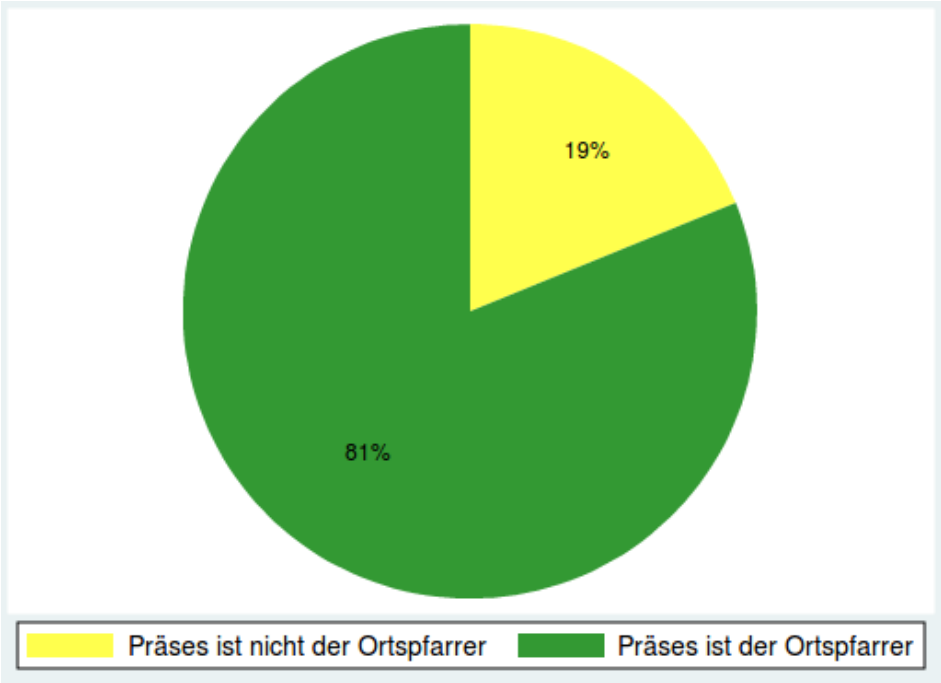
Anmerkung: Es lagen 69 Beobachtungen vor.

Frage 50, Brudermeister: Ist es der Ortspfarrer?

Da die Frage mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden konnte, liegt eine dichotome Variable vor. Einige Brudermeister, die bei der vorherigen Frage „nein“ angegeben hatten, machten hierzu keine Angaben. Andere wiederum kreuzten auch hier „nein“ an.

Wenn die Bruderschaft einen Präses hat, dann ist es in 80% der Fälle der Ortspfarrer. In 20% der Bruderschaften, die einen Präses haben, ist der Präses nicht der Ortspfarrer.
Die Betrachtung aller Bruderschaften, auch die ohne Präses, führt dazu, dass nur noch 69% der Bruderschaften den Ortspfarrer als Präses haben.

***Grafik 87*: Anteil der Bruderschaften, deren Präses der Ortspfarrer ist, sofern die Bruderschaft einen Präses hat**



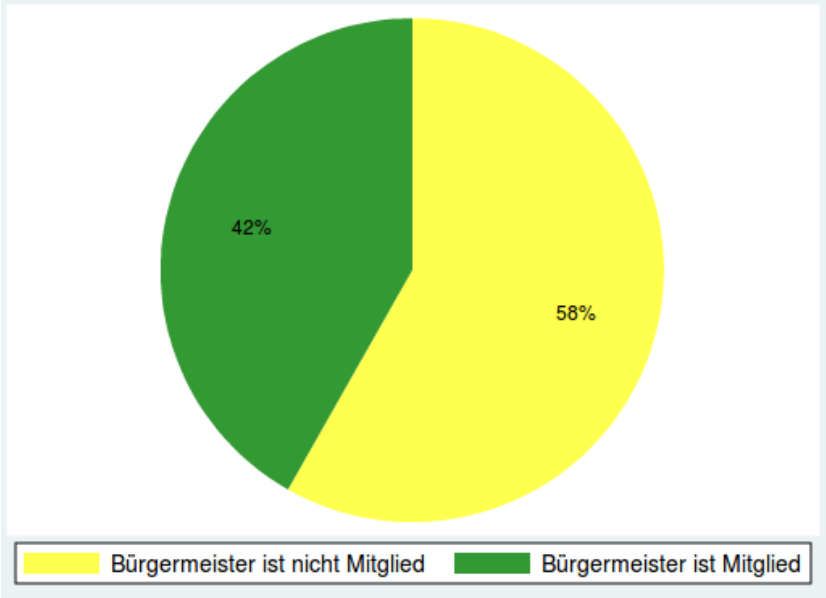
Anmerkung: Es lagen 54 Beobachtungen vor.

Frage 51, Brudermeister: Ist der/die Bürgermeister/in im Schützenverein?

Da die Frage mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden konnte, liegt eine dichotome Variable vor.

Der Bürgermeister als wichtiger Repräsentant des Orts ist in 42% der Bruderschaft Mitglied.
Der Korrelationskoeffizient zwischen den Variablen „Einwohnerzahl des Orts, in dem die Bruderschaft beheimatet ist“ und ob der Bürgermeister Mitglied ist, ist schwach negativ: -0,079. Je kleiner der Ort, desto häufiger ist der Bürgermeister Mitglied des Schützenvereins. Die Beziehung besteht allerdings nur sehr schwach.

***Grafik 88*: Anteil der Bruderschaften, in denen der Bürgermeister Mitglied ist**



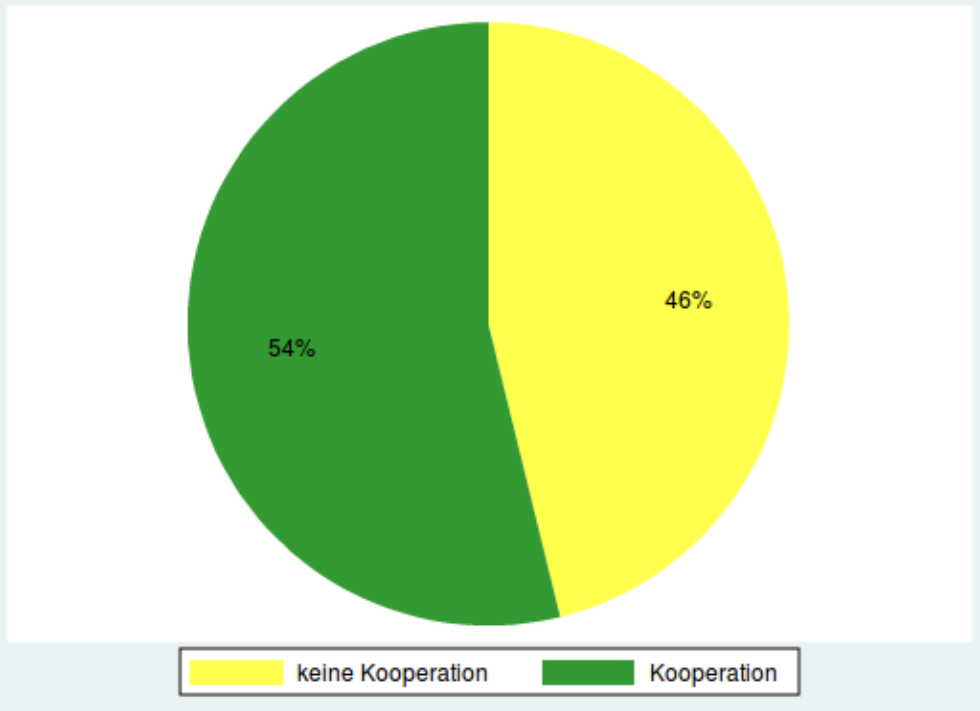
Anmerkung zu Grafik 88: Es lagen 67 Beobachtungen vor.

Frage 52, Brudermeister: Gibt es Kooperationen mit anderen Vereinen?

Die Frage konnte mit „nein“ oder „ja“ beantwortet werden. Im Falle von „ja“ wurde abgefragt, welche Kooperationen vorliegen.

54% der Bruderschaften arbeiten mit anderen Vereinen zusammen. 46% tun dies nicht.
Unter anderem wurden folgende Kooperationen genannt: „Nutzung von Räumlichkeiten“, „Feuerwehr“, „Musikverein“, „Sportverein“, „Zusammenarbeit“, „Bürgerverein“, „Schießclub“, „Mithilfe bei Veranstaltungen“, „Unterstützung durch Mobiliar“, „gemeinsames Ausrichten der Kirmes“ und „gegenseitige Unterstützung bei Festen“.

***Grafik 89*: Anteil der Bruderschaften, die mit anderen Vereinen kooperieren**



Anmerkung: Es lagen 65 Beobachtungen vor.

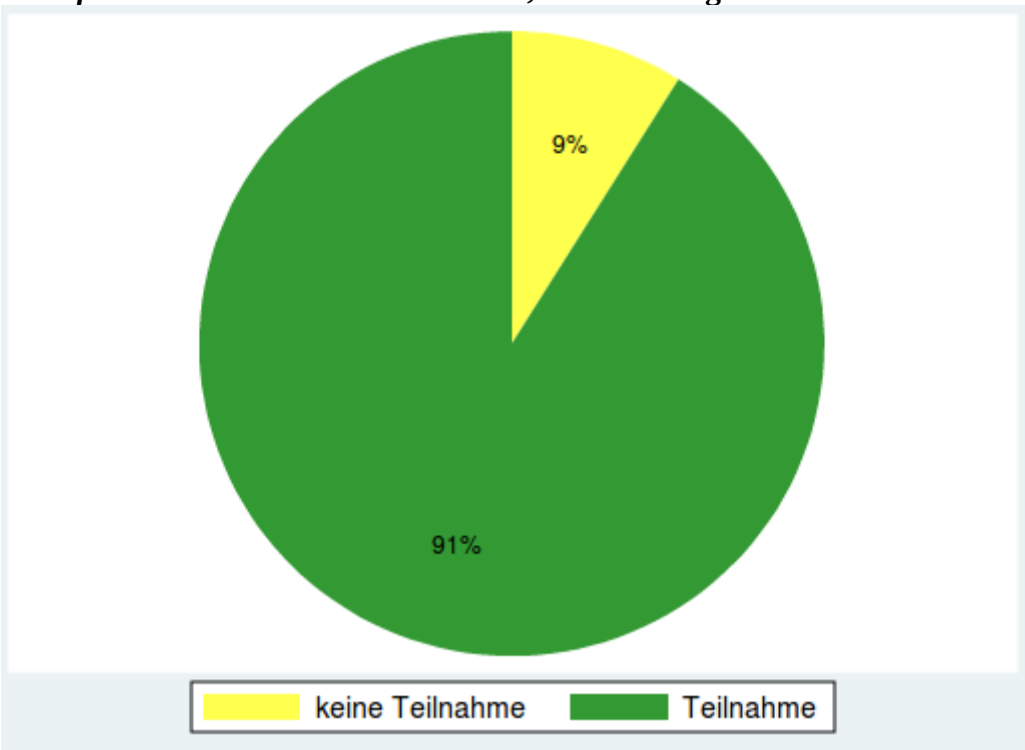
Frage 53, Brudermeister: Nimmt die Bruderschaft aktiv am Ortsgeschehen teil?

Neben „ja“ und „nein“ bestand die Möglichkeit, mittels der Angaben „Kirmes“, „Fußballturnier“, „Feuerwehrfest“ und „Sonstiges“ die Teilnahme am Ortsgeschehen näher zu benennen. Bei „Sonstiges“ stand ein Textfeld zur Erläuterung zur Verfügung. Falls eine bejahende Antwort gegeben wurde, war eine Mehrfachantwort zur Nennung der Aktivitäten möglich.

91% der Bruderschaften nehmen aktiv am Ortsgeschehen teil. Am häufigsten nehmen die Bruderschaften an der Kirmes teil. Darauf folgt das Feuerwehrfest, schließlich das Fußballturnier.
Unter „Sonstiges“ wurden beispielsweise genannt: „Alle Aktivitäten der Ortsvereine auf Einladung“, „Weihnachtsmarkt“, „Goldene Hochzeiten/ Jubiläen, usw.“, „Weinfest“, „Karneval“,

„Straßenfest“, „Pfingstlauf“ und „gemeinsames Dorffest der Ortsvereine“.

***Grafik 90:* Anteil der Bruderschaften, die am Ortsgeschehen teilnehmen**



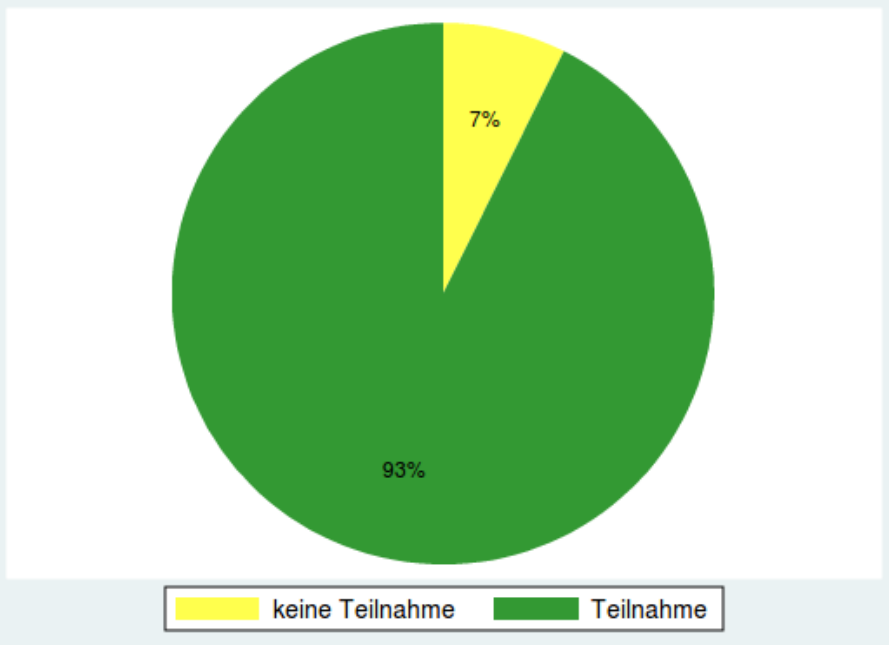
Anmerkung: Es lagen 67 Beobachtungen vor.

Frage 54, Brudermeister: Nimmt die Bruderschaft aktiv am Kirchengeschehen teil?

Es konnte mit „ja“ oder „nein“ geantwortet werden. Zusätzlich standen „Fronleichnam“, „Pfarrfest“ und „Sonstiges“ zur Auswahl. Zu „Sonstigem“ konnte nähere Angaben gemacht werden. Falls die kirchlichen Aktivitäten benannt wurden, war eine Mehrfachantwort möglich.

Es nehmen 93% der Bruderschaften aktiv am Kirchengeschehen teil. Dabei sind die Schützen etwas häufiger an Fronleichnam präsent als beim Pfarrfest.
Als „Sonstiges“ benannt wurden unter anderem: „Firmung“, „Erstkommunion“, „Wache zum Ewigen Licht“, „Fahnenabordnungen bei kirchlichen Veranstaltungen“, „Patronatsfest“, „Spenden“, „Martinszug“ und „Mitarbeit“.

***Grafik 91*: Anteil der Bruderschaften, die aktiv am Kirchengeschehen teilnehmen**



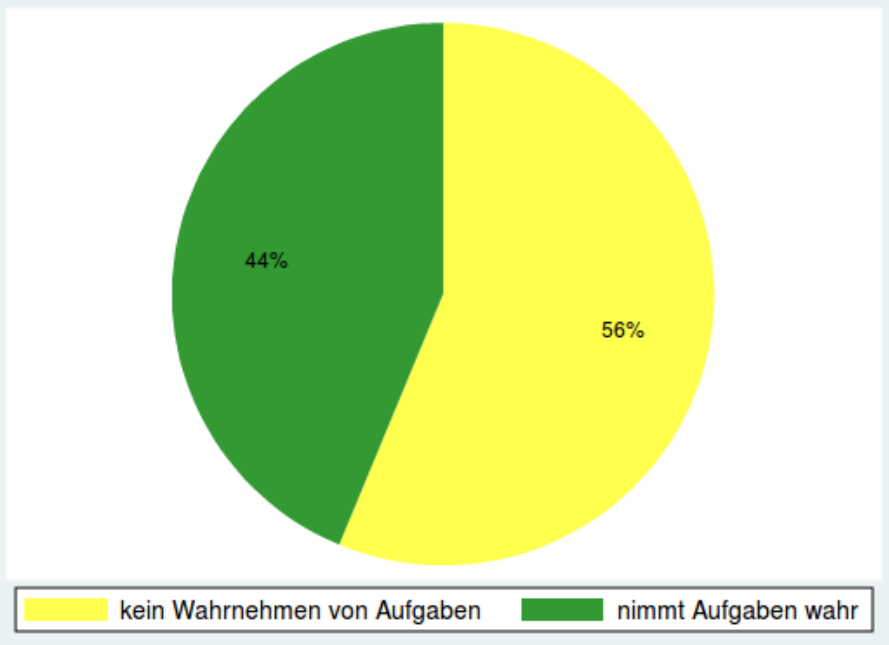
Anmerkung: Es lagen 68 Beobachtungen vor.

Frage 55, Brudermeister: Nimmt die Bruderschaft Aufgaben in der Gemeinde wahr?

Die Frage war entweder mit „ja“ oder mit „nein“ zu beantworten. Daher liegt eine dichotome Variable vor. Falls die Frage bejaht wurde, konnten die wahrgenommenen Aufgaben in einem Textfeld benannt werden.

In der Gemeinde nehmen 44% der Bruderschaften Aufgaben wahr. 56% nehmen somit keine Aufgaben wahr.
Von denjenigen, die Aufgaben in der Gemeinde wahrnehmen, wurde z.B. genannt: „Ausrichtung Seniorenfest und Martinstag“, „Kranzniederlegung am Volkstrauertag“, „Dreck-weg-Tag“, „Aufräumaktion“, „Ehrenmal“, „Patenschaft einer Bushaltestelle im Ort“, „Altentag“, „Eröffnung der Kirmes durch Böllern“ und „Nikolausfeier für alle Kita- und Grundschulkinder“.

***Grafik 92:* Anteil der Bruderschaften, die Aufgaben in der Gemeinde wahrnehmen**



Anmerkung zu Grafik 92: Es lagen 64 Beobachtungen vor.

Analyse: Aktivitäten der Schützenbruderschaften in den Orts- und Kirchengemeinden und die Kooperation zwischen Schützen und anderen Vereinen

Die Kooperation mit anderen Vereinen bzw. zwischen den Jugendgruppen der Schützenbruderschaft und der anderer Vereine lässt sich statistisch schwer erklären. Die Korrelationskoeffizienten zwischen der Variablen „Kooperation besteht“ und der Einwohnerzahl des Heimatorts ist mit 0,138 positiv (*Tabelle 105*). Der Korrelationskoeffizient zwischen „Kooperation besteht“ und der Anzahl der Ortsvereine ist mit 0,196 leicht höher. Das heißt, je höher die Einwohnerzahl des Orts und je mehr Ortsvereine es gibt, desto eher kooperiert die Schützenbruderschaft und ihr Jugendbereich mit anderen Vereinen. Sowohl eine Regression, die die beiden Variablen gemeinsam mit der Zahl der Mitglieder der Schützenbruderschaft gegenüber der Kooperations-Variablen verbindet, führt nicht zu signifikanten Ergebnissen, als auch der Versuch, die Zahl der Einwohner durch die Anzahl der Ortsvereine zu instrumentalisieren, bringt keine signifikanten Resultate.[47] Die Korrelationskoeffizienten zwischen „Kooperation besteht“ und den Mitgliedszahlen sind nahe Null und sprechen wie die Regressionsergebnisse gegen einen Zusammenhang zwischen der Mitgliedszahl in den Schützenbruderschaften und der Zusammenarbeit zwischen Schützen und anderen Vereinen.

Ebenso lässt sich die Kooperation zwischen Schützen- und anderen Vereinen nicht mit der Aktivität der Schützenbruderschaft in der Orts- oder Kirchengemeinde erklären (*Tabelle 101*). Die Korrelationskoeffizienten deuten zwar darauf hin, dass die Aktivitäten der Schützen sich positiv auf die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen auswirken. Der niedrigere Korrelationskoeffizient für die Aktivität in der Kirche im Vergleich zur Aktivität in der Ortsgemeinde (0,141 gegenüber 0,088) lässt sich damit erklären, dass im Gegensatz zu den historischen Schützenvereinen nicht alle Ortsvereine mit der Kirche und Pfarrei verbunden sind, so dass das kirchliche Engagement der Schützen keinen Einfluss auf die Beziehung zwischen Schützenbruderschaften und anderen Vereinen hat.
Stärker als die anderen Variablen hat die „Übernahme von Aufgaben in der Gemeinde“ Auswirkung auf die Kooperation (Korrelationskoeffizient: 0,215). Möglicherweise hängt dies damit zusammen, dass Ortsgemeinden und Städte stärker als Kirchengemeinden und das Ortsgeschehen Einfluss auf die Politik und somit finanzielle Förderung hat. Allerdings steht die Mitgliedschaft des Bürgermeisters im Schützenverein zu keiner Beziehung mit der Kooperation (Korrelationskoeffizient: 0,042 und damit nahe Null).
Die Überprüfung der Beziehungen mittels Regressionen kommt jedoch zu keinem signifikantem Ergebnis.[48]

***Tabelle 105*: Korrelationskoeffizienten zwischen der Kooperation mit anderen Vereinen und ausgewählten Variablen**

Einwohnerzahl	**Anzahl der Orts vereine**	**Aktivität vor Ort**	**Aktivität in der Kirche**	**Aufgaben in der Gemeinde**
0,138	0,196	0,141	0,088	0,215
Bürgermeister Mitglied	**Mitgliederzahl gesamt**	**Mitgliederzahl Erwachsene**	**Mitgliederzahl Jugend**	**Beobachtungen**
0,042	0,005	0,01	-0,02	62

47 Siehe *Regressionen 5* und *6* im Anhang.
48 Siehe *Regressionen 7* und *8* im Anhang.

Frage 56, Brudermeister: Wenn es vor dem Schützenfest einen Festzug durch den Ort gibt, interessiert sich die Bevölkerung für diesen?

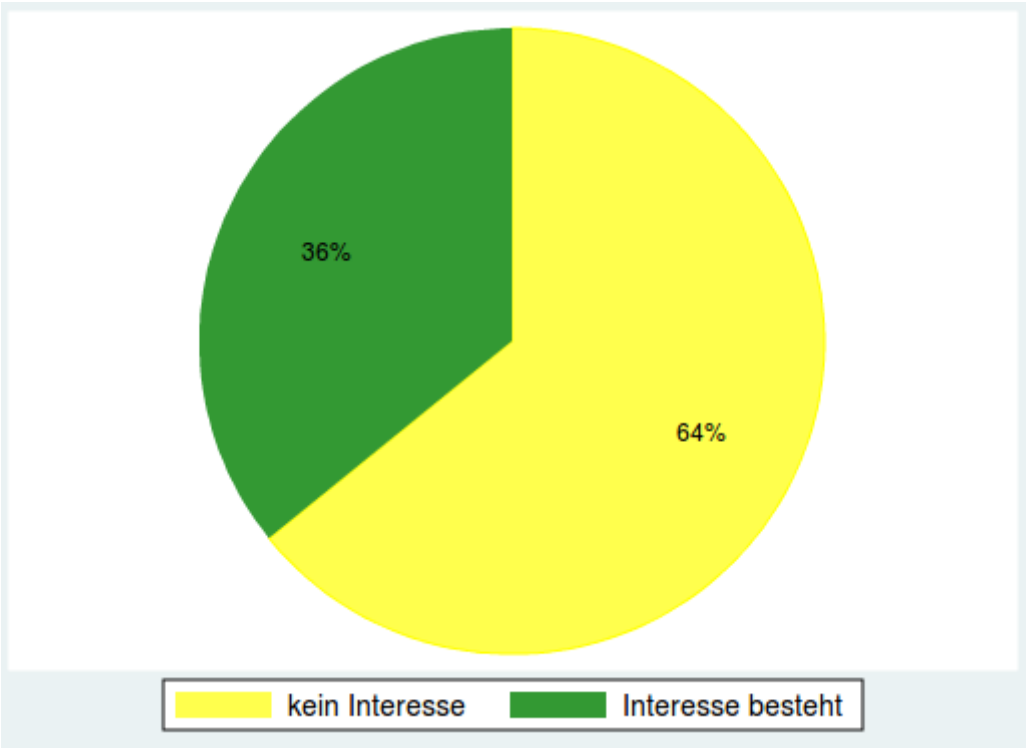
Zur Antwort standen „ja“, „nein“ und „es gibt keinen Festzug“.

Sofern es einen Umzug gibt, dann geben nur 36% der Brudermeister an, dass sich die Bevölkerung für den Festzug interessiert. In 64% der Ortschaften interessiert sich die Bevölkerung nicht für den Festzug (*Tabelle 106 oberer Teil*, *Grafik 93a*).
22% der Bruderschaften richten keinen Festzug mehr aus. Nimmt man diese Beobachtungen hinzu, dann interessieren sich nur in 28% der Ortschaften die Bürger für den Schützenumzug. In der Hälfte der Ortschaften besteht kein Interesse mehr (*Tabelle 106 unterer Teil*, *Grafik 93b*).

***Tabelle 106*: Interesse der Bevölkerung am Festzug**

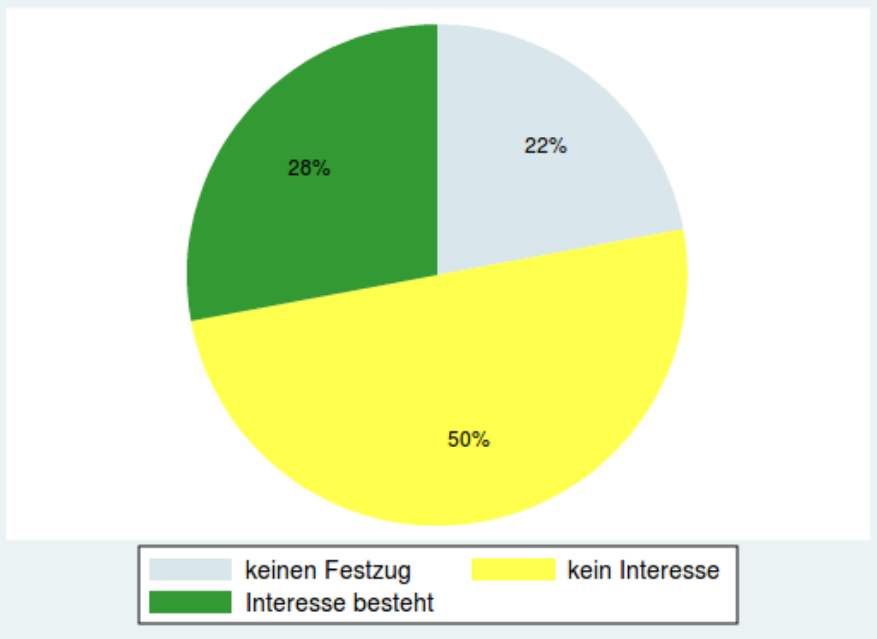
	Interesse besteht	**Kein Interesse**	**Es gibt keinen Festzug**	**Anzahl Beobachtungen**
Wenn es einen Festzug gibt	19	34	--	53
	36%	64%		
Alle Angaben	19	34	15	68
	28%	50%	22%	

***Grafik 93a*: Interesse der Bevölkerung am Festzug, wenn es einen Festzug gibt**



Anmerkung: Es lagen 53 Beobachtungen vor.

***Grafik 93b*: Interesse der Bevölkerung am Festzug**



Anmerkung: Es lagen 68 Beobachtungen vor.

Frage 57, Brudermeister: Besucht die Bevölkerung das Schützenfest?

Die Antwortmöglichkeiten waren „sehr viele“, „viele“ „wenige“ und „keiner“. *Tabelle 107* gibt die Kodierung der Antwortmöglichkeiten in Zahlenwerten wieder.

***Tabelle 107*: Kodierung der Merkmalsausprägungen in Zahlenwerte**

sehr viele	**viele**	**wenige**	**keine**
3	2	1	0

In der Mehrzahl (68%) werden die Schützenfeste nur „wenig“ von der örtlichen Bevölkerung besucht. In immerhin 27% werden die Besuche durch „viele“ Bürger genannt. Dass „sehr viele“ oder „keine“ kommen, trifft nur selten zu.

***Tabelle 108a*: Verteilung der Besucherfrequenzen von Schützenfesten durch die Ortsansässigen**

Häufigkeit	**sehr viele**	**viele**	**wenige**	**keine**
absolut	1	18	46	3
relativ	1%	27%	68%	4%
kumuliert	1%	28%	96%	100%

	viele	**wenige**
absolut	19	49
relativ	29%	71%

***Tabelle 108b*: Statistische Kennzahl zu der Besucherfrequenz von Schützenfesten durch Ortsansässige**

Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
68	1,25	0,56	„keine“	„sehr viele“

Die statistischen Kennzahlen sind mit Hilfe von *Tabelle 107* wie folgt zu interpretieren. Das arithmetische Mittel liegt nahe an 1. Dieser Wert wurde „wenigen“ Besuchern gegeben. Die Standardabweichung ist gering, sie entspricht weniger als einer Klasse. Daraus und aus dem Durchschnitt lässt sich schließen, dass die meisten Schützenfeste nur von wenigen ortsansässigen Besuchern frequentiert werden. Damit bestätigen die statistischen Kennzahlen den Modalwert „wenige“, der mit 68% der Angaben eine große Mehrheit aufweist.

Bereich: Kultur

Frage 44, Jungschützenmeister: Welche Kleidung trägt die Jugendabteilung?

Als Antworten vorgegeben waren „Schützentracht/Uniform“, „Schwarze Hose, weißes Hemd, Krawatte“, „Weste“, „Poloshirts/T-Shirts“ und „andere gemeinsame Kleidung“. Es waren Mehrfachantworten möglich.

In 62% der Bruderschaften tragen die Jugendlichen Polohemden oder T-Shirts. Schwarze Hose, weißes Hemd und Krawatte werden in 57% der Bruderschaften von Schüler- und Jungschützen getragen. Die Schützentracht bzw. Uniform wird tragen junge Schützen in 46% der Bruderschaften. Vereinswesten werden in 41% von Kindern und Jugendlichen getragen. Andere Kleidung für Jugendliche gibt es in 16% der Schützenvereine.

***Tabelle 109*: Häufigkeitsverteilung der von der Jugend getragene Kleidung**

Kleidung	**Häufigkeit**	
Polohemd/ T-Shirt	**absolut**	23
	relativ	62%
Schwarze Hose, schwarzes Hemd und Krawatte	**absolut**	21
	relativ	57%
Schützentracht/ Uniform	**absolut**	17
	relativ	46%
Vereinsweste	**absolut**	15
	relativ	41%
Andere Kleidung	**absolut**	6
	relativ	16%
Beobachtungen		je 37

Frage 58, Brudermeister: Was tragen die Vereinsmitglieder?

Die Antwortvorgaben lauteten „Schützentracht/Uniform“, „Poloshirts/T-Shirts“, „Weste“ und „andere gemeinsame Kleidung“. Es waren Mehrfachantworten möglich.

97% der Brudermeister geben an, dass ihre Mitglieder Schützentracht bzw. Uniform tragen. Polohemden oder T-Shirts werden in 35% der Schützenvereine getragen. Vereinswesten in 28%. Nur in neun Prozent der Bruderschaften werden andere Kleidungsstücke getragen.

Tabelle 110: **Häufigkeitsverteilung der in Schützenbruderschaften getragene Kleidung**

Kleidung	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit
Schützentracht / Uniform	66	97%
Polohemd / T-Shirt	24	35%
Vereinsweste	19	28%
Andere Kleidung	6	9%
Beobachtungen	je 68	

Frage 45, Jungschützenmeister: Besteht bei euch Uniformspflicht?
Frage 59, Brudermeister: Besteht bei euch Uniformspflicht?

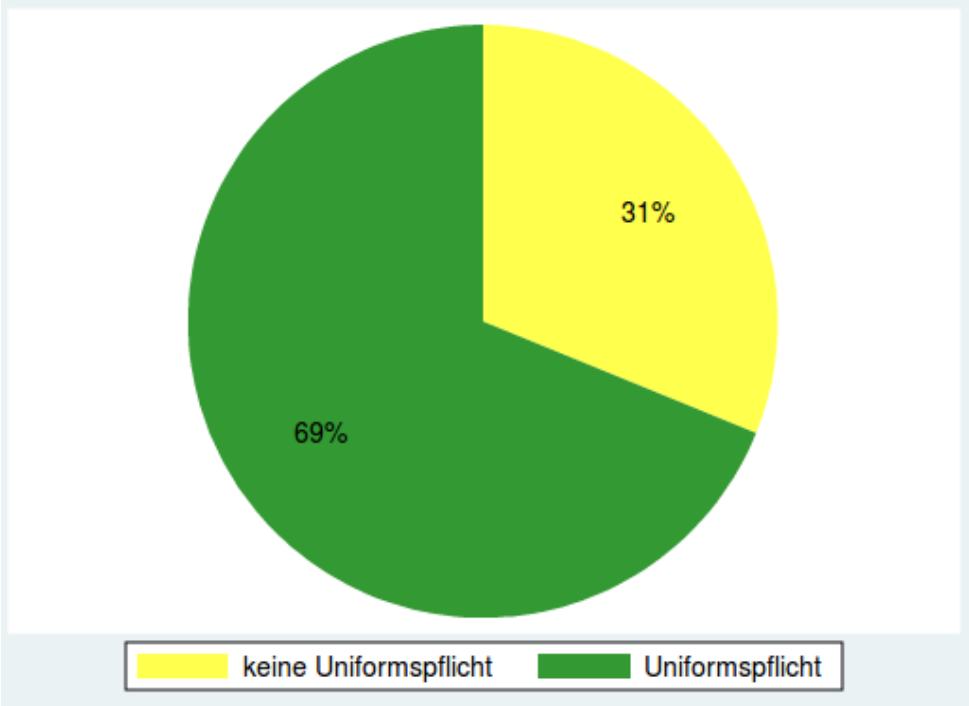
Da nur mit „ja“ oder „nein“ geantwortet werden konnte, liegt eine dichotome Variable vor.

In 69% der Bruderschaften besteht die Pflicht, Schützentracht bzw. Uniform zu tragen. Dabei geben die Jungschützenmeister in 81% der Fälle an, es bestünde Uniformspflicht, die Brudermeister nur in 62% (*Tabelle 111*).

Tabelle 111: **Häufigkeitsverteilung der Angabe, dass Uniformspflicht besteht („ja“)**

	Brudermeister	Jungschützenmeister	Gesamt
Absolute Häufigkeit	43	30	73
Relative Häufigkeit	62%	81%	69%
Beobachtungen	69	37	106

Grafik 94: **Anteil der Bruderschaften, in denen das Tragen der Schützentracht/ Uniform Pflicht ist**



Frage 46, Jungschützenmeister: Stellt ihr euren Jungschützen Vereinstracht zur Verfügung?
Frage 60, Brudermeister: Stellt ihr euren Jungschützen Vereinstracht zur Verfügung?

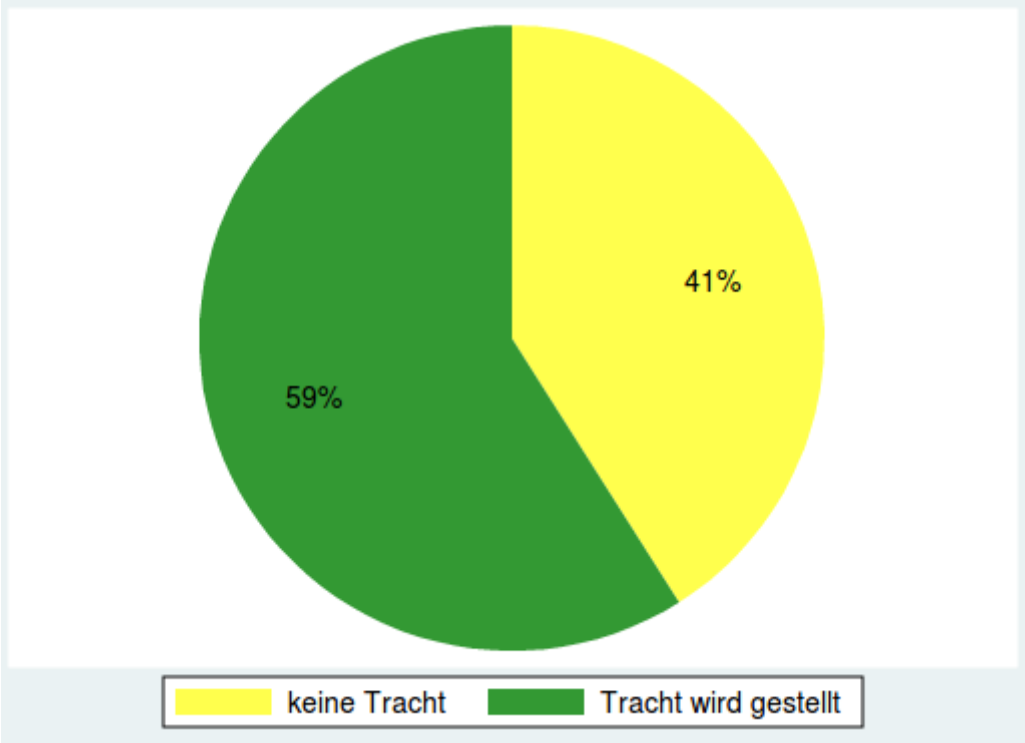
Es konnte mit „ja“ oder „nein“ geantwortet werden. Daher liegt eine dichotome Variable vor.

In etwas mehr als der Hälfte der Bruderschaften, in 59%, werden den Jungschützen die Trachten bzw. Uniformen zur Verfügung gestellt. 54% der Brudermeister geben an, ihrem Nachwuchs die Schützentracht zu stellen, bei den Jungschützenmeistern sind es 69%.

***Tabelle 112*: Anteil der Bruderschaften, die ihren Jungschützen Tracht zur Verfügung stellen**

Häufigkeit	Brudermeister	Jungschützenmeister	Gesamt
absolut	35	24	59
relativ	54%	69%	59%
Beobachtungen	65	35	100

***Grafik 95*: Anteil der Bruderschaften, die ihren Jungschützen Tracht zur Verfügung stellen**



Frage 47, Jungschützenmeister: Wo liegt der Schwerpunkt der Jugendvereinsarbeit?

Verschiedene Schwerpunkte konnten ausgewählt werden: „sportliches Schießen/Freizeitschießen“, „kirchliches Engagement“, „Tradition/Brauchtum“, „offener Jugendtreff“, „Geselligkeit“, „inhaltlich strukturierte Gruppenstunde“, „soziales Engagement“ und „Sonstiges“, wobei dazu nähere Angaben gemacht werden konnten. Es waren Mehrfachantworten möglich.

Einer der Schwerpunkte der Jugendarbeit liegt in nahezu allen (95%) Bruderschaften auf sportlichem Schießen. Geselligkeit spielt bei 78% eine größere Rolle. Die Pflege von Brauchtum

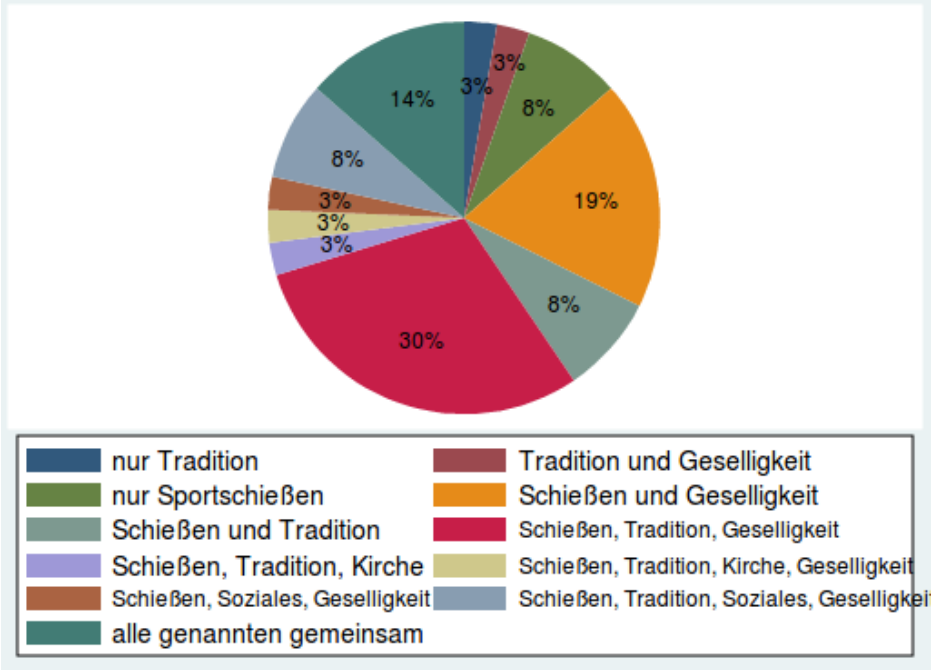
und Tradition ist Schwerpunkt der Jugendarbeit in 70% der Bruderschaften. In einem Viertel der Schützenvereine wird in der Jugendarbeit ein Schwerpunkt auf sozialem Engagement gesetzt, bei einem knappen Fünftel, bei 19%, auf kirchlichem Engagement. Als Jugendtreff oder zu Gruppenstunden wird in den Schützenbruderschaften kein Wert gelegt.

***Tabelle 113*: Schwerpunkte der Jugendvereinsarbeit**

Schwerpunkt	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit
Sportschießen / Freizeitschießen	35	95%
Geselligkeit	29	78%
Tradition / Brauchtum	26	70%
Soziales Engagement	9	25%
Kirchliches Engagement	7	19%
Jugendtreff	2	6%
Gruppenstunde	1	3%
Sonstiges	0	0%
Beobachtungen	je 37	100%

Grafik 96 zeigt die gleichzeitig gesetzten Schwerpunkte in der Jugendarbeit der Schützenvereine. Drei Prozent der Bruderschaften setzen in ihrer Jugendarbeit den Schwerpunkt nur auf Traditionspflege (und auf nichts weiteres). Ebenfalls drei Prozent der Bruderschaften legen gleichzeitig Wert auf Tradition und Geselligkeit. In acht Prozent der Bruderschaften sind die Schwerpunkte nur auf das sportliche Schießen gelegt. Gleichzeitig sind in 19% der Bruderschaften Schießen und Geselligkeit Schwerpunkte der Jugendvereinsarbeit. In acht Prozent wird sowohl auf Sportschießen als auch auf Tradition Wert gelegt (und auf nichts weiteres). Fast ein Drittel der Bruderschaften, nämlich 30%, setzen gleichzeitig ihre Schwerpunkte auf sportliches Schießen, Traditionspflege und Geselligkeit (und auf nichts weiteres). In 14% der Bruderschaften liegen die Schwerpunkte auf dem Sportschießen, der Traditionspflege, der Geselligkeit und dem kirchlichen und sozialem Engagement.

***Grafik 96*: Gleichzeitige Schwerpunktsetzung in der Jugendvereinsarbeit**



Frage 61, Brudermeister: Wo liegt der Schwerpunkt der Vereinsarbeit?

Die Antwortvorgaben waren „sportliches Schießen/Freizeitschießen“, „soziales Engagement“, „Tradition/Brauchtum“, „kirchliches Engagement“, „Geselligkeit“ und „Sonstiges“, wobei „Sonstiges“ benannt werden konnte. Es waren Mehrfachantworten möglich.

Mit 78% liegt der Schwerpunkt etwas häufiger auf Sportschießen als auf der Brauchtumspflege (76%). Geselligkeit ist in 69% der Bruderschaften ein Schwerpunkt. Kirchliches (34%) und soziales (25%) Engagement gelten in einem Drittel bzw. einem Viertel aller Bruderschaften als Schwerpunkt der Vereinsarbeit.

***Tabelle 114*: Schwerpunkte der Vereinsarbeit**

Schwerpunkt	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit
Sportschießen / Freizeitschießen	55	78%
Tradition / Brauchtum	52	76%
Geselligkeit	47	69%
Kirchliches Engagement	23	34%
Soziales Engagement	17	25%
Sonstiges	4	6%
Beobachtungen	je 68	100%

Betrachtet man die Verteilung der gleichzeitig gesetzten Schwerpunkte in der Vereinsarbeit[49], dann tritt die Kombination Sportschießen, Traditionspflege und Geselligkeit (und nichts weiteres) mit 22% am häufigsten auf. Zwölf Prozent aller Brudermeister nannten alle Schwerpunkte, die zur Auswahl standen, als die Kernpunkte der Bruderschaft. Mit zehn Prozent wird Sportschießen, Tradition, Geselligkeit und kirchliches Engagement als Schwerpunktsetzung genannt. Ebenfalls in zehn Prozent der Schützenvereine ist nur Sportschießen (und nichts weiteres) der Schwerpunkt der Vereinsarbeit. In acht Prozent liegen die Schwerpunkte auf Sportschießen und Tradition (und auf nichts weiteres). Tradition und Geselligkeit sind in sieben Prozent der Bruderschaften gleichzeitig Schwerpunkt.

Vergleich: Schwerpunkte des Vereins und der Jugendabteilung

Die Schwerpunktsetzung in der Vereinsarbeit unterscheidet sich zu der in der Jugendvereinsarbeit (siehe *Tabelle 115*). Das Sportschießen spielt in der Jugendabteilung eine wesentlich größere Rolle als in der übrigen Vereinsarbeit (95% gegenüber 78%; 84% gesamt). In der Vereinsarbeit liegen das sportliche Schießen und die Traditions- und Brauchtumspflege in etwa gleich auf (78% zu 76%). In der Jugendvereinsarbeit spielt die Tradition allerdings eine geringere Rolle als Geselligkeit (Tradition: 70%, Geselligkeit: 78%), während es in der Schützenbruderschaft als ganzes andersherum ist (Tradition: 76%, Geselligkeit 69%). Ebenso verhält es sich zwischen kirchlichem und sozialem Engagement. In der Vereinsarbeit ist das kirchliche Engagement häufiger ein Schwerpunkt als das soziale, im Jugendbereich ist es genau umgekehrt.

49 Der Übersicht wegen wird auf die Darstellung einer Grafik verzichtet, da insgesamt 19 Kombinationen beobachtet werden konnten.

***Tabelle 115*: Vergleich der Schwerpunkte in der Vereins- und der Jugendvereinsarbeit**

Schwerpunkt ↓	**Brudermeister**		**Jungschützenmeister**		**Gesamt**	
Häufigkeit →	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
Sportschießen	55	78%	35	95%	88	84%
Tradition	52	76%	26	70%	78	74%
Geselligkeit	47	69%	29	78%	76	72%
Kirchliches Engagement	23	34%	7	19%	30	29%
Soziales Engagement	17	25%	9	25%	26	25%
Sonstiges	4	6%	0	0%	4	4%
Beobachtungen	je 68		je 37		je 105	

Die gleichzeitige Verteilung der Schwerpunkte des (gesamten) Vereins hat mit der Kombination Schießsport, Tradition und Geselligkeit (25%) seinen Modalwert. Alle (ohne „Sonstiges“) zur Verfügung stehenden Schwerpunkte werden von 12% der Bruder- und Jungschützenmeister gleichzeitig angegeben. In fast zehn Prozent der Schützenvereine ist der Schießsport alleiniger Schwerpunkt. In neun Prozent der Schützenbruderschaften liegen die Schwerpunkte auf dem Schießsport und der Brauchtumspflege (und auf nichts weiteres). Schießsport und Geselligkeit (und nichts weiteres) werden in acht Prozent der Vereine als Schwerpunkte gesetzt.

Mitgliederzahl. Die Schwerpunkte wirken sich unterschiedlich auf die Zahl der Mitglieder der gesamten Bruder- schaft und des Jugend- und Erwachsenenbereichs aus (*Tabelle 116*). Auffällig ist, dass die Zahl der Mitglieder in allen Bereichen einen negativen Korrelationskoeffizienten zum Schwerpunkt „Schießsport“ aufweist. Allerdings ist dieser stets nahe bei Null, so dass von einer Unkorreliertheit ausgegangen werden kann. Tradition und Brauchtum ist für alle Bereiche positiv mit der Anzahl der Mitglieder korreliert. Das heißt, dass die Schützenbruderschaften, deren Schwerpunkt auf Traditions- und Brauchtumspflege liegt, tendenziell mehr Mitglieder haben als Vereine, die dies nicht zum Schwerpunkt haben.
Kirchliches Engagement zeigt einen positiven Zusammenhang zu der Mitgliederzahl der gesamten Bruderschaft und im Erwachsenenbereich auf. Im Jugendbereich besteht hingegen kein Zusammenhang (Korrelationskoeffizient: -0,006).

***Tabelle 116*: Korrelationskoeffizienten zwischen Schwerpunkten und der Mitgliederzahl**

Mitgliederzahl →	**Erwachsenenbereich**	**Jugendbereich**	**Gesamt**
Schwerpunkt ↓			
Sportschießen	-0,029	-0,081	-0,059
Tradition / Brauchtum	0,256	0,105	0,26
Geselligkeit	0,206	0,053	0,199
Kirchliches Engagement	0,29	-0,006	0,258
Soziales Engagement	0,229	0,052	0,214
Beobachtungen	je 66	je 103	je 65

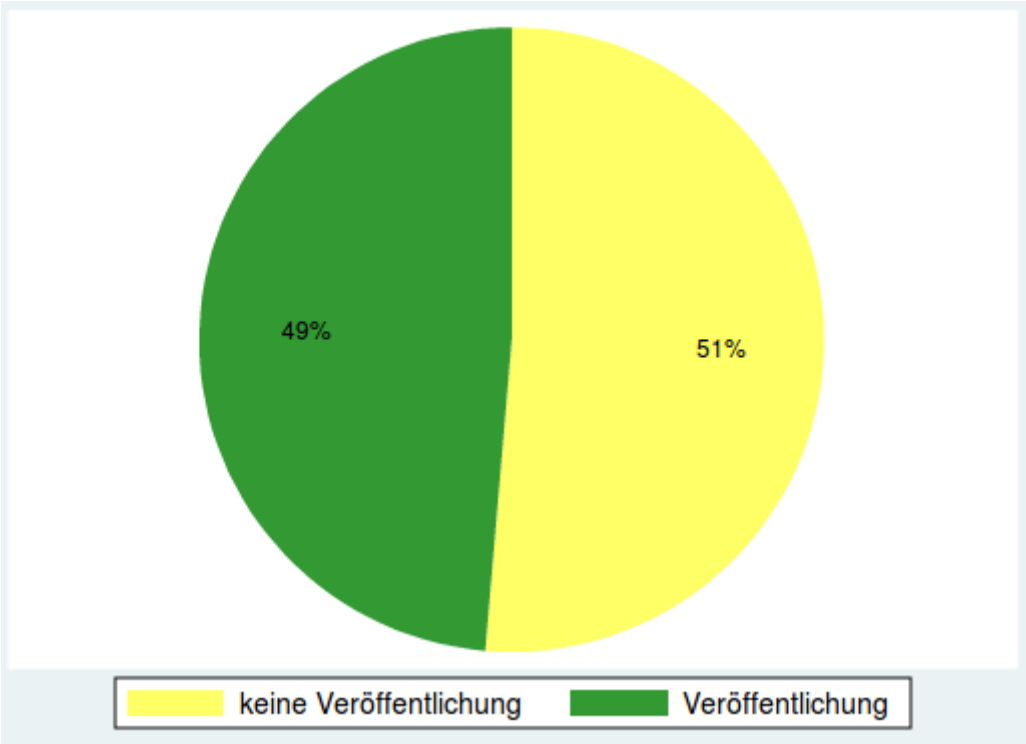
Bereich: Öffentlichkeitsarbeit

Frage 48, Jungschützenmeister: Erscheinen regelmäßig Artikel, Berichte o.ä. über die Aktivitäten der Jugendgruppe in (lokalen) Zeitungen oder im Internet?

Die Frage konnte mit „ja“ oder mit „nein“ beantwortet werden, wodurch eine dichotome Variable vorliegt.

In fast der Hälfte der Bruderschaften, in 49%, erscheinen regelmäßig Artikel und Berichte über die Aktivitäten der jungen Schützen in lokalen Zeitungen oder im Internet. 51% veröffentlichen nicht regelmäßig Artikel und Berichte in Zeitungen und im Internet.

***Grafik 97*: Anteil der Bruderschaften, die regelmäßig Artikel und Berichte in Zeitungen und im Internet veröffentlichen**



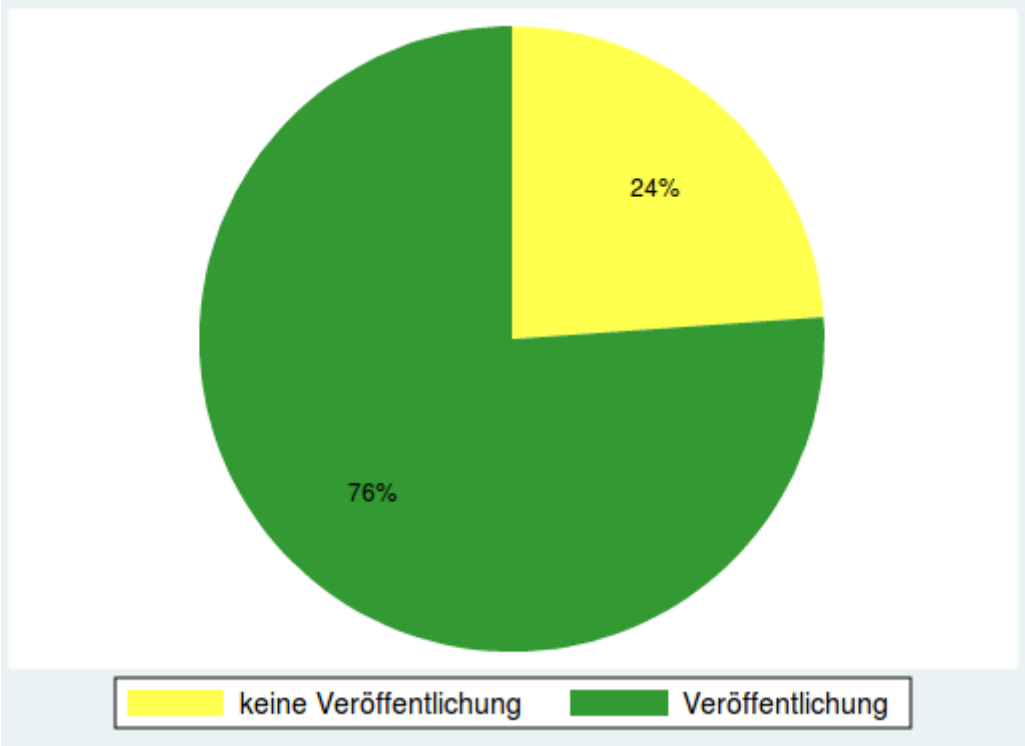
Anmerkung: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

Frage 62, Brudermeister: Erscheinen von euch regelmäßig Artikel, Berichte o.ä. in (lokalen) Zeitungen oder im Internet?

Die Frage konnte mit „ja“ oder mit „nein“ beantwortet werden, wodurch eine dichotome Variable vorliegt.

Regelmäßig erscheinen von 76% der Bruderschaften Artikel und Berichte in Zeitungen oder im Internet. 24% veröffentlichen nicht regelmäßig Berichte in Zeitungen und im Internet.

***Grafik 98*: Anteil der Bruderschaften, die regelmäßig Artikel in Zeitungen und im Internet veröffentlichen**



Anmerkung: Es lagen 67 Beobachtungen vor.

Vergleich: Berichtsveröffentlichung der Bruderschaften und ihrer Jugendabteilungen

Schützenvereine, -bruderschaften und -gilden veröffentlichen deutlich häufiger Artikel und Berichte in Zeitungen und im Internet als ihre Jugendabteilungen (*Tabelle 117*).

***Tabelle 117*: Häufigkeitsverteilung der regelmäßigen Berichterstattung über den Verein bzw. ihre Jugendabteilung in Zeitungen und im Internet**

	Brudermeister (Verein)	**Jungschützenmeister** (nur Jugendabteilung)	**Gesamt** (Verein und Jugendabteilung)
absolute Häufigkeit	51	18	69
relative Häufigkeit	76%	49%	66%
Beobachtungen	67	37	104

Frage 49, Jungschützenmeister: Mit welchen neuen Medien seid ihr in der Öffentlichkeit präsent?
Frage 63, Brudermeister: Mit welchen neuen Medien seid ihr in der Öffentlichkeit präsent?

Vorgegeben waren „Facebook“, „Wer kennt wen“, „Twitter“, „eigene Homepage des Vereins“, „eigene Homepage über Schuetzenjugend.info des BdSJ“, „nichts von alledem“ und „Sonstiges“, wobei letzteres benannt werden konnte. Es waren Mehrfachantworten möglich.

Brudermeistern stand die Antwortmöglichkeit „eigene Homepage über Schuetzenjugend.info des BdSJ“ nicht zur Verfügung.

Von den Jungschützenmeistern geben 70% an, im Internet vertreten zu sein. 60% der Brudermeister sind mit mindestens einem der neuen Medien in der Öffentlichkeit präsent.
51% der Bruderschaften haben eine eigene Webseite. 23% der Vereine sind bei „Wer-kennt-wen“ aktiv. Hierbei zeigen sich allerdings deutliche Unterschiede in der Nutzung dieser Plattform zwischen Bruder- und Jungschützenmeister. Nur zwölf Prozent der Brudermeister geben an, „Wer-kennt-wen“ zu nutzen, bei den Jungschützenmeister sind es 41%. Insgesamt liegt die Nutzung von „Facebook“ knapp hinter der von „Wer-kennt-wen“ (21% gegenüber 23%). Auch auf „Facebook“ sind Jungschützenmeister (24%) präsenter als Brudermeister (19%). Jungschützenmeister nutzen „Twitter“ (27%) häufiger als „Facebook“, während bei „Twitter“ bei Brudermeistern kaum eine Rolle spielt.
Unter „Sonstiges“ wurden What'sApp und Amtsblatt genannt.

***Tabelle 118*: Präsenz der Schützenbruderschaften in den neuen Medien**

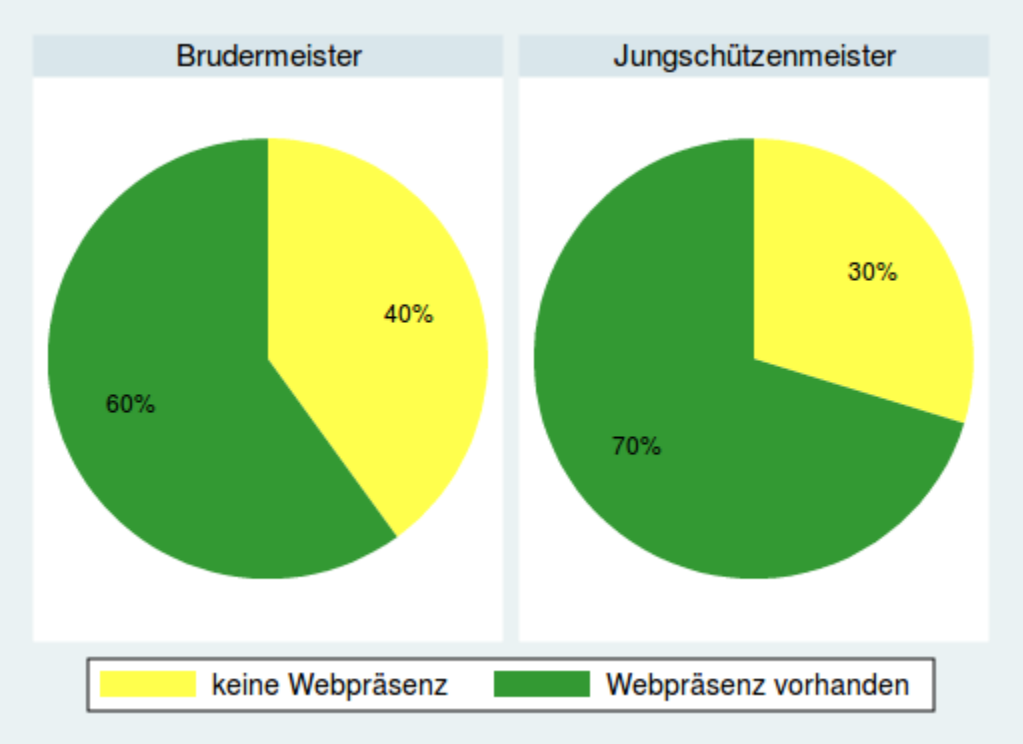
Medium ↓	**Brudermeister**		**Jungschützenmeister**		**Gesamt**	
Häufigkeit →	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
Internetpräsenz	39	60%	26	70%	65	64%
Facebook	12	19%	9	24%	21	21%
Wer kennt wen[50]	8	12%	15	41%	23	23%
Twitter	4	6%	10	27%	14	14%
eigene Webseite	32	49%	19	54%	51	51%
Schuetzenjugend.info	n. a.	n. a.	6	16%	n. a.	n. a.
Sonstiges	9	14%	2	5%	11	115
Beobachtungen	65		37		102	100%

Anmerkung: „n. a.“ bedeutet, dass das Merkmal nicht abgefragt wurde.

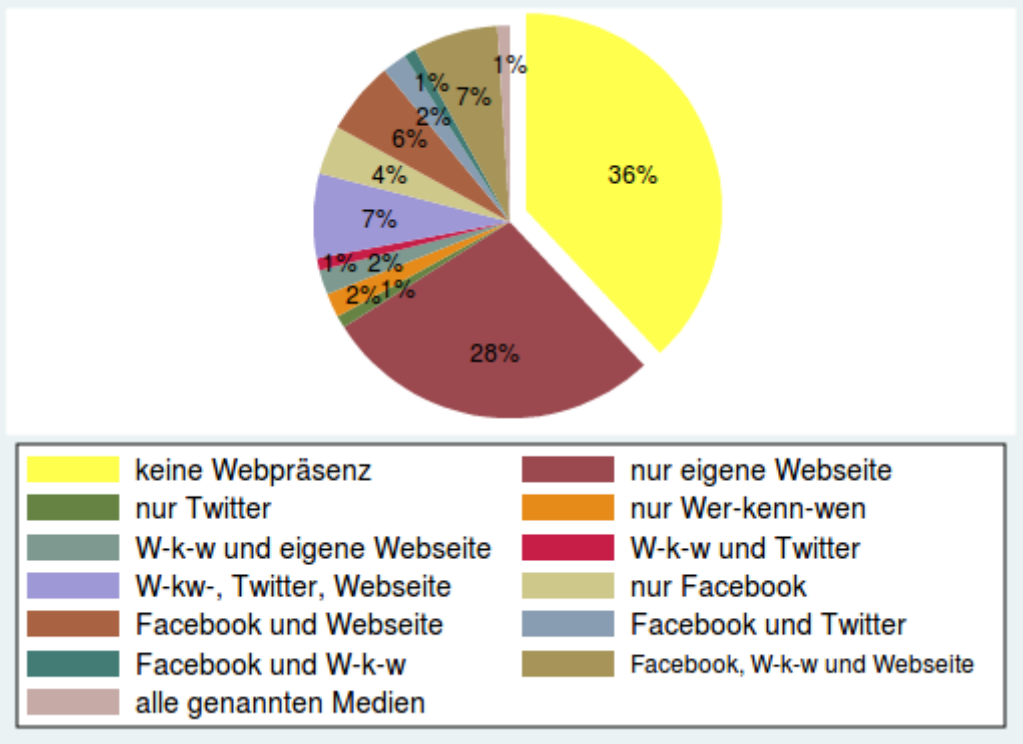
Eine eigene Webseite als einzige Präsenz im Internet haben 28% der Schützenbruderschaften. Insgesamt sind 35% der Bruderschaften durch nur ein Medium im Internet vertreten. Die Kombinationen sowohl aus Facebook, Wer-kennt-wen und einer eigenen Webseite als auch die Kombination aus Wer-kennt-wen, Twitter und einer eigenen Webseite trifft auf je sieben Prozent der Bruderschaften zu. Sechs Prozent der Vereine sind auf Facebook anzutreffen und haben eine eigene Webseite (und keine weiteren Internetpräsenzen).

50 Die Internetplattform „wer-kennt-wen“ hat zum 01.06.2014 ihren Dienst eingestellt.

***Grafik 99*: Anteil der Bruderschaften, die im Internet vertreten sind**



***Grafik 100*: Anteile der gleichzeitig genutzten neuen Medien**



Anmerkung: Der gelbe, abgesetzte Teil entspricht dem Anteil der Bruderschaften (36%), die nicht im Internet vertreten sind.

Frage 50, Jungschützenmeister: Mit welchen Angeboten für Jugendliche präsentiert ihr euch in der Öffentlichkeit?

Als Antwort vorgegeben waren „Ferienprinzenschießen“, „Jugenddisco“, „Tag der offenen Tür speziell für Jugendliche“ „Feste für Jugendliche“, „Informationsveranstaltungen für Jugendliche“, „Turniere“, „Informationsveranstaltungen für deren Eltern“ und „Sonstiges“, was benannt werden konnte. Es waren Mehrfachantworten möglich.

Nur 64% der Bruderschaften präsentieren sich mit Angeboten für Jugendliche in der Öffentlichkeit. Am häufigsten (21%) stellen sich die Schützenbruderschaften, -vereine und -gilden auf Informationsveranstaltungen den Eltern der Kinder und Jugendlichen vor. Etwas seltener, nämlich zu 18%, sind die Informationsveranstaltungen an die Jugendlichen selbst gerichtet. Mit je 18% stellen sich Schützenvereine durch Tage der offenen Tür speziell für Jugendliche und durch Turniere in der Öffentlichkeit dar. Jugendfeste werden zwecks Präsentation durch 15% der Bruderschaften abgehalten. Ferienprinzenschießen und Jugenddiscos gibt es seltener – in nur neun bzw. sechs Prozent der Bruderschaften.
Unter „Sonstiges“ wurden unter anderem Schützenfeste und Vereinsschießen genannt.

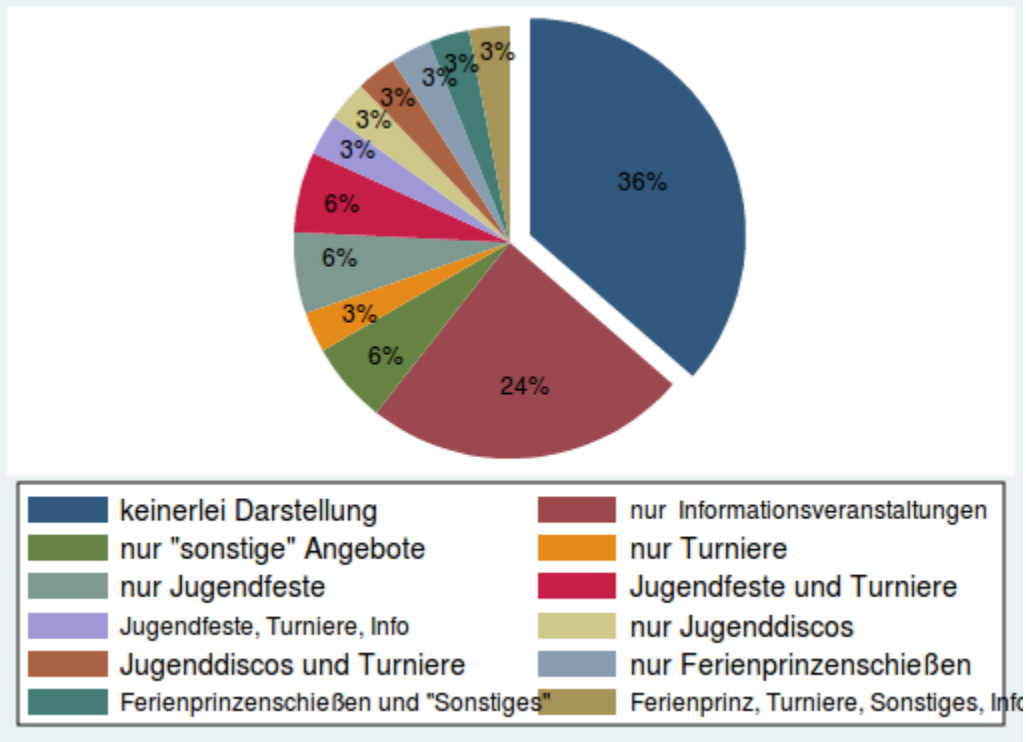
***Tabelle 119*: Angebote, mit denen sich die Bruderschaften in der Öffentlichkeit zeigen**

Angebot	**absolute Häufigkeit**	**relative Häufigkeit**
mindestens ein Angebot	21	64%
Informationsveranstaltung für Eltern	7	21%
Informationsveranstaltung für Jugendliche	6	18%
Tag der offenen Tür für Jugendliche	6	18%
Turniere	6	18%
Jugendfeste	5	15%
Ferienprinzenschießen	3	9%
Jugenddisco	2	6%
Sonstiges	4	12%
Beobachtungen	33	100%

Der Übersicht halber sind für *Grafik 101* die Informationsveranstaltungen für Eltern und für Jugendliche sowie der Tag der offenen Tür für Jugendliche zu „Informationsveranstaltungen“ zusammengefasst worden.

Ein Viertel der Bruderschaften stellen sich mit Informationsveranstaltungen (und nichts weiterem für Jugendliche) dar. Je sechs Prozent der Bruderschaften sind nur durch „sonstigen Angeboten“ für Jugendliche präsent oder nur mittels Jugendfesten oder gleichzeitig durch Jugendfeste und Turniere (und nichts weiterem für Jugendliche). Alle anderen aufgetretenen Kombinationen haben einen Anteil von je drei Prozent wie zum Beispiel die Präsenz durch Jugendfeste, Turniere und Informationsveranstaltungen (und nichts weiterem) oder durch Ferienprinzenschießen, Turnierausrichtung, Informationsveranstaltungen und sonstigen Angeboten für Jugendliche.

***Grafik 101*: Anteile der gleichzeitigen Präsentation durch Angebote für Jugendliche**



Anmerkung: der dunkelblaue, versetzte Teil gibt den Anteil der Bruderschaften an (36%), die sich nicht einmal mit einem einzigen Angebot für Jugendliche präsentieren.

Frage 64, Brudermeister: Mit welchen Angeboten präsentiert ihr euch in der Öffentlichkeit?

Als Antworten waren „Tag der offenen Tür“, „Dorfvereinsmeisterschaft“, „Infostand Ortsfeste“, „Ostereierschießen“ und „Sonstiges“ vorgegeben. „Sonstiges“ konnte benannt werden. Es waren Mehrfachantworten möglich.

Drei Viertel der Bruderschaften präsentieren sich mit mindestens einem Angebot in der Öffentlichkeit. Die Hälfte aller Bruderschaften präsentiert sich mittels Ostereierschießens. Nur etwas geringer, nämlich 46%, ist der Anteil der Bruderschaften, die eine Dorfvereinsmeisterschaft ausrichten. Einen Tag der offenen Tür nutzen zwölf Prozent, Infostände bei Ortsfeste zehn Prozent der Bruderschaften zur Darstellung in der Öffentlichkeit.
Unter „Sonstiges“ wurden zum Beispiel „Bürgerkönig“, „Bürgerschießen“, „Patronatsfest“, „Kirmes“, „Karneval“, „Freundschaftsschießen für Vereine“, „Ausrichter vieler Ortsfeste“ und „Bogenturnier“ angegeben. Häufige Antworten waren zudem „Königsschießen“ und „Schützenfest“.

Tabelle 120: **Angebote, mit denen sich ein Schützenverein in der Öffentlichkeit präsentiert**

Angebot	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit
mindestens ein Angebot	72	75%
Ostereierschießen	34	50%
Dorfvereinsmeisterschaft	31	46%
Tag der offenen Tür	8	12%
Infostand bei Ortsfesten	7	10%
Sonstige	17	25%
Beobachtungen	68	

Analyse und Vergleich: Öffentlichkeitsarbeit der Schützenbruderschaften

Der Vergleich zwischen Jungschützenmeistern und Brudermeistern zeigt auf, dass die Brudermeister deutlich häufiger als die Jungschützenmeister das klassische Medium der (lokalen) Zeitung nutzen. Jungschützenmeister hingegen präsentieren ihre Jugendarbeit häufiger auf Internetplattformen als Brudermeister ihre Vereinsarbeit darstellen (*Tabelle 121*).

Tabelle 121: **Vergleich der genutzten Medien zwischen Bruder- und Jungschützenmeistern**

Medium ↓	Brudermeister		Jungschützenmeister		Gesamt	
Häufigkeit →	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
Zeitung	51	76%	18	49%	69	66%
Internetpräsenz	39	60%	26	70%	65	64%
Facebook	12	19%	9	24%	21	21%
Twitter	4	6%	10	27%	14	14%
Wer-kennt-wen	8	12%	15	41%	23	23%
eigene Webseite[51]	32	49%	23	62%	55	52%
Beobachtungen	67		37		104	

Neue Medien. *Tabelle 122* gibt Aufschluss darüber, welche Plattformen im Internet genutzt werden, *wenn eine Bruderschaft bzw. ihre Jugendabteilung im Internet präsent ist*. Das Betreiben einer eigenen Webseite ist am beliebtesten. 80% der Bruderschaften, die im Internet Präsenz zeigen, besitzen eine eigene Webseite. Auf Facebook sind etwa ein Drittel der Schützenbruderschaften vertreten, auf Twitter 17%, wenn sie im Internet aktiv sind.

51 Dieses Merkmal umfasst sowohl die Angabe, eine eigene Webseite zu nutzen als auch bei den Jungschützenmeistern die Angabe, das Angebot Schuetzenjugend.info zu nutzen.

Tabelle 122: **Genutzte Internetmedien, wenn eine Bruderschaft im Internet aktiv ist**

Medium ↓	**Brudermeister**		**Jungschützenmeister**		**Gesamt**	
Häufigkeit →	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
Facebook	12	31%	9	35%	21	32%
Twitter	3	8%	8	31%	11	17%
Wer-kennt-wen	5	12%	13	50%	18	28%
eigene Webseite[49]	30	77%	22	85%	52	80%
Beobachtungen	39		26		65	

Angebote vor Ort. Nicht nur im Internet sondern auch direkt vor Ort präsentieren sich Schützenbruderschaften in der Öffentlichkeit. Dabei wird der (gesamte) Verein häufiger durch Angebote präsentiert als sich die Jugendabteilung darstellt.

Tabelle 123: **Anteil der Bruderschaften und Jugendabteilungen, die sich in der Öffentlichkeit mittels Angeboten präsentieren**

	Brudermeister		**Jungschützenmeister**		**Gesamt**	
	absolut	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
mind. ein Angebot	51	75%	21	64%	72	71%
Beobachtungen	68		33		101	

Mitgliederzahl und Neue Medien. Es besteht ein positiver, signifikanter Zusammenhang zwischen der Mitgliederzahl im Jugendbereich und der Gesamtmitgliederzahl einer Bruderschaft und der Präsenz im Internet. Der Korrelationskoeffizient zwischen der Zahl junger Mitglieder und der Internetpräsenz ist mit 0,287 deutlich positiv. Eine Regression zeigt zudem auf, dass die Öffentlichkeitsarbeit im Internet sowohl für die Anzahl junger Mitglieder als auch die Gesamtzahl an Mitgliedern signifikant ist.[52]
Der Korrelationskoeffizient zwischen den Angeboten, mit denen sich der Verein oder die Jugendabteilung in der Öffentlichkeit („Angebote vor Ort“) zeigt (Frage 50, Jungschützenmeister; Frage 64, Brudermeister) und der Mitgliederzahl im Jugendbereich deutet auf eine schwach negative Beziehung hin (-0,039). Hingegen wirken sich solche Angebote positiv auf die Gesamtmitgliederzahl und die Zahl erwachsener Mitglieder aus (0,194 bzw. 0,205). Dieses Ergebnis wird durch eine Regression bestätigt, da die Variable der Angebote nicht signifikant ist.

Tabelle 124: **Korrelationskoeffizienten zwischen der Mitgliederzahl und Darstellungsarten in der Öffentlichkeit**

Mitgliederzahl →	**Erwachsene**	**Jugend**	**Gesamt**
Art der Darstellung ↓			
Angebote (vor Ort)	0,205	-0,039	0,194
Internetpräsenz	0,34	0,287	0,377
Beobachtungen	63	96	62

52 Siehe *Regressionen 9* und *10* im Anhang. Die Regressionen bestätigen im Übrigen die Erkenntnis, dass die Zahl der Einwohner im Ort des Schützenvereins nicht von Relevanz für die Mitgliederzahl einer Bruderschaft ist.

Die erkannten Zusammenhänge verdeutlichen, dass das Internet als Mittel zur Mitgliederwerbung und/ oder -bindung große Bedeutung hat. Für Jugendliche ist es sogar wichtiger, sich im Internet zu zeigen, als mittels Informationsveranstaltungen auf sich aufmerksam zu machen. Das ändert nichts daran, dass Aktivität nach wie vor unersetzlich ist. Die Darstellungsweise muss offenbar auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen neu zugeschnitten werden, denn bislang erweist sie sich als nicht erfolgreich, in der Tendenz sogar als kontraproduktiv, wie der schwach negative Korrelationskoeffizient zeigt.

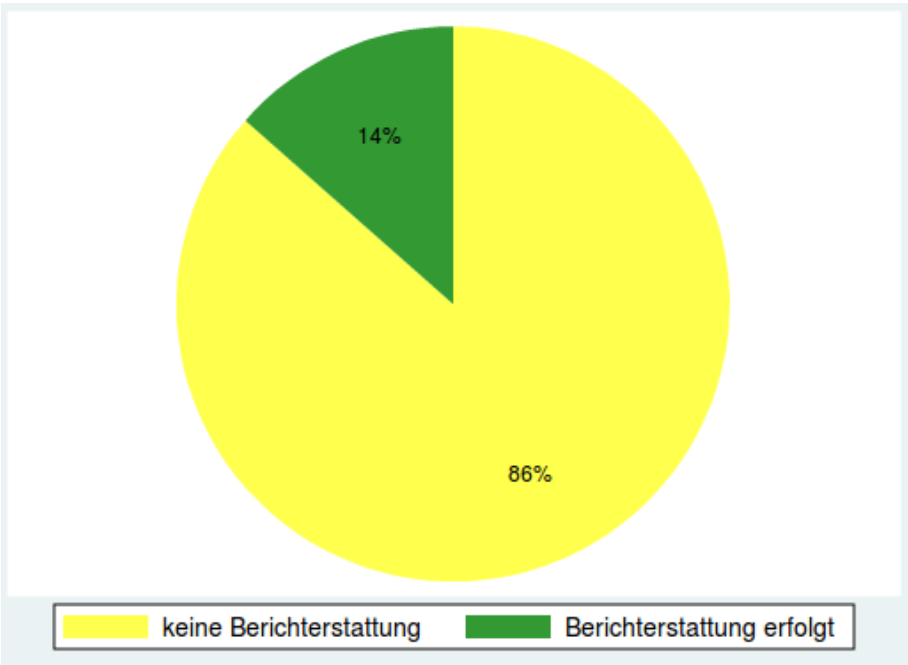
Bereich: BdSJ

Die Fragen dieses Bereichs wurden nur an Jungschützenmeister gestellt.

Frage 51, Jungschützenmeister: Berichtest du regelmäßig über eure Jugendarbeit im BdSJ-Info?

Da mit entweder mit „ja“ oder mit „nein“ geantwortet werden konnte, liegt eine dichotome Variable vor.
Nur 14% der Jungschützenmeister berichten regelmäßig über ihre Jugendarbeit in der BdSJ-Mitgliedszeitschrift. 86% reichen keine Artikel ein.

***Grafik 102*: Anteil der Jungschützenmeister, die im BdSJ-Info über ihre Jugendarbeit berichten**



Anmerkung: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

Frage 52, Jungschützenmeister: Bekommst du die Mitgliedszeitschrift „Info“ des BdSJ?

Auch hier war entweder mit „ja“ oder mit „nein“ zu antworten, wodurch eine dichotome Variable vorliegt.

Alle Jungschützenmeister gaben an, das BdSJ-Info zu erhalten. Es lagen 36 Beobachtungen vor.

Frage 53, Jungschützenmeister: Liest du die Mitgliedszeitschrift „Info“ regelmäßig?

Es konnte mit „ja, komplett“, „ja, teilweise“ und „nein“ geantwortet werden. Im Falle eines „Neins“

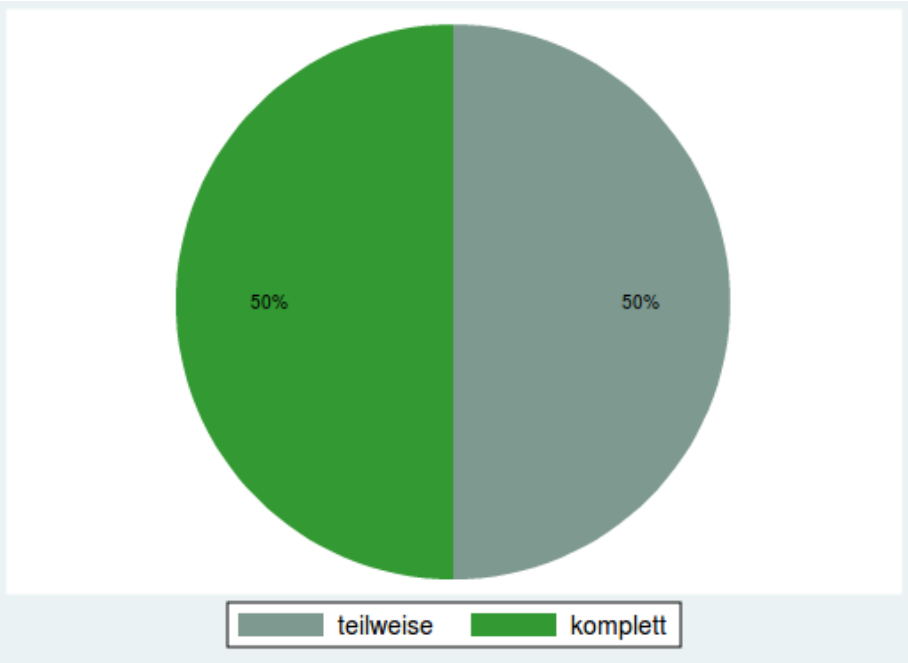
war ein Textfeld zur Begründung vorgegeben („nein, weil:“).

Die eine Hälfte der Jungschützenmeister liest das BdSJ-Info komplett, die andere teilweise. Kein Jungschützenmeister gab an, die BdSJ-Verbandszeitschrift überhaupt nicht zu lesen.

***Tabelle 125*: Anteil der Jungschützenmeister, die das BdSJ-Info regelmäßig lesen**

Häufigkeit	**Komplett**	**Teilweise**	**Gar nicht**
absolut	18	18	0
relativ	50%	50%	0%
	BdSJ-Info wird gelesen		**Wird nicht gelesen**
absolut	36		0
relativ	100%		0%

***Grafik 103*: Anteil der Jungschützenmeister, die das BdSJ-Info komplett, teilweise oder gar nicht lesen**



Anmerkung: Es lagen 36 Beobachtungen vor.

Frage 54, Jungschützenmeister: Nimmst du Anregungen. Ideen und Informationen mit aus dem BdSJ-Info, die du in deiner Gruppe umsetzt?

Zur Mehrfachauswahl wurden verschiedene Ressorts abgefragt, nach denen die BdSJ-Verbandszeitschrift gegliedert ist. Dazu wurden beispielhaft Themen und Artikel benannt, die in dem jeweiligen Bereich regelmäßig veröffentlicht werden. „ja, aus dem schießsportlichen Bereich (Schießspiele)“, „ja, aus dem pädagogischem Bereich (Methoden-Box der Referentin)“, „ja, aus dem sozialen Bereich (72-Stunden-Aktion, o.ä.)“, „ja, Wahrnehmung der Angebote des BdSJ (Schützenjugend on Ice, Workshops, o.ä.)“, „ja, Übernahme von Veranstaltungen anderer Vereine (Ostereierschießen, Zeltlager)“ und zu Letzt mit einem Text zur Begründung versehen „nein, weil:“, für den Fall, dass das BdSJ-Info dem Jungschützenmeister keine Anregungen oder Ideen gibt. Im

Fall einer positiven Antwort waren Mehrfachantworten möglich.

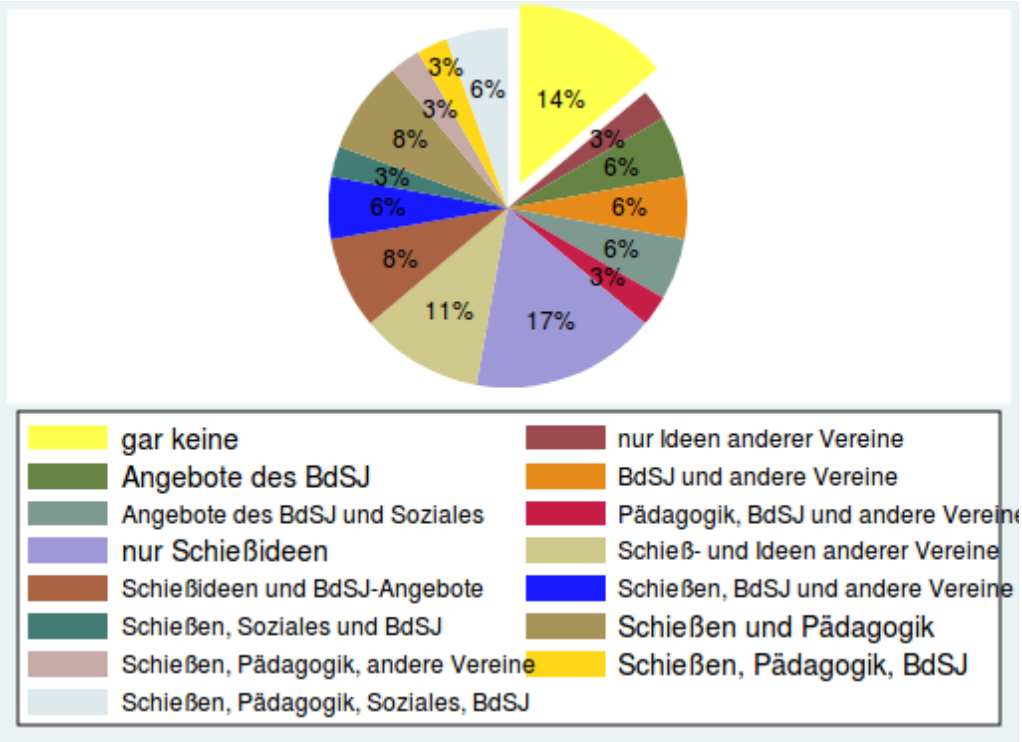
Mindestens eine Idee aus dem BdSJ-Info übernehmen 86% der Jungschützenmeister. 63% der Jungschützenmeister setzen die in der Mitgliedszeitschrift veröffentlichten Schießspiele um. Angebote des BdSJ nehmen 44% der Jungschützenmeister wahr, nachdem sie im BdSJ-Info darüber gelesen haben. Die Berichte aus den Bruderschaften und Bezirken über ihre Veranstaltungen verleiten 31% der Jungschützenmeister zum Nachmachen. Ideen aus dem Bereich „Pädagogik“ setzen 22%, Ideen aus dem sozialen Bereich setzen 14% der Jungschützenmeister um.
Eine Begründung, warum keine Ideen übernommen werden, war „Nicht mehr zeitgemäß für uns“.

Tabelle 126: **Ideen aus dem BdSJ-Info, die durch Jungschützenmeister umgesetzt werden**

Idee aus Bereich	**Absolute Häufigkeit**	**Relative Häufigkeit**	**Relative Häufigkeit wenn mind. eine Idee umgesetzt wird**
mindestens eine Idee	31	86%	100%
Schießsport	23	64%	74%
Angebote des BdSJ	16	44%	52%
Angebote anderer Vereine	11	31%	36%
Pädagogik	8	22%	26%
sozial	5	14%	16%
Beobachtungen	36		31

Nur ein Viertel, nämlich 26%, der Jungschützenmeister übernehmen Ideen aus nur einem Bereich. Häufig werden gleichzeitig Ideen aus mehreren Bereich für die eigene Jugendarbeit benutzt. Das zeigt *Grafik 104*. Ideen aus dem Bereich Schießsport und von anderen Bruderschaften (und keine weiteren) übernehmen elf Prozent der Jungschützenmeister. Schießsportideen und Angebote des BdSJ (und keine weitere Idee) übernehmen acht Prozent. Ebenfalls acht Prozent nutzen die Ideen aus den Bereichen Schießsport und Pädagogik für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vor Ort. Andere Kombinationen erzielten Anteile zwischen drei und sechs Prozent. Auffällig ist, dass es keinen Jungschützenmeister gibt, der Ideen aus sämtlichen Bereichen übernimmt.

***Grafik 104*: Gleichzeitige Verwendung von Ideen und Angebote, die im BdSJ-Info veröffentlicht wurden**



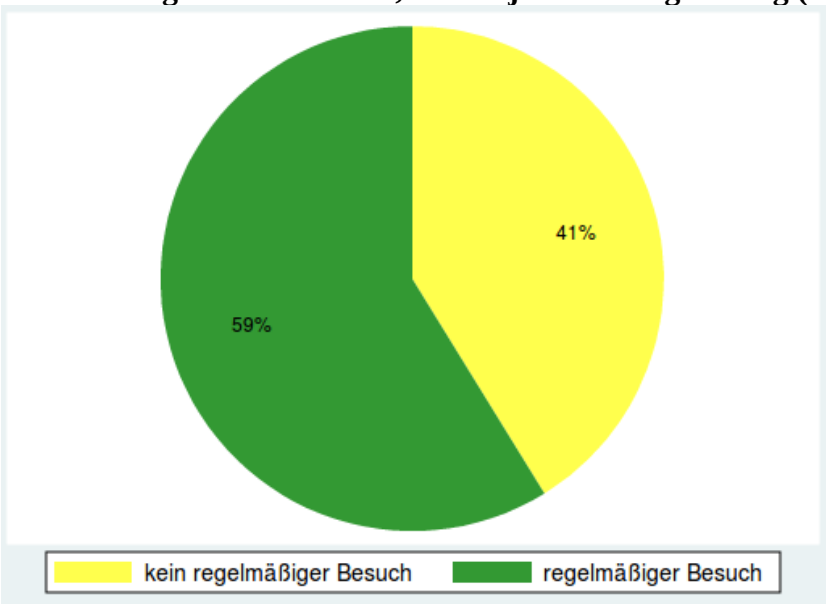
Anmerkung: Es lagen 36 Beobachtungen vor.

Frage 55, Jungschützenmeister: Schaust du regelmäßig auf die BdSJ-Homepage www.bdsj-trier.de?

Es konnte mit „ja“ oder mit „nein“ geantwortet werden. Im Falle von „nein“ war es möglich, die Antwort zu begründen. Es liegt eine dichotome Variable vor.

Die Webseite des BdSJ Trier, www.bdsj-trier.de, wird regelmäßig von 59% der Jungschützenmeister besucht (*Grafik 105*).
Die Begründung eines „Neins“ lautete „weil sie [die Webseite bdsj-trier.de] uninteressant für uns ist“.

***Grafik 105*: Anteil der Jungschützenmeister, die bdsj-trier.de regelmäßig (nicht) besuchen**



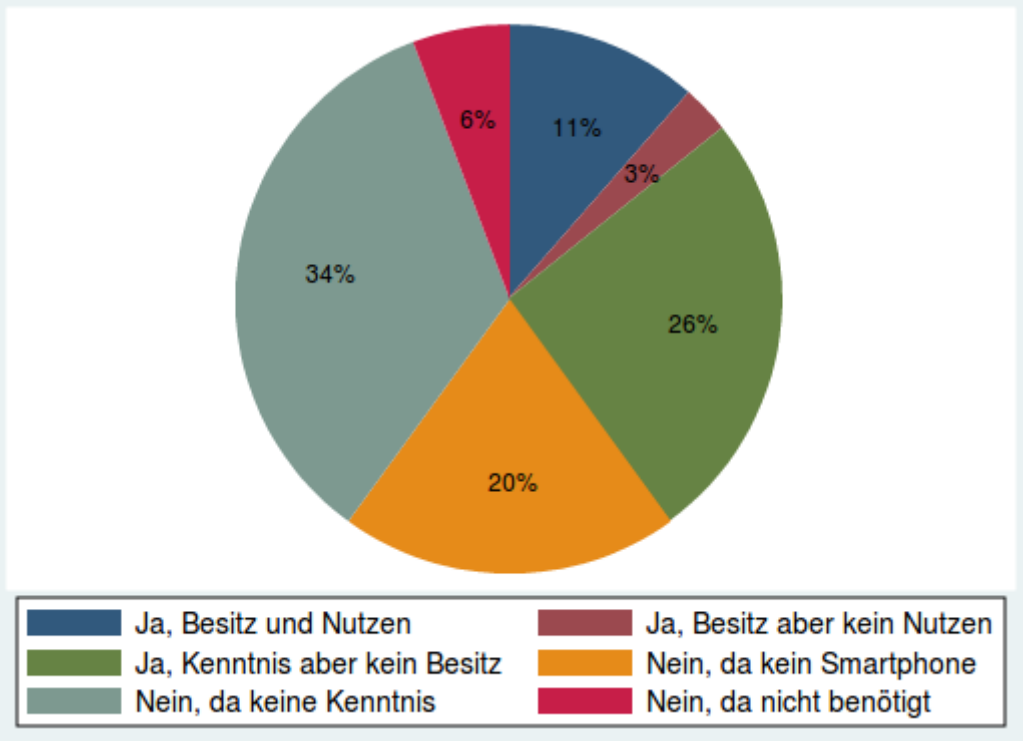
Anmerkung zu Grafik 105: Es lagen 34 Beobachtungen vor.

Frage 56, Jungschützenmeister: Kennst du die BdSJ-App für dein Smartphone?

Zur Antwort standen „ja, habe ich und nutze ich“, „ja, habe ich aber nutze sie nicht“, „ja, kenne ich aber habe sie nicht“ sowie „nein, ich habe kein Smartphone“, „nein, kenne ich nicht“ und „nein, brauche ich nicht“. Da sich zwischen den negativen Antworten keine eindeutige Rangfolge bilden lässt, ist eine Angabe der statistischen Kennzahlen nicht sinnvoll möglich.
In Betrachtung der Antwortmöglichkeiten wird deutlich, dass die Frage nicht nur auf die Kenntnis der BdSJ-App umfasst, sondern vor allem deren Besitz und die Benutzung. So setzt die Meinung, die BdSJ-App nicht zu brauchen, deren Kenntnis voraus, sofern die Antwort sich nicht aus Vorurteilen herleitet.

Explizit geben knapp mehr als ein Drittel der Jungschützenmeister an, keine Kenntnis über das Vorhandensein oder über den Inhalt der BdSJ-App zu haben. Damit ist dies der häufigste Grund gegen den Besitz der Applikation bzw. deren Installation auf dem Smartphone. Ein Viertel der Jungschützenmeister besitzt kein Smartphone, so dass das Programm nicht genutzt werden kann. Nur sechs Prozent derer, die eine negative Antwort gaben, begründeten diese damit, dass sie die BdSJ-App nicht benötigen.
40% der Jungschützenmeister wissen, dass der BdSJ eine Smartphone-App herausgegeben hat. Jedoch haben nur 14% der Jungschützenmeister das Programm installiert, von denen es 79% tatsächlich nutzen (insgesamt elf Prozent).

***Grafik 106*: Anteil der Antworten über die BdSJ-Smartphone-App**



Anmerkung: Es lagen 35 Beobachtungen vor.

***Tabelle 127*: Häufigkeitsverteilung des Kenntnisses über und des Nutzens der BdSJ-Smartphone-App**

Häufigkeit →	**absolut**	**relativ**	**Häufigkeit →**	**absolut**	**relativ**
Antwort ↓			**Antwort ↓**		
Ja, Besitz und Nutzen	4	11%	**Besitz**	5	14%
Ja, Besitz aber kein Nutzen	1	3%			
Ja, Kenntnis aber kein Besitz	9	26%	**Kein Besitz**	30	86%
Nein, da kein Smartphone	7	20%			
Nein, da keine Kenntnis	12	34%			
Nein, da nicht gebraucht	2	6%			

Anmerkung: Es lagen 35 Beobachtungen vor.

Frage 57, Jungschützenmeister: Kennst und nutzt du die BdSJ-Geschäftsstelle?

Die vorgegebenen Antworten waren „oft und regelmäßig“, „manchmal“, „selten“, „nie, da ich sie nicht brauche“ und „nie, da ich sie nicht kenne“. Den Ausprägungen wurden gemäß *Tabelle 128* Zahlenwerte zugeordnet. Da die Ausprägungen sich in eine sinnvolle Rangfolge ordnen lassen, liegt ein ordinalskaliertes Merkmal vor.

***Tabelle 128*: Kodierung der Ausprägungen bzgl. der Nutzung der BdSJ-Geschäftsstelle**

oft und regelmäßig	**manchmal**	**selten**	**nie, da nicht gebraucht**	**nie, da nicht bekannt**
4	3	2	1	0

Die Hälfte der Jungschützenmeister gibt an, die Dienstleistungen der BdSJ-Geschäftsstelle „selten“ zu nutzen. 31% nutzen die Geschäftsstelle „manchmal“. Acht Prozent der Jungschützenmeister nutzen die Geschäftsstelle „oft und regelmäßig“, während ebenfalls acht Prozent die Dienstleistungen nie nutzen, da sie diese nicht brauchen. Drei Prozent der Jungschützenmeister kennen die BdSJ-Geschäftsstelle nicht.
Somit lässt sich festhalten, dass 89% der Jungschützenmeister die BdSJ-Geschäftsstelle in unterschiedlichen Intensitäten nutzen. Nur elf Prozent nutzen die Dienstleistungen der Geschäftsstelle nie.

***Tabelle 129a*: Verteilung der Nutzungshäufigkeit der BdSJ-Geschäftsstelle**

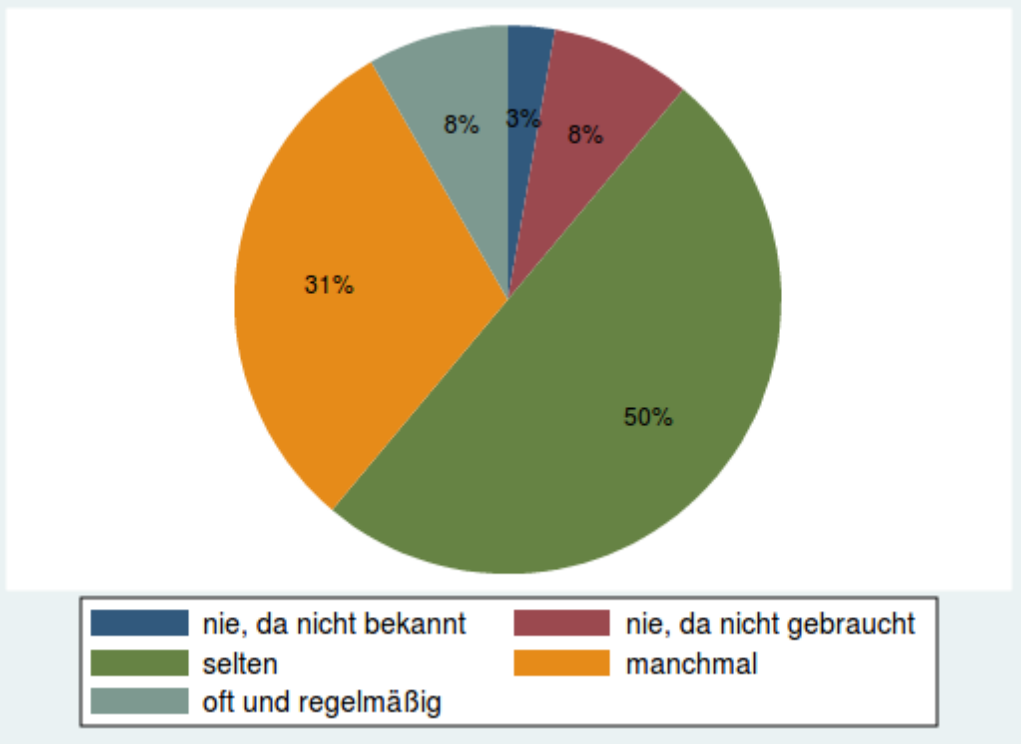
Nutzungshäufigkeit	**absolute Häufigkeit**	**relative Häufigkeit**	**kumuliert**
oft und regelmäßig	3	8%	8%
manchmal	11	31%	39%
selten	18	50%	89%
nie, da nicht gebraucht	3	8%	97%
nie, da nicht bekannt	1	3%	100%

***Tabelle 129b*: Statistische Kennzahlen zur Nutzung der BdSJ-Geschäftsstelle**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
36	2,3	0,86	„nie, da nicht bekannt“	„oft und regelmäßig“

Das arithmetische Mittel beträgt 2,3 und ist somit nahe der Kodierung, die der Ausprägung „selten“ zugeordnet wurde (laut *Tabelle 128*). Die Standardabweichung beträgt mit 0,86 beinahe eine Stufe, so dass die Streuung zwischen „manchmal“ und „nie, da nicht gebraucht“ liegt.

***Grafik 107*: Anteile der Nutzungshäufigkeiten der BdSJ-Geschäftsstelle**



Zusammenfassung: BdSJ

Die Mitgliedszeitschrift des BdSJ, das „BdSJ-Info“, wird von allen Jungschützenmeistern entweder komplett oder teilweise gelesen. Es erhält jeder. Doch die Bereitschaft, selbst Artikel und Berichte zu veröffentlichen, ist sehr gering.
86% der Jungschützenmeister übernehmen Ideen und Angebote, die im „Info“ veröffentlicht werden für die eigene Jugendarbeit. Am häufigsten werden schießsportliche Ideen genutzt. Angebote des BdSJ nehmen 44% der Jungschützenmeister wahr, nachdem sie im „Info“ darüber gelesen hatten. Ein Drittel der Jungschützenmeister übernimmt die Ideen anderer Vereine oder der Bezirke, über die in der Mitgliedszeitschrift berichtet wurde.
Die Webseite des BdSJ besuchen 59% der Jungschützenmeister. Die BdSJ-App für Smartphones befindet sich im Besitz von nur 14% der Jungschützenmeister, elf Prozent aller Jungschützenmeister nutzen das Programm. Die BdSJ-Geschäftsstelle wird von einem Drittel der Jungschützenmeister „manchmal“ genutzt. Die Hälfte der Jungschützenmeister nutzt die Dienstleistungen der Geschäftsstelle „selten“. Nur elf Prozent nutzen sie nie.

Frage 58, Jungschützenmeister: Welche Möglichkeiten, Rückmeldung/Beschwerden zu geben bestehen in der Bruderschaft?
Frage 59, Jungschützenmeister: Welche Möglichkeiten, Rückmeldung/ Beschwerden zu geben werden in der Bruderschaft genutzt?

Vorgegeben als Antworten waren „Brudermeister“, „Jungschützenmeister“, „stiller Briefkasten/Kummerkasten“, „regelmäßige Feedback/ Reflexionsrunden“, „Versammlung“, „keine Möglichkeit“ und „Sonstige:“, was näher benannt werden konnte. Es waren Mehrfachantworten möglich.
Da die Antwortmöglichkeiten zu beiden Fragen identisch waren und die Fragen inhaltlich nahe beieinander liegen, findet eine gemeinsame Auswertung statt. Außerdem hat sich gezeigt, dass die vorhandenen Beschwerdewege allesamt genutzt werden. Das kann mit einem funktionierendem Beschwerde- und Rückmeldewesen zusammenhängen. Oder es waren dem Antwortgeber die nicht genutzten Möglichkeiten zur Rückmeldung nicht bekannt.

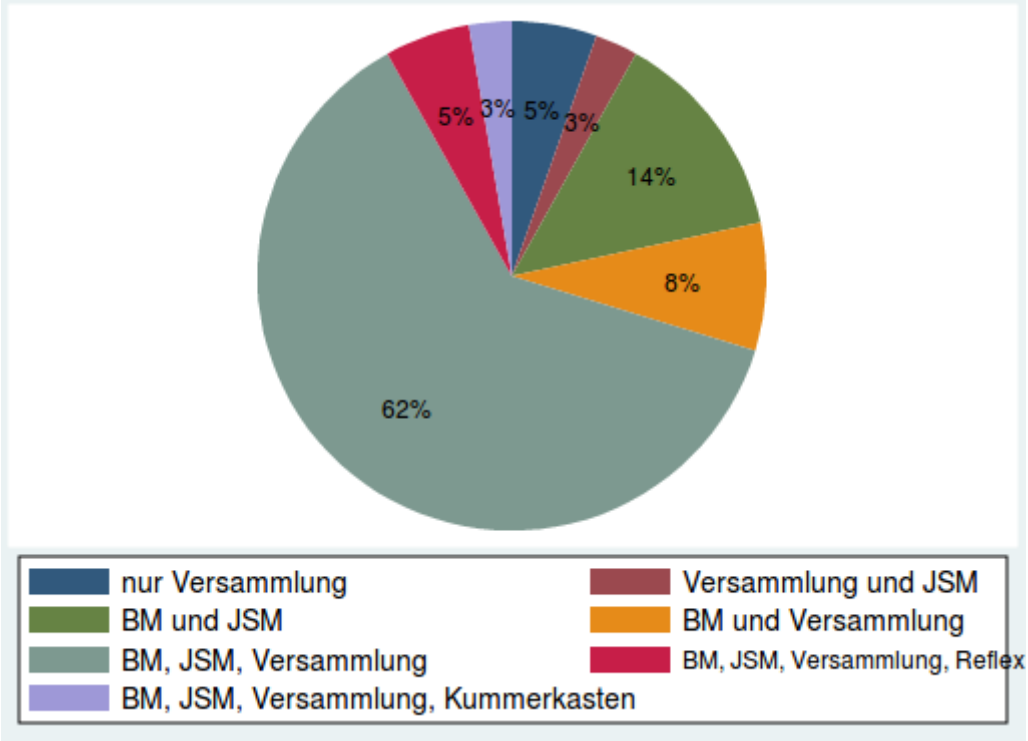
Positiv ist festzuhalten, dass jede Bruderschaft mindestens eine Art der Rückmeldung hat und nutzt. Als Anlaufstelle für Rückmeldungen und Beschwerden erweisen sich in 92% die Brudermeister. Etwas seltener sind die Jungschützenmeister die Personen, denen Beschwerden mitgeteilt werden (87%). Ebenso häufig werden Versammlungen genutzt, um sich mitzuteilen. Reflexionsrunden gibt es nur in fünf Prozent der Bruderschaften, „stille Briefkästen“ bzw. „Kummerkästen“ zur i.d.R. anonymen Rückmeldung gibt es nur in drei Prozent der Bruderschaften.

62% der Jungschützenmeister geben an, dass sowohl Bruder- und Jungschützenmeister als auch Versammlungen als Ort und Stelle zur Rückmeldung dienen. In 14% sind nur Brudermeister und Jungschützenmeister die Personen, denen Beschwerden mitgeteilt werden. In acht Prozent der Schützenbruderschaften dienen Brudermeister und Versammlungen (und nichts weiteres) zur Rückmeldung und Beschwerde.

***Tabelle 130*: Häufigkeitsverteilung der Beschwerde- und Rückmeldemöglichkeiten**

Jungschützenmeister	**absolute Häufigkeit**	**relative Häufigkeit**
mindestens ein Beschwerdeweg	37	100%
Brudermeister	34	92%
Jungschützenmeister	32	87%
Versammlungen	32	87%
Reflexionsrunden	2	5%
Kummerkasten	1	3%
Sonstiges	0	0%
Beobachtungen	37	

***Grafik 108*: Anteil gleichzeitig bestehender und genutzter Beschwerdewege (JSM)**



Anmerkung: BM steht für Brudermeister, JSM für Jungschützenmeister. Reflex meint Reflexionsrunden.

Frage 60, Jungschützenmeister: Welche Beschwerdewege speziell für Schüler und Jungschützen bietet dein Ortsverein/Bezirksverband an?

Zur Antwort war ein großes Textfeld vorgegeben.

Genannt wurden unter anderem „persönliches Gespräch“, „Keine speziellen. Wir haben aber immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Probleme der Jugendlichen“ und „keine bekannt“.
Die geringe Zahl der Antworten spiegelt das Ergebnis der beiden vorangegangenen Fragen wider, bei denen „sonstige“ Beschwerde- und Rückmeldemöglichkeiten gar nicht angegeben worden sind.

Bereich: Miteinander/Kommunikation

Frage 65, Brudermeister: Welche Möglichkeiten, Rückmeldung/Beschwerden zu geben, bestehen in der Bruderschaft?
Frage 66, Brudermeister: Welche Möglichkeiten, Rückmeldung/Beschwerden zu geben, werden in der Bruderschaft genutzt?

Vorgegeben als Antworten waren „Brudermeister“, „Jungschützenmeister“, „stiller Briefkasten/Kummerkasten“, „regelmäßige Feedback/ Reflexionsrunden“, „Versammlung“, „keine Möglichkeit“ und „Sonstige:“, was näher benannt werden konnte. Es waren Mehrfachantworten möglich.
Da die Antwortmöglichkeiten zu beiden Fragen identisch waren und die Fragen inhaltlich nahe beieinander liegen, findet eine gemeinsame Auswertung statt. Außerdem hat sich auch bei den Brudermeistern gezeigt, dass die vorhandenen Beschwerdewege allesamt genutzt werden. Das kann mit einem funktionierendem Beschwerde- und Rückmeldewesen zusammenhängen. Oder es waren dem Antwortgeber die nicht genutzten Möglichkeiten zur Rückmeldung nicht bekannt.

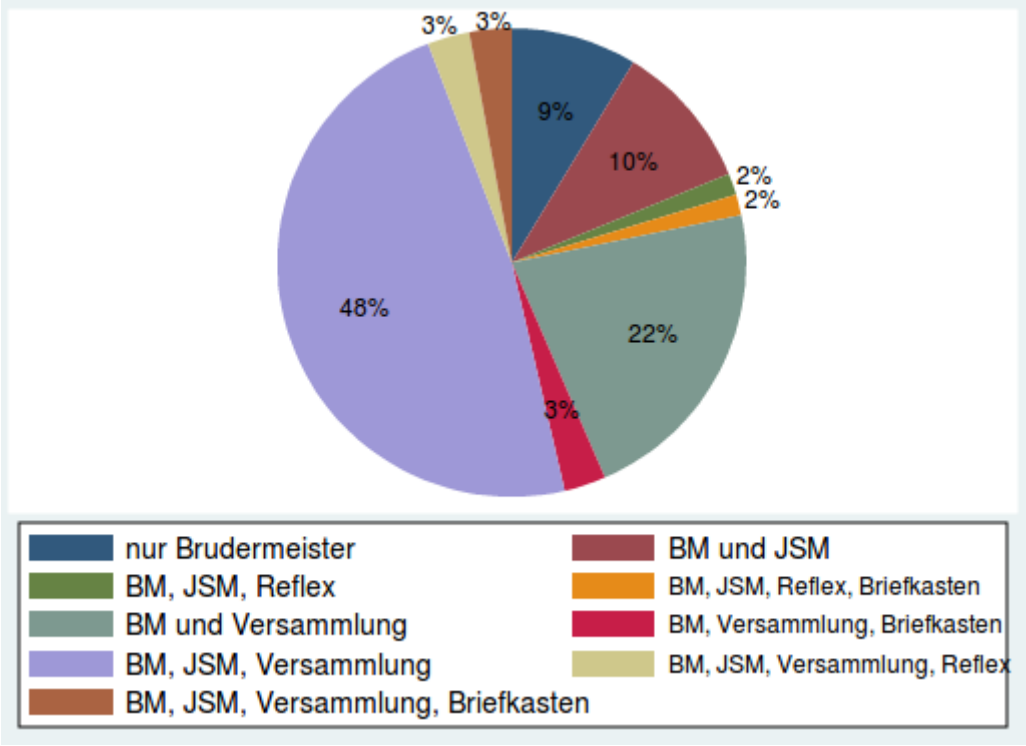
In jeder Bruderschaft gibt es mindestens eine Beschwerde- und Rückmeldemöglichkeit. Jeder Brudermeister sieht sich als als möglicher und tatsächlicher Empfänger von Beschwerden und Rückmeldungen. In 78% der Bruderschaften werden Versammlungen genutzt, um Rückmeldung zu geben. 67% der Jungschützenmeister werden gemäß den Angaben der Brudermeister als Beschwerdestelle genutzt. Reflexionsrunden und ein „Kummerkasten“ zur anonymen Rückmeldung spielen mit neun bzw. vier Prozent auch bei den Brudermeistern nur eine untergeordnete Rolle.

***Tabelle 131*: Häufigkeitsverteilung der Beschwerde- und Rückmeldemöglichkeiten**

Brudermeister	**absolute Häufigkeit**	**relative Häufigkeit**
mindestens ein Beschwerdeweg	69	100%
Brudermeister	69	100%
Versammlungen	54	78%
Jungschützenmeister	46	67%
Reflexionsrunden	6	9%
Kummerkasten	3	4%
Sonstiges	9	13%
Beobachtungen	69	

In fast der Hälfte der Bruderschaften, in 48%, werden Bruder- und Jungschützenmeister und Versammlungen als Rückmeldemöglichkeit genutzt. Brudermeister und Versammlungen (nicht aber Jungschützenmeister oder andere Beschwerdewege) bestehen in 22% der Bruderschaften. In zehn Prozent der Bruderschaften dienen sowohl der Brudermeister als auch der Jungschützenmeister (und nichts weiteres) als Anlaufstellen für Rückmeldungen. In neun Prozent steht nur der Brudermeister als Empfänger von Rückmeldungen und Beschwerden zur Verfügung.

***Grafik 109*: Anteil gleichzeitig genutzter Beschwerde- und Rückmeldemöglichkeiten**



Anmerkung: BM steht für Brudermeister, JSM für Jungschützenmeister. Reflex meint Reflexionsrunden.

Vergleich: Beschwerdewege von Bruder- und Jungschützenmeistern

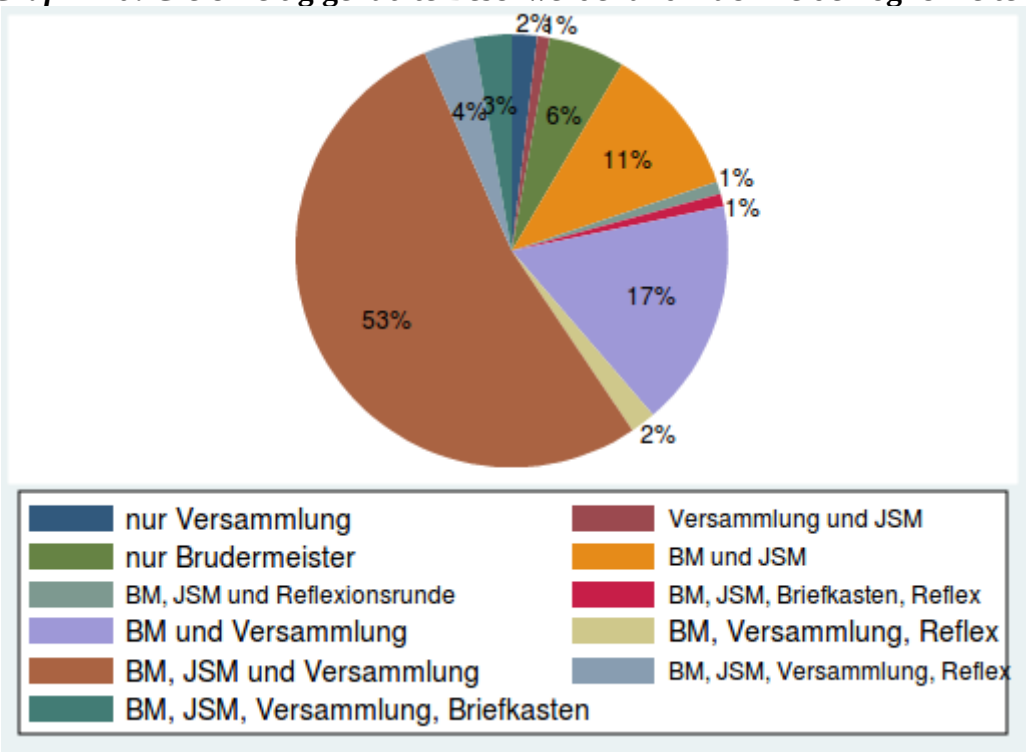
In jeder Schützenbruderschaft besteht mindestens ein Beschwerdeweg und es wird mindestens ein Beschwerdeweg genutzt. In 97% dient der Brudermeister als Ansprechperson für Rückmeldungen. Auf Versammlung wird sich in 81% der Bruderschaften mit Beschwerden und Rückmeldungen befasst. Jungschützenmeister stehen in fast drei Viertel aller Bruderschaften als Beschwerde- und Rückmeldestelle zur Verfügung. Reflexionsrunden, „Kummerkästen“ und sonstige Beschwerdewege spielen nur eine untergeordnete Rolle.

***Tabelle 132:* Häufigkeitsverteilung bestehender und genutzter Beschwerdewege**

Beschwerdeweg ↓	**Brudermeister**		**Jungschützenmeister**		**Gesamt**	
Häufigkeit →	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
mindestens ein Beschwerdeweg	69	100%	37	100%	106	100%
Brudermeister	69	100%	34	92%	103	97%
Versammlungen	54	78%	32	87%	86	81%
Jungschützenmeister	46	67%	32	87%	78	74%
Reflexionsrunden	6	9%	2	5%	8	8%
Kummerkasten	3	4%	1	3%	4	4%
Sonstiges	9	13%	0	0%	9	9%
Beobachtungen	69		37		106	

Mit 53% werden gleichzeitig Bruder- und Jungschützenmeister und Versammlungen als Rückmeldemöglichkeiten genutzt (*Grafik 110*). Brudermeister und Versammlungen (und keine weiteren Stellen zur Rückmeldung) bestehen in 17% der Bruderschaften. In elf Prozent sind nur Bruder- und Jungschützenmeister die Personen, die als Beschwerdestelle zur Verfügung stehen. In sechs Prozent nimmt der Brudermeister als einziger Beschwerden und Rückmeldungen entgegen.

***Grafik 110*: Gleichzeitig genutzte Beschwerde- und Rückmeldemöglichkeiten**



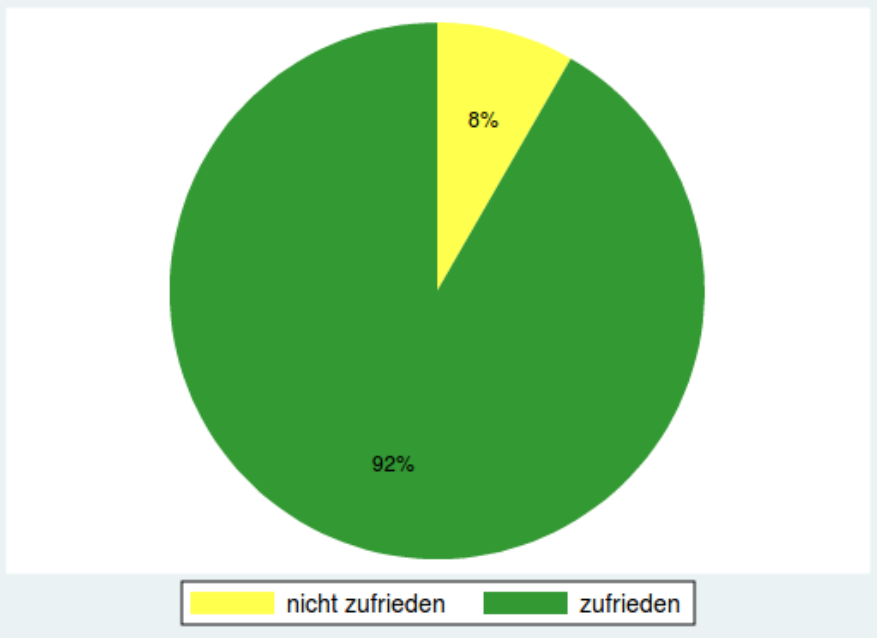
Anmerkung: BM steht für Brudermeister, JSM für Jungschützenmeister. Reflex meint Reflexionsrunden.

Frage 61, Jungschützenmeister: Bist du mit der Kommunikation zwischen Brudermeister/in und dir, dem Erwachsenenvorstand und der Jugendabteilung zufrieden?

Es konnte mit „ja“ und „nein“ geantwortet werden, so dass eine dichotome Variable vorliegt.

92% der Jungschützenmeister sind mit der Kommunikation zwischen Brudermeister und sich selbst sowie dem Vereinsvorstand und der Jugendabteilung zufrieden. Nur acht Prozent sind nicht zufrieden.

***Grafik 111*: Anteil der Jungschützenmeister, die mit der Kommunikation zwischen Brudermeister und sich selbst zufrieden sind**



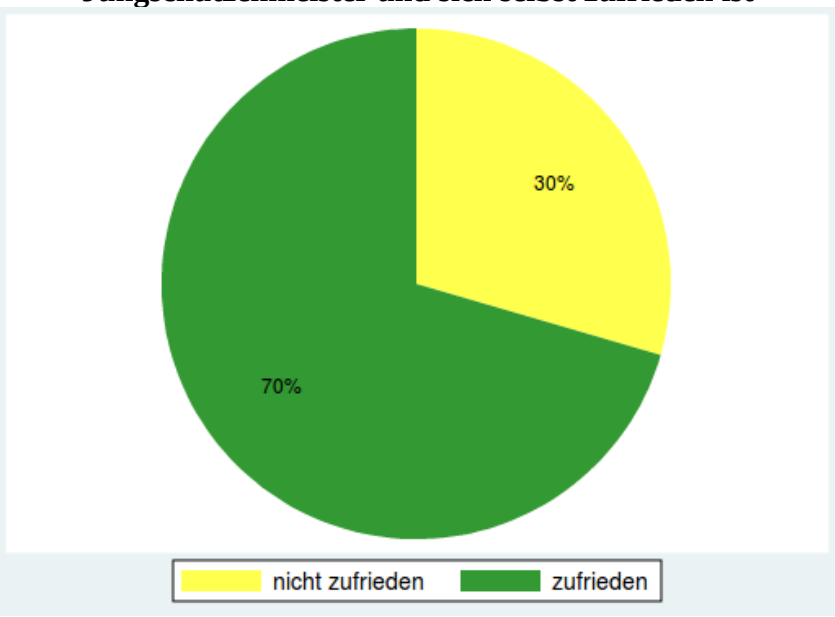
Anmerkung: Es lagen 36 Beobachtungen vor.

Frage 67, Brudermeister: Bist du mit der Kommunikation zwischen Jungschützenmeister/in und dir, dem Vorstand und der Jugendabteilung zufrieden?

Es konnte mit „ja“ und „nein“ geantwortet werden, so dass eine dichotome Variable vorliegt.

Von den Brudermeistern sind 70% mit der Kommunikation zwischen dem Jungschützenmeister und sich zufrieden. 30% sind nicht zufrieden.

***Grafik 112:* Anteil der Brudermeister, die mit der Kommunikation zwischen Jungschützenmeister und sich selbst zufrieden ist**

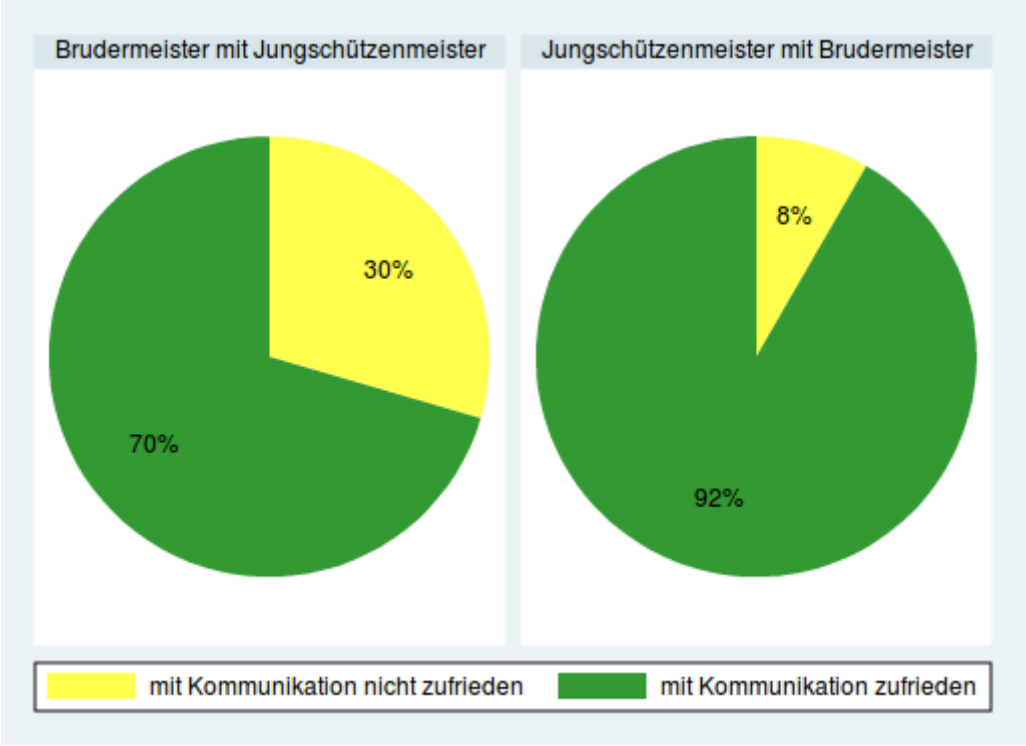


Anmerkung: Es lagen 61 Beobachtungen vor.

Vergleich: Zufriedenheit mit der Kommunikation zwischen Bruder- und Jungschützenmeistern

92% der Jungschützenmeister sind mit der Kommunikation zwischen sich und dem Brudermeister zufrieden. Umgekehrt sind 70% der Brudermeister mit der Kommunikation zwischen sich und dem Jungschützenmeister zufrieden.

***Grafik 113*: Anteil der Bruder- und Jungschützenmeister, die mit der gegenseitigen Kommunikation zufrieden sind**



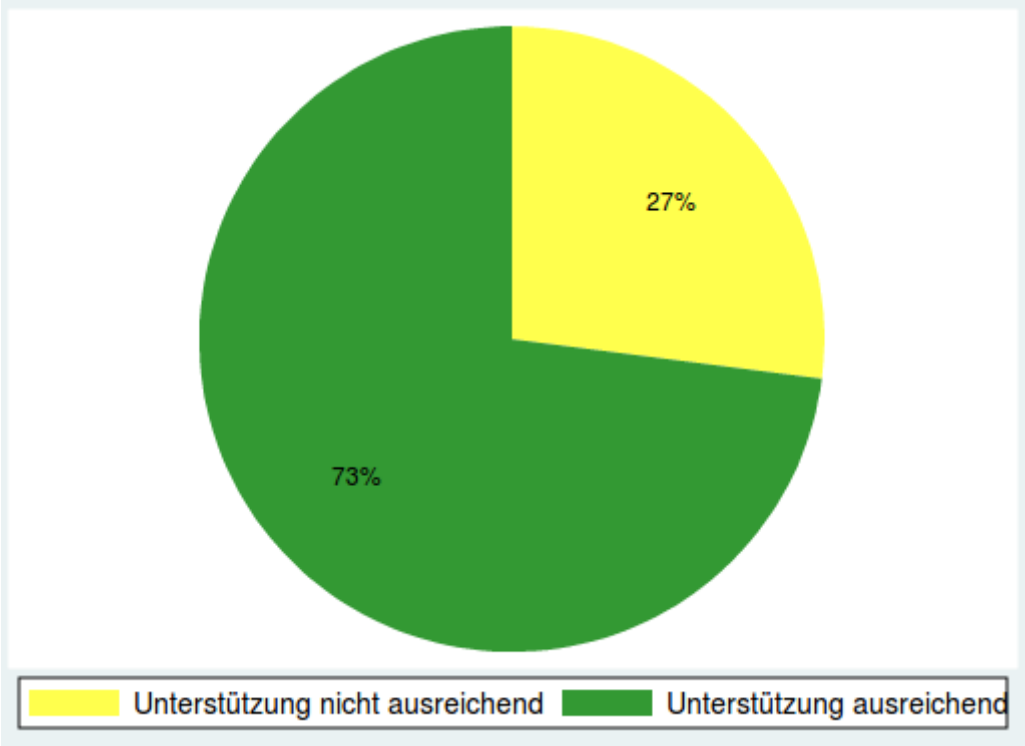
Anmerkung: Es lagen bei den Brudermeistern 61, bei den Jungschützenmeistern 36 Beobachtungen vor.

Frage 62, Jungschützenmeister: Fühlst du dich von den Erwachsenen Schützen ausreichend unterstützt?

Es konnte mit „ja“ und „nein“ geantwortet werden, so dass eine dichotome Variable vorliegt.

Fast drei Viertel der Jungschützenmeister, nämlich 73%, fühlen sich durch die erwachsenen Schützen ausreichend unterstützt. 27% teilen diesen Eindruck nicht.

***Grafik 114*: Anteil der Jungschützenmeister, die sich von den erwachsenen Schützen ausreichend unterstützt fühlen**



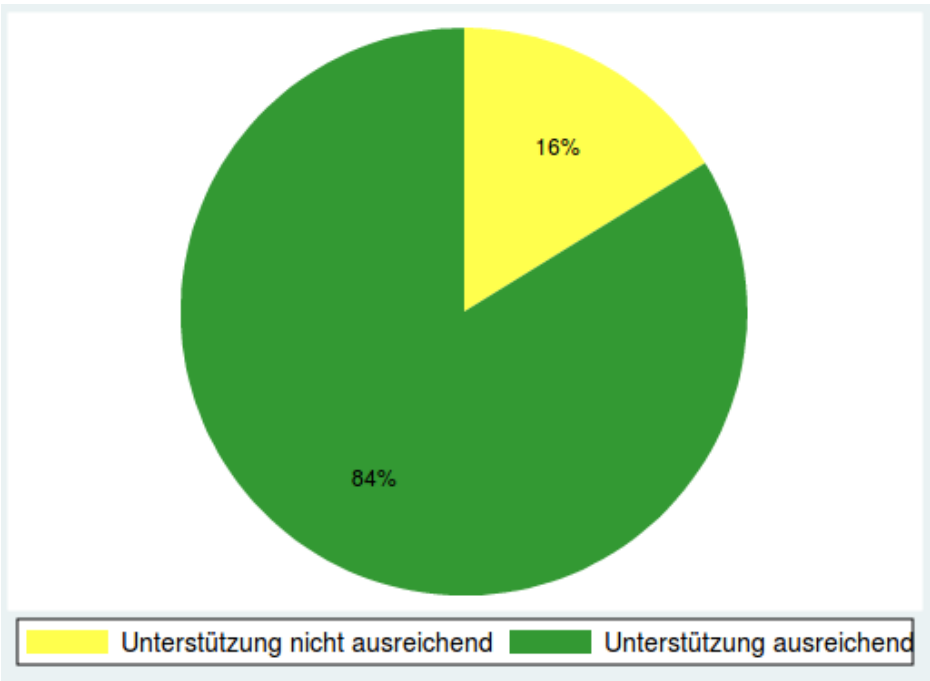
Anmerkung: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

Frage 63, Jungschützenmeister: Fühlst du dich von den Jungschützen ausreichend unterstützt?

Es konnte mit „ja“ und „nein“ geantwortet werden, so dass eine dichotome Variable vorliegt.

84% der Jungschützenmeister fühlen sich von ihren Jungschützen ausreichend unterstützt. 16% sind anderer Auffassung.

***Grafik 115*: Anteil der Jungschützenmeister, die sich von den Jungschützen ausreichend unterstützt fühlen**



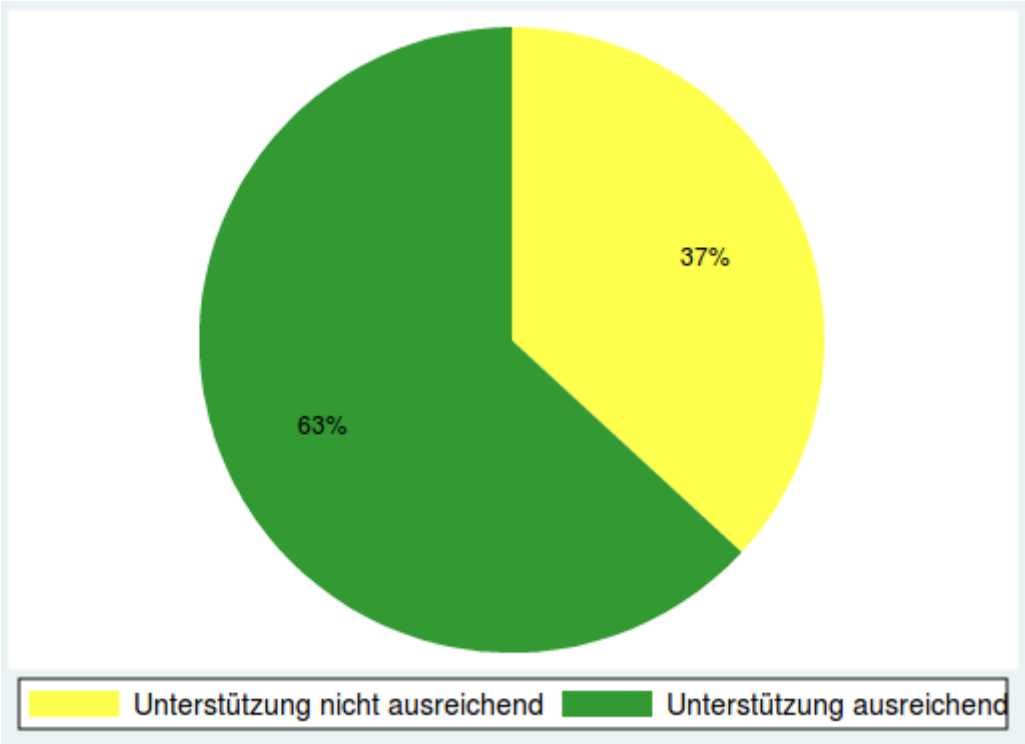
Anmerkung zu Grafik 112: Es lagen 37 Beobachtungen vor.

Frage 68, Brudermeister: Fühlst du dich von den Jungschützen ausreichend unterstützt?

Es konnte mit „ja“ und „nein“ geantwortet werden, so dass eine dichotome Variable vorliegt.

Von den Brudermeistern fühlen sich 63% ausreichend durch die Jungschützen unterstützt. 37% fühlen sich nicht ausreichend unterstützt. Auffällig ist, dass mit 57 Beobachtungen deutlich weniger Antworten vorliegen als bei den meisten anderen Fragen, die an Brudermeister gestellt wurden.

***Grafik 116*: Anteil der Brudermeister, die sich von den Jungschützen ausreichend unterstützt fühlen**



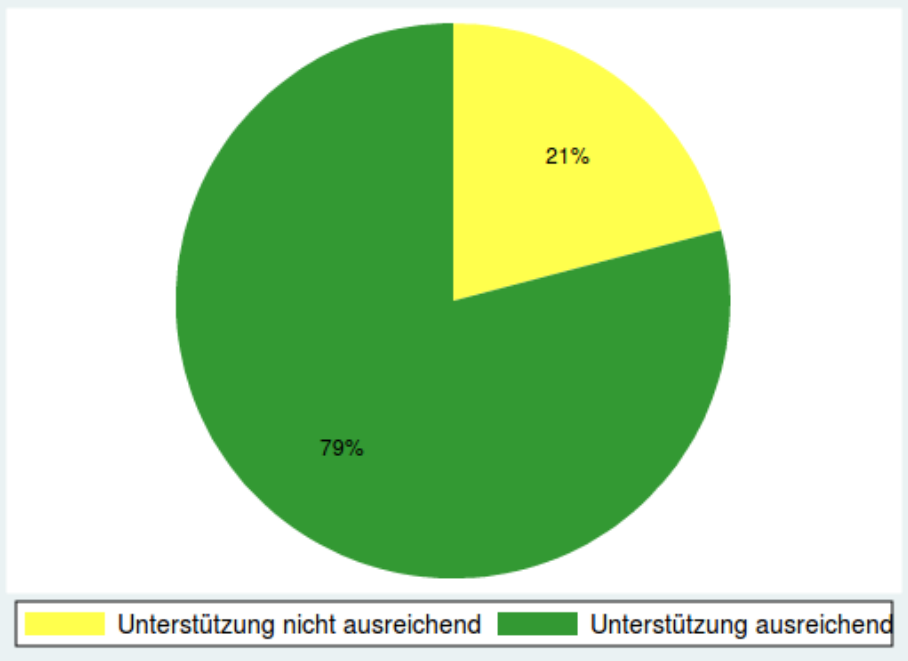
Anmerkung: Es lagen 57 Beobachtungen vor.

Frage 69, Brudermeister: Fühlst du dich von deinem Vorstand ausreichend unterstützt?

Es konnte mit „ja“ und „nein“ geantwortet werden, so dass eine dichotome Variable vorliegt.

Von den Brudermeistern fühlen sich 79% ausreichend von ihrem Vorstand unterstützt. 21% fühlen sich nicht ausreichend unterstützt.

***Grafik 117*: Anteil der Brudermeister, die sich von ihrem Vorstand ausreichend unterstützt fühlen**



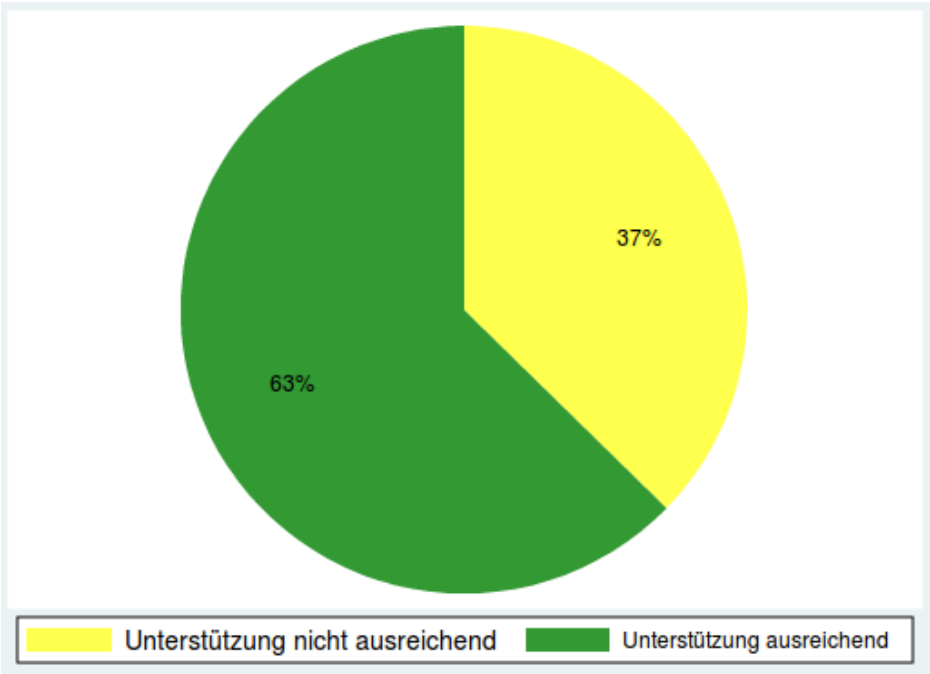
Anmerkung: Es lagen 67 Beobachtungen vor.

Frage 70, Brudermeister: Fühlst du dich durch eure erwachsenen Vereinsmitglieder ausreichend unterstützt?

Es konnte mit „ja“ und „nein“ geantwortet werden, so dass eine dichotome Variable vorliegt.

63% der Brudermeister fühlt sich durch die erwachsenen Schützen ausreichend unterstützt. 37% fühlen sich nicht ausreichend durch die erwachsenen Vereinsmitglieder unterstützt.

***Grafik 118*: Anteil der Brudermeister, die sich durch die erwachsenen Schützen ausreichend unterstützt fühlen**



Anmerkung zu Grafik 118: Es lagen 67 Beobachtungen vor.

Übersicht: Unterstützung der Bruder- und Jungschützenmeister

Brudermeister sind am zufriedensten mit der Unterstützung durch den Vorstand. Jungschützenmeister sind mit der Kommunikation zwischen dem Brudermeister und sich selbst am zufriedensten. Deutlich mehr Jungschützenmeister als Brudermeister fühlen sich durch die Schüler- und Jungschützen ausreichend unterstützt (84% gegenüber 63%). Auch die Unterstützung durch die erwachsenen Vereinsmitglieder halten die Jungschützenmeister für besser als die Brudermeister (73% gegenüber 63%).
Die Unterschiede in der Zufriedenheit können einerseits durch unterschiedliche Auffassung über die Art und Weise oder den Grad der Unterstützung erklärt werden. Andererseits mit der verschiedenen Intensität der Zusammenarbeit. So ist anzunehmen, dass Jungschützenmeister mehr als Brudermeister mit den Jugendlichen zu tun haben, so dass die jungen Vereinsmitglieder eher wissen, wie sie dem Jugendleiter helfen können als dem Brudermeister.

***Tabelle 133*: Übersicht der Zufriedenheit von Bruder- und Jungschützenmeister**

Zufriedenheit mit der Unterstützung ↓	**Brudermeister**			**Jungschützenmeister**		
Häufigkeit →	**absolut**	**relativ**	**Beob.**	**absolut**	**relativ**	**Beob.**
durch Brudermeister				33	92%	36
durch Jungschützenmeister	43	70%	61			
durch Erwachsene	42	63%	67	27	73%	37
durch Jugend	36	63%	57	31	84%	37
durch Vorstand	53	79%	67	n. a.	n. a.	n. a.

Anmerkungen: Die Zeilen „durch Brudermeister“ und „durch Jungschützenmeister“ frugen nach der Zufriedenheit mit der Kommunikation.
„n. a.“ bedeutet nicht abgefragt. „Beob.“ steht für die Zahl der Beobachtungen.

Insgesamt betrachtet sind Bruder- und Jungschützenmeister mit der gegenseitigen Kommunikation und der Unterstützung durch junge und alte Vereinsangehörigen zufrieden.
78% der Brudermeister und Jungschützenmeister sind mit der Kommunikation untereinander zufrieden. Die Hilfe durch Jungschützen erachten 71% der Bruder- und Jungschützenmeister als ausreichend. Etwas geringer wird die Unterstützung durch die erwachsenen Mitglieder als ausreichend empfunden. Zwei Drittel (66%) der Bruder- und Jungschützenmeister sind mit der Hilfe der Schützen zufrieden.

***Tabelle 134*: Zufriedenheit mit der Unterstützung insgesamt**

Unterstützung durch	**absolute Häufigkeit**	**relative Häufigkeit**	**Beobachtungen**
Brudermeister / Jungschützenmeister	76	78%	97
Erwachsene	69	66%	104
Jugend	67	71%	94

Frage 64, Jungschützenmeister: Harmoniert aus deiner Sicht die Zusammenarbeit zwischen Jugend und Erwachsenenbereich?
Frage 71, Brudermeister: Harmoniert aus deiner Sicht die Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich?

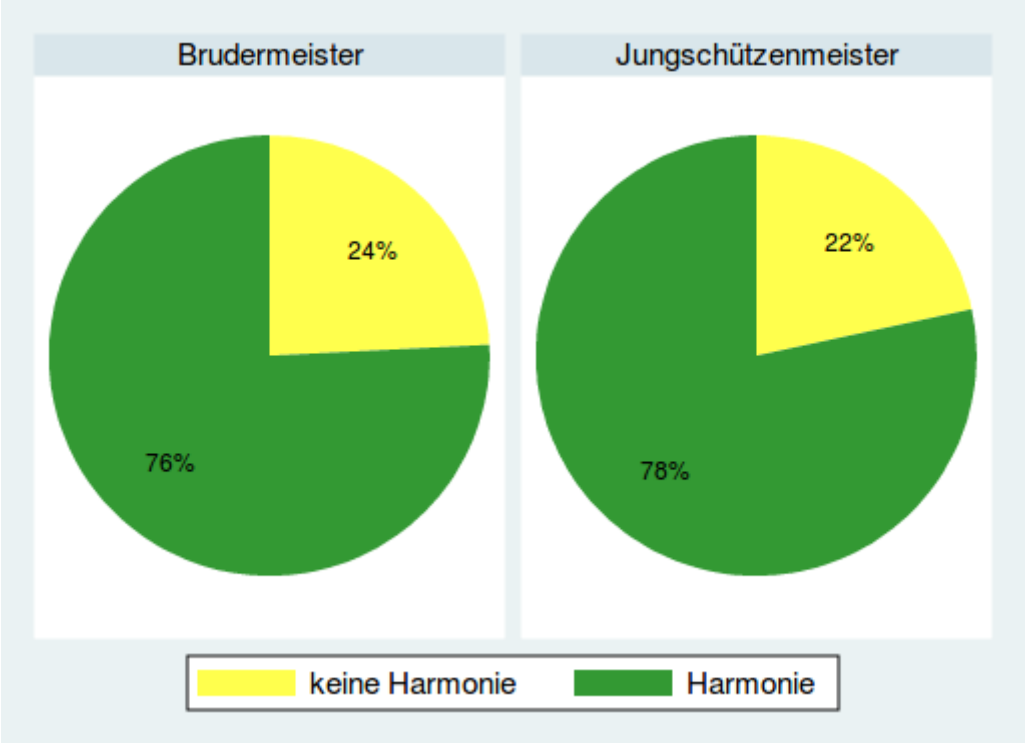
Da entweder mit „ja“ oder mit „nein“ geantwortet werden konnte, liegt eine dichotome Variable vor.

76% der Brudermeister sind der Meinung, die Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich sei harmonisch. 78% der Jungschützenmeister sehen dies genauso.

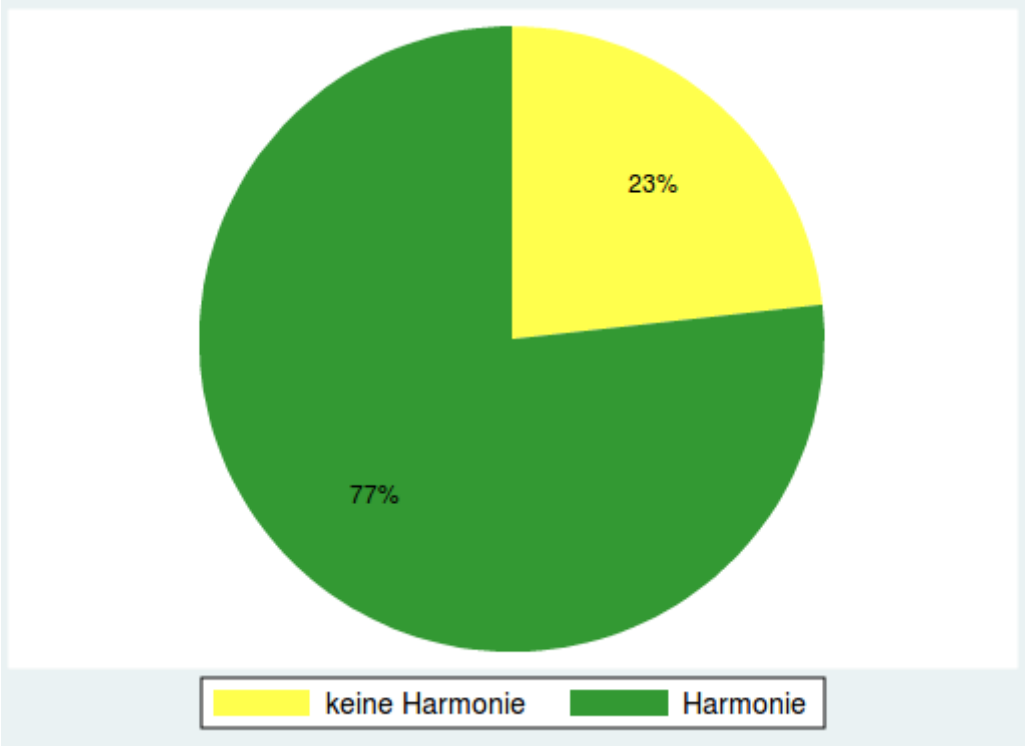
***Tabelle 135*: Anteil der Bruder- und Jungschützenmeister, die eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich erkennen**

Zusammenarbeit ist ↓	**Brudermeister**		**Jungschützenmeister**		**Gesamt**	
Häufigkeit →	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
harmonisch	47	76%	29	78%	76	77%
nicht harmonisch	15	24%	8	22%	23	23%
Beobachtungen	62		37		99	

***Grafik 119a*: Anteil getrennt nach Bruder- und Jungschützenmeister, die die Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich für harmonisch halten**



***Grafik 119b*: Anteil der Bruder- und Jungschützenmeister insgesamt, die die Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich für harmonisch halten**



Analyse: Unterstützung und Harmonie zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich

Von den Jungschützenmeistern, die mit der Unterstützung durch die erwachsenen Mitglieder zufrieden sind, geben 89% an, die Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich harmoniert (*Tabelle 136a*). Von den Brudermeistern, die mit der Unterstützung durch die Schüler- und Jungschützen zufrieden sind, sind 92% der Meinung, die Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich sei harmonisch.

Mit der Unterstützung durch die erwachsenen Schützen sind 83% der Jungschützenmeister zufrieden, die eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich sehen (*Tabelle 136b*). Von den Brudermeistern, die angeben, dass die Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich harmonisch sei, sind 77% mit der Unterstützung durch die Jungschützen zufrieden.

Die Unterstützung zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich wird dann besonders oft als zufriedenstellend angesehen, wenn die Zusammenarbeit der beiden Bereiche als harmonisch angesehen wird. Umgekehrt gilt auch, dass die Zusammenarbeit überdurchschnittlich häufig als harmonisch angesehen wird, wenn die Unterstützung der jeweils anderen Abteilung als ausreichend empfunden wird. Die Korrelationskoeffizienten bestätigen diese Aussage. Die Korrelation zwischen der Unterstützung der Jungschützenmeister durch die erwachsenen Schützen und einer harmonischen Zusammenarbeit der Jugend- und Erwachsenenabteilung beträgt 0,42. Der Korrelationskoeffizient zwischen der Unterstützung des Brudermeisters durch die Jungschützen und einer harmonischen Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt ist mit 0,494 sogar höher als zwischen Erwachsenen und Jungschützenmeistern. Damit liegen positive (gleichsinnige) Zusammenhänge vor. Gleichwohl lassen sich nicht die Richtungen der Beziehung feststellen. Es ist naheliegend, dass

jeweils wechselseitige Zusammenhänge bestehen.

***Tabelle 136a*: Anteil der Bruder- und Jungschützenmeister, die eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich erkennen**

Stichprobe →	**gesamt**				**wenn ausreichend unterstützt**			
Zusammen-arbeit ist ↓	**Brudermeister**		**Jungschützen-meister**		**Brudermeister**		**Jungschützen-meister**	
Häufigkeit →	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
harmonisch	47	76%	29	78%	33	92%	24	89%
nicht harmonisch	15	24%	8	22%	3	8%	3	11%
Beobachtungen	62		37		36		27	

***Tabelle 136b*: Anteil der Bruder- und Jungschützenmeister, die mit der Unterstützung zwischen durch Jugend- und Erwachsenenbereich zufrieden sind**

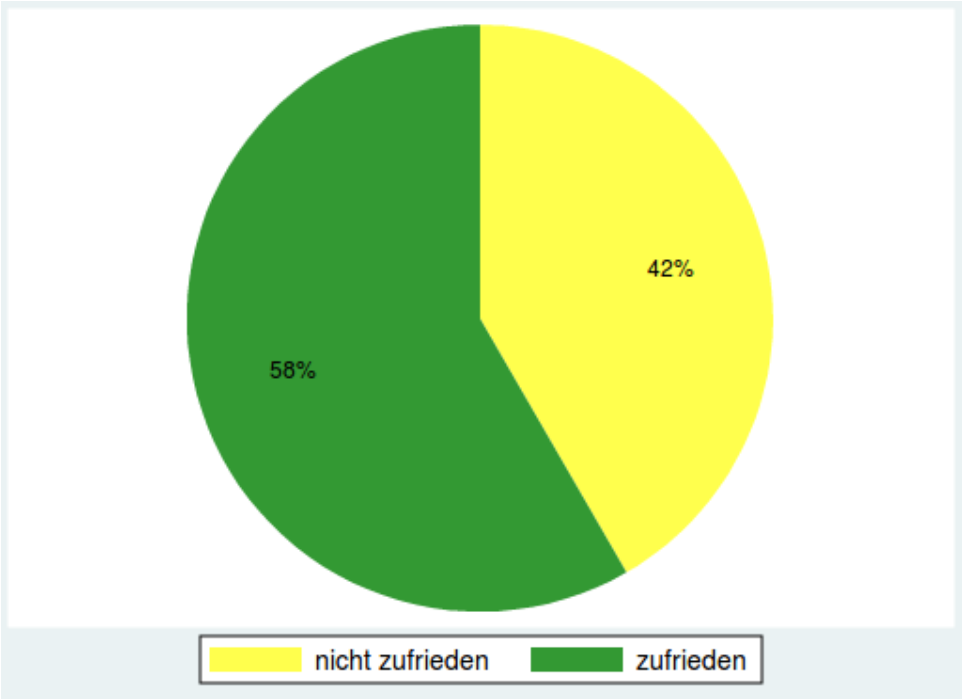
Stichprobe →	**gesamt**				**wenn Zusammenarbeit harmonisch**			
Unterstützung ist ↓	**Brudermeister**		**Jungschützen-meister**		**Brudermeister**		**Jungschützen-meister**	
Häufigkeit →	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
ausreichend	36	63%	27	27%	33	77%	24	83%
nicht ausreichend	21	37%	10	73%	10	23%	5	17%
Beobachtungen	57		37		43		29	

Frage 65, Jungschützenmeister: Bist du mit der Situation im Jugendbereich zufrieden?

Da mit „ja“ oder mit „nein“ geantwortet konnte, liegt eine dichotome Variable vor. Im Falle von „nein“, konnte angegeben werden, „was drückt“, also worin die Unzufriedenheit begründet liegt.

58% der Jungschützenmeister sind mit der Situation im Jugendbereich zufrieden. 42% sind es nicht. Im Falle einer Begründung des „Neins“ wurde unter anderem genannt: „Motivation schwierig“ und „starker öffentlicher Druck auf den Schützen“.

***Grafik 120*: Anteil der Jungschützenmeister, die mit der Situation im Jugendbereich zufrieden sind**



Anmerkung: Es lagen 36 Beobachtungen vor.

Frage 72, Brudermeister: Wie zufrieden bist du mit dem Umgang miteinander in der Bruderschaft/Gruppe?

Die Zufriedenheit konnte durch die Antworten „sehr zufrieden“, „zufrieden“, „geht so“ und „unzufrieden“ ausgedrückt werden. *Tabelle 137* gibt die Kodierung dieser ordinal skalierten Variablen wieder.

***Tabelle 137:* Kodierung der Ausprägungen über die Zufriedenheit mit dem Umgang im Verein**

sehr zufrieden	zufrieden	geht so	unzufrieden
3	2	1	0

Drei Viertel, nämlich 76% der Brudermeister sind mit dem Umgang der Mitglieder untereinander zufrieden. Davon sind 27% „sehr zufrieden“ (insgesamt: 20%) und 73% „zufrieden“ (insgesamt: 56%). Nur ein Viertel der Brudermeister gibt „geht so“ als Grad der Zufriedenheit. Unzufrieden ist kein Brudermeister.

***Tabelle 138a*: Zufriedenheit der Brudermeister mit dem Umgang innerhalb der Bruderschaft**

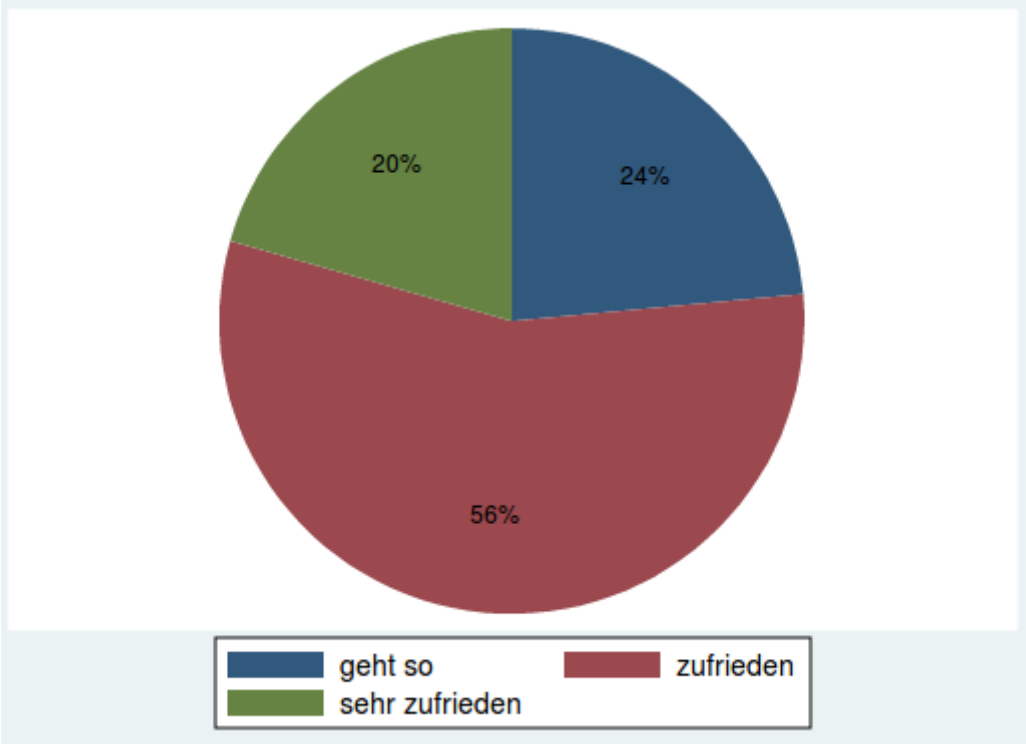
Zufriedenheit	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
sehr zufrieden	14	20%	20%
zufrieden	38	56%	76%
geht so	16	24%	100%
unzufrieden	0	0%	100%

***Tabelle 138b*: Statistische Kennzahlen zur Zufriedenheit der Brudermeister mit dem Umgang innerhalb der Bruderschaft**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
68	1,97	0,67	„geht so“	„sehr zufrieden“

Das arithmetische Mittel ist nahe bei 2, also in der Nähe des Werts, der der Ausprägung „zufrieden“ zugeordnet wurde. Im Durchschnitt sind die Brudermeister also mit dem Umgang in ihrer Bruderschaft „zufrieden“. Die Standardabweichung ist mit 0,67 zu gering, um eine Streuung über eine gesamte Stufe festzustellen.

***Grafik 121*: Anteil der Zufriedenheitsgrade der Brudermeister mit dem Umgang innerhalb der Bruderschaft**

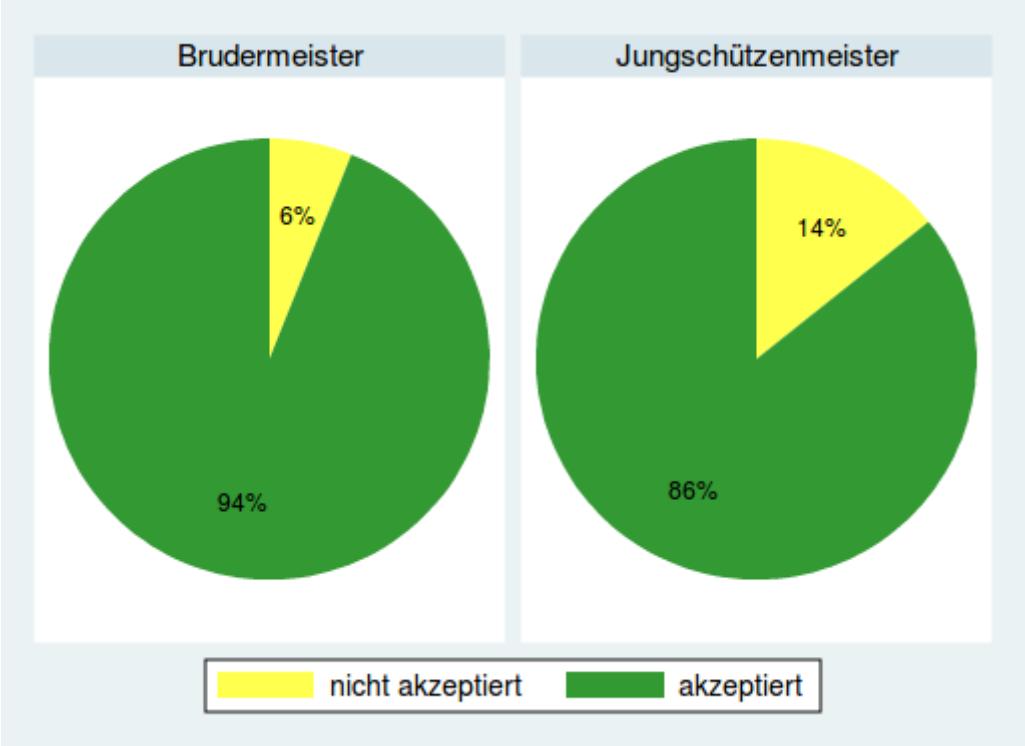


Frage 66, Jungschützenmeister: Fühlst du dich in deiner Bruderschaft akzeptiert und ernst genommen mit deinen Problemen, Sorgen und Wünschen?
Frage 73, Brudermeister: Fühlst du dich in deiner Bruderschaft akzeptiert und ernst genommen mit deinen Problemen, Sorgen und Wünschen?

Da nur mit „ja“ oder mit „nein“ geantwortet werden konnte, liegt eine dichotome Variable vor.

Von den Brudermeistern fühlen sich 94% akzeptiert und ernst genommen. Von den Jungschützenmeistern hingegen nur 86%. Insgesamt fühlen sich 91% der Bruder- und Jungschützenmeister akzeptiert und ernst genommen.

***Grafik 122a*: Anteil getrennt nach Bruder- und Jungschützenmeistern, die sich akzeptiert fühlen**



Anmerkung: Es lagen für Brudermeister 66 und für Jungschützenmeister 35 Beobachtungen vor.

***Grafik 122b:* Anteil der Bruder- und Jungschützenmeister, die sich akzeptiert fühlen**

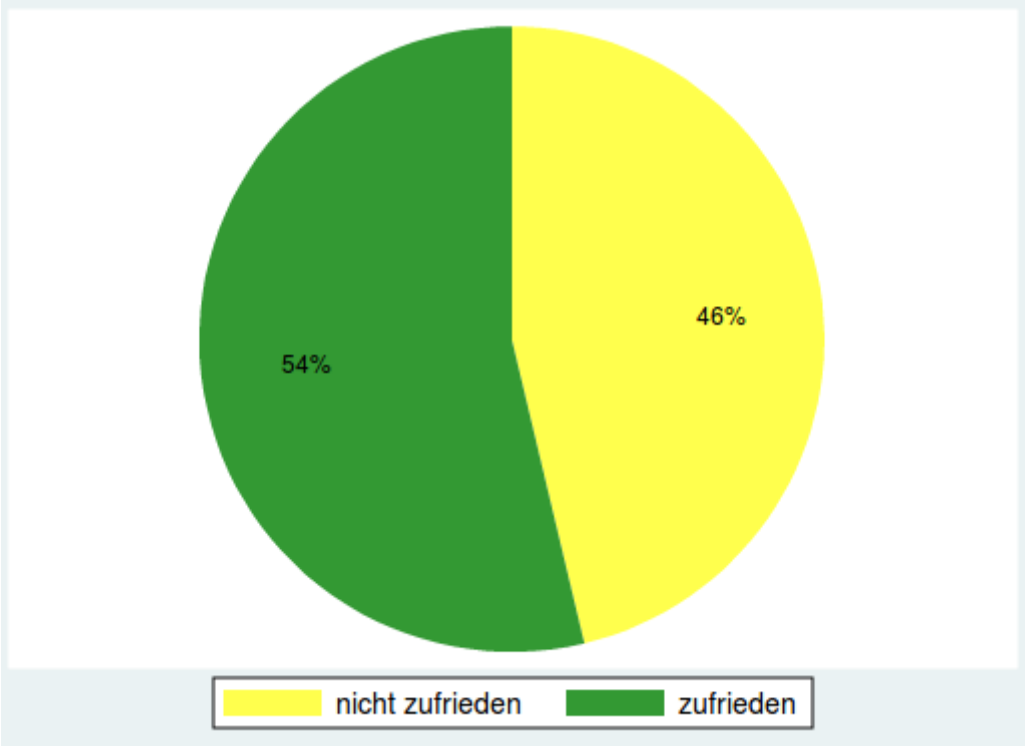
Anmerkung: Es lagen 101 Beobachtungen vor.

Frage 74, Brudermeister: Ist die Bruderschaft mit ihrer Situation allgemein zufrieden?

Es konnte mit „ja“ oder mit „nein“ geantwortet werden. Im Falle eines Neins konnte angegeben werden, „was drückt“, also worin die Unzufriedenheit besteht.

Nur 54% der Brudermeister sehen ihre Bruderschaft als „zufrieden“ an. 46% geben eine negative Antwort auf die Frage.
Wenn Gründe für die Unzufriedenheit benannt wurde, so waren es beispielsweise „mangelnde Motivation“ und eine „Überalterung“, was mehrfach genannt wurde.

***Grafik 123*: Anteil der Brudermeister, die angeben, ihre Bruderschaft sei mit ihrer Situation zufrieden**



Anmerkung: Es lagen 67 Beobachtungen vor.

Frage 67, Jungschützenmeister: Wie zufrieden bist du mit dem Umgang miteinander in der Jugendgruppe?

Zur Antwort vorgegeben waren „sehr zufrieden“, „zufrieden“, „geht so“ und „unzufrieden“. Damit liegt ein ordinal skaliertes Merkmal vor. Die Kodierung der Ausprägungen in Zahlenwerte erfolgt gemäß *Tabelle 137*.

Die meisten Jungschützenmeister sind mit dem Umgang der Jugendlichen untereinander „sehr zufrieden“ (39%) oder „zufrieden“ (55%). „Geht so“ gaben sechs Prozent an. Unzufrieden ist kein Jungschützenmeister.

***Tabelle 139a*: Zufriedenheit der Jungschützenmeister mit dem Umgang innerhalb der Jugendgruppe**

Zufriedenheit	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
sehr zufrieden	14	39%	39%
zufrieden	20	55%	94%
geht so	2	6%	100%
unzufrieden	0	0%	100%

***Tabelle 139b*: Statistische Kennzahlen zur Zufriedenheit der Jungschützenmeister mit dem Umgang innerhalb der Jugendgruppe**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
36	2,33	0,59	„geht so“	„sehr zufrieden“

Gemäß *Tabelle 137* wird dem arithmetischen Mittel, das nahe bei 2 liegt, die Ausprägung „zufrieden“ zugeschrieben. Im Durchschnitt sind die Jungschützenmeister also zufrieden mit dem Umgang der Jugendlichen untereinander.

Frage 68, Jungschützenmeister: Welche Möglichkeiten hast du im Verein mitzuwirken und das Vereinsleben aktiv mitzugestalten?

Zur Beantwortung stand ein großes Textfeld zur Verfügung.

Die meisten Antworten lauteten „Vorstandssitzungen“ und „Versammlungen“. „Wir können über alles reden“, „aktive Teilnahme“ und weitere Tätigkeiten im Vorstand der Bruderschaft, so dass „alles mitbekomme[n wird]“ waren weitere Antworten.

Frage 69, Jungschützenmeister: Wie und in welchem Umfang kannst du bei Meinungsbildungsprozessen und Entscheidungsfindungen deiner Vereins/Bezirksverbandes mitwirken und mitgestalten?

Zur Beantwortung stand ein großes Textfeld zur Verfügung.

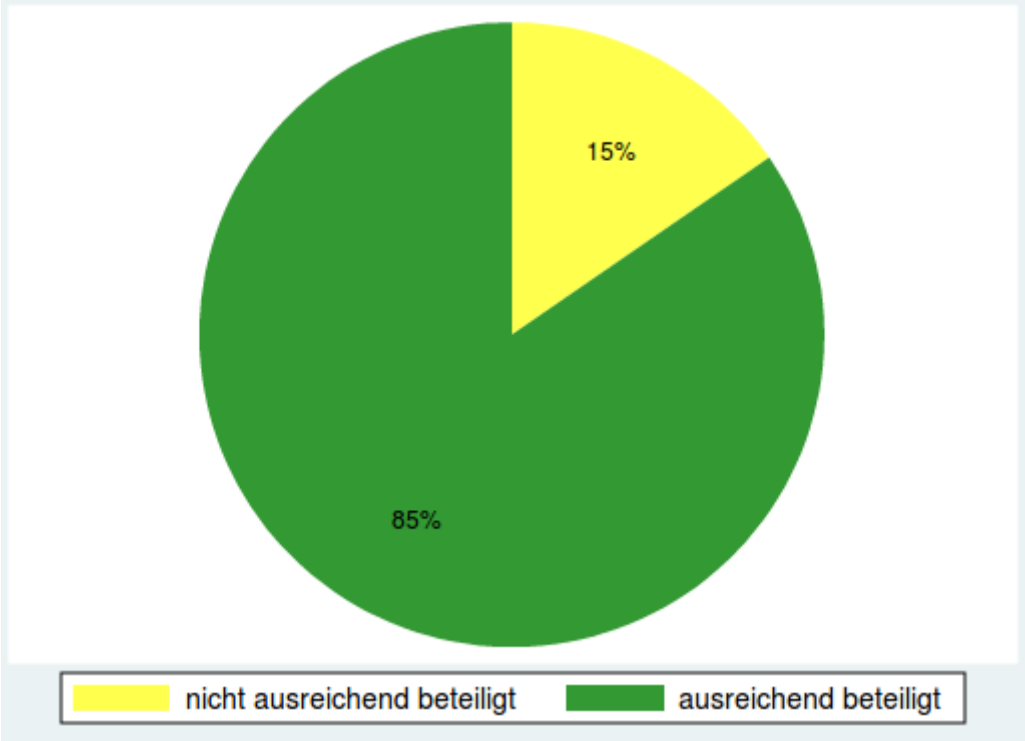
Wie bei der vorherigen Frage, waren auch hier „Vorstandssitzungen“ die häufigste Nennung. Weiterhin wurde „Kommunikation mit dem Bezirksjungschützenmeister“, „Gespräche mit dem Brudermeister“, „Jungschützenmeister-Versammlungen“, „Gespräche miteinander“ und „aktive Teilnahme“ genannt.

Frage 70, Jungschützenmeister: Fühlst du dich ausreichend beteiligt in Bezug auf deine Meinung, deine Interessen und Wünsche?

Es konnte mit „ja“ oder mit „nein“ geantwortet werden, so dass eine dichotome Variable vorliegt.

85% der Jungschützenmeister fühlen sich ausreichend beteiligt. 15% fühlen sich nicht ausreichend beteiligt.

***Grafik 124*: Anteil der Jungschützenmeister, die sich ausreichend beteiligt fühlen**



Anmerkung: Es lagen 26 Beobachtungen vor.

Zusammenfassung: Zufriedenheit mit dem Verein und dem Vereinsleben

Obwohl sowohl Bruder- als auch Jungschützenmeister sich durch ihre Mitglieder ausreichend unterstützt fühlen und mit der Kommunikation und Harmonie im Verein zufrieden sind, wird die Situation der Bruderschaft und der Jugendgruppe seltener als zufriedenstellend angesehen. Nur 58% der Jungschützenmeister sind mit der Situation im Jugendbereich zufrieden, nur 54% der Brudermeister sind mit der Situation ihres Vereins insgesamt zufrieden.

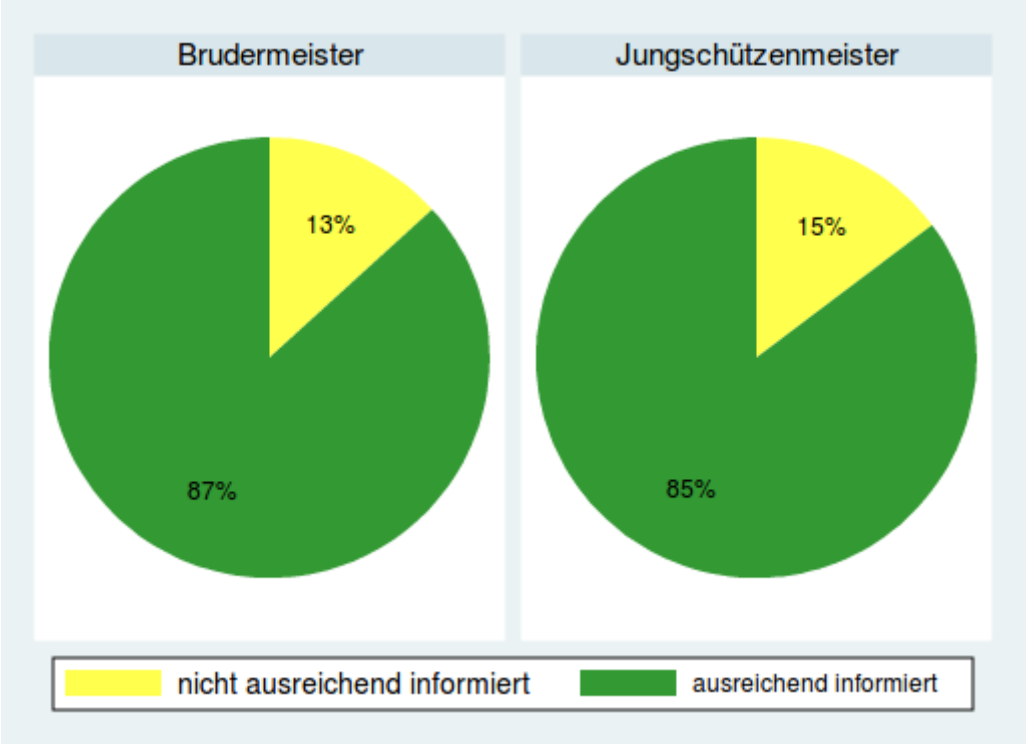
Bereich: Deine Meinung

Frage 71, Jungschützenmeister: Bist du über vorhandene Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen im Verband auf Bezirksebene ausreichend informiert?
Frage 75, Brudermeister: Bist du über vorhandene Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen im Verband auf Bezirksebene ausreichend informiert?

Es konnte mit „ja“ oder mit „nein“ geantwortet werden.

Insgesamt fühlen sich 86% der Bruder- und Jungschützenmeister ausreichend informiert. 87% der Brudermeister fühlen sich ausreichend informiert und damit zwei Prozentpunkte mehr als Jungschützenmeister (85%).

***Grafik 125*: Anteil der Brudermeister und Jungschützenmeister, die ausreichend über die Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen auf Bezirksebene informiert sind**



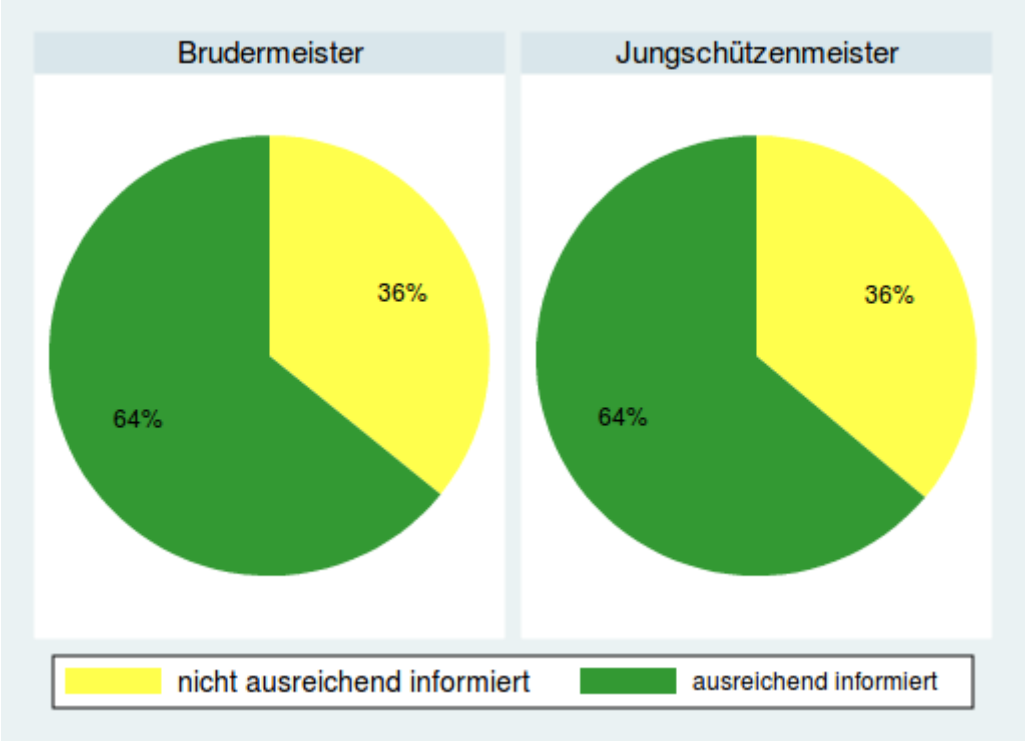
Anmerkung: Es lagen 68 Beobachtungen für Brudermeister und 34 Beobachtungen für Jungschützenmeister vor.

Frage 72, Jungschützenmeister: Bist du über vorhandene Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen im Verband auf Diözesanebene ausreichend informiert?
Frage 76, Brudermeister: Bist du über vorhandene Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen im Verband auf Diözesanebene ausreichend informiert?

Es konnte mit „ja“ oder mit „nein“ geantwortet werden.

Insgesamt sind 64% der Bruder- und Jungschützenmeister ausreichend über die Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen auf Diözesanebene informiert. Hierbei gibt es keinen unterschied zwischen Bruder- und Jungschützenmeister (je 64% Zustimmung zur Frage).

***Grafik 126*: Anteil der Brudermeister und Jungschützenmeister, die ausreichend über die Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen auf Diözesanebene informiert sind**



Anmerkung: Es lagen 67 Beobachtungen für Brudermeister und 36 Beobachtungen für Jungschützenmeister vor.

Vergleich: Informationsstand über Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen zwischen Bezirks- und Diözesanebene

Sowohl Bruder- als auch Jungschützenmeister fühlen sich besser über die Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen auf der Bezirksebene informiert als auf der Diözesanebene (*Tabelle 140*). Die höchste Differenz ist bei Brudermeistern festzustellen, von denen sich 23%-punkte mehr ausreichend über die Mitwirkung auf Bezirksebene als auf der Diözesanebene informiert fühlen.

***Tabelle 140*: Vergleich der Angaben, ausreichend über Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen der Bezirks- und Diözesanebene informiert zu sein**

Ebene ↓	**Gruppe →**	**Brudermeister**		**Jungschützenmeister**		**Gesamt**	
Häufigkeit →		**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
Bezirk		59	87%	29	85%	88	86%
Diözese		43	64%	23	64%	66	64%

Bei den Jungschützenmeistern ist auffällig, dass diejenigen, die die BdSJ-Geschäftsstelle häufig

nutzen, eher über Mitwirkungsmöglichkeiten auf Diözesanebene informiert sind als diejenigen, die die BdSJ-Geschäftstelle selten oder nie nutzen (Korrelationskoeffizient: 0,35).[53]

Diejenigen Bruder- und Jungschützenmeister, die sich ausreichend über den Bezirk informiert fühlen, sind mit höherem Anteil als die Gesamtheit über die Diözesanebene informiert. Umgekehrt gilt: Diejenigen, die über Mitwirkung auf Diözesanebene ausreichend informiert sind, sind es auch auf Bezirksebene. *Tabellen 141a* bis *141d* zeigen diese Zusammenhänge auf.
Wenn die Bruder- und Jungschützenmeister ausreichend über die Mitwirkungsmöglichkeiten auf Bezirksebene informiert sind (*Tabelle 141a*), dann sind sie es zu 74% auch auf Diözesanebene (Gesamtheit: 64%).
Wenn die Brudermeister und Jungschützenmeister angegeben haben, ausreichend über die Mitwirkung auf Diözesanebene informiert zu sein (*Tabelle 141b*), dann sind sie zu 97% auch über die Mitwirkungsmöglichkeiten auf Bezirksebene informiert. Besonders deutlich gilt dies für Brudermeister: Jeder Brudermeister, der sich ausreichend über die Mitwirkung auf Bezirksebene informiert fühlt, ist auch über die Mitwirkung auf Diözesanebene informiert.

Wenn die Bruder- und Jungschützenmeister nicht über die Mitwirkungsmöglichkeiten auf Bezirksebene informiert sind (*Tabelle 141c*), dann sind sie nur in 14% der Fälle über die Mitwirkung auf Diözesanebene informiert.
Weniger stark ausgeprägt ist die Beziehung, wenn die Bruder- und Jungschützenmeister betrachtet werden, die nicht ausreichend über die Mitwirkung auf Diözesanebene informiert sind (*Tabelle 141d*). Sie sind zwar nur in 65% über die Mitwirkung auf Bezirksebene informiert, doch ist ihr relativer Anteil damit deutlich höher als im umgekehrten Fall (nicht über Bezirk, aber über Diözesanebene informiert). Daraus lässt sich schließen: Wenn ein Bruder- oder Jungschützenmeister über die Mitwirkung auf Diözesanebene informiert ist, dann hat er auch Kenntnis über die Mitwirkung auf Bezirksebene. Umgekehrt gilt der Zusammenhang nicht.

***Tabelle 141a*: Häufigkeitsverteilung der Bruder- und Jungschützenmeister, die ausreichend über die Mitwirkung auf Diözesanebene informiert sind, wenn sie ausreichend über die Mitwirkung auf Bezirksebene informiert sind**

Gruppe	**Brudermeister**		**Jungschützenmeister**		**Gesamt**	
Häufigkeit	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
wenn auf Bezirk ausreichend informiert	43	74%	21	75%	64	74%
Beobachtungen	58		28		86	
Zum Vergleich: Gesamtheit	43	64%	23	64%	66	64%

***Tabelle 141b*: Häufigkeitsverteilung der Bruder- und Jungschützenmeister, die ausreichend über die Mitwirkung auf Bezirksebene informiert sind, wenn sie ausreichend über die Mitwirkung auf Diözesanebene informiert sind**

Gruppe	**Brudermeister**		**Jungschützenmeister**		**Gesamt**	
Häufigkeit	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
Wenn auf Diözesanebene ausreichend informiert	43	100%	21	91%	64	97%

53 Über die Richtung der Kausalität ist keine gesicherte Aussage möglich. Für Brudermeister fehlt die entsprechende Abfrage zur BdSJ-Geschäftsstelle.

Beobachtungen	43		23		66	
Zum Vergleich: Gesamtheit	59	87%	29	85%	88	86%

***Tabelle 141c*: Häufigkeitsverteilung der Bruder- und Jungschützenmeister, die ausreichend über die Mitwirkung auf Diözesanebene informiert sind, wenn sie nicht ausreichend über die Mitwirkung auf Bezirksebene informiert sind**

Gruppe	**Brudermeister**		**Jungschützenmeister**		**Gesamt**	
Häufigkeit	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
wenn auf Bezirk nicht ausreichend informiert	0	0%	2	40%	2	14%
Beobachtungen	9		5		14	
Zum Vergleich: Gesamtheit	43	64%	23	64%	66	64%

***Tabelle 141d*: Häufigkeitsverteilung der Bruder- und Jungschützenmeister, die ausreichend über die Mitwirkung auf Bezirksebene informiert sind, wenn sie nicht ausreichend über die Mitwirkung auf Diözesanebene informiert sind**

Gruppe	**Brudermeister**		**Jungschützenmeister**		**Gesamt**	
Häufigkeit	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**	**absolut**	**relativ**
wenn auf Diözesanebene nicht ausreichend informiert	15	63%	7	70%	22	65%
Beobachtungen	24		10		34	
Zum Vergleich: Gesamtheit	59	87%	29	85%	88	86%

Sowohl mehr Brudermeister als auch mehr Jungschützenmeister sind ausreichend über die Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen auf Bezirksebene informiert als für die Diözesanebene. Diejenigen, die über die Mitwirkung auf Bezirksebene informiert sind, sind eher über die Mitwirkung auf Diözesanebene informiert als diejenigen, die keine Kenntnis über die Mitwirkung auf Bezirksebene haben. Zudem gilt: Wer über die Mitwirkungsmöglichkeiten auf Diözesanebene Bescheid weiß, der kennt diese auch für die Bezirksebene.

Frage 73, Jungschützenmeister: Gibt es jugendgerechte Angebote auf dem Bezirksbundesfest?

Zur Antwort standen die Angaben „sehr viele“, „einige“, „kaum“, „gar keine“, „weiß nicht“ und „besuche ich nicht“. Unter Betrachtung der ersten vier Antwortmöglichkeiten liegt zweifellos ein ordinalskaliertes Merkmal vor. Eine Rangfolge zwischen „weiß nicht“ und „besuche ich nicht“ zu bilden, wäre nicht ohne Diskussion möglich. *Hilfstabelle 142* zeigt die Kodierung der Merkmalsausprägungen in Zahlenwerte an.

***Tabelle 142*: Kodierung der Merkmalsausprägungen in Zahlenwerte**

sehr viele	**einige**	**kaum**	**gar keine**	**weiß nicht**	**besuche ich nicht**
4	3	2	1	.	0

61% der Jungschützenmeister geben an, es gäbe „einige“ jugendgerechte Angebote auf dem Bezirksbundesfest. Über ein Viertel der Jungschützenmeister, nämlich 27%, sehen „kaum“ jugendgerechte Angebote, sechs Prozent sogar „gar keine“. Ebenfalls sechs Prozent beobachten „sehr viele“ Angebote für Jugendliche auf Bezirksbundesfesten. Der Durchschnitt liegt zwischen „einige“ und „kaum“ jugendgerechte Angebote (*Tabelle 143b*).

***Tabelle 143a*: Häufigkeitsverteilung der jugendgerechten Angebote auf dem Bezirksbundesfest**

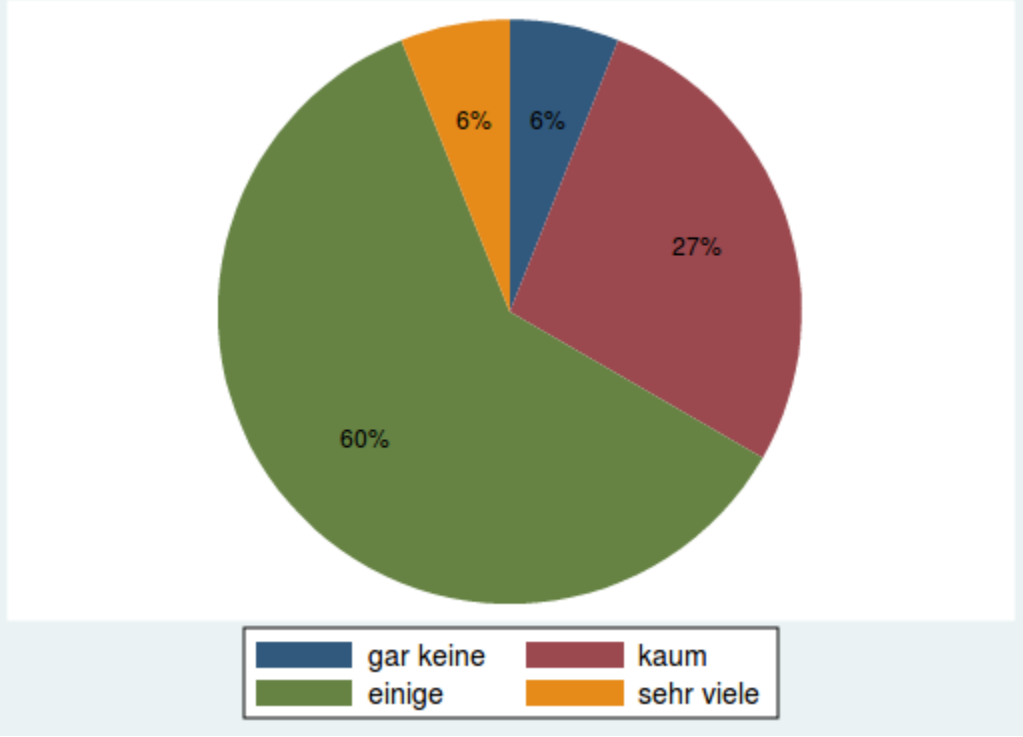
	absolute Häufigkeit	**relative Häufigkeit**	**kumuliert**
sehr viele	2	6%	6%
einige	30	61%	67%
kaum	9	27%	94%
gar keine	2	6%	100%
weiß nicht	1	2%	
besuche ich nicht	3	8%	

***Tabelle 143b*: Statistische Kennzahlen zu den jugendgerechten Angeboten auf dem Bezirksbundesfest**

	Beobachtungen	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
Gesamtheit	37	2,44	1	„gar keine“	„sehr viele“
ordinalskalierte Ausprägungen	33	2,67	0,69	„gar keine“	„sehr viele“

Anmerkung: Die Zeile „ordinalskalierte Ausprägungen“ schließt die Angaben „weiß nicht“ und „besuche ich nicht“ aus, da diese sich nicht in eine sinnvolle Reihenfolge bringen lassen, wodurch die Gesamtheit -also alle Merkmalsausprägungen betrachtet- nicht ordinal skaliert ist.

***Grafik 127*: Anteil der jugendgerechten Angeboten auf Bezirksbundesfesten**



Frage 77, Brudermeister: Wie gefällt dir das Bezirksbundesfest?

Mögliche Antworten waren „sehr gut“, „gut“, „geht so“, „gar nicht“ und „besuche ich nicht“. Damit liegt ein ordinalskaliertes Merkmal vor, das gemäß *Tabelle 144* in Zahlenwerte kodiert wurde.

***Tabelle 144*: Kodierung der Merkmalsausprägungen**

sehr gut	gut	geht so	gar nicht	besuche ich nicht
4	3	2	1	0

Einer Mehrheit von 40% gefällt das Bezirksbundesfest „gut“. Fast genauso vielen, nämlich 38%, geben „geht so“ an. Zwölf Prozent gefällt das Fest „sehr gut“, sieben Prozent gefällt es „gar nicht“. Nur drei Prozent der Brudermeister besuchen das Fest nicht.
Über der Hälfte der Brudermeister, nämlich 62%, gefällt das Bezirksbundesfest zumindest „gut“.

***Tabelle 145a*: Häufigkeitsverteilung des Gefallens des Bezirksbundesfestes**

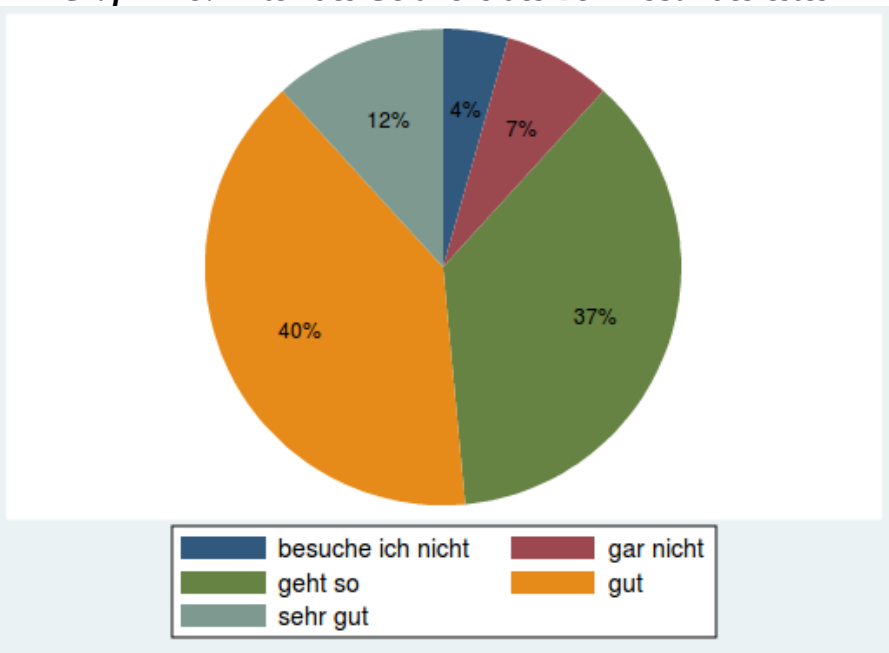
	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit	kumuliert
sehr gut	8	12%	12%
gut	27	40%	62%
geht so	25	37%	89%
gar nicht	5	7%	96%
besuche ich nicht	3	4%	100%

***Tabelle 145b*: Statistische Kennzahlen zum Gefallen des Bezirksbundesfestes**

Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
68	2,47	0,95	„besuche ich nicht“	„sehr gut“

Im Durchschnitt gefällt den Brudermeistern das Bezirksbundesfest „gut“ bis „geht so“. Der Wert des arithmetischen Mittels (2,47) liegt genau in der Mitte der Zahlencodes für „gut“ (3) und „geht so“ (2) gemäß *Tabelle 139*. Die Standardabweichung ist mit 0,95 nahe der Eins, was einer Stufe entspricht. Also streuen die Angaben zwischen „sehr gut“ und „geht so“ bis „gar nicht“.

***Grafik 128*: Anteil des Gefallens des Bezirksbundesfestes**



Frage 74, Jungschützenmeister: Wie gefällt dir das Bezirksjungschützenfest?
Frage 78, Brudermeister: Wie gefällt dir der Bezirksjungschützentag?

Den Brudermeistern standen die Antworten „sehr gut“, „gut“, „geht so“, „gar nicht“ und „besuche ich nicht“ zur Wahl. Jungschützenmeister konnten zusätzlich dazu „gibt es nicht“ ankreuzen. Somit liegt ein ordinalskaliertes Merkmal vor, wobei „gibt es nicht“ nicht in die Reihenfolge aufgenommen wurde. Die Kodierung erfolgte gemäß *Hilfstabelle 144*.

Den meisten Bruder- und Jungschützenmeistern gefällt der Bezirksjungschützentag „gut“. „Geht so“ geben 29% der Befragten an. Dass der Bezirksjungschützentag nicht besucht wird, geben 22% der Brudermeister an, aber keiner der Jungschützenmeister. Elf Prozent der Jungschützenmeister geben an, es gäbe keinen Bezirksjungschützentag.[54]
Mehr als die Hälfte aller Befragten gefällt der Bezirksjungschützentag zumindest „gut“, bei den Jungschützenmeistern sind es sogar fast drei Viertel, denen das Bezirksjungschützenfest „gut“ gefällt.

***Tabelle 146a*: Häufigkeitsverteilung des Gefallens des Bezirksjungschützentages**

	Brudermeister			**Jungschützenmeister**			**Gesamt**		
Häufigkeit	**absolut**	**relativ**	**kumul.**	**absolut**	**relativ**	**kumul.**	**absolut**	**relativ**	**kumul.**
sehr gut	4	6%	6%	2	8%	8%	6	7%	7%
gut	26	39%	45%	16	64%	72%	42	46%	53%
geht so	20	30%	75%	6	24%	96%	26	29%	82%
gar nicht	2	3%	78%	1	4%	100%	3	3%	85%
besuche ich nicht	14	22%	100%	0	0	100%	14	15%	100%
gibt es nicht	n. a.	n. a.	n. a.	3	11%		3	3%	

Anmerkung: „n. a.“ steht für „nicht abgefragt“, so dass keine Beobachtungswerte vorliegen.

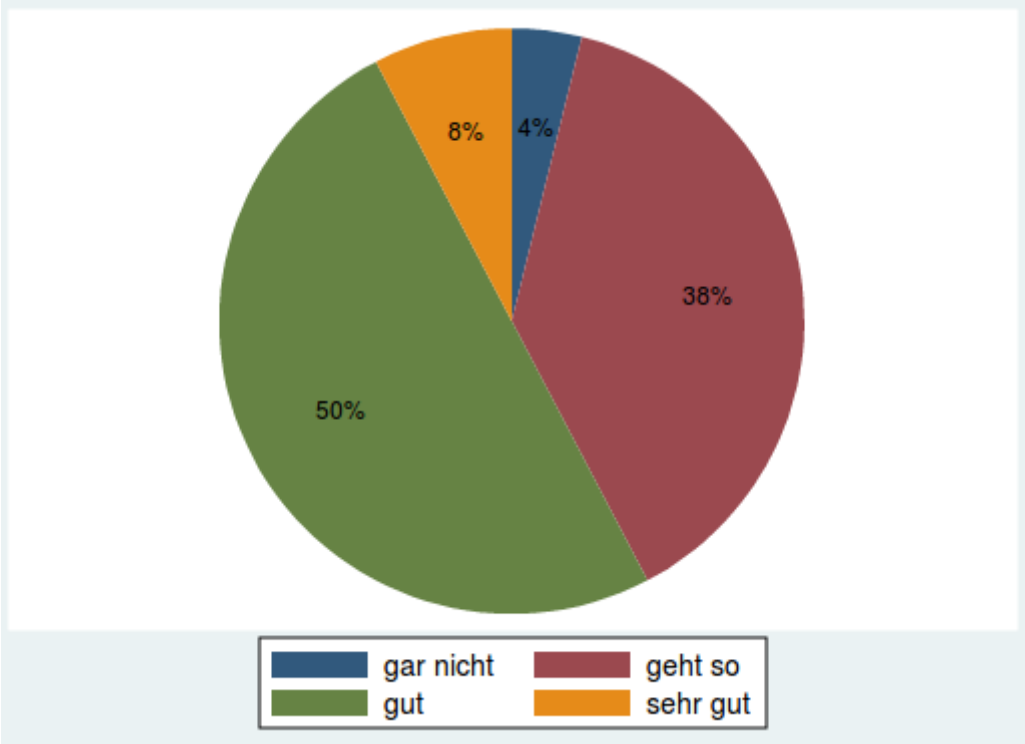
***Tabelle 146b*: Statistische Kennzahlen zum Gefallen des Bezirksjungschützentages**

Gruppe	**Beobachtungen**	**Arithm. Mittel**	**Std.-Abw.**	**Minimum**	**Maximum**
Brudermeister	66	2,06	1,24	„besuche ich nicht“	„sehr gut“
Jungschützen-meister	25	2,5	1,07	„gar nicht“/ „gibt es nicht“	„sehr gut“
Gesamt	91	2,23	1	„gibt es nicht“	„sehr gut“

Das arithmetische Mittel in Höhe von 2,23 liegt nahe dem Wert, der gemäß *Tabelle 144* „geht so“ zugeordnet wurde. Somit gefällt der Bezirksjungschützentag den Bruder- und Jungschützenmeistern im Durchschnitt „geht so“. Die Standardabweichungen sind nahe bei Eins, so dass die Streuung um eine Stufe liegt.

54 Auffällig ist, dass es Jungschützenmeister aus demselben Bezirk gab, die „gibt es nicht“ und eine Wertung abgaben.

***Grafik 129*: Anteil der Angaben über das Gefallen des Bezirksjungschützentages, wenn das Fest besucht wird und wenn dieses ausgerichtet wird**



Anmerkung: Es lagen 52 Beobachtungen vor.

Frage 79, Brudermeister: Wie gefällt dir das Diözesankönigsfest?

Den Brudermeistern standen die Antworten „sehr gut“, „gut“, „geht so“, „gar nicht“ und „besuche ich nicht“ zur Wahl. Jungschützenmeister konnten zusätzlich dazu „gibt es nicht“ ankreuzen. Somit liegt ein ordinalskaliertes Merkmal vor, wobei „gibt es nicht“ nicht in die Reihenfolge aufgenommen wurde. Die Kodierung erfolgte gemäß *Tabelle 144*.

Ein knappes Drittel, nämlich 30% der Brudermeister besucht das Diözesankönigsfest nicht. Denjenigen, die es besuchen, gefällt es in der Mehrheit von 51% entweder „gut“ oder „sehr gut“. „Geht so“ geben 43% der Brudermeister an, „gar nicht“ nur sechs Prozent.

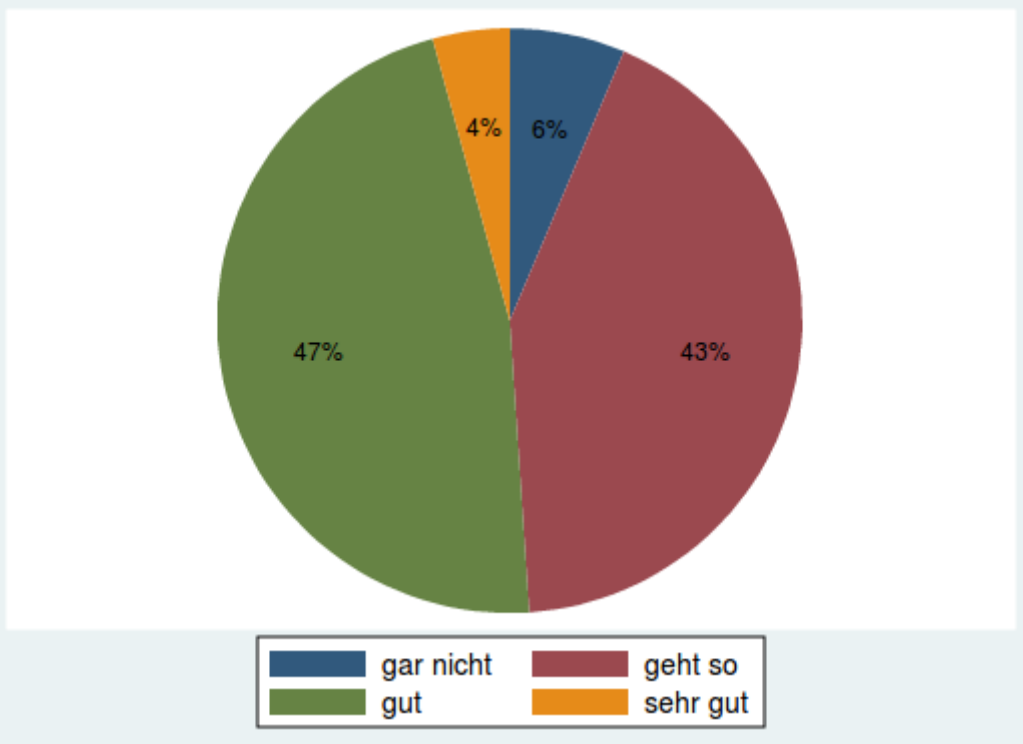
***Tabelle 147a*: Häufigkeitsverteilung des Gefallens des Diözesankönigsfestes**

	Gesamtheit			**wenn das Fest besucht wird**		
Häufigkeit	**absolut**	**relativ**	**kumuliert**	**absolut**	**relativ**	**kumuliert**
sehr gut	2	3%	3%	2	3%	4%
gut	22	33%	36%	22	47%	51%
geht so	20	30%	66%	20	43%	94%
gar nicht	3	4%	70%	3	6%	100%
kein Besuch	20	30%	100%			

***Tabelle 147b*: Statistische Kennzahlen zum Gefallen des Diözesankönigsfestes**

	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Gesamtheit	67	1,75	1,28	„besuche ich nicht“	„sehr gut“
Wenn das Fest besucht wird	47	2,49	0,69	„gar nicht“	„sehr gut“

***Grafik 130*: Anteil der Angaben über das Gefallen des Diözesankönigsfestes, wenn es besucht wird**



Frage 75, Jungschützenmeister: Wie gefällt dir der Diözesanjungschützentag?
Frage 80, Brudermeister: Wie gefällt dir der Diözesanjungschützentag?

Den Brudermeistern und Jungschützenmeistern standen die Antworten „sehr gut“, „gut“, „geht so“, „gar nicht“ und „besuche ich nicht“ zur Verfügung. Somit liegt ein ordinalskaliertes Merkmal vor. Die Kodierung erfolgte gemäß *Tabelle 139*.

Der Hälfte der Bruder- und Jungschützenmeister gefällt der Diözesanjungschützentag (DJT) entweder „sehr gut“ oder „gut“. 22% der Befragten geben „geht so“ an, drei Prozent gefällt der DJT „gar nicht“. Ein Viertel besucht den DJT nicht, wobei nur elf Prozent der Jungschützenmeister das Fest nicht besuchen, während es unter den Brudermeistern jeder Dritte ist, der nicht am DJT teilnimmt.

***Tabelle 148a*: Häufigkeitsverteilung des Gefallens des Diözesanjungschützentages**

	Brudermeister			Jungschützenmeister			Gesamt		
Häufigkeit	**absolut**	**relativ**	**kumul.**	**absolut**	**relativ**	**kumul.**	**absolut**	**relativ**	**kumul.**
sehr gut	4	6%	6%	4	11%	11%	8	8%	8%
gut	25	37%	43%	19	51%	62%	44	42%	50%
geht so	14	21%	64%	9	24%	86%	23	22%	72%
gar nicht	2	3%	67%	1	3%	89%	3	3%	75%
besuche ich nicht	22	33%	100%	4	11%	100%	26	25%	100%

***Tabelle 148b*: Statistische Kennzahlen zum Gefallen des Diözesanjungschützentages**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw.	Minimum	Maximum
Brudermeister	67	1,81	1,4	„besuche ich nicht“	„sehr gut“
Jungschützen-meister	37	2,49	1,1	„besuche ich nicht“	„sehr gut“
Gesamt	104	2,05	1,33	„besuche ich nicht“	„sehr gut“

Wenn das diözesane Jugendbegegnungsfest besucht wird (*Tabellen 149a* und *149b*), dann finden es zwei Drittel der Bruder- und Jungschützenmeister „sehr gut“ oder „gut“. 30% geben „geht so“ an, nur vier Prozent gefällt der DJT „gar nicht“. Im Durchschnitt wird der DJT als „gut“ bis „geht so“ bewertet, wobei die Tendenz zu „gut“ geht.

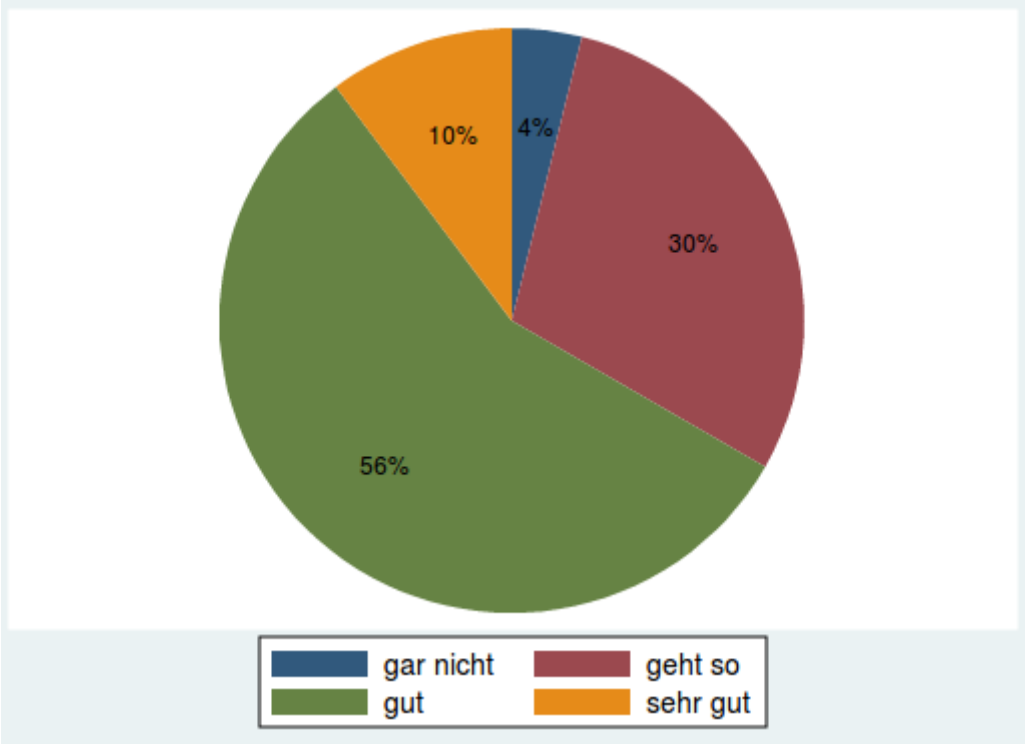
***Tabelle 149a*: Häufigkeitsverteilung des Gefallens des Diözesanjungschützentages, wenn das Fest besucht wird**

	Brudermeister			Jungschützenmeister			Gesamt		
Häufigkeit	**absolut**	**relativ**	**kumul.**	**absolut**	**relativ**	**kumul.**	**absolut**	**relativ**	**kumul.**
sehr gut	4	9%	9%	4	12%	12%	8	10%	10%
gut	25	56%	65%	19	58%	70%	44	56%	66%
geht so	14	31%	96%	9	27%	97%	23	30%	96%
gar nicht	2	4%	100%	1	3%	100%	3	4%	100%

***Tabelle 149b*: Statistische Kennzahlen zum Gefallen des Diözesanjungschützentages, wenn das Fest besucht wird**

Gruppe	Beobachtungen	Arithm. Mittel	Std.-Abw	Minimum	Maximum
Brudermeister	45	2,69	0,7	„gar nicht“	„sehr gut“
Jungschützen-meister	33	2,79	0,69	„gar nicht“	„sehr gut“
Gesamt	78	2,73	0,7	„gar nicht“	„sehr gut“

***Grafik 131*: Anteil der Angaben über das Gefallen des DJT, wenn das Fest besucht wird**



Vergleich und Zusammenfassung: Festivitäten

Tabelle 150 vergleicht die Angaben der Bruder- und Jungschützenmeister über die Bewertung der abgefragten Feste.
Den Brudermeistern gefallen am besten die beiden Jugendfeste, nämlich der Diözesanjungschützentag (65% mindestens „gut“) und der Bezirksjungschützentag (58% „gut“ oder besser). Das Diözesankönigsfest schneidet hingegen am schlechtesten ab.
Den Jungschützenmeistern gefallen DJT und Bezirksjungschützentag in etwa gleich gut. Während der Bezirksjungschützentag insgesamt mehr „gute“ (64%) oder „sehr gute“ (acht Prozent) Zustimmung erhält, ist der DJT mit zwölf Prozent „sehr gut“ im obersten Bereich häufiger genannt als der Bezirksjungschützentag, der dafür häufiger „gut“ ist (DJT: 58%). Weil der DJT von den Brudermeistern eine bessere Bewertung erhält als der Bezirksjungschützentag, ist der DJT insgesamt etwas beliebter.

Die Brudermeister besuchen am seltensten den Diözesanjungschützentag – ein Drittel der Brudermeister besucht den DJT nicht. Nur etwas weniger Brudermeister, nämlich 30%, besuchen das Diözesankönigsfest nicht. Das Bezirksbundesfest wird von fast allen Brudermeistern besucht, nur vier Prozent besuchen es nicht.
Sowohl der Bezirksjungschützentag als auch der DJT werden von elf Prozent der Jungschützenmeister nicht besucht.

Tabelle 150: **Überblick über die Bewertung der Feste**

	Brudermeister				Jungschützenmeister		Gesamt	
	BBF	**DKF**	**BezJT**	**DJT**	**BezJT**	**DJT**	**BezJT**	**DJT**
sehr gut	12%	4%	8%	9%	8%	12%	8%	10%
gut	42%	47%	50%	56%	64%	58%	55%	56%
geht so	38%	43%	38%	31%	24%	27%	34%	30%
gar nicht	8%	6%	4%	4%	4%	3%	4%	4%
Durchschnitt	„gut“ - „geht so“	„geht so“	„gut“ - „geht so“	„gut“ - „geht so“	„gut“	„gut“	„gut“ - „geht so“	„gut“
besuche ich nicht	4%	30%	21%	33%	11%	11%	18%	25%
Beobachtungen	68	67	66	67	28	37	94	104

Anmerkungen: BBF steht für Bezirksbundesfest, DKF für Diözesankönigsfest, BezJT für Bezirksjungschützentag, DJT für Diözesanjungschützentag.
Die Zahl der Beobachtungen bezieht sich auf alle gemachten Angaben. Die Bewertungen („sehr gut“ bis „gar nicht“) beziehen sich nur auf die Stichprobe, die die Feste besucht.

Frage 76, Jungschützenmeister: Was fehlt dir von Bezirksebene?
Frage 81, Brudermeister: Was fehlt dir von Bezirksebene?

Zur Beantwortung dieser Frage stand den Umfrageteilnehmern ein großes Textfeld zur Verfügung.

Brudermeister antworteten zum Beispiel folgendes: „sind leider räumlich zu weit entfernt“, „Der Zusammenhalt des Bezirks. Es ist ein Geben und Nehmen. Es könnte manchmal besser sein!“, „Mehr Aktivität und Werbung für unsere Tradition. Zuschüsse für den Besuch zu Bundesfesten. Mehr Sportschießen (RWK). Besuch der Vorstände in den Vereinen bei dem Bezirksschießen – hier lässt sich keiner blicke!“, „Alle Bruderschaften müssen mehr zusammenhalten“, „Feste Positionen auf längere Zeit. Zu viele Amtswechsel“ und - „Nichts“.

Jungschützenmeister gaben zum Beispiel als Antwort: „Da dies einzelne Vereine planen, fällt dies unterschiedlich aus. Manche geben sich viel Mühe. Bei anderen sehr schlecht für Jugendliche. Dies spiegelt dann auch die Anzahl der Jugendlichen im entsprechendem Verein wider.“, „Etwas mehr auf die Belange in der Jugendarbeit einzugehen“, „bessere Informationsweitergabe“, „Jungschützenmeister, Vorstand der sich für die Jugend interessiert; Bezirksjungschützentag [fehlt mir]“, „Intensivere Jugendarbeit!!! Ich glaube, es ist immer noch nicht bewusst, wie wichtig die Jugend für die Schützenbruderschaft ist.“, „Mehr Jugendarbeit der anderen Vereine im Bezirk“, „Geld“, „Angebote für Jugendliche und Spiele sind meistens die gleichen“ und „Weniger Einfluss und Mitspracherecht der Erwachsenenabgeordneten“.

Frage 77, Jungschützenmeister: Was fehlt dir von der Diözesanebene?
Frage 82, Brudermeister: Was fehlt dir von der Diözesanebene?

Es stand ein großes Textfeld zur Beantwortung dieser Frage zur Verfügung.

Antworten von Brudermeistern waren unter anderem: „Noch mehr Informationen. Dies ist die erste Information von der Diözese. Weiter so. Nur Miteinander geht.“, „Die Nähe“, „Da wir hauptsächlich mit dem Diözesanschießmeister zu tun haben, auf den ich seit Jahren große Stücke halte, besonders bei den Seniorenmeisterschaften, muss ich sagen sehr gut. Wenn wir mal eine Anfrage hatten, wurde uns immer zuvorkommend geantwortet.“, „Antworten auf Alltagsfragen, Mut zur Veränderung, kirchenpolitisches und gesellschaftliches Profil, Stärke zeigen nach außen“, „Eventuell Gespräche vor Ort in der Bruderschaft“, „Ist soweit ok. Von euch aus wird ja alles mögliche getan.“, „Jüngerer Vorstand, Kritikfähigkeit, Einfluss auf Datum des Diözesankönigsfestes“, „Wo werden die Vereine unterstützt bei der Überalterung?“ und - „Nichts“.

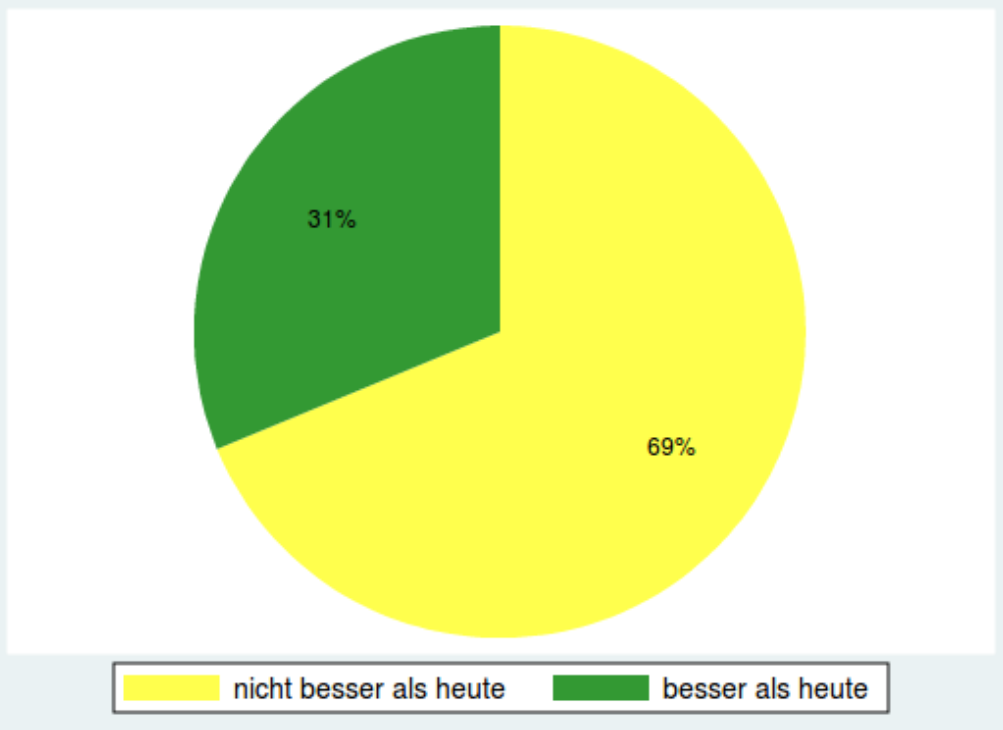
Jungschützenmeister gaben zum Beispiel folgende Antworten: „Die Namen vom Vorstand“, „Mehr Rücksicht auf regionale Belange und Unterschiede in der Vereinsarbeit.“, „mehr Infos“, „Kann ich so nicht beantworten. Mir ist wichtig, dass unser Verein am Leben bleibt, dann der Bezirk. Danach würde aber sofort die Diözesanebene kommen“, „Geld“, „Angebote für Jugendliche und Spiele sind meistens die gleichen.“, „Ich bekomme meine Jugendlichen kaum dahin motiviert“ und „Mannschaftsschießen der Vereine [auf dem DJT] nicht nur Bezirksmannschaften“.

Frage 78, Jungschützenmeister: Glaubst du, dass deine Jugendgruppe in 5 Jahren besser da steht als heute?

Die Frage konnte mit „ja“ oder mit „nein“ beantwortet werden. Daher liegt eine dichotome Variable vor. Zudem wurde in einem Textfeld um eine Begründung der Antwort gebeten („Warum:“).

Von den Jungschützenmeistern glauben 31%, dass ihre Jugendgruppe in fünf Jahren besser da steht als heute. 69% glauben, dass sie entweder genauso gut aufgestellt ist wie heute oder schlechter.

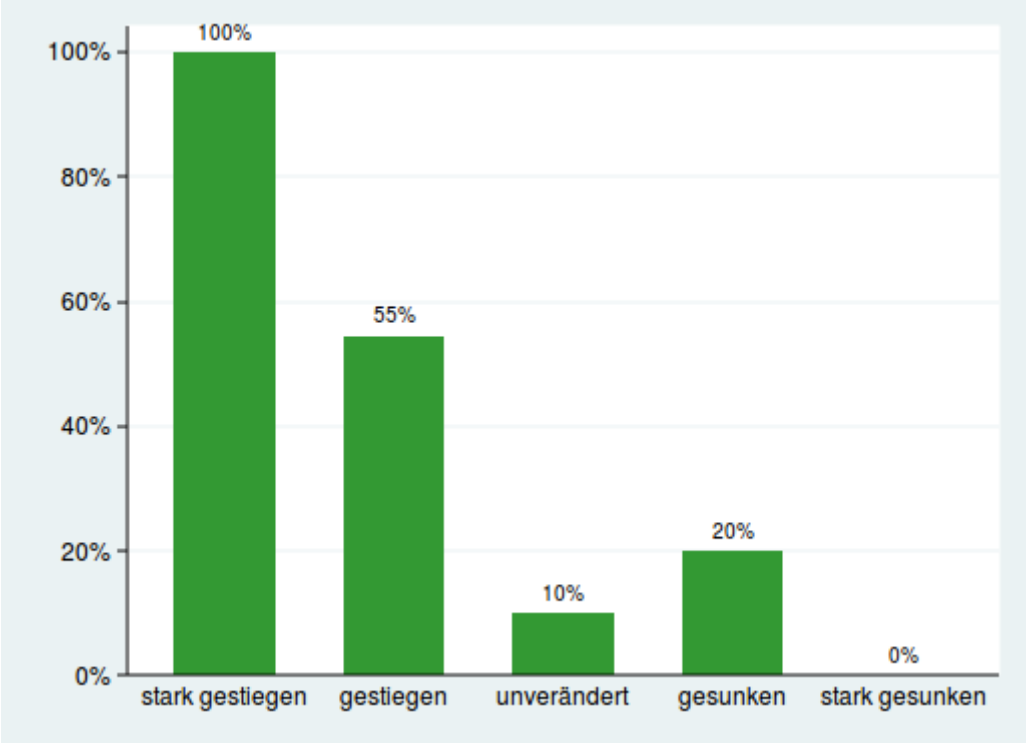
***Grafik 132*: Anteil der Jungschützenmeister, die ihre Jugendgruppe in fünf Jahren besser da stehen sieht als heute**



Anmerkung: Es lagen 32 Beobachtungen vor.

Die Einschätzung, ob es der Jugendgruppe in fünf Jahren besser geht als heute, korreliert stark mit der Mitgliederentwicklung der Jugendgruppe der vergangenen fünf Jahre (Korrelationskoeffizient: -0,506).[55] Je schlechter die Mitgliederentwicklung war, desto größer ist der Anteil der Jungschützenmeister, die nicht glauben, ihre Jugendgruppe stünde in fünf Jahren besser da als heute. *Grafik 133* zeigt den Zusammenhang. Die Jungschützenmeister, die in den letzten fünf Jahren „stark gestiegene“ Mitgliederzahlen hatten, sehen allesamt positiv in die Zukunft. Bei den Jungschützenmeistern, deren Jugendgruppe steigende Mitgliederzahlen zu verzeichnen hat, überwiegen diejenigen, die die Situation der Jugendgruppe in fünf Jahren als besser prognostizieren als die heutige Situation (55%). Hatte sich die Mitgliederzahl im Jugendbereich als konstant erwiesen, dann ist nur noch jeder Zehnte Jungschützenmeister überzeugt, in fünf Jahren ginge es der Jugendgruppe besser als heute. Doppelt so hoch ist dieser Anteil, wenn die Mitgliederzahl rückläufig war. Allerdings sieht kein Jungschützenmeister in fünf Jahre seine Jugendgruppe besser dastehen als heute, wenn in den vergangenen fünf Jahren die Mitgliederzahlen „stark gesunken“ waren.

***Grafik 133:* Anteil der Jungschützenmeister, die ihre Jugendgruppe in fünf Jahren besser dastehen sehen als heute, in Bezug auf die Mitgliederentwicklung der Jugendgruppe**



Anmerkung: Es lagen 32 Beobachtungen vor.

Als Begründung für ein „Ja“ wurden zum Beispiel genannt: „Ich hoffe“.

Als Begründung für ein „Nein“ wurde unter anderem genannt: „Der gesamte Vorstand will aufhören. Es finden sich zur Zeit keine Neuen, das kann das Aus für unseren Verein bedeuten“, „Man hört, die Jugend geht zurück“, „Kommt kaum Nachwuchs, Interesse geht zurück“, „finanzielle Mittel fehlen“, „eventuell keine [Jugend] mehr vorhanden“, „altersbedingt“, „Jugend wird in unserem Verein kontinuierlich weniger“, „mangelnde Akzeptanz in der Öffentlichkeit“, „Dafür gibt es zu viel Einzelkämpfer. Die versuchen, Jugend aufzubauen, werden aber immer wieder gebremst“, „Es wird immer schwieriger, neue Mitglieder zu werben und die bereits

55 Siehe *Tabelle 15b* zur Kodierung der Merkmalsausprägungen der Mitgliederentwicklung. Die Kodierung ist maßgeblich für das Vorzeichen des Korrelationskoeffiezenten.

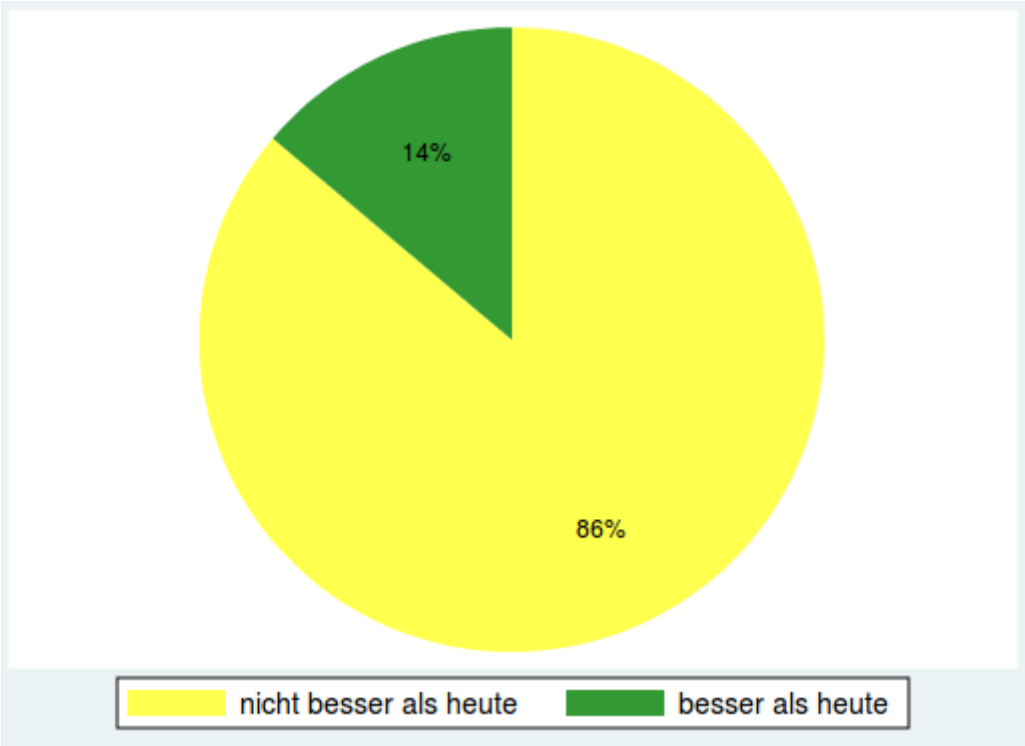
vorhandenen zu halten.“, „Stagnation auf Grund demografischer Entwicklung“ und „schnelllebige Entwicklung um die Tradition herum“.

Frage 83, Brudermeister: Glaubst du, dass deine Bruderschaft in zehn Jahren besser da steht als heute?

Die Frage konnte mit „ja“ oder mit „nein“ beantwortet werden. Daher liegt eine dichotome Variable vor. Zudem wurde in einem Textfeld um eine Begründung der Antwort gebeten („Warum:“).

Nur 14% der Brudermeister beantworten die Frage mit „ja“, ihre Bruderschaft stünde in zehn Jahren besser da als heute. 86% der Brudermeister sind der Meinung, ihre Bruderschaft stünde in zehn Jahren entweder genauso da wie heute oder schlechter („nein“).

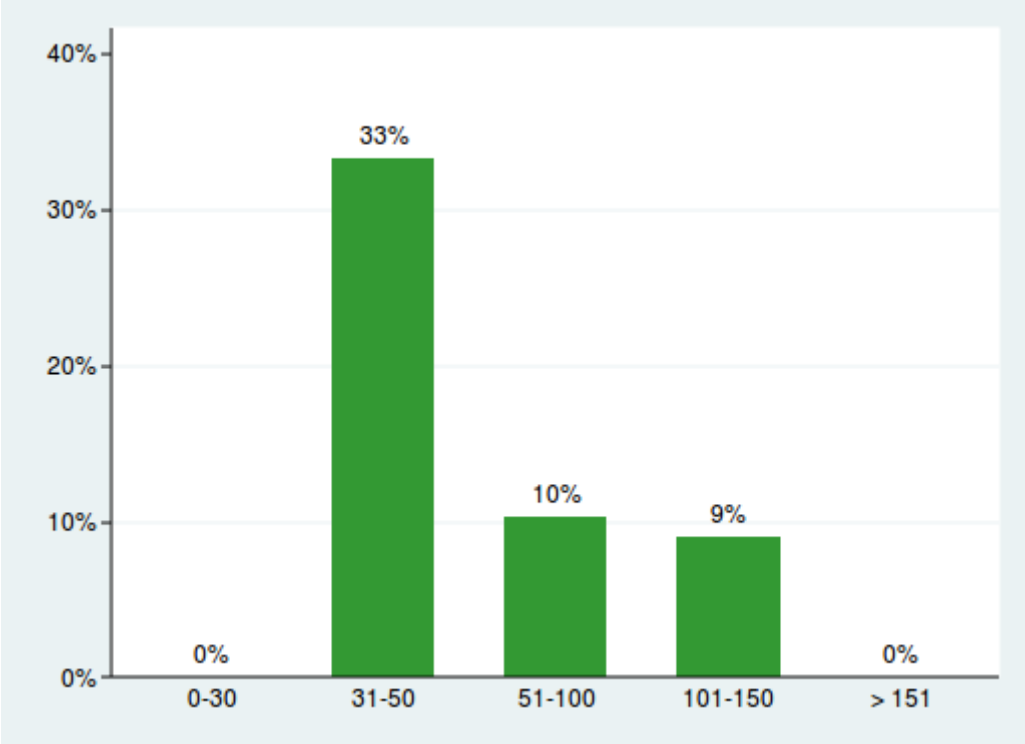
***Grafik 134*: Anteil der Brudermeister, die ihre Bruderschaft in fünf Jahren besser da stehen sieht als heute**



Anmerkung: Es lagen 65 Beobachtungen vor.

Grafik 135 zeigt den Anteil derjenigen Brudermeister, die die Situation ihrer Bruderschaft in zehn Jahren als besser prognostizieren, in Bezug auf die Anzahl der Mitglieder. Auffällig ist, dass sowohl von den Vereinen , die bis zu 30 Mitgliedern haben, als auch von Bruderschaften mit über 151 Mitglieder kein Brudermeister eine positive Antwort gab. Mit einem Drittel ist der Anteil der Zustimmung am höchsten bei Brudermeistern, deren Vereine zwischen 30 und 50 Mitglieder haben. Hat ein Verein zwischen 51 und 150 Mitgliedern, dann sieht nur etwa jeder Zehnte Brudermeister seinen Verein in zehn Jahren besser dastehen als heute.

***Grafik 135*: Anteil der Zustimmung in Bezug zur Vereinsgröße**



Anmerkung: Es lagen 65 Beobachtungen vor.

Ob die Situation in zehn Jahren als besser eingeschätzt wird als heute, hängt stark von der vergangenen Mitgliederentwicklung ab. Zwischen der Variablen für den Zukunftsausblick und der Variablen der Mitgliederentwicklung in den letzten zehn Jahren besteht eine negative Korrelation (Korrelationskoeffizient: -0,225).[56] *Grafik 136* verdeutlicht, dass die Brudermeister, die stark steigende Mitgliederzahlen zu verzeichnen hatten, zu einem Drittel die Situation ihrer Bruderschaft in zehn Jahren als „besser“ ansehen als die der Gegenwart. Auch bei den Brudermeistern, die ihre Mitgliederzahlen als „gestiegen“ beurteilt haben, ist der Anteil der Optimisten mit 29% überdurchschnittlich hoch. Sechs Prozent der Brudermeister, deren Bruderschaft stagnierende Mitgliederzahlen in den letzten zehn Jahren vorgewiesen hat, sehen die Zukunft besser als die Gegenwart. Bei den Brudermeistern, die „gesunkene“ Mitgliederzahlen in den letzten zehn Jahren angaben, liegt der Anteil derjenigen, die die Situation in zehn Jahren als besser voraussehen als die heutige Lage, bei elf Prozent. Unter den Brudermeistern, deren Verein „stark gesunkene“ Mitgliederzahlen hinzunehmen hatte, sieht kein Brudermeister eine Besserung in zehn Jahren.

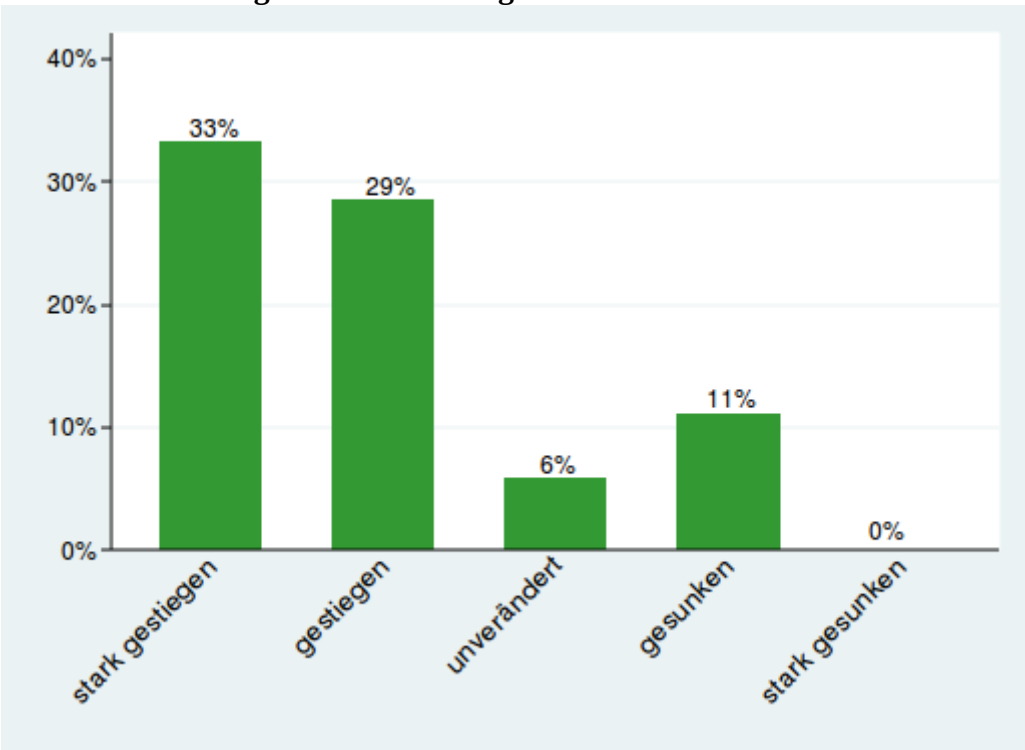
Die Brudermeister begründeten ihre Zustimmung („ja“) wie folgt: „Wir nehmen es selber in die Hand“, „Ja, weil wir mit verschiedenen Schießsportverbänden zusammenarbeiten“, „Ortsvereinsunterstützung läuft derzeit ziemlich gut“, „stärkerer Zusammenhalt der Mitglieder“, „ich glaube, dass Werte und Zusammenhalt wieder an Bedeutung gewinnen“ und „Ich hoffe es“.

Gründe für ein „Nein“ waren unter anderem folgende: „Interesse an Tradition nimmt ständig ab“, „Es gibt keine Bereitschaft, ein Vorstandsamt zu übernehmen/ Vorsitzender zu werden“, „demografischer Faktor, soziale Veränderung in der Gesellschaft“, „keine Bereitschaft zum Ehrenamt, kaum Nachwuchs“, „zu wenig Nachwuchs“, „das allgemeine Desinteresse an Vereinen“, „Vereinsmüdigkeit“, „sinkende Mitgliederzahlen, auch im Umfeld“, „das Interesse an historischen Aktivitäten schwindet“ und „hohe Fixkosten“.

56 Siehe *Tabelle 15b* zur Kodierung der Merkmalsausprägungen der Mitgliederentwicklung. Die Kodierung ist maßgeblich für das Vorzeichen des Korrelationskoeffiezenten.

Zudem gab es Antworten, die das „Nein“ mit keiner Veränderung begründen: „Wir hoffen, dass es so bleibt“, „Nein, aber auch nicht schlechter“ und „10-Jahre-Zeitraum kann ich nicht vorhersagen“.

Grafik 136: **Anteil der Brudermeister, die die Zukunft „besser“ sehen, nach der Mitgliederentwicklung der letzten zehn Jahre**



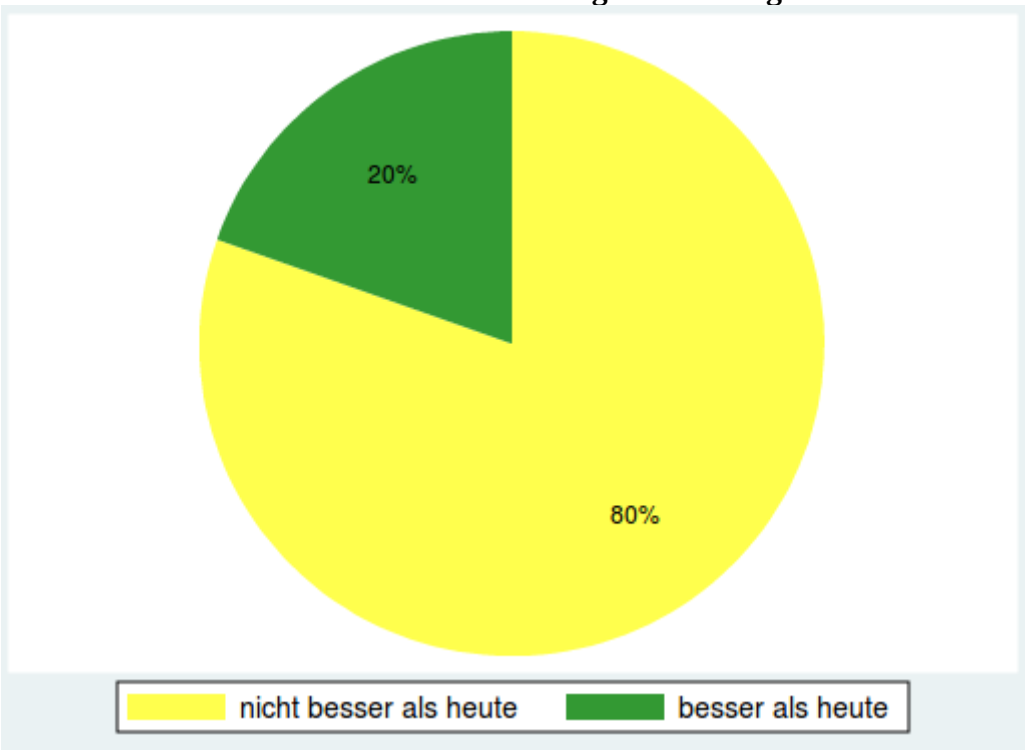
Anmerkung: Es lagen 65 Beobachtungen vor.

Zusammenfassung: Prognose der nächsten fünf bzw. zehn Jahre

Vergleich zwischen Bruder- und Jungschützenmeister. Den Ausblick auf die nächsten zehn Jahre sehen Brudermeister für ihren Verein pessimistischer als Jungschützenmeister für die nächsten fünf Jahre und ihre Jugendabteilung.
Die Sorgen hingegen sind dieselben: sinkende Mitgliederzahlen auf Grund des demografischen Wandels und wegen sinkenden Interesses an Vereinen im Allgemeinen und speziell am Schießsport/ an Schützenbruderschaften. Zudem sehen viele Brudermeister eine Schwierigkeit darin, Vorstandsmitglieder und Nachfolger zu finden.

Immerhin sehen ein Viertel der Befragten, dass ihre Bruderschaft in zehn Jahren bzw. ihre Jugendabteilung in fünf Jahren besser da steht als heute (*Grafik 137*).

***Grafik 137*: Anteil der Bruder- und Jungschützenmeister insgesamt, die eine positive Prognose für ihren Verein bzw. ihren Jugendbereich geben**

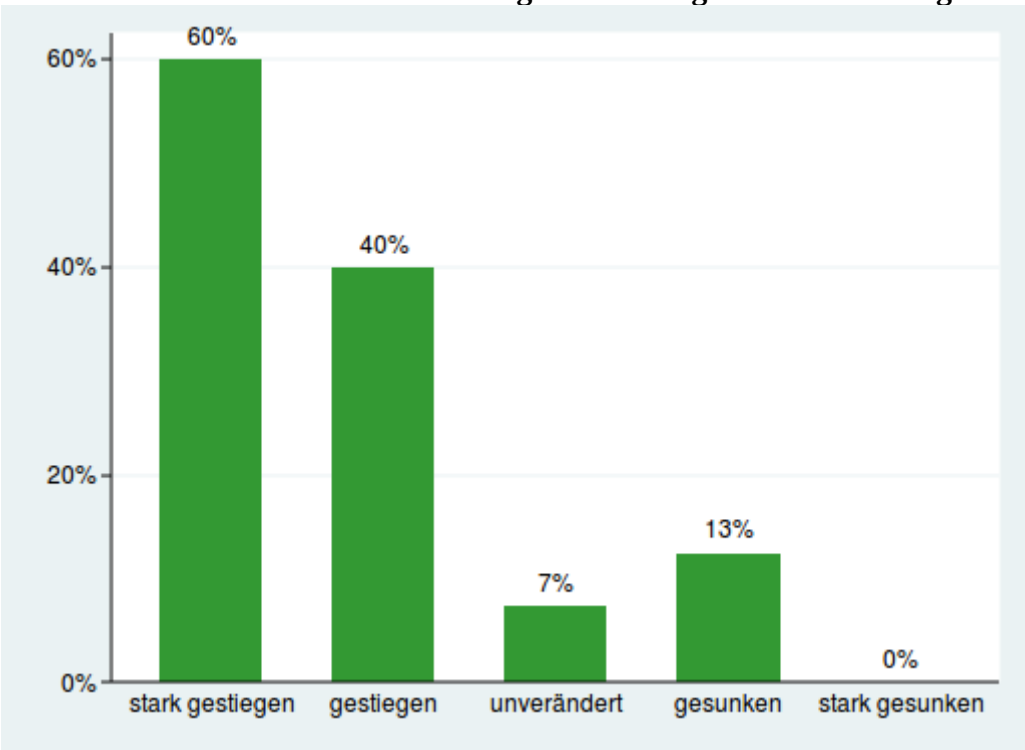


Anmerkung: Es lagen 97 Beobachtungen vor.

Mitgliederentwicklung. *Grafik 138* zeigt den Zusammenhang zwischen der vergangenen Mitgliederentwicklung in der Bruderschaft und im Jugendbereich und der positiven Prognose für die Bruderschaft und ihren Jugendbereich auf. Es besteht eine negative Korrelation zwischen der Mitgliederentwicklung und der Aussicht, der Bruderschaft gehe es in Zukunft besser als heute. Der Korrelationskoeffizient beträgt -0,359.[57] Der höchste Anteil der Bruder- und Jungschützenmeister, die die Situation in Zukunft besser zu sehen glauben als heute, haben diejenigen, deren Mitgliederzahlen „stark gestiegen“ sind (60%), gefolgt von denjenigen, die „gestiegene“ Mitgliederzahlen hatten (40%). Es blicken die Bruder- und Jungschützenmeister optimistischer in die Zukunft, die in der Vergangenheit „gesunkene“ Mitgliederzahlen hatten (13%), als diejenigen, deren Mitgliederzahl konstant blieb (sieben Prozent). Kein Bruder- oder Jungschützenmeister glaubt an eine Verbesserung, wenn sie in der Vergangenheit „stark gesunkene“ Mitgliederzahlen hinnehmen mussten.

57 Siehe *Tabelle 15b* zur Kodierung der Merkmalsausprägungen der Mitgliederentwicklung. Die Kodierung ist maßgeblich für das Vorzeichen des Korrelationskoeffizienten.

***Grafik 138*: Anteil der Bruder- und Jungschützenmeister, die die Situation in der Zukunft als besser ansehen als heute in Bezug auf die Mitgliederentwicklung**



Anmerkung: Es lagen 97 Beobachtungen vor.

Frage 79, Jungschützenmeister: Was würdest du ändern wollen?
Frage 84, Brudermeister: Was würdest du ändern wollen?

Ein großes Textfeld stand zur Beantwortung der Frage zur Verfügung.

Jungschützenmeister antworteten beispielsweise: „Nur noch Kleinigkeiten. Habe bereits alles nach meinen Vorstellungen und denen der Jugend umgestellt.“, „Mehr Unterstützung der Erwachsenen. Zusammenarbeit mit anderen Jugendgruppen“, „Vieles, was ich alleine nicht schaffe...“, „[Schieß-]Kleidung anschaffen, damit meine Jungschützen auch bei Wettkämpfen eine reelle Chance haben. Ebenso fehlen Luftgewehre. Es sind nur veraltete Luftgewehre vorhanden. Keine Mittel vorhanden.“, „Manche Jugendliche [würde ich gerne ändern]“, „mehr Aktivitäten anbieten, mehr Kontakt innerhalb der Bezirksjugend“, „Begeisterung für den Schießsport“, „Mehr auf die Jugend eingehen. Jugendliche ernst nehmen, sie in die Vereinsarbeit einbinden. Aufgaben geben, sie fordern. Jugendliche wollen das und können das. Vielleicht manchmal besser als wir, die sich Erwachsene nennen!!!“, „Ich würde gerne mehr Zeit und Engagement aufbringen, um mehr Ideen umzusetzen, doch leider fehlt eben diese Zeit“, „Mehr Begeisterung jüngerer Generationen für ein ausgewogeneres Freizeitgefüge mit mehr Aktivitäten in ortsgebundenen Vereinen.“, „Außendarstellung der Schützenbruderschaften bzw. Schützenwesen“, „mehr Nachwuchs in den Verein bekommen“, „Ich hätte gerne einen weiteren Jungschützenmeister im Verein, da ich studiumsbedingt unter der Woche in [...] bin und seit gut einem Jahr nur sehr selten das Training besuchen/leiten kann.“, „Abläufe bei einigen Veranstaltungen. Weniger Lange Veranstaltungen um die Eltern mehr einbeziehen zu können.“ und „Das kommt auf die jeweilige Situation an.“

Brudermeister gaben zum Beispiel als Antwort: „Mitgliederwerbung. Mehr auf die Vereine

zugehen. Mehr miteinander. Mehr Unterstützung aus der Bevölkerung.“, „Wieder mehr Einsatz von allen bei der Werbung für unsere Tradition.“, „mehr aktive Mitglieder/ mehr Jungschützen“, „Energiekosten müssten fallen.“, „Ich werde nächstes Jahr [über 70], wünsche mir, dass ich 20 Jahre jünger wäre. Ich glaube, dann würde ich noch einiges bewegen.“, „Lockerungen bzgl. kirchlicher Regelungen: Geschiedene/ Wiederverheiratete; Umgang und Akzeptanz mit Nichtchristen“, „Die Ortsvereine ziehen bei allen Veranstaltungsterminen voll mit. Sieht gut aus. Dies ist meiner Meinung nach die sinnvollste Variante.“, „Gute Frage. Wenn ich das wüsste, was zum Erfolg führt, würde ich es tun.“, „Wir brauchen mehr Jugend und mehr Eltern, die hinter den Jugendlichen als Schützen stehen“, „Der Verein muss sich noch mehr in den Ort öffnen für neue Mitglieder und Besucher“, „Sehe keine Chance“, „Sehe dazu keine Möglichkeit“, „Wenn durch die Jugend was bewegt werden soll, muss diese auch auf Bezirksebene direkt vertreten werden durch Jugendliche aus den Vereinen im Bezirksvorstand! Voraussetzung ist, dass diese dann auch Handlungsfähigkeiten bekommen und mitbestimmen dürfen. Entfaltungsfreiheit!“, „Gewinnung neuer Mitglieder bis Alter 35-40 bisher sehr schwierig“, „finanzielle Situationen der Vereine verbessern, um Investitionen in die Schießanlage vorzunehmen; Attraktivität der Vereine steigern, um mehr Mitglieder zu gewinnen“, „Für die Bruderschaften und das Schützenwesen ist für die Zukunft das wichtigste die gesellschaftliche Anerkennung. Diese muss durch die Außendarstellung und die Arbeit in den Bruderschaften unbedingt verbessert werden. Wenn die gesellschaftliche Anerkennung verloren geht, ist das der Anfang vom Ende!“, „Umstrukturierung der Schützenfeste: weniger ‚Zwang', interessanter gestalten; viel mehr auf die eigenen Mitglieder eingehen können, es gibt viel zu viele Termine“, „Das Erbe, das man uns übertragen hat, wird nicht weitergeführt“, „Die Schützenbruderschaften werden in Zukunft zwei große Probleme haben: Die Finanzierung und die Identifizierung durch die Mitglieder. Es ist eigentlich kein Problem, Jungschützen zu gewinnen, wenn man Jugendarbeit aktiv betreibt.“, „In der heutigen Zeit sehr schwierig, neue Ansätze zu finden“, „Mehr Leute vom Verein begeistern und mehr ändern/ verbessern, jedoch ist das nicht möglich auf Grund fehlender finanzieller Mittel“, „breiterer Informationsfluss, mehr gemeinsame Termine auf freiwilliger Basis“ und „Das aufgelegte Schießen sollte über das 16. Lebensjahr hinausgehen, z.B. bis 22 oder 25 Jahre“.

Häufig genannte Stichworte waren stärkerer Zusammenhalt, mehr Begeisterung für das Schützenwesen/ die Schützenbruderschaft, Mitgliedergewinnung und -bindung, gesellschaftliche Anerkennung verbessern und Jugendlichen Verantwortung übertragen.

Frage 80, Jungschützenmeister: Was du noch sagen möchtest...
Frage 85, Brudermeister: Was du noch sagen möchtest...

Für die Antwort stand ein großes Textfeld zur Verfügung.

Jungschützenmeister antworteten unter anderem: „Würde mir wünschen, dass sich einmal im Jahr oder zweimal im Jahr die Jugendleiter aus der ganzen Diözese treffen für Ideenaustausch“, „Erfahrungsaustausch mit anderen Jungschützenmeistern in der Diözesanebene“, „Jeder Verein versucht den Nachwuchs für sich zu gewinnen, ohne Rücksicht auf andere Vereine. Vereinstermine werden untereinander nicht berücksichtigt.“, „Trotz allem ein großer Dank an die super Unterstützung des BdSJ-Diözesanstellenteams“, „Die Befragung finde ich sehr gut und dies kann in Zukunft nur weiterhelfen“, „Danke für Eure Anstrengungen und Hilfen“, „Auf Grund der sinkenden Mitgliederzahl wird voraussichtlich die Jugendarbeit in unserem Verein leider wegfallen“, und „Vorerst genug gesagt.“

Brudermeister gaben zum Beispiel folgende Antworten: „Bitte kommuniziert miteinander. In Gesprächen usw. Das bringt viel. Unterstützt euch gegenseitig. Vereine und Diözese müssen zusammenhalten.“, „Mehr Einsatz der Vereinsmitglieder bei den Vereins- und Bezirksfesten für die Außenwerbung.“, „Nur durch guten Zusammenhalt können wir den jetzigen Stand erhalten.“, „Das Ansehen der Schützen hat in den letzten Jahren unter den bekannten Vorkommnissen Erfurt, Winnenden usw., wo auch fast immer die Schützen mit zu tun hatten, auch wenn das fast immer Sportschützen waren, sehr gelitten. Die Verbände haben zu wenig getan, um uns in ein besseres Licht zu stellen.“, „Änderung der Formulare (aus meiner Sicht ist es unproduktiv die Unterschriften für Prinzenbögen oder Ehrungen zu verlangen, wo verschiedene Präsides dies gar nicht beurteilen können). Gottesdienste können teilweise besser gestaltet werden. Und bei den Reden anlässlich eines Festes sollte man sich dran halten: In der Kürze liegt die Würze. Auch sollte man auf die Zielgruppe seiner Rede achten.“, „Andere Schießsportverbände nicht als Konkurrenz ansehen. Über den Tellerrand offen schauen.“, „Wenn ich 2014 mit [über 70] Jahren den Vorsitz abgebe, ist der Fortbestand des Vereins in Frage gestellt“, „Meiner Meinung nach müssten auch im Bundesvorstand jüngere Leute mitarbeiten“, „Das Schützenwesen wurde mir vom Vater vererbt und ich bin froh darüber. Doch macht mir die gesellschaftliche Entwicklung, insbesondere mit Blick auf die Jugend Angst! Ich werde weiter kämpfen!“, „Ich gebe mein Bestes, also Augen zu und durch“, „Der Zusammenhalt im Verein hat sich seit dem Führungswechsel vor einigen Jahren stark verbessert, dadurch auch wieder Mitgliederzuwachs“, „Bin sehr gespannt auf die Ergebnisse und eure Vorschläge für eine bessere Zukunft“ und „Gute Idee mit dem Fragebogen!“

Oft wurden genannt: Informationsaustausch erhöhen, gegenseitige Unterstützung hilft allen, jungen Menschen Verantwortung übertragen und das Ansehen der Schützen in der Öffentlichkeit verbessern.

4. Fazit

Fragebogen. Die Fragen waren in verschiedene Kategorien gegliedert, um persönliche Daten des Antwortgebers, die Mitgliederstruktur der Bruderschaft, die Ausstattung der Bruderschaft und Merkmale des Orts abzufragen, in dem die Bruderschaft beheimatet ist. Zudem gab es Fragen zur Vereinskultur, der Kommunikation innerhalb der Bruderschaft und zur Öffentlichkeitsarbeit. Zuletzt wurden Meinungen über die Bezirks- und Diözesanebene und deren Veranstaltungen abgefragt. Jungschützenmeister hatten zudem einige Fragen über den BdSJ zu beantworten.

Methodisch zeigte der Fragebogen einige Schwächen. Besonders bei den Fragen im Bereich „Statistik“ war die Abfrage durch Klasseneinteilungen aus zwei Gründen unglücklich gewählt. Zum einen Überschnitten sich die Ränder (z.B. „0-5“, „5-10“, „10-15“ Mitglieder). Zum anderen war die Angabe von „Null“ Mitgliedern des abgefragten Bereichs nicht direkt möglich, sondern nur durch das Ankreuzen der entsprechenden Klasse. Dabei wurde die Klassenmitte als Beobachtungswert erfasst. Es kann ein struktureller Unterschied bestehen, ob ein Schützenverein kein Jungschütze hat oder zwei Jungschützen hat.
Es bleibt nicht aus, dass der Inhalt der Fragestellungen Interpretationen unterliegt. Da Fragen kurz gehalten wurden, fehlte es manchmal an der nötigen Präzision. Sind mit „inaktiven Mitgliedern“ (Frage 20, Brudermeister) inaktive Mitglieder im Sinne der Satzung gemeint, oder im Sinne einer Teilnahme am Vereinsleben?

Rücklauf. An der Befragung der Bruder- und Jungschützenmeister im BdSJ Trier und BHDS Trier nahmen insgesamt 106 Personen teil. Es wurden 261 Fragebögen verschickt. Damit beträgt die

Rücklaufquote 41%. Brudermeister hatten mit 49% eine höhere Rücklaufquote aufzuweisen als Jungschützenmeister mit 37%. Da mehr Bruder- als Jungschützenmeister angeschrieben worden, und der Anteil der Rückmeldungen von Brudermeistern höher war als der der Jungschützenmeister, fanden mehr Brudermeister als Jungschützenmeister Eingang in die Stichprobe. Es konnte sowohl auf Papier als auch über das Internet abgestimmt werden.

Bereich „Persönliches“. Es zeigte sich, dass Brudermeister mit durchschnittlich etwa 52 Jahren elf Jahre älter sind als Jungschützenmeister (41 Jahre). Etwa 40% der Bruder- und Jungschützenmeister üben weitere Ehrenämter aus – sowohl innerhalb des Schützenwesens als auch in anderen Vereinen, Institutionen und Organisationen. Ein Brudermeister ist im Schnitt zwölf Jahre im Amt, ein Jungschützenmeister acht Jahre.

Mitgliederstruktur. Eine Schützenbruderschaft besteht aus durchschnittlich elf Mitgliedern im Jugendbereich (zwei Bambini-, vier Schüler- und fünf Jungschützen) und aus 65 Mitgliedern im Erwachsenenbereich. Den größten Anteil daran haben die 40- bis 60-jährigen, die 25 Mitglieder (oder 39% der Erwachsenen) stellen. Die 60- bis 80-jährigen sind im Schnitt mit 21 Mitgliedern (32%) vertreten und die 24- bis 40-jährigen mit 13 Mitgliedern (20%). Fünf Mitglieder bzw. acht Prozent der Erwachsenen sind älter als 80 Jahre. Insgesamt hat eine Bruderschaft im Durchschnitt also 76 Mitglieder. Dabei ist der Männeranteil mit 78% für den Erwachsenenbereich deutlich höher als im Jugendbereich (56%). In nur einem Prozent der Bruderschaften besteht ein Frauenüberschuss. In 35% ist das Geschlechterverhältnis ausgewogen. In 64% sind deutlich mehr Männer als Frauen Mitglied.

Schießsport. Der Schießsport wird von Jugendlichen durch das Schießen mit dem Luftgewehr ausgeübt. Immerhin 70% der Jungschützengruppen schießen auch mit Kleinkaliber. Erwachsene Schützen schießen zu 96% LG und zu 94% KK. Großkalibrige Waffen werden nur in 19% der Bruderschaften geschossen.
Jugendliche schießen neben dem Sportschießen in 78% der Bruderschaften auf einen Holzvogel und in 76% auf Scheiben. In fast der Hälfte der Bruderschaften, nämlich in 49%, bieten Jungschützenmeister ihrem Nachwuchs Schießspiele an.
Erwachsenen werden im Durchschnitt sechs Mal im Monat Trainingszeiten angeboten. Jugendliche üben vier Mal im Monat das Schießen.

Am Königsschießen nahmen in den letzten fünf Jahren im Mittel elf Mitglieder teil. Im Jugendbereich war die Teilnehmerzahl am Schülerprinzenschießen mit 4,6 jungen Schützen höher als beim Prinzenschießen der Jungschützen (4,31 Teilnehmer).

Angebote außerhalb des Schießsports. Neben dem Schießsport bieten 87% der Schützenvereine ihrem Nachwuchs Aktivitäten an. Solche Aktivitäten sind meist Tagesausflüge (56%) oder Zeltlager (46%). Erwachsenen Schützen werden in 92% der Bruderschaften Angebote neben dem Schießsport unterbreitet. Auch hier überwiegen Ausflüge (60%).
83% der Schützenbruderschaften haben ihren Schwerpunkt auf den Schießsport gelegt, 74% auf die Pflege von Tradition und Brauchtum.[58]

Personal. Eine Bruderschaft hat im Schnitt 2,1 Jugendleiter. Zu 76% sind die Jungschützenmeister männlich. Im Durchschnitt sind zwei Jugendleiter einer Bruderschaft im Besitz des Jugendschießleiters. Insgesamt haben 75% der Jungschützenmeister das Ausbildungsprogramm zum Jugendschießleiter erfolgreich durchlaufen. 93% haben Sachkunde, 89% wurden durch den BdSJ zu Gruppenleitern geschult. Elf Prozent haben beim RSB eine Ausbildung als Jugendleiter

58 Es waren Mehrfachantworten möglich.

absolviert. Ein Jugendleiter betreut im Schnitt sechs Kinder und Jugendliche.

Öffentlichkeitsarbeit. Zur Öffentlichkeitsarbeit bewegen sich bis zu 64% der Schützenbruderschaften im Internet. Meistens sind sie durch eine eigene Webseite präsent (51%). Es hat sich gezeigt, dass die Mitgliederzahl sowohl im Jugendbereich als auch im Erwachsenenbereich signifikant davon abhängig ist, ob ein Schützenverein sich in den Neuen Medien (eigene Webseite, Facebook, Twitter) darstellt. Ist eine Bruderschaft im Internet aktiv, so haben diese Vereine im Jugendbereich vier, in der gesamten Bruderschaft 26 Mitglieder mehr als Vereine, die nicht im Internet aktiv sind.[59] Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass die sonstigen Angebote, mit denen sich Schützenvereine nach außen hin darstellen, sich sogar kontraproduktiv auf die Mitgliederzahl im Jugendbereich auswirken. Es besteht also Veränderungsbedarf entweder bei der Art und Weise, wie die Angebote dargestellt werden, oder es sollte mit anderen Angeboten geworben werden.

BdSJ. Alle Jungschützenmeister gaben an, die Verbandszeitschrift „BdSJ-INFO“ zu erhalten. Die eine Hälfte der Jungschützenmeister liest es komplett, die andere teilweise. Ungelesen legt es kein Jungschützenmeister bei Seite. 86% der Jungschützenmeister nehmen Ideen, Vorschläge und Angebote, die sie im BdSJ-INFO gelesen haben, in ihre Jugendgruppen. Meistens stammen diese Ideen aus dem Bereich Schießsport (74%) oder sind ein Angebot des BdSJ wie „Schützenjugend on Ice“, Workshops oder Schießtrainings (52%).

Die BdSJ-Geschäftsstelle wird in 89% genutzt – meistens entweder „selten“ (50%) oder „manchmal“ (31%). Nur acht Prozent der Jungschützenmeister gaben an, die BdSJ-Geschäftsstelle „nicht zu brauchen“.

Interne Kommunikation. In den Schützenbruderschaften funktioniert das Beschwerdemanagement. Bestehende und genutzte Arten der Rückmeldungen sind vor allem der Brudermeister (97%) und der Jungschützenmeister (74%) als Ansprechpartner und Versammlungen (81%). 92% der Jungschützenmeister sind mit der Kommunikation zwischen sich und Brudermeister zufrieden – ebenso besteht umgekehrt Zufriedenheit auf Seiten der Brudermeister (71%). Insgesamt sind Jungschützenmeister mit der Kommunikation innerhalb ihres Vereins zufriedener als Brudermeister. Mit der Situation in ihrer Bruderschaft sind 68% der Bruder- und Jungschützenmeister zufrieden. Dennoch schätzen nur etwa 20% die Situation in ihrer Bruderschaft in zehn Jahren bzw. die Situation ihrer Jugendgruppe in fünf Jahren besser ein als heute.

Als Vorschläge zum Umgang mit den neuen und veränderten Herausforderungen, die der gesellschaftliche Wandel mit sich bringt, mahnten Bruder- und Jungschützenmeister vor allem eine verstärkte Kommunikation untereinander und gegenseitige Unterstützung an. Der Erfolg von Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung und -bindung hängt von der Außendarstellung der Schützen und der Reputation von (historischen) Schützenvereinen in der Gesellschaft ab. Daher sehen die Bruder- und Jungschützenmeister eine gute Außendarstellung als wichtig an.

59 Siehe *Regressionen 9* und *10*.

Schlussbemerkung des Autors

Die vorliegende Arbeit hat durch die Befragung der Bruder- und Jungschützenmeister eine Bestandsaufnahme der Situation der Schützenbruderschaften und ihrer Jugendgruppen im Diözesanverband Trier dargestellt. Gemäß dem Motto „Wissen, wo man steht, um zu wissen, wohin man gehen sollte“, trägt die Studie dazu bei, die Projektgruppe „Lust auf Zukunft – The next Generation“ in ihrer Arbeit zu unterstützen.
Die Auswertung der Befragung hat bereits erste Hilfe geleistet. Die fünf Arbeitsaufträge, die sich die Projektgruppe gab,[60] gründen auf den Angaben der 106 Bruder- und Jungschützenmeister, die ihre Fragebögen auf dem Postweg zurückgeschickt und über das Internet abgegeben haben. Ihnen und allen Unterstützern gilt der Dank des Vorstandes des BdSJ Trier und des BHDS Trier.

Zum Projekt „Lust auf Zukunft“ wurde eine Internetpräsenz eingerichtet, die über www.lustaufzukunft.info erreicht wird. Die Mitglieder der Projektgruppe „Lust auf Zukunft – The next Generation“ freuen sich auf Erfahrungen, Ideen und verwirklichten Gestaltungen in Bezug auf das Projekt von Seiten der Bezirksbundes-, Bruder- und Jungschützenmeister sowieso von Seiten der jungen und alten Schützen. Die Kontaktadresse via E-Mail lautet erfahrung@lustaufzukunft.info.

Bei Fragen und Anmerkungen zur vorliegenden Arbeit kann der Autor über E-Mail (senger@bdsj-trier.de) kontaktiert werden.

60 Siehe Kapitel 2.2 des Teils A.

Literaturverzeichnis

Breuer, Christoph/ Haase, Antje (2006): „*Sportvereine und demografischer Wandel*“, Deutscher Olympischer Sportbund, online abgerufen am 18.05.2014 unter http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/wiss-ges/Dateien/Siegel-Demographie.pdf.

Bruckner, Elke (2012): „*Migration und Demografischer Wandel*“, Bertelsmann Stiftung.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2012): „*Geburten und Geburtenverhalten in Deutschland*“.

Eurostat (2013): „*Schlüsseldaten über Europa – Kurzfassung 2013 des Online-Jahrbuchs von Eurostat*“.

Fahrmeier, Ludwig/ Künstler, Rita/ Pigeot, Iris/ Tutz, Gerhard (2007): „*Statistik – Der Weg zur Datenanalyse*“, 6. Auflage, Springer Lehrbuch.

Pollack, Detlef/ Müller, Olaf (2013): „*Religionsmonitor, verstehen was verbindet – Religiosität und Zusammenhalt in Deutschland*“, Bertelsmann-Stiftung.

Steinbach, Dirk/ Hartmann, Stephan (2007): „*Demografischer Wandel und organisierter Sport – Projektionen der Mitgliederentwicklung des DOSB für den Zeitraum bis 2030*“, in: Sport und Gesellschaft, 4. Jahrgang, Heft 3, S.223-242.

Anhang A: Regressionen

Die im folgenden beschriebenen Regressionen wurden den notwendigen Tests auf Autokorrelation, Heteroskedastizität und Multikollinearität unterzogen. Da die Tests nicht Gegenstand der Analyse sind, sind deren Ergebnisse nicht genannt. Der Leser kann davon ausgehen, dass die Bedingungen zur Durchführung der Regressionen erfüllt sind. Der Übersicht wegen sind die t-Werte nicht angegeben, stattdessen der einfach zu interpretierende p-Wert.[61]

Sterne (*) hinter den p-Werten zeigen das Signifikanzniveau der voranstehenden Variable an:
Kein Stern: nicht signifikant; ein Stern (*): signifikant auf einem Niveau von 5% („signifikant“); zwei Sterne (**): signifikant auf einem Niveau von 1% („sehr signifikant“); drei Sterne (***) signifikant auf einem Niveau von 0,1% („hoch signifikant“).

Regression 1: Erklärung der durch Mitgliederbeiträge gedeckten Fixkosten

Zweistufige Regression nach der Kleinsten-Quadrate-Methode mittels Instrumentenvariable: Anteil der durch die Mitgliedsbeträge gedeckten Fixkosten erklärt durch die das Eigentum einer Schützenhalle, wobei die Hallengröße durch die gesamte Mitgliederzahl instrumentalisiert wurde.

Instrumentenvariable	**Abhängige Variable:**	Durch Mitgliederbeiträge gedeckte Fixkosten	
Beobachtungen:	59	**F(2, 56):**	1,34
Variable	**Koeffizient**	**Standardfehler**	**p-Wert**
Hallengröße	0,409	0,25	0,107
Halleneigentum	-41,984	37,145	0,263
Konstante	24,68	28,841	0,396

Interpretation: Keine der Variablen ist signifikant von Null verschieden. Der empirisch beobachtete F-Wert in Höhe von 1,34 übersteigt nicht den kritischen F-Wert in Höhe von 19,5 für ein 5%-Signifikanzniveau, so dass die Zusammenhänge nicht statistisch gesichert sind.

Regression 2: Erklärung der durch Mitgliederbeiträge gedeckten Fixkosten

Zur Robustheitsprüfung der *Regression 1* wurde mittels der gewöhnlichen Kleinsten-Quadrate-Methode die Regression unter Beibehaltung der Parameter durchgeführt:

Kleinste-Quadrate	**Abhängige Variable:**	Durch Mitgliederbeiträge gedeckte Fixkosten	
Beobachtungen:	59	**F(3, 55):**	2,6
R^2:	0,124	**Korr. R^2:**	0,076
Variable	**Koeffizient**	**Standardfehler**	**p-Wert**
Hallengröße	-0,018	16,992	0,73
Halleneigentum	-5,89	0,419	0,663
Mitgliederzahl (gesamt)	0,264	0,953	0,008**
Konstante	27,478	16,839	0,108

61 Der t-Wert lässt sich jedoch einfach berechnen nach der Formel: t-Wert = Koeffizient / Standardfehler.

Interpretation: Die Mitgliederzahl ist auf einem 1%-Niveau signifikant. Das korrigierte Bestimmtheitsmaß R^2 ist selbst für Querschnittdaten nicht hoch. Der empirisch beobachtete F-Wert in Höhe von 2,6 übersteigt nicht den kritischen F-Wert in Höhe von 19,5 für ein 5%-Signifikanzniveau, so dass die Zusammenhänge nicht statistisch gesichert sind. Damit wird das niedrige korr. R^2 bestätigt.

Regression 3: Erklärung der durch Mitgliederbeiträge gedeckten Fixkosten

Zur Robustheitsprüfung der *Regression 1* wurde eine geordnete logistische Regression (ologit) durchgeführt, da die erklärte Variable ordinal skaliert ist. Nach vier Iterationen ergibt sich folgendes Ergebnis:

Ordered Logit	**Abhängige Variable:**	Durch Mitgliederbeiträge gedeckte Fixkosten	
Beobachtungen:	59	**LR chi²(3)**	9,12
Pseudo-R²:	0,052		
Variable	**Koeffizient**	**Standardfehler**	**p-Wert**
Hallengröße	-0,4	1,762	0,82
Halleneigentum	-0,001	0,003	0,761
Mitgliederzahl (gesamt)	0,022	0,008	0,004**

Interpretation: Die Variable Mitgliederzahl ist statistisch auf einem 1%-Niveau signifikant. Der empirisch beobachtete Wert der Chi^2-Verteilung in Höhe von 9,12 übersteigt den kritischen Wert für ein 5%-Signifikanzniveau in Höhe von 7,81; ist aber niedriger als für ein 1%-Signifikanzniveau in Höhe von 11,3. Somit sind die Zusammenhänge auf einem 5%-Signifikanzniveau statistisch gesichert.

Regression 4: Erklärung der Mitgliederzahlen

Die Anzahl aller Mitglieder eines Vereins wird erklärt durch die Zahl der Vereine vor Ort und die Einwohnerzahl des Orts.[62]

Kleinste-Quadrate	**Abhängige Variable:**	Mitgliederzahl (gesamt)	
Beobachtungen:	66	**F(2, 63):**	2,18
R^2:	0,065	**Korr. R^2:**	0,035
Variable	**Koeffizient**	**Standardfehler**	**p-Wert**
Zahl der Ortsvereine	0,262	0,236	0,272
Einwohnerzahl	0,001	0,0004	0,097
Konstante	68,99	5,697	0,000***

Interpretation: Nur die Regressionskonstante ist signifikant. Das niedrige R^2 wird durch den niedrigen empirischen F-Wert in Höhe von 2,18 bestätigt, der unter dem kritischen F-Wert in Höhe von 19,5 liegt. Somit ist der Erklärungsgehalt des Modells gering.

62 Es liegt keine Multikollinearität zwischen der Zahl der Ortsvereine und der Einwohnerzahl vor.

Regression 5: Erklärung der Kooperation zwischen Schützenbruderschaften und anderen Vereinen

Ob eine Schützenbruderschaft mit anderen Vereinen kooperiert, wird durch die Kleinste-Quadrate-Methode erklärt mittels der Einwohnerzahl des Orts, der Anzahl der Ortsvereine und der jeweiligen Mitgliederzahlen im Jugend- und Erwachsenenbereich der Schützenbruderschaft.

Kleinste-Quadrate	**Abhängige Variable:**	Kooperation mit anderen Vereinen	
Beobachtungen:	62	**F(4, 57):**	0,86
R^2:	0,056	**Korr. R^2:**	0,01
Variable	**Koeffizient**	**Standardfehler**	**p-Wert**
Zahl der Ortsvereine	0	0	0,305
Einwohnerzahl	0,005	0,003	0,151
Mitgliederzahl (Jugend)	-0,002	0,01	0,85
Mitgliederzahl (Erwachsene)	-0,001	0,002	0,799
Konstante	0,516	0,151	0,001**

Interpretation: Das niedrige (korrigierte) R^2 und der niedrige F-Wert sprechen gegen einen Erklärungsgehalt des Modells. Nur die Regressionskonstante ist von auf einem Niveau von 1% signifikant von Null verschieden.

Regression 6: Erklärung der Kooperation zwischen Schützenbruderschaften und anderen Vereinen

Zur Robustheitsprüfung der *Regression 5* wird eine zweistufige Regression mittels Instrumentenvariable durchgeführt. Dabei wird die Einwohnerzahl des Orts durch die Zahl der Ortsvereine instrumentalisiert.

Instrumentenvariable	**Abhängige Variable:**	Kooperation mit anderen Vereinen	
Beobachtungen:	62	**F(2, 59):**	0,04
Variable	**Koeffizient**	**Standardfehler**	**p-Wert**
Einwohnerzahl	0,0002	0,0006	0,766
Mitgliederzahl (Gesamt)	-0,0141	0,048	0,771
Konstante	0,767	1,045	0,465

Interpretation: Keine der Variablen ist statistisch signifikant. Der empirische F-Wert in Höhe von 0,04 liegt unter dem kritischen F-Wert in Höhe von 19,5, wodurch die Zusammenhänge nicht als gesichert gelten dürfen.

Regression 7: Erklärung der Kooperation zwischen Schützenbruderschaften und anderen Vereinen

Nun wird die Kooperation zwischen Schützenvereinen und anderen Vereinen durch die Aktivität des Schützenvereins vor Ort und in der Kirche sowie die Mitgliederzahl erklärt. Die Methode der

Kleinsten Quadrate wird angewendet.

Kleinste-Quadrate	**Abhängige Variable:**	Kooperation mit anderen Vereinen	
Beobachtungen:	62	**F(3, 58):**	0,4
R^2:	0,02	**Korr. R^2:**	-0,03
Variable	**Koeffizient**	**Standardfehler**	**p-Wert**
Aktiv vor Ort	0,218	0,253	0,394
Aktiv in der Kirche	0,045	0,281	0,873
Mitgliederzahl (gesamt)	-0,0001	0,002	0,954
Konstante	0,318	0,264	0,235

Interpretation: Das Modell erklärt nicht, was dazu führt, dass Schützenbruderschaften mit anderen Vereinen zusammenarbeiten. Keine der erklärenden Variablen ist signifikant. Der empirische F-Wert ist mit Höhe von 0,4 niedriger als der kritische F-Wert in Höhe von 19,5. Auch das niedrige (korr.) R^2 spricht gegen einen hohen Erklärungsgehalt des Modells.

Regression 8: Erklärung der Kooperation zwischen Schützenbruderschaften und anderen Vereinen

Ein drittes Modell versucht die Kooperationen der Vereine untereinander mittels der Kleinsten-Quadrate-Methode zu erklären. Die zu erklärenden Variablen sind die Übernahme von Aufgaben in der Ortsgemeinde, die Mitgliedschaft des Bürgermeisters in der Schützenbruderschaft und die gesamte Mitgliederzahl der Schützenbruderschaft.

Kleinste-Quadrate	**Abhängige Variable:**	Kooperation mit anderen Vereinen	
Beobachtungen:	58	**F(3, 54):**	0,46
R^2:	0,025	**Korr. R^2:**	-0,02
Variable	**Koeffizient**	**Standardfehler**	**p-Wert**
Aufgaben in der Gemeinde	0,123	0,139	0,383
Bürgermeister ist Mitglied	0,096	0,145	0,511
Mitgliederzahl (gesamt)	-0,001	0,002	0,622
Konstante	0,532	0,149	0,001**

Interpretation: Bis ist auf die Konstante ist keine Variable signifikant. Sowohl das niedrige R^2 als auch der empirische F-Wert in Höhe von 0,46, der unter dem kritischen F-Wert von 19,5 liegt, sprechen gegen einen Erklärungsgehalt des Modells bzw. gegen die Zusammenhänge.

Regression 9: Erklärung der Mitgliederzahlen im Jugendbereich

Die Mitgliederzahl im Jugendbereich wird mittels der Kleinsten-Quadrate-Methode erklärt. Erklärende Variablen sind das Betreiben von Öffentlichkeitsarbeit in den neuen Medien (im Internet), die Einwohnerzahl des Orts und ob Angebote für Jugendliche bestehen.

Kleinste-Quadrate	**Abhängige Variable:**	Mitgliederzahl im Jugendbereich	
Beobachtungen:	95	**F(3, 91):**	3,7
R^2:	0,11	**Korr. R^2:**	0,08
Variable	**Koeffizient**	**Standardfehler**	**p-Wert**
Öffentlichkeitsarbeit (im Internet)	3,916	1,384	0,006**
Einwohnerzahl	0,0001	0,0001	0,163
Angebote für Jugendliche	-1,013	1,482	0,496
Konstante	9,147	1,466	0,000***

Interpretation: Die Konstante ist auf einem Niveau von 0,1% signifikant. Die Variable „Öffentlichkeitsarbeit im Internet“ ist auf einem 1%-Niveau signifikant. Daher lässt sich sagen, dass diejenigen Schützenvereine, die aktiv im Internet auf einer eigenen Webseite oder auf Facebook Öffentlichkeitsarbeit betreiben, eine höhere Mitgliederzahl im Jugendbereich haben als Bruderschaften, die keine Öffentlichkeitsarbeit im Internet betreiben. Der Koeffizient in Höhe von 3,9 zeigt auf, dass die im Internet aktiven Schützenvereine etwa vier junge Mitglieder durch ihre Außendarstellung mehr haben.

Regression 10: Erklärung der Mitgliederzahl

Die (gesamte) Mitgliederzahl wird ebenso wie in *Regression 9* mit der Kleinsten-Quadrate-Methode und den Variablen Öffentlichkeitsarbeit im Internet, Einwohnerzahl des Orts und Angeboten für Mitglieder erklärt.

Kleinste-Quadrate	**Abhängige Variable:**	Mitgliederzahl (gesamt)	
Beobachtungen:	62	**F(3, 91):**	4,43
R^2:	0,18	**Korr. R^2:**	0,14
Variable	**Koeffizient**	**Standardfehler**	**p-Wert**
Öffentlichkeitsarbeit (im Internet)	26,25	9,356	0,007**
Einwohnerzahl	0,0004	0,0003	0,242
Angebote für Mitglieder	12,991	10,441	0,218
Konstante	49,25	10,05	0,000***

Interpretation: Die Variable für Öffentlichkeitsarbeit im Internet ist auf einem 1%-Niveau signifikant. Der Koeffizient in Höhe von 26,25 zeigt auf, dass Bruderschaften, die im Internet sich präsentieren, über 26 Mitglieder mehr haben als Bruderschaften, die sich nicht im Internet präsentieren.

Anhang B: Befragung der Brudermeister

Sehr geehrte Brudermeisterin, sehr geehrter Brudermeister,

der Diözesanbruderrat hat den Vorstand des BHDS und der Diözesanjungschützenrat den Vorstand des BdSJ mit der Bildung der Arbeitsgruppe "Lust auf Zukunft" beauftragt. Deren Ziel ist es, die Zukunft des Schützenwesens in unserem Diözesanverband zu sichern.

Um dieses Ziel zu erreichen benötigen wir deine Hilfe, denn nur du kannst uns sagen, was vor Ort läuft und wo vielleicht der Schuh drückt. Gemeinsam hat die Arbeitsgruppe "Lust auf Zukunft" Fragebögen ausgearbeitet. Einer dieser Bögen liegt dir vor, ein weiterer dem/der Jungschützenmeister/in deiner Bruderschaft!

Wir bitten dich, diesen Fragebogen auszufüllen und an die Diözesangeschäftsstelle des BHDS/BdSJ zurückzuschicken. Ein frankierter Rückumschlag liegt zu diesem Zweck bei.

Mit Hilfe der Antworten wird ein beauftragter Statistiker eine Studie erstellen, deren Analyse die Zukunftsfähigkeit der Schützenbruderschaften untersucht. Die Schlussfolgerungen dieser Studie hängen entscheidend von deiner Teilnahme ab! Nur eine ausreichend große Stichprobe verleiht der Untersuchung Aussagekraft.

Die Ergebnisse der Auswertung werden allen Brudermeistern/innen und Jungschützenmeistern/innen nach der Auswertung vorgestellt.

Der Fragebogen kann anonym ausgefüllt werden. Lediglich die Angabe des Bezirkes benötigen wir, denn im Norden gibt es vielleicht andere Sorgen als im Süden, oder im Westen, oder im Osten unserer Diözese.
Wenn du den Fragebogen nicht anonym ausfüllst, ermöglichst du es uns dich im Bedarfsfall nochmal anzusprechen und dein Fachwissen zu nutzen. In jedem Fall werden alle Angaben streng vertraulich behandelt und die Auswertungen erfolgen völlig anonym, selbst wenn du deinen Namen angibst. Du kannst den Fragebogen auch online ausfüllen!
Den Link dazu und alle Angaben findest du auf dem Fragebogen in der Anlage.

Als Dankeschön für deine Teilnahme verlosen der BdSJ und BHDS unter allen Fragebogen-Einsendern 100,- Euro für die Bezirkskasse mit den prozentual meisten Rücksendungen. Sicherlich kommt dieser Gewinn bei eurem nächsten Bezirksfest jung und alt zu Gute. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir bitten dich, den ausgefüllten Fragebogen bis zum 15.10.2013 im beigelegten Rückumschlag an die BdSJ-Geschäftsstelle zu schicken.

Bei Fragen steht dir die Diözesangeschäftsstelle gerne Rede und Antwort: Tel. 0261-33456.

Mit freundlichem Schützengruß

Hubert Mohr *Björn Oberhausen*

Hubert Mohr
Diözesanbundesmeister

Björn Oberhausen
Diözesanjungschützenmeister

Fragebogen: Brudermeister/in

Liebe/r Brudermeister/in,

das ist ein Fragebogen zum Projekt "Lust auf Zukunft".
Wir bitte dich, dir einige Minuten Zeit zu nehmen, um die Fragen zu beantworten!
Die Diözesanverbände BdSJ und BHDS möchten mit diesem Fragebogen wichtige Erkenntnisse erhalten, auf deren Grundlage die Arbeit im Verband weitergeführt werden soll.
Das heißt, wir möchten stärker auf eure Bedürfnisse, eure Arbeit vor Ort und eure Probleme eingehen und somit den Verband für euch zukunftsfähig gestalten.
Selbstverständlich wird jeder Fragebogen vertraulich und auf Wunsch anonym behandelt.

Nun wünschen wir dir viel Spaß beim Ausfüllen!

Persönliche Angaben

1) Name (freiwillige Angabe)

_____

2) Bruderschaft (freiwillige Angabe)

_____

3) Bezirk

[ ] Burg Altenwied
[ ] Brohltal
[ ] Eifel
[ ] General Steffen
[ ] Linz-Neuwied
[ ] Maifeld
[ ] Maria Laach
[ ] Mittelrhein-Untermosel
[ ] Pellenz
[ ] Rhein-Ahr
[ ] Trier
[ ] Wied

4) Alter

[ ] 20-30 [ ] 30-40 [ ] 40-50 [ ] 50-60 [ ] 60+

5) Geschlecht

[ ] weiblich [ ] männlich

6) Wie lange bist du Vorsitzende/r?

[ ] 0-5 Jahre
[ ] 5-10 Jahre
[ ] 10-15 Jahre
[ ] 15-20 Jahre
[ ] 20-25 Jahre
[ ] 25-30 Jahre
[ ] 30 Jahre und mehr

7) Wie lange bist du im Verein?

[ ] 0-10 Jahre
[ ] 10-20 Jahre
[ ] 20-30Jahre
[ ] 30-40 Jahre
[ ] 40-50 Jahre
[ ] 50-60 Jahre
[ ] 60-70 Jahre
[ ] 70 Jahre und mehr

8) Übst du ein weiteres ehrenamtliches Engagement aus?

[ ] ja [ ] nein [ ] welches: _____

9) Wann ist der Verein gegründet worden?

_____

Statistik

10) Wie viele Bambini-Schützen (0-12 Jahre) hat dein Verein?

[ ] 0-5 [ ] 15-20 [ ] 30-40
[ ] 5-10 [ ] 20-25 [ ] 40-50
[ ] 10-15 [ ] 25-30 [ ] 50 und mehr

11) Wie viele Schülerschützen (12-16 Jahre) hat dein Verein?

[ ]a 0-5 [ ]d 15-20 [ ]g 30-40
[ ]b 5-10 [ ]e 20-25 [ ]h 40-50
[ ]c 10-15 [ ]f 25-30 [ ]i 50 und mehr

12) Wie viele Jungschützen (16-24 Jahre) hat dein Verein?

[ ] 0-5 [ ] 15-20 [ ] 30-40
[ ] 5-10 [ ] 20-25 [ ] 40-50
[ ] 10-15 [ ] 25-30 [ ] 50 und mehr

13) Wie viele erwachsene Mitglieder im Alter 24-40 Jahren hat dein Verein?

[ ] 0-10 [ ] 30-40 [ ] 60-70 [ ] 90-100
[ ] 10-20 [ ] 40-50 [ ] 70-80 [ ] 100 und mehr
[ ] 20-30 [ ] 50-60 [ ] 80-90

14) Wie viele erwachsene Mitglieder im Alter 40-60 Jahren hat dein Verein?

[ ] 0-10 [ ] 30-40 [ ] 60-70 [ ] 90-100
[ ] 10-20 [ ] 40-50 [ ] 70-80 [ ] 100 und mehr
[ ] 20-30 [ ] 50-60 [ ] 80-90

15) Wie viele erwachsene Mitglieder im Alter 60-80 Jahren hat dein Verein?

[ ] 0-10 [ ] 30-40 [ ] 60-70 [ ] 90-100
[ ] 10-20 [ ] 40-50 [ ] 70-80 [ ] 100 und mehr
[ ] 20-30 [ ] 50-60 [ ] 80-90

16) Wie viele erwachsene Mitglieder im Alter 80 und mehr Jahren hat dein Verein?

[ ] 0-10 [ ] 30-40 [ ] 60-70 [ ] 90-100
[ ] 10-20 [ ] 40-50 [ ] 70-80 [ ] 100 und mehr
[ ] 20-30 [ ] 50-60 [ ] 80-90

17) Wie viele weibliche Mitglieder hat dein Verein?

[ ] 0-10 [ ] 30-40 [ ] 60-70 [ ] 90-100
[ ] 10-20 [ ] 40-50 [ ] 70-80 [ ] 100 und mehr
[ ] 20-30 [ ] 50-60 [ ] 80-90

18) Wie viele männliche Mitglieder hat dein Verein?

[ ] 0-10 [ ] 30-40 [ ] 60-70 [ ] 90-100
[ ] 10-20 [ ] 40-50 [ ] 70-80 [ ] 100 und mehr
[ ] 20-30 [ ] 50-60 [ ] 80-90

19) Wie viele aktive Mitglieder hat dein Verein?

[ ] 0-10 [ ] 30-40 [ ] 60-70 [ ] 90-100
[ ] 10-20 [ ] 40-50 [ ] 70-80 [ ] 100 und mehr
[ ] 20-30 [ ] 50-60 [ ] 80-90

20) Wie viele inaktive Mitglieder hat dein Verein?

[ ] 0-20 [ ] 40-50 [ ] 80-70 [ ] 90-100
[ ] 20-30 [ ] 50-60 [ ] 70-80 [ ] 100 und mehr
[ ] 30-40 [ ] 60-70 [ ] 80-90

21) Wie steht es um eure Mitgliederentwicklung in den letzten zehn Jahren?

[ ] stark gestiegen [ ] unverändert [ ] stark gesunken
[ ] gestiegen [ ] gesunken

22) Welche Ämter/Funktionen hat euer Vorstand?

_____
_____

23) Sind alle Ämter im Vorstand besetzt?

[ ] ja [ ] nein

24) Wie viele Schützen schossen im Schnitt in den letzten fünf Jahren auf den König?

[ ] 0-10 [ ] 20-30 [ ] 40 und mehr
[ ] 10-20 [ ] 30-40

25) Wie viele Schüler- und Jungschützen schossen im Schnitt in den letzten fünf Jahren auf den Schüler-/Jungschützenprinz?

[ ] 0-10 [ ] 20-30 [ ] 40 und mehr
[ ] 10-20 [ ] 30-40

26) Wohin tendiert die Teilnehmendenzahl am Königsschießen?

[ ] steigend [ ] unverändert [ ] gegen null
[ ] gleich bleibend [ ] fallend

27) Wohin tendiert die Teilnehmendenzahl am Prinzenschießen?

[ ] steigend [ ] unverändert [ ] gegen null
[ ] gleich bleibend [ ] fallend

28) Zu wie viel Prozent decken eure jährlichen Mitgliedsbeiträge eure Fixkosten?

[ ] 0-20% [ ] 40-60% [ ] 80-100%
[ ] 20-40% [ ] 60-80%

Ausstattung/Rahmenbedingungen

29) Hat der Verein eine eigene Schützenhalle?

[ ] ja [ ] nein

30) Für wie viele Personen (Sitzplätze) ist die Schützenhalle ausgelegt?

[ ] 0-50 [ ] 100-150 [ ] 200-300 [ ] 400-500
[ ] 50-100 [ ] 150-200 [ ] 300-400

31) Welche Kaliber und Disziplinen werden geschossen?

[ ] KK [ ] GK [ ] Freihand [ ] liegend
[ ] Luftgewehr [ ] Pistole [ ] aufgelegt

32) Welche Schießsportausrüstung ist vorhanden, die euren Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden kann?

[ ] komplette Ausrüstung [ ] Schießhose [ ] unterschiedliche Gewehre
[ ] Schießjacke [ ] Schießhandschuh [ ] keine vorhanden

33) Welche Schießstände sind vorhanden?

[ ] Luftgewehr 10m [ ] KK 50m [ ] GK 50m
[ ] Pistole 25m [ ] KK 100m [ ] GK 100m

34) Wie viele Schießbahnen LG hat euer Schießstand?

[ ] 2 [ ] 6 [ ] 10
[ ] 4 [ ] 8 [ ] mehr als 10

35) Wie viele Schießbahnen KK hat euer Schießstand?

[ ] 2 [ ] 6 [ ] 10
[ ] 4 [ ] 8 [ ] mehr als 10

36) Wie viele Schießbahnen GK hat euer Schießstand?

[ ] 2 [ ] 6 [ ] 10
[ ] 4 [ ] 8 [ ] mehr als 10

37) Wie viele Schießbahnen Pistole hat euer Schießstand?

[ ] 2 [ ] 6 [ ] 10
[ ] 4 [ ] 8 [ ] mehr als 10

38) Gibt es einen Jugendraum?

[ ] ja [ ] nein

39) Gibt es eine/n ausgebildete/n BdSJ-/BHDS-Jungschützenmeister/in (Schießleiter, Sachkunde, Gruppenleiter)?

[ ] ja [ ] nein

40) Wie viele Leitungspersonen gibt es im Jugendbereich?

[ ] 1 [ ] 3 [ ] 5
[ ] 2 [ ] 4

41) Wie viele der Leitungspersonen sind im Besitz der Juleica und des Jugendschießleiters?

[ ] 1 [ ] 3 [ ] 5
[ ] 2 [ ] 4

42) Wie viele weibliche Leitungspersonen gibt es?

[ ] 1 [ ] 3 [ ] 5
[ ] 2 [ ] 4

43) Wie viele männliche Leitungspersonen gibt es?

[ ] 1 [ ] 3 [ ] 5
[ ] 2 [ ] 4

Ortsebene

44) Welche Aktivitäten werden neben Schützenfesten für erwachsene Schützen angeboten?

[ ] Ausflüge [ ] Stammtisch [ ] Sonstige Angebote:
[ ] Reisen [ ] Weihnachts-/Silvesterfeier

45) Gibt es regelmäßige und feste Trainingszeiten für erwachsene Schützen?

[ ] 1x wöchentlich [ ] 14-tägig [ ] selten
[ ] 2x wöchentlich [ ] monatlich [ ] keine
[ ] 3x wöchentlich und mehr [ ] unregelmäßig

46) Gibt es regelmäßige und feste Trainingszeiten für Jungschützen?

[ ] 1x wöchentlich [ ] 14-tägig [ ] selten
[ ] 2x wöchentlich [ ] monatlich [ ] keine
[ ] 3x wöchentlich und mehr [ ] unregelmäßig

47) Wie viele unterschiedliche Vereine neben den Schützen gibt es bei dir vor Ort?

[ ] 0-2 [ ] 6-8 [ ] 12-14 [ ] 18 und mehr
[ ] 2-4 [ ] 8-10 [ ] 14-16
[ ] 4-6 [ ] 10-12 [ ] 16-18

48) Wie viele Einwohner hat dein Ort?

_____

49) Habt ihr einen Ortspräses?

[ ] ja [ ] nein

50) Ist es der Ortspfarrer?

[ ] ja [ ] nein

51) Ist der/die Bürgermeister/in im Schützenverein?

[ ] ja [ ] nein

52) Gibt es Kooperationen mit anderen Vereinen?

[ ] nein [ ] ja, welche: _____

53) Nimmt die Bruderschaft aktiv am Ortsgeschehen teil?

[ ] ja [ ] Kirmes [ ] Fußballturnier
[ ] nein [ ] Feuerwehrfest [ ] Sonstiges: _____

54) Nimmt die Bruderschaft aktiv am Kirchengeschehen teil?

[ ] ja
[ ] nein
[ ] Fronleichnam
[ ] Pfarrfest
[ ] Sonstiges: _____

55) Nimmt die Bruderschaft Aufgaben in der Gemeinde wahr?

[ ] nein
[ ] ja, welche: _____

56) Wenn es vor dem Schützenfest einen Festzug durch den Ort gibt, interessiert sich die Bevölkerung für diesen?

[ ] ja
[ ] nein
[ ] es gibt keinen Festzug

57) Besucht die Bevölkerung das Schützenfest?

[ ] sehr viele
[ ] viele
[ ] wenige
[ ] keiner

Kultur

58) Was tragen die Vereinsmitglieder?

[ ] Schützentracht/Uniform
[ ] Weste
[ ] Poloshirts/T-shirts
[ ] andere gemeinsame Kleidung

59) Besteht bei euch Uniformspflicht?

[ ] ja
[ ] nein

60) Stellt ihr euren Jungschützen Vereinstracht zur Verfügung?

[ ] ja
[ ] nein

61) Wo liegt der Schwerpunkt der Vereinsarbeit?

[ ] sportliches Schießen/ Freizeitschießen
[ ] Tradition/Brauchtum
[ ] Geselligkeit
[ ] soziales Engagement
[ ] kirchliches Engagement
[ ] Sonstiges: _____

Öffentlichkeitsarbeit

62) Erscheinen von euch regelmäßig Artikel, Berichte o.ä in (lokalen) Zeitungen oder im Internet?

[ ] ja
[ ] nein

63) Mit welchen neuen Medien seid ihr in der Öffentlichkeit präsent?

[ ] Facebook
[ ] Wer kennt wen
[ ] Twitter
[ ] eigene Homepage
[ ] nichts von alledem
[ ] Sonstiges: _____

64) Mit welchen Angeboten präsentiert ihr euch in der Öffentlichkeit?

[ ] Tag der offenen Tür
[ ] Infostand Ortsfeste
[ ] Dorfvereinsmeisterschaft
[ ] Ostereierschießen
[ ] Sonstiges: _____

Miteinander/Kommunikation

65) Welche Möglichkeiten, Rückmeldung/Beschwerden zu geben, bestehen in der Bruderschaft?

[ ] Brudermeister
[ ] Jungschützenmeister
[ ] "stiller Briefkasten"
[ ] regelmäßige Feedback/ Reflexionsrunden
[ ] Versammlung

[ ] keine Möglichkeit [ ] andere: _____

66) Welche Möglichkeiten, Rückmeldung/Beschwerden zu geben, werden in der Bruderschaft genutzt?

[ ] Brudermeister
[ ] Jungschützenmeister
[ ] "stiller Briefkasten"
[ ] regelmäßige Feedback/ Reflexionsrunden
[ ] Versammlung
[ ] keine Möglichkeit
[ ] andere: _____

67) Bist du mit der Kommunikation zwischen Jungschützenmeister/in und dir, dem Vorstand und der Jugendabteilung zufrieden?

[ ] ja [ ] nein

68) Fühlst du dich von den Jungschützen ausreichend unterstützt?

[ ] ja [ ] nein

69) Fühlst du dich von deinem Vorstand ausreichend unterstützt?

[ ] ja [ ] nein

70) Fühlst du dich durch eure erwachsenen Vereinsmitglieder ausreichend unterstützt?

[ ] ja [ ] nein

71) Harmoniert aus deiner Sicht die Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich?

[ ] ja [ ] nein

72) Wie zufrieden bist du mit dem Umgang miteinander in der Bruderschaft/Gruppe?

[ ] sehr zufrieden [ ] zufrieden [ ] geht so [ ] unzufrieden

73) Fühlst du dich in deiner Bruderschaft akzeptiert und ernst genommen mit deinen Problemen, Sorgen und Wünschen?

[ ] ja [ ] nein

74) Ist die Bruderschaft mit ihrer Situation allgemein zufrieden?

[ ] ja [ ] nein [ ] wenn nein, was drückt: ___

Deine Meinung

75) Bist du über vorhandene Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen im Verband auf Bezirksebene ausreichend informiert?

[ ] ja [ ] nein

76) Bist du über vorhandene Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen im Verband auf Diözesanebene ausreichend informiert?

[ ] ja [ ] nein

77) Wie gefällt dir das Bezirksbundesfest?

[ ] sehr gut [ ] geht so [ ] besuche ich nicht
[ ] gut [ ] gar nicht

78) Wie gefällt dir der Bezirksjungschützentag?

[ ] sehr gut [ ] geht so [ ] besuche ich nicht
[ ] gut [ ] gar nicht

79) Wie gefällt dir das Diözesankönigsfest?

[ ] sehr gut [ ] geht so [ ] besuche ich nicht
[ ] gut [ ] gar nicht

80) Wie gefällt dir der Diözesanjungschützentag?

[ ] sehr gut [ ] geht so [ ] besuche ich nicht
[ ] gut [ ] gar nicht

81) Was fehlt dir von der Bezirksebene?

_____
_____

82) Was fehlt dir von der Diözesanebene?

_____
_____

83) Glaubst du, dass deine Bruderschaft in zehn Jahren besser da steht als heute?

[ ] ja [ ] nein [ ] warum: _____

84) Was würdest du ändern wollen?

_____
_____

85) Was du noch sagen möchtest...

_____
_____

Wir danken dir für deine Mitarbeit.

Anhang C: Befragung der Jungschützenmeister

Liebe Jungschützenmeisterin, lieber Jungschützenmeister,

der Diözesanbruderrat hat den Vorstand des BHDS und der Diözesanjungschützenrat den Vorstand des BdSJ mit der Bildung der Arbeitsgruppe "Lust auf Zukunft" beauftragt. Deren Ziel ist es, die Zukunft des Schützenwesens in unserem Diözesanverband zu sichern.
Um dieses Ziel zu erreichen benötigen wir deine Hilfe, denn nur du kannst uns sagen, was vor Ort läuft und wo vielleicht der Schuh drückt. Gemeinsam hat die Arbeitsgruppe "Lust auf Zukunft" Fragebögen ausgearbeitet. Einer dieser Bögen liegt dir vor, ein weiterer dem/der Brudermeister/in deiner Bruderschaft!

Wir bitten dich, diesen Fragebogen auszufüllen und an die Diözesangeschäftsstelle des BHDS/BdSJ zurückzuschicken. Ein frankierter Rückumschlag liegt zu diesem Zweck bei. Außerdem erhältst du noch einige Fragebögen, die auf die Jugendlichen deines Vereins zugeschnitten sind. Bitte lasse sie von deinen Jungschützen und Jungschützinnen ausfüllen und uns ebenfalls zukommen.

Mit Hilfe der Antworten wird ein beauftragter Statistiker eine Studie erstellen, deren Analyse die Zukunftsfähigkeit der Schützenbruderschaften untersucht. Die Schlussfolgerungen dieser Studie hängen entscheidend von deiner Teilnahme ab! Nur eine ausreichend große Stichprobe verleiht der Untersuchung Aussagekraft.
Die Ergebnisse der Auswertung werden allen Brudermeistern/innen und Jungschützenmeistern/innen nach der Auswertung vorgestellt.

Der Fragebogen kann anonym ausgefüllt werden. Lediglich die Angabe des Bezirkes benötigen wir, denn im Norden gibt es vielleicht andere Sorgen als im Süden, oder im Westen, oder im Osten unserer Diözese.
Wenn du den Fragebogen nicht anonym ausfüllst, ermöglichst du es uns dich im Bedarfsfall nochmal anzusprechen und dein Fachwissen zu nutzen. In jedem Fall werden alle Angaben streng vertraulich behandelt und die Auswertungen erfolgen völlig anonym, selbst wenn du deinen Namen angibst. Du kannst den Fragebogen auch online ausfüllen. Den Link dazu und alle Angaben findest du auf dem Fragebogen in der Anlage.

Als Dankeschön für deine Teilnahme verlosen der BdSJ und BHDS unter allen Fragebogen-Einsendern 100,- Euro für die Bezirkskasse mit den prozentual meisten Rücksendungen. Sicherlich kommt dieser Gewinn bei eurem nächsten Bezirksfest jung und alt zu Gute. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir bitten dich, den ausgefüllten Fragebogen bis zum 15.10.2013 im beigelegten Rückumschlag an die BdSJ-Geschäftsstelle zu schicken.

Bei Fragen steht dir die Diözesangeschäftsstelle gerne Rede und Antwort: Tel. 0261-33456.

Mit freundlichem Schützengruß

Hubert Mohr *Björn Oberhausen*

Hubert Mohr
Diözesanbundesmeister

Björn Oberhausen
Diözesanjungschützenmeister

Fragebogen: Jungschützenmeister/in

Liebe/r Jungschützenmeister/in,

das ist ein Fragebogen zum Projekt "Lust auf Zukunft".
Wir bitten dich, dir einige Minuten Zeit zu nehmen, um die Fragen zu beantworten!
Die Diözesanverbände BdSJ und BHDS möchten mit diesem Fragebogen wichtige Erkenntnisse erhalten, auf deren Grundlage die Arbeit im Verband weitergeführt werden soll. Das heißt, wir möchten stärker auf eure Bedürfnisse, eure Arbeit vor Ort und eure Probleme eingehen und somit den Verband für euch zukunftsfähig gestalten.
Selbstverständlich wird jeder Fragebogen vertraulich und anonym behandelt.

Nun wünschen wir dir viel Spaß beim Ausfüllen!

Persönliche Angaben

1) Name (freiwillige Angabe)

_____

2) Bruderschaft (freiwillige Angabe)

_____

3) Bezirk

[ ] Burg Altenwied
[ ] Brohltal
[ ] Eifel
[ ] General Steffen
[ ] Linz-Neuwied
[ ] Maifeld
[ ] Maria Laach
[ ]
Mittelrhein-Untermosel
[ ] Pellenz
[ ] Rhein-Ahr
[ ] Trier
[ ] Wied

4) Alter

[ ] 20-30
[ ] 30-40
[ ] 40-50
[ ] 50-60
[ ] 60+

5) Geschlecht

[ ] weiblich
[ ] männlich

6) Wie lange bist du Jungschützenmeister/in?

[ ] 0-5 Jahre
[ ] 5-10 Jahre
[ ] 10-15 Jahre
[ ] 15-20 Jahre
[ ] 20-25 Jahre
[ ] 25-30 Jahre
[ ] 30 Jahre und mehr

7) Wie lange bist du im Verein?

[ ] 0-10 Jahre
[ ] 10-20 Jahre
[ ] 20-30Jahre
[ ] 30-40 Jahre
[ ] 40-50 Jahre
[ ] 50-60 Jahre
[ ] 60-70 Jahre
[ ] 70 Jahre und mehr

8) Übst du ein weiteres ehrenamtliches Engagement aus?

[ ] ja
[ ] nein
[ ] welches: _____

Statistik

9) Wie viele Bambini-Schützen (0-12 Jahre) hat dein Verein?

[ ] 0-5
[ ] 5-10
[ ] 10-15
[ ] 15-20
[ ] 20-25
[ ] 25-30
[ ] 30-40
[ ] 40-50
[ ] 50 und mehr

10) Wie viele Schülerschützen (12-16 Jahre) hat dein Verein?

[ ] 0-5 [ ] 15-20 [ ] 30-40
[ ] 5-10 [ ] 20-25 [ ] 40-50
[ ] 10-15 [ ] 25-30 [ ] 50 und mehr

11) Wie viele Jungschützen (16-24 Jahre) hat dein Verein?

[ ] 0-5 [ ] 15-20 [ ] 30-40
[ ] 5-10 [ ] 20-25 [ ] 40-50
[ ] 10-15 [ ] 25-30 [ ] 50 und mehr

12) Wie viele weibliche Mitglieder habt ihr in eurer Jugendabteilung?

[ ] 0-10 [ ] 30-40 [ ] 60-70 [ ] 90-100
[ ] 10-20 [ ] 40-50 [ ] 70-80 [ ] 100 und mehr
[ ] 20-30 [ ] 50-60 [ ] 80-90

13) Wie viele männliche Mitglieder habt ihr in eurer Jugendabteilung?

[ ] 0-10 [ ] 30-40 [ ] 60-70 [ ] 90-100
[ ] 10-20 [ ] 40-50 [ ] 70-80 [ ] 100 und mehr
[ ] 20-30 [ ] 50-60 [ ] 80-90

14) Wie viele aktive Jung- und Schülerschützen hat deine Gruppe?

[ ] 0-10 [ ] 30-40 [ ] 60-70 [ ] 90-100
[ ] 10-20 [ ] 40-50 [ ] 70-80 [ ] 100 und mehr
[ ] 20-30 [ ] 50-60 [ ] 80-90

15) Wie viele inaktive Jung- und Schülerschützen hat deine Gruppe?

[ ] 0-20 [ ] 40-50 [ ] 80-70 [ ] 90-100
[ ] 20-30 [ ] 50-60 [ ] 70-80 [ ] 100 und mehr
[ ] 30-40 [ ] 60-70 [ ] 80-90

16) Wie steht es um eure Mitgliederentwicklung im Jugendbereich in den letzten 5 Jahren?

[ ] stark gestiegen [ ] gestiegen [ ] gesunken [ ] stark gesunken

17) Wie viele Schülerschützen schossen im Schnitt in den letzten fünf Jahren auf den Schülerprinzen?

[ ] 1-3 [ ] 9-12 [ ] 18 und mehr
[ ] 4-8 [ ] 13-17 [ ] 0

18) Wie viele Jungschützen schossen im Schnitt in den letzten fünf Jahren auf den Jungschützenprinzen?

[ ] 1-3 [ ] 9-12 [ ] 18 und mehr
[ ] 4-8 [ ] 13-17 [ ] 0

19) Wohin tendiert die Teilnehmendenzahl am Schülerprinzenschießen?

[ ] steigend [ ] gleich bleibend [ ] fallend [ ] gegen null

20) Wohin tendiert die Teilnehmendenzahl am Jungschützenprinzenschießen?

[ ] steigend [ ] gleichbleibend [ ] fallend [ ] gegen null

Ausstattung/ Rahmenbedingungen

21) Welche Kaliber und Disziplinen werden von der Jugend geschossen?

[ ] KK-Gewehr [ ] Luftgewehr [ ] Freihand [ ] liegend
[ ] KK-Pistole [ ] Luftpistole [ ] aufgelegt [ ] 3-Stellung

22) Welche Schießsportausrüstung ist für Jugendliche vorhanden?

[ ] komplette Ausrüstung [ ] Schießhandschuh [ ] keine vorhanden
[ ] Schießjacke [ ] unterschiedliche Gewehre
[ ] Schießhose [ ] unterschiedliche Pistolen

23) Welche Schießstände sind vorhanden?

[ ] Luftgewehr/ -pistole 10m [ ] KK 50m
[ ] Pistole 25m [ ] KK 100m

24) Wie viele Schießbahnen Luftgewehr/ Luftpistole hat euer Schießstand?

[ ] 2 [ ] 6 [ ] 10
[ ] 4 [ ] 8 [ ] mehr als 10

25) Wie viele Schießbahnen KK hat euer Schießstand?

[ ] 2 [ ] 6 [ ] 10
[ ] 4 [ ] 8 [ ] mehr als 10

26) Wie viele Schießbahnen Pistole hat euer Schießstand?

[ ] 2 [ ] 6 [ ] 10
[ ] 4 [ ] 8 [ ] mehr als 10

27) Gibt es einen Jugendraum?

[ ] ja [ ] nein

28) Gibt es für den Jugendbereich Spielgeräte und Materialien?

[ ] Tischtennisplatte [ ] Dartscheibe [ ] X-Box, Playstation und Co.
[ ] Tischkicker [ ] Ballspiele [ ] Keine
[ ] Gesellschaftsspiele [ ] Laser(biathlon)gewehr [ ] Sonstige: _____

29) Welche Ausbildungen hast du als Jungschützenmeister/in?

[ ] Sachkundenachweis [ ] Gruppenleiterschulung [ ] keine
[ ] Schießleiter BHDS [ ] Jugendleiter RSB [ ] sonstige: _____

30) Wie viele Leitungspersonen gibt es im Jugendbereich?

[ ] 1 [ ] 2 [ ] 3 [ ] 4 [ ] 5

31) Wie viele der Leitungspersonen sind im Besitz des Jugendschießleiters?

[ ] 1 [ ] 2 [ ] 3 [ ] 4 [ ] 5

32) Wie viele weibliche Leitungspersonen gibt es?

[ ] 1 [ ] 2 [ ] 3 [ ] 4 [ ] 5

33) Wie viele männliche Leitungspersonen gibt es?

[ ] 1 [ ] 2 [ ] 3 [ ] 4 [ ] 5

Ortsebene

34) Welche Aktivitäten werden für Jungschützen außerhalb des schießsportlichen Bereichs angeboten?

[ ] Freizeit
[ ] Zeltlager
[ ] Tagesausflüge
[ ] Mehrtagesausflüge
[ ] Gruppenstunde
[ ] Sonstige Angebote: _____

35) Welche Aktivitäten im Bereich Schießsport bietet ihr an?

[ ] Schießen auf Blättchen
[ ] Vogelschießen
[ ] Schießspiele
[ ] Biathlon
[ ] Lasergewehrschießen
[ ] Sonstiges: _____

36) Gibt es regelmäßige und feste Trainingszeiten für die Jugendgruppe?

[ ] 1x wöchentlich
[ ] 2x wöchentlich
[ ] 3x wöchentlich und mehr
[ ] 14-tägig
[ ] monatlich
[ ] unregelmäßig
[ ] selten
[ ] keine

37) Wie stark ist die Jugendabteilung in die Vereinsarbeit eingebunden?

[ ] sehr stark [ ] stark [ ] geht so [ ] gar nicht

38) Wie viele unterschiedliche Vereine neben den Schützen gibt es bei dir vor Ort?

[ ] 0-2
[ ] 2-4
[ ] 4-6
[ ] 6-8
[ ] 8-10
[ ] 10-12
[ ] 12-14
[ ] 14-16
[ ] 16-18
[ ] 18-20

39) Gibt es Kooperationen mit Jugendgruppen anderer Vereine?

[ ] nein [ ] ja, welche:

40) Wie viele Einwohner hat dein Ort?

_____

41) Nimmt die Jugendgruppe aktiv am Ortsgeschehen teil?

[ ] ja
[ ] nein
[ ] Kirmes
[ ] Feuerwehrfest
[ ] Fußballturnier
[ ] Sonstiges: _____

42) Nimmt die Jugendgruppe aktiv am Kirchengeschehen teil?

[ ] ja
[ ] nein
[ ] Fronleichnam
[ ] Pfarrfest
[ ] Umzug

43) Nimmt die Jugendgruppe Aufgaben in der Gemeinde wahr?

[ ] nein [ ] ja, welche: _____

Kultur

44) Welche Kleidung trägt die Jugendabteilung?

[ ] Schützentracht/Uniform
[ ] Weste
[ ] Poloshirts/T-shirts
[ ] Schwarze Hose, weißes Hemd, Krawatte
[ ] andere gemeinsame Kleidung

45) Besteht bei euch Uniformspflicht?

[ ] ja
[ ] nein

46) Stellt ihr euren Jungschützen Vereinstracht zur Verfügung?

[ ] ja
[ ] nein

47) Wo liegt der Schwerpunkt der Jugendvereinsarbeit?

[ ] sportliches Schießen/Freizeitschießen
[ ] Tradition/Brauchtum
[ ] Geselligkeit
[ ] soziales Engagement
[ ] kirchliches Engagement
[ ] offener Jugendtreff
[ ] inhaltlich strukturierte Gruppenstunde
[ ] Sonstiges:

Öffentlichkeitsarbeit

48) Erscheinen regelmäßig Artikel, Berichte o.ä über die Aktivitäten der Jugendgruppe in (lokalen) Zeitungen oder im Internet?

[ ] ja
[ ] nein

49) Mit welchen neuen Medien seid ihr in der Öffentlichkeit präsent?

[ ] Facebook
[ ] Wer kennt wen
[ ] Twitter
[ ] eigene Homepage des Vereins
[ ] eigene Homepage über Schuetzenjugend.info des BdSJ
[ ] nichts von alledem
[ ] Sonstiges:

50) Mit welchen Angeboten für Jugendliche präsentiert ihr euch in der Öffentlichkeit?

[ ] Ferienprinzenschießen
[ ] Tag der offenen Tür speziell für Jugendliche
[ ] Informationsveranstaltungen für Jugendliche
[ ] Informationsveranstaltungen für deren Eltern
[ ] Jugenddisco
[ ] Feste für Jugendliche
[ ] Turniere
[ ] Sonstiges:

BdSJ

51) Berichtest du regelmäßig über eure Jugendarbeit im BdSJ-Info?

[ ] ja
[ ] nein

52) Bekommst du die Mitgliedszeitschrift "Info" des BdSJ

[ ] ja
[ ] nein

53) Liest du die Mitgliedszeitschrift "Info" regelmäßig?

[ ] ja, komplett
[ ] ja, teilweise
[ ] nein, weil: _____

54) Nimmst du Anregungen, Ideen und Informationen mit aus dem BdSJ-Info, die du in deiner Gruppe umsetzt?

[ ] ja, aus dem schießsportlichen Bereich (Schießspiele)
[ ] ja, aus dem pädagogischem Bereich (Methoden-Box der Referentin)
[ ] ja, aus dem sozialen Bereich (72-Stunden-Aktion, o.ä.)
[ ] ja, Wahrnehmung der Angebote des BdSJ (Schützenjugend on Ice, Workshops, o.ä.)
[ ] ja, Übernehmen von Veranstaltungen anderer Vereine (Ostereierschießen, Zeltlager)
[ ] nein, weil: _____

55) Schaust du regelmäßig auf die BdSJ-Homepage www.bdsj-trier.de ?

[ ] ja
[ ] nein, weil: _____

56) Kennst du die BdSJ-App für dein Smartphone?

[ ] ja, habe ich und nutze ich
[ ] ja, habe ich aber nutze sie nicht
[ ] ja, kenne ich aber habe sie nicht
[ ] nein, ich habe kein Smartphone
[ ] nein, kenne ich nicht
[ ] nein, brauche ich nicht

57) Kennst und nutzt du die BdSJ-Geschäftsstelle?

[ ] Oft und regelmäßig
[ ] manchmal
[ ] selten
[ ] nie, da ich sie nicht brauche
[ ] nie, da ich sie nicht kenne

58) Welche Möglichkeiten, Rückmeldung/Beschwerden zu geben bestehen in der Bruderschaft?

[ ] Brudermeister
[ ] Jungschützenmeister
[ ] "stiller Briefkasten"/Kummerkasten
[ ] regelmäßige Feedback/ Reflexionsrunden
[ ] Versammlung
[ ] keine Möglichkeit
[ ] Sonstige: _____

58) Welche Möglichkeiten, Rückmeldung/Beschwerden zu geben werden in der Bruderschaft genutzt?

[ ] Brudermeister
[ ] Jungschützenmeister
[ ] "stiller Briefkasten"/Kummerkasten
[ ] regelmäßige Feedback/ Reflexionsrunden
[ ] Versammlung
[ ] keine Möglichkeit
[ ] Sonstige: _____

60) Welche Beschwerdewege speziell für Schüler und Jungschützen bietet dein Ortsverein/Bezirksverband an?

_____
_____

Miteinander/ Kommunikation

61) Bist du mit der Kommunikation zwischen Brudermeister/in und dir, dem Erwachsenenvorstand und der Jugendabteilung zufrieden?

[ ] ja
[ ] nein

62) Fühlst du dich von den Erwachsenen Schützen ausreichend unterstützt?

[ ] ja
[ ] nein

63) Fühlst du dich von den Jungschützen ausreichend unterstützt?
[ ] ja [ ] nein

64) Harmoniert aus deiner Sicht die Zusammenarbeit zwischen Jugend und Erwachsenenbereich?
[ ] ja [ ] nein

65) Bist du mit der Situation im Jugendbereich zufrieden?
[ ] ja [ ] nein [ ] wenn nein, was drückt: ___

66) Fühlst du dich in deiner Bruderschaft akzeptiert und ernst genommen mit deinen Problemen, Sorgen und Wünschen?
[ ] ja
[ ] nein

67) Wie zufrieden bist du mit dem Umgang miteinander in der Jugendgruppe?
[ ] sehr zufrieden [ ] zufrieden [ ] geht so [ ] unzufrieden

68) Welche Möglichkeiten hast du im Verein mitzuwirken und das Vereinsleben aktiv mitzugestalten?
_____
_____

69) Wie und im Welchen Umfang kannst du bei Meinungsbildungsprozessen und Entscheidungsfindungen deiner Vereins/Bezirksverbandes mitwirken und mitgestalten?
_____
_____

70) Fühlst du dich ausreichend beteiligt in Bezug auf deine Meinung, deine Interessen und Wünsche?
[ ] ja [ ] nein

Deine Meinung
71) Bist du über vorhandene Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen im Verband auf Bezirksebene ausreichend informiert?
[ ] ja [ ] nein

72) Bist du über vorhandene Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen im Verband auf Diözesanebene ausreichend informiert?
[ ] ja [ ] nein

73) Gibt es jugendgerechte Angebote auf dem Bezirksbundesfest?
[ ] sehr viele [ ] kaum [ ] weiß nicht
[ ] einige [ ] gar keine [ ] besuche ich nicht

74) Wie gefällt dir das Bezirksjungschützenfest?

[ ] sehr gut [ ] geht so [ ] besuche ich nicht
[ ] gut [ ] gar nicht [ ] gibt es nicht

75) Wie gefällt dir der Diözesanjungschützentag?

[ ] sehr gut [ ] geht so [ ] besuche ich nicht
[ ] gut [ ] gar nicht

76) Was fehlt dir von der Bezirksebene?

_____
_____

77) Was fehlt dir von der Diözesanebene?

_____
_____

78) Glaubst du, dass deine Jugendgruppe in 5 Jahren besser da steht als heute?

[ ] ja [ ] nein [ ] warum: _____

79) Was würdest du ändern wollen?

_____
_____

80) Was du noch sagen möchtest...

_____
_____

Wir danken dir für deine Mitarbeit.

Verzeichnis der Fragen

Fragen an Brudermeister

Frage 1: Name....29
Frage 2: Bruderschaft....29
Frage 3: Bezirk....29
Frage 4: Alter....31
Frage 5: Geschlecht....33
Frage 6: Wie lange bist du Vorsitzender/ Jungschützenmeister?....34
Frage 7: Wie lange bist du im Verein?....36
Frage 8: Übst du ein weiteres Ehrenamt aus?....37
Frage 9: Wann ist der Verein gegründet worden?....38
Frage 10: Wie viele Bambini-Schützen (0-12 Jahre) hat dein Verein?....40
Frage 11: Wie viele Schülerschützen (12-16 Jahre) hat dein Verein?....41
Frage 12: Wie viele Jungschützen (16-24 Jahre) hat dein Verein?....42
Frage 13: Wie viele erwachsene Mitglieder im Alter 24-40 Jahren hat dein Verein?....54
Frage 14: Wie viele erwachsene Mitglieder im Alter 40-60 Jahren hat dein Verein?....55
Frage 15: Wie viele erwachsene Mitglieder im Alter von 60-80 Jahren hat dein Verein?....56
Frage 16: Wie viele Mitglieder im Alter 80 und mehr Jahren hat dein Verein?....57
Frage 17: Wie viele weibliche Mitglieder hat dein Verein?....58
Frage 18: Wie viele männliche Mitglieder hat dein Verein?....59
Frage 19: Wie viele aktive Mitglieder hat dein Verein?....61
Frage 20: Wie viele inaktive Mitglieder hat dein Verein?....62
Frage 21: Wie steht es um eure Mitgliederentwicklung in den letzten zehn Jahren?....63
Frage 22: Welche Ämter/ Funktionen hat euer Vorstand?....79
Frage 23: Sind alle Ämter im Vorstand besetzt?....79
Frage 24: Wie viele Schützen schossen im Schnitt in den letzten fünf Jahren auf den König?....80
Frage 25: Wie viele Schüler- und Jungschützen schossen im Schnitt in den letzten fünf Jahren auf den Schüler-/ Jungschützenprinz?....81
Frage 26: Wohin tendiert die Teilnehmendenzahl am Königsschießen?....85
Frage 27: Wohin tendiert die Teilnehmendenzahl am Prinzenschießen?....86
Frage 28: Zu wie viel Prozent decken eure jährlichen Mitgliedsbeiträge eure Fixkosten?....94
Frage 29: Hat der Verein eine eigene Schützenhalle?....95
Frage 30: Für wie viele Personen (Sitzplätze) ist die Schützenhalle ausgelegt?....96
Frage 31: Welche Kaliber und Disziplinen werden geschossen?....98
Frage 32: Welche Schießsportausrüstung ist vorhanden, die euren Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden kann?....104
Frage 33: Welche Schießstände sind vorhanden?....107
Frage 34: Wie viele Schießbahnen LG hat euer Schießstand?....108
Frage 35: Wie viele Schießbahnen KK hat euer Schießstand?....109
Frage 36: Wie viele Bahnen GK hat euer Schießstand?....110
Frage 37: Wie viele Schießbahnen Pistole hat euer Schießstand?....112
Frage 38: Gibt es einen Jugendraum?....113
Frage 39: Gibt es eine/n ausgebildete/n BdSJ-/BHDS-Jungschützenmeister/in?....116
Frage 40: Wie viele Leitungspersonen gibt es im Jugendbereich?....117
Frage 41: Wie viele der Leitungspersonen sind im Besitz der Juleica und des JSL?....120
Frage 42: Wie viele weibliche Leitungspersonen gibt es?....122
Frage 43: Wie viele männliche Leitungspersonen gibt es?....123

Frage 44: Welche Aktivitäten werden neben Schützenfesten für erwachs. Schützen angeboten?…129
Frage 45: Gibt es regelmäßige und feste Trainingszeiten für erwachsene Schützen?.....132
Frage 46: Gibt es regelmäßige und feste Zeiten für die Jungschützen?.....133
Frage 47: Wie viele unterschiedliche Vereine neben den Schützen gibt es bei dir vor Ort?.....137
Frage 48: Wie viele Einwohner hat dein Ort?.....139
Frage 49: Habt ihr einen Ortspräses?.....145
Frage 50: Ist es der Ortspfarrer?.....146
Frage 51: Ist der/die Bürgermeister/in im Schützenverein?.....147
Frage 52: Gibt es Kooperationen mit anderen Vereinen?.....148
Frage 53: Nimmt die Bruderschaft aktiv am Ortsgeschehen teil?.....148
Frage 54: Nimmt die Bruderschaft aktiv am Kirchengeschehen teil?.....149
Frage 55: Nimmt die Bruderschaft Aufgaben in der Gemeinde wahr?.....150
Frage 56: Wenn es vor dem Schützenfest einen Festzug durch den Ort gibt, interessiert sich die Bevölkerung für diesen?.....152
Frage 57: Besucht die Bevölkerung das Schützenfest?.....153
Frage 58: Was tragen die Vereinsmitglieder?.....155
Frage 59: Besteht bei euch Uniformspflicht?.....156
Frage 60: Stellt ihr euren Jungschützen Vereinstracht zur Verfügung?.....157
Frage 61: Wo liegt der Schwerpunkt der Vereinsarbeit?.....159
Frage 62: Erscheinen von euch regelmäßig Artikel, Berichte o.ä. in Zeitungen oder im Internet?. 161
Frage 63: Mit welchen neuen Medien seid ihr in der Öffentlichkeit präsent?.....162
Frage 64: Mit welchen Angeboten präsentiert ihr euch in der Öffentlichkeit?.....166
Frage 65: Welche Möglichkeiten, Rückmeldung/Beschwerden zu geben, bestehen in der Bruderschaft?.....179
Frage 66: Welche Möglichkeiten, Rückmeldung/Beschwerden zu geben, werden in der Bruderschaft genutzt?.....179
Frage 67: Bist du mit der Kommunikation zwischen Jungschützenmeister/in und dir, dem Vorstand und der Jugendabteilung zufrieden?.....182
Frage 68: Fühlst du dich von den Jungschützen ausreichend unterstützt?.....185
Frage 69: Fühlst du dich von deinem Vorstand ausreichend unterstützt?.....185
Frage 70: Fühlst du dich durch eure erwachsenen Vereinsmitglieder ausreichend unterstützt?.....186
Frage 71: Harmoniert aus deiner Sicht die Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich?.....188
Frage 72: Wie zufrieden bist du mit dem Umgang miteinander in der Bruderschaft/Gruppe?.....191
Frage 73: Fühlst du dich in deiner Bruderschaft akzeptiert und ernst genommen mit deinen Problemen, Sorgen und Wünschen?.....192
Frage 74: Ist die Bruderschaft mit ihrer Situation allgemein zufrieden?.....194
Frage 75: Bist du über vorhandene Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen im Verband auf Bezirksebene ausreichend informiert?.....197
Frage 76: Bist du über vorhandene Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen im Verband auf Diözesanebene ausreichend informiert?.....197
Frage 77: Wie gefällt dir das Bezirksbundesfest?.....202
Frage 78: Wie gefällt dir der Bezirksjungschützentag?.....203
Frage 79: Wie gefällt dir das Diözesankönigsfest?.....204
Frage 80: Wie gefällt dir der Diözesanjungschützentag?.....205
Frage 81: Was fehlt dir von Bezirksebene?.....208
Frage 82: Was fehlt dir von der Diözesanebene?.....208
Frage 83: Glaubst du, dass deine Bruderschaft in zehn Jahren besser da steht als heute?.....211
Frage 84: Was würdest du ändern wollen?.....215
Frage 85: Was du noch sagen möchtest.....216

Fragen an Jungschützenmeister

Frage 1: Name....29
Frage 2: Bruderschaft....29
Frage 3: Bezirk....29
Frage 4: Alter....31
Frage 5: Geschlecht....33
Frage 6: Wie lange bist du Vorsitzender/ Jungschützenmeister?....34
Frage 7: Wie lange bist du im Verein?....36
Frage 8: Übst du ein weiteres Ehrenamt aus?....37
Frage 9: Wie viele Bambini-Schützen (0-12 Jahre) hat dein Verein?....40
Frage 10: Wie viele Schülerschützen (12-16 Jahre) hat dein Verein?....41
Frage 11: Wie viele Jungschützen (16-24 Jahre) hat dein Verein?....42
Frage 12: Wie viele weibliche Mitglieder habt ihr in eurer Jugendabteilung?....43
Frage 13: Wie viele männliche Mitglieder habt ihr in eurer Jugendabteilung?....44
Frage 14: Wie viele aktive Jung- und Schülerschützen hat deine Gruppe?....44
Frage 15: Wie viele inaktive Jung- und Schülerschützen hat deine Gruppe?....45
Frage 16: Wie steht es um eure Mitgliederentwicklung in den letzten fünf Jahren?....46
Frage 17: Wie viele Schülerschützen schossen in den letzten fünf Jahren auf den Schülerprinzen?.83
Frage 18: Wie viele Jungschützen schossen in den letzten fünf Jahren auf den Jugendprinzen?.....84
Frage 19: Wohin tendiert die Teilnehmendenzahl am Schülerprinzenschießen?....87
Frage 20: Wohin tendiert die Teilnehmendenzahl am Jungschützenprinzenschießen?....88
Frage 21: Welche Kaliber und Disziplinen werden von der Jugend geschossen?....100
Frage 22: Welche Schießsportausrüstung ist für Jugendliche vorhanden?....106
Frage 23: Welche Schießstände sind vorhanden?....107
Frage 24: Wie viele Schießbahnen Luftgewehr/ Luftpistole hat euer Schießstand?....108
Frage 25: Wie viele Schießbahnen KK hat euer Schießstand?....109
Frage 26: Wie viele Schießbahnen Pistole hat euer Schießstand?....112
Frage 27: Gibt es einen Jugendraum?....113
Frage 39: Welche Ausbildungen hast du als Jungschützenmeister/in?....115
Frage 30: Wie viele Leitungspersonen gibt es im Jugendbereich?....117
Frage 31: Wie viele der Leitungspersonen sind im Besitz des Jugendschießleiters?....119
Frage 32: Wie viele weibliche Leitungspersonen gibt es?....122
Frage 33: Wie viele männliche Leitungspersonen gibt es?....123
Frage 34: Welche Aktivitäten werden außerhalb des schießsportlichen Bereichs angeboten?.....130
Frage 35: Welche Aktivitäten im Bereich Schießsport bietet ihr an?....131
Frage 36: Gibt es regelmäßige und feste Zeiten für die Jugendgruppe?....133
Frage 37: Wie stark ist die Jugendabteilung in die Vereinsarbeit eingebunden?....135
Frage 37: Wie viele unterschiedliche Vereine neben den Schützen gibt es bei dir vor Ort?....137
Frage 39: Gibt es Kooperationen mit den Jugendgruppen anderer Vereine?....139
Frage 40: Wie viele Einwohner hat dein Ort?....139
Frage 41: Nimmt die Jugendgruppe aktiv am Ortsgeschehen teil?....142
Frage 42: Nimmt die Jugendgruppe aktiv am Kirchengeschehen teil?....143
Frage 43: Nimmt die Jugendgruppe Aufgaben in der Gemeinde wahr?....144
Frage 44: Welche Kleidung trägt die Jugendabteilung?....155
Frage 45: Besteht bei euch Uniformspflicht?....156
Frage 46: Stellt ihr euren Jungschützen Vereinstracht zur Verfügung?....157
Frage 47: Wo liegt der Schwerpunkt der Jugendvereinsarbeit?....157
Frage 48: Erscheinen regelmäßig Artikel, Berichte o.ä. über die Aktivitäten der Jugendgruppe in (lokalen) Zeitungen oder im Internet?....161
Frage 49: Mit welchen neuen Medien seid ihr in der Öffentlichkeit präsent?....162

Frage 50: Mit welchen Angeboten für Jugendliche präsentiert ihr euch in der Öffentlichkeit?……165
Frage 51: Berichtest du regelmäßig über eure Jugendarbeit im BdSJ-Info?.....170
Frage 52: Bekommst du die Mitgliedszeitschrift „Info“ des BdSJ?.....170
Frage 53: Liest du die Mitgliedszeitschrift „Info“ regelmäßig?.....170
Frage 54: Nimmst du Anregungen. Ideen und Informationen mit aus dem BdSJ-Info, die du in deiner Gruppe umsetzt?.....171
Frage 55: Schaust du regelmäßig auf die BdSJ-Homepage www.bdsj-trier.de?.....173
Frage 56: Kennst du die BdSJ-App für dein Smartphone?.....174
Frage 57: Kennst und nutzt du die BdSJ-Geschäftsstelle?.....175
Frage 58: Welche Möglichkeiten, Rückmeldung/Beschwerden zu geben bestehen in der Bruderschaft?.....177
Frage 59: Welche Möglichkeiten, Rückmeldung/ Beschwerden zu geben werden in der Bruderschaft genutzt?.....177
Frage 60: Welche Beschwerdewege speziell für Schüler und Jungschützen bietet dein Ortsverein/Bezirksverband an?.....178
Frage 61: Bist du mit der Kommunikation zwischen Brudermeister/in und dir, dem Erwachsenenvorstand und der Jugendabteilung zufrieden?.....181
Frage 62: Fühlst du dich von den Erwachsenen Schützen ausreichend unterstützt?.....183
Frage 63: Fühlst du dich von den Jungschützen ausreichend unterstützt?.....184
Frage 64: Harmoniert aus deiner Sicht die Zusammenarbeit zwischen Jugend und Erwachsenenbereich?.....188
Frage 65: Bist du mit der Situation im Jugendbereich zufrieden?.....190
Frage 66: Fühlst du dich in deiner Bruderschaft akzeptiert und ernst genommen mit deinen Problemen, Sorgen und Wünschen?.....192
Frage 67, Jungschützenmeister: Wie zufrieden bist du mit dem Umgang miteinander in der Jugendgruppe?.....194
Frage 68: Welche Möglichkeiten hast du im Verein mitzuwirken und das Vereinsleben aktiv mitzugestalten?.....195
Frage 69: Wie und in welchem Umfang kannst du bei Meinungsbildungsprozessen und Entscheidungsfindungen deiner Vereins/Bezirksverbandes mitwirken und mitgestalten?.....195
Frage 70: Fühlst du dich ausreichend beteiligt in Bezug auf deine Meinung, deine Interessen und Wünsche?.....195
Frage 71: Bist du über vorhandene Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen im Verband auf Bezirksebene ausreichend informiert?.....197
Frage 72: Bist du über vorhandene Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen im Verband auf Diözesanebene ausreichend informiert?.....197
Frage 73: Gibt es jugendgerechte Angebote auf dem Bezirksbundesfest?.....200
Frage 74: Wie gefällt dir das Bezirksjungschützenfest?.....203
Frage 75: Wie gefällt dir der Diözesanjungschützentag?.....205
Frage 76: Was fehlt dir von Bezirksebene?.....208
Frage 77: Was fehlt dir von der Diözesanebene?.....208
Frage 78: Glaubst du, dass deine Jugendgruppe in 5 Jahren besser da steht als heute?.....209
Frage 79: Was würdest du ändern wollen?.....215
Frage 80: Was du noch sagen möchtest... 216

Analysen, Zusammenhänge und Vergleiche

Zusammenfassung: Brudermeister und Jungschützenmeister....37
Zusammenhänge: Mitgliederzahlen im Nachwuchsbereich....47
Zusammenfassung: Mitgliederstatistik der Jugendabteilung....53
Zusammenhänge: Mitgliederstatistik des Erwachsenenbereichs....64
Zusammenfassung: Mitgliederstatistik des Erwachsenenbereich....69
Zusammenhänge: Vergleich des Jugend- mit dem Erwachsenenbereich....70
Zusammenhänge: Mitgliederstruktur....72
Zusammenfassung: Mitgliederstatistik der Bruderschaft....78
Zusammenhänge: Königs- und Prinzenschießen....88
Zusammenfassung: Prinzen- und Königsschießen....93
Zusammenhänge: Fixkosten, Schützenhalle und Mitglieder....96
Vergleich: Kaliber und Stellungen im Erwachsenen- und Jugendbereichen....102
Vergleich: Schießsportausrüstung im Erwachsenen- und Jugendbereich....106
Zusammenfassung: Das Schützenhaus und die Schießstände....114
Zusammenfassung: Ausgebildete Jungschützenmeister....116
Zusammenfassung: Anzahl der Leitungspersonen mit Jugendschießleiter-Ausbildung....120
Analyse: Leitungspersonen im Jugendbereichen....124
Vergleich: Monatliche Trainingszeiten im Jugend- und Erwachsenenbereich....134
Analyse: Ortsstruktur und Mitgliederstruktur der Schützenbruderschaften....140
Zusammenfassung: Struktur des Heimatorts einer Schützenbruderschaft....141
Analyse: Aktivitäten der Jugendgruppen....143
Zusammenfassung: Aktivitäten der Jugendgruppen....144
Analyse: Aktivitäten der Schützenbruderschaften in den Orts- und Kirchengemeinden und die Kooperation zwischen Schützen und anderen Vereinen....150
Vergleich: Schwerpunkte des Vereins und der Jugendabteilung....158
Vergleich: Berichtsveröffentlichung der Bruderschaften und ihrer Jugendabteilungen....161
Analyse und Vergleich: Öffentlichkeitsarbeit der Schützenbruderschaften....166
Zusammenfassung: BdSJ....175
Vergleich: Beschwerdewege von Bruder- und Jungschützenmeistern....179
Vergleich: Zufriedenheit mit der Kommunikation zw. Bruder- und Jungschützenmeistern....182
Übersicht: Unterstützung der Bruder- und Jungschützenmeister....186
Analyse: Unterstützung und Harmonie zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich....188
Zusammenfassung: Zufriedenheit mit dem Verein und dem Vereinsleben....195
Vergleich: Informationsstand über Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen zwischen Bezirks- und Diözesanebene....197
Vergleich und Zusammenfassung: Festivitäten....206
Zusammenfassung: Prognose der nächsten fünf bzw. zehn Jahre....212

„Lust auf Zukunft“

www.lustaufzukunft.info